

Wir sind **WACKER**

Geschäftsbericht 2024

WACKER ist mehr als ein globales Spezialchemie- und Biotech-Unternehmen. WACKER ist Zukunft. Eine Gemeinschaft, die auf klaren Werten beruht und den Fortschritt mit Partnern aktiv vorantreibt.

5,7 Mrd. €

Umsatz
2023: 6,4 Mrd. €

763 Mio. €

EBITDA
2023: 824 Mio. €

666 Mio. €

Investitionen
2023: 710 Mio. €

16.637

Mitarbeitende
2023: 16.378

2,5 Mio. t

Absolute
Treibhausgasemissionen
(Scope 1 und 2)
2023: 2,8 Mio. t

Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung in %
Ergebnisse/Rendite			
Umsatz	5.721,8	6.402,2	-10,6
EBITDA ¹	762,8	823,6	-7,4
EBITDA-Marge ² (%)	13,3	12,9	n.a.
EBIT ³	290,1	404,9	-28,4
EBIT-Marge ² (%)	5,1	6,3	n.a.
Finanzergebnis	-31,7	-17,9	77,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	258,4	387,0	-33,2
Jahresergebnis	260,7	327,3	-20,3
Ergebnis je Aktie (unverwässert / verwässert) (€)	4,85	6,31	-23,1
Kapitalrendite (ROCE) (%)	5,0	6,9	-27,5
Bilanz und Cashflow			
Bilanzsumme	9.409,9	8.854,4	6,3
Eigenkapital	4.837,0	4.579,9	5,6
Eigenkapitalquote (%)	51,4	51,7	n.a.
Liquidität ⁴	1.256,1	1.421,9	-11,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.946,7	1.505,6	29,3
Nettofinanzschulden ⁵	-690,6	-83,7	>100
Investitionen ⁶	666,0	709,6	-6,1
Abschreibungen	-472,7	-418,7	12,9
Netto-Cashflow ⁷	-326,0	165,6	n.a.
Forschung			
Forschungsaufwand	203,7	184,1	10,6
Mitarbeitende			
Personalaufwand	1.579,8	1.479,6	6,8
Mitarbeitende (Stand 31.12., Anzahl)	16.637	16.378	1,6

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Wertpapiere, Festgelder, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

⁶ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte.

⁷ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).



Entdecken Sie unseren interaktiven
Kennzahlenvergleich online

1. An unsere Aktionäre

7	Brief des Vorstandsvorsitzenden
11	Unser Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
19	WACKER am Kapitalmarkt
23	Highlights 2024
26	Wir sind WACKER

2. Zusammengefasster Lagebericht

45	Grundlagen des Konzerns
53	Governance
58	Wirtschaftsbericht
66	Ertragslage
73	Vermögenslage
77	Finanzlage
82	Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik
87	Lagebericht der Wacker Chemie AG
93	Risikobericht
114	Prognosebericht
122	Nachhaltigkeitsbericht

3. Konzernabschluss

231	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
232	Konzerngesamtergebnisrechnung
233	Konzernbilanz
235	Konzernkapitalflussrechnung
236	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
237	Entwicklung der übrigen Konzerneigenkapitalposten
238	Anhang des WACKER Konzerns
238	Konzernsegmentdaten nach Bereichen
240	Konzernsegmentdaten nach Regionen
241	Allgemeine Angaben
261	Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz
316	Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung
317	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des unabhängigen Abschlussprüfers
326	Wiedergabe des Prüfungsvermerks des unabhängigen Wirtschaftsprüfers - Konzernnachhaltigkeitsbericht

4. Weitere Informationen

331	Erklärung zur Unternehmensführung
343	Mehrjahresübersicht

7	Brief des Vorstandsvorsitzenden
11	Unser Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
19	WACKER am Kapitalmarkt
23	Highlights 2024
26	Wir sind WACKER

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, was macht ein Unternehmen erfolgreich?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Mit ihrer Expertise, ihrem Einsatz, ihren Erfahrungen machen sie den Unterschied. Über 16.000 Kolleginnen und Kollegen engagieren sich für WACKER weltweit. Sie stammen aus unterschiedlichen Kulturen, agieren in zahlreichen Märkten und verschiedenen Branchen. Sie alle eint ein gemeinsamer Wille: die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Mit innovativen Produkten und Lösungen. Das ist unser Purpose, der uns bei WACKER alle antreibt. Und durch den wir Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen.

Grundlage hierfür sind unsere Unternehmenswerte. 2024 haben wir diese noch einmal auf den Punkt gebracht: Integrität & Vorbild, Leistung & Begeisterung, Weitblick & Offenheit sowie Zusammenarbeit & Wertschätzung. Diese Werte sind in der DNA von WACKER fest verankert. Sie bringen zum Ausdruck, wofür WACKER steht. Nicht erst seit gestern, sondern seit jeher. Sie sind unser Kompass. Sie helfen uns, die richtigen Entscheidungen zu treffen. In einer Welt, die immer komplexer, volatiler und vernetzter wird, ist dieser Orientierungsrahmen wichtiger denn je.

Die wahre Stärke eines Teams zeigt sich bekanntlich bei Gegenwind. Der war im letzten Jahr weiterhin stark. In vielen Abnehmerbranchen war die Nachfrage schwach, der Wettbewerb intensiv. Auch konjunkturell gab es keinen Rückenwind. In diesem herausfordernden Marktumfeld hat sich das WACKER Team gut behauptet – auch wenn wir wie erwartet die Vorjahreswerte umsatz- und ergebnisseitig nicht übertreffen konnten. So haben wir 2024 einen Umsatz von 5,7 Mrd. € sowie ein EBITDA in Höhe von 763 Mio. € erzielt.

Insbesondere in der Bau- und Automobilindustrie, einer wichtigen Kundengruppe für unsere Chemieprodukte, haben zahlreiche Unternehmen ihre Produktion gedrosselt. Umso bemerkenswerter ist es, dass unsere Chemiebereiche – Silicones und Polymers – 2024 ihr Umsatzniveau insgesamt halten und ergebnisseitig sogar in Summe das Vorjahr übertreffen konnten. →



Dr. Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands
der Wacker Chemie AG

Über

16.000

Kolleginnen und Kollegen engagieren sich für WACKER weltweit. Sie alle eint ein gemeinsamer Wille: die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern.

Eine solide Entwicklung hat im zurückliegenden Jahr auch unsere Biotechnologiesparte verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir in diesem Bereich sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis steigern. Ein wichtiger Meilenstein war hier 2024 die Eröffnung unseres neuen mRNA-Kompetenzzentrums, mit dem wir die Weichen für weiteres Wachstum gestellt haben.

Die Geschäftsentwicklung im Bereich Polysilicon war im letzten Jahr von Licht und Schatten geprägt. Während sich das Geschäft mit dem für uns strategisch so wichtigen hochreinen Polysilicium für Halbleiteranwendungen positiv entwickelt hat, ist unser Geschäft mit Solarsilicium deutlich zurückgegangen. Die Gründe hierfür sind im Wesentlichen massive Überkapazitäten in China sowie niedrigere Preise. Belastend haben sich auch die weiterhin hohen Energiekosten in Deutschland ausgewirkt; ebenso eine generelle Verunsicherung im Markt, die durch Diskussionen rund um Anti-Dumping-Zölle der USA gegen Solarprodukt-Importe aus einigen südostasiatischen Ländern ausgelöst wurde.

Den Herausforderungen des anhaltend schwachen Marktumfelds sind wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem verstärkten Fokus auf Effizienz und Kostendisziplin begegnet. Die Maßnahmen greifen. So konnten wir die Ergebnisentwicklung 2024 durch Einsparungen aus laufenden Effizienzprogrammen positiv beeinflussen. Auch das war eine starke Teamleistung. →

**Unsere Strategie ist intakt.
Mittel- und langfristig werden
wir weiter von den globalen
Megatrends profitieren.**

Unser Jahresergebnis 2024 betrug 261 Mio. €. Uns ist es wichtig, dass unsere Aktionäre an diesem Ergebnis teilhaben. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen daher eine Dividende von 2,50 € je Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Damit würden wir rund 50 Prozent des Jahresüberschusses ausschütten. Auch an dieser Stelle ist auf WACKER Verlass.

Verlässlich gehen wir auch in Sachen Nachhaltigkeit voran. Hier lassen wir uns nicht vom Weg abbringen. Unsere Ziele stehen. Dazu gehört ein klares Bekenntnis zur Dekarbonisierung: Bis zum Jahr 2030 wollen wir unsere absoluten CO₂-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2020 halbieren. Rund 30 Prozent unserer CO₂-Emissionen haben wir schon eingespart. Spätestens 2045 wollen wir komplett klimaneutral wirtschaften. Hierfür haben wir einen klaren Reduktionspfad definiert, der im Einklang mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens steht. 2024 wurde dieser von der unabhängigen Science Based Targets initiative (SBTi) validiert. Damit gehören wir mit zu den ersten Chemieunternehmen weltweit, die ein validiertes Klimaneutralitätsziel verfolgen. Das ist für uns gleichermaßen Auszeichnung wie zusätzlicher Ansporn.

Wir wollen aber nicht nur unseren eigenen CO₂-Fußabdruck verbessern. Nachhaltigkeit ist für uns zugleich ein Business Case. Denn durch das Angebot leistungsstarker nachhaltiger Lösungen wollen wir ebenso unsere Kunden dabei unterstützen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Ein Beispiel dafür: Demnächst werden wir ihnen einen detaillierten CO₂-Fußabdruck für all unsere Produkte anbieten. Ganz automatisiert. Daran wird deutlich: WACKER ist Teil der Lösung. Wir übernehmen Verantwortung und geben uns nicht mit dem Status quo zufrieden.

Das spiegelt sich auch in unseren Investitionen wider. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir insgesamt 666 Mio. € investiert. Damit schaffen wir die Basis für unser Wachstum von morgen. Beispielsweise haben wir 2024 im tschechischen Karlsbad den Grundstein für einen neuen Standort gelegt. Bereits ab 2025 werden wir dort Siliconspezialitäten für wichtige Megatrends herstellen – von Elektromobilität über Gesundheit bis hin zur Energiewende. Oder an unserem größten Standort in Burghausen: Dort bauen wir gerade unsere Kapazitäten für hochreines Halbleiter-Polysilicium aus. Dieses Material wird vor allem für leistungsfähige Chips benötigt, wie sie etwa im Bereich der Künstlichen Intelligenz zum Einsatz kommen.

Das sind nur einige Beispiele. Wir investieren rund um den Erdball in attraktive Zukunftsmärkte. Denn unsere Lösungen sind überall gefragt. 2024 haben wir 84 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands generiert. Das zeigt: Wir sind gut aufgestellt, um globale Wachstumschancen zu ergreifen. →

WACKER ist für die Zukunft gut aufgestellt – finanziell, strategisch und personell.

Auf kurze Sicht wird das allgemeine Marktumfeld jedoch herausfordernd bleiben. Davon gehen wir zumindest zum jetzigen Zeitpunkt aus. Maßnahmen zu profitablen Umsatzwachstum, Kostendisziplin und Cashflow werden für uns daher noch stärker in den Fokus rücken. Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir mit einem Konzernumsatz in der Bandbreite von 6,1 bis 6,4 Mrd. €. Unser EBITDA erwarten wir im Bereich von 700 bis 900 Mio. €.

Auch wenn das aktuelle Umfeld herausfordernd ist, das Gute ist: Unsere Strategie ist intakt. Mittel- und langfristig werden wir weiter von den globalen Megatrends profitieren. Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Gesundheit und modernes Bauen gehören zu den zentralen Treibern unseres Geschäfts. Daher rücken wir von unseren langfristigen Wachstumszielen nicht ab. Bis 2030 wollen wir weiterhin einen Umsatz von 10 Mrd. € erreichen und eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent. Das haben wir auf unserem Kapitalmarkttag 2024 bekräftigt. Zugleich haben wir deutlich gemacht, dass wir unseren Fokus stärker auf Margenverbesserung als auf Volumenwachstum richten werden.

Strategisch wollen wir uns in den Chemiebereichen noch intensiver auf das Spezialitätengeschäft konzentrieren. Dazu zählen beispielsweise Hightech-Silicone für die Energie- und Mobilitätswende oder Polymere für modernes, nachhaltiges Bauen. Im Bereich Biosolutions stehen maßgeschneiderte Biotech-Produkte und moderne Medizintherapien im Mittelpunkt. Im Bereich Polysilicium setzen wir verstärkt auf die Herstellung von hochreinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie.

Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Produktivität und Effizienz weiter zu steigern und unsere Kosten zu senken. Wesentliche Stellhebel sind hier unter anderem ein noch aktiveres Portfoliomanagement sowie weitere Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen. Denn finanzielle Solidität ist das A und O für unseren Erfolg und damit für die Erreichung unserer langfristigen Ziele.

Sie können sich sicher sein: Wir nutzen unser Potenzial. WACKER ist für die Zukunft gut aufgestellt – finanziell, strategisch und personell. Gemeinsam arbeiten wir weiterhin an den Lösungen von morgen. Mit Kompetenz, Kundennähe und Innovationskraft. Dafür steht das WACKER Team weltweit.

Unser Ziel ist es, dass sich dieses Potenzial auch in der Kursentwicklung der WACKER Aktie widerspiegelt. 2024 war das nicht der Fall. Das ist nicht zufriedenstellend. Unser Auftrag ist klar: Wir wollen Mehrwert schaffen – für unsere Kunden und Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre. An dieser Maxime halten wir fest. Denn: Wir sind WACKER – verlässlich, entschlossen und ambitioniert! •

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Ihr



Dr. Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

**Wir wollen Mehrwert schaffen –
für unsere Kunden und unsere
Aktionäre.**



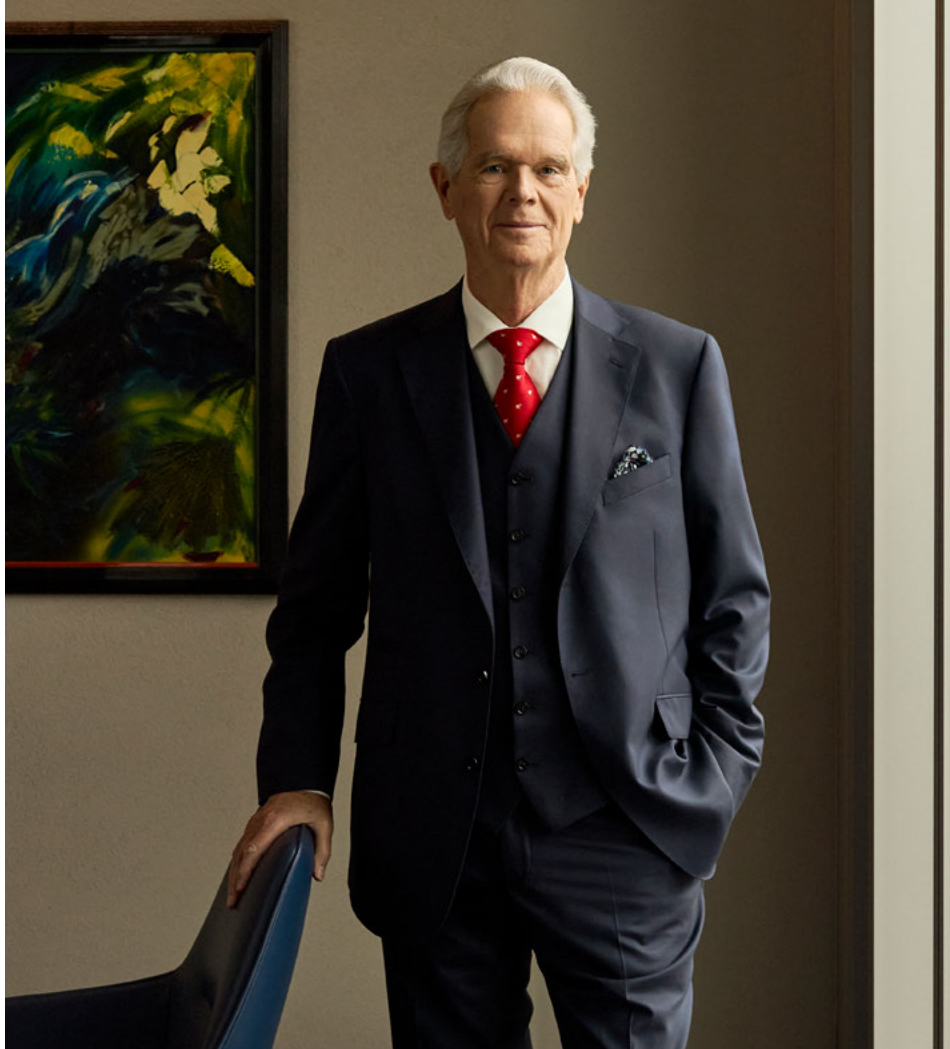
Dr. Tobias Ohler
Finanzvorstand

Angela Wörl
Arbeitsdirektorin

Dr. Christian Hartel
Vorstandsvorsitzender

Dr. Christian Kirsten

Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Wacker Chemie AG



Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2024 war für die gesamte Chemiebranche wieder ein Jahr voller Herausforderungen. Das Marktumfeld war insgesamt schwach und die Wirtschaft durch eine Vielzahl externer Faktoren beeinflusst. Trotz dieser herausfordernden Bedingungen ist die Wacker Chemie AG auf Kurs geblieben. Das ist dem Einsatz und dem Engagement der weltweit über 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

Auch im Jahr 2024 hat der Konzern seine Leistungsfähigkeit als eines der weltweit führenden Spezialchemieunternehmen mit einer zugleich starken Kompetenz im Biotechnologiebereich unter Beweis gestellt. So kam einmal mehr die Stärke des diversifizierten Geschäftsmodells zum Tragen. Durch die breite Ausrichtung des Unternehmens auf attraktive Wachstumsfelder und seine globale Aufstellung ist die Geschäftsentwicklung trotz herausfordernder Zeiten im Erwartungskorridor geblieben. →

Dazu beigetragen hat auch der Ansatz, Prozesse und Strukturen kontinuierlich zu verbessern. Beispielsweise wurde bereits vor über 20 Jahren mit dem WACKER Operating System ein unternehmensweites, kontinuierliches Produktivitätsprogramm mit dem Ziel eingeführt, die Betriebskosten jährlich zu reduzieren. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wieder rund 1.000 Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt und damit Einsparungen von etwa 60 Millionen Euro erreicht. Die permanente Verbesserung der Kostensituation ist ein zentraler Stellhebel, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiter zu stärken.

Gleichzeitig erfolgten wichtige Investitionen in die Innovationskraft und den Ausbau der Fertigungskapazitäten. Die Innovationsstärke des Unternehmens manifestiert sich unter anderem in weltweit rund 3.100 aktiven Patenten sowie 1.100 laufenden Patentanmeldungen. Der strategische Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten wurde durch Erweiterung der Anlagen am chinesischen Standort Zhangjiagang sowie den Baubeginn eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad forciert. Auch das Biotechnologiegeschäft wurde durch die Eröffnung des neuen Kompetenzzentrums für mRNA-Wirkstoffe in Halle an der Saale gestärkt. Seinem Ziel, den Geschäftsanteil mit Halbleiter-Polysilicium weiter zu erhöhen, ist das Unternehmen durch den Ausbau seiner Kapazitäten für hochreines Polysilicium am Standort Burghausen einen großen Schritt näher gekommen. 2025 wird die Anlage in Betrieb gehen.

Mit diesem strategischen Ansatz sowie dem konsequenten Fokus auf profitables Wachstum und Nachhaltigkeit ist die Wacker Chemie AG weiterhin richtig und zukunftsweisend aufgestellt.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Für WACKER ist gute Unternehmensführung und -kontrolle damit verbunden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll im Unternehmensinteresse zusammenarbeiten. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2024 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, frühzeitig eingebunden.

Dazu hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie über Compliance- und Nachhaltigkeitsthemen informiert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, hat mit diesem Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens beraten und wurde über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen →

erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig, auch zeitweise ohne den Vorstand.

Besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr der aktuellen Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2024 ist der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammengetreten, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr. Alle Sitzungen des Aufsichtsrats wurden in Präsenz abgehalten. Zwischen den Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Wacker Chemie AG und des Konzerns sowie die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr besonders befasst hat, waren

- das herausfordernde globale Marktumfeld, insbesondere die weiterhin hohen Rohstoff- und Energiekosten,
- die geopolitischen Entwicklungen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken für das Geschäft,
- M&A- und Investitionsprojekte sowie
- Finanzierungsmaßnahmen.

Die Planung des WACKER Konzern für das Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 5. Dezember 2024 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Mittelfristplanung 2025–2029 des Unternehmens. Ebenfalls erörtert und verabschiedet wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2025.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Die Aufgaben und die Mitglieder der Ausschüsse sind in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 331 ff. im Einzelnen aufgeführt.

Der Prüfungsausschuss hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Präsenzsitzungen ab. Er befasste sich in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023, der Prüfung →

des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr sowie der Durchsprache der Quartalsfinanzzahlen des Konzerns, mit Fragen des Risikomanagements, des Rechnungslegungsprozesses und der internen Kontrollsysteme, der Compliance und der Revision sowie der vorbereitenden Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Er überwachte die Abschlussprüfung, insbesondere deren Qualität, sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen. Zudem unterbreitete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung 2024 zur Wahl eines Prüfers für eine etwaige prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten für das Geschäftsjahr 2025 im Zeitraum bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2025. Schließlich erteilte der Prüfungsausschuss auch den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2024 entsprechend dem Wahlbeschluss der ordentlichen Hauptversammlung 2023 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2024 in einer Präsenzsitzung. Gegenstand der Beratungen waren die Empfehlungen an den Aufsichtsrat bezüglich der Festlegung der Gesamtbezüge des Vorstands 2023 sowie der Erfolgsziele für die variable Vergütung 2024.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Aus- und Fortbildung

Die Aufsichtsratsmitglieder sind angehalten, sich regelmäßig fortzubilden, und nehmen diese Pflicht eigenverantwortlich wahr. Die Gesellschaft unterstützt die Mitglieder dabei, insbesondere auch durch die Gewährung einer großzügig bemessenen Pauschale für Auslagen, die unter anderem für Fortbildungsmaßnahmen genutzt werden kann und soll. Zur Amtseinführung erhalten neue Aufsichtsratsmitglieder ein Informationspaket zu den Rechten und Pflichten eines Aufsichtsratsmitglieds einschließlich Merkblättern zu Insiderverböten und Eigengeschäften von Führungskräften. Bei Bedarf werden die Aufsichtsratsmitglieder außerdem über wesentliche Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile, die ihre Arbeit betreffen, unterrichtet oder es werden interne Informationsveranstaltungen angeboten.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Im vergangenen Jahr haben vier Mitglieder jeweils an einer Aufsichtsratssitzung und ein Mitglied an zwei Sitzungen entschuldigt nicht teilgenommen, davon abgesehen waren immer alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend. An den Sitzungen der Ausschüsse hat im Geschäftsjahr 2024 ein Mitglied an einer Sitzung entschuldigt nicht teilgenommen, davon abgesehen waren sämtliche Mitglieder der jeweiligen Gremien anwesend. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt: →

Aufsichtsratsplenum	Sitzungsteilnahme während Amtszeit
Dr. Peter-Alexander Wacker	3/4
Manfred Köppl	4/4
Prof. Dr. Andreas H. Biagosch	4/4
Dr. Gregor Biebl	3/4
Matthias Biebl	4/4
Prof. Dr. Patrick Cramer	3/4
Stefan Entholzner	3/4
Markus Hautmann (bis 31. August 2024)	0/2
Ingrid Heindl	4/4
Barbara Kraller	4/4
Dr. Benedikt Postberg	4/4
Harald Sikorski	4/4
Reinhard Spateneder	4/4
Ann-Sophie Wacker	4/4
Prof. Dr. Anna Weber	4/4
Dr. Susanne Weiss	4/4
Günter Zellner (seit 7. Oktober 2024)	1/1
Präsidialausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	1/1
Manfred Köppl	1/1
Matthias Biebl	1/1
Prüfungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	3/4
Manfred Köppl	4/4
Prof. Dr. Anna Weber	4/4
Vermittlungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	0/0
Manfred Köppl	0/0
Prof. Dr. Andreas Biagosch	0/0
Barbara Kraller	0/0

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit den Corporate Governance Standards auseinandergesetzt. Die Umsetzung des Kodex im Aufsichtsrat wurde turnusgemäß in der Sitzung vom 5. Dezember 2024 behandelt und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Sie ist auf der Website des Unternehmens zugänglich und auch in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 331 ff. wiedergegeben.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei WACKER finden Sie ebenfalls in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 331 ff.. →

In der Dezember-Sitzung hat der Aufsichtsrat zudem eine Selbstbeurteilung vorgenommen und dabei festgestellt, dass der Aufsichtsrat – auch auf Grund der regelmäßigen Vorgespräche zu den Aufsichtsratssitzungen sowie der umfassenden Berichterstattung durch den Vorstand und der frühzeitig vor den Sitzungen erhaltenen ausführlichen Unterlagen – effizient arbeitet. Weitere Informationen zur regelmäßigen Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 331 ff..

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes für das Geschäftsjahr 2024 geprüft. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2024 Abschlussprüfer für die Wacker Chemie AG und den WACKER Konzern. Als Wirtschaftsprüfer unterzeichnen Dietmar Eglauer und Anita Botzenhardt.

Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2023 vergeben. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Weiterhin unterzog der Abschlussprüfer den Konzernnachhaltigkeitsbericht einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit. Demnach sind keine Sachverhalte dafür bekannt geworden, dass die Erklärung in allen wesentlichen Belangen nicht die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Die Abschlussunterlagen inklusive der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der zusammengefasste Lagebericht einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 18. Februar 2025 die Abschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert und geprüft. Der Gesamtaufichtsrat hat in seiner Sitzung vom 27. Februar 2025 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen – einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes – intensiv geprüft und diskutiert. Die Abschlussprüfer Dietmar Eglauer und Anita Botzenhardt nahmen an den Beratungen beider Gremien teil. Ebenso teilgenommen hat Hendrik Fink als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer für den Konzernnachhaltigkeitsbericht. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen, insbesondere auch über die in den Bestätigungsvermerken beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) sowie die Ergebnisse der Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichtes, und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. →

Nach dem abschließenden Ergebnis einer eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat erhebt dieser keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 wurde durch den Abschlussprüfer gemäß § 162 Abs. 3 Satz 2 AktG daraufhin geprüft, ob die gesetzlich geforderten Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht wurden.

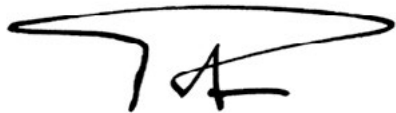
Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat legte Markus Hautmann sein Mandat mit Ablauf zum 31. August 2024 nieder. Als sein Nachfolger wurde Günter Zellner durch Beschluss des Amtsgerichts München – Registergericht – vom 7. Oktober 2024 als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2024 keine Änderungen.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im globalen WACKER Netzwerk, den Mitgliedern des Vorstands sowie den betrieblichen Gremien seinen besonderen Dank für ihre Einsatz- und Leistungsbereitschaft und damit für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg aus. Auf dieser Grundlage wird das Unternehmen auch anstehende Herausforderungen meistern und sich mit innovativen Lösungen im Markt erfolgreich behaupten. •

München, 27. Februar 2025
Der Aufsichtsrat



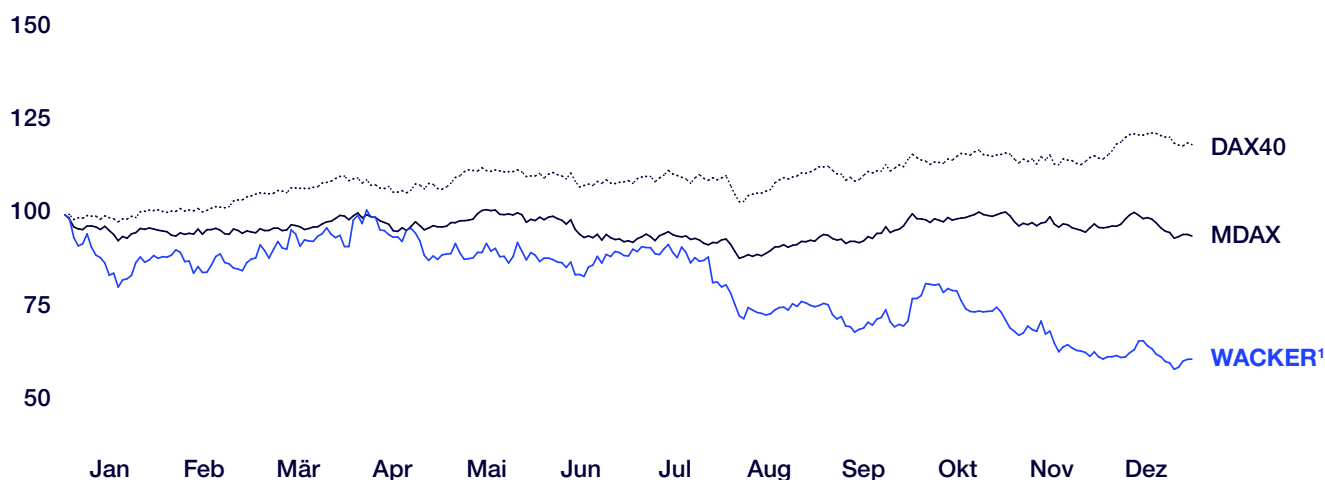
Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

WACKER am Kapitalmarkt 2024

Im Jahr 2024 war das Börsengeschehen geprägt von anhaltenden geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China sowie den Kriegen in der Ukraine und Nahost. Trotz vieler Belastungsfaktoren haben sich die weltweiten Aktienmärkte insgesamt positiv entwickelt. Alle großen Börsenindizes verbuchten Gewinne.

Auch der deutsche Leitindex DAX legte im Jahr 2024 rund 19 Prozent gegenüber seinem Wert von Ende Dezember 2023 zu. Deutsche Nebenwerte koppelten sich vom positiven Trend an den globalen Aktienmärkten weitgehend ab. So verzeichnete etwa der MDAX im Berichtszeitraum von Januar bis Dezember ein Minus von knapp 6 Prozent.

Kursverlauf der WACKER Aktie 2024 (Indiziert auf 100)¹



¹100 = 114,3 € (Jahresschlusskurs 29.12.2023)

Quelle: Schlusskurse Xetra

Zum Jahresauftakt 2024 lag der Kurs der WACKER Aktie bei 114,30 € (Jahresschlusskurs 29. Dezember 2023). Nachdem die WACKER Aktie am 8. April 2024 mit 116,70 € ihr Jahreshoch erreichte, fiel ihr Wert im weiteren Verlauf des Jahres. Die Aktie ging am 30. Dezember 2024 mit einem Jahresschlusskurs von 70,04 € aus dem Handel. Das waren 39 Prozent weniger als zum Start des Berichtszeitraums und entspricht einer Marktkapitalisierung von rund 3,48 Mrd. €.

Der Kurs der WACKER Aktie reflektierte das anhaltend schwierige Marktumfeld. Die deutsche Wirtschaft trat auf der Stelle. Viele Unternehmen aus kundennahen Abnehmerbereichen haben ihre Produktion 2024 gedrosselt, besonders die Automobilbranche und die Bauwirtschaft zeigten sich schwach. Im Bereich Polysilicon hat der Nachfragerückgang bei Solarsilicium unser Geschäft belastet. Das laufende Anti-Dumping Verfahren der USA gegen Solarprodukt-Importe aus einigen südostasiatischen Ländern sorgt weiterhin für Verunsicherung an den Märkten. →

Dividendenvorschlag von 2,50 € je Stückaktie

Die Dividendenpolitik von WACKER sieht vor, rund 50 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten. Entsprechend schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 2,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2024 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 124,2 Mio. €.

Dividendenentwicklung

€	2024 ¹	2023	2022
Dividende	2,50	3,00	12,00
Dividendenrendite (%) ²	2,6	2,3	8,6
Volumengewichteter durchschnittlicher Aktienkurs	94,83	131,56	138,76
Jahresergebnis nach Steuern für WACKER Aktionäre (Mio.)	241,0	313,6	1.251,0
Ausschüttungssumme (Mio.)	124,2	149,0	596,1
Ausschüttungsquote (%) ³	51,5	47,5	47,6

¹ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 7. Mai 2025

² bezogen auf den gewichteten durchschnittlichen Aktienkurs des Vorjahres

³ bezogen auf das Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten für WACKER Aktionäre

2,50

€ Dividendenvorschlag
je Stückaktie für 2024

Marktkapitalisierung (zum 31. Dezember 2024)

Die Marktkapitalisierung des WACKER Konzerns auf Basis der ausgegebenen Aktien belief sich zum Jahresende auf 3,48 Mrd. € (31. Dezember 2023: 5,68 Mrd. €).

Handelsvolumen

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER Aktie je Handelstag auf den Handelsplattformen Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix lag im Berichtsjahr bei 131.262 Stück und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 138.859 Stück. Der durchschnittliche Tagesumsatz in der Aktie lag mit 12,41 Mio. € unter dem Vorjahr (18,3 Mio. €).

Daten und Fakten zur WACKER Aktie

€	
Jahreshöchstkurs (am 8.4.2024)	116,70
Jahrestiefstkurs (am 20.12.2024)	65,92
Jahresschlusskurs (am 29.12.2023)	114,30
Jahresschlusskurs (am 31.12.2024)	70,04
Jahresperformance (ohne Dividende) (%)	-39
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 5,68) (Mrd.)	3,48
Durchschnittlicher Tagesumsatz ¹ (Vorjahr 18,3) (Mio.)	12,4
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (Vorjahr 6,31)	4,85
Dividendenvorschlag je Aktie	2,50
Dividendenrendite ² (%)	2,6

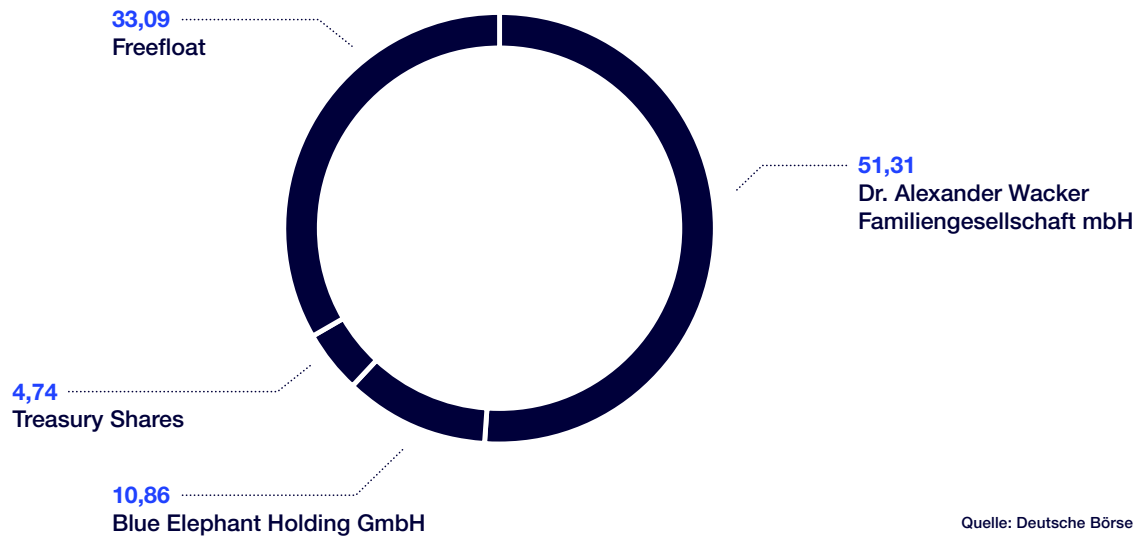
¹ Handelsplattformen (Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix)

² Dividendenrendite bezogen auf den durchschnittlichen volumengewichteten Aktienkurs von 94,83 € in 2024

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2023: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG. Auch die Blue Elephant Holding GmbH, Bad Wiessee, hat im Jahr 2024 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt. Somit hält sie weiterhin mehr als zehn Prozent an der Wacker Chemie AG.

Aktionärsstruktur in %



Wissenswertes über die WACKER Aktie

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCH.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Börsengang	10.04.2006 (IPO)
Grundkapital	260.763.000 €
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Börse Frankfurt/Main
Aktienart	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2024)	52.152.600
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	49.677.983
Zahlstelle	Deutsche Bank, Frankfurt/Main

WACKER im engen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Nachhaltigkeit und ein Fokus auf Spezialitäten sind Kernelemente der Unternehmensstrategie, die wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten unterstützen.

Im Rahmen eines Kapitalmarkttagess am 19. September 2024 haben wir unsere im Jahr 2022 kommunizierten strategischen Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele bestätigt. Demnach strebt WACKER bis zum Jahr 2030 einen Umsatz in der Größenordnung von 10 Milliarden € sowie eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent an. Die absoluten CO₂-Emissionen sollen bis dahin um über 50 Prozent gegenüber den 2020 ausgestoßenen Werten sinken. Unser Fokus liegt zukünftig stärker auf Margenverbesserung als auf Volumenwachstum. Wir werden daher verstärkt in Effizienzmaßnahmen und den Ausbau unseres Spezialitätengeschäfts investieren.

Die Zahl der Analysten, die über WACKER berichten, blieb 2024 mit 18 unverändert. Das gemittelte Kursziel der Analysten für die WACKER Aktie ist im Jahresverlauf zurückgegangen. Zu Beginn des Jahres lag das durchschnittliche Kursziel für die WACKER Aktie bei 145,56 € (18 Schätzungen, Dezember 2023). Zum Jahresende betrug dieser Durchschnittswert 113,72 € (18 Schätzungen) und lag damit rund 22 Prozent unter dem Wert zum Jahresanfang.

Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten

- Baader Helvea
- Bank of America
- Berenberg
- Citigroup
- Deutsche Bank
- DZ Bank AG
- Exane BNP Paribas
- HSBC
- J.P. Morgan
- Jefferies
- Landesbank Baden-Württemberg
- Morgan Stanley
- Oddo BHF
- On Field Investment Research
- mwb research
- Stiefel
- UBS
- Warburg Research

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden sich dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER Aktie. Neben dem Geschäftsbericht, Finanzberichten, einem Fact Book, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, haben wir dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und Ansprechpartner aufgeführt.



Entdecken Sie unseren Finanzkalender online

01 Klimaneutralitätsziel 2045 validiert

Januar Der Treibhausgas-Reduktionspfad von WACKER steht im Einklang mit dem 1,5-°C-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens. Das hat die unabhängige Science Based Targets initiative (SBTi) geprüft. Damit ist WACKER unter den ersten Chemieunternehmen weltweit, die ein validiertes Klimaneutralitätsziel verfolgen.

02 40 Jahre WACKER Southeast Asia

Mai Vielfältige Kulturen, attraktive Märkte, schnell wachsende Volkswirtschaften – dafür steht Südostasien. WACKER ist daher bereits seit vier Jahrzehnten in der Region präsent. Heute ist das Unternehmen in Singapur, Indonesien, Thailand, auf den Philippinen, in Malaysia und Vietnam vertreten. Die WACKER Academy Singapur fördert übergreifend Kunden, Partner und Mitarbeitende beim Wissens- und Erfahrungsaustausch in der Silicon- und Polymerchemie.

03 Akquisition in den USA

Mai Mit der Übernahme der Anlagen und des Know-hows von Bio Med Sciences in den USA erweitert WACKER seine Expertise im Bereich der voll-integrierten Entwicklung und Produktion silicon-beschichteter Haftklebeprodukte. Silicone ermöglichen dank ihrer einzigartigen Hautverträglichkeit und gut einstellbaren Hafteigenschaften hervorragende Produktlösungen für medizinische und kosmetische Anwendungen.

04 WACKER House öffnet seine Türen



Juni Mit dem WACKER House bezieht das Unternehmen seine neue Zentrale im Münchner Werksviertel. Damit einher geht eine neue Arbeitswelt: moderner, flexibler, agiler. Somit fungiert das Gebäude zugleich als wichtiger Katalysator für kreative Ideen, Inspiration und Innovation und letztlich unternehmerischen Erfolg. Der Bau ist nach neusten Standards der nachhaltigen Gebäudetechnik gestaltet. Mit seinem innovativen Bürokonzept bietet das Haus auf fünf Etagen eine attraktive Arbeitsumgebung für rund 600 Mitarbeitende.

05 Spatenstich in Tschechien



Juni Mit dem Bau eines neuen Werks im tschechischen Karlsbad stärkt WACKER seinen strategischen Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten für wichtige Megatrends wie Energiewende, Elektromobilität und Gesundheit. Die Investitionen gehen in den dreistelligen Millionen-€-Bereich. Der Betrieb soll ab Ende 2025 anlaufen. Bis 2028 sollen in Karlsbad etwa 200 neue Arbeitsplätze entstehen.

06 WACKER eröffnet mRNA-Kompetenzzentrum in Halle

Juni WACKER hat an seinem Biotech-Standort in Halle (Saale) ein mRNA-Kompetenzzentrum eröffnet. Die neue Einrichtung kann in großem Maßstab Wirkstoffe auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) herstellen, wie etwa mRNA-Impfstoffe gegen das Coronavirus. Ein Teil der neuen Kapazitäten steht der Bundesregierung im Rahmen der Pandemiebereitschaft zur Verfügung, um Deutschland im Bedarfsfall schnell mit Impfstoffen zu versorgen.

07 Erfolg made by Vielfalt

August Aus gutem Grund heißt es „Made in Germany“ und nicht „Made by Germans“. Denn Mitarbeitende aus aller Welt geben bei WACKER ihr Bestes – unabhängig von ihrer Herkunft. Deshalb unterstützt das Unternehmen die Initiative „Made in Germany – Made by Vielfalt“. Unter diesem Motto sprechen sich mehr als 40 deutsche Familienunternehmen für mehr Toleranz und Offenheit in der Gesellschaft aus.

08 Spezialitätenportfolio für Halbleiterkunden erweitert

September WACKER hat ein neues Silan für die Herstellung hochintegrierter Speicherbausteine und Mikroprozessoren entwickelt. Diese spielen unter anderem eine wichtige Rolle für künstliche Intelligenz und Cloud-Computing. Das Vorprodukt reagiert mit der Waferoberfläche und bildet auf diese Weise eine hauchdünne Isolatorschicht, die dafür sorgt, dass hochintegrierte Chips störungsfrei und zuverlässig funktionieren.

09 Kapitalmarkttag: WACKER Strategie bestätigt

September WACKER bestätigt die im Jahr 2022 kommunizierten strategischen Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele: Bis 2030 will WACKER einen Umsatz in der Größenordnung von zehn Milliarden € sowie eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent erreichen. Die absoluten CO₂-Emissionen sollen bis dahin um über 50 Prozent gegenüber den 2020 ausgestoßenen Werten sinken.

10 Siliciumproduktion: Erfolgreiche CO₂-Abscheidung

September Silicium ist der wichtigste Rohstoff für WACKER. Über 60 Prozent der Produkte basieren darauf. Silicium wird aus Quarz und Kohlenstoff hergestellt. WACKER hat einen eigenen Produktionsstandort dafür im norwegischen Hella. Im Zuge eines Pilotprojekts wurde dort erstmals anfallendes CO₂ erfolgreich abgeschieden. Durch das Abscheideverfahren kann bei der Produktion entstehendes CO₂ nutzbar oder speicherbar gemacht werden.

11 Roboterhund auf Inspektion



November Bei WACKER arbeiten nicht nur Expertenteams, sondern auch Hightech-Kollegen: Roboter, die vielfältige Aufgaben übernehmen. Eines der neuesten, KI-gestützten Zukunftsprojekte ist ein Roboterhund, der die Betriebsmannschaft bei der Inspektion von Anlagen unterstützt. Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) in Deutschland hat die Initiative mit dem bundesweiten Responsible Care-Preis in der Kategorie „Bestes Digitalisierungsprojekt“ ausgezeichnet.

12 Ein Vierteljahrhundert WACKER Middle East

Dezember Maßgeschneiderte Lösungen für die Herausforderungen des Nahen Ostens und Afrikas zu liefern – mit dieser Mission wurde WACKER Middle East vor 25 Jahren in Dubai gegründet. Seitdem ist der Standort kontinuierlich gewachsen. Und es geht weiter: 2024 erfolgte der Startschuss für die Errichtung eines 1.000 Quadratmeter großen Erweiterungsbaus, der als anwendungstechnisches Zentrum die derzeitige Nutzfläche ergänzt.

Wir schaffen gemeinsam Großes.

Zusammenarbeit und Wertschätzung

Gemeinsam ist man stark. Das gilt nicht nur WACKER intern. WACKER arbeitet auch eng mit externen Partnern zusammen. Beispiel: CordenPharma.





Im mRNA-Kompetenzzentrum in Halle wird hinter Glas unter Reinraumbedingungen produziert.

„Gemeinsam haben wir in Rekordzeit Pandemiebereitschaft in Deutschland erreicht.“

Deutschland ist gerüstet. Kommt es erneut zu einer Pandemie, ist die Produktion von Impfstoffen gewährleistet – dank der Zusammenarbeit von CordenPharma und WACKER. Mit ihnen hat die Bundesregierung im Jahr 2022 Pandemiebereitschaftsverträge geschlossen. Eine Lehre aus der Corona-Pandemie.

Mit dem Zuschlag begann für die beiden Unternehmen ein Mammutprojekt mit einem ambitionierten Zeitplan: In nur zwei Jahren mussten sie „pandemiebereit“ sein und jährlich 80 Millionen Impfstoff-Einheiten auf der Basis von mRNA (messenger Ribonucleic Acid) produzieren können. Im Ernstfall stellt künftig das vom Bundesministerium für Gesundheit eingerichtete Zentrum für Pandemie-Impfstoffe und -Therapeutika (ZEPaI) den Kontakt zum Entwickler eines Vakzins her. WACKER und CordenPharma übernehmen dann gemeinsam dessen Produktion. So der Plan. →

„Wir wollen bei WACKER weiter wachsen. Unser Biotechnologiegeschäft spielt dabei eine entscheidende Rolle.“



Mathias Wiedemann, Leiter des Geschäftsbereichs Biosolutions bei WACKER

Ein Tandem für die ganze Prozesskette

„Das war eine Herausforderung, wie sie keiner von uns bisher kannte“, erinnert sich Andreas Anton, der bei WACKER das Projekt Pandemiebereitschaft leitet. „Aber wir haben ein großartiges Team und die Zusammenarbeit lief sehr gut. Es hat sowohl von den Fähigkeiten unserer Firmen als auch auf menschlicher Ebene einfach gepasst.“ Gemeinsam decken WACKER und CordenPharma die ganze Prozesskette in der Produktion von mRNA-Impfstoffen ab – von der Herstellung der Plasmid-DNA, die als Ausgangsstoff eingesetzt wird, bis zur Abfüllung des fertigen mRNA-Wirkstoffs. Alexander Radspieler, Antons Counterpart bei CordenPharma, erklärt die „Spielregeln“ der Pandemiebereitschaft:

„Alle wesentlichen Herstellungsschritte müssen in Deutschland stattfinden, um die Impfstoffversorgung sicherzustellen. Der gesamte Prozess muss in der Europäischen Union erfolgen, um unabhängig von externen Lieferketten zu sein.“

Vor diesem Hintergrund fiel die Standortwahl von WACKER auf den deutschen Biotech-Standort in Halle an der Saale. Dort wurde ein neues mRNA-Kompetenzzentrum errichtet, das vier Produktionslinien für Biopharmazeutika umfasst. Spatenstich war am 5. Juli 2022. Keine zwei Jahre später sollte man fertig sein und damit den weltweit schnellsten Bau für eine Arzneimittel-wirkstoffproduktion abschließen. CordenPharma entschied sich, seine Produktionsstätten in Frankfurt am Main, Chenôve (Frankreich) und Caponago (Italien) in Pandemiebereitschaft zu bringen. Zum einen wurde die Produktionsfläche für Lipide erheblich vergrößert, verbunden mit einer Investition in die überkritische Flüssigkeitschromatographie, eine umweltfreundliche Reinigungsmethode für Lipide. Zum anderen erweiterte CordenPharma seine Kapazitäten zur Sterilabfüllung.

Erfolgreicher Personalaufbau

Das WACKER Team in Halle entwickelte umfassende Projekt- und Zeitpläne, um die Aufgabe zu stemmen. Schließlich musste ein neues Gebäude entworfen und gebaut, das notwendige Equipment angeschafft und Personal gewonnen und eingearbeitet werden. Anton rückblickend: „Wir haben eine ganze Menge getan, um clevere Köpfe zu gewinnen. Wir haben zum Beispiel eine Onlinekampagne mit Influencer-Videos gestartet, um junge Leute anzusprechen. Das hat gut funktioniert.“ In nur einem Jahr holte WACKER in Halle mehr als 100 Mitarbeitende an Bord. Noch bevor der Hightech-Bau fertig war, ging es mit der Einarbeitung los. Spezielle Trainingsräume wurden eingerichtet, um die Bedienung von Geräten zu üben. Wenn diese noch nicht vor Ort waren, kamen Virtual-Reality-Module zum Einsatz.

Bodyguards für den Wirkstoff

Halle nimmt eine Schlüsselrolle in der Pandemiebereitschaft ein, weil dort die zentralen Prozessschritte ablaufen. „Wir stellen dort zunächst die Plasmid-DNA her, den Ausgangsstoff für die Herstellung des mRNA-Vakzins“, erklärt Anton, und Radspieler ergänzt: „Dann kommen unsere Lipide zur Formulierung des →



In großen Stahltanks lagern Lipide, mit denen der mRNA-Wirkstoff formuliert wird.

Impfstoffs hinzu. In diesem wichtigen Verfahrensschritt wird die mRNA mit Lipiden zu LNP in eine molekulare Transport-Hülle verpackt, die den sensiblen Impfstoff auf seinem Weg in die Muskelzellen an der Einstichstelle schützt. Bevor geimpft werden kann, reist das Vakzin aber noch tiefgefroren zu unserer Sterilabfüllung nach Caponago in Norditalien, wo es in Fertigspritzen oder Vials kommt.“

Sowohl WACKER als auch CordenPharma profitieren davon, dass sie schon am Anfang der Entwicklung von mRNA-Impfstoffen mit eigenen Projekten dabei waren und Erfahrung sammeln konnten. CordenPharma produzierte in der Corona-Pandemie die Lipide für den Moderna-Impfstoff. WACKER stellte erfolgreich einen Wirkstoffkandidaten her. Am Standort Amsterdam skalierte WACKER die Prozesstechnologie für den industriellen Maßstab in der mRNA-Impfstoffherstellung hoch und schuf Grundlagen für den Aufbau des mRNA-Kompetenzzentrums in Halle, wo WACKER letztlich über 100 Millionen € investierte.

Flexible Fertigungslinien

„Da wir nicht wissen, welcher Kunde am Tag X mit seinem Impfstoff durch unsere Tür kommt, müssen wir auf alles Mögliche vorbereitet sein“, erklärt Anton. „Wir haben uns beim Bau der neuen Anlage an einem modernen Modellprozess orientiert und größte Flexibilität in der Bioverfahrenstechnik eingeplant.“ Dazu trägt auch das sogenannte Ballroom-Konzept bei, nach dem es in den Produktionsräumen in Halle keine festen Rohrsysteme gibt. Alles ist so variabel und modular wie möglich ausgelegt, Gerätschaften lassen sich leicht bewegen. Nach dem Prinzip einer „warm base“

sind Anlagen und Personal immer einsatzbereit. Die notwendigen Ausgangsstoffe und Hilfsmittel sind ebenfalls vorrätig und werden über ein spezielles Lager- und Monitoringsystem verwaltet. Die Logistik zwischen allen beteiligten Standorten steht. „Wir sind für fünf Jahre pandemiebereit. Wenn die Bundesregierung den Auftrag erteilt, mRNA-Impfstoffe herzustellen, können wir innerhalb kurzer Zeit anfangen zu produzieren“, sagt der WACKER Experte.

Diese Bereitschaft ist auch für Kunden von Vorteil. In pandemiefreien Zeiten nutzt WACKER die Anlagen für Pharmakunden und produziert Wirkstoffe für die klinische Entwicklung. „Aber wir können und machen viel mehr als mRNA-Impfstoffe, etwa Protein-Therapeutika, Impfstoffe und Plasmide“, betont Anton. „Wir agieren dabei global im Verbund unserer vier Biotech-Standorte in San Diego, Amsterdam, Jena und Halle, um immer die besten Produktionsbedingungen für das jeweilige Produkt anzubieten.“ Das schnelle Umschalten zwischen Kundenprojekten ist für WACKER, ebenso wie CordenPharma, Routine. Als Auftragshersteller, kurz CDMO für Contract Development Manufacturing Organisation, sind es die Unternehmen gewohnt, zügig auf andere Produktionsprozesse umzustellen. WACKER nutzt in Halle mindestens 50 Prozent der Kapazitäten für Kundenprojekte, die andere Hälfte ist in der Bereitschaft für die Impfstoffproduktion reserviert.

Ein Topteam mit einem guten Plan

In Summe arbeiteten mehrere Hundert Kolleginnen und Kollegen von WACKER und CordenPharma viele Tausend Stunden am Projekt Pandemiebereitschaft. Ohne starkes Teamwork und →



**Aseptische Abfüllung bei
CordenPharma in Caponago, Italien**

gegenseitige Wertschätzung zwischen WACKER und CordenPharma wäre die Herkulesaufgabe nicht gelungen. Radspieler kommt noch einmal darauf zu sprechen: „In unserer Projektarbeit hat sich das Vertrauen gebildet, das uns gemeinsam erfolgreich sein ließ. Jetzt sind wir der einzige CDMO, der diese Leistung von A bis Z erbringen kann. Wir haben gesehen, wie gut wir uns ergänzen und auch in Zukunft neue Projekte gewinnen können.“ Was die Experten von WACKER und CordenPharma immer wieder verdeutlichen: Die Pandemievorsorge hängt von gut durchdachten Plänen ab – und davon, in engem Kontakt mit allen Partnern zu stehen. Schließlich will man auf Nummer sicher gehen, wenn sich eine neue Pandemie anbahnt.

In Halle hielt Anton mit seinem Team die Fäden in der Hand: das Zeitmanagement, die Koordination und das Zusammenwirken mit Partnern, Dienstleistern und dem ZEPAL. Am 27. März 2024 meldete er der Behörde die Pandemiebereitschaft. Nach intensiven Audits erfolgte dann am 1. Juni die offizielle Bestätigung: WACKER und CordenPharma sind pandemiebereit. „Das war wie die Kirsche auf der Torte“, bemerkt Andreas Anton. „Denn schon zwei Tage später wurde unser mRNA-Kompetenzzentrum feierlich eröffnet. Schon erstaunlich, was man im Team so alles erreichen kann.“ •



**Andreas Anton (links), Projektleiter
Pandemiebereitschaft bei WACKER
Biotech, und Alexander Radspieler,
Global Project Manager bei
CordenPharma**

Wir fördern Kreativität.

Weitblick und Offenheit

Bestehendes in Frage stellen, offen für Neues zu sein, stets über den Tellerrand zu schauen – das zeichnet WACKER Mitarbeitende weltweit aus. Martina Schulze-Adams ist eine davon.



180

Mio. € investiert WACKER pro Jahr in
Forschung und Entwicklung

Martina Schulze-Adams leitet die zentrale Konzernforschung von WACKER und das Consortium in München. Mit Weitsicht und Pioniergeist treibt sie gemeinsam mit ihrem Team Innovationen voran und stellt so sicher, dass WACKER an der Spitze des technologischen Fortschritts bleibt.

Frau Schulze-Adams, WACKER zählt mit zu den forschungsintensivsten Chemieunternehmen weltweit. An welchen Themen arbeiten Sie gerade in der Konzernforschung?

Vieles dreht sich momentan um Nachhaltigkeit. Ein Großteil unserer Forschungsprojekte zählt auf das Thema ein. Besonders viel investieren wir auch in den Bereich Biotechnologie. Über die Hälfte unserer Laborkapazitäten am Consortium ist inzwischen diesem Thema gewidmet. Und es geht noch weiter: 2025 eröffnen wir hier am Standort ein neues Biotechnologie-Zentrum. Mit dieser Investition im zweistelligen Millionenbereich stärken wir die Konzernforschung bei WACKER weiter.

Eines möchte ich aber ausdrücklich betonen: Forschung sollte nie Selbstzweck sein, sondern WACKER als Unternehmen weiterbringen. Das war der Gründungsgedanke des Consortiums und das ist nach wie vor unser Anspruch. Mit unseren Innovationen wollen wir die Welt ein Stück weit besser machen. Das ist unser Purpose. Dabei gilt es, sich einerseits konsequent an den Markt- und Kundenbedürfnissen auszurichten, andererseits aber auch immer einen klaren Geschäfts- und Finanzfokus sicherzustellen. →

Managerin und Forscherin: Seit Mai 2024 leitet Martina Schulze-Adams die zentrale Konzernforschung von WACKER. Gemeinsam mit ihrem Team sichert sie für WACKER das Geschäft von morgen.



Wie viel investiert WACKER insgesamt in Forschung und Entwicklung?

Pro Jahr über 180 Millionen €. Weltweit laufen bei WACKER aktuell rund 350 Forschungsprojekte. Damit sichern wir unsere langfristige Geschäftsgrundlage. Wir unterstützen alle Geschäftsbereiche. Im Bereich Polymers geht es beispielsweise primär darum, unsere Produkte ständig weiterzuentwickeln und neue Anwendungen zu erschließen. Ansonsten werden wir austauschbar. Im Bereich Polysilicon liegt der Fokus vor allem auf Prozessverbesserungen und der Frage, wie wir die Reinheit unserer Produkte weiter erhöhen können. Gerade bei unseren Halbleitermaterialien müssen wir sicherstellen, dass wir immer an der Spitze stehen. Grundsätzlich gilt das aber für all unsere Aktivitäten: Wir forschen, um am Markt einen Technologievorsprung zu haben.

Leichter gesagt als getan: Wie generieren Sie neue Ideen?

Dafür gibt es kein Patentrezept. Am Ende ist es ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Natürlich schauen wir systematisch nach großen Trendthemen wie Nachhaltigkeit oder künstliche Intelligenz. Dazu gehört auch, dass wir regelmäßig Forschungskonferenzen und Kongresse besuchen. Das klassische Studium von wissenschaftlichen Publikationen ist ebenso wichtig. Oft höre ich: Ich habe da mal was gelesen, das könnte uns weiterbringen. Einige Ideen entstehen auch zufällig, beim Mittagessen oder bei einem Meeting. Jemand bekommt zum Beispiel mit, dass die Biologen eine Chemikalie zum Oxidieren verwenden, und schlägt stattdessen vor, das elektrochemisch zu machen; mit dem Effekt, dass es nicht nur sauberer, sondern mit grünem Strom auch nachhaltiger wird. Hier zeigt sich zugleich der große Vorteil des Consortiums: Von der Molekularbiologie über die organische Chemie bis hin zur Elektrochemie kommen ganz verschiedene Disziplinen zusammen. Das ist für alle bereichernd.



Inwieweit kooperieren Sie auch mit externen Forschungspartnern?

Auch wenn wir bei WACKER einen enormen Erfahrungs- und Wissensschatz haben, gibt es natürlich Grenzen. Diese gilt es zu überwinden. Daher ist es wichtig, dass wir offen sind, indem wir auch mit Universitäten, Forschungseinrichtungen, Start-ups sowie anderen Unternehmen und Industrien eng kooperieren. Genau das tun wir. Wir haben 45 wissenschaftliche Kooperationen. Vor zwei Jahren gründeten wir das TUM-WACKER-Institut für industrielle Biotechnologie an der Technischen Universität München. Dort laufen derzeit 20 Doktorarbeiten. Darüber hinaus betreuen wir hier am Consortium noch etliche weitere Doktoranden anderer Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in der Zusammenarbeit mit externen Partnern?

Für uns gewinnt vor allem die Sektor-Kopplung weiter an Relevanz, also die Zusammenarbeit über verschiedene Industrien hinweg. Zum Beispiel, wenn wir uns mit Experten der Stahlindustrie oder der Zementindustrie zusammentun, um an besseren Recycling-Verfahren zu arbeiten. Das Reallabor in Burghausen ist ein sehr gutes Beispiel für die Sektor-Kopplung. Dort haben sich Unternehmen verschiedener Branchen zusammengeschlossen, um am nachhaltigen Einsatz von Wasserstoff zu forschen.

In der Forschung schauen Sie fünf bis zehn Jahre oder noch weiter voraus. Bis aus einer Idee ein konkretes Produkt wird, vergeht also eine lange Zeit. Worauf kommt es auf dieser langen Wegstrecke vor allem an?

Weitblick und ein langer Atem sind schon wichtig. Zum Glück ist WACKER ein langfristig orientiertes Unternehmen, das nicht nur auf das kommende Quartalsergebnis schaut. Dadurch können →

Das WACKER Consortium im Überblick

- Zentrale Konzernforschung von WACKER
- 1903 gegründet in Nürnberg
- Umzug nach München 1918
- Rund 200 Mitarbeitende
- Schwerpunkte: Biotechnologie, Grundlagenarbeiten zu Elektrolyse, Silanchemie sowie Prozess- und Produktverbesserungen

„Forschung sollte nie Selbstzweck sein, sondern **WACKER** als Unternehmen weiterbringen.“

Als studierte Chemikerin mit einem Post-Doc in Biotechnologie weiß Martina Schulze-Adams, wovon sie redet. Bevor sie die Konzernforschung übernahm, leitete sie Corporate Development und Nachhaltigkeit bei WACKER.

wir Forschungsprojekte langfristig angehen. So sind viele unserer Projekte auf drei bis fünf Jahre angelegt. Für mich als Forscherin ist das ein großer Vorteil. Ich bin aber auch Managerin. Das heißt: Wir müssen ebenso den Mut und die Konsequenz haben, Projekte zu beenden, wenn wir sehen, dass wir nicht zum gewünschten Ziel kommen. Sei es, dass sich Kunden- und Marktpreferenzen auf dem Weg verschieben, dass wir an technische Grenzen stoßen oder unsere gesteckten Geschäfts- und Finanzziele nicht mehr realisierbar sind. Dieser Spagat zwischen Forscherin und Managerin ist nicht immer einfach, aber am Ende ist es auch genau das, was mich an diesem Job so reizt. •



Wir gehen neue Wege.

Leistung und Begeisterung

Endverbraucher in China können seit kurzem WACKER Siliconkartuschen im Internet kaufen. Mit viel Leidenschaft und Einsatz hat ein sechsköpfiges Team diesen Vermarktungsweg etabliert.



#1

Bei der Suche nach Siliconkartuschen landet WACKER im chinesischen Onlinehandel auf Platz 1.



Livestreams und Chats auf Online-Portalen sind wichtige Bausteine des neuen Vermarktungskonzepts.

Sie werden in Livestream-Shows angeboten, ambitionierte Heim- und Handwerker preisen ihre Vorteile auf ihren Chats im Internet an: Silicondichtstoffe von WACKER sind heute in China auf allen wichtigen Business-to-Customer-Handelsplätzen erhältlich. Wer sich mit den grün-goldenen Kartuschen mit dem WACKER Logo eindecken will, muss nicht mehr in den Fachhandel oder zum Baumarkt, sondern bekommt die Ware aus dem E-Shop gleich nach Hause geliefert. Und das Geschäft brummt: Eine von fünf WACKER Kartuschen landet bereits über Online-Kanäle beim Kunden – Tendenz steigend.

Haupttreiber hinter diesem Erfolgsmodell ist ein interdisziplinäres sechsköpfiges Team in China. „Wir waren uns ziemlich sicher, dass das Vertriebsmodell funktioniert“, sagt George Lu, Leiter des Dichtstoffgeschäfts von WACKER China. „Aber dass es derart einschlagen würde, hat selbst mich überrascht.“ Die jahrelange Arbeit an dem Vermarktungskonzept hat sich gelohnt: 2024 wurde das Team mit dem wichtigsten Forschungspreis des Konzerns, dem Alexander Wacker Innovationspreis, ausgezeichnet.

George Lu, der in Shanghai lebt und arbeitet, beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren im Unternehmen mit Silicondichtstoffen. Eine Frage ließ ihm keine Ruhe: „WACKER produziert qualitativ hochwertige Produkte. Die meisten Distributoren haben aber wenig Interesse an einer aktiven Vermarktung. Für sie zählt vor allem der Preis“, sagt er. „Deshalb habe ich mich gefragt, wie wir dem Endkunden die Vorteile unserer Dichtstoffe direkter und deutlicher zeigen können.“

Silicondichtstoffe sind das einzige gebrauchsfertige Produkt im Produktportfolio des Unternehmens. In Kartuschen abgefüllt, sind sie sofort einsatzbereit: zum Abdichten von Fugen in Bad und Küche, fürs Kleben oder auch für Montagearbeiten. Kein anderes WACKER Produkt eignet sich deshalb auch so gut für die B2C-Vermarktung. Je nach Region nutzt das Unternehmen allerdings unterschiedliche Vertriebsmodelle: In Europa, Nord- und Südamerika tritt der Konzern nicht als Hersteller in Erscheinung. Hier vermarkten Kunden die Kartuschen unter eigener Marke. Kartuschen mit WACKER Logo gibt es nur in einigen Ländern im Nahen Osten, in Afrika, Südostasien. Und in China.

Als George Lu 2020 die Leitung des Dichtstoffteams übernahm, existierten schon erste B2C-Erfahrungen. 2007 bot WACKER China Silicondichtstoffe unter eigener Marke über seine Distributoren an, mit mäßigem Erfolg. Lu startete deshalb einen neuen Anlauf. Dabei setzte er auf ein absolutes Premiumprodukt: Alkoxysilicone. Sie besitzen im Gegensatz zu anderen Produktklassen gleich mehrere Vorteile: Weil sie, ohne Essig abzuspalten, vernetzen, lassen sie sich in Innenräumen auf vielfältige Weise einsetzen – auch in Bädern und Nasszellen, wo der Schutz vor Schimmel besonders gefragt ist. In Sachen Verbraucherschutz haben solche Dichtstoffe ebenfalls die Nase vorn. Beim Abbinden entsteht lediglich Alkohol. Alkoxysilicone gelten deshalb als geruchsarm und umweltfreundlich. „Wer in China erfolgreich sein will, muss dem Kunden etwas Besonderes bieten“, sagt Lu. →



Freuen sich über ihren Marketingcoup (von links):
Anwendungstechniker William Wang, Distributionsmanagerin
Maria Mei und Business Team-Leiter George Lu.

2020 startete sein Team mit der Vermarktung des Dichtstoffs WACKER DA. DA steht für „durable“ und „anti-fungi“, was so viel heißt wie langlebig und anti-fungizid. Letzteres ließ sich Lu auch von einem unabhängigen Prüfinstitut bescheinigen – ein absolutes Novum in China. „WACKER war das erste Unternehmen, das ein derartiges Produkt auf den Markt brachte. Nach einer umfassenden Marketingkampagne wurde DA zum Bestseller und die WACKER Marke auf einen Schlag berühmt“, erinnert sich Anwendungstechniker William Wang, der damals zum Business Team stieß. Durch die Folgen der COVID-Pandemie wurde das Geschäft zusätzlich beschleunigt. So nutzten viele Chinesen die damals geltenden Ausgangssperren, um ihr Bad auf Vordermann zu bringen. Besonders gefragt waren geruchsarme Produkte.

Dichtstoffe in China: Die Konkurrenz ist groß

Ortswechsel: Im Verkaufsbüro Peking betreut Rula Wang die Vermarktung von Siliconkartuschen im Norden des Landes. Der Marketing Manager ist seit vielen Jahren im Geschäft und kennt den Dichtstoffmarkt wie seine Westentasche. Mit rund 1.000 Herstellern sei China einer der herausforderndsten Dichtstoffmärkte

der Welt. Hoher Wettbewerbsdruck und eine schwache Bauindustrie drückten seit längerem auf den Absatz, erzählt Wang. „Baufirmen und Handwerker greifen aus Kostengründen meistens zu billigen Dichtstoffen, was immer wieder zu Mängeln und Reklamationen führt. Leider wissen zu wenige Kunden, dass sich das mit qualitativ hochwertigen Produkten wie unseren Alkoxysiliconen vermeiden lässt.“

Doch das ändert sich gerade. Mit seinen Marktplätzen krempelt das Internet das B2C-Geschäft und damit auch das Kaufverhalten vieler Kunden in China um. Die Volksrepublik gehört schon heute zu den wichtigsten Online-Märkten der Welt. Mehr als eine Milliarde Chinesen shoppen regelmäßig online: Mode, Lebensmittel, Kosmetik, Unterhaltungselektronik – alles, was man für den Eigenbedarf so braucht. Auch Siliconkartuschen.

Rula Wang und seine Kollegen aus dem Distributionsmanagement, Qiang Cao und Maria Mei, nahmen mehrere E-Commerce-Modelle unter die Lupe. Dabei wurde schnell klar: WACKER besitzt weder die Ressourcen noch die Logistik, um die Komplexität des Online-Handels selbst zu stemmen. Die Manager entschieden sich deshalb für einen anderen Weg. In dieser Variante sind die Distributoren für das Online-Geschäft verantwortlich. WACKER liefert lediglich die Kartuschen und das Know-how für Vertrieb und Marketing. „Alle Bestell- und Zahlungsvorgänge im E-Shop, die Konfektionierung und den Versand der Ware einschließlich der Bearbeitung und Abwicklung von Reklamationen übernimmt der Händler“, erklärt Cao. „Im Gegenzug schulen wir die Verkäufer und stellen Werbematerial für den Online-Auftritt zur Verfügung.“

Cao und Mei haben jahrelang die Entwicklung des Dichtstoffgeschäfts auf wichtigen Online-Handelsplätzen untersucht. Das Ergebnis überrascht kaum: B2C-Plattformen wie Tmall, Taobao und Jingdong bieten für das WACKER Label enorme Chancen. „Zweistellige Wachstumsraten sind nicht unrealistisch“, sagt Mei. Allerdings hat der Online-Handel seine eigenen Gesetze. „WACKER hat viel Erfahrung im B2B-Bereich und ist dort gut etabliert. Aber im B2C-Geschäft dreht sich alles um die Marke. Das unterscheidet solche Marktplätze grundlegend von den Plattformen, mit denen wir es sonst zu tun haben“, betont Cao, der seit fast einem Jahrzehnt Distributoren und Händler in ganz China betreut.

E-Commerce light

Erste E-Commerce-Erfahrungen sammelte WACKER 2015 auf dem Marktplatz Taobao. Die Plattform, eine Art chinesisches eBay, gehört mit 500 Millionen registrierten Besuchern zu den meist-besuchten Internetseiten der Volksrepublik. 2018 folgten Online-Stores auf Jingdong und Tmall, den beiden größten B2C-Marktplätzen Chinas. Seit 2022 sind WACKER Produkte auch auf Suning, einer Art chinesischem Amazon, der Plattform Pinduoduo und auf TikTok erhältlich, das in China auch eine eigene Shopping-App bietet. Nutzer können dort Produkte gleich online erwerben, ohne zu einem E-Commerce-Marktplatz wechseln zu müssen. →



Interdisziplinäres Team: PR-Expertin Sijie Xiao (rechts) betreut Videoblogger in den sozialen Online-Netzwerken. Unterstützt wird sie von Marketing Manager Rula Wang (links) und Distributionsexperte Qiang Cao.

Das neue Vertriebsmodell war anfangs kein Selbstläufer. „Unser Material war gut, aber unsere Marke noch zu wenig bekannt“, erinnert sich Cao. Erst als die Distributoren mehr Werbung schalteten und das Team den Fokus auf Alkoxysilicone für Innendeko-Anwendungen legte, stiegen die Verkaufszahlen. Als besonders effektiv erwiesen sich dabei sogenannte Livestream-Shows, die inzwischen jede größere E-Commerce-Plattform in China anbietet. In solchen Dauerwerbesendungen werden exklusiv Produkte einer Marke beworben, beispielsweise Siliconkartuschen von WACKER. Fragen der Zuschauer im Live-Chat werden während der Sendung in Echtzeit beantwortet.

Die Investitionen machen sich bezahlt. Bei der Internetsuche landen die Kartuschen mit dem WACKER Logo und der eingelebten Deutschlandfahne regelmäßig auf den ersten Plätzen. „„Made in Germany“ ist für viele Chinesen immer noch ein Qualitätssiegel. Davon profitieren auch unsere Produkte“, sagt Wang. Bei Online-Händlern haben die WACKER Kartuschen mittlerweile sogar Kultstatus, sagt Distributionsmanager Qiang Cao. „Manche vergleichen das WACKER Label gar mit Apple.“

Do it yourself

Seit 2023 lotet das Vertriebsteam auch die Möglichkeiten von Social Media aus. Besonders interessant sind Do-it-yourself-Videos auf Plattformen wie etwa Xiaohongshu. Dort erfahren

auch handwerklich unbegabte Eigenheimbesitzer, wie man eine Fuge perfekt abdichtet und mit welchem Silicon das garantiert gelingt. Solche Produktempfehlungen sind Gold wert, weshalb in jüngster Zeit die Zusammenarbeit mit Do-it-yourself-Experten immer breiteren Raum für das Projektteam einnimmt – auch im Marketing.

Das gilt ganz besonders für Sijie Xiao. Die PR-Expertin, zu deren Aufgaben die Unternehmens- und Marketingkommunikation zählt, ist erste Anlaufstelle für Social Media-Anfragen. Drei Plattformen bilden derzeit den Schwerpunkt ihrer Arbeit: WeChat, wo Unternehmens- und Produktnachrichten veröffentlicht werden, TikTok und Xiaohongshu, die auch für Influencer-Marketing genutzt werden. „Der Erfolg unserer Arbeit lässt sich nicht in Umsatzzahlen messen“, betont Xiao. „Es geht vielmehr darum, WACKER als starke Marke zu etablieren und ihren Wert durch positive Bewertungen signifikant zu fördern.“

Der Erfolg des neuen Geschäftsmodells in China könnte ebenso eine Blaupause für andere Regionen sein. Das sieht auch Qiang Cao so, der bereits an weiteren Online-Modellen tüftelt. „Wir möchten mit unserem Beispiel auch gerne andere Teams im globalen WACKER Netzwerk ermutigen, die Möglichkeiten des Internets für die Direktvermarktung ihrer Produkte vor Ort konsequent auszuloten.“ ●

Wir leisten mehr.

Integrität und Vorbild

Viele WACKER Mitarbeitende engagieren sich über das normale Maß hinaus. Sie eint der Wunsch, einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten. Acht Beispiele.





Carolyn Ng

Krebserkrankungen zählen weltweit mit zu den häufigsten Todesursachen. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen unterstützt Carolyn daher die Krebsgesellschaft in Singapur. Das Team packt zum Beispiel zu Feiertagen Tüten mit Grundnahrungsmitteln und bringt sie zu den Haushalten von Krebspatienten aus einkommensschwachen Familien. „Im Zuge dessen kommen wir auch ins direkte Gespräch mit den Patienten, lernen ihre Lebensbedingungen kennen und bekommen mit, wenn sie weitergehende Hilfe benötigen“, sagt Carolyn. „Darüber informieren wir dann auch die Krebsgesellschaft, um die Unterstützungsleistungen weiter zu verbessern.“ Außerberufliches Engagement für die Gemeinschaft und Job gehen für Carolyn Hand in Hand. Vor dem Hintergrund leitet sie auch das Social-Responsibility-Komitee von WACKER in Singapur.

Position: Kommunikationsmanagerin, Singapur

Initiative: Krebshilfe



Lisa Mantooth

Lisa engagiert sich in vielfältiger Weise in ihrer Gemeinde vor Ort in Cleveland. Vor rund 20 Jahren schloss sie sich beispielsweise erstmals einem Projekt an, das von „Habitat for Humanity“ koordiniert wurde. So half sie tatkräftig beim Hausbau für ein Ehepaar mit, bei dem beide Partner auf einen Rollstuhl angewiesen waren. Lisas Aufmerksamkeit wurde dadurch auf den Bedarf an erschwinglichem Wohnraum gelenkt, aber auch darauf, wie wichtig behindertengerechte Wohnungen sind. „Ich hatte das Gefühl, dass ich gemeinsam mit anderen etwas für die Menschen in meiner Gemeinde bewirken kann“, sagt Lisa. „Egal ob es sich dabei um eine Initiative von Habitat for Humanity oder andere Projekte wie Schülerhilfe handelt. Es macht mir einfach Freude zu sehen, wie wir uns als WACKER Team auch außerhalb der Arbeit für Themen engagieren, die uns am Herzen liegen. Dadurch stärken wir nicht zuletzt auch die Verbindung von WACKER zur örtlichen Gemeinde.“

Position: Community Relations and Communications Manager, Charleston / USA

Initiative: Lokales Engagement



Ying Wu

„Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern,“ ist ein Zitat von Malala Yousafzai, der jüngsten Preisträgerin in der Geschichte des Friedensnobelpreises. Dieser Überzeugung ist auch Ying. Sie engagiert sich bei WACKER Help, der gemeinnützigen Hilfsorganisation der chinesischen Landesgesellschaft. So hat sie ein Bildungsprogramm ins Leben gerufen, bei dem Beschäftigte des WACKER Werks in Zhangjiagang Schülerinnen und Schüler einer Grundschule vor Ort unterrichten. Seit Anfang 2023 haben Ying und ihre Kolleginnen und Kollegen etliche Unterrichtsstunden an der Schule abgehalten. „Wir wollen die Schüler für naturwissenschaftliche Themen begeistern und ihre Leidenschaft hierfür entfachen“, erklärt Ying. „Das schaffen wir unter anderem durch interaktive Laborexperimente, bis hin zur praxisnahen Darstellung komplexer Themen wie dem Treibhauseffekt.“

Position: Supply Chain Manager, Zhangjiagang / China

Initiative: Naturwissenschaftlicher Unterricht



Mirko Kappelhoff

Mirko ist neben seiner Tätigkeit bei WACKER auch Stiftungsvorstand des WACKER Hilfsfonds. Die Stiftung unterstützt Opfer von Naturkatastrophen in Deutschland und anderen Teilen der Welt. „Wir setzen vor allem auf Bildungsprojekte und leisten Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt Mirko. So hat der Hilfsfonds beispielsweise zum Wiederaufbau von Schulen nach Erdbeben in China, Haiti, Nepal und Pakistan beigetragen, war bei Kriegen und nach Hochwassern aktiv. Für Mirko ist es wichtig, sich auch vor Ort ein Bild zu verschaffen. Jüngst weihte er in Togo einen solarbetriebenen Wasserkiosk ein – mit nachhaltiger Wirkung für Gesundheit und Klimaschutz. Außerdem besuchte er ein Kooperationsprojekt im Ort Kosgoda auf Sri Lanka, wo der Hilfsfonds bereits seit zwei Jahrzehnten eine Schule unterstützt. „Diese Vorortbesuche sind extrem wertvoll, denn darüber stellen wir zusätzlich sicher, dass unsere Spenden auch gut ankommen“, bemerkt Mirko.

Position: Rechtsanwalt, München / Deutschland

Initiative: WACKER Hilfsfonds



Jeffrey Maylas

Jeffrey bekommt die Auswirkungen des Klimawandels auf den Philippinen hautnah zu spüren: Taifune treten häufiger auf, Überschwemmungen nehmen zu. Ein Problem ist auch der zunehmende Plastikmüll, der Wasserwege verstopft und nach einem Taifun an Land gespült wird. Im Jahr 2019 beschlossen Jeffrey und seine Teamkollegen daher, sich der internationalen Initiative „Costal Cleanup“ anzuschließen. Gemeinsam entfernen sie entlang der Küste Müll und zeichnen Art und Menge für weitergehende Analysen genau auf. „Wir wollen in unserer Gemeinde vor Ort mit anpacken und dazu beitragen, die Umweltverschmutzung zu reduzieren“, erläutert Jeffrey seine Motivation. „Gleichzeitig hoffen wir, mit den von uns erfassten Daten auch einen Beitrag für die Erforschung der Meeresverschmutzung und die Abfallwirtschaft weltweit zu leisten.“

Position: Market Development Manager, Manila / Philippinen

Initiative: Küstensäuberung



Carolyn Werner

Seit den verheerenden Bränden im Osten Deutschlands im Sommer 2022 engagiert sich Carolyn ehrenamtlich beim Technischen Hilfswerk (THW), der deutschen Zivil- und Katastrophenschutzorganisation. „Ich konnte nicht tatenlos zusehen, sondern wollte auch helfen“, sagt Carolyn. Nach der sechsmonatigen Grundausbildung ist sie nun in der Notinstandsetzung und Notversorgung tätig. In dieser Funktion hilft sie im Katastrophenfall überall dort, wo sie gebraucht wird: baut Zelte für nachrückende Einsatzkräfte auf, stellt die Kraftstoffversorgung sicher und bedient Pumpen. Zugleich unterstützt sie die Jugendarbeit des Ortsverbandes der Organisation. „Es lohnt sich, die Komfortzone zu verlassen, Verantwortung zu übernehmen und für andere da zu sein“, bemerkt Carolyn. „Vor allem schätze ich persönlich auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und den engen Kontakt zu anderen Ehrenamtlichen.“

Position: Chemikantin im Polymerbetrieb, Nünchritz / Deutschland

Initiative: Katastrophenschutz



Joon-Beom Ahn

Ein Schlüsselerlebnis brachte Joon-Beom zum Handeln: eine Massenpanik während der Halloween-Feierlichkeiten in Seoul im Jahr 2022. Viele Menschen mussten seinerzeit im Gedränge ihr Leben lassen, etliche wurden verletzt. Gemeinsam mit Freunden schloss sich Joon-Beom in seiner Gemeinde einer Art „freiwilliger Feuerwehr“ an. Spätabends kontrolliert er kritische Orte, an denen Brände ausbrechen können oder es durch schwere Regenfälle zu Überschwemmungen kommen kann. Außerdem engagiert sich Joon-Beom im Rahmen der Unfallvorbeugung, schult Kinder in Erster Hilfe und ist als Rettungsschwimmer aktiv. „Es gibt so viele Möglichkeiten, wie jeder Einzelne zu mehr Sicherheit beitragen kann“, sagt er. „Ich empfinde meine verschiedenen Freiwilligendienste keineswegs als Belastung, sondern vielmehr als persönliche Bereicherung, indem ich einen Beitrag für die Gemeinschaft leiste.“

Position: Sales and Marketing Manager, Seoul / Südkorea

Initiative: Freiwillige Feuerwehr



Magno Andrade

Magno hatte schon immer ein Faible für die englische Sprache. Bereits als Schüler hatte er in Brasilien seinen Mitschülern im Englischen geholfen. Über einen zufälligen Kontakt auf LinkedIn informierte er sich später über die Arbeit als ehrenamtlicher Englischlehrer. Nach einem Auswahlverfahren nahm er vor zwei Jahren seine Arbeit auf. Magno unterrichtet vor allem junge Menschen aus einkommensschwachen Verhältnissen, die von öffentlichen Schulen kommen und sich die Kosten für einen Englischkurs nicht leisten können. „Es ist faszinierend zu sehen, wie sich die Schüler über die Zeit entwickeln und welche Fortschritte sie machen“, sagt Magno. „Besonders motivierend ist für mich auch, die positiven Auswirkungen dieses Projekts auf das Leben der Schüler zu spüren und letztlich auch ihre Dankbarkeit. Das spornt mich zusätzlich an, meine Fähigkeiten als Lehrer kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Position: Maintenance Manager, São Paulo / Brasilien

Initiative: Schülerhilfe

45	Grundlagen des Konzerns
53	Governance
58	Wirtschaftsbericht
66	Ertragslage
73	Vermögenslage
77	Finanzlage
82	Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik
87	Lagebericht der Wacker Chemie AG
93	Risikobericht
114	Prognosebericht
122	Nachhaltigkeitsbericht

Grundlagen des Konzerns

Grundlagen des Konzerns enthalten die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.000 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden. Die Bandbreite der Anwendungen reicht vom Fliesenkleber bis zum Computerchip.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

(ESRS 2.42 a, b, c)

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent werden überwiegend Ethylen und Essigsäure verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobil-, Bau-, Chemie-, Halbleiter-, Konsumgüter-, Medizintechnik-, Pharma- und Photovoltaikindustrie.

21 technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation.

27 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 27 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, neun in Amerika und acht in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER Konzerns



27 Produktionsstandorte

USA

Adrian Michigan □ □
 Allentown Pennsylvania □ □ △
 Ann Arbor Michigan △
 Calvert City Kentucky □
 Charleston Tennessee □
 Chino Kalifornien □ □
 Dalton Georgia △
 Eddyville Iowa □
 North Canton Ohio □ □
 San Diego Kalifornien □

Südamerika

Bogotá Kolumbien □ △
 Jandira/São Paulo Brasilien □ □ △
 Mexico City Mexiko □ △

Europa

Amsterdam Niederlande □
 Barcelona Spanien □
 Bracknell Großbritannien □
 Budapest Ungarn □
 Burghausen Deutschland □ □ △
 Halle (Saale) Deutschland □
 Istanbul Türkei □ △
 Jena Deutschland □ □
 Kiew Ukraine □
 Köln Deutschland □
 Krommenie Niederlande □
 Kyrksæterøra/Holla Norwegen □
 León Spanien □
 Lyon Frankreich □
 Mailand Italien □
 München Deutschland □
 Nünchritz Deutschland □ □ △
 Pilsen Tschechische Republik □ □
 Riemerling Deutschland □
 Solna Schweden □
 Stetten Deutschland □
 Stuttgart Deutschland □
 Warschau Polen □

21 Technische Kompetenzzentren

Asien

Anyang Südkorea △
 Bangkok Thailand □
 Bengaluru Indien □ △
 Delhi Indien □
 Dhaka Bangladesch □
 Dubai Ver. Arabische Emirate □ △
 Guangzhou China □
 Ho Chi Minh City Vietnam □
 Hongkong China □
 Jakarta Indonesien □ △
 Jincheon Südkorea □
 Jining China □
 Kolkata Indien □ □ △
 Kuala Lumpur Malaysia □
 Mumbai Indien □ △
 Muntinlupa City Philippinen □
 Nanjing China □
 Panagarh Indien □ △
 Peking China □
 Seoul Südkorea □ △
 Shanghai China □ △
 Singapur Singapur □ △
 Taipeh Taiwan □

46 Vertriebsstandorte

Tokio Japan □
 Tsukuba (Akeno) Japan □ △
 Ulsan Südkorea □
 Yangon Myanmar □
 Zhangjiagang China □ □

Australien

Melbourne Victoria □ △

□ Produktionsstandorte
 △ Technische Kompetenzzentren
 ○ Vertriebsstandorte

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 50 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 47 Gesellschaften voll konsolidiert. Drei Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel „Konsolidierungskreis“.

Vier operative Geschäftsbereiche

(ESRS 2.40 i, ii; ESRS 2.42 b, c)

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

Unternehmensstruktur von Wacker



Ziele und Strategien

Strategie des WACKER Konzerns

WACKER verfolgt als Unternehmen fünf übergeordnete strategische Ziele. Im Mittelpunkt stehen dabei profitables Wachstum, führende Wettbewerbspositionen in unseren Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Ende März 2022 hat WACKER strategische Ziele für den Konzern und die einzelnen Geschäftsbereiche veröffentlicht. Diese Ziele wurden auf dem Kapitalmarkttag 2024 bestätigt. Der Fokus für die Wachstumsziele hat sich von Volumen/Mix hin zu profitabilem Wachstum entwickelt. Die Ziele gelten bis zum Jahr 2030 und sind der Kompass für unseren unternehmerischen Erfolg. Die Klammer für die übergeordneten strategischen sowie für die operativen Ziele bildet unser Purpose: Our solutions make a better world for generations.

Die Ziele bis zum Jahr 2030 lauten:

- Wir beschleunigen unser Wachstum.

Im Jahr 2030 will WACKER einen Umsatz von über 10 Mrd. € erwirtschaften. Für das Umsatzwachstum setzen wir die Priorität auf die Verbesserung der Margen. Damit verschieben wir den Fokus weg von Volumenwachstum hin zu profitablerem Umsatzwachstum.

- Wir stärken unsere Ertragskraft.

Die EBITDA-Margen in den Chemiebereichen sollen bis zum Jahr 2030 bei über 20 Prozent liegen, im Bereich Biosolutions bei 25 Prozent. Im Bereich Polysilicon liegt die Zielmarke bei über 30 Prozent. Die Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed) soll die Kapitalkosten bis 2030 in den Chemiebereichen und im Bereich Polysilicon in Summe um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Im Bereich Biosolutions soll der ROCE deutlich über den Kapitalkosten liegen.

- Wir erhöhen unsere Investitionen.

Wir investieren auch in den nächsten Jahren auf dem aktuellen Niveau – mit Fokus auf hoch profitabilem Wachstum. In den Chemiebereichen verfolgen wir dabei konsequent unsere erfolgreiche Spezialitätenstrategie. Im Bereich der Biotechnologie setzen wir auf den Ausbau bestehender Anlagen und Standorte. Im Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus klar auf dem Halbleiterbereich mit dem Ziel globaler Markt- und Qualitätsführer zu bleiben.

- Wir setzen auf Nachhaltigkeit als entscheidenden Treiber für künftiges Wachstum.

WACKER hilft seinen Kunden mit Produkten und Lösungen, nachhaltiger zu werden. Bereits heute zahlen zwei Drittel des Portfolios von WACKER auf nachhaltige Lösungen ein. Aus der steigenden Nachfrage in diesem Bereich ergeben sich zusätzliche Wachstumschancen, die gezielt genutzt werden sollen.

- Wir arbeiten gezielt an unserer eigenen Nachhaltigkeit.

WACKER hat konkrete Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 definiert, die im Dezember 2021 veröffentlicht wurden. Das Hauptziel: Die absoluten Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden. Bis zum Jahr 2045 strebt WACKER die Klimaneutralität an.

» Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

(ESRS 2.42 a, b, c)

In den beiden Chemiebereichen Silicones und Polymers soll der Umsatz beschleunigt wachsen. Gleichzeitig soll die Profitabilität weiter steigen. Bis zum Jahr 2030 ist eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent geplant. Bisher lag die Zielmarke für die Chemiebereiche bei 16 Prozent. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Um das Spezialitätenwachstum zu forcieren, werden Kapazitäten vor Ort in den Regionen und Märkten ausgebaut, wo unsere Kunden tätig sind. Dabei liegt der Fokus auf nachhaltigen Lösungen. Einerseits entwickeln wir Produkte, die es unseren Kunden ermöglichen, nachhaltigere Technologien umzusetzen. Gleichzeitig arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeit unserer Produkte selbst zu verbessern.

Der Geschäftsbereich Silicones führt seine Spezialitätenstrategie mit Fokus auf margenstarke Wachstumsmärkte konsequent fort. Im Zentrum steht dabei die Stärkung der Kundennähe in den Regionen mit Hilfe technischer Serviceleistungen und lokaler Entwicklung maßgeschneiderter Kundenlösungen. Diese Strategie wird unter anderem durch die Mehrheitsbeteiligung am chinesischen Spezialsilanhersteller SICO Performance Material unterstrichen. Mit dem Bau eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad stärkt WACKER in Europa seinen strategischen Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten. Beim Wachstum liegt der Schwerpunkt auf Zukunftsmärkten wie beispielsweise Elektromobilität oder erneuerbare Energieerzeugung, für die Silicone essenziell sind. Zudem steht die Entwicklung nachhaltiger Produkte im Fokus, beispielsweise durch Reduktion des CO₂-Fußabdrucks oder durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe.

Polymers begleitet das künftige Marktwachstum weltweit. Marktseitig liegt der Fokus auf dem nachhaltigen Bauen der Zukunft, zu dem die Produkte von Polymers einen wesentlichen Beitrag leisten. WACKER investiert dazu unter anderem in den Kapazitätsausbau für Vinyl-Acetat-Ethylen- (VAE-) Dispersionen am US-amerikanischen Standort Calvert City. Das Portfolio für nachhaltige Produktlösungen, die unter anderem auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, wird kontinuierlich ausgebaut. Das Gleiche gilt für kundenspezifische Lösungen.

Der Geschäftsbereich Biosolutions soll bis 2030 in neue Dimensionen wachsen. Geplant ist bis zu diesem Zeitpunkt ein Umsatz von rund 1 Mrd. €, der durch organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen erreicht werden soll. Die EBITDA-Marge soll bei über 25 Prozent liegen. Im Fokus dieser Strategie steht das Geschäft mit Biopharmazeutika. Der Standort Halle wurde zu einem mRNA-Kompetenzzentrum ausgebaut. Die zweite Säule des Wachstums ist die fermentative Herstellung von hochwertigen Inhaltsstoffen für verschiedene Endmärkte wie Nahrungsergänzungsmittel, Kosmetika und Pharmazeutika. Hier hat WACKER 2023 das Unternehmen ADL BioPharma S.L.U. am Standort León, Nordspanien, übernommen. Das Produktportfolio soll über eigene Innovationen, Partnerschaften und weitere Zukäufe erweitert werden.

Im Geschäftsbereich Polysilicon soll die EBITDA-Marge bis 2030 bei über 30 Prozent liegen. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Vor allem im Halbleiterbereich will der Geschäftsbereich seine Position weiter stärken. Der Anteil von ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie an der gesamten Produktionsmenge wird kontinuierlich erhöht. Am Standort Burghausen investiert WACKER in eine Reinigungslinie, mit der die Kapazitäten für höchstreines Halbleiter-Polysilicium um mehr als 50 Prozent erhöht werden. Mit den Produkten von Polysilicon werden Zukunftsmärkte adressiert, die essenziell für die nachhaltige Transformation sind. Gleichzeitig wird die Nachhaltigkeit der Produkte selbst zunehmend verbessert.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2024 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz): Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital bzw. der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dividiert durch das eingesetzte Kapital. Die Summe der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bildet das eingesetzte Kapital (Capital Employed). Das Capital Employed des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelt sich aus dem Durchschnitt der vier vorangegangenen Quartale. Aufsattpunkt bildet das 4. Quartal des Vorjahres. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.
- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen): Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalkosten. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren wie das Beteiligungsergebnis der Siltronic vom EBIT abgezogen.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein effektives Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als den Saldo aus lang- und kurzfristigen Finanzschulden und der vorhandenen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2024

EBITDA-Marge: Für das Jahr 2024 haben wir eine EBITDA-Marge deutlich unter Vorjahr erwartet. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 13,3 Prozent.

Soll / Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2024	Prognose 2024	2023
EBITDA-Marge (%)	13,3	deutlich unter Vorjahr	12,9
EBITDA	762,8	600 – 800 Mio. €	823,6
ROCE (%)	5,0	deutlich unter Vorjahr	6,9
Netto-Cashflow	-326,0	negativ, deutlich unter Vorjahr	165,6

EBITDA: Für das Jahr 2024 hatte WACKER ein EBITDA zwischen 600 und 800 Mio. € (2023: 823,6 Mio. €) erwartet. Im Laufe des Jahres haben wir die Prognose für das EBITDA auf die obere Hälfte der Prognosebandbreite konkretisiert. Am Ende des Geschäftsjahres summierte sich das EBITDA auf 762,8 Mio. €.

ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2024	2023
EBIT	290,1	404,9
Capital Employed ¹	5.514,2	5.192,3
ROCE ² (%)	5,0	6,9
Kapitalkosten vor Steuern (%)	9,9	10,2
BVC ³	-246,1	-133,8

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnungen der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren wie das Beteiligungsergebnis der Siltronic vom EBIT abgezogen.

ROCE: Der ROCE wurde deutlich geringer als im Vorjahr prognostiziert. Erreicht hat WACKER im Jahr 2024 einen ROCE von 5,0 Prozent. Ursächlich für den Rückgang waren das geringere EBIT in Verbindung mit einem höheren gebundenen Kapital.

Netto-Cashflow: In der Prognose wurde ein negativer und deutlich unter dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow erwartet. Im Geschäftsjahr 2024 hat WACKER einen Netto-Cashflow von -326,0 Mio. € erzielt, der damit deutlich unter dem Wert des Jahres 2023 (165,6 Mio. €) lag.

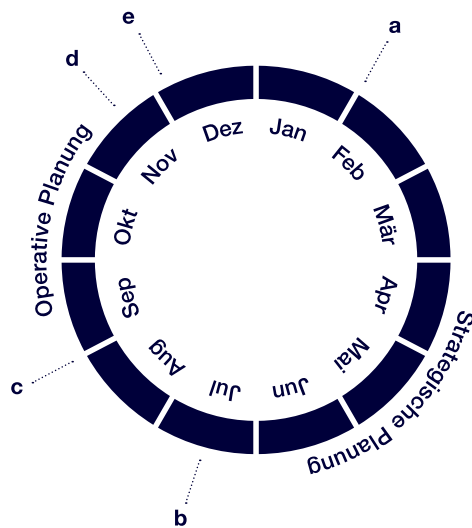
Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich Silicones ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich Polymers ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten von teilweise bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich Polysilicon schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragseingänge sind kurzfristige Bestellungen mit Preisen anhand von Marktreferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Planung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2024 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir, voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten aktiv sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Governance

Das Kapitel „Governance“ enthält die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2024 keine Änderungen.

Im Aufsichtsrat legte Markus Hautmann sein Mandat mit Ablauf zum 31. August 2024 nieder. Als sein Nachfolger wurde Günter Zellner auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München mit Wirkung ab 7. Oktober 2024 als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

» [Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Nachhaltigkeitsbericht](#)

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Geschäftsbericht enthalten, jedoch nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Sie steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist Teil des zusammengefassten Lageberichts. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht nachzulesen. Der Vergütungsbericht wird als separater Bericht veröffentlicht.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

(ESRS 2.40a i; ESRS 2. 42 a, b, c)

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2024 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich Silicones bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und UV-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich Polymers stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich Biosolutions liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich Polysilicon stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Polysilicon zählt zu den weltweit führenden Herstellern hochreinen Polysiliciums. Eigenen Analysen zufolge ist Polysilicon weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie.

Der Geschäftsbereich Silicones, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen aufgrund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz und leisten einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Transformation der Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung.

Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich Polymers der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

Biosolutions konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für wachstumsstarke Sektoren. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Messenger-RNA, Plasmid-DNA, lebenden mikrobiellen Produkten (LMPs) und Impfstoffen auf bakterieller Basis verfügen wir inzwischen über eine gute Marktposition, die wir weiter ausbauen. Bei Cyclodextrinen und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen ist der Geschäftsbereich Biosolutions Weltmarktführer.

Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
Silicones	Dow	WACKER	KCC + Momentive
Polymers	WACKER	Celanese	Dairen
Polysilicon, Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Aufgrund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleichgeblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Die Rohstoff- und Energiekosten haben deshalb erhebliche Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. Die Energie- und Rohstoffpreise sind zwar im Zuge der allgemeinen konjunkturellen Abkühlung 2024 weiter gesunken, aber sie sind immer noch über dem Niveau der Jahre 2018 und 2019. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, indem wir bei den meisten Top-Rohstoffen mit mehreren Lieferanten zusammenarbeiten und die Verträge so gestalten, dass WACKER über eine ausreichende Mengenflexibilität verfügt und durch geeignete Preismechanismen ein wettbewerbsfähiger Rohstoffeinkauf sichergestellt wird. Problematisch ist jedoch, dass manche Preise in Europa regulierungsbedingt deutlich höher sind als in anderen Regionen. Dazu tragen neben dem CO₂-Emissionshandelssystem ETS auch Energiesteuern, Antidumping-Einfuhrzölle und beim Strom die politisch forcierte Abschaltung konventioneller Kraftwerke und der zu langsame Netzausbau bei. Die infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine stark gestiegenen Strom- und Erdgaspreise europäischer Industriestandorte sind auch nach dem Rückgang 2023 und 2024 noch deutlich höher als in anderen Regionen. WACKER hat sich auch 2024 für die Einführung eines Industriestrompreises mit international wettbewerbsfähigen Konditionen eingesetzt.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer US-Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 29 Mio. € negativ ausgewirkt. Weiterhin bestehen Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY), die bereits 2021 und 2022 abgeschlossen wurden und bis 2033 laufen. In den Jahren 2023 und 2024 wurden keine neuen JPY-Geschäfte abgeschlossen.

Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien und globale Handelsbeziehungen

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir von der Nachfrage-Entwicklung im Bereich Halbleiter wie auch im Bereich Solar abhängig. Insbesondere im Bereich Solar spielen staatlich festgelegte, je nach Land oft unterschiedliche Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien eine große Rolle. Sowohl auf dem Halbleitermarkt als auch im Bereich Solar bestehen handelspolitisch bedingte Zölle und Marktbarrieren.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 04. August 2020 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Wirtschaftsbericht

Der Wirtschaftsbericht enthält die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum hat sich 2024 gegenüber dem Vorjahr erneut verlangsamt. Gründe dafür waren unter anderem andauernde und neue geopolitische Konflikte. Die Inflationsraten schwächten sich weltweit gegenüber dem Jahr 2023 ab. Dies veranlasste verschiedene Notenbanken, unter anderem die Europäische Zentralbank (EZB) und die US-amerikanische Notenbank Fed, die Leitzinssätze zu senken, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Nach Angabe des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,2 Prozent gestiegen und blieb damit hinter dem Wachstum des Vorjahres zurück. Trotz einer allgemeinen Verlangsamung des BIP-Wachstums fiel dieses in den Schwellenländern deutlich besser aus als in den Industrienationen. Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat sich die weltweite Wirtschaftsleistung überraschend widerstandsfähig gezeigt; besonders der Dienstleistungssektor zeigte Anzeichen für eine positive Entwicklung. Hohe Transportkosten und rückläufige Exporte bremsen die Entwicklung jedoch. Die chinesische Wirtschaft war 2024 von der Flaute im Immobiliensektor geprägt. Auch gemäß OECD belief sich das weltweite Wirtschaftswachstum 2024 auf 3,2 Prozent.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2024

%	2024	2023
Welt	3,2	3,3
Industrieländer	1,7	1,7
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,2	4,4
Eurozone	0,8	0,4
Deutschland	-0,2	-0,3
Asien	5,2	5,7
China	4,8	5,2
Indien	6,5	8,2
Japan	-0,2	1,7
USA	2,8	2,9

Quelle: Daten für 2023: IWF, World Economic Outlook 22. Oktober 2024; Daten für 2024: World Economic Outlook Update 17. Januar 2025

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

(ESRS 2.40 ii, ESRS 2.42 c)

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Wichtige Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Automobil- sowie die Photovoltaikindustrie.

Chemiebranche leidet unter schwacher Industrieproduktion

Die Flaute in der chemischen Industrie setzte sich aufgrund der globalen Industrieschwäche auch 2024 fort. Viele Industriebranchen drosselten ihre Produktion, da sich der Warenkonsum schwach zeigte. Nach Schätzungen des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) ist die weltweite Chemieproduktion (ohne Pharma) im Jahr 2024 um 4,8 Prozent gewachsen. Dabei verlief die Entwicklung in den großen Märkten sehr unterschiedlich: Während die chemische Produktion in Nordamerika mit 0,0 Prozent stagnierte, konnte sie in der Europäischen Union um 2,0 Prozent und in China um 8,0 Prozent zulegen.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland litt auch 2024 unter der schwachen Konjunktur sowie strukturellen Problemen. Die Produktion wuchs insgesamt um 2 Prozent, im Bereich Chemie (ohne Pharma) nahm die Produktion 2024 um 4 Prozent zu. Dieser leichte Anstieg machte jedoch den Produktionsrückgang der Vorjahre nicht wett. Die Erzeugerpreise fielen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozent. Der VCI vermeldete für 2024 rückläufige Inlands- und Auslandsumsätze bei schwacher Auftragslage; die Kapazitätsauslastung bewegte sich sowohl in der Chemie- als auch in der Pharmaindustrie weiter unter dem Normalbereich. Als Konsequenz erfolgten erste dauerhafte Anlagenstilllegungen. Der Gesamtumsatz der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland ging laut dem Verband um 2 Prozent auf 221 Mrd. € zurück. Gemäß einer Mitgliederumfrage des Verbands vom November 2024 sehen die Unternehmen die hohen regulatorischen Hürden als schwerste Belastung. Auch hohe Arbeitskosten und Steuern und Abgaben werden als problematisch empfunden.

Weltweites Bauvolumen entwickelt sich rückläufig

Die globale Bauwirtschaft hat sich nach Analysen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH im Jahr 2024 negativ entwickelt. Weltweit ging das Bauvolumen (Hochbau und Tiefbau) nach vorläufigen Zahlen um 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück und betrug im Jahr 2024 rund 8,88 Bio. US-\$ (2023: 9,12 Bio. US-\$). Wie schon im Vorjahr zeigte insbesondere das Neubausegment einen deutlichen Rückgang der Nachfrage. Bei Bestandsmaßnahmen zeigten sich hingegen wieder erste positive Impulse.

Der Wohnbau entwickelte sich im Jahr 2024 mit einem Rückgang um 5,0 Prozent deutlich schwächer als die anderen Segmente. Dabei entwickelten sich die Regionen im Jahr 2024 sehr unterschiedlich. In Asien (minus 7,5 Prozent zum Vorjahr) und Westeuropa (minus 7,4 Prozent zum Vorjahr) zeigten sich deutliche Rückgänge im Wohnbau, in Nordamerika fielen die Rückgänge mit 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr hingegen deutlich moderater aus. Die Region Naher Osten / Afrika zeigte im Jahr 2024 als einzige eine positive Entwicklung des Bauvolumens (plus 1,5 Prozent zum Vorjahr).

Wachstumsrate der Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2024

%	2024
Weltweit	-5,0
Asien	-7,5
Westeuropa	-7,4
Nordamerika	-1,1
Naher Osten / Afrika	1,5
Osteuropa	-3,9
Südamerika	-2,4

Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor, Stand: 01/2025

Internationale Automobilmärkte verzeichnen Anstieg an Neuzulassungen

Nach Angabe des Verbands der Automobilindustrie (VDA) verlief die Entwicklung auf den weltweiten Pkw-Märkten im Jahr 2024 sehr unterschiedlich. Die drei wichtigsten Märkte Europa, USA und China, die gemeinsam für mehr als zwei Drittel der globalen Pkw-Neuzulassungen stehen, verzeichneten alle Wachstum, jedoch mit unterschiedlichen Dynamiken. China lag – anders als Europa und die USA – mit seinem Absatz über dem Vorkrisenniveau von 2019. Größere Zuwächse verzeichneten der indische und der brasilianische Pkw-Markt, während in Japan ein deutliches Minus im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten war. Im Vergleich der fünf größten europäischen Einzelmärkte konnten Spanien, das Vereinigte Königreich und Italien zulegen, während der deutsche und der französische Markt mit leichten Absatzrückgängen schwächer abschnitten. In Deutschland war die Zulassung von rein batterieelektrischen Fahrzeugen rückläufig, wohingegen der Markt für Plug-in-Hybride gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum verzeichnete. Laut VDA wurden im Gesamtjahr 2024 knapp 3,2 Mio. Pkw aus deutschen Werken an Kunden in aller Welt geliefert, 2 Prozent mehr als 2023. Damit blieb der Export um 9 Prozent unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019, als 3,5 Mio. neuwertige Pkw aus Deutschland exportiert wurden.

Halbleiterindustrie mit starkem Umsatzwachstum

Der globale Halbleitermarkt hat sich im Jahr 2024 positiv entwickelt. Laut einer Prognose der World Semiconductor Trade Statistics Organisation (WSTS) ist der Markt um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Er wird auf ein Volumen von ca. 627 Mrd. US-\$ geschätzt. Innerhalb der Branche stellen sich die einzelnen Segmente sehr unterschiedlich dar. Das Wachstum wurde maßgeblich durch die hohe Nachfrage nach Chips für KI-Anwendungen getrieben, die für Rechenzentren unerlässlich sind. Die vorherrschende Marktstellung weniger Firmen in diesem Wachstumssegment hat die Preisentwicklung im Jahr 2024 geprägt. Die übrige Halbleiterindustrie sah sich dagegen mit einer Nachfrageschwäche konfrontiert. Die Umsätze waren hier rückläufig. Dies ist auf eine schwache Nachfrage bei den Endprodukten in traditionell hochvolumigen Konsumentenmärkten wie Smartphones, PCs oder in der Unterhaltungselektronik zurückzuführen. In der Konsequenz war eine Nachfrageschwäche bei den sogenannten Silicium-Waferlieferungen, einem wichtigen Marktindikator, zu beobachten. Das führte zu einem Überschuss an Silicium-Wafern bei den Halbleiterherstellern. Laut Schätzung des internationalen Halbleiterverbands Semiconductor Equipment and Materials International (SEMI) sind die Silicium-Waferlieferungen 2024 um 2 Prozent gesunken.

Regional betrachtet sind die Märkte in Nord- und Südamerika im Jahr 2024 mit 39 Prozent und im asiatisch-pazifischen Raum mit 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr am stärksten gewachsen. Japan bewegte sich mit 1 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau, während Europa mit 7 Prozent rückläufig war.

Entwicklung Halbleiterumsätze 2024

%	2024	2023
Welt	19	-8
Nord- und Südamerika	39	-5
Europa	-7	4
Asien (Asia-Pacific)	18	-12
Japan	1	-3

Quelle: ESTS Forecast Summary, Stand: 3. Dezember 2024

Photovoltaik (PV) etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2024 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigenen Marktuntersuchungen wurden weltweit etwa 560 Gigawatt (GW) Leistung neu installiert (2023: etwa 450 GW). Das sind rund 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2024 waren damit weltweit etwa 2,2 Terawatt (2.200 Gigawatt) Photovoltaikleistung installiert. Das nachhaltige und schnelle Wachstum der globalen Photovoltaikmärkte konnte damit auch im Jahr 2024 fortgesetzt werden. Neben Fördermaßnahmen haben insbesondere die niedrigen Systemkosten erheblich zum weltweiten Ausbau der Photovoltaikinstallationen beigetragen. Photovoltaik ist bereits heute wettbewerbsfähig gegenüber der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern. In einzelnen Ausschreibungen in sonnenreichen Regionen lag der Handelspreis für Solarstrom bereits bei unter 15 US-\$ pro Megawattstunde. Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Zölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum. In China wurden enorme Überkapazitäten in der Photovoltaikindustrie aufgebaut. Der hohe Wettbewerbsdruck hält auf allen Wertschöpfungsstufen an.

Rohstoffpreise weitgehend unverändert gegenüber dem Vorjahr

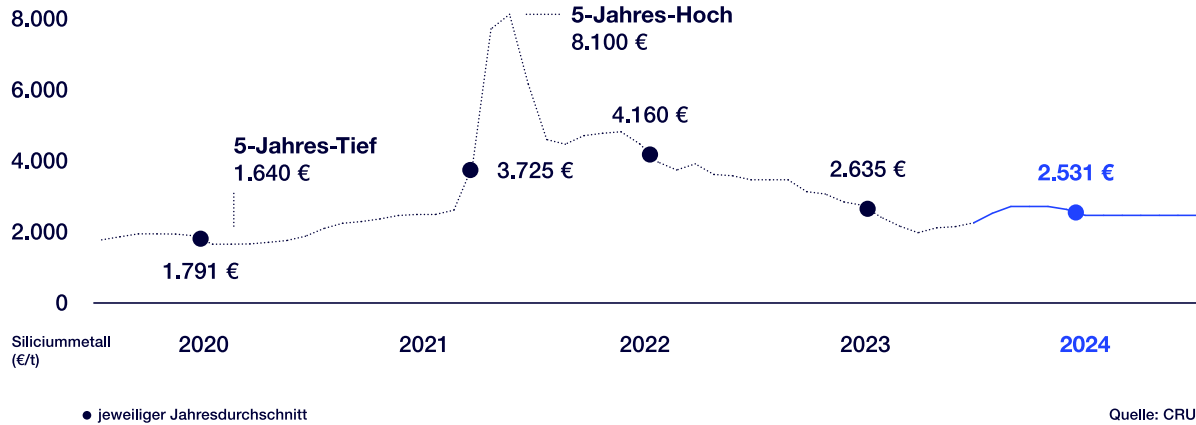
(ESRS 2.42 a, c)

Nach dem deutlichen Preisverfall für einige der für WACKER wichtigen Rohstoffe im Jahr 2023 zeigten die meisten dieser Materialien im Jahr 2024 eine Seitwärtsbewegung. Insgesamt konnte jedoch eine Rohstoffpreisreduzierung im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Insgesamt zeigten viele Märkte eine schwache Nachfrage bei gleichzeitig robustem Angebot.

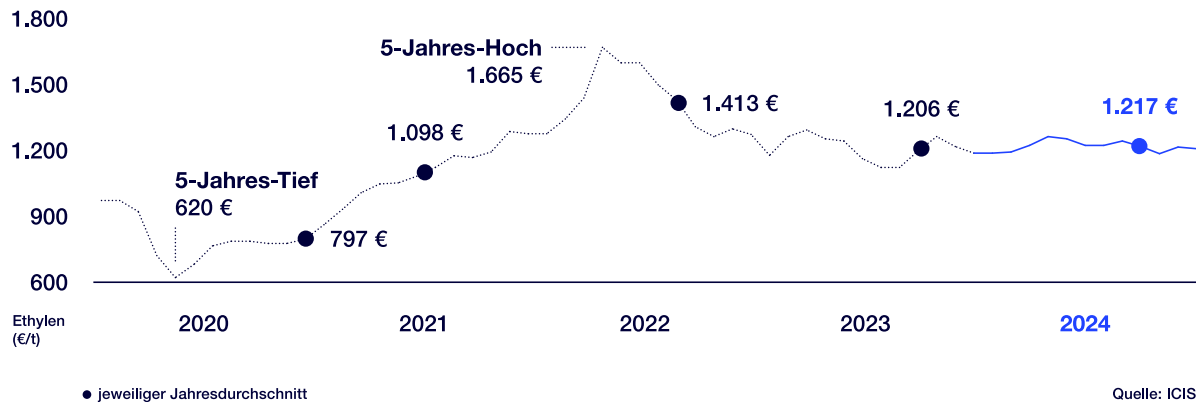
Die Marktpreise für metallurgisches Silicium, einem der Schlüsselrohstoffe für WACKER, bewegten sich 2024 auf Vorjahresniveau, nachdem der Nachfrageeinbruch im Jahr 2023 die Preise sehr stark nach unten gezogen hatte. Die petrochemischen Hauptrohstoffe von WACKER Vinylacetat, Essigsäure und Ethylen folgten einerseits der Kostenentwicklung der zur Herstellung benötigten Grundstoffe wie Rohöl/Naphtha, Erdgas oder Kohle. Auf der anderen Seite führten bei vielen Materialien Angebotsüberhänge zu einer Preiserosion. Die europäischen Preise für Methanol stiegen im Unterschied zu den anderen petrochemischen Rohstoffen infolge temporärer Angebotsverknappungen an.

Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa

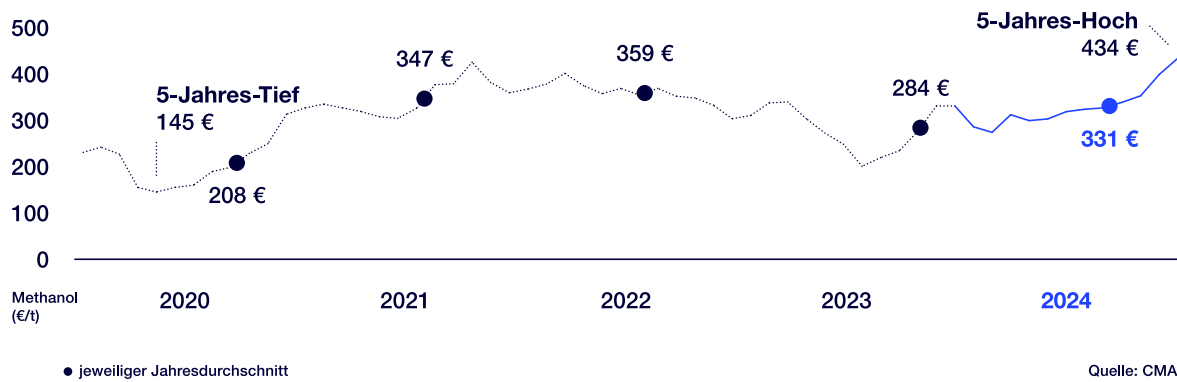
Siliciummetall (€/t)



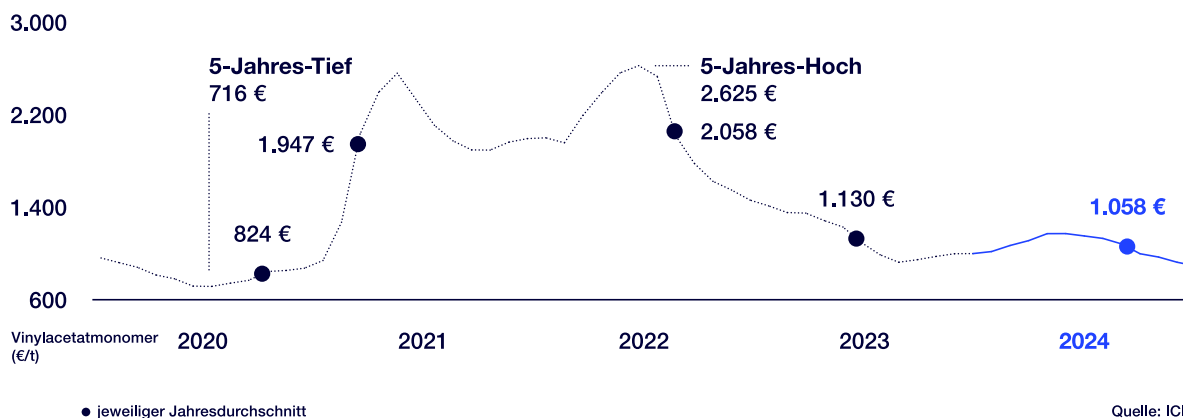
Ethylen (€/t)



Methanol (€/t)



Vinylacetatmonomer (€/t)



Energiepreise weiter auf erhöhtem Niveau

(ESRS 2.42 a, c)

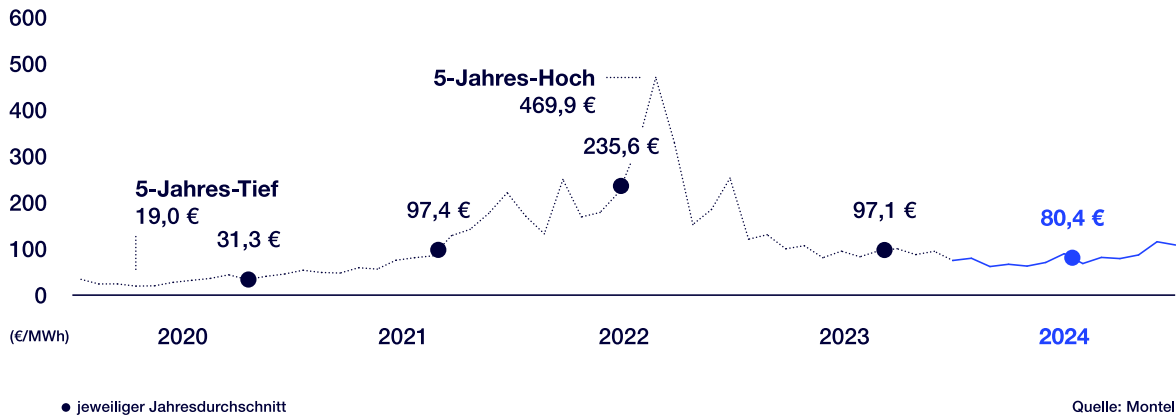
Die Preise für Kohle und Erdgas sind nach dem Rückgang im Vorjahr im Jahr 2024 auf erhöhtem Niveau geblieben. Nach einer Entspannung in der Erdgasversorgung durch global milde Winter in den Jahren 2022/23 und 2023/24 haben sich die Erdgaspreise in Europa in etwa auf dem doppelten Vorkrisenniveau eingependelt. In der Folge sind auch die Großhandelspreise für Strom, mit volatiler Verlauf, in etwa auf dem Niveau von Ende 2023 verblieben, das etwa doppelt so hoch wie in den Jahren 2019 und 2020 liegt. Dabei wirkte sich neben einer höheren Erzeugung aus Wind- und Photovoltaikanlagen und der höheren Verfügbarkeit französischer Kernkraftwerke auch der konjunkturbedingte Rückgang der Stromnachfrage aus der Industrie preissenkend aus. In nichtliberalisierten Märkten, beispielsweise in Asien, wirkten sich die höheren Kosten für Kohle und Erdgas teilweise erst im Jahr 2024 als Preiserhöhungen, auch für Strom, aus.

Der Preis für Kohle blieb stabil bei gutem Angebot und weiterhin schwacher Nachfrage, bedingt sowohl durch die gute Erdgasversorgung als auch durch die schwache Konjunktur. Die Rohölpreise bewegten sich im Jahresverlauf überwiegend seitwärts. Phasen politischer Nervosität lösten im Früh- und Spätsommer zweimal temporäre Anstiege aus; die konjunkturell weiterhin schwache Nachfrage wirkte jeweils deutlich dämpfend. Am Jahresende lag der Preis für Rohöl der Sorte Brent im Monatsdurchschnitt bei knapp 73 US-\$ pro Barrel. Der CO₂-Preis stieg im 1. Quartal des Jahres stark an, sank dann im Jahresverlauf aber wieder. Gründe waren hier eine sinkende Nachfrage aufgrund geringerer als erwarteter Emissionen aus Kohle und Erdölprodukten sowie die konjunkturell weiterhin schwache industrielle Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte. Die mittelfristig absehbare deutliche Verknappung der CO₂-Zertifikate wirkte sich lediglich dahingehend aus, dass der konjunkturbedingte Preisverfall gedämpft wurde.

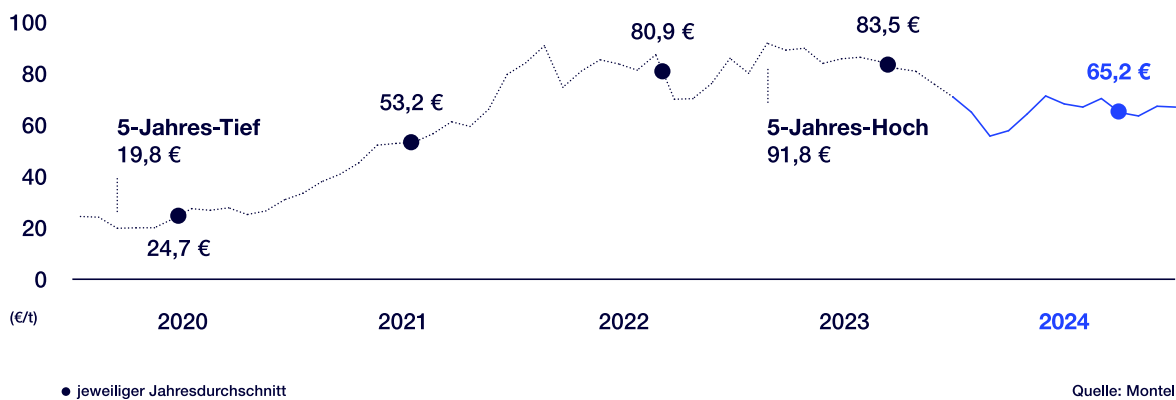
Die Energiekosten für WACKER sind 2024 trotz weitgehend flacher Spotmarktpreise nochmals deutlich gesunken. Dies liegt einerseits an dem Grundsatz rollierender vertraglicher Eindeckungen, der dazu führte, dass die Marktpreissenkungen des Jahres 2023 zum Teil erst 2024 für WACKER wirksam wurden. Andererseits hat auch der geringere Strombedarf aufgrund des Rückgangs der Polysilicium-Produktionsmengen zu niedrigeren Energiekosten beigetragen.

Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger

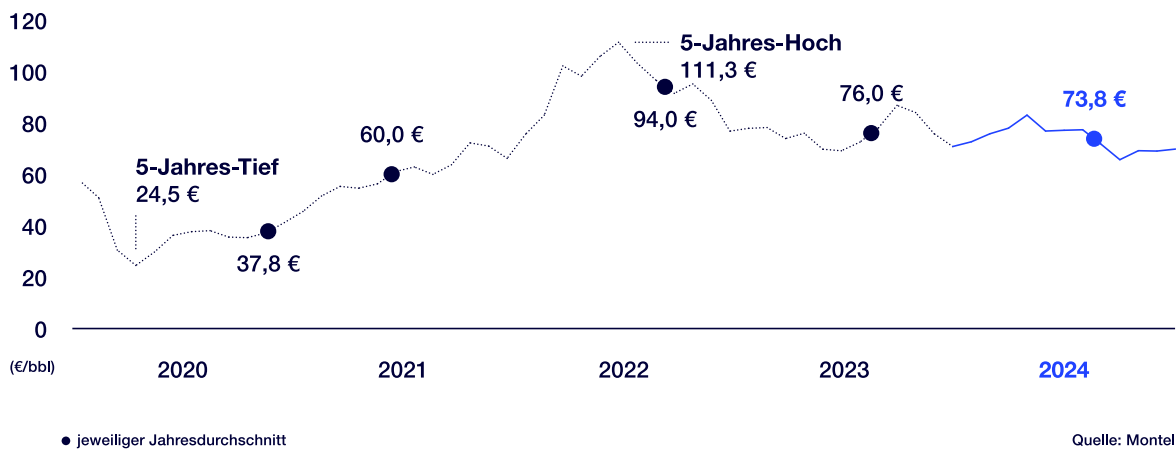
Börsenstrompreis Deutschland (EEX German Day Ahead) (€/MWh)



CO₂ (€/t) (EEX Spot)



Öl/Brent (€/bbl) (ICE Frontmonat)



Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen des andauernden Ukraine-Kriegs sowie die geopolitischen Spannungen in Nahost haben die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2024 ebenso belastet wie das immer noch erhöhte Niveau der Energiepreise. Wie die gesamte chemische Industrie spürte auch WACKER 2024 die Auswirkungen der umfassenden Bestandskorrekturen in der Wertschöpfungskette und der sich weiterhin abschwächenden Konjunktur auf das Bestellverhalten seiner Kunden. Neben niedrigeren Absatzmengen, zum Beispiel bei Siliconen für verbrauchsnahe Anwendungen, im Baugeschäft, im Bereich Feinchemikalien und insbesondere bei Solarsilicium, bremsten niedrigere Preise für viele Produkte die Geschäftsentwicklung.

Die herausfordernden Rahmenbedingungen haben das Geschäft von WACKER belastet. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis blieb das Unternehmen 2024 hinter den Werten des Vorjahres zurück. Ausschlaggebend waren dafür vor allem deutlich geringere Absatzmengen und niedrigere Preise im Bereich Polysilicium. Die Chemiebereiche Silicones und Polymers erzielten dagegen trotz Gegenwind Umsätze auf Vorjahresniveau; im Ergebnis lagen die Bereiche in Summe über dem Vorjahreswert. Die Biotechnologiesparte Biosolutions konnte sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Die Umsätze haben sich 2024 in den Regionen unterschiedlich entwickelt. In der Region Asien ist der Umsatz zurückgegangen. Er verminderte sich um 23 Prozent auf 2,11 Mrd. €. In Europa war das Geschäft von WACKER ebenfalls rückläufig. Der Umsatz verringerte sich auf 2,21 Mrd. €. Das ist ein Rückgang um rund 4 Prozent. Der Umsatz in der Region Amerika erhöhte sich dagegen um rund 2 Prozent auf 1,10 Mrd. €.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen / Beteiligungen

Um seine Expertise und sein Geschäft im Bereich der voll-integrierten Entwicklung und Produktion siliconbeschichteter Haftklebeprodukte auszubauen, hat WACKER Produktionsanlagen und Know-how des US-Beschichters Bio Med Sciences Inc. übernommen. Durch die Übernahme der Anlagen, der Technologie und des Know-hows von Bio Med Sciences wird WACKER zum Lösungsanbieter im Gesundheitssektor. Das neue Geschäft ergänzt die bereits existierenden Lösungen im Bereich der Siliconhaftgele für medizinische und kosmetische Anwendungen. Alle Produktionslinien und ein Großteil der Belegschaft wurden in eine neue Geschäftseinheit mit dem Namen Wacker Silicone Manufactured Innovations LLC (WSMI) überführt. Sitz des Unternehmens ist Allentown im US-amerikanischen Bundesstaat Pennsylvania.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2024 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Investitionen

Die Investitionen lagen 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Sie beliefen sich auf rund 666 Mio. € (2023: 710 Mio. €). Die Investitionstätigkeit umfasste weltweit alle vier Geschäftsbereiche und konzentrierte sich auf die Erweiterung von Kapazitäten zur gezielten Begleitung von Kundennachfrage und Wachstumschancen. Um sein Biotechnologiegeschäft weiter zu stärken, investierte der Konzern über 100 Mio. € in den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums am Standort Halle, welches im Juni 2024 eröffnet wurde. Über 100 hochqualifizierte Arbeitsplätze sind in Halle infolgedessen entstanden. Ein Teil der neuen Kapazitäten steht der Bundesregierung im Rahmen der Pandemiebereitschaft zur Verfügung, um Deutschland im Bedarfsfall schnell mit Impfstoffen zu versorgen. Außerdem baute WACKER die Kapazitäten im Bereich der biologischen Arzneimittel für neuartige Therapien am Standort San Diego aus. Durch die Kapazitätserweiterung können nun Messenger-RNA (mRNA) und rekombinante Proteine für die Anforderungen der Forschung und klinischen Entwicklung produziert werden. Die Wacker Chemie AG stärkt zudem mit dem Bau eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad den strategischen Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten. Hier haben die Arbeiten 2024 begonnen. WACKER wird ab Ende 2025 raumtemperaturvernetzende Hochleistungssilicone in Karlsbad produzieren. Das Unternehmen wird dort eine Gesamtsumme im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich investieren und bis 2028 etwa 200 Arbeitsplätze schaffen. Mittel flossen darüber hinaus in die Erweiterung des chinesischen Standorts Zhangjiagang, wo neue Produktionslinien für die Herstellung von funktionellen Siliconölen, Siliconemulsionen und Siliconelastomer-Gelen errichtet wurden. Am Standort Burghausen erweitert WACKER die Kapazitäten für die Produktion von Polysilicium in Halbleiterqualität sowie von hochreinem Chlorwasserstoff, welcher als Ätz- und Reinigungsmedium in der Halbleiterfertigung zum Einsatz kommt. Die Anlage wird 2025 in Betrieb gehen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat Anfang des Jahres 2024 prognostiziert, im Gesamtjahr einen Umsatz zwischen 6,0 Mrd. € und 6,5 Mrd. € zu erzielen. Die EBITDA-Marge sollte deutlich unter dem Vorjahr liegen, das EBITDA wurde zwischen 600 Mio. € und 800 Mio. € erwartet. Der ROCE sollte deutlich geringer als im Vorjahr ausfallen. Der Netto-Cashflow wurde negativ und deutlich unter dem Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten leicht unter dem Vorjahr liegen, die Abschreibungen bei rund 450 Mio. €. Für das Jahr 2024 hat WACKER mit einer höheren Nettoverschuldung gerechnet.

WACKER schließt Geschäftsjahr 2024 bei Umsatz und EBITDA unter Vorjahr ab

Wie erwartet sind Umsatz und Ergebnis im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. WACKER hat einen Umsatz in Höhe von 5,72 Mrd. € erzielt (2023: 6,40 Mrd. €). Das sind 10,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit liegt der Umsatz unter der prognostizierten Bandbreite. Ausschlaggebend für den Rückgang, der stärker als erwartet ausgefallen ist, waren vor allem niedrigere Preise und deutlich geringere Absatzmengen im Bereich Polysilicium. Das EBITDA lag mit 762,8 Mio. € um 7,4 Prozent unter dem Vorjahr. Damit liegt das EBITDA am oberen Ende der prognostizierten Bandbreite. Gründe für den Rückgang waren neben niedrigeren Preisen, insbesondere für Solarsilicium, die weiterhin hohen Energiekosten in Deutschland sowie eine zum Teil niedrigere Auslastung von Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens.

Die EBITDA-Marge lag mit 13,3 Prozent leicht über dem Vorjahr. Erwartet worden war eine EBITDA-Marge deutlich unter Vorjahr. Maßgeblich dafür war, dass sich die Profitabilität im Geschäftsbereich Silicones besser als erwartet entwickelt hat.

Der Netto-Cashflow lag 2024 bei –326,0 Mio. €. Grund für den deutlichen Rückgang waren das niedrigere Ergebnis sowie ein Aufbau von Working Capital. Der ROCE war mit 5,0 Prozent deutlich geringer als im Vorjahr. Netto-Cashflow und ROCE haben sich damit wie erwartet entwickelt.

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 666,0 Mio. €. Sie lagen damit wie prognostiziert leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen lagen mit 473 Mio. € leicht über dem prognostizierten Wert von 450 Mio. €. WACKER wies zum Jahresende eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 690,6 Mio. € aus. Die Nettoverschuldung ist damit wie erwartet gestiegen.

Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2024	2023
Personalkosten	27,8	22,3
Rohstoffkosten	28,3	29,0
Energiekosten ¹	8,6	10,2
Abschreibungen	8,3	6,5

¹ inklusive Kosten der Eigenerzeugung sowie relevanter Beihilfen

Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2023	Prognose März 2024	Ergebnis 2024
EBITDA- Marge (%)	12,9	deutlich unter Vorjahr	13,3
EBITDA (Mio. €)	823,6	600 – 800	762,8
ROCE (%)	6,9	deutlich unter Vorjahr	5,0
Netto-Cashflow (Mio. €)	165,6	negativ, deutlich unter Vorjahr	–326,0
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen			
Umsatz (Mio. €)	6.402,2	6.000 – 6.500	5.721,8
Investitionen (Mio. €)	709,6	leicht unter Vorjahr	666,0
Nettofinanzschulden (Mio. €)	–83,7	über Vorjahr	–690,6
Abschreibungen (Mio. €)	418,7	rund 450	472,7

Ertragslage

Konzernumsatz mit 5,72 Mrd. € um 11 Prozent unter Vorjahr

Der WACKER Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren vor allem deutlich geringere Mengen und niedrigere Preise bei Solarsilicium im Geschäftsbereich Polysilicon. Nach wie vor belasten Überkapazitäten in China und Unsicherheiten durch Antidumping-Zölle der USA das Geschäft mit Solarsilicium. Das Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen hat sich dagegen positiv entwickelt. Der Umsatz im Geschäftsbereich Polysilicon sank aufgrund der genannten Effekte um 41 Prozent auf 949,2 Mio. € (2023: 1,60 Mrd. €). Silicones erzielte einen Jahresumsatz von 2,81 Mrd. € (2023: 2,74 Mrd. €) und lag damit um 2 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf einen verbesserten Produktmix mit einem höheren Anteil an Spezialitätenprodukten sowie eine bessere Auslastung der Produktionsanlagen zurückzuführen. Polymers erwirtschaftete 2024 einen Umsatz von 1,46 Mrd. € (2023: 1,58 Mrd. €), was einem Rückgang von 7 Prozent entspricht. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die im Jahresvergleich niedrigeren Absatzpreise. Der Umsatz von Biosolutions erhöhte sich um 11 Prozent auf 374,9 Mio. € (2023: 337,2 Mio. €).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht.

Den Hauptteil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 4,81 Mrd. € (2023: 5,44 Mrd. €), was 84 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht.

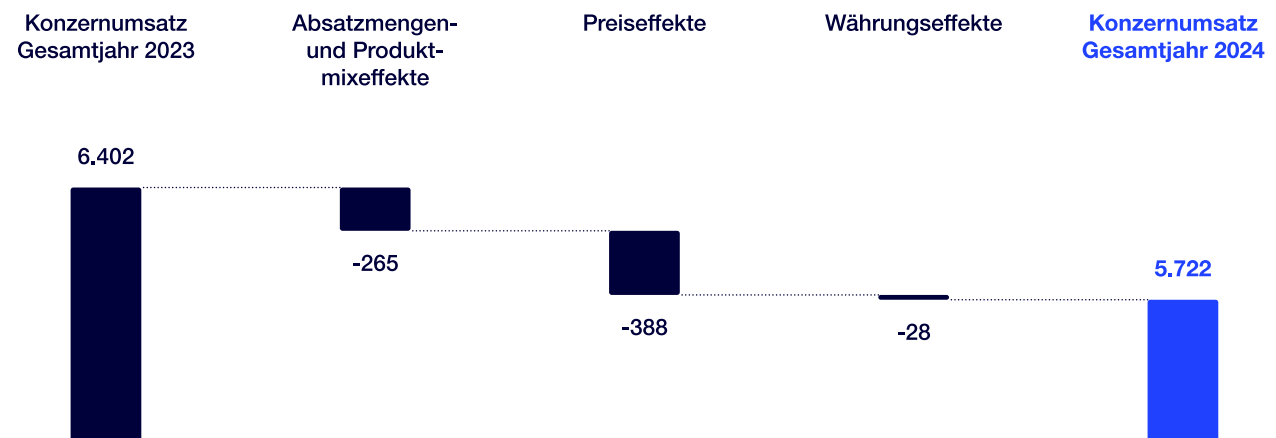
» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht.

Konzern-EBITDA bei 762,8 Mio. €, EBITDA-Marge von 13,3 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent gesunken und belief sich auf 762,8 Mio. € (2023: 823,6 Mio. €). Neben dem deutlichen Umsatzrückgang beeinflussten weiterhin hohe Energiekosten in Deutschland und eine teilweise niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens das EBITDA negativ. Rückstellungen für drohende Verluste aus ausstehenden Lieferverpflichtungen sowie Vorratsabwertungen beeinflussten das EBITDA im Vorjahr negativ. Die EBITDA-Marge lag mit 13,3 Prozent über dem Vorjahr (2023: 12,9 Prozent).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht.

Umsatzentwicklung im Jahresvergleich



Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
EBITDA	762,8	823,6	-7,4
Abschreibungen	-472,7	-418,7	12,9
EBIT	290,1	404,9	-28,4

EBIT bei 290,1 Mio. €

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 290,1 Mio. € (2023: 404,9 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 5,1 Prozent (2023: 6,3 Prozent). Im Geschäftsjahr 2024 beliefen sich die Abschreibungen auf 472,7 Mio. € (2023: 418,7 Mio. €). Diese stiegen durch Inbetriebnahmen neuer Produktionsanlagen in Deutschland und China.

Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
EBIT	290,1	404,9	-28,4
Finanzergebnis	-31,7	-17,9	77,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	258,4	387,0	-33,2
Ertragsteuern	2,3	-59,7	n.a.
Jahresergebnis	260,7	327,3	-20,3
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	241,0	313,6	-23,2
auf andere Gesellschafter entfallend	19,7	13,7	43,8
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert / verwässert)	4,85	6,31	-23,2

Herstellungskosten sinken aufgrund geringerer Auslastung

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 986,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2023: 1,08 Mrd. €) um 9 Prozent gesunken. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 4,74 Mrd. € (2023: 5,32 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 17,2 Prozent (2023: 16,9 Prozent). Zwar konnte WACKER die Herstellungskosten durch Effizienzmaßnahmen verringern. In Summe haben jedoch weiterhin hohe Rohstoff- und Energiekosten und eine teils niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge belastet. Die Herstellungskostenquote des Konzerns blieb konstant bei 83 Prozent (Vorjahr 83 Prozent).

Funktionskosten gestiegen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent und erhöhten sich auf 753,2 Mio. € (2023: 699,1 Mio. €).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo positiv

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 37,4 Mio. € (2023: – 30,2 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Erträge aus aufgelösten Langfristverträgen in Höhe von 15,4 Mio. € (2023: 10,5 Mio. €) erfolgswirksam vereinnahmt. Des Weiteren ergab sich ein Ertrag aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 39,2 Mio. €). Das Währungsergebnis war mit 3,9 Mio. € positiv (2023: 1,1 Mio. €).

Beteiligungsergebnis rückläufig

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Beteiligungsergebnis deutlich auf 19,2 Mio. € (2023: 51,2 Mio. €). Maßgeblich hierfür ist das niedrigere Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 12,7 Mio. € (2023: 47,4 Mio. €).

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER Konzerns verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf –31,7 Mio. € (2023: – 17,9 Mio. €). Den Zinserträgen von 41,4 Mio. € (2023: 48,1 Mio. €), die im Wesentlichen aus Festgeldanlagen resultierten, standen Zinsaufwendungen in Höhe von 45,6 Mio. € (2023: 40,3 Mio. €) gegenüber. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist auf die höheren Finanzierungsverbindlichkeiten infolge der Refinanzierung zurückzuführen. Das Zinsergebnis lag bei – 4,2 Mio. € (2023: 7,8 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –27,5 Mio. € (2023: –25,7 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Währungseffekten aus Finanzierungen des Konzerns sowie Zinseffekte aus Pensions- und anderen Rückstellungen.

Ertragsteuern

Für den Konzern ergab sich für das Jahr 2024 ein Steuerertrag von 2,3 Mio. € (2023: Steueraufwand von 59,7 Mio. €). Die Steuerquote des Konzerns betrug –0,9 Prozent (2023: 15,4 Prozent). Im Berichtsjahr minderten latente Steuererträge aus bisher nicht berücksichtigten aktiven latenten Steuern bei US-amerikanischen Tochterunternehmen die Steuerquote.

Das Konzernergebnis lag aufgrund der genannten Effekte bei 260,7 Mio. €. Im Vorjahr hatte WACKER ein Jahresergebnis in Höhe von 327,3 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 5,0 Prozent (2023: 6,9 Prozent). Ursächlich für den Rückgang waren das geringere EBIT in Verbindung mit einem höheren gebundenen Kapital, das im Berichtsjahr von 5,19 Mrd. € auf 5,51 Mrd. € stieg.

Segmentberichterstattung

Silicones

Der Geschäftsbereich Silicones verzeichnete im Jahr 2024 einen Umsatzzuwachs. Der Umsatz belief sich auf 2,81 Mrd. € (2023: 2,74 Mrd. €) und lag somit 2,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Positiv ausgewirkt hat sich vor allem ein verbesserter Produktmix mit einem höheren Anteil an Spezialitätenprodukten. Regional betrachtet ist der Umsatz von Silicones in allen Regionen gestiegen.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Es belief sich auf 347,2 Mio. € (2023: 236,4 Mio. €) und lag damit 47 Prozent über dem Vorjahr. Neben dem verbesserten Produktmix wirkte sich hier zudem eine gegenüber dem Vorjahr gestiegene Anlagenauslastung positiv aus. Die EBITDA-Marge belief sich auf 12,4 Prozent (2023: 8,6 Prozent).

Die Investitionen im Bereich Silicones erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Prozent. Sie beliefen sich auf 266,3 Mio. € (2023: 241,4 Mio. €). Die Mittel flossen unter anderem in eine Kapazitätserweiterung am chinesischen Standort Zhangjiagang, an dem mehrere neue Produktionslinien für die Herstellung von funktionellen Siliconölen, Siliconemulsionen und Siliconelastomer-Gelen entstehen. Mittel wurden auch für den Bau eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad bereitgestellt, wo ab Ende 2025 raumtemperaturvernetzende Hochleistungssilicone produziert werden. Darüber hinaus erwarb WACKER im Mai den US-amerikanischen Beschichter Bio Med Sciences Inc. im Rahmen eines Asset Deals. Mit der Akquisition baut das Unternehmen seine Expertise und sein Geschäft mit siliconbeschichteten Gesundheitsprodukten aus. Zum 31. Dezember 2024 waren im Geschäftsbereich 6.242 Mitarbeitende beschäftigt (31. Dezember 2023: 6.040).

Segmentdaten Silicones

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtumsatz	2.805,3	2.741,4	3.452,9	2.599,1	2.244,0
EBITDA	347,2	236,4	876,4	552,9	387,8
EBITDA-Marge (%)	12,4	8,6	25,4	21,3	17,3
EBIT	203,3	101,6	752,8	421,0	276,8
Investitionen	266,3	241,4	199,8	143,2	96,9
Forschungsaufwand	77,2	72,3	70,9	64,7	60,2
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	6.242	6.040	6.019	5.211	5.076

Polymers

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Polymers war im Jahr 2024 rückläufig. Er sank um 7,4 Prozent auf 1,46 Mrd. € (2023: 1,58 Mrd. €). Ursächlich hierfür waren vor allem die im Jahresvergleich niedrigeren Absatzpreise. Ein Volumenanstieg gegenüber 2023 konnte dies nur teilweise kompensieren. In den Regionen Asien und Europa war ein Umsatzrückgang zu verzeichnen, während der Umsatz in Amerika auf Vorjahresniveau blieb.

Das EBITDA lag mit 194,4 Mio. € (2023: 253,1 Mio. €) 23,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dies war primär durch die niedrigeren Absatzpreise bedingt. Die EBITDA-Marge belief sich auf 13,3 Prozent (2023: 16,0 Prozent).

Polymers hat im Jahr 2024 insgesamt 75,4 Mio. € (2023: 74,1 Mio. €) investiert und liegt somit leicht über dem Vorjahresniveau. Die Mittel flossen unter anderem in zusätzliche Kapazitäten für die Produktion von VAE-Dispersionen am US-amerikanischen Standort Calvert City und Infrastrukturmaßnahmen am Standort Burghausen. Die Zahl der Mitarbeitenden belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 1.613 (31. Dezember 2023: 1.622).

Segmentdaten Polymers

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtumsatz	1.463,3	1.579,8	1.996,2	1.673,6	1.298,5
EBITDA	194,4	253,1	288,7	252,6	270,5
EBITDA-Marge (%)	13,3	16,0	14,5	15,1	20,8
EBIT	136,0	203,0	238,3	198,7	229,3
Investitionen	75,4	74,1	107,3	100,1	35,6
Forschungsaufwand	34,3	34,3	35,2	35,1	32,2
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	1.613	1.622	1.603	1.595	1.540

Biosolutions

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Biosolutions erhöhte sich im Geschäftsjahr 2024 mit einem Plus von 11,2 Prozent auf 374,9 Mio. € (2023: 337,2 Mio. €). Die positive Entwicklung wurde vor allem durch Wachstum im Bereich der Biopharmazeutika getragen. Regional betrachtet sind die Umsätze in Asien und Europa deutlich gewachsen, während sie sich in Amerika auf dem Vorjahresniveau bewegten.

Das EBITDA lag mit 35,1 Mio. € (2023: 6,5 Mio. €) deutlich über Vorjahr. Die EBITDA-Marge belief sich auf 9,4 Prozent (2023: 1,9 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Sie verringerten sich von 155,5 Mio. € im Jahr 2023 auf 49,3 Mio. € im Jahr 2024. Schwerpunkt der Investitionen war das neue mRNA-Kompetenzzentrum in Halle, welches im Juni eröffnet wurde. Die Zahl der Mitarbeitenden lag zum 31. Dezember 2024 bei 1.189 (31. Dezember 2023: 1.191).

Segmentdaten Biosolutions

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtumsatz	374,9	337,2	331,1	296,4	246,1
EBITDA	35,1	6,5	16,7	38,6	38,1
EBITDA-Marge (%)	9,4	1,9	5,0	13,0	15,5
EBIT	-17,1	-20,1	-4,7	20,7	21,6
Investitionen	49,3	155,5	102,6	33,5	19,9
Forschungsaufwand	9,6	5,5	4,8	5,6	5,7
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	1.189	1.191	835	751	764

Polysilicon

Der Umsatz im Geschäftsbereich Polysilicon sank im Geschäftsjahr 2024 um 40,6 Prozent und belief sich auf 949,2 Mio. € (2023: 1.599,3 Mio. €). Grund für den Rückgang waren sowohl niedrigere Preise als auch geringere Absatzmengen im Bereich Solarsilicium. Der Anteil von höchstreinem Polysilicium für Halbleiteranwendungen am Gesamtabatz hat sich 2024 im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Regional betrachtet war der Umsatz in Asien und Europa rückläufig. Asien war auch im Jahr 2024 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA ging um 39,7 Prozent auf 193,4 Mio. € zurück (2023: 320,6 Mio. €). Das Ergebnis wurde nicht nur von den niedrigeren Preisen und Absatzmengen bei Solarsilicium belastet, sondern auch von den weiterhin – im Vergleich zu anderen Regionen – höheren Energiepreisen in Deutschland. Die EBITDA-Marge belief sich auf 20,4 Prozent (2023: 20,1 Prozent).

Im Jahr 2024 lagen die Investitionen von Polysilicon mit 199,7 Mio. € (2023: 165,1 Mio. €) rund 20 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Fokus lag auf dem Ausbau der Kapazitäten für Halbleiter-Polysilicium am Standort Burghausen. Hier entsteht eine neue Reinigungslinie, durch welche die Kapazitäten für höchstreines Halbleiter-Polysilicium um mehr als 50 Prozent erhöht werden. Die neue Anlage wird den steigenden Bedarf für anspruchsvolle Halbleiteranwendungen bedienen. Die Zahl der Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2024 lag bei 2.375 (31. Dezember 2023: 2.322).

Segmentdaten Polysilicon

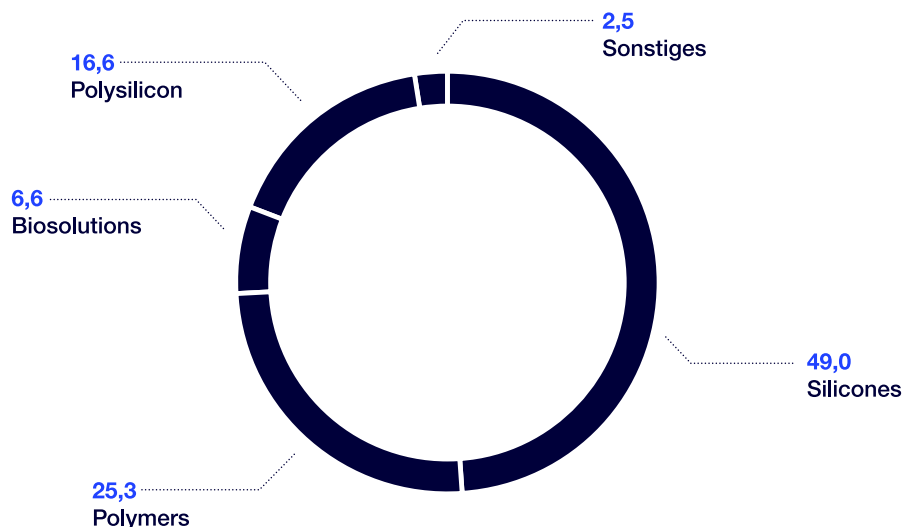
Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtumsatz	949,2	1.599,3	2.287,2	1.529,8	792,2
EBITDA	193,4	320,6	825,7	656,7	4,7
EBITDA-Marge (%)	20,4	20,0	36,1	42,9	0,6
EBIT	70,0	203,3	705,3	528,9	-147,8
Investitionen	199,7	165,1	91,9	30,6	24,9
Forschungsaufwand	40,8	33,5	27,0	21,3	21,3
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	2.375	2.322	2.283	2.219	2.180

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 144,0 Mio. € (2023: 162,4 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang um 11,3 Prozent.

Umsatzanteile der Geschäftsbereiche am Umsatz mit Dritten

in %



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -6,6 Mio. € (2023: 7,5 Mio. €). Der Rückgang resultierte in erster Linie aus dem rückläufigen Beteiligungsergebnis aus der Siltronic AG.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei -101,4 Mio. € (2023: -82,4 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2024 waren im Segment „Sonstiges“ 5.218 Mitarbeitende beschäftigt (31. Dezember 2023: 5.203). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 5,72 Mrd. € Umsatz (2023: 6,40 Mrd. €) im Geschäftsjahr 2024 erwirtschafteten wir 84,1 Prozent (2023: 85,0 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 15,9 Prozent.

Region Asien mit Umsatzrückgang

Der Umsatz in der Region Asien ist im Geschäftsjahr 2024 gesunken. Er verminderte sich um 23,1 Prozent auf 2,11 Mrd. € (2023: 2,75 Mrd. €). Der Umsatz in der Region Greater China verringerte sich deutlich auf 933 Mio. € (2023: 1,36 Mrd. €). Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER Konzerns betrug 37,0 Prozent (2023: 43,0 Prozent).

Region Europa zeigt sich rückläufig

In Europa war das Geschäft von WACKER ebenfalls rückläufig. Der Umsatz verringerte sich auf 2,21 Mrd. € (2023: 2,30 Mrd. €). Das ist ein Rückgang um 3,8 Prozent. Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 38,7 Prozent (2023: 35,9 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz des Kunden

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Europa	2.213,1	2.300,0	2.830,3	2.370,7	1.927,2
Amerika	1.066,3	1.042,1	1.286,6	895,7	832,9
Asien	2.114,2	2.749,6	3.694,2	2.637,1	1.687,7
Sonstige Regionen	328,2	310,5	398,2	304,0	244,4
Gesamtumsatz	5.721,8	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2

Umsatz in der Region Amerika steigt an

Der Umsatz in der Region Amerika erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 1,07 Mrd. € (2023: 1,04 Mrd. €). Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 18,6 Prozent (2023: 16,3 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Europa	4.977,9	5.719,2	7.063,3	5.091,4	3.798,2
Amerika	1.462,0	1.470,6	1.659,0	1.166,9	1.134,6
Asien	1.317,4	1.308,6	1.656,2	1.235,9	918,2
Sonstige Regionen	14,5	14,2	14,4	11,3	11,2
Konsolidierung	-2.050,0	-2.110,4	-2.183,6	-1.298,0	-1.170,0
Gesamtumsatz	5.721,8	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2

Sonstige Regionen mit leichtem Umsatzanstieg

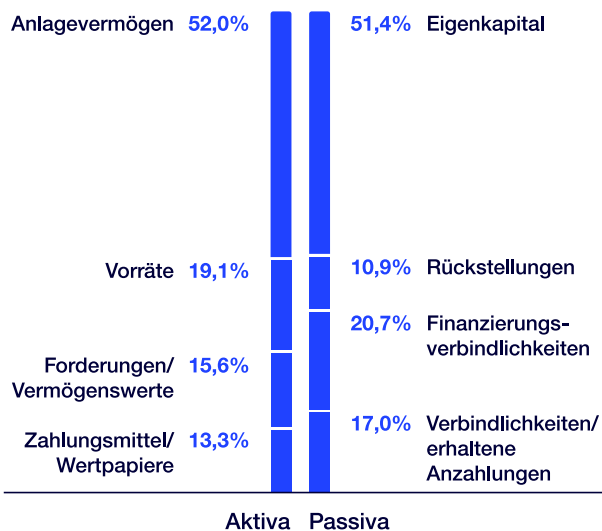
In den sonstigen Regionen der Welt erhöhte sich der Umsatz um 5,7 Prozent auf 328,2 Mio. € (2023: 310,5 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 5,7 Prozent (2023: 4,8 Prozent).

Vermögenslage

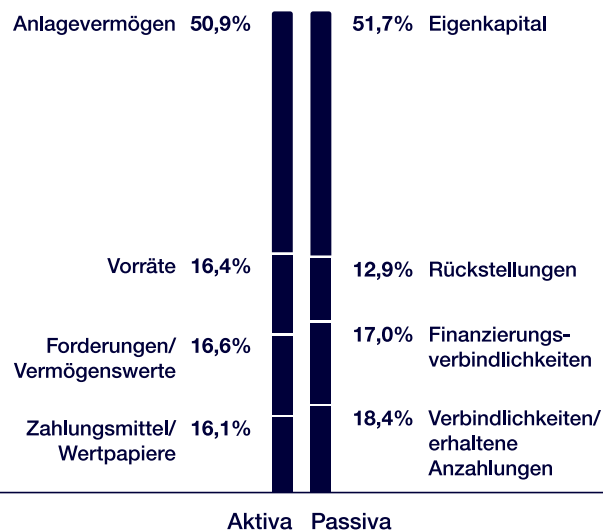
Die Bilanzsumme des WACKER Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 9,41 Mrd. € (31. Dezember 2023: 8,85 Mrd. €) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 555,5 Mio. € bzw. 6,3 Prozent gestiegen. Die größten Veränderungen resultierten aus einer Erhöhung der Sachanlagen und der Vorräte. Auf der Passivseite haben sich die Finanzierungsverbindlichkeiten infolge der Refinanzierung erhöht, während die Pensionsrückstellungen aufgrund gestiegener Diskontierungszinssätze gesunken sind. Das Konzerneigenkapital wurde von den hieraus resultierenden versicherungsmathematischen Gewinnen, neben dem Periodenergebnis und Gewinnen aus der Währungstranslation, positiv beeinflusst

Vermögens- und Kapitalstruktur

2024
Bilanzsumme
9.409,9 Mio. €



2023
Bilanzsumme
8.854,4 Mio. €



Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2024	2023
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	3.916,4	3.555,9
At equity bewertete Beteiligungen	976,2	949,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	462,0	447,0
Langfristige Vermögenswerte	5.354,6	4.952,7
Vorräte	1.795,5	1.449,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	764,6	788,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.495,2	1.663,9
Kurzfristige Vermögenswerte	4.055,3	3.901,7
Summe Aktiva	9.409,9	8.854,4

Anlagevermögen steigt auf Grund von Investitionen und Zugängen aus Nutzungsrechten

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 386,9 Mio. € auf 4,89 Mrd. € (31. Dezember 2023: 4,51 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen stieg auf 3,32 Mrd. € (31. Dezember 2023: 3,04 Mrd. €). Die Investitionen gingen im Geschäftsjahr 2024 auf 666,0 Mio. € zurück (2023: 709,6 Mio. €). Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen beliefen sich auf 273,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 222,5 Mio. €). Diese stiegen im Wesentlichen durch die Eröffnung der neuen Firmenzentrale in München. Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen betrugen 330,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 242,1 Mio. €). Abschreibungen beliefen sich auf 472,7 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2024 betrug der Wert der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic in der Bilanz 883,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 857,4 Mio. €). Er enthielt ein Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 12,7 Mio. €.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2024 auf 462,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 447,0 Mio. €), was einer Erhöhung um 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresende entspricht. WACKER eröffnete Mitte des Jahres das neue mRNA-Kompetenzzentrum in Halle, was zu einer Erhöhung der Sachanlagen führte. Durch den Bezug der neuen Konzernzentrale in München erhöhten sich die Nutzungsrechte aus Leasingvereinbarungen. Langfristige Wertpapiere wurden in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

Working Capital stieg um 26 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich auf 4,06 Mrd. € (31. Dezember 2023: 3,90 Mrd. €), was einer Steigerung um 3,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf den Aufbau des Working Capital zurückzuführen. Dieses lag zum Stichtag um 25,7 Prozent höher bei 1,71 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,36 Mrd. €).

Die Vorräte stiegen um 23,9 Prozent auf 1,80 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,45 Mrd. €). Maßgeblich dafür waren vor allem Bestandseffekte aus der zurückhaltenden Nachfrage nach Solar-Polysilicium. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 3,0 Prozent auf 764,6 Mio. € zurück (31. Dezember 2023: 788,6 Mio. €), was durch das niedrigere Umsatzvolumen bedingt ist. Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen leicht zurück.

Working Capital

Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	764,6	788,6	-3,0
Vorräte	1.795,5	1.449,2	23,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-851,5	-878,9	-3,1
Working Capital	1.708,6	1.358,9	25,7

Liquidität mit 1,26 Mrd. € auf hohem Niveau

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 167,6 Mio. € (31. Dezember 2023: 347,4 Mio. €). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum 31. Dezember 2024 1,05 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,01 Mrd. €). Insgesamt lag der Bestand der liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) mit 1,26 Mrd. € auf einem weiterhin hohen Niveau (31. Dezember 2023: 1,42 Mrd. €). Für die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG flossen liquide Mittel in Höhe von 149,0 Mio. € (2023: 596,1 Mio. €). WACKER investierte in den Ausbau seiner Kapazitäten in Höhe von 651,6 Mio. € (2023: 639,6 Mio. €). Diese Ausgaben wurden im Wesentlichen aus den liquiden Mitteln finanziert.

Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2024	2023
Eigenkapital	4.837,0	4.579,9
Langfristige Rückstellungen	965,0	1.053,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.725,5	1.088,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	359,6	370,4
davon langfristige Anzahlungen	217,8	222,8
Langfristige Schulden	3.050,1	2.511,5
Finanzierungsverbindlichkeiten	221,2	417,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	851,5	878,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	450,1	466,6
Kurzfristige Schulden	1.522,8	1.763,0
Schulden	4.572,9	4.274,5
Summe Passiva	9.409,9	8.854,4
Capital Employed	5.514,2	5.192,3

Eigenkapitalquote nahezu konstant bei 51,4 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 4,84 Mrd. € (31. Dezember 2023: 4,58 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote entwickelte sich mit 51,4 Prozent nahezu konstant (31. Dezember 2023: 51,7 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital um 260,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 327,3 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG minderte die Gewinnrücklagen dagegen um 149,0 Mio. €. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Anstieg der übrigen Eigenkapitalposten um 98,5 Mio. €. Des Weiteren haben Effekte aus der Währungsumrechnung das Eigenkapital mit 71,3 Mio. € positiv beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 167,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 163,1 Mio. €).

Schulden durch Aufnahme neuer Darlehen gestiegen

Die Schulden des WACKER Konzerns sind im Jahresvergleich um 298,4 Mio. € gestiegen, was einem Anstieg von 7,0 Prozent auf 4,57 Mrd. € entspricht (31. Dezember 2023: 4,27 Mrd. €). Die Pensionsrückstellungen gingen um 82,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurück und beliefen sich auf 752,4 Mio. €. Maßgeblich hierfür sind gestiegene Diskontierungszinssätze von 3,45 Prozent im Inland (31. Dezember 2023: 3,30 Prozent) und 5,54 Prozent in den USA (31. Dezember 2023: 4,78 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Altersteilzeit.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 359,6 Mio. € (31. Dezember 2023: 370,4 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen leicht zurück auf 851,5 Mio. € (31. Dezember 2023: 878,9 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 3,5 Prozent auf 450,1 Mio. € (31. Dezember 2023: 466,6 Mio. €) gefallen. Hier wirkte sich im Wesentlichen die Inanspruchnahme einer im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellung auf Verkaufsverträge aus. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 59,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 82,3 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten gestiegen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 441,1 Mio. € auf 1,95 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,51 Mrd. €) gestiegen. Im Rahmen von Refinanzierungsmaßnahmen hat WACKER fällige Tranchen eines Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2020 in Höhe von 226 Mio. € zurückgezahlt sowie ein neues Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio. € aufgenommen, hälftig mit Laufzeiten bis 2029 und 2031. Den Ende 2023 mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) unterzeichneten Kredit in Höhe von 150 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2030 hat Wacker 2024 in Anspruch genommen. Aufgrund von Fälligkeiten im Jahr 2025 wurden rund 150 Mio. € Finanzierungsverbindlichkeiten im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro. Der überwiegende Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

Zum 31. Dezember 2024 ergaben sich Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 330,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 242,1 Mio. €). Der Anstieg ist auf die neue Konzernzentrale der Wacker Chemie AG in München zurückzuführen, die im Jahr 2024 bezogen wurde.

Zu weiteren Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 15 im Konzernanhang. Weitere Informationen zum Finanzmanagement und zu dessen Zielen befinden sich in Ziffer 20 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns sind die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Neue Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2024

WACKER hat 2024 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio. € begeben, hälftig mit Laufzeiten bis 2029 und 2031. Des Weiteren hat das Unternehmen einen bilateralen Bankkredit von 100 Mio. € mit Fälligkeit in 2029 abgeschlossen und valutiert. Den im Dezember 2023 mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) unterzeichneten Kreditvertrag in Höhe von 150 Mio. € hat Wacker 2024 in Anspruch genommen, mit einer Laufzeit bis 2030.

Die beiden Konsortialkredite in Höhe von 200 Mio. € und 400 Mio. €, welche als Back-up-Linien des Konzerns dienen und derzeit nicht in Anspruch genommen werden, sind seit 2023 vollumfänglich mit allen Konsortialbanken verlängert und laufen bis 2028 bzw. 2029.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2024 aufgrund weiterhin hoher Investitionen nicht erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf –326,0 Mio. € (2023: 165,6 Mio. €). Insbesondere der Vorratsaufbau beeinflusste den Netto-Cashflow negativ.

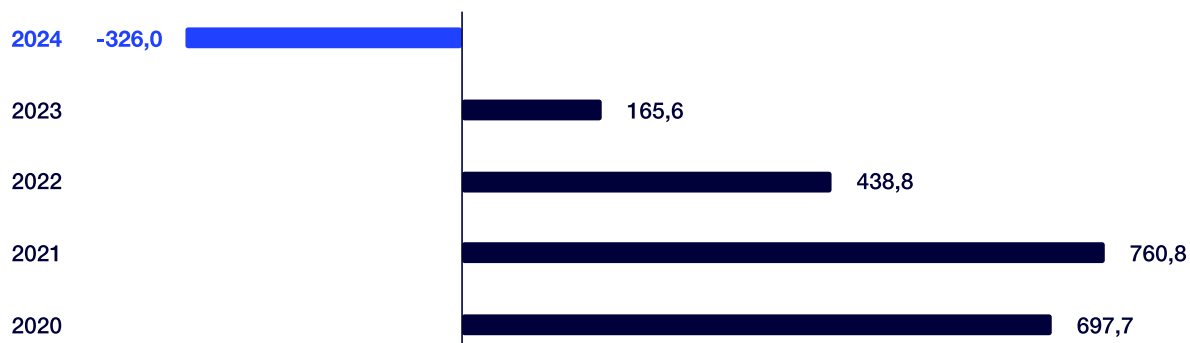
Netto-Cashflow

Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	310,4	936,3	–66,8
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	–636,4	–770,7	–17,4
Netto-Cashflow	–326,0	165,6	n.a.

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

Netto-Cashflow

in Mio. €

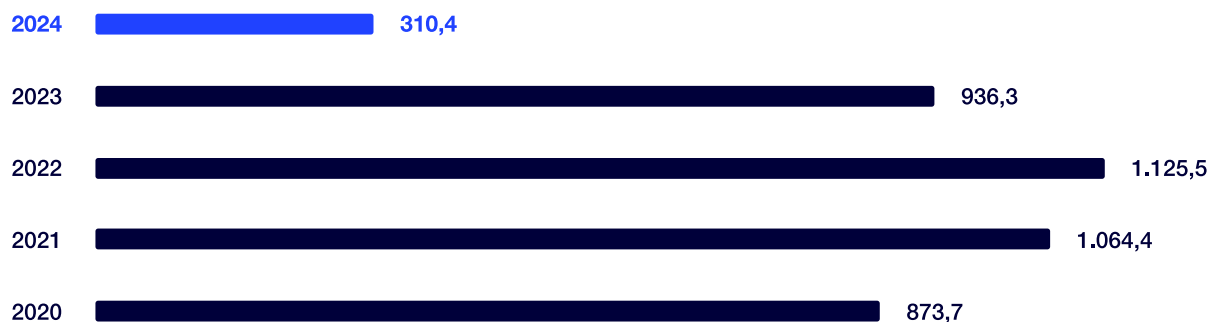


Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 310,4 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2023: 936,3 Mio. €). Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Veränderung des Working Capital in Höhe von –386,6 Mio. € (2023: 224,5 Mio. €) zurückzuführen. Insbesondere der Aufbau von Vorräten hatte hierbei einen negativen Einfluss, während im Vorjahr der Abbau von Vorräten sowie der Rückgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den Cashflow positiv beeinflussten. Des Weiteren ist der Rückgang auf das im Vergleich zum Vorjahr verringerte Jahresergebnis zurückzuführen, welches sich auf 260,7 Mio. € belief (2023: 327,3 Mio. €).

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

in Mio. €

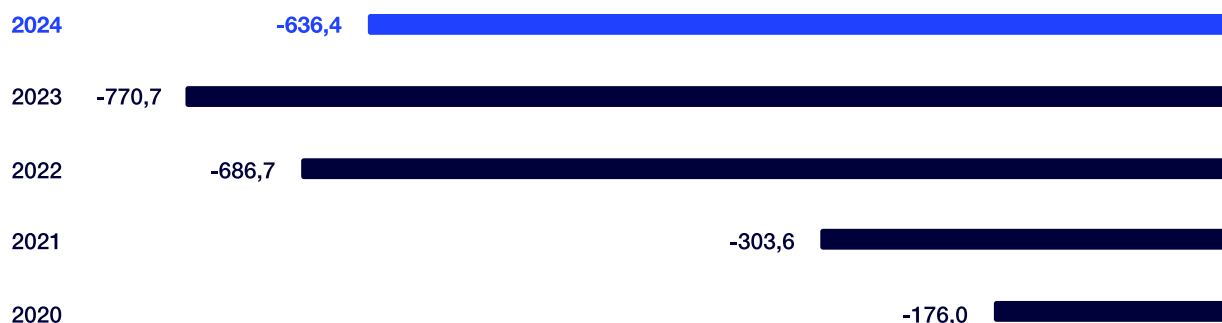


Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2024 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit 652,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (2023: 640,2 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Die Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von –11,6 Mio. € (Vorjahr: –110,4 Mio. €) entfielen auf im Rahmen eines Asset Deals erworbene Vermögensgegenstände in den USA. Im Vorjahr erwarb WACKER die Gesellschaft Wacker Biosolutions S.L.U. (vormals ADL BioPharma S.L.U.), León, Spanien, im Rahmen eines Share Deals. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2024 auf –636,4 Mio. € (2023: –770,7 Mio. €).

Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren

in Mio. €



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf 145,9 Mio. € (2023: –688,1 Mio. €). Dieser resultierte aus Mittelabflüssen durch die Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 272,4 Mio. € (2023: 454,0 Mio. €) sowie Mittelzuflüssen durch die Aufnahme von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 623,1 Mio. € (2023: 407,2 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 149,0 Mio. € (2023: 596,1 Mio. €) führte im 2. Quartal zu einem Mittelabfluss. Die Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich nahezu konstant zum Vorjahr auf 35,9 Mio. € (2023: 36,5 Mio. €).

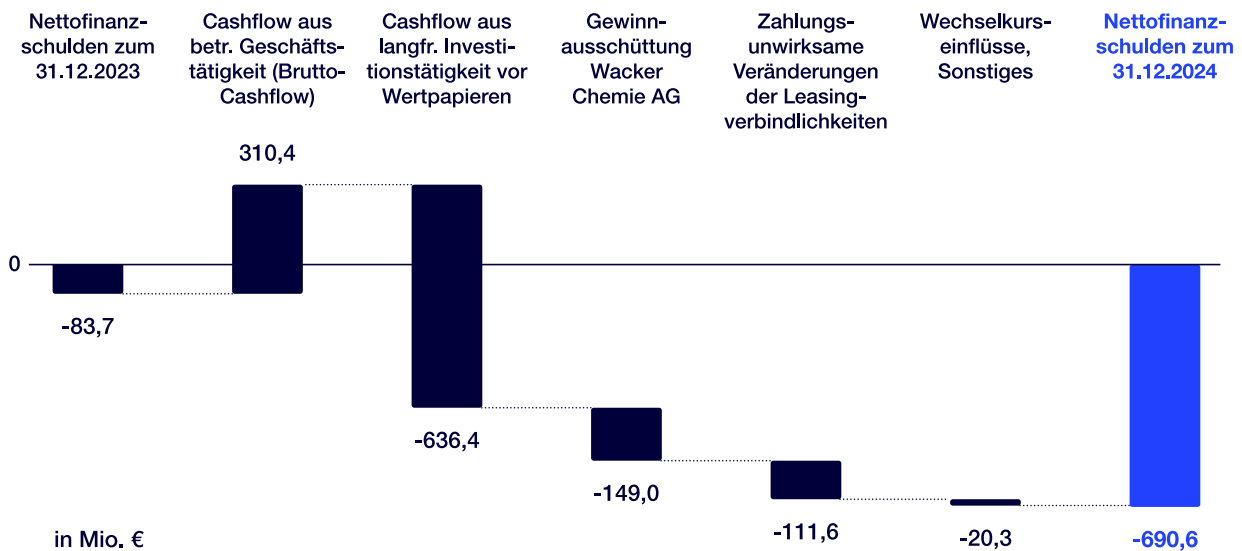
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand belief sich zum Stichtag auf 1,05 Mrd. € (2023: 1,01 Mrd. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren war mit 1,26 Mrd. € (2023: 1,42 Mrd. €) auf einem weiterhin hohen Niveau.

WACKER weist höhere Nettofinanzschulden aus

Die Kennzahl Nettofinanzschulden bzw. Nettofinanzvermögen definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf –690,6 Mio. € (31. Dezember 2023: –83,7 Mio. €).

Nettofinanzvermögen/Nettofinanzschulden



Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 600 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nutzt keine Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers, die ein Rating erfordern. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2024 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.377,5 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 2,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2024 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 124,2 Mio. €.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

WACKER hat im Jahr 2024 aufgrund des anhaltend schwachen Marktumfelds bei Umsatz und Ergebnis niedrigere Werte als im Vorjahr erzielt. Ausschlaggebend waren dabei vor allem deutlich geringere Absatzmengen im Bereich Polysilicium. Die Chemiebereiche erzielten trotz Gegenwind Umsätze auf Vorjahresniveau; im Ergebnis lagen die Bereiche in Summe über dem Vorjahreswert. Die Biotechnologiesparte konnte sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Der Geschäftsbereich Silicones konnte Umsatz und EBITDA steigern. Positiv ausgewirkt haben sich hier vor allem ein verbesserter Produktmix mit einem deutlich höheren Anteil an Spezialitätenprodukten sowie eine bessere Auslastung der Produktionsanlagen. Im Bereich Polymers lagen Umsatz und EBITDA unter den Vorjahreswerten. Ausschlaggebend waren hier vor allem die im Jahresvergleich niedrigeren Absatzpreise. Die Absatzmengen konnte der Bereich im schwachen Marktumfeld steigern. Der Geschäftsbereich Biosolutions hat sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA die Vorjahreswerte übertroffen. Die positive Entwicklung wurde vor allem durch Wachstum im Bereich der Biopharmazeutika getragen. Im Bereich Polysilicon waren Umsatz und EBITDA dagegen rückläufig. Grund dafür waren sowohl niedrigere Absatzmengen als auch niedrigere Preise im Bereich Solarsilicium. Negativ ausgewirkt haben sich zudem die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland. Der Anteil von höchst reinem Polysilicium für Halbleiteranwendungen an der gesamten Absatzmenge hat sich 2024 weiter erhöht. Der ROCE von WACKER war im Vergleich zum Vorjahr niedriger.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Herstellungskosten konnte WACKER zwar durch Effizienzmaßnahmen verringern. In Summe haben allerdings weiterhin hohe Rohstoff- und Energiekosten und eine teils niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge belastet. Die Herstellungskostenquote blieb mit 83 Prozent konstant. Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Das Konzerneigenkapital ist mit 4,84 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Damit beträgt die Eigenkapitalquote 51,4 Prozent. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf –690,6 Mio. €. Die Investitionen lagen mit 666,0 Mio. € leicht unter Vorjahr. Der Netto-Cashflow ist mit –326,0 Mio. € negativ.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2025 herausfordernd bleiben, sind die Geschäftsaussichten für WACKER mittel- und langfristig weiterhin positiv.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F&E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu bleiben und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen – wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,6 Prozent (2023: 2,9 Prozent) über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind gestiegen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

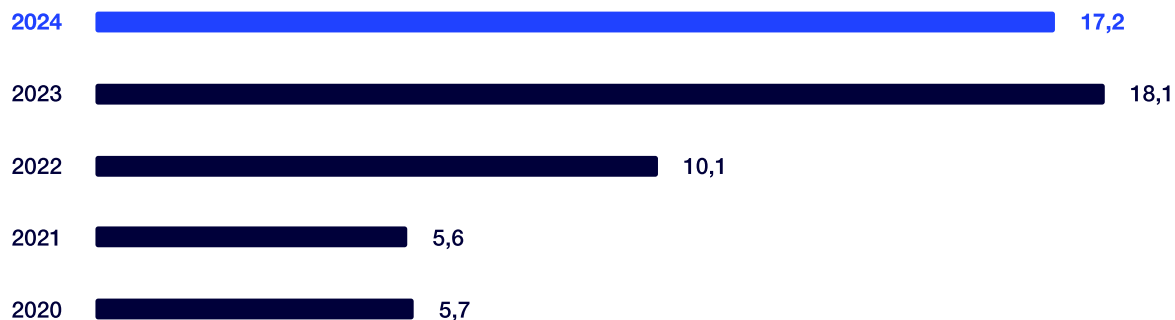
Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Forschungs- und Entwicklungskosten	203,7	184,1	178,4	164,2	156,6

Unser Patentportfolio umfasst weltweit rund 3.100 aktive Patente sowie 1.100 laufende Patentanmeldungen. Know-how von Dritten lizenzieren wir lediglich in geringem Umfang. Bei Forschungs Kooperationen, beispielsweise mit Hochschulen, tragen wir dafür Sorge, dass uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte zugänglich sind.

Im Jahr 2024 investierte WACKER 17,2 Mio. € in F&E-Einrichtungen (2023: 18,1 Mio. €). Wir haben in Labore und deren Ausstattung investiert sowie in Pilotreaktortechnologien und Pilotanlagen. Am Standort Burghausen haben wir eine Pilotanlage zur Herstellung eines neuen Produkts für wärmeleitfähige Füllstoffe aufgebaut. In Halle haben wir das Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe in Betrieb genommen. Unsere zentrale Forschung bündelt und intensiviert die Forschungsaktivitäten im Bereich Biotechnologie durch die Investition in ein neues Biotechnology Center am Standort des Consortiums für elektrochemische Industrie in München. In der zentralen Forschung haben wir zudem die Fermentationsanlagen erweitert.

Investitionen in F&E-Einrichtungen

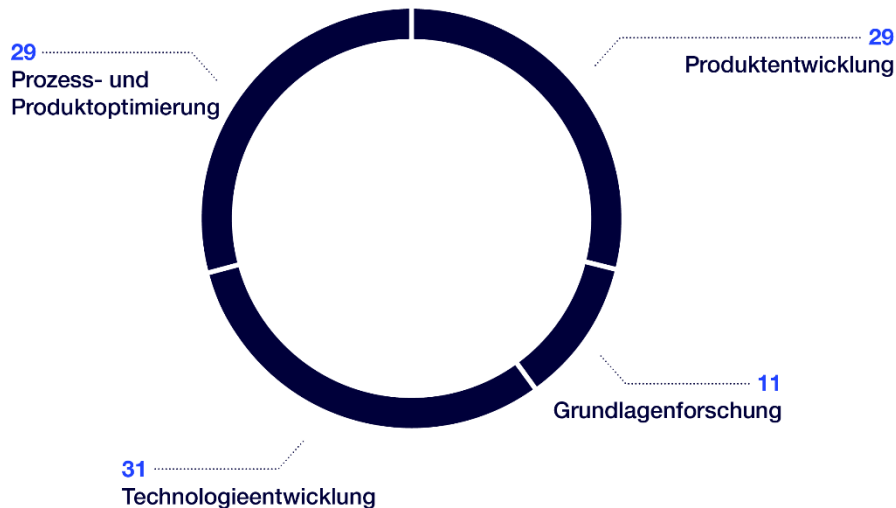
in Mio. €



Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Medizin und Biotechnologie, Energie, Elektronik, Automobil, Consumer Care und Ernährung sowie Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir auf effizienten Energieeinsatz, Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie. Wir prüfen den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen und Kohlendioxid in unserer Wertschöpfungskette. Ein Großteil der F&E-Aufwendungen entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu erforschen.

Struktur der F&E-Aufwendungen

in %



Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung (F&E) sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F&E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein.

Kooperation mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem CO₂-Elektrolyse, Recycling, Bauanwendungen sowie Biokatalysatoren.

Die Wacker Chemie AG und die Technische Universität München (TUM) haben mit der Gründung des TUM WACKER Institute for Industrial Biotechnology ihre Partnerschaft vertieft. Ziel ist es, die Forschung in der industriellen Biotechnologie in Deutschland auf internationalem Spitzenniveau weiterzuentwickeln. Als Basis für nachhaltiges Wirtschaften sollen neue Ansätze für die Herstellung von Produkten für die Pharma-, Lebensmittel- und Chemieindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen erforscht werden. WACKER fördert die Forschung am Institut seit 2022 über eine Vertragslaufzeit von sechs Jahren mit mehr als 6 Mio. €.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F&E waren im Jahr 2024 konzernweit 956 Mitarbeitende beschäftigt (2023: 906). Dies entspricht 5,7 Prozent der Mitarbeitenden (2023: 5,5 Prozent). Davon arbeiteten 686 Personen bei der F&E in Deutschland und 270 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 für herausragende Forschungsleistungen. Im Berichtsjahr prämiert wurde ein Projektteam aus China für die erfolgreiche Direktvermarktung von Silicondichtstoffen auf B2C-Online-Marktplätzen. Das Team nutzte Social-Media-Marketing und entwickelte ein Geschäftsmodell, um den Online-Absatz von Alkoxy-Silicondichtstoffen zu steigern.

Themen der zentralen Forschung und Entwicklung

Im Fokus unserer zentralen Konzernforschung stehen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, beispielsweise Kreislaufwirtschaft, siliciumhaltige Batteriematerialien und Elektrolyseverfahren. Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe, um den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte kontinuierlich zu verringern. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die biotechnologische Forschung, bei der wir zunehmend automatisiert und digitalisiert arbeiten. In der Fermentation erfassen wir umfangreiche Prozessdaten, um Verfahren computergestützt zu simulieren und zu optimieren. In der Mikrobiologie setzen wir zwei Schwerpunkte: Zum einen entwickeln und verbessern wir Technologien zur Produktion von Proteinen und Nukleinsäuren (DNA, pDNA, RNA) für die Pharmabranche. Zum anderen erforschen wir Produktionssysteme für neue Inhaltsstoffe von Lebensmitteln mittels Fermentation und Biotransformation, beispielsweise zur Herstellung von Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“).

Forschungsprojekte der Geschäftsbereiche

Das Thema Nachhaltigkeit rückt im Geschäftsbereich Silicones immer mehr in den Mittelpunkt. Wir ersetzen Lösemittel durch unbedenkliche, abbaubare Lösungen oder vermeiden sie vollständig mit einem Fokus auf wässrige Systeme. Zunehmend verwenden wir nachwachsende Rohstoffe und arbeiten an Alternativen zu Fluorcarbonen in Beschichtungen, Textilapplikationen und Trennmitteln. Wir beschäftigen uns mit dem Recycling von Siliconen durch hydrothermalen Abbau oder Acidolyse und entwickeln unsere Siliconharze für Hochleistungswerkstoffe mit sehr hoher Langlebigkeit weiter. Stichwort „Carbon Capturing“: Einen nachhaltigen Schwerpunkt legen wir darauf, Kohlenstoff auf der Oberfläche von Kieselsäure-Formkörpern einzufangen. Konsequentermaßen nutzen wir abbaubare Formulierungskomponenten in Kosmetik und Haarpflegemitteln. Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Silicones entwickeln wir kontinuierlich weiter, um den Cyclogehalt auf ein Minimum zu reduzieren. Einen Fokus setzen wir darauf, Formulierungen schneller und effizienter mittels Machine Learning und künstlicher Intelligenz zu gestalten. Wir kombinieren die Chemie von Siliconen mit neuen Technologien wie Flow Chemistry, Elektronenstrahlen, Hochdruckhomogenisation und Gas Atomizing. Darüber hinaus produzieren wir Silicon-Kunstleder mit widerstandsfähigen Eigenschaften. Für die medizinische Industrie entwickeln wir Klebstoffe, die auf einer Kombination von Siliconen mit organischen Polymeren basieren.

Der Geschäftsbereich Polymers konzentriert sich auf die Forschung und Entwicklung nachhaltiger, funktionaler Polymerbindemittel für die Baubranche und für die Produktion von Konsumgütern. Wir bewerten und optimieren unsere Produktpalette ständig anhand von Nachhaltigkeitskriterien. Einen Schwerpunkt legen wir darauf, in Produktionsprozessen nachwachsende Rohstoffe zu verwenden. Wir entwickeln Lösungen für die Kreislaufwirtschaft, zum Beispiel Bindemittel mit einem hohen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen. Während des Berichtszeitraums eingeführt haben wir funktionalisierte

Polymerdispersionen, Dispersionspulver, Harze, nachhaltige Bindemittel für Klebstoffe sowie zementbasierte Baumaterialien. Der Bereich Polymers hat effiziente Produkte im Bereich Papier-Papier-Verklebung auf den Markt gebracht, mit denen wir den Trend „Plastic to Paper“ unterstützen. Einen Fokus legen wir darauf, unsere Produkt- und Produktionstechnologien weiterzuentwickeln, um sowohl in unseren Prozessen als auch in denen unserer Kunden Energie einzusparen.

Der Geschäftsbereich Biosolutions stärkt seine biotechnologischen Kompetenzen für Biopharma und Nahrungsmittel. Wir bieten unseren Kunden Technologien zur Produktion von Plasmid-DNA (pDNA) sowie für verschiedene Klassen von Pharmaproteinen an. Am Standort Amsterdam und am im Berichtsjahr eröffneten mRNA-Kompetenzzentrum in Halle können wir für Pharmakunden mRNA-basierte Wirkstoffe gemäß Good Manufacturing Practice (GMP) produzieren. Damit begleiten wir unsere Partner von der präklinischen Entwicklung bis hin zur kommerziellen Produktion nach den GMP-Qualitätsrichtlinien. Im Nahrungsmittelbereich konzentriert sich der Bereich Biosolutions weiter auf fermentative Verfahren zur Produktion hochwertiger, biobasierter Inhaltsstoffe. Wir bieten unseren Kunden aus der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie nachhaltige und nicht auf Petrochemie basierende Aminosäuren, Vitamine, Saccharide sowie Geschmacks- und Geruchsstoffe an. Am Standort León können wir eigene Herstellprozesse und Prozesse von Kunden im industriellen Maßstab und unter den erforderlichen Qualitätsregimen umsetzen. Wir arbeiten weiter mit Partnern an Produktionstechnologien für Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“) und liefern dazu hochwertige Komponenten. Auf dem Gebiet der Cyclodextrine entwickeln wir mit Partnern Anwendungen für die Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Pharmazie weiter.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips auszuschöpfen, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. Der Geschäftsbereich Polysilicon hat dafür mehrere Forschungsprojekte angestoßen. Einige betreffen die im Bau befindliche Fertigungslinie am Standort Burghausen, wo künftig Polysilicium für modernste Chip-Technologien und Hochleistungsanwendungen hergestellt wird. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde im Berichtsjahr das Projekt Quality LeaP (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von 3-nm-Chips und kleiner für Computeranwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz für Datenzentren sowie für autonomes Fahren möglich. Auch bei Solarmodulen gilt: Hohe Zellwirkungsgrade können nur mit höchst reinem Polysilicium erzielt werden. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit P-Typ-PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von über 23 Prozent aus. Sogenannte N-Typ-TOPCon-, Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen erreichen Wirkungsgrade von über 25 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Qualität des Polysiliciums voraus. Der Bereich Polysilicon trägt den steigenden Qualitätsansprüchen in der Solarindustrie Rechnung, indem es seine Herstellungsprozesse laufend weiterentwickelt. Der Geschäftsbereich ist Mitglied der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA), die sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck engagiert.

Mitarbeitende

Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich im Geschäftsjahr 2024 um 1,6 Prozent erhöht. Die Hauptgründe dafür lagen im geplanten Ausbau unserer Kapazitäten sowie im Aufbau unseres Hubs in Pilsen. In Deutschland arbeiten 64 Prozent der Mitarbeitenden von WACKER; 36 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

Anzahl Mitarbeitende zum Stichtag 31. Dezember

	2024	2023	2022	2021	2020
Deutschland	10.657	10.621	10.424	10.006	10.096
Ausland	5.980	5.757	5.301	4.400	4.187
Konzern	16.637	16.378	15.725	14.406	14.283

Personalaufwand

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Personalaufwand	1.579,8	1.479,6	1.595,0	1.475,1	1.329,4

Der Personalaufwand lag mit 1.579,8 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2023: 1.479,6 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 302,6 Mio. € (2023: 282,8 Mio. €).

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Für Mitarbeitende, die bis Ende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, bietet WACKER in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeitenden können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeitende in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 17.000 Mitglieder und gewährt Pensionsleistungen an rund 9.900 Personen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug im Berichtsjahr 727 € pro Monat. Zu den Beiträgen steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei.

Zur teilweisen Finanzierung der von WACKER über Direktzusagen in der Vergangenheit eingegangenen Pensionszusagen hatte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 eine Einzahlung in eine Treuhandgesellschaft in Höhe von rund 250 Mio. € getätigt. Dabei geht es um Firmenleistungen für Mitarbeitende, die bis Jahresende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, die über die Grundversorgung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hinausgehen.

WACKER hat die betriebliche Altersversorgung für künftige Pensionsansprüche reformiert, um sie zukunftssicher, attraktiv und flexibler zu gestalten. Damit wird das Unternehmen auch im Falle eines Niedrigzinsumfelds entlastet. Für Mitarbeitende, die seit Januar 2022 neu ins Unternehmen eingetreten sind, wird die betriebliche Altersvorsorge im Wege einer Direktzusage auf Kapitalbasis mit gleichzeitig hoher Risikoabsicherung bei Erwerbsminderung oder im Todesfall durchgeführt. Die eingezahlten Beiträge werden in einer Treuhandgesellschaft verwaltet. Die neue Versorgungsordnung stand im Jahr 2024 auch Beschäftigten zu einem freiwilligen Wechsel mit Wirkung zum 1. Januar 2025 offen, die ihre Grundversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in den Tarifen AVB 2005 und AVB 2013 aufbauen. Von den 5.360 Wechselberechtigten haben rund 25 Prozent das Angebot angenommen.

Einkauf und Logistik

Das Beschaffungsvolumen von WACKER liegt im Geschäftsjahr 2024 mit 4,5 Mrd. € (2023: 4,6 Mrd. €) leicht unter dem Vorjahresniveau. Grund dafür sind niedrigere Beschaffungspreise, höhere Beschaffungsmengen infolge höherer Produktionsmengen und etwas geringere Investitionen. Die Einkaufsquote – die Ausgaben für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit 79 Prozent über dem Vorjahresniveau (2023: 72 Prozent).

Das Beschaffungsvolumen für Energie, Rohstoffe und Packmittel lag mit 2,65 Mrd. € (2023: 2,72 Mrd. €) rund 2 Prozent unter dem Vorjahr. Die Effekte aus Mengensteigerungen konnten durch reduzierte Preise überkompensiert werden.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen Silicones, Polymers, Biosolutions und Polysilicon tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 51 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei den Finanzinstrumenten, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2024	2023
Umsatzerlöse	4.087,9	4.865,3
Bestandsveränderung	245,9	-97,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	52,5	55,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.386,3	4.822,9
Sonstige betriebliche Erträge	263,6	263,9
Materialaufwand	-2.607,7	-2.982,7
Personalaufwand	-1.128,1	-1.100,6
Abschreibungen	-172,1	-158,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-837,4	-906,1
Betriebsergebnis	-95,4	-61,2
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Beteiligungen)	95,5	64,4
Zinsergebnis	37,2	50,5
Sonstiges Finanzergebnis	13,9	-13,3
Finanzergebnis	146,6	101,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	51,2	40,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	23,8	26,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	27,4	66,6
EBITDA ¹	76,7	97,4

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung auf Anlagevermögen

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2024 geprägt durch rückläufige Umsatzerlöse, damit einhergehende verringerte Materialaufwendungen sowie Erträge aus Bestandsaufbau. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und Mengen im Geschäftsbereich Polysilicon. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresüberschuss von 27,4 Mio. € (Vorjahr 66,6 Mio. €) aus. Das ist ein Rückgang um 39,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz ging von 4,87 Mrd. € auf 4,09 Mrd. € zurück und bewegte sich mit einem Minus von 16,0 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vor allem auf deutlich geringere Mengen und niedrigere Preise bei Silarsilicium im Geschäftsbereich Polysilicon zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2024 gingen die Umsätze um 40,3 Prozent von 1,61 Mrd. € auf 958,4 Mio. € zurück. Der Geschäftsbereich Silicones verzeichnete mit 1,97 Mrd. € Umsatz einen Anstieg um 3,8 Prozent (2023: 1,90 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich Polymers belief sich auf 766,0 Mio. € (2023: 852,9 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von 10,2 Prozent. Im Geschäftsbereich Biosolutions bewegte sich der Umsatz mit 143,6 Mio. € auf Vorjahresniveau (2023: 145,9 Mio. €).

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2024 um 375,0 Mio. € auf 2,61 Mrd. € (2023: 2,98 Mrd. €). Dies resultiert aus Effizienzmaßnahmen sowie aus geringeren Mengen und niedrigeren Bezugspreisen der strategischen Rohstoffe im Geschäftsjahr 2024. Hier wirkten sich vor allem die im Jahresdurchschnitt rückläufigen Preise für Siliciummetall aus. Auch die Aufwendungen für Energie waren rückläufig, bewegen sich aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Gegenläufig wirkt die Bildung einer Drohverlustrückstellung für langfristige Gasterningeschäfte in Höhe von 14,3 Mio. €. Die Preise für Methanol und Vinylacetatmonomer stiegen dagegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Der Preis für Ethylen bewegte sich auf Vorjahresniveau. Die Materialeinsatzquote verringerte sich im Geschäftsjahr 2024 auf 59,5 Prozent (2023: 61,8 Prozent).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 2,5 Prozent auf 1,12 Mrd. € (2023: 1,10 Mrd. €). Für den Anstieg verantwortlich sind im Wesentlichen Erhöhungen aus Tarifabschlüssen. Gegenläufig reduzierten sich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Zum Jahresende 2024 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.245 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2023: 10.207). Die Personalaufwandsquote stieg auf 25,7 Prozent (2023: 22,8 Prozent).

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der erneut gestiegenen Investitionen auf 172,1 Mio. € (2023: 158,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 8,5 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, ergibt per Saldo einen Aufwand in Höhe von –573,8 Mio. € (2023: –642,2 Mio. €). Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten, Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Im Vorjahressaldo war ein Einmaleffekt aus Zuführungen für Drohverlustrückstellungen aus Absatzgeschäften in Höhe von 39,2 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr 2024 reduzierten sich in Folge des rückläufigen Umsatzniveaus insbesondere die Logistik- und Vertriebsaufwendungen. Gegenläufig ging das Währungsergebnis um 29,8 Mio. € auf –10,5 Mio. € zurück (2023: 19,3 Mio. €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Energiebeihilfen in Höhe von 183,3 Mio. € (2023: 111,0 Mio. €) enthalten.

Das Betriebsergebnis war negativ und lag mit –95,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert von –61,2 Mio. €. Die im Geschäftsjahr 2024 geringere Gesamtleistung ist die Hauptursache für diese Entwicklung.

Das Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Es lag mit 95,5 Mio. € über dem Vorjahreswert von 64,4 Mio. €. Neben leicht angestiegenen Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften verringerte sich der Dividendenertrag aus Beteiligungen. Im Geschäftsjahr war eine Zuschreibung der Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira – São Paulo, Brasilien, in Höhe von 1,6 Mio. € enthalten. Im Vorjahr wurden die Anteile um 32,1 Mio. € abgeschrieben.

Das Zinsergebnis war erneut positiv und reduzierte sich auf 37,2 Mio. € (2023: 50,5 Mio. €). Hier wirkte sich das höhere Zinsniveau für Finanzschulden mit 21,6 Mio. € aus. Gegenläufig erhöhte sich der Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Pensionsverpflichtungen um 25,1 Mio. €. Im Vorjahr waren Erträge aus Finanzanlagen des Geschäftsjahres 2023 enthalten.

Im Geschäftsjahr ergab sich für die Wacker Chemie AG inklusive ihrer inländischen Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein Steueraufwand von –23,8 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein Ertrag aus Steuern in Höhe von 26,2 Mio. €.

Der Jahresüberschuss betrug 27,4 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 149,0 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 1,38 Mrd. € (2023: 1,50 Mrd.).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent gestiegen und beläuft sich auf 7,96 Mrd. € (31. Dezember 2023: 7,34 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

Bilanz

Mio. €	2024	2023
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,7	5,0
Sachanlagen	1.568,3	1.350,3
Finanzanlagen	2.879,1	3.028,4
Anlagevermögen	4.455,1	4.383,7
Vorräte	1.175,4	889,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	267,1	292,9
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	962,9	711,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.230,0	1.004,5
Wertpapiere und Termingelder	129,9	181,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	920,8	820,1
Umlaufvermögen	3.456,1	2.895,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	50,1	65,4
Summe Aktiva	7.961,3	7.344,6
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./. Nennbetrag eigene Anteile	-12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.377,5	1.499,1
Eigenkapital	2.783,3	2.904,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	951,7	981,7
Andere Rückstellungen	540,0	491,0
Rückstellungen	1.491,7	1.472,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	2.721,3	1.890,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	542,0	597,0
Übrige Verbindlichkeiten	411,2	466,1
Verbindlichkeiten	3.674,5	2.953,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	11,8	13,1
Summe Passiva	7.961,3	7.344,6

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2024 auf 4,45 Mrd. € (Vorjahr 4,38 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Investitionen in Höhe von 394,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 356,0 Mio. €) die Abschreibungen in Höhe von 169,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 155,5 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich von 3,03 Mrd. € auf 2,88 Mrd. €. Verantwortlich hierfür ist im Wesentlichen die Rückführung von langfristig angelegtem Fondsvermögen im Geschäftsjahr. Insgesamt beträgt das Anlagevermögen 56,0 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 59,7 Prozent.

Die Vorräte haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und beliefen sich auf 1.175,4 Mio. € (31. Dezember 2023: 889,3 Mio. €). Das entspricht einem Anstieg von 32,2 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Bestände im Bereich Polysilicon zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 8,8 Prozent von 292,9 Mio. € auf 267,1 Mio. € zurück. Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 962,9 Mio. € (31. Dezember 2023:

711,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 35,3 Prozent. Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betrugen 826,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 553,8 Mio. €). Dabei stiegen die Forderungen aus der konzerninternen Finanzierung um 275,2 Mio. € auf 609,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 338,2 Mio. €). Dies ist auf den Bau des mRNA Kompetenzzentrums in Halle zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 129,9 Mio. € (31. Dezember 2023: 181,6 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Termingeldern. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 920,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 820,1 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,78 Mrd. € (31. Dezember 2023: 2,90 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 35,0 Prozent (31. Dezember 2023: 39,6 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 eine Dividende in Höhe von 149,0 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.350,1 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2024 in Höhe von 27,4 Mio. € und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.377,5 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 30,0 Mio. € auf 951,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 981,7 Mio. €). Hierbei überstieg die Wertentwicklung des Planvermögens den Anstieg der Pensionsverpflichtungen. Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, erhöhten sich im Geschäftsjahr 2024 um 49,0 Mio. € auf 540,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 491,0 Mio. €). Grund für diesen Anstieg waren insbesondere die Steuerrückstellungen, die Rückstellung im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung von Polysilicium sowie eine Rückstellung für langfristige Gastermingeschäfte. Gegenläufig wirkte im Geschäftsjahr 2024 der Verbrauch der Rückstellung für drohende Verluste aus Verkaufsverträgen. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen 18,7 Prozent aus (Vorjahr 20,1 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag 2.721,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.890,8 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 43,9 Prozent. Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich auf 1.514,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.194,2 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 509,8 Mio. € und beliefen sich auf 1.197,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 687,9 Mio. €). Dabei stiegen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung von Polysilicium. Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt 34,2 Prozent (Vorjahr 25,8 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Stichtag auf 542,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 597,0 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betrugen zum Stichtag 411,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 466,1 Mio. €). Verantwortlich für den Rückgang sind im Wesentlichen die erhaltenen Anzahlungen aus Lieferverträgen insbesondere für Polysilicium. Sie gingen um 29,5 Mio. € auf 268,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 298,3 Mio. €) zurück.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 11,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 13,1 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr 2024 negativ und beträgt –153,4 Mio. € (Vorjahr 399,5 Mio. €). Zum großen Teil ist dies auf den Bestandsaufbau in den Vorräten zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von –193,8 Mio. € (2023: Mittelzufluss von 312,3 Mio. €). Darin enthalten sind Investitionen in Sachanlagevermögen in Höhe von –399,0 Mio. €. Aus der Rückführung von langfristig angelegtem Fondsvermögen ergab sich im Geschäftsjahr ein Mittelzufluss in Höhe von 135,9 Mio. €. Aus der Tilgung von Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie der Veräußerung von Wertpapieren und Termingeldern ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 144,8 Mio. € (2023: 705,9 Mio. €). Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) war im abgelaufenen Geschäftsjahr negativ und belief sich auf –461,1 Mio. €. Im Vorjahr war

der Netto-Cashflow positiv und betrug 188,3 Mio. €. Hier wirkt sich insbesondere der geringere betriebliche Cashflow belastend aus.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 447,9 Mio. €. (2023: –610,0 Mio. €). Aus der konzerninternen Finanzierung ergab sich ein Mittelzufluss von 277,1 Mio. € (2023: Mittelabfluss von –162,4 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2023 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 149,0 Mio. €.

Zusammengefasst erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 100,7 Mio. € auf 920,8 Mio. € (2023: 820,1 Mio. €).

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Veröffentlichung

Der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Gisela-Stein-Str. 1, 81671 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Der Risikobericht enthält Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette.

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risiko- und Compliance-Management-System haben wir im Berichtsjahr noch gezielter auf die Berücksichtigung von ESG-Risiken (Environmental, Social, Governance) ausgerichtet.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den sicheren Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Beschäftigte, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

„Three Lines of Defense“-Modell



Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken verantwortet sowie deren Handhabung steuert. Dazu gehört auch die Aufrechterhaltung von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risiko- und Compliance-Management-System sowie die Informationssicherheit des Unternehmens. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet darüber an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an die betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt zudem Compliance-Schulungen für die Beschäftigten durch. Diese Trainings haben zum Ziel, das Bewusstsein aller Mitarbeitenden zu schärfen, nicht gegen gesetzliche Vorgaben zu verstoßen – insbesondere im Hinblick darauf, Bestechung und Korruption, Wettbewerbs- und Kartellrechtsverstöße sowie weitere Formen der Wirtschaftskriminalität zu verhindern. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden mit direktem Kundenkontakt regelmäßig und umfassend zu wettbewerbsrechtlichen Themen sowie zu Formen von Wirtschaftskriminalität geschult. Die Informationssicherheit entwickelt wirksame Strategien gegen Cyberkriminalität, digitale Wirtschaftsspionage und Sabotage-Angriffe und erhöht so die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegen Cyberangriffe jeglicher Art.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat werden regelmäßig sowie bei Bedarf ad-hoc über Compliance-Risiken sowie eingetretene Compliance-Fälle informiert, ebenso über entsprechend eingeleitete Maßnahmen. Der Vorstand tauscht sich monatlich über die Compliance-relevanten Themen aus.

Das steuerliche Compliance-Management-System hat das Ziel, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der Steuerabteilung in relevante Vorgänge sowie die in den steuerlichen Vorprozessen verankerten Kontrollen tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten sowie die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

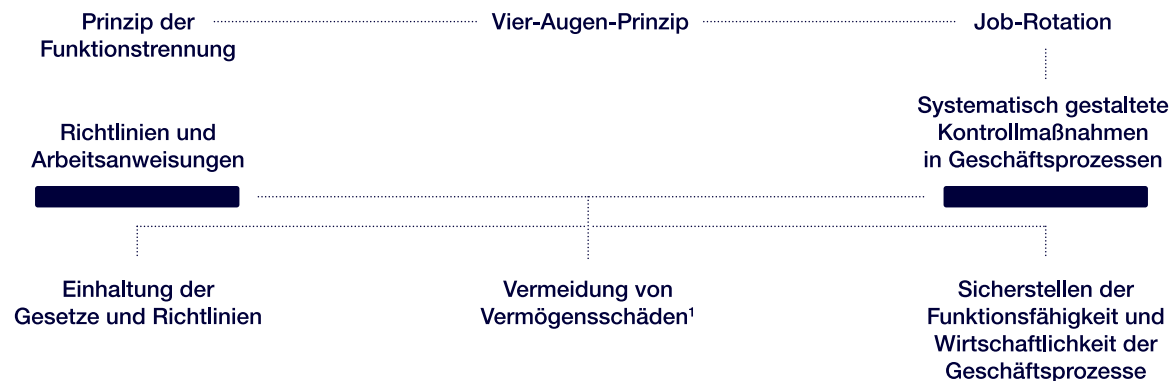
Das interne Kontrollsystem im Bereich der Rechnungslegung verfolgt das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich und richtig umzusetzen. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden. Das IKS von WACKER orientiert sich am international anerkannten COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die Einrichtung, Pflege und Weiterentwicklung des IKS wird im Auftrag des Finanzvorstands vom Zentralbereich Corporate Accounting vorgenommen.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem hat zum Ziel, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle sicherzustellen und kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bereitzustellen. Dabei halten wir uns an die gesetzlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften. Eine zentrale interne Richtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch, das verbindliche Regeln für die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung formuliert und die organisatorische Verantwortung für bilanzierungsrelevante Themen regelt. Über organisatorische Vorkehrungen wie die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, Funktionstrennung und das Hinzuziehen von externen Experten bei der Bilanzierung komplexer Themengebiete verringern wir Risiken von Fehlaussagen in der Rechnungslegung. Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt.

Prozessrisiken mit Einfluss auf die Berichterstattung werden regelmäßig identifiziert und adäquate Kontrollen definiert. Im Berichtsjahr wurde für die Muttergesellschaft Wacker Chemie AG eine umfassende Prozess-Risikoanalyse für die Finanzberichterstattung sowie für die bedeutsamsten Teile der Nachhaltigkeitsberichterstattung durchgeführt. Die Prozesse wurden in Ablaufdiagrammen visualisiert, zusätzliche risikoadäquate Kontrollen definiert und in einer Risiko-Kontroll-Matrix dokumentiert.

Die Tochtergesellschaften sind dafür verantwortlich, die bestehenden Regelungen dezentral umzusetzen. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt. Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch trotz aller Vorkehrungen nie zu 100 Prozent garantieren.

Grundlagen des internen Kontrollsystems (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Risikomanagement

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensbereiche umfassenden Systems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

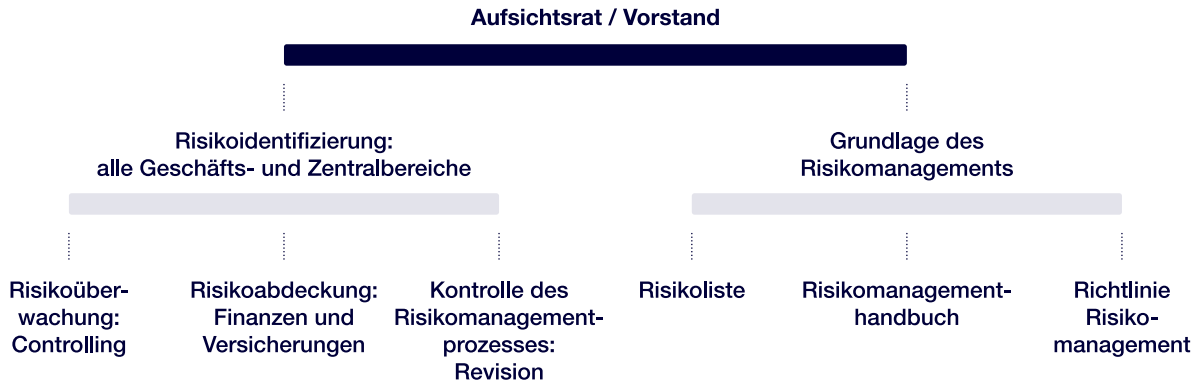
- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- Position des Risikomanagementbeauftragten: Diese Funktion ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem die Beobachtung der Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie die laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

Risikomanagementsystem



Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für deren systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden unmittelbar nach Erkennen gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen, ebenso das Forderungsmanagement gegenüber Kunden.

Compliance-Management (ungeprüft)

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen unternehmensweit eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Beschäftigten im Hinblick auf die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie, konzernweit gültige Unternehmensvorgaben sowie unseren Code of Conduct. Acht konzernweit geltende Unternehmenswerte geben dem Code of Conduct Struktur. Sie weisen den Weg für das erwartete ethische Verhalten als Grundlage unserer weltweiten Geschäftstätigkeit. Die Einführung des im Jahr 2023 veröffentlichten Code of Conduct haben wir im Berichtsjahr mit Kommunikationsmaßnahmen und Workshops begleitet und dabei auch die Bedeutung unserer vier Wertepaare thematisiert.

» Mehr Informationen zum Code of Conduct im Kapitel „Grundsätze der Unternehmensethik“ in der Erklärung zur Unternehmensführung

Bei beobachteten Verstößen sind die Beschäftigten angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Jeder gemeldete oder bekannte Gesetzesverstoß wird untersucht und entsprechend geahndet. Die Beschäftigten haben die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu melden, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität. Im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Union ist ein Hinweisgebersystem konzernweit im Einsatz. Es ermöglicht den Beschäftigten, den Geschäftspartnern und anderen Stakeholdern des Unternehmens, etwaige Regel- und Gesetzesverstöße dem Unternehmen vertraulich, anonym und direkt mitzuteilen. Im globalen Kommunikationskonzept für unser Hinweisgebersystem beschreiben wir die intern ablaufenden Prozesse nach den jeweiligen Meldewegen. Für die Hinweisgebenden stellen wir transparent dar, wie wir mit eingereichten Meldungen verfahren.

Verantwortlich für die Umsetzung des Compliance-Regelwerks sind die Compliance-Officer des Konzerns, die den Beschäftigten als Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Themenschwerpunkt Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance-Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Beschäftigten und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und Wirtschaftskriminalität in jeglicher Form zu verhindern. Die weltweit durch unsere globale Compliance-Organisation in Präsenzform durchgeführten Compliance-Trainings haben wir im Berichtszeitraum ausgebaut. Wir haben umfassende Maßnahmen zum Compliance-Management bei der Bewertung von Distributoren initiiert. Dazu haben wir unter anderem weltweite „Compliance-Safeguards“ benannt und auf die Zielgruppen abgestimmte Compliance-Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

WACKER betreibt weltweit ein Compliance-Management-System, das den Grundsätzen international anerkannter Prüfungsstandards entsprechend fortlaufend überprüft und weiterentwickelt wird. Wir führen im Konzern kontinuierlich Compliance Risk Assessments durch, bei denen Global Compliance mit den jeweiligen Konzernfunktionen zusammenarbeitet. Bei vorliegendem Verdacht auf Compliance-Verstöße erfolgen gezielte Untersuchungshandlungen. Zudem finden anlassunabhängige Prüfungshandlungen in Form von Routinen statt.

Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2025 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie überprüft die Wirksamkeit des konzernweiten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die Compliance mit internen und externen Vorgaben sowie die Effektivität in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen.

Die Konzernrevision überprüft im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Grundlage für die Prüfungsthemen der Konzernrevision bildet das Audit Universe, das alle wesentlichen Funktionen, Standorte und Gesellschaften des Konzerns abdeckt. Darüber hinaus wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Über die Ergebnisse und den Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus den Prüfungen im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich keine wesentlichen Fehlerfeststellungen ergeben, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der internen Kontroll- und Risikomanagement-Systeme darstellen.

Vorstand (ungeprüft)

Die Gesamtverantwortung für die Implementierung geeigneter Governance-Systeme obliegt dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand regelmäßig über aktuelle Belange der Systeme unterrichtet und überwacht deren Wirksamkeit.

Der Vorstand erklärt, dass bis zur Fertigstellung dieses Berichts keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die Anlass zu der Annahme geben, dass das etablierte interne Kontrollsystem, das Risikomanagement-System und das Compliance-Management-System nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen oder nicht wirksam ist.

Abschlussprüfer

Im Rahmen seines risikoorientierten Prüfungsansatzes befasst sich der Abschlussprüfer mit dem Aufbau und der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie im Rahmen seiner Prüfung nach § 317 Abs. 4 HGB mit dem Risikofrüherkennungssystem. Die Erkenntnisse des Abschlussprüfers werden dem Management und dem Aufsichtsrat mitgeteilt.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir den Risikobericht überarbeitet und um eine systematische Erfassung von latenten Risiken ergänzt. Wir unterscheiden nun zwischen latenten Risiken, das heißt Risiken mit sehr geringer Eintrittswahrscheinlichkeit (kleiner 10 Prozent) oder einem Eintrittszeitpunkt außerhalb der nächsten zwölf Monate, sowie akuten Risiken, die wir als gering, möglich oder hoch einstufen. Akute Risiken umfassen diejenigen Sachverhalte, deren Eintrittswahrscheinlichkeit bei größer oder gleich 10 Prozent gesehen wird oder die konkret erkannt sind. Die Frage, welche speziellen Risiken in diesem Sinne berücksichtigt werden müssen, beantworten wir bei konkreter Betrachtung der Einzelfälle.

Akute Risiken, die einzeln oder kumulativ den Unternehmensfortbestand gefährden können, sind unverzüglich dem Vorstand der Wacker Chemie AG zu melden. Relevant sind in dieser Hinsicht alle Einzelrisiken, die einmalig zu einem Ergebnisausfall von mindestens 5 Mio. € oder über einen Zeitraum von vier Jahren zu einem Ergebnisausfall (vor Steuern) von insgesamt mindestens 10 Mio. € führen.

Mit diesen Schwellenwerten tragen wir der Tatsache Rechnung, dass die Kumulation mehrerer kleinvolumiger Risiken ebenfalls zum bestandsgefährdenden Risiko für das Unternehmen anwachsen könnte. Für die Verpflichtung der Bereiche zur Meldung der Risiken ist es unerheblich, ob die Ursache im Umsatz- oder im Kostenbereich liegt.

Das Controlling fasst alle Risiken zusammen und berichtet dem Vorstand die akuten Risiken in einem Bericht, der alle Einzelrisiken ab 5 Mio. € auflistet. Der Bericht wird jährlich im Dezember durch eine Übersicht aller latenten Risiken ergänzt.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten akuten Risiken beschreiben wir mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- latent: kleiner als 10 Prozent
- gering: 10 bis 24 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie Hedging sowie unter Berücksichtigung bereits gebildeter Rückstellungen. Die genutzten, hier folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: über 25 bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die nachfolgende Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2025. Die in der Tabelle aufgeführten Risiken betreffen alle Geschäftsbereiche. Bei Risiken, die einzelne Segmente betreffen, sind die betreffenden Geschäftsbereiche in der Risikokategorie angegeben. Risiken ohne Vorjahreseinordnung haben wir im Berichtszeitraum neu aufgenommen. Risiken nur mit Einschätzung und Bewertung für das Vorjahr werden im Berichtszeitraum nicht mehr den zentralen Risikofeldern zugeordnet, da sie weder die Kriterien für akute Risiken erfüllen noch als latentes Risiko mit der Bewertung „groß“ (Auswirkung über 100 Mio. €.) eingeschätzt werden.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit 2025 ¹	Mögliche Auswirkungen 2025 ¹	Eintrittswahrscheinlichkeit 2024 ²	Mögliche Auswirkungen 2024 ²
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Latent	Groß	Möglich	Groß
Absatzmarktrisiken				
Überkapazitäten Chemie (Silicones, Polymers)	Latent	Groß	Möglich	Mittel
Preis- und Mengendruck Polysilicium (Polysilicon)	Möglich	Groß	Möglich	Mittel
Nachfragerückgang durch neue Technologien	Latent	Groß	–	–
Bilanzielles Risiko: Beteiligung Siltronic AG	Möglich	Groß	–	–
Beschaffungsmarktrisiken	Möglich	Mittel	Hoch	Groß
Produktions- und Umweltrisiken			Gering	Mittel
Produktion, Lagerung, Abfüllung, Transport	Möglich	Niedrig	Möglich	Mittel
Reputation und Entsorgungswege	Latent	Groß	–	–
Lagerstandort Düsseldorf	Hoch	Niedrig	–	–
Pensionen	Möglich	Mittel	Möglich	Mittel
Regulatorische Risiken				
Energiewende in Deutschland	Latent	Groß	Möglich	Groß
Potenzielle Rückzahlungsverpflichtung Energiebeihilfen	Gering	Groß	–	–
Handelsbeschränkungen Polysilicium	Latent	Groß	Möglich	Groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen	Hoch	Niedrig	Hoch	Niedrig
IT-Risiken	Latent	Groß	Möglich	Mittel
Personalrisiken	Hoch	Niedrig	Gering	Niedrig
Externe Risiken	Latent	Groß	Möglich	Mittel
Physische Klimarisiken ³	Latent	Groß	Physisch gering, transitorisch hoch	Physisch groß, transitorisch niedrig
Investitionsrisiken	–	–	Möglich	Mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken	–	–	Gering bis möglich	Niedrig bis mittel
Rechtliche Risiken	–	–	Gering	Niedrig

¹ Risiken nur mit Einschätzung und Bewertung für das Vorjahr fallen im Berichtszeitraum nicht mehr unter die zentralen Risikofelder.

² Risiken ohne Einschätzung und ohne Bewertung für das Vorjahr haben wir im Berichtszeitraum neu aufgenommen.

³ Transitorische Risiken sind in den jeweiligen Einzelrisiken abgebildet.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnismrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

Einschätzung und Risikobewertung: Die weltweit hohe Inflation, hohe Zinsen, hohe Energiepreise in Europa sowie die anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher haben die Konjunktur bereits seit dem Jahr 2022 erheblich gebremst. Diese Entwicklungen haben wir in unseren Planungen entsprechend berücksichtigt. Wir sehen ein latentes Risiko, dass sich die Weltwirtschaft im Jahr 2025 weiter abschwächt. Im Eintrittsfall hätte dies große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

(ESRS 2.42 b, c)

Überkapazitäten Chemie (Silicones, Polymers)

Szenario: Es besteht das Risiko, dass auf den Märkten in den Chemiebereichen von Silicones und Polymers Überkapazitäten entstehen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: In einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts kommt es durch Überkapazitäten und eine schwache Nachfrage zu weiterem Preisdruck. So sind zum Beispiel die Preise für Standardsilicone in China und Europa sehr niedrig, und in einigen Anwendungsfeldern, wie in der Textilindustrie, ist die Nachfrage schwach. Jedoch sind die Preise im Bereich Silicones im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich weiter gesunken; aktuell sind für 2025 keine signifikanten Preisänderungen geplant. Der Bereich Polymers verzeichnet weiterhin einen hohen Preisdruck, geht aber davon aus, dass die Talsohle erreicht ist, und sieht bessere Perspektiven. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

Preis- und Mengendruck Polysilicium (Polysilicon)

Szenario: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, Verringerung des Preisunterschieds von außerhalb von China hergestelltem Polysilicium und in China hergestelltem Polysilicium, zunehmende Marktmacht großer Hersteller von Solarwafern, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger Ausbauprogramme für Photovoltaik, Risiken durch Zollverfahren, mögliche finanzielle Schieflage von Kunden aus der Solarindustrie bei Markteinbrüchen.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen staatlicher Ausbauprogramme den Zubau von Photovoltaikanlagen negativ beeinflussen. Auch Zölle können die Nachfrage nach Photovoltaikprodukten reduzieren. Massive Überkapazitäten in China in den kommenden Jahren auf allen Wertschöpfungsstufen der Solarindustrie und insbesondere bei Polysilicium könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. All dies könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Regionen wie die USA, Indien und Europa wollen den Aufbau neuer lokaler Produktionskapazitäten für Halbleiter und Photovoltaik fördern. Dadurch eröffnen sich für WACKER auch im Solarbereich neue Absatzpotenziale außerhalb von China. Potenziellen Liquiditätsrisiken unserer Kunden begegnen wir durch das Einfordern von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Preise für Solarsilicium sind im Berichtszeitraum weiter gesunken. Die Nachfrage nach unserem qualitativ besonders hochwertigen Polysilicium ist in der Halbleiterindustrie nach wie vor hoch. Ein Zollverfahren in den USA gegen Solarprodukte aus Malaysia, Thailand, Kambodscha und Vietnam hat 2024 zu einer Reduktion der Nachfrage nach Solarsilicium geführt. Chinesische Wettbewerber investieren stark in neue Polysilicium-Kapazitäten. Dies könnte dazu führen, dass die Preise für Polysilicium im Laufe des Jahres 2025 weiterhin unter Druck stehen. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Wir gehen zudem davon aus, dass sich der Preisunterschied von außerhalb von China hergestelltem Polysilicium und in China hergestelltem Polysilicium über die nächsten Jahre verringern wird. Ein Risiko sehen wir darin, dass dies schneller geschieht als erwartet. Hintergrund sind bestehende Handelsrestriktionen seitens der USA. Sie ermöglichen es WACKER derzeit für Solarpolysilicium, das in Solarprodukten für den US-Markt verarbeitet wird, höhere Preise zu erzielen. Zuletzt gab es allerdings Hinweise, dass auch chinesische Solarprodukte trotz Importbeschränkungen in die USA eingeführt werden können. Es besteht daher das Risiko, dass sich der derzeitige Preisvorteil dadurch verringert. Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen könnten zu einem kompletten Wegfall des Preisunterschiedes führen, was aus heutiger geopolitischer Sicht allerdings als eher wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird. Das Risiko des Preis- und Mengendrucks bei Polysilicium schätzen wir insgesamt als möglich ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß. Allerdings können wir mit einer stärkeren Konzentration auf unser Halbleitergeschäft die Risiken aus dem Solargeschäft weiter minimieren.

Nachfragerückgang durch neue Technologien

Szenario: Neue Technologien, die bisherige Lösungen ablösen, könnten einen Rückgang der Nachfrage nach unseren Produkten auslösen.

Auswirkungen für WACKER: Wir sehen ein überschaubares Risiko für einen starken Systemwettbewerb. Vielmehr verzeichnen wir auch gegenläufige Trends, weil wir beispielsweise mit Siliconen andere Produktgruppen ersetzen können, wie die PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen). Insbesondere unter den Aspekten der Nachhaltigkeit eröffnen uns neue Anwendungen zusätzliche Marktchancen, beispielsweise in Elektronik und E-Mobility sowie bei Anwendungen für Medizin und Wundversorgung.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Produktpalette kontinuierlich aktualisieren und federführend an der Entwicklung neuer Technologien mitwirken. Dabei setzen wir auf sehr enge Zusammenarbeit sowohl mit Kunden als auch Lieferanten.

Einschätzung und Risikobewertung: Das Risiko, dass Märkte wegbrechen, haben wir im Laufe der über 100-jährigen Unternehmensgeschichte schon oft bewältigt. Wir passen unsere Produktpalette nicht reaktiv an, sondern gestalten künftige Lösungen aktiv mit, so dass wir von vornherein an neu entstehenden Märkten teilhaben. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

Bilanzielles Risiko

Szenario: Aufgrund des im Jahr 2024 stark gesunkenen Aktienkurses der Siltronic AG, ergibt sich ein mögliches Wertminderungsrisiko bezüglich der At-Equity-Beteiligung.

Auswirkungen für WACKER: Sollte neben dem Börsenwert auch der Nutzungswert den Buchwert der At-Equity-Beteiligung an der Siltronic AG unterschreiten, führt dies zu einer Wertberichtigung, was die Ertragslage von WACKER negativ beeinflusst.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich die Marktentwicklungen sowie den weiteren Aktienkursverlauf und beurteilen die Auswirkungen auf den Unternehmenswert.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Wertminderung im Folgejahr schätzen wir als möglich ein. Die möglichen Auswirkungen auf unsere Ertrags- und Vermögenslage im Eintrittsfall sehen wir als groß an.

Beschaffungsmarktrisiken

(ESRS 2.42 a)

Szenario: Höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Entfall wesentlicher Entlastungsregelungen für die stromintensive Industrie.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung aufgrund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Einkauf und den Geschäftsbereichen versuchen wir sicherzustellen, dass Mehrkosten im Einkauf möglichst weitgehend an die Kunden weitergegeben werden, sodass die Marge von WACKER stabil bleibt. Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir regelmäßig systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten. In der Energiebeschaffung versuchen wir, uns über rollierendes Hedging gegen Extrempreise zu schützen und möglichst alle Regelungen für Entlastungen zu nutzen. WACKER beteiligt sich aktiv an den Bemühungen des Verbands der Chemischen Industrie (VCI), die Sonderregelungen für besonders energieintensive Unternehmen zu erhalten oder durch wirtschaftlich gleichwertige Instrumente zu ersetzen. In diesem Rahmen setzt sich WACKER für die Einführung eines europäischen Industriestrompreises ein.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Eintrittswahrscheinlichkeiten halten wir für möglich; die Auswirkungen wären mittel. Denn WACKER hat sich im Rohstoff- und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Bei den Stromkosten werden gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln halten wir für möglich. Ihre Auswirkungen wären groß, da dies die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen würde. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen.

Insbesondere die Netzentgelte bei Strom und Erdgas sowie zukünftig für Wasserstoff könnten weiter steigen – erstens durch die Kosten des im Rahmen der Energiewende erforderlichen Netzausbaus, zweitens durch Mehrkosten zur Beseitigung von Netzengpässen und drittens durch regulatorische Änderungen.

Im Jahr 2024 sind die Spotmarkt-Preise für Rohstoffe und Energie nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 und dem Preisverfall von 2023 im Wesentlichen stabil geblieben. Jedoch liegen vor allem die Strom- und Gaspreise in Europa noch immer erheblich über dem langjährigen Durchschnittsniveau aus den Jahren vor 2022. Das zeitweise bestehende Risiko einer Gasmangellage in Deutschland hat sich reduziert durch hohe Füllstände der Gasspeicher sowie wegen der stabilen Versorgung, die auf LNG (Liquefied Natural Gas, verflüssigtes Erdgas) basiert.

Produktions- und Umweltrisiken

(ESRS 2.42 a, c)

Produktion, Lagerung, Abfüllung, Transport

Szenario: Es bestehen Risiken bei der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt sowohl Produktivität und Qualität als auch Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Es ist möglich, dass solche Risiken eintreten können, obwohl wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses für gering halten. Sollte es zu einem solchen Fall kommen, wären die Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER Konzerns niedrig.

Reputation und Entsorgungswege

Szenario: Risiken bestehen aufgrund von Konsequenzen, die sich für unsere Reputation und von uns genutzte Entsorgungswege ergeben und damit auf die Kosten für die Entsorgung auswirken. Auslöser könnten Beschwerden aus dem Umfeld der Standorte sein sowie Auswirkungen durch eine neue Gesetzgebung.

Auswirkungen für WACKER: Wenn durch neue rechtliche Anforderungen oder aufgrund von Beschwerden aus der Umgebung unserer Standorte zum Beispiel Entsorgungswege geändert werden müssen, verursacht dies Kosten.

Maßnahmen: WACKER ist an seinen Standorten im regelmäßigen Dialog mit der Nachbarschaft und NGOs. Wir sind ständig telefonisch und online erreichbar und stehen zum persönlichen Gespräch bereit, um Hinweise aus dem Umfeld unserer Produktionsstandorte aufzunehmen. Die Gesetzgebung begleiten wir kontinuierlich, um uns rechtzeitig auf neue Regelungen einzustellen und unsere Prozesse entsprechend zu steuern, damit Produktion und Auslieferung zuverlässig und rechtskonform ablaufen. Die Sicherheit für Mensch und Natur, für unsere Nachbarschaft und nicht zuletzt für unsere Mitarbeitenden hat dabei oberste Priorität. Durch kontinuierliche Information und den Dialog mit der Öffentlichkeit sind wir sensibel für Veränderungen, die unsere Reputation beeinträchtigen könnten, und steuern unsere Prozesse entsprechend, um Missverständnissen vorzubeugen.

Einschätzung und Risikobewertung: Solche latenten Risiken begleiten wir als Corporate Citizen mit Fokus auf Sicherheit, Compliance und Umweltschutz. Wir nutzen Veränderungen als Chance zur Optimierung der Nachhaltigkeit und der Effizienz unserer Prozesse, um möglichen großen Auswirkungen vorzubeugen.

Lagerstandort Düsseldorf

Szenario: Ein Risiko beinhaltet rechtliche Konsequenzen und Kosten durch die Bodenkontamination an einem ehemaligen Lagerstandort in Düsseldorf. Dieser Standort war im Besitz einer von der Wacker Chemie AG beauftragten Spedition, die ihn als Lager- und Umschlagplatz nutzte.

Auswirkungen für WACKER: Die Wacker Chemie AG trägt neben dem ehemaligen Spediteur anteilig die Kosten für die Grundwasserbehandlung.

Maßnahmen: WACKER führt die Grundwasserbehandlung konsequent durch, da sich das Unternehmen der Nachhaltigkeit verpflichtet hat.

Einschätzung und Risikobewertung: Dieses Rechtsrisiko besteht seit dem Jahre 2003. Die Kosten liegen im niedrigen Bereich. Deshalb halten wir die möglichen Auswirkungen trotz hoher Eintrittswahrscheinlichkeit für niedrig.

Pensionen

Szenario: Steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen.

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir bei Bedarf die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an. Seit dem Jahr 2022 bietet WACKER seinen Beschäftigten, die in Deutschland neu ins Unternehmen eintreten, eine betriebliche Altersversorgung in Form von Direktzusagen auf Kapitalbasis an. Abgesichert werden diese über ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), eine Treuhandgesellschaft, in der die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens ausfinanziert werden.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Beschäftigten und Rentner werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit den oben beschriebenen Maßnahmen zur Reformierung unserer betrieblichen Altersversorgung steuern wir den Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unsere Bilanz entgegen. Für das Jahr 2025 gehen wir nicht davon aus, dass Sonderzahlungen in die Pensionskasse erforderlich sein werden. Auf absehbare Zeit werden aber weiterhin die bislang bestehenden Tarife das Pensionssystem von WACKER dominieren. Wir halten es deshalb für möglich, dass in den nächsten Jahren weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte voraussichtlich mittlere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Im Zuge der Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2045 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, wird der Regulierungsrahmen voraussichtlich durch massive und wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein. Neben dem Stromsektor als der zukünftig wichtigsten Säule der Energieversorgung wird das auch die Erdgasversorgung und die Wasserstoffwirtschaft betreffen. Im Rahmen des Europäischen Emissionshandelssystems (ETS) ist regulatorisch ein deutlicher Anstieg der CO₂-Preise durch zunehmende Knappheit vorgesehen. Außerdem führt die permanente Schaffung zusätzlicher Berichtspflichten zu kontinuierlich erhöhtem administrativem Aufwand. Durch diese regulatorischen Maßnahmen wird die auf fossilen Rohstoffen basierende Produktion strukturell steigende Kosten aufweisen. Da nichtfossile Alternativen, wie die Umstellung auf biogene Rohstoffe oder grünen Wasserstoff, ebenfalls zu höheren Kosten führen, könnten die Produktionskosten in Europa insgesamt deutlich steigen. Ohne eine vergleichbare Rahmenregulierung in anderen ökonomisch relevanten Regionen (insbesondere in den USA und in Asien) drohen europäischen Produktionsstandorten globale Wettbewerbsnachteile. Die EU-Kommission plant, diese Nachteile durch Zollmaßnahmen, Carbon Border Adjustment Measures (CBAM), zu kompensieren. Das entsprechende Regelwerk ist bisher nur für einzelne Rohstoffe festgelegt und weist eine erhebliche Komplexität auf. Es ist angekündigt, weitere CO₂-intensive Rohstoffe in das System aufzunehmen. Jedoch ist noch unsicher, wie sehr europäische Standorte im Endeffekt von diesen Wettbewerbsnachteilen betroffen sein werden.

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen können sich bei den Energie- und den Rohstoffkosten ergeben. Darüber hinaus entsteht ein erheblicher zusätzlicher Aufwand, um neue administrative Berichts-, Umsetzungs- und Zertifizierungspflichten zu erfüllen.

Maßnahmen: Wir begleiten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und in der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Dies betrifft vor allem Sonderregelungen, um die Umlagen und Netzentgelte für die Stromversorgung der energieintensiven Industrie zu reduzieren. Relevant ist zudem, die Auswirkungen auf Rohstoffkosten durch die CO₂-Bepreisung sowie durch CO₂-Grenzausgleichsmechanismen (CBAMs Carbon Border Adjustment Mechanism) zu regulieren.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Gesetzgebung zur Energieversorgung und zur Transformation der Volkswirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist permanenten Änderungen unterworfen. Da alle politischen Stakeholder grundsätzlich die Energiewende in der einen oder anderen Form unterstützen, ist mit weiteren erheblichen regulatorischen Eingriffen zu rechnen. Die künftige Bundesregierung wird den regulatorischen Rahmen in Richtung Klimaneutralität nachjustieren. Der Umfang solch einer Neuausrichtung ist zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Berichts noch nicht absehbar. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

Potenzielle Rückzahlungsverpflichtung von Energiebeihilfen

Szenario: Energieintensive Betriebe in Deutschland haben wegen der im globalen Vergleich hohen Energiekosten Energiebeihilfen erhalten. Diese sind an das Einhalten bestimmter Bedingungen geknüpft, die teilweise in der Zukunft liegen. Es besteht eine potenzielle Rückzahlungsverpflichtung, falls die Anforderungen nicht erfüllt werden.

Auswirkungen für WACKER: Eine vollständige oder teilweise Rückforderung bereits erhaltener Energiebeihilfen bzw. die Versagung künftiger Beihilfen seitens der Behörden könnte zu hohen finanziellen Belastungen führen.

Maßnahmen: Wir haben ein internes Nachweis- und Kontrollsystem eingerichtet, um die Einhaltung der relevanten Vorgaben sicherzustellen. Des Weiteren begleiten wir kontinuierlich das regulatorische Geschehen. Bei absehbaren Änderungen versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Dies betrifft auch Regelungen und Entscheidungen zu den Energiebeihilfen für die Stromversorgung der energieintensiven Industrie. Relevant ist, die Auswirkungen auf die Standortsicherheit in Deutschland zu regulieren.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Gesetzgebung zur Energieversorgung und zur Transformation der Volkswirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist permanenten Änderungen unterworfen. Da alle politischen Stakeholder grundsätzlich die Arbeitsplatzsicherheit am Standort Deutschland in der einen oder anderen Form unterstützen, rechnen wir mit bedachten Entscheidungen bezüglich der etwaigen Rückzahlung von Energiebeihilfen. Die künftige Bundesregierung könnte den regulatorischen Rahmen in Richtung Klimaneutralität nachjustieren. Der Umfang solch einer Neuausrichtung und damit auch der Umfang von zukünftig durch uns nutzbaren Energiebeihilfen ist zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Berichts nicht absehbar. Das Risiko schätzen wir als gering ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage groß.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: Das chinesische Handelsministerium hat am 10. Januar 2025 – nach einer Verlängerung der Zölle um fünf Jahre seit 2020 – eine erneute Auslaufüberprüfung der seit 2014 bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Solarsilicium angekündigt. Diese Zölle verhängte die chinesische Regierung als Reaktion auf die in den Jahren 2012 und 2013 verhängten Antidumping- und Antisubventionszölle der USA auf in China produzierte Photovoltaikzellen und -module. Die USA haben in den Folgejahren weitere Zölle auf Solarmodule und -zellen aus aller Welt inklusive China erhoben (Section-201-Safeguard-Zölle). Im Jahr 2018 verhängten die USA Section-301-Zölle in Höhe von 7,5 bis 25 Prozent auf fast alle Importe aus China. Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 erhöhte die US-Regierung die Section-301-Zölle für ausgesuchte Produkte auf 50 Prozent, zum Beispiel für chinesisches Polysilicium, sowie auf 100 Prozent für Elektroautos aus China. Darüber hinaus hat die US-Regierung im Jahr 2023 Exportbeschränkungen für Halbleitermaterialien und -produktionstechnik gegen China verhängt, die für die Herstellung von hochwertigen Chips eingesetzt werden. Durch die US-Zölle auf chinesische Zellen und Module sowie durch die in den USA seit Mitte 2021 eingeführten Importbeschränkungen zur Bekämpfung von Zwangsarbeit sind in den letzten Jahren erhebliche Wafer-, Zell- und Modulkapazitäten außerhalb Chinas entstanden, insbesondere in Südostasien sowie in Indien und Südkorea. Letzteres führte seit Mitte 2022 zu einer Differenzierung der Preise für Solarsilicium, so dass für außerhalb China produziertes Polysilicium, das insbesondere für Produkte aus Südostasien eingesetzt wurde, höhere Preise erzielt werden konnten. Die im April 2024 von den US-Behörden eingeleiteten Untersuchungen bezüglich Antidumping (AD) und Ausgleichszöllen (Countervailing Duties, CVD) gegen Photovoltaikprodukte von Herstellern in Südostasien haben zu Unsicherheiten im Markt geführt und den Polysilicium-Absatz in dieser Region beeinträchtigt. Wir erwarten, dass sich der Markt nach der endgültigen Entscheidung im April 2025 wieder stabilisiert und sich die Supply Chains für Solarpolysilicium restrukturieren. Weitere Unsicherheiten aus diesem Verfahren stellen jedoch ein Risiko für Absatzmengen und -preise dar. Unser Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen ist von diesem Fall nicht unmittelbar betroffen. Generell könnten derartige Handelsbeschränkungen künftig neben Polysilicium ebenso Produkte aller Geschäftsbereiche betreffen. Weitere Exportbeschränkungen sind infolge des Regierungswechsels in den USA im Jahr 2025 zu erwarten. Die Unberechenbarkeit steigt durch kurzfristige Entscheidungen.

Auswirkungen für WACKER: Wegen der hohen chinesischen Zölle auf Solarpolysilicium aus den USA kaufen chinesische Solarkunden für ihre Fertigungen in China kein Solarsilicium aus dem WACKER Standort in Charleston, USA. Die US-amerikanischen Antidumping- und Antisubventionszölle, ebenso wie die Exportbeschränkungen gegen die chinesische Halbleiterindustrie, könnten sich ungünstig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und einen negativen Einfluss auf die Absatzmengen und auf langfristige Kundenbeziehungen haben.

Maßnahmen: Die Chancen für eine gütliche Beilegung des beschriebenen Handelskonflikts sind schwer abschätzbar. Mittlerweile ist allerdings Polysilicium für Halbleiteranwendungen aus unserem Standort Charleston bei den meisten großen Herstellern von Halbleiterwafern, die außerhalb Chinas produzieren, qualifiziert. Den Anteil von Halbleiterpolysilicium an unseren gesamten Absatzmengen konnten wir dadurch deutlich steigern. Zudem entstehen bei Solarpolysilicium laufend neue Absatzmöglichkeiten außerhalb von China. Unterstützt wird diese Entwicklung sowohl durch Förderprogramme zum Ausbau lokaler Photovoltaik-Wertschöpfungsketten in den USA, Europa, Indien und Südostasien als auch durch einen höheren Stellenwert zur Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards bei Einkaufsentscheidungen. Solche Maßnahmen verfolgen wir neben Polysilicium für Märkte aller Geschäftsbereiche.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Bedarf an Solarsilicium außerhalb Chinas steigt ständig. Zudem fördern viele Staaten und Regionen den Aufbau eigener Photovoltaik-Wertschöpfungsketten, um sich unabhängiger und resilienter aufzustellen. Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards erhalten einen immer größeren Stellenwert bei Einkaufsentscheidungen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren zunehmend neue Kapazitäten für Solarwafer auch außerhalb Chinas entstehen werden, die auch mit Polysilicium aus den USA und aus Deutschland zu höheren Preisen beliefert werden können. Für WACKER ergeben sich dadurch zusätzliche Absatzchancen. Ebenso erwarten wir aufgrund unseres breiten Kunden- und Produktportfolios aus heutiger Sicht keine nennenswerten Einflüsse der US-amerikanischen Exportbeschränkungen bei Halbleiterprodukten auf unser Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als latent ein, da die Unsicherheiten in Märkten bei anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen und geopolitischen Spannungen zunehmen. Unser Polysiliciumgeschäft könnte von den Konsequenzen solcher Entwicklungen betroffen sein. Bei Eintrittsfällen könnten die Auswirkungen auf unsere Ergebnisentwicklung groß sein.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen kommt es bei der Herstellung und der Verwendung chemischer Substanzen oder Stoffgruppen zu größeren Beschränkungen oder gar zu Verboten. Neue Vorschriften oder der Wegfall bestimmter Materialien in der Lieferkette machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden. Zusätzliche gesetzliche Regelungen in Einzelstaaten erfordern international einen höheren Aufwand für notwendige Registrierungen.

Auswirkungen für WACKER: Zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen oder ganzen Anwendungsfeldern, zusätzliche Kosten für notwendige Prüfungen und Registrierungen.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Dazu gehören auch mögliche Produktionsverlagerungen. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren und überprüfen laufend unser Produktportfolio. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass es aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Neue Vorgaben könnten zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre Auswirkungen niedrig.

IT-Risiken

Szenario: Cyber-Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie- (IT-) Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen.

Auswirkungen für WACKER: Negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Reputationsschaden, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft fortlaufend die eingesetzten Informationstechnologien und investiert kontinuierlich in den Schutz der IT-Systeme und Anwendungen, um die Funktion und Stabilität der IT-gestützten Geschäftsprozesse sicherzustellen. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht durch den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung unseres Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in Anlehnung an den ISO-Standard 27001, das in regelmäßigen Abständen auch extern überprüft wird (z.B. im Zuge des TISAX Label Assessments). Grundlegend für die Sicherstellung der Verfügbarkeit unserer Systeme sind unter anderem solide Backup- und Recovery-Prozesse. Für den Notfall existieren definierte Prozesse und Abläufe in Form von regelmäßig getesteten Notfallplänen (IT-Service Continuity Management). IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Projektergebnisse und mögliche Änderungen an IT-Services nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des IT-Risikomanagements, das sich an internationalen Standards orientiert. Wir bewerten sie und leiten gezielt technische und organisatorische Gegenmaßnahmen ein. Der Vorstand wird mindestens einmal im Quartal durch den Chief Information Security Officer (CISO) über den aktuellen Stand von Cyberrisiken und der laufenden Projekte der IT- und Informationssicherheit informiert. Unser Cyber Defence Center (CDC) überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer Anwendungen. Werden dabei Defizite festgestellt, so veranlasst das CDC, dass diese zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte, die regelmäßig aufgrund neuer Anforderungen und Technologien angepasst werden, basieren auf den Prinzipien Need-to-know und Least-Privilege. Vor Angriffen auf unsere IT-Systeme schützen wir uns durch verschiedene, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende IT-Security-Systeme, die ständig an neue Bedrohungslagen angepasst und erweitert werden. Weltweit haben wir ein Team von Sicherheitsexperten etabliert, das Risiken für die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen durch organisatorische und technische Maßnahmen entgegenwirkt. Wir sensibilisieren die Beschäftigten mit Veranstaltungen und Schulungen zur Informationssicherheit sowie durch eine Kampagne mit kontinuierlichen Anti-Phishing-Tests. Im Berichtsjahr haben wir mit einem Aktionsmonat im Oktober konzernweit durch vielfältige Kommunikationsmaßnahmen für den Themenkreis der Cyber-Security sensibilisiert. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests, Audits und Assessments im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen. Zudem tauschen wir uns kontinuierlich mit anderen Unternehmen und Interessenverbänden zum Thema Cyber-Security und Informationssicherheit aus.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2024 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere IT-Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als latent ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen und Ausfällen größeren Umfangs bzw. längerer Dauer kommen, könnte dies große Auswirkungen verursachen.

Personalrisiken

Szenario: Demografischer Wandel, Gesundheit und Belastbarkeit insbesondere auch bei längerer Lebensarbeitszeit, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen, Attraktivität der Chemiebranche für Arbeitnehmende insbesondere der jüngeren Generation.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir klären frühzeitig Ursachen und begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Beschäftigten in Deutschland ein breites Spektrum von Arbeitszeitmodellen und Regelungen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

Mehrere etablierte Programme der betrieblichen Gesundheitsförderung erhalten und fördern die Gesundheit unserer Belegschaft. Eine Vorreiterrolle nimmt WACKER mit der Initiative „BETSI für Azubis – Fit durch die Ausbildung“ ein: im zweiten Ausbildungsjahr bieten wir unseren Auszubildenden ein umfangreiches neunmonatiges Gesundheitsprogramm. Mit weiteren Initiativen informieren und fördern wir die Mitarbeitenden im Sinne einer gesunden Lebensführung, zum Beispiel mit dem Angebot einer einwöchigen Gesundheitswoche, zu der die Teilnehmenden freigestellt sind, oder mit der Kostenübernahme bei Firmenläufen an unseren Standorten.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung etabliert. Wir unterscheiden zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon hat WACKER für obere Führungskräfte im Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Mit unserer globalen Employer-Branding-Kampagne sowie den Informationen über unsere Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten wenden wir uns gezielt auch an die jüngeren Generationen, die wir unter anderem auf Social-Media-Kanälen ansprechen. Wir verfolgen unserer Diversity-Ziele, um Menschen in all ihrer Vielfalt in unserem globalen Team willkommen zu heißen. Mit Aktivitäten zum deutschen Diversity-Tag im Mai sowie zum Global Diversity Awareness Month im Oktober haben wir konzernweit und auf Social Media auch extern die hohe Bedeutung der Vielfalt bei WACKER kommuniziert.

Wir bauen beispielsweise am Standort Pilsen (Tschechien) unser Hub weiter aus und erschließen so den Zugang zu weiteren Fachkräften.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Die Risiken für unseren Personalbedarf könnten kurzfristig hoch sein. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Langfristig bleiben uns diese Risiken latent erhalten mit großen Auswirkungen im Eintrittsfall.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophen, Krieg oder Bürgerkrieg, Terrorgefahr sowie Anschläge und dadurch unsichere Standorte, unabsehbare Auswirkungen durch politische Entwicklungen.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Beschäftigten und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten. Darüber hinaus beobachten wir die aktuelle politische Krise in Korea intensiv durch unser Expertenteam vor Ort und werden, falls erforderlich, weitergehende Maßnahmen einleiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die Corona-Pandemie sowie die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sind dafür klare Belege. Wenn solche latenten Szenarien eintreten, könnte dies große Auswirkungen haben.

Physische Klimarisiken

Szenario: Akute physische Klimarisiken entstehen durch Gefahren, insbesondere extremwetterbedingte Ereignisse wie Stürme, Überschwemmungen, Brände oder Hitzewellen. Chronische physische Risiken entstehen durch längerfristige Änderungen des Klimas wie Temperaturveränderungen, Veränderungen der Niederschlagsmuster und Windverhältnisse, den Anstieg des Meeresspiegels sowie Wasserknappheit.

Auswirkungen für WACKER: Physische Klimarisiken könnten sich auswirken durch Personen-, Sach- und Umweltschäden, durch die Beschädigung der Umsatz- und Ergebnisbelastung, durch Produktionsausfälle, Versorgungsengpässe, Störungen der Lieferkette und Schadensersatzzahlungen sowie durch Betriebsunterbrechungen.

Maßnahmen: Bei physischen Risiken sind die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen infolge von Naturkatastrophen teils durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit auch dann gewährleistet, falls einzelne Anlagen ausfallen. Versorgungsengpässen und Störungen der Lieferkette begegnen wir, indem wir unsere Bedarfe strukturiert bei mehreren Lieferanten beschaffen. Wir führen regelmäßig Risikoanalysen für unsere Standorte durch, bei denen wir sowohl akute als auch chronische Klimaveränderungen berücksichtigen. Ebenso berücksichtigen wir aus dem Klimawandel resultierende Risiken, wenn wir Investitionen bewerten.

Einschätzung und Risikobewertung: Physische Risiken aus dem Klimawandel sind nicht auszuschließen. Durch die Wahl unserer Standorte sowie durch unsere regelmäßigen Risikoanalysen und Vorsorgemaßnahmen sichern wir uns zum Teil gegen Auswirkungen von akuten und chronischen Ereignissen ab. Derzeit sehen wir deshalb das Risiko als latent an. Sofern ein Szenario eines Klimakatastrophenereignisses eintritt, kann es jedoch zu großen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns kommen.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da diese über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Trotz erheblicher Herausforderungen, welche das Wirtschaftswachstum gefährden, sieht WACKER mittelfristig gute Chancen, stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir in den kommenden Jahren in Asien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER Academy bilden das Fundament für unsere hohe Servicequalität und Kundennähe. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich für WACKER aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche und Industriezweige in den Regionen zu stärken, in denen wir bereits präsent sind, sowie entsprechende Wertschöpfungsketten lokal zu stärken. Dazu zählt beispielsweise die Produktion von Halbleitern.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität und Gesundheit verbessern. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik sowie Verbundwerkstoffe. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten. Steigende Anforderungen an die Nachhaltigkeit nutzen wir als Chance für unsere nachhaltigen Produkte.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich Silicones sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Elektrofahrzeuge benötigen leistungsfähige Batterien. Wir bieten dazu wärmeleitfähige Silicone an, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen. Zusätzliche Marktchancen sehen wir auch bei Anwendungen für Medizin und Wundversorgung.

Im Geschäftsbereich Polymers gibt es Wachstumspotenziale aufgrund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen setzt sich weiter fort. Die Rohstoffknappheit, zum Beispiel von Sand, verstärkt den Einsatz hochwertiger Baustoffe. Unsere Produkte tragen zur Langlebigkeit bei, indem sie vor Schäden schützen, was zu weniger Reparaturen führt und damit Ressourcen spart. Ein wichtiges Thema bleibt die Modifizierung von Trockenmörteln durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich Polymers weiterhin bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, kritische Substanzen wie volatile organische Lösungsmittel oder Formaldehyd, in Produkten zu vermeiden. Die Kreislaufwirtschaft gewinnt weiterhin an Bedeutung. So unterstützen wir beispielsweise die Trends, nachwachsende Rohstoffe zu nutzen und Kunststoffverpackungen durch Papier zu ersetzen.

Der Geschäftsbereich Biosolutions erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Produktion von Wirkstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) für Therapeutika und Impfstoffe. Mit dem 2024 eröffneten mRNA-Kompetenzzentrums in Halle stärken wir unsere Position in diesem zukunftssträchtigen Marktsegment weiter. Durch die Integration der Firma ADL BioPharma S.L.U. in Spanien ist der Bereich Biosolutions schneller und zielgerichteter in der Lage, biotechnologische Produkt- und Prozessinnovationen für den Lebensmittel- und Kosmetikmarkt zu kommerzialisieren. Das Lohnfertigungsgeschäft am Standort León, Spanien, können wir weiter ausbauen.

Wachstumschancen für unser Polysiliciumgeschäft ergeben sich in erster Linie aus der starken Nachfrage nach Halbleitern sowie nach monokristallinen Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Für immer leistungsfähigere Halbleiter ist Polysilicium von gleichbleibend ausgezeichneter Qualität, wie wir es liefern, eine essenzielle Voraussetzung. In der Photovoltaik geht der Trend immer stärker hin zu monokristallinen Solarzellen mit besonders hohen Wirkungsgraden (sogenannte n-Typ Solarzellen) und besonders hohen Anforderungen an die Polysiliciumqualität. WACKER zählt nach eigener Einschätzung zu den führenden Anbietern im n-Typ Marktsegment. Um die Chancen zu nutzen, die sich aus diesen Trends ergeben, setzt der Geschäftsbereich Polysilicon seinen Fokus auf die Produktion von Polysilicium höchstmöglicher Qualität. Zusätzliche Chancen ergeben sich für den Geschäftsbereich aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche wie die Halbleiter- und Photovoltaikproduktion in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2025 allerdings deutlich unter dem hohen Niveau des Vorjahres liegen. Dabei konzentriert sich der Schwerpunkt unserer Investitionen neben der Optimierung und Instandhaltung bestehender Anlagen vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten.

Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich Silicones. Dort liegt der Fokus im Jahr 2025 vor allem auf dem Ausbau des Standorts Zhangjiagang, China, sowie einem neuen Standort in Karlsbad, Tschechien, zur Kapazitätserhöhung der Produktion von Spezialsiliconen. Neue Kapazitäten für Spezialitäten werden im Jahr 2025 und den Folgejahren voraussichtlich auch in Burghausen, Korea, Japan sowie beim chinesischen Joint Venture SICO die Produktion aufnehmen.

Der Geschäftsbereich Polymers baut unter anderem Kapazitäten für VAE-Dispersionen im US-amerikanischen Calvert City aus. Der Bereich Polysilicon erweitert die Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen und wird die neue Anlage dafür im Jahr 2025 in Betrieb nehmen. Der Geschäftsbereich Biosolutions hat das Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe am Standort Halle plangemäß in Betrieb genommen und fokussiert seine Investitionsaktivitäten nun auf den Standort León.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und seine Produktivität zu verbessern. Im Geschäftsbereich Polysilicon setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen. Zudem verfolgt Wacker aktuell spezifische Maßnahmen, um die Abläufe im Bereich Wartungs- und technische Ausgaben zu optimieren.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt. Betrachtet man die Gesamtheit der Risiken für den Prognosezeitraum in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall hat sich sowohl die Zahl der Risiken sowie der Ergebniseffekt im Eintrittsfall im Vergleich zum Vorjahr insgesamt erhöht.

Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus geo- und handelspolitischen Konflikten sowie den weiterhin hohen Energiepreisen ergeben, durchaus erheblich. Dank unseres umfassenden Produktportfolios mit seinem hohen Anteil an Spezialitäten und unserer breiten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat sich die weltweite Wirtschaftsleistung 2024 überraschend widerstandsfähig gezeigt. Diese Widerstandsfähigkeit wird sich auch 2025 fortsetzen, so die Prognose der Wirtschaftsforscher. Die OECD geht davon aus, dass die Inflation weiter zurückgeht und sich auf dem von den Notenbanken angestrebten Niveau einpendelt. Beeinträchtigungen für das Wirtschaftswachstum könnten sich aus Handelskonflikten und protektionistischen Strömungen sowie geopolitischen Konflikten ergeben. Die Auswirkungen würden sich in gestörten Lieferketten und steigenden Verbraucher- und Energiepreisen niederschlagen. Die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte sowie die Staatsverschuldung einiger Länder könnten das Wirtschaftswachstum überdies beeinflussen. Die OECD rechnet vor diesem Hintergrund für 2025 und 2026 mit einem globalen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von jeweils 3,3 Prozent. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem weltweit sinkenden Handelsvolumen aus, da die Handelspolitik von großen Unsicherheiten geprägt sei. Dies würde sich wahrscheinlich auch in einer Investitionszurückhaltung gerade bei Unternehmen, die viel Außenhandel betreiben, bemerkbar machen. Auch der IWF prognostiziert ein globales BIP-Wachstum von 3,3 Prozent für 2025. Beide Organisationen betonen, dass sich je nach Region und Land sehr unterschiedliche Bilder ergeben können.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2025

%	Ausblick 2025	2024
Welt	3,3	3,2
Industrieländer	1,9	1,7
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,2	4,2
Eurozone	1,0	0,8
Deutschland	0,3	-0,2
Asien	5,1	5,2
China	4,6	4,8
Indien	6,5	6,5
Japan	1,1	-0,2
USA	2,7	2,8

Quelle: IWF, World Economic Outlook Update 17. Januar 2025

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

WACKER geht davon aus, dass die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen auch im Jahr 2025 unter dem Einfluss der Folgen der geopolitischen Verwerfungen stehen wird. Ein weiterhin erhöhtes Energiepreisniveau und eine schwache Nachfrage führen voraussichtlich zu einer insgesamt schwächeren Industrieproduktion. Politische Unsicherheiten bremsen weiterhin Konsum und Investitionen.

Chemische Industrie mit moderater Dynamik und regionalen Unterschieden

Nach den wirtschaftlich herausfordernden Jahren 2023 und 2024 geht der Verband der Chemischen Industrie (VCI) davon aus, dass 2025 in vielen Ländern leichte Erholungstendenzen eintreten werden. Gleichzeitig nehmen die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten weiter zu und es muss mit verstärktem Protektionismus und zusätzlichen Zöllen auf US-Importe gerechnet werden. Für Europa rechnet der Verband für 2025 insgesamt mit einem minimalen Plus für die chemische Industrie, sieht aber innerhalb der EU eine große Spreizung zwischen den Mitgliedsstaaten. Für die USA prognostiziert der Verband nach dem schwachen Jahr 2024 eine Erholung für 2025. China dürfte weiterhin die kräftigsten Zuwachsraten ausweisen, wenngleich die Dynamik in Chinas Industrie rückläufig ist. Die dortige Immobilienkrise sowie die Verunsicherung der Verbraucher dauern an.

Für Deutschland prognostiziert der VCI eine Stagnation bei Aufträgen und Umsatz. Der Verband geht von einem Produktionsplus von 0,5 Prozent für Chemie und Pharma aus; für den Bereich Chemie ohne Pharma rechnet er mit 0,0 Prozent. Preise und Umsatz dürften laut VCI im Chemiebereich jeweils um einen Prozentpunkt gegenüber 2024 fallen. Der VCI geht davon aus, dass nach Stilllegung erster Produktionsanlagen in Deutschland weitere Schließungen folgen und sich zunehmend Produktionskapazitäten ins Ausland verlagern.

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER Risiken. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich aber in den Krisen der vergangenen Jahre bereits bewährt. Trotz der aktuell schwächeren Nachfrage in einigen Bereichen, wie etwa in der Bauindustrie, gehen wir davon aus, dass WACKER sich 2025 in vielen Märkten mit Spezialitätenprodukten stabil entwickeln wird. Die langfristigen Wachstumstrends für unser Geschäft sind zudem intakt und werden sich künftig zum Teil noch beschleunigen. Mittelfristig ergeben sich für uns in allen Regionen Wachstumschancen durch Innovationen entlang der aktuellen Megatrends, wie zum Beispiel der fortschreitenden Digitalisierung. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze voraussichtlich weiter erhöhen werden. Auch die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten eröffnet WACKER weitere Wachstumschancen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein deutliches Wachstum.

Regional unterschiedliche Entwicklung der Bauwirtschaft

Das weltweite Bauvolumen wird im Jahr 2025 nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH stagnieren. Für den Wohnbau liegt die Prognose mit einem Minus von 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr im negativen Bereich. Dabei zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen in den Weltregionen. Für die asiatischen Märkte wird im Jahr 2025 mit einem deutlichen Rückgang des Bauvolumens im Bereich Wohngebäude gerechnet. In Osteuropa und Westeuropa werden sich nach B+L Prognosen leichte Rückgänge bzw. eine Stagnation zeigen. Positive Impulse und ein steigendes Bauvolumen erwartet das Marktforschungsinstitut hingegen in Nordamerika, dem Nahen Osten, in Afrika und Südamerika. Während der Neubau vielfach noch eine schwache Nachfrage zeigt, werden energetische Gebäudesanierungen in vielen Märkten weiter an Bedeutung gewinnen und zum dominierenden Absatzmarkt für Baustoffe werden.

Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2025

%	Ausblick 2025
Weltweit	-1,6
Asien	-4,4
Westeuropa	-1,4
Nordamerika	0,5
Naher Osten / Afrika	3,1
Osteuropa	0,0
Südamerika	1,4

Quelle B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor Stand 01/2025

Automobilbranche erwartet verhalten positive Entwicklung

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für 2025 – bei ähnlichen Rahmenbedingungen wie im Vorjahr – eine stabile Entwicklung der weltweiten Kraftfahrzeugmärkte, die aber insgesamt weiterhin hinter dem Vorkrisen-Volumen von 2019 zurückbleiben. Der VDA prognostiziert, dass die Märkte in Europa (EU, EFTA-Zone sowie Vereinigtes Königreich) und in den USA um jeweils 2 Prozent wachsen dürften, während für China aufgrund des nach wie vor niedrigen Marktvolumens nur mit 1 Prozent gerechnet wird. Für Deutschland geht der Verband aufgrund der CO₂-Flottenregulierung von einem deutlichen Anstieg der Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen aus. Insgesamt dürfte der deutsche Markt um 1 Prozent wachsen. Der VDA erwartet, dass die Investitionen der deutschen Automobilindustrie sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in Anlagen weiter wachsen. Allerdings werden sich diese zunehmend auf ausländische Standorte konzentrieren, da deutsche Standorte international kaum noch wettbewerbsfähig seien.

Halbleiterindustrie bleibt Wachstumsmarkt

Die World Semiconductor Trade Statistics Organisation (WSTS) erwartet für das Jahr 2025 einen Umsatzanstieg in der Halbleiterindustrie um 11 Prozent. WSTS geht von einem globalen Volumen von etwa 697 Mrd. US-\$ aus. Je nach Segment werden sehr unterschiedliche Entwicklungen erwartet. Weiterhin zweistellige Prozentzuwächse werden vor allem im Bereich der Speicher- und Logik-Chips, die auch für KI-Anwendungen benötigt werden, prognostiziert. Den Umsatz für dieses Segment schätzt die WSTS in 2025 auf über 400 Mrd. US-\$. Andere traditionelle Halbleitersegmente werden voraussichtlich mit einstelligen Raten wachsen. Der internationale Halbleiterverband Semiconductor Equipment and Materials International (SEMI) geht für 2025 von einem Wachstum der Silicium-Waferlieferungen um 10 Prozent aus. Es wird erwartet, dass sich der starke Anstieg der Silicium-Waferlieferungen auch über 2025 hinaus fortsetzen wird, um die steigende Nachfrage bei Chips für KI-Anwendungen zu bedienen. Darüber hinaus tragen neue Anwendungen in den Bereichen Advanced Packaging und High-Bandwidth-Memory (HBM)-Produktion zum steigenden Bedarf an Silicium-Wafern bei.

Für 2025 wird in allen Regionen mit einem weiteren Wachstum gerechnet. In Nord- und Südamerika sowie im asiatisch-pazifischen Raum wird im Jahresvergleich weiterhin ein zweistelliges Plus erwartet.

Wachstumsraten der Halbleiterumsätze 2025

%	Ausblick 2025	2024
Welt	11	19
Nord- und Südamerika	15	39
Europa	3	-7
Asien (Asia-Pacific)	10	18
Japan	9	1

Quelle: ESTS Forecast Summary, Stand: 3. Dezember 2024

Photovoltaikleistung wird 2025 voraussichtlich weiterwachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2025 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt einerseits zu Unsicherheiten im Markt. Andererseits wirken sich die weiter abnehmenden Gestehungskosten für Solarstrom positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen aus. Zudem stellt die Solarenergie einen wichtigen Baustein dar, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantiell. Das politische Ziel, die Erderwärmung unter 1,5 Grad Celsius zu halten, und die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik führen dazu, dass neue Märkte erschlossen werden. Der Markt für Photovoltaik wird voraussichtlich weiter wachsen. China bleibt auch im Jahr 2025 der weltweit größte und wichtigste Markt. Weitere Länder mit hohen Zubauraten sind die USA, die Länder Europas, Japan, Indien und Brasilien. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierten Photovoltaikleistungen im Jahr 2025 zwischen 570 und 670 Gigawatt (GW) liegen werden.

Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2024	Entwicklung 2025
Chemieindustrie	Rückgang	Wachstum
Bauindustrie (Wohngebäude)	Rückgang	Rückgang
Automobilbranche	Wachstum	Wachstum
Halbleiterindustrie	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum

Künftige Entwicklung des WACKER Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2025 leicht wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt unter anderem von der weiteren Entwicklung der derzeitigen geopolitischen Konflikte ab, deren Folgen die Weltwirtschaft belasten. Die größten Wachstumsimpulse kommen auch 2025 voraussichtlich aus Asien.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2025 neben der Optimierung und Instandhaltung bestehender Anlagen vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich Silicones. Dort liegt der Fokus im Jahr 2025 vor allem auf dem Ausbau des Standorts Zhangjiagang, China, sowie einem neuen Standort in Karlsbad, Tschechien, zur Kapazitätserhöhung der Produktion von Spezialsiliconen. Der Geschäftsbereich Polymers baut unter anderem Kapazitäten für VAE-Dispersionen im US-amerikanischen Calvert City aus. Der Bereich Polysilicon erweitert die Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen und wird die neue Anlage dafür im Jahr 2025 in Betrieb nehmen. Der Geschäftsbereich Biosolutions legt den Fokus im kommenden Jahr auf den Ausbau der Produktionskapazitäten für fermentativ hergestellte Produkte.

Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2025/26

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Burghausen	Kapazitätsausbau für Zwischenprodukte für Siliconanwendungen	2025
Nünchritz	Kapazitätsausbau für Siliconkleb- und dichtmassen	2025
Burghausen	Kapazitätsausbau für Halbleiter-Polysilizium	2025
Karlsbad	Neuer Standort zur Produktion von Spezialsiliconen	2025
Zhangjiagang	Erweiterung der Produktion von Spezialsiliconen	2025
Burghausen	Ausbau der Produktion für Zwischenprodukte für Siliconelastomere	2025
Calvert City	Kapazitätsausbau für VAE-Dispersionen	2026
Burghausen	Kapazitätsausbau für funktionelle Siliconöle	2026
Burghausen	Kapazitätsausbau der Wasserstoffreinigung für Halbleiter-Polysilizium	2026

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Der Geschäftsbereich Silicones konzentriert sich bei der Produktentwicklung insbesondere auf die Fokusbereiche Elektronik, Automotive, Gesundheit und erneuerbare Energien. Im Fokusfeld Elektronik arbeiten wir an mehreren Produktneheiten. Aktuelle Beispiele sind aus mehreren Schichten aufgebaute elektroaktive Siliconpolymere für Sensoren und Aktoren sowie harzgefüllte, optisch klare Systeme für Optical-Bonding-Anwendungen. In der Chipindustrie sind unsere Electronic Chemicals als Prozesshilfsmittel gefragt. Erhebliches Wachstumspotenzial bietet der stark steigende Bedarf an Siliconkautschuken, Siliconharzen und wärmeleitenden Gap-Filler im Gesundheits- und Automobilsektor. In der Elektromobilität verbessern neue oberflächenmodifizierte Füllstoffsysteme auf Siliciumbasis die Kühlung und das Wärmemanagement von Elektronikbauteilen und elektrischen Speichermodulen. Außerdem arbeiten wir an siliconbasierten halogenfreien Flammenschutzmitteln und siliconharzbasierten Faserkompositen, die den Brandschutz in Elektrofahrzeugen verbessern. Im Bereich alternativer Mobilitätskonzepte sind wir mit Präzisionsfolien in der Brennstoffzellentechnik aktiv. Im Gesundheitsbereich entwickeln wir für die Kosmetikindustrie neue Siliconelastomer-Gele, die auf einem neuen Formulierungskonzept mit organischen Ölen basieren. Unsere Silicone spielen in der Energieerzeugung, aber auch im Netzausbau eine überaus wichtige Rolle. Vielversprechend entwickeln sich außerdem unsere siliconbasierten Wärmeträgeröle. Sie werden neuerdings als Wärmetransportmittel im IT-Bereich eingesetzt, etwa zur Kühlung von Cloud-Servern, Rechenzentren und IT-Komponenten. Im Baubereich sind unsere silanbasierten Zementzusätze gefragt. Sie verbessern die Lagerstabilität und Leistungsfähigkeit von Zement und Beton und reduzieren den Energieverbrauch bei der Zementherstellung.

Der Geschäftsbereich Polymers setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Der Geschäftsbereich geht davon aus, dass die Nachfrage nach leistungsstarken Produkten für die Gebäuderenovierung und -sanierung zunehmen wird. Die wachsende Mittelschicht in vielen Schwellenländern führt darüber hinaus dort zu einer Belebung der Nachfrage nach gehobener Wohnqualität und Konsumgütern. Dabei bedienen wir aktiv die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen, indem wir entsprechende Produktlinien und nachhaltige Rezepturen gemeinsam mit Kunden entwickeln. So ist Polymers zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Um die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe zu erhöhen, konzipieren wir unsere Herstellungsverfahren nach dem Massenbilanz-Ansatz. Darüber hinaus treiben wir den Einsatz von biobasierten Rohstoffen im Bereich der Bindemittelherstellung weiter voran. Auch Vinylacetat-Ethylen-basierte Bindemittel für konservierungsfreie Anwendungen im Bereich „Farben und Beschichtungen“ sind Teil des Portfolios.

Polymers bietet hochleistungsfähige Bindemittel für Klebstoffe, die in papierbasierten Verpackungslösungen Anwendung finden und unterstützt damit den Trend von „Plastik zu Papier“. Wachstumspotenziale sehen wir auch bei wasserlöslichen Bindemitteln, die in Klebstoffen für die Holz- und Textilindustrie, zum Beispiel bei der Schuh- oder Möbelproduktion, zum Einsatz kommen. Unsere Dispersionen und Dispersionspulver machen Wärmedämmverbundsysteme langlebiger sowie qualitativ hochwertiger und verbessern somit die Energieeffizienz von Gebäuden, indem sie dazu beitragen, CO₂-Emissionen einzusparen und Energiekosten zu senken. Polymers unterstützt seine Kunden außerdem bei der Formulierung nachhaltiger Trockenmörtel durch die Kombination neuer Zemente und spezieller Dispersionspulver. Auch im Bereich erneuerbare Energien wird die Nachfrage nach Produkten von Polymers steigen: Festharze kommen bei der Herstellung von Kompositmaterialien für Windradrotoren zum Einsatz.

Für den Geschäftsbereich Biosolutions ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale vor allem auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle, Amsterdam und San Diego. Im Biopharmabereich bauen wir gezielt den Bereich Advanced Medicines aus, dazu zählen unter anderem mRNA-Therapeutika. An unseren Standorten Amsterdam und Halle stellen wir sowohl mRNA- als auch Lipid-Nanopartikel-basierte Wirkstoffe her. An unserem Standort in San Diego produzieren wir Plasmid-DNA – die grundlegende Basis für die mRNA-Produktion, aber auch für andere innovative Therapeutika wie etwa nukleinsäurebasierte Gentherapien und virale Vektoren. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „gesunde Ernährung“, unter anderem mit einer Reihe von funktionellen Inhaltsstoffen, die den Kreislauf unterstützen und die Herzgesundheit fördern. Hier bauen wir unser Portfolio kontinuierlich aus. Dabei setzen wir vor allem auf biobasierte Ausgangsstoffe. Zudem bieten wir Lösungen zur Herstellung von Fleischersatzprodukten: Unser L-Cystein eignet sich beispielsweise als Rohstoff für herzhaftes Aromen. Cyclodextrine helfen bei der Formulierung alternativer Proteine. Wir entwickeln außerdem Medienproteine, die künftig bei der Herstellung von Zellkulturfleisch eingesetzt werden sollen. Nach erfolgter Integration des akquirierten Unternehmens ADL Biopharma ist WACKER zudem im CMO-Markt für Präzisionsfermentation sehr gut aufgestellt. Hier bieten wir Produktionslösungen für fermentativ hergestellte Inhaltsstoffe an.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips auszuschöpfen, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. Der Geschäftsbereich Polysilicon hat dafür mehrere Forschungsprojekte angestoßen. Dazu zählt auch die „Etching Line Next“, eine neue Fertigungsanlage zur Reinigung von halbleitertauglichem Polysilicium am Standort Burghausen. Erste Mengen werden hier im 2. Quartal 2025 erwartet. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde im Berichtsjahr das Projekt Quality Leap (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von Chips mit einer Design Rule von 3 nm und kleiner für Computeranwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz, für Datenzentren sowie für autonomes Fahren möglich. Qualität und Reinheit sind auch wichtige Kriterien für die Solarindustrie. Hohe Zellwirkungsgrade können nur mit höchst reinem solartauglichem Polysilicium erzielt werden. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit p-Typ-PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von über 23 Prozent aus. N-Typ TOPCon-Solarzellen sowie Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Zellen erreichen Wirkungsgrade von über 25 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Polysiliciumqualität voraus. Nur wenige Firmen außer WACKER können solche Produkte herstellen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2025 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,05 (2024: 1,10). Wir gehen davon aus, dass die Energiekosten unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise unserer wichtigsten Rohstoffe erwarten wir leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2025 weitgehend gesichert.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2025 mit deutlichem Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2025 im Schnitt leicht niedrigere Absatzpreise und deutlich steigende Absatzmengen, insbesondere bei Spezialitäten in den Chemiebereichen sowie im Bereich Polysilicon. Währungseffekte wirken sich positiv auf den Umsatz aus. Wir gehen davon aus, dass die Umsätze 2025 in allen Regionen steigen werden. Insgesamt rechnen wir mit einem Konzernumsatz in der Bandbreite von 6,1 bis 6,4 Mrd. €.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER Konzerns und der Geschäftsbereiche kann aufgrund verschiedener Unsicherheiten und Risiken positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld. Wir rechnen im Jahr 2025 mit leicht niedrigeren Absatzpreisen. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass wir in den Absatzmengen deutlich wachsen werden. Sollte es im Jahresverlauf zu einer Erholung der Konjunktur kommen, gibt es für WACKER weiteres Potenzial für höhere Absatzmengen.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So prognostizieren wir die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

EBITDA-Marge und EBITDA: Die EBITDA-Marge wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Das EBITDA liegt voraussichtlich bei 700 bis 900 Mio. €.

ROCE: Der ROCE wird auf Vorjahresniveau liegen.

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2025 erwarten wir einen positiven Cashflow, der deutlich über dem Vorjahr liegt. Gründe für den Anstieg sind insbesondere deutlich niedrigere Investitionen sowie geringere Effekte aus dem Working Capital als im Berichtsjahr.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2025 werden die Investitionen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Sie liegen gleichzeitig leicht über den Abschreibungen, die sich auf leicht über 500 Mio. € belaufen. Die Investitionen sind getrieben von der zukünftigen Kundennachfrage. Sie fließen unter anderem in die Erweiterung der Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen, in den Kapazitätsausbau im Bereich Silicone in Nünchritz, Karlsbad und Zhangjiagang sowie in den Kapazitätsausbau im Bereich Polymers in Calvert City.

Nettofinanzschulden: Für das Jahr 2025 rechnen wir mit einer Nettoverschuldung auf Vorjahresniveau.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich Silicones erwarten wir für das Jahr 2025 einen Umsatzanstieg um etwa 10 Prozent. Getrieben wird das Wachstum vor allem durch höhere Absatzmengen, insbesondere bei Spezialitäten. Wir gehen in allen Regionen von einem Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr aus. Wir rechnen mit einer EBITDA-Marge leicht über Vorjahr.

Im Geschäftsbereich Polymers gehen wir von einem Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus. Wir rechnen mit leicht wachsenden Mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft bei leicht niedrigeren Absatzpreisen. Wir erwarten einen leichten Umsatzanstieg in allen Regionen. Die EBITDA-Marge erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsbereich Biosolutions rechnen wir mit einem Umsatz von etwa 400 Mio. €. Hier sehen wir keine wesentliche Belebung im Marktumfeld und damit verbunden ein weiterhin herausforderndes Projektgeschäft. Die EBITDA-Marge soll leicht über dem Vorjahr liegen.

Im Geschäftsbereich Polysilicon gehen wir für das Jahr 2025 von einem Umsatz von 1,0 bis 1,3 Mrd. € aus. Wir rechnen damit, dass die Absatzmengen im Bereich Halbleiter-Polysilicium deutlich steigen werden. Das Geschäft mit Solar-Polysilicium bleibt weiterhin herausfordernd. Das EBITDA wird sich in einer Bandbreite von 100 bis 250 Mio. € bewegen.

Ausblick für das Jahr 2025

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2024	Ausblick 2025
EBITDA-Marge (%)	13,3	auf Vorjahresniveau
EBITDA (Mio. €)	762,8	700 – 900
ROCE (%)	5,0	auf Vorjahresniveau
Netto-Cashflow (Mio. €)	–326,0	positiv, deutlich über Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	5.721,8	6.100 – 6.400
Investitionen (Mio. €)	666,0	deutlich unter Vorjahr
Nettofinanzschulden (Mio. €)	–690,6	auf Vorjahresniveau

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer soliden Kapitalstruktur und einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Wir sehen eine Reihe von wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2025. Die globale Wirtschaftsentwicklung wird weiterhin durch die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sowie den Folgen des geopolitischen Konflikts im Nahen Osten beeinflusst. Weiterhin hohe Energiepreise belasten zudem Unternehmen vor allem in Europa. Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2025 nur leicht steigen wird. Für unser Geschäft erwarten wir trotz des herausfordernden Marktumfelds Wachstum für das Jahr 2025. Wir rechnen mit einem Umsatz in der Bandbreite von 6,1 bis 6,4 Mrd. €. Das EBITDA wird bei 700 bis 900 Mio. € liegen. Die EBITDA-Marge erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres. Wir gehen in allen Geschäftsbereichen von einem Umsatzanstieg aus. Das stärkste Wachstum sehen wir im Jahr 2025 in unseren Chemiebereichen, insbesondere im Bereich Silicones.

WACKER wird für das zukünftige Wachstum in seinen Geschäftsbereichen im Jahr 2025 weiter investieren. Die Investitionen werden deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, aber leicht über den Abschreibungen liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf leicht über 500 Mio. €. Der Netto-Cashflow wird positiv sein und deutlich über dem Vorjahr liegen. Wir rechnen mit einer Nettoverschuldung auf Vorjahresniveau.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Nachhaltigkeitsbericht des WACKER Konzerns

Allgemeine Angaben

Grundlagen der Erstellung

Der Konzernnachhaltigkeitsbericht wird auf konsolidierter Basis für den WACKER Konzern aufgestellt. Der Nachhaltigkeitsbericht (Nachhaltigkeitserklärung nach den ESRS) erfüllt gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. HGB und 315b bis 315c HGB aufgestellte nichtfinanzielle (Konzern-)Erklärung und stellt somit die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den WACKER Konzern und die Wacker Chemie AG dar. Die erstmalige und vollständige Nutzung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk gemäß §§ 315c Abs. 3 i. V. m. 289d HGB erfolgt für die Konzernklärung aufgrund der Bedeutung der ESRS als durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Für unsere nichtfinanzielle Erklärung in Bezug auf die Wacker Chemie AG nach § 289b HGB haben wir kein Rahmenwerk verwendet, weil für unsere Stakeholder eine ESRS-Nachhaltigkeitserklärung für den Konzern von Relevanz ist. Dieser Nachhaltigkeitsbericht umfasst die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den WACKER Konzern und die Wacker Chemie AG. Sofern nicht anders dargestellt, betreffen alle Informationen sowohl den Konzern wie auch die Wacker Chemie AG.

Entsprechend der gemeinsamen Interoperabilitätserklärung von EFRAG und GRI vom 31.08.2023 entspricht die Berichterstattung nach den ESRS auch einer Berichterstattung unter Bezugnahme auf die GRI Standards. Gegenstand der Prüfung war ausschließlich die Berichterstattung nach ESRS.

Zur Erfüllung unserer handelsrechtlichen Berichtspflichten erklären wir Folgendes: Zu dem Aspekt Sozialbelange besteht kein Konzept, da nur unwesentliche sozialbelange-bezogene Risiken, Chancen und Auswirkungen identifiziert wurden. Wir überwachen die Sozialbelange fortlaufend und werden bei sich abzeichnender Wesentlichkeit ein Konzept einführen. Wesentliche Risiken aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit sowie aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289c HGB haben, liegen nicht vor.

WACKER nutzt die „incorporated by reference option“ und verweist für Angaben zur Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette auf andere Passagen im Konzernlagebericht und –abschluss. Eine Auflistung der Referenzierungen findet sich in dem Kapitel Allgemeine Angaben, Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Die Angaben im Konzernlagebericht und –abschluss sind mit den spezifischen ESRS Anforderungen gekennzeichnet und sind integraler Bestandteil dieses Nachhaltigkeitsberichts. Links und Hinweise auf weiterführende Informationen sind nicht Bestandteil dieses Nachhaltigkeitsberichts.

Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG und in dessen Auftrag von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Dies geschah unter Beachtung des International Standard of Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagement other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) hinsichtlich der gemäß §§ 315c i. V. m. §§ 289e HGB gesetzlich geforderten Angaben. Die Prüfungsbescheinigung mit uneingeschränktem Testat ist nach dem Bestätigungsvermerk des Konzernabschlusses wiedergegeben.

Konsolidierungskreis und Wertschöpfungskette

Der Konsolidierungskreis entspricht dem des Konzernabschlusses und umfasst alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Assoziierte Unternehmen sind nicht im Konsolidierungskreis enthalten, werden jedoch in der Berichterstattung berücksichtigt, da sie Teil der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sind.

In der Wesentlichkeitsanalyse wurde die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette wie folgt definiert:

- Vorgelagerte Wertschöpfungskette: wesentliche Schlüssellieferanten und deren Zulieferer.
- Nachgelagerte Wertschöpfungskette: im Wesentlichen direkte Kunden. Unsere Produkte fließen in zahlreiche Endanwendungen, werden jedoch nicht direkt an Endverbraucher vertrieben.

Unsere Strategien, Maßnahmen und Ziele orientieren sich an den Anforderungen unserer Kunden. Wir verpflichten unsere Lieferanten, unsere Grundsätze der Unternehmensethik und der nachhaltigen Unternehmensführung einzuhalten und eine positive Nachhaltigkeitsleistung nachzuweisen. Besonders im Fokus stehen unsere Schlüssellieferanten, die knapp 80 Prozent des Einkaufsvolumens abdecken.

Zeithorizonte und Schätzungen

Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 und entspricht dem Zeitraum des Konzernabschlusses.

Die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts nach ESRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf die Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen zum Erstellungszeitpunkt und beeinflussen die dargestellten Informationen des Berichtsjahres.

Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen werden in den jeweiligen Kapiteln oder bei den entsprechenden Angaben angegeben.

Die tatsächlichen Entwicklungen können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf Informationen zukünftiger Berichtszeiträume aus.

Alle im Bericht verwendeten und aufgeführten Parameter und Daten wurden durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer und nicht durch eine andere externe Stelle zur Qualitätssicherung geprüft.

Von der Möglichkeit, klassifizierte und vertrauliche Informationen auszulassen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Ausnahmeregelung nach 2013/34/EU, Artikel 19a Abs. 3 und Artikel 29a Abs. 3, wurde nicht in Anspruch genommen.

Änderungen der Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen im Vergleich zum Vorjahr

Aufgrund der erstmaligen Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts nach ESRS verzichtet WACKER darauf, Vorjahresdaten auszuweisen, sofern diese bisher nicht berichtet wurden. Falls es zu Änderungen der Ermittlungsbasis oder anderen relevanten Änderungen kommt, erläutert WACKER die Gründe und ermittelt angepasste Vergleichszahlen, sofern dies möglich ist.

Governance

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG verfügt gemäß deutschem Aktiengesetz (AktG) über ein duales Führungssystem mit einem vierköpfigen Vorstand und einem 16-köpfigen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Details zur Zusammensetzung des Vorstands und Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2024 einschließlich der Verantwortungsbereiche des Vorstands und der Mandate des Aufsichtsrats sind im Annex des Nachhaltigkeitsberichts zu finden.

Diversität und Kompetenz des Vorstands

Das Diversitätskonzept der Wacker Chemie AG sieht vor, dass der Vorstand über die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Leitung eines internationalen Chemiekonzerns verfügt.

- Bildungs- und Berufshintergründe: naturwissenschaftliche Kompetenz und/oder Erfahrung in der chemischen Industrie sowie Kenntnisse in Rechnungslegung, Finanzmanagement, Unternehmenssteuerung, Planung und Strategie.
- Internationalität: unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder ausgeprägte interkulturelle und internationale Erfahrungen.
- Alter: eine altersmäßig ausgewogene Struktur. Die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder beträgt 67 Jahre.
- Geschlechtervielfalt: Gemischte Teams erzielen bessere Ergebnisse. Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen wurden ergriffen.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzept sowie der für mitbestimmte börsennotierte Gesellschaften geltenden gesetzlichen Anforderung des § 76 Abs. 3a AktG, dass bei einem Vorstand, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein müssen. Der prozentuale Anteil von Frauen im Vorstand beträgt 25 Prozent.

Diversität und Kompetenz des Aufsichtsrats

Das Diversitätskonzept der Wacker Chemie AG sieht vor, dass der Aufsichtsrat so zusammenzusetzen ist, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

- Internationale Expertise: Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats soll über internationale Erfahrung verfügen.
- Vermeidung von / Umgang mit Interessenkonflikten: Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats enthält Regelungen zur Vermeidung und zum Umgang mit Interessenkonflikten. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte sollen bereits bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung vermieden werden.
- Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder: Die Regelaltersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder beträgt 80 Jahre.
- Vielfalt (Diversity): Der Aufsichtsrat strebt eine vielfältige Zusammensetzung an, die unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Fachkenntnisse und Bildungshintergründe berücksichtigt. Gemäß § 96 Abs. 2 AktG soll der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern bestehen. 2024 beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 30 Prozent.

Bei der Besetzung unseres Aufsichtsrats streben wir eine Mischung aus Alt und Jung, branchenvertraut und branchenfremd, verschiedenen beruflichen Hintergründen und unterschiedlichen internationalen Erfahrungen an. Der Aufsichtsrat soll insgesamt über die notwendigen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des WACKER Konzerns relevant sind und eine effektive Kontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Dazu gehören:

- Im Aufsichtsrat soll insgesamt ein angemessener Sachverstand in den Bereichen Unternehmensführung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement, Corporate Governance, Compliance und in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen vertreten sein.
- Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit mit der Chemiebranche vertraut sein (§ 100 Abs. 5 AktG).
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Aufsichtsratsmitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG).

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die von ihm beschlossenen Ziele sowie das Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den beschlossenen Zielen und dem Kompetenzprofil.

Dem Aufsichtsrat gehören auf der Anteilseignerseite vier unabhängige Mitglieder an. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Gremium länger als zwölf Jahre angehören, gelten als nicht unabhängig. Die Arbeitnehmervertreter gelten insgesamt als unabhängig. Somit sind 75 Prozent des Aufsichtsrats unabhängige Mitglieder.

Aufgaben und Zuständigkeiten

Vorstand

Der Vorstand steuert die Strategien, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns. Zu den wesentlichen Aufgaben gehören die Weiterentwicklung und Überwachung der Unternehmensführungspraktiken einschließlich Compliance, Unternehmensethik sowie der Initiativen Responsible Care und Global Compact.

Der Vorstand wird von Gremien unterstützt, die aus Mitgliedern verschiedener Organisationsbereiche und rechtlicher Einheiten bestehen. Diese Gremien gewährleisten die Umsetzung konzernweiter Strategien einschließlich der strategischen Nachhaltigkeitsziele. Der Vorstand überwacht die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse und deren Integration in das Risikomanagement. Unsere Nachhaltigkeitsziele reflektieren die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Menschen, Natur und Umwelt und berücksichtigen Risiken und Chancen. Die Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele liegt bei den jeweiligen Ressortvorständen.

Steuerung von Nachhaltigkeit bei WACKER



Das Group Leadership Team (GLT) erörtert strategisch bedeutsame Themen, analysiert Marktentwicklungen und Wettbewerber sowie wichtige Sonderthemen einschließlich Gesundheits- und Sicherheitsthemen. Einmal jährlich wird die Konzernstrategie im Rahmen einer Strategieklausur überprüft und die Prämissen für die finanzielle Planung festgelegt. Das GLT besteht aus dem Vorstand sowie den Leitern der Geschäfts- und ausgewählter Zentralbereiche.

Für das Monitoring und die Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie hat der Vorstand ein Sustainability Council einberufen, dem der Vorstandsvorsitzende vorsitzt. Mitglieder aus Geschäfts- und Zentralbereichen stimmen sich über die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung ab. Das Sustainability Council steuert bereichsübergreifende Maßnahmen, überprüft Fortschritte und Zielerreichungen und diskutiert die Auswirkungen von WACKER auf Menschen, Natur und Umwelt sowie die daraus

resultierenden Risiken und Chancen. Fachexperten berichten über den Fortschritt einzelner Projekte und neueste regulatorische Anforderungen. Im Berichtsjahr wurden Themen wie Emissionsreduktion bei Produktionsprozessen, Datentransparenzanforderungen entlang der Wertschöpfungskette und die Berechnung von CO₂-Produktfußabdrücken besprochen.

Die wichtigsten Gremien zur Steuerung und Kontrolle der Themen Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Produktsicherheit sind die jährlichen Treffen von Corporate EHS & PS sowie die Strategiegelgespräche EHS & PS unter der Leitung des Ressortvorstands EHS & PS.

Die Personalpolitik wird monatlich im Strategiegelgespräch HR und die Mitarbeitergesundheit jährlich im Steuerkreis Gesundheitsförderung unter Leitung der Personalvorständin behandelt. Produktivitätsprojekte und -ziele sind Themen der Rohstoffklausur und der WOS-Konferenz. Innovationsstrategien und -projekte werden in der Konzern-Innovationssitzung besprochen.

Die operative Steuerung und Kontrolle der Nachhaltigkeitsthemen erfolgt durch spezielle Bereiche wie die Konzern- und Geschäftsbereichsabteilungen für Nachhaltigkeit, die Personalabteilung sowie den zentralen Einkauf. Es gibt spezielle Funktionen für die Steuerung einzelner Themen wie Compliance, EHS & PS und Menschenrechte. Nachhaltigkeitsziele sind, sofern sinnvoll, Teil der persönlichen Ziele der verantwortlichen Mitarbeiter.

Unsere Compliance-Organisation überwacht die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien. Der Compliance Officer steuert ein Netzwerk von regionalen Compliance-Beauftragten.

Die Verantwortung für Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Trade Compliance, Gefahrgut und Produktsicherheit liegt bei den Konzernkoordinatoren, die direkt an den Vorstand berichten und konzernweite Standards vorgeben. Gesetzlich geforderte Beauftragte übernehmen definierte Aufgaben in den jeweiligen Regionen.

Arbeitsschutz und Anlagensicherheit haben für WACKER eine herausragende Bedeutung. Für obere Führungskräfte und leitende Angestellte in Deutschland werden jährliche Sicherheitsziele festgelegt, die in die Leistungsbeurteilung einfließen.

Der Vorstand hat einen Menschenrechtsbeauftragten ernannt, der die Menschenrechtsstrategie, das Risikomanagement, die Grundsatzerklärung und die Berichterstattung maßgeblich mitgestaltet. Er berät betroffene Bereiche und schlägt Abhilfemaßnahmen vor. In seiner Funktion ist der Menschenrechtsbeauftragte unabhängig und weisungsfrei. Er steht dem Menschenrechtskomitee vor, das aus Vertretern der Rechtsabteilung, des Einkaufs, der Personalabteilung und der Konzernnachhaltigkeit besteht.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in wesentliche Entscheidungen einschließlich Nachhaltigkeitsfragen eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die Unternehmensentwicklung muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Der Prüfungsausschuss überwacht die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Unternehmensplanung, strategische Weiterentwicklung, operatives Geschäft, Risikolage, Risikomanagement sowie Compliance- und Nachhaltigkeitsthemen. Der Präsidialausschuss befasst sich mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Leistungskriterien.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss vor, prüft diese vorab und diskutiert mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsstrategie und die Prüfungsergebnisse. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer aus und berichtet dem Ausschuss. Der Prüfungsausschuss überwacht zudem den Rechnungslegungsprozess, die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems und befasst sich mit Compliance-Fragen.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind mit der Branche vertraut. Mindestens ein Mitglied muss über Sachverstand in der Rechnungslegung und ein weiteres über Sachverstand in der Abschlussprüfung verfügen.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen

Der Vorstand beschäftigt sich in der jährlichen Strategie- und Planungsklausur mit der langfristigen Strategie des Unternehmens und den dafür in den nächsten fünf Jahren wesentlichen Projekten und deren Finanzierung, einschließlich der Genehmigung des jährlichen Budgets für Nachhaltigkeitsprojekte. Die Nachhaltigkeitsziele werden in die Unternehmensvision und die strategische Planung integriert und regelmäßig überprüft und abgestimmt. Die wesentlichen Projekte werden auf die Vereinbarkeit mit den langfristigen Nachhaltigkeitszielen geprüft und Risiken und Chancen bewertet. Sämtliche Nachhaltigkeitsinformationen sowie der Zielerreichungsstatus werden über die Konzernnachhaltigkeitsabteilung dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Die Information erfolgt regelmäßig über den Leiter der Konzernnachhaltigkeit sowie über das Sustainability Council, das fünfmal im Jahr tagt.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, in seinen Sitzungen über die Nachhaltigkeitsthemen informiert.

Im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat unter anderem mit folgenden Nachhaltigkeitsthemen sowie deren Risiken und Chancen beschäftigt:

- Berichterstattung nach CSRD und Wesentlichkeitsanalyse,
- Stand der Zielerreichung der Nachhaltigkeitsziele und damit verbundene Maßnahmen,
- Sicherheitskultur,
- neue regulatorische Anforderungen sowie
- externe Nachhaltigkeitsbewertungen.

Einbeziehung in Anreizsysteme

Nachhaltigkeitsziele in Verbindung mit der Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder von WACKER besteht aus festen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bestandteile gliedern sich wiederum in kurzfristige (short-term incentives, STI) und langfristige Vergütungskomponenten (long-term incentive, LTI). Die Nachhaltigkeitsziele sind Teil der langfristigen Vergütungskomponente.

Das LTI setzt Anreize für eine nachhaltige Unternehmenspolitik, fördert ein profitables Wachstum sowie eine positive Entwicklung des Unternehmenswerts. Es ist mit einem dreijährigen Bemessungszeitraum und anschließender Aktienerwerbspflicht und dreijähriger Aktienhaltepflcht konzipiert. Der Gesamtzielerreichungsfaktor des LTI orientiert sich an strategisch relevanten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien. Diese beziehen auf die finanziellen und nichtfinanziellen Ziele des Konzerns und werden vom Aufsichtsrat jeweils für das Vergütungsgeschäftsjahr festgelegt.

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen der nichtfinanziellen Leistungskriterien zwei Nachhaltigkeitsziele ausgewählt, die für die Strategie von besonderer Bedeutung sind: die Reduktion des absoluten CO₂-Ausstoßes (Scope 1 und 2) sowie die Unfallhäufigkeit (gemäß der WACKER Process Safety Incident Rate, WPSIR). Beide Kriterien werden mit jeweils 5 Prozent gewichtet. Bezogen auf die Gesamtvergütung beträgt der Anteil jeweils rund 1,5 Prozent.

Weitergehende Informationen finden sich im Vergütungsbericht der Wacker Chemie AG.

» Vergütungsbericht

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Unter Sorgfaltspflicht werden die Verfahren und Prozesse des Unternehmens verstanden, wie mit tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit umgegangen wird, wie sie verhindert oder gemindert werden oder über sie Rechenschaft abgelegt wird (Due-Diligence-Prozess). Die folgende Übersicht stellt ein Mapping zu den in dem Nachhaltigkeitsbericht enthaltenen Informationen über diesen Due-Diligence-Prozess dar.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht		Absätze im Nachhaltigkeitsbericht
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV 2: Information und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigen
	ESRS 2 GOV 3: Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme und	Einbeziehung in Anreizsysteme
	ESRS 2 SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV 2: Information und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigen
	ESRS 2 SBM 2: Interessen und Standpunkte der Interessenträger	
	ESRS 2 IRO 1: Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
	ESRS 2 MDR P: Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen
	Themenbezogene ESRS : Berücksichtigung der verschiedenen Phasen und Zwecke der Einbeziehung der Interessenträger während des gesamten Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht	Strategien in thematischen Standards zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Informationen
	ESRS 2 GOV 3: Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme und	Einbeziehung in Anreizsysteme
	ESRS 2 SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Mensch und Umwelt	ESRS 2 IRO 1 einschließlich Anwendungsanforderungen in Bezug auf spezifische Nachhaltigkeitsaspekte in den einschlägigen ESRS	Verfahren und Bewertung der Wesentlichkeit
	ESRS 2 SBM 3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt	ESRS 2 MDR A: Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	
	Themenbezogene ESRS: Berücksichtigung des Spektrums der Maßnahmen einschließlich der Übergangspläne, mit denen die Auswirkungen angegangen werden sollen	Maßnahmen in thematischen Standards zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Informationen
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	ESRS 2 MDR M: Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	
	ESRS 2 MDR T: Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	
	Themenbezogene ESRS: in Bezug auf Parameter und Ziele	Parameter in thematischen Standards zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Informationen

Risikomanagement und interne Kontrolle

Nachhaltigkeitsaspekte sind grundsätzlich im übergeordneten Risikomanagement und internen Kontrollsystem des Konzerns eingebettet.

Im Jahr 2024 wurde die Risikoidentifikation im Rahmen des Risikomanagements mit den Ergebnissen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse verknüpft. Hierbei wurden die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Risiken in das Konzern-Risikomanagement aufgenommen.

Das implementierte rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem wurde um ein internes Kontrollsystem für die Nachhaltigkeitsberichterstattung erweitert. Dieses befindet sich noch im Aufbau. Wesentliche Prozesse sind dabei die Datenerhebung, die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie die doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Für die wesentlichen nichtfinanziellen Daten wurden entsprechende Prozessrisiken identifiziert sowie Schlüsselkontrollen definiert. Das interne Kontrollsystem für die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird kontinuierlich verbessert. Im Bereich der Umweltthemen ist das Kontrollsystem bereits fortgeschritten, eine Ausweitung ist für die Sozialthemen vorgesehen.

Durch die Funktionstrennung zwischen Konzernnachhaltigkeit (operative Umsetzung) und Konzernrechnungswesen (Vorgabe und Prüfung der ESRS-Anforderungen) sowie definierte interne Kontrollen wird eine konsistente Umsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattung angestrebt. Ein einheitliches konzernweites Berichtshandbuch soll künftig verbindliche Regeln für die Abbildung der ESRS-Anforderungen formulieren. Darüber hinaus unterliegen die internen Kontrollen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zukünftig auch einer Prüfung durch die interne Revision.

Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und der Nachhaltigkeitsbericht wurden dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss zur Prüfung vorgelegt. Der Konzernbetriebsrat wurde über die Ergebnisse informiert und konnte den Nachhaltigkeitsbericht kommentieren. Der Wirtschaftsprüfer berichtet im Rahmen seiner Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss über die Einsichtnahme in den Prozess und die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen. Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss in das Kontrollsystem eingebunden.

Für weitere Informationen zum allgemeinen Konzernrisikomanagementsystem und dem konzernweiten internen Kontrollsystem verweisen wir auf den Risikobericht.

» **Risikobericht**

Integriertes Managementsystem

Das Integrierte Managementsystem mit seinen konzernweit gültigen Richtlinien und externe Zertifizierungen sind wichtige Steuerungsinstrumente zur Sicherstellung der konzerneinheitlichen Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Unser Integriertes Managementsystem (IMS) steuert die operativen Prozesse und definiert konzernweit einheitliche Standards für Qualität, Sicherheit, Energie, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Das Konzern-Managementsystem ist nach ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und ISO 50001 (Energie) zertifiziert. Eine Übersicht aller darin integrierten Produktionsstandorte sowie weitere Produktzertifikate sind auf der WACKER Homepage einsehbar.

Wir erfassen umwelt- und sicherheitsrelevante Ereignisse, planen und dokumentieren interne und externe Audits bzw. Überprüfungen und steuern die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Managementsystems (IMS).

» www.wacker.com/certificates

» Weitere Informationen zur ressourcenschonenden Produktion und zu nachhaltigen Produkten finden sich im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“.

Strategie

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette Über WACKER

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“¹ und „Governance“², sind das Geschäftsmodell, die rechtliche Struktur, wichtige Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsprozesse und unsere Rohstoffbasis beschrieben. Ebenso werden die wesentlichen Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen dargestellt. Die „Segmentdaten nach Regionen“⁴ zeigen die Verteilung von Umsatzerlösen, Investitionen und Mitarbeitenden in unseren wichtigsten Absatzregionen. Unsere Geschäftsbereiche entsprechen den wesentlichen Produktkategorien und bilden die Position in der Wertschöpfungskette ab, einschließlich der Unterschiede in den chemischen Produkten und den verschiedenen Markt- und Kundengruppen (nachgelagerte Wertschöpfungskette)^{1, 2}. Unsere Lieferanten für Silicium, Ethylen, Essigsäure, Methanol und Energie bilden die andere Seite der Wertschöpfungskette (vorgelagerte Wertschöpfungskette)^{1, 3, 5}. Im Kapitel „Wirtschaftsbericht“³ werden die wichtigsten Abnehmerbranchen und deren aktuelle Entwicklungen sowie die Entwicklungen unserer wesentlichen Rohstoffe und Energien beschrieben. Risiken werden im Risikobericht⁵ erläutert.

- » 1 Grundlagen des Konzerns; Wichtiger Grundstoff ist Silicium (ESRS 2.42a, b, c); Vier operative Geschäftsbereiche (ESRS 2.40i,ii; ESRS 2.42b, c); Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche (ESRS 2.42, a, b, c).
- » 2 Governance: Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse (ESRS 2.40a i; ESRS 2.42a, b, c).
- » 3 Wirtschaftsbericht: Branchenspezifische Rahmenbedingungen (ESRS 2.40a ii, ESRS 2.42 c); Rohstoffpreise weitgehend unverändert gegenüber dem Vorjahr (ESRS 2.42a, c); Energiepreise weiter auf erhöhtem Niveau (ESRS 2.42 a, c).
- » 4 Segmentdaten nach Regionen; Mitarbeitende (ESRS 2.40c).
- » 5 Risikobericht: Absatzmarktrisiken (ESRS 2.42b, c); Beschaffungsmarktrisiken (ESRS 2.42a, c); Produktions- und Umweltrisiken (ESRS 2.42 a).

Leitlinien und strategische Unternehmensziele

Nachhaltigkeit ist seit Jahren in unseren Geschäftsprozessen verankert. Bei all unserem Tun wollen wir ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang bringen. Wie wichtig uns die Nachhaltigkeit ist, zeigt sich darin, dass wir sie in zwei unserer fünf strategischen Ziele abgebildet haben.

Gemäß unserem Purpose „Our solutions make a better world for generations“ leistet WACKER als innovatives Chemieunternehmen einen wichtigen Beitrag dazu, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden, Aktionäre, Mitarbeitende und die Gesellschaft zu schaffen und nachhaltig zu wachsen.

Selbstverpflichtungen

Wir orientieren unser Handeln an freiwilligen Initiativen, die Basis für eine nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER sind.

Responsible Care®

In der Responsible-Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Als Teilnehmer des Programms sind wir verpflichtet, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Dies umfasst den Schutz der Umwelt, der für Nachbarn und Mitarbeitende sichere Betrieb der Anlagen, ein hoher Stand des Arbeitsschutzes in den Betrieben sowie die Sicherheit der Produkte für Kunden und Endverbraucher.

- » <https://www.vci.de/themen/nachhaltigkeit/responsible-care/rc-initiative/uebersicht.jsp>

UN Global Compact

Als Mitglied des UN Global Compact unterstützen wir die Ziele dieser Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung zum Schutz der Menschenrechte, zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption. Wir verpflichten uns, die zehn Prinzipien des Global Compact umzusetzen. Sie leiten sich ab aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie aus den Grundsätzen der Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung. Unsere Fortschrittsmitteilung ist auf der Website des UN Global Compact einsehbar.

Im Rahmen der Forward Faster Initiative des UN Global Compact bekennt sich WACKER dazu, bis 2030 seinen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel zu leisten, die Gleichstellung der Geschlechter sicherzustellen und existenzsichernde Löhne zu zahlen. Damit trägt WACKER wesentlich zum Erreichen der UN Sustainable Development Goals bei.

Die jeweils aktuelle Fortschrittsmitteilung veröffentlichen wir zusätzlich auf der WACKER Website:

- » <https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/10060-Wacker-Chemie-AG>
- » <https://www.wacker.com/cms/de-de/sustainability/global-compact/detail.html>

UN „Race To Zero“

Die ambitionierten Klimaschutzziele von WACKER sind wissenschaftsbasiert, sogenannte Science-Based Targets. Sie tragen zu dem Ziel bei, den weltweiten Temperaturanstieg auf maximal 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, und sind somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Unsere Ziele wurden von der unabhängigen Science-Based Target initiative (SBTi) validiert. WACKER ist ebenso Teil der UN-Initiative „Race To Zero“. Wir bekennen uns damit freiwillig zur Einhaltung des 1,5-Grad-Celsius-Ziels und verpflichten uns, den Weg in Richtung Net Zero mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren.

- » <https://sciencebasedtargets.org>
- » <https://racetozero.unfccc.int>

Nachhaltigkeitsstrategie: SustainaBalance®

Mit SustainaBalance® verfolgt WACKER eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, um seine mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Wir fördern das Gleichgewicht zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedürfnissen auf Basis von drei Säulen: Werte steigern, Fußabdruck senken und Zusammenarbeit leben.

SustainaBalance® steht in direktem Zusammenhang mit den 17 UN-Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

WACKER verpflichtet sich mit SustainaBalance® zu verantwortungsvollem Handeln und trägt dazu bei, insbesondere sieben Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals, SDGs) umzusetzen.

SustainaBalance® mit ihren drei Säulen



- » Mehr Informationen in unseren Factsheets: Strategie und Roadmap, Sustainable Development Goals (SDGs)

Wichtige Herausforderungen in der Zukunft und geplante maßgebliche Lösungen

Die wesentlichen Herausforderungen liegen in der Umsetzung zahlreicher gesetzlicher Vorgaben sowie einem intelligenten, automatisierten Datenmanagement, um die künftigen Transparenzanforderungen erfüllen zu können. WACKER hat im Berichtsjahr begonnen, entsprechende organisatorische Voraussetzungen zu schaffen sowie Projekte aufzusetzen, um diesen Anforderungen begegnen zu können.

Nachhaltigkeitsziele des WACKER Konzerns

Die globale Erwärmung aufgrund steigender Treibhausgasemissionen ist ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanter Umweltfaktor. Als Unternehmen wollen wir vorangehen, mit unseren Produkten zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen und unsere eigenen Emissionen sowie die unserer Produkte senken. Wir haben uns deshalb ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt. So will WACKER seine absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) im Vergleich zum Jahr 2020 bis 2030 um 50 Prozent senken und bis zum Jahr 2045 Net Zero erreichen.

Bei seinen Produkten arbeitet WACKER darauf hin, mit dem gesamten Portfolio bis 2030 definierte Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit zu erfüllen. Von unseren Schlüssellieferanten erwarten wir ebenfalls bis 2030 die Erfüllung definierter Standards im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Im gleichen Zeitraum sollen die Emissionen bei Vorprodukten (Scope 3, Kategorie 1 und 3), die wir einsetzen, um 25 Prozent zurückgehen. Hinzu kommt das Ziel zur spezifischen Wasserentnahme und zum spezifischen Energieverbrauch: Hier will WACKER bis 2030 jeweils eine Senkung um 15 Prozent erreichen im Vergleich zum Basisjahr 2020.

Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte Science-Based Targets. Das bedeutet, dass sie zu dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens beitragen. Sowohl die Ziele für 2030 als auch das Net-Zero-Ziel 2045 wurden von der unabhängigen Science-Based Target initiative (SBTi) validiert.

Ferner haben wir uns Diversitätsziele gegeben: Bis 2030 möchten wir rund jede dritte Managementstelle mit einer Frau besetzen und etwa jede zweite Managementposition in den Regionen außerhalb von Deutschland ansiedeln.

Sicherheit hat höchste Priorität bei WACKER. So ist es unser jährliches Ziel, Chemieunfälle mit Ausfalltagen und schwere Anlagensicherheitsereignisse vollständig zu vermeiden.

Nachhaltigkeitsziele des WACKER Konzerns

SustainaBalance®	Sustainable Development Goals (SDGs)	Nachhaltigkeitskennzahl ¹	Basisjahr	Zieljahr	Ziel ² (%)	Status 2024
Fußabdruck senken	12, 13, 17	Net Zero	2020	2045	–100	–24
Werte steigern	7, 9	Produkte, die definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen ³	2020	2030	100	94
Werte steigern	8	Von Frauen besetzte Managementstellen	–	2030	33	23
Werte steigern	8	Managementstellen in den Regionen außerhalb von Deutschland	–	2030	50	33
Fußabdruck senken	12, 13	Absolute Treibhausgasemissionen ⁴	2020	2030	–50	–30
Fußabdruck senken	12, 13	Spezifischer Energieverbrauch (pro Tonne Nettoproduktion)	2020	2030	–15	+5
Fußabdruck senken	12	Spezifische Wasserentnahme (pro Tonne Nettoproduktion)	2020	2030	–15	+7
Fußabdruck senken	8, 12	Chemieunfälle mit Ausfalltagen ⁵	Jährliches Ziel	Jährliches Ziel	0	5
Fußabdruck senken	8, 12	Schwere Anlagensicherheitsereignisse ^{5, 6}	Jährliches Ziel	Jährliches Ziel	0	0
Zusammenarbeit leben	4, 17	Schlüssellieferanten ⁷ , die Nachhaltigkeitsstandards erfüllen	2020	2030	100	84
Zusammenarbeit leben	13, 17	Absolute Treibhausgasemissionen in den Vorketten ⁸	2020	2030	–25	–30

¹ Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts. Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten.

² Die Zielerreichung wird nicht durch lineare Fortschritte erzielt, sondern durch einzelne Projekte, die in unterschiedlichen Phasen des Zielzeitraums umgesetzt werden.

³ Gemäß WACKER Sustainable Solutions.

⁴ Scope 1 und 2 gemäß GHG Protokoll, Science-Based Target.

⁵ Absolutes Ziel.

⁶ Gemäß WACKER Process Safety Incidents, Severity Level 1 und 2.

⁷ Entsprechen knapp 80 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens.

⁸ Gemäß Scope-3-Treibhausgasemissionen gekaufter Waren und Dienstleistungen (Kat. 1) sowie kraftstoff- und energiebezogene Emissionen (Kat. 3), Science-Based Target.

Interne und externe Stakeholder wurden mittels geeigneter Austauschformate in die Zielsetzung einbezogen.

Nachhaltigkeitsziele in Bezug auf die wichtigsten Produkte und Abnehmerbranchen

Das Portfolio von WACKER umfasst mehr als 3.000 Produkte. Die Kunden kommen aus fast allen wichtigen Abnehmerbranchen weltweit. Gemäß unserem Purpose entwickeln wir intelligente Lösungen und zukunftsweisende Technologien mit dem Ziel, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Das Ziel Net Zero bis zum Jahr 2045 spielt dabei eine wichtige Rolle. Durch unser verantwortungsvolles Handeln tragen wir zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen bei und unterstützen mit unseren Produkten insbesondere SDG 7 „Erneuerbare Energie“, SDG 9 „Innovation und Infrastruktur“, SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“ sowie SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Nachhaltige Produkte

WACKER leistet mit vielfältigen Produkten Beiträge zur Schonung von natürlichen Ressourcen und zur Einsparung von Treibhausgasen. Wir entwickeln nicht nur moderne Produkte für die Welt von morgen, sondern auch zukunftsweisende Lösungen, damit diese Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag leisten. Damit unterstützen wir die globalen Zukunftsthemen wie erneuerbare Energien, Bauen der Zukunft, Digitalisierung, E-Mobilität, Ernährung und Gesundheit sowie Lebensqualität. Unsere Produkte finden sich in Solarmodulen, Automobilen, Baumaterialien und zahlreichen Alltags- und Gebrauchsgegenständen. Durch unseren Beitrag ermöglichen wir es unseren Kunden, noch nachhaltigere Lösungen am Markt anzubieten und damit gemeinsam die Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben.

Eine zunehmende Rolle spielt die Transformation von Wertschöpfungsketten in eine Kreislaufwirtschaft. Mit dem Massenbilanzansatz haben wir die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft begonnen. Dieses Verfahren ermöglicht es uns, fossile Ressourcen zu sparen und gleichzeitig die Qualität unserer Produkte zu bewahren. Die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern ist für die Weiterentwicklung kreislauffähiger Produkte immens wichtig.

Eine Auswahl unserer nachhaltigen Produkte und weitergehende Informationen sind auf unserer Internetanwendung „WACKER City“ zu finden.

» <https://www.wacker.com/cms/de-de/sustainability/sustainable-products/wacker-city.html>

Unsere Visionen und strategischen Ziele haben wir im Konzernlagebericht ausführlich dargestellt.

» [Visionen/Ziele](#)

Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien

Beim Bewerten der Nachhaltigkeit unserer Produkte beziehen wir ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte entlang des gesamten Produktlebenszyklus ein. Unser Instrument zur Produktportfoliobewertung ist das Programm WACKER Sustainable Solutions. Außerdem nutzen wir das WACKER ECOWHEEL® und erstellen Ökobilanzen, mit denen wir den Produktlebensweg von der Herstellung bis zum Werktor nachvollziehen.

- Mit dem WACKER ECOWHEEL® identifizieren wir auf qualitativer Ebene Fokusthemen der Nachhaltigkeit und legen gemeinsam mit unseren Stakeholdern Schwerpunkte für Forschungsprojekte fest. Dabei berücksichtigen wir Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus.
- Mit dem Programm WACKER Sustainable Solutions bewerten wir Nachhaltigkeitsaspekte unseres Produktportfolios. Dabei orientieren wir uns an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Wir untersuchen den Lebenszyklus von Produkten und ihre Anwendung unter regionalen Anforderungen. Als Grundlage für die Bewertung fassen wir die Produkte in sogenannten PARCs zusammen (Product / Product group in one Application in one Region as Combination). Wir prüfen die toxikologische Einstufung, regulatorische und soziale Kriterien, Konfliktindustrien und Rohstoffe sowie nachhaltige Aspekte über den Produktlebenszyklus hinweg. Jedes bewertete PARC stufen wir in eine von fünf Nachhaltigkeitskategorien ein.

Das Ziel von WACKER ist es, dass 100 Prozent unserer Produkte bis 2030 definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Mit nachhaltigen Produkten hat WACKER im Berichtszeitraum 94 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt. Für den Großteil der verbleibenden Produkte haben wir Maßnahmen definiert, um ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern oder sie zu ersetzen.

» <https://www.wbcd.org/Programs/Circular-Economy/Resources/Chemical-Industry-Methodology-for-Portfolio-Sustainability-Assessments>

Ziel 2030: 100 % der Produkte erfüllen Nachhaltigkeitskriterien

%	2024	2023	2022
Umsatzanteil von Produkten, die definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen	94	94	90

- Mit unseren Ökobilanzen quantifizieren wir den Umwelteinfluss unserer Produkte von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Solche Analysen ermöglichen es uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte und unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern. In einer Ökobilanz berücksichtigen wir alle relevanten potenziellen Schadwirkungen auf Boden, Luft und Wasser sowie alle Stoffströme, die mit dem betrachteten System verbunden sind. Das beinhaltet Rohstoffeinsätze und Emissionen aus Ver- und Entsorgungsprozessen, aus der Energieerzeugung und aus Transporten.

Hierzu haben wir 2024 ein konzernweites Projekt abgeschlossen, welches WACKER ermöglicht, die CO₂-Fußabdrücke (Product Carbon Footprint) aller Produkte automatisch zu berechnen und jährlich zu aktualisieren. Die Berechnung erfolgt konform mit den Regeln des Product Carbon Footprint Standards der Initiative Together for Sustainability (TfS).

» https://www.tfs-initiative.com/app/uploads/2022/11/TfS_PCF_guidelines_2022-interactive-pages.pdf

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Interessen und Standpunkte unserer Stakeholder sind entscheidend für unsere Strategie und Geschäftspolitik. Ein offener Austausch fördert gegenseitiges Verständnis und die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Entscheidungen. Gleichzeitig erhält WACKER wertvolle Impulse und Anregungen. Um wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren, analysieren wir kontinuierlich die Interessen, Erwartungen und Anforderungen unserer Stakeholder und berücksichtigen sie in unserer Wesentlichkeitsanalyse. Eine explizite externe Befragung wurde hierfür nicht durchgeführt. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Nachhaltigkeitsthemen informiert, wobei die Standpunkte der Stakeholder in die Berichterstattung einfließen.

Folgende Tabelle zeigt unsere wesentlichen Stakeholdergruppen und die jeweiligen Dialogformate.

Stakeholdergruppen	Dialogformate und Perspektiven der Stakeholder
Kunden	Dialogformate: kontinuierlicher persönlicher Austausch über Mitarbeitende der Vertriebs- und Marketingbereiche, Marktstudien, Kundenumfragen Vertretung auf internationalen Fachmessen, Schulungen Perspektive: Produktsicherheit, aktuelle und künftige Produkt-Compliance, Produkte für künftige Marktanforderungen, zukunftsfähige Geschäftsbeziehungen
Mitarbeitende, Gewerkschaften	Dialogformate: Veranstaltungen für Mitarbeitende unter Beteiligung des Vorstands und der oberen Führungsebene Rundschreiben und Präsentationen, Firmenintranet, soziale Medien, interne Kampagnen, Mitarbeiterbefragungen Perspektive: Unternehmenswerte, Fort- und Weiterbildung, Unternehmensleistungen, Mitarbeitendenzufriedenheit
Lieferanten	Dialogformate: „Together for Sustainability“-Initiative Veranstaltungen und Workshops mit Lieferanten zum Thema Nachhaltigkeit Kontinuierlicher Austausch über die mit Einkaufsaufgaben betrauten Mitarbeitenden Perspektive: zukunftsfähige Geschäftsbeziehungen, Abnehmer für Produkte, Arbeitsbedingungen
Verbände	Dialogformate: aktive Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Verbänden z.B. Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), European Chemical Industry Council (CEFIC), Plastics Europe, American Chemistry Council (ACC) und China Petroleum and Chemical Industry Federation (CPCIF) Perspektive: vorwettbewerblicher Austausch, gemeinsame Interessenvertretung, Erarbeitung von gemeinsamen Positionen
Investoren, Kreditgeber und Analysten	Dialogformate: Hauptversammlung, Kontinuierlicher Austausch mit den Hauptinvestoren über den Aufsichtsrat Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen Veranstaltungen für Investoren und Analysten mit verschiedenen Schwerpunkten (Capital Market Days) Online-Informationsangebot, kontinuierlicher persönlicher Austausch mit Kreditinstituten über Mitarbeiter der Treasury-Abteilung Perspektive: zukunftsfähige Investitionen, Transparenz über Nachhaltigkeitsleistung und strategische Ausrichtung
Staatliche Behörden	Dialogformate: Regelmäßiger Austausch mit Behörden, Ministerien und Politik Perspektive: Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen, Transparenz über Geschäftstätigkeit
Öffentlichkeit, Nachbarn, NGOs	Dialogformate: anlassbezogener Dialog, z.B. bei Investitionsvorhaben in der Nachbarschaft; Nachbarschaftsforen, Tag der offenen Tür, regelmäßiger Austausch über die Standortleitung an den Produktionsstandorten Perspektive: Transparenz über Nachhaltigkeitsleistung, umwelt- und sozialrelevante Auswirkungen auf Umgebung
Medien	Dialogformate: Pressemitteilung, Pressekonferenzen, Hintergrundgespräche, Einzelinterviews Kommunikation über Social-Media, Kanäle wie LinkedIn, X, Facebook und YouTube Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen sowie Präsentationen und Reden auf Konferenzen und Tagungen Perspektive: Transparenz über Geschäftstätigkeit und Nachhaltigkeitsleistung

Je nach Thema und Relevanz identifizieren und priorisieren wir unsere Stakeholder und wählen die geeigneten Dialogformate und die entsprechende Frequenz. Für unseren Dialog stehen uns verschiedene Kanäle zur Verfügung.

Unsere Vertriebs- und Einkaufsteams stehen über verschiedene digitale und persönliche Kanäle in engem Kontakt mit Kunden und Lieferanten. Marktstudien sowie Kunden- und Lieferanteninformationen fließen in die Produktentwicklung ein. In unseren Technical Centers arbeiten wir gemeinsam mit Kunden an effizienteren Lösungen. Diese Informationen nutzen wir in unserer Langfristplanung, um WACKER zukunftsfähig aufzustellen.

Unsere Mitarbeitenden sind unser wichtigstes Kapital, und der Erfolg von WACKER ist eine Teamleistung. Der laufende Dialog mit Mitarbeitenden und dem Betriebsrat ist entscheidend. In der stark gewerkschaftlich organisierten chemischen Industrie in Deutschland pflegen wir einen kontinuierlichen Dialog mit Gewerkschaftsvertretern über unsere Personalabteilung und den Konzernbetriebsrat. Dadurch werden Mitarbeiterinteressen in wesentlichen Entscheidungen berücksichtigt. Regelmäßige konzernweite Mitarbeiterbefragungen, zuletzt 2023, helfen uns, Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Unser Human Rights Committee, einschließlich des vom Vorstand eingesetzten Menschenrechtsbeauftragten berät in regelmäßigen Meetings sensible Unternehmensbereiche. WACKER achtet darauf, in unserer Geschäftstätigkeit keine Menschenrechtsverletzungen zu verursachen oder dazu beizutragen, auch nicht in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Für Investoren, Kreditgeber und Analysten sind der Erfolg und die zukünftige Ausrichtung von WACKER von wesentlichem Interesse. Der Vorstand sowie die Mitarbeiter unserer Investor-Relations- und unserer Treasury-Abteilung stehen in direktem Kontakt zu diesen Stakeholdern. Unser Ziel ist es, unseren Finanzbedarf langfristig zu guten Konditionen zu sichern. Der Austausch mit unseren langfristigen Aktionären ist ein wesentlicher Baustein für die stabile, langfristige Ausrichtung unseres Geschäftsmodells.

Standortspezifische Funktionen kümmern sich um lokale Belange unserer Standorte, auch im Kontakt mit Behörden, Nachbarn, Ministerien und politischen Vertretern. Verdachtsfälle von Menschenrechtsverstößen in der Lieferkette können über unser Whistleblowing-Instrument gemeldet werden und wir nutzen Informationen aus den Medien. Unser Engagement in Verbänden ermöglicht es uns, unsere Expertise in den politischen Dialog mit einzubringen und unsere Interessen zu vertreten.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Interessen unserer wichtigsten Stakeholder mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell abgestimmt. Unsere langfristigen Ziele und Strategien orientieren sich an ihren Anforderungen. Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen stehen im Einklang mit unserer Konzernstrategie. Unsere strategischen Ziele bis 2030, veröffentlicht im März 2022, dienen als Kompass für unseren Erfolg. Eine Änderung ist derzeit nicht geplant. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Ziele und Strategien“ im allgemeinen Teil des Konzernlageberichts.

» Grundlagen des Konzern – Ziele und Strategien

Wesentlichkeitsanalyse

Verfahren und Bewertung der Wesentlichkeit

Um die Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu identifizieren, ist es wichtig, die wesentlichen Themen unserer Stakeholdergruppen zu kennen. Wir prüfen regelmäßig die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen, um unsere Strategie, Umsetzungsmaßnahmen und Berichterstattung in Einklang zu bringen. Spezifische Ziele, Maßnahmen und Managementansätze für die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen finden sich in den jeweiligen Kapiteln des Nachhaltigkeitsberichts.

Im Jahr 2024 haben wir ein umfassendes Verfahren zur Prüfung der doppelten Wesentlichkeit gemäß CSRD und den begleitenden ESRS durchgeführt. Dies ermöglichte es uns, unser Verständnis der für unsere Stakeholder wesentlichen Aspekte zu vertiefen.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD bildet die Grundlage für unsere künftige Berichterstattung und wird jährlich im dritten und vierten Quartal überprüft. Die Prüfung bestätigte die Relevanz, der im Vorjahr berichteten Themen und diente als Basis für die Einführung weiterer Themen in unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung 2024, insbesondere durch eine breitere Betrachtung der Auswirkungen in der Wertschöpfungskette. Im Hinblick auf nachhaltigkeitsbezogene Risiken identifizierte die Prüfung keine zusätzlichen wesentlichen Risiken mit sehr wahrscheinlichen schwerwiegenden nachteiligen Auswirkungen auf WACKER.

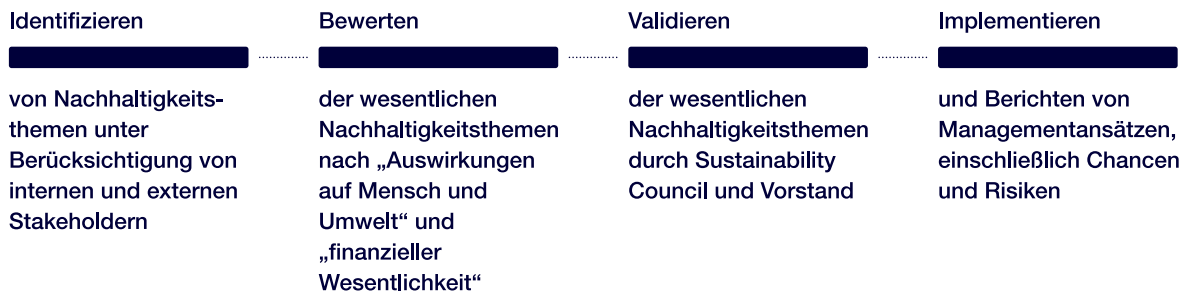
Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse wird entlang der Wertschöpfungskette des WACKER Konzerns durchgeführt und umfasst den eigenen Geschäftsbetrieb sowie die vor- und nachgelagerte Lieferkette. Die vorgelagerte Wertschöpfungskette umfasst die Beziehungen zu Lieferanten wesentlicher Kernrohstoffe und Energien. Es ergeben sich keine wesentlichen direkten Chancen und Risiken aus weiter vorgelagerten Wertschöpfungsstufen. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette besteht im Wesentlichen aus den direkten Kunden von WACKER. Aufgrund des breiten Anwendungsfelds unserer Produkte wurden die Auswirkungen in der weiteren nachgelagerten Wertschöpfungskette als nicht wesentlich eingestuft. Unsere Produkte fließen, teils nur in kleinen Mengen, als Spezialchemikalien in eine Vielzahl von Prozessen und Produkten unserer Kunden ein. Wichtige Megatrends wurden in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse wurde auf Konzernebene durchgeführt, da alle Geschäftsbereiche von WACKER ähnlichen Wesentlichkeitsthemen unterliegen. Der Schwerpunkt lag aufgrund unseres Geschäftsmodells auf den für die chemische Industrie bestimmenden Themen. Geografisch betrachten wir alle unsere Standorte nach dem gleichen Verfahren und stellen hohe Anforderungen an unsere Lieferanten chemischer Vorprodukte.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, die kurz-, mittel- und langfristig eintreten können. Sie deckt sowohl die Nachhaltigkeitsaspekte der themenbezogenen ESRS als auch WACKER-spezifische Nachhaltigkeitsaspekte ab. Wir haben uns dabei an der Themenliste des ESRS 1 orientiert und keine wesentlichen spezifischen WACKER Themen identifiziert.

Bei der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigen wir positive und nachteilige tatsächliche sowie potenzielle Auswirkungen, die von WACKER verursacht werden, zu denen der Konzern beiträgt oder mit denen er in Zusammenhang steht. Diese werden nach Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit und Wahrscheinlichkeit bewertet. Bei der finanziellen Wesentlichkeit betrachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen einschließlich unserer Abhängigkeit von natürlichen oder sozialen Ressourcen. Risiken können auch aus Maßnahmen im Umgang mit identifizierten Auswirkungen entstehen. Die Identifizierung von Auswirkungen, Chancen und Risiken ist mit unserer Strategie verknüpft.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgte in einem mehrstufigen Entscheidungsfindungsprozess und wurde mehreren internen Kontrollen unterzogen. Die Schritte der doppelten Wesentlichkeitsanalyse sind: Identifizieren, Bewerten, Validieren und Implementieren.



Identifizieren

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse basiert auf Desktop-Recherchen und internen Experteneinschätzungen, wobei interne und externe Daten entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt werden. Es wurde analysiert, wo in der Wertschöpfungskette Auswirkungen, Risiken oder Chancen auftreten, wie sie mit den Geschäftstätigkeiten, dem Geschäftsmodell und den Produkten von WACKER verbunden sind und welche Stakeholdergruppen betroffen sein könnten. Diese Ergebnisse wurden in einer Longlist gesammelt. Klimarisiken an unseren Standorten wurden unter anderem durch Erhebungen unserer Versicherer bewertet. Bei der Bewertung der Auswirkungen auf Wasser und Biodiversität wurden Gutachten zu den Umweltauswirkungen unserer Standorte einbezogen.

Bewerten

Die identifizierten Themen der Longlist wurden von ausgewählten Experten bewertet. Die finalen Ergebnisse wurden mit den Nachhaltigkeitszielen des Konzerns abgestimmt und dem Leiter Konzernnachhaltigkeit zur Prüfung vorgelegt. Nach Freigabe erfolgte eine weitere Validierung durch die in der Folge beschriebenen Instanzen.

Bei der Prüfung der Wesentlichkeit der Auswirkungen wenden wir absolute, quantitative Schwellenwerte an. WACKER definiert die Bruttoauswirkungen auf Basis des bestimmungsgemäßen Betriebs seiner Anlagen und des Einsatzes unserer Produkte. Auswirkungen des nicht bestimmungsgemäßen Betriebs werden als potenzielle Auswirkungen mit entsprechender Wahrscheinlichkeit bewertet. Potenzielle nachteilige Auswirkungen werden stärker gewichtet als positive, da das Kriterium der Unabänderlichkeit in die Bewertung einfließt. Eine Auswirkung ist wesentlich, wenn mindestens die Hälfte der Scoringwerte erreicht wird.

Im Jahr 2024 wurde neben dem etablierten „Top Risk Assessment“-Prozess eine vertiefte Risikobewertung durchgeführt, die die CSRD-Themen entlang der Wertschöpfungskette abdeckt. Bis zum Abschluss dieser Analyse betrachten wir grundsätzlich diejenigen CSRD-Themen aufgrund potenzieller Risiken als wesentlich, die anhand interner Einschätzungen und der Risikoschwellen des Risikoberichts als wesentlich identifiziert wurden. Bei der Prüfung der Wesentlichkeit von Risiken und Chancen wenden wir ebenfalls absolute, quantitative Schwellenwerte an. Potenzielle Risiken werden im Sinne der aktuellen Wesentlichkeitsprüfung konservativ bewertet, sodass wir in der Breite über Themen berichten, die im Rahmen unseres Risikomanagementsystems mit einem geringeren Risiko eingestuft werden. Risiken und Chancen sind wesentlich, wenn mindestens die Hälfte der Scoringwerte erreicht wird.

Validieren

Der Prozess, die Methodik und das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsprüfung wurden von unserem Sustainability Council, dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss der Wacker Chemie AG als Institution des Aufsichtsrats geprüft und bestätigt. Darüber hinaus wurde das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse mit dem Konzernbetriebsrat als wesentlichem Interessenvertreter diskutiert und seine Anregungen aufgenommen.

Implementieren

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen werden von den Themenverantwortlichen aus den jeweiligen Unternehmensfunktionen entsprechend ihrem Handlungsbedarf und ihren möglichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt bearbeitet und gesteuert. Dies schließt auch die betreffenden finanziellen und nichtfinanziellen Chancen und Risiken sowie gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen ein, die im konzernweiten Risikomanagementsystem abgebildet werden.

Abgedeckte Angabepflichten

Details zu den aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Angabepflichten, auf die WACKER wesentliche Auswirkungen hat und/oder aus denen sich wesentliche Risiken und Chancen für WACKER ergeben, finden sich in den einzelnen Themenkapiteln des Nachhaltigkeitsberichts. Gemäß dem Verfahren der Wesentlichkeitsbestimmung kann individuell entschieden werden, dass ein einzelner Datenpunkt nicht relevant ist. Grundsätzlich sind alle Angabepflichten wesentlich für Themen, bei denen WACKER Unternehmensziele gesetzt hat oder Menschenrechtsbelange betroffen sind. Eine Liste der Angabepflichten befindet sich im Annex dieses Berichts.

Die Standards ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme, ESRS S3 – Betroffene Gemeinschaften und ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer wurden als nicht wesentlich bewertet.

Im Zuge der biodiversitätsbezogenen Risikoanalyse wurden im Berichtsjahr wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen der eigenen Produktion auf Standortebene ermittelt und bewertet. Auf der Grundlage des WWF Biodiversity Risk Filters wurden anhand von Geolokationen physische Risiken und Reputationsrisiken analysiert und auf Basis der örtlichen Gegebenheiten unter Berücksichtigung der Anforderungen von Kommunen und Genehmigungsbehörden an den Standorten bewertet. Auch wenn sich einige Standorte in unmittelbarer Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden, wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen oder Risiken identifiziert. Explizite Maßnahmen sehen wir daher als nicht erforderlich an. Auswirkungen, Risiken und Chancen für die biologische Vielfalt und Ökosysteme, die im Zusammenhang mit Klima, Verschmutzung, Wasser und Kreislaufwirtschaft stehen, sind durch die jeweiligen Berichtsstandards abgedeckt. Mögliche Auswirkungen bzw. Risiken hinsichtlich unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette bestehen bei von WACKER verwendeten nachwachsenden Rohstoffen, die derzeit aufgrund der geringen Menge als unwesentlich eingestuft werden. Transitorische und systemische Risiken sehen wir gegenwärtig nicht.

Zukünftig kann sich diese Einschätzung ändern, insbesondere durch Anpassungen des Geschäftsmodells an zukünftige Entwicklungen und Technologien.

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen des WACKER Konzerns

Folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Mensch und Umwelt sowie die Risiken und Chancen für WACKER. Die weiteren Angaben des Zusammenspiels der Auswirkungen, Risiken und Chancen mit unserer Strategie und dem Geschäftsmodell sind in den themenbezogenen Kapiteln dieses Berichts enthalten.

Erklärung über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Wesentliche Auswirkungen		Erläuterung
Klimawandel	Nachhaltige Produkte und Lösungen (positiv)	Die Transformation zur Klimaneutralität erfordert neue Technologien und Materialien, für die WACKER mit vielfältigen Produkten in Bereichen wie erneuerbare Energien, Bauen der Zukunft, Digitalisierung und E-Mobilität positive Beiträge leistet.
		(nachgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)
	Freisetzung fossiler Treibhausgasemissionen durch chemische Produktion (negativ)	Die Herstellung von chemischen Produkten ist aufgrund seiner Energieintensität sowie des Einsatzes von fossilen Rohstoffen mit der Freisetzung von Treibhausgasen verbunden. So setzt auch WACKER im Rahmen seiner Produktionsprozesse Treibhausgase frei, die sich auf den Klimawandel auswirken.
		(vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette und eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Umweltverschmutzung	Emissionen in Luft und Wasser (negativ)	Die Herstellung von chemischen Produkten ist mit der Freisetzung von Stoffen in die Umwelt verbunden, die negativen Einfluss auf Menschen und Umwelt haben. Auch WACKER beeinflusst durch seine Emissionen die Qualität von Luft und Wasser.
		(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Einsatz von kritischen Stoffen (Substances of Concern/ Substances of Very High Concern) (negativ)	Die Herstellung chemischer Spezialprodukte erfordert oftmals den Einsatz kritischer Substanzen, die nachteilige Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben. Auch WACKER verwendet kritische Stoffe, um daraus chemische Spezialprodukte herzustellen und nimmt somit potenziellen Einfluss.
		(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Wasser- und Meeresressourcen	Wasserverbrauch, Wasserentnahme und Wasserrückführung (negativ)	Wasser spielt in chemischen Produktionsprozessen eine wesentliche Rolle. Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückleitung kann sich auf Verfügbarkeit und Qualität der Ressource Wasser auswirken. WACKER nutzt die Ressource Wasser und beeinflusst somit die Ressource Wasser.
		(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Verwendung petrochemischer Rohstoffe (negativ)	Strategische Bedeutung hat das Thema Kreislaufwirtschaft durch den Verbrauch von petrochemischen Rohstoffen und sonstiger Rohstoffe aber auch durch Abfälle, die in unserer Produktion entstehen, jedoch nicht in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Insbesondere der Bezug alternativer Rohstoffe und die Wiederverwendbarkeit unserer Produkte haben eine hohe Relevanz für das Erreichen einer Kreislaufwirtschaft.
		(vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Erzeugung von Abfällen (negativ)	Im Rahmen chemischer Produktionsverfahren fallen neben der Herstellung der eigentlichen Produkte auch gefährliche Abfälle an. Deren nicht sachgerechter Umgang kann negativen Einfluss auf die Gesundheit des Menschen haben und Ökosysteme schädigen. Auch WACKER erzeugt neben einer Vielzahl an Spezialprodukten auch Abfälle, die bei nicht sachgemäßem Umgang Mensch und Umwelt potenziell beeinträchtigen können.
		(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)

Wesentliche Auswirkungen		Erläuterung
Eigene Belegschaft	Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen (positiv)	Eine faire Entlohnung, Flexibilität und innovative Arbeitszeitmodelle und eine aktive Unterstützung der Sozialpartnerschaft sowie Versammlungsfreiheit wirken sich positiv auf unsere Mitarbeitenden aus und ermöglichen ihnen einen angemessenen Lebensstandard. (eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle (positiv)	Allen Beschäftigten die gleichen Chancen einzuräumen ist ein wesentliches Ziel von WACKER. Eine faire Entlohnung gehört ebenso zu unserem Selbstverständnis wie Schulungen und Weiterbildungen. Unsere Unternehmenskultur sieht keinen Raum für Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz. (eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Gesundheitsförderung (positiv)	WACKER unterstützt bei gesundheitlichen Themen durch Mitarbeitendenangebote und Zusatzleistungen im Bereich Gesundheit. (eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Gleichstellung (negativ)	WACKER setzt sich für eine Gleichstellung von Mann und Frau ein, ist jedoch schon aufgrund der historisch bedingten Geschlechterverteilung der Anteil von Frauen nicht auf allen Managementebenen in gleichem Maße vertreten. Daher wollen wir den Frauenanteil insbesondere in Managementpositionen erhöhen. (eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Arbeitssicherheit und Gesundheit (negativ)	Die chemische Produktion erfordert den Umgang mit Gefahrstoffen sowie deren Umsetzung. Dadurch besteht ein erhöhtes Risiko für Arbeitsunfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen. (eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen und Gesundheit und Sicherheit an den Standorten unserer Lieferanten (positiv)	Unsere Beschaffungspraktiken richten wir so aus, dass wir langfristig dazu beitragen, faire und angemessene Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten unserer Lieferanten zu fördern. (vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)
	Menschenrechtsverletzungen (negativ)	In bestimmten Sektoren und Regionen, insbesondere in Risikogebieten, können Beschäftigte in der Lieferkette mit Herausforderungen wie fehlender Chancengleichheit, unangemessenen Löhnen, unsicheren Arbeitsplätzen, mangelnder Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie unzureichendem Schutz von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz konfrontiert sein. Schwere Menschenrechtsverletzungen an den Standorten unserer Lieferanten, wie Kinderarbeit oder Zwangsarbeit, versuchen wir mit entsprechenden Maßnahmen zu begegnen. (vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurz-, mittel- und langfristig)
Governance	Unternehmenskultur (positiv)	Durch unseren Code of Conduct verpflichtet sich WACKER und alle Mitarbeitenden konzernweit die Unternehmenswerte von WACKER zu leben. WACKER hat dadurch eine positive Auswirkung auf Menschen und Umwelt. Der Code of Conduct schließt auch unsere Wertschöpfungskette mit ein. (vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)
	Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch Lieferanten (negativ)	WACKER ist auf bestimmte Mineralien angewiesen, die als Konfliktmineralien gelten. Ebenso benötigen wir Rohstoffe für unsere Produkte, deren Anbau negative Auswirkungen auf die Umwelt hat. WACKER könnte somit indirekt durch unsere Lieferanten Menschenrechte verletzen oder die Umwelt schädigen. Ebenso können Lieferanten Rohstoffe und Dienstleistungen unter Einsatz von Zwangsarbeit, Diskriminierung und aus Kriegsgebieten liefern oder erbringen. (vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigener Geschäftsbereich, kurz-, mittel- und langfristig)

Wesentliche Risiken und Chancen		Erläuterung
Klimawandel	Nachhaltige Produkte und Lösungen (Chance)	Eine Vielzahl von Produkten, die WACKER produziert, unterstützen die Transformation hin zu klimaschonenden Technologien und Produkten. Dadurch steigt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte, wir können uns vom Wettbewerb abgrenzen und Marktanteile erhöhen.
		(langfristig)
	Zunehmende Regulatorik (transitorisches Risiko)	Aufgrund des voranschreitenden Klimawandels erwarten wir zunehmend regulatorische Maßnahmen, welche das Potenzial haben, die Wettbewerbsfähigkeit und das Produktportfolio von WACKER sowie unserer Kunden erheblich zu beeinflussen. Somit können sich Risiken für WACKER als chemisches Unternehmen ergeben.
		(mittelfristig)
	Verfügbarkeit von Energie zu wettbewerbsfähigen Kosten (transitorisches Risiko)	Der Klimawandel bedingt die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien. Abhängig vom Ausgangsenergiesystem, Umsetzungsgeschwindigkeit und politischem Rahmen kann diese Transformation zu erheblichen Mehrkosten führen, was sich für ein energieintensives Unternehmen wie WACKER nachteilig auswirken kann und ein Risiko darstellt.
		(mittel- bis langfristig)
	Geschäftsverlust durch Kundenanforderungen (transitorisches Risiko)	Langfristig können zunehmende Anforderungen auf Kundenseite bei Nichterfüllung zu Geschäftsverlust führen, was sich für WACKER negativ auswirken kann, und ein Risiko darstellt.
		(langfristig)
Umweltverschmutzung	Steigende regulatorische Anforderungen an unsere Produktionsprozesse und Produkte (Risiko)	Zunehmende Regulierung im Zusammenhang mit Emissionen können zu deutlichen Einschränkungen und höheren Kosten für die Produktion führen, was sich auf WACKER nachteilig auswirken kann und ein Risiko darstellt. Zudem stellen neue gesetzliche Anforderungen bei der Herstellung und Verwendung chemischer Substanzen ein weiteres Risiko hinsichtlich Beschränkungen oder Verbote von Stoffgruppen sowie die Verschärfung von Grenzwerten dar.
		(mittelfristig)
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Verfügbarkeit, Kosten und Akzeptanz petrochemischer Rohstoffe (Risiko)	Steigende regulatorische Anforderungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Rohstoffen können zu deutlichen Kostensteigerungen im Rahmen unserer Produktion führen. Insbesondere sehen wir die Verfügbarkeit von fossilen Rohstoffen zu vertretbaren Kosten als Risiko.
		(mittelfristig)
Eigenen Belegschaft	Sichere Beschäftigung (Risiko)	Der Strukturwandel und die allgemeine Verlagerung der chemischen Industrie aus Deutschland könnte einen verringerten Arbeitskräftebedarf in dieser Region nach sich ziehen. Zeitgleich findet weltweit ein Wettbewerb um Fachkräfte statt, der zu Engpässen führen kann.
		(mittel- bis langfristig)
	Pensionszusagen (Risiko)	Durch die steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen sowie sinkenden Kapitalmarktzinssätze sehen wir aufgrund von Pensionszusagen an unsere Mitarbeitenden ein mögliches Absinken unseres Fondvermögens in unserer Pensionskasse als mittelfristiges finanzielles Risiko.
		(mittelfristig)
	Arbeitsschutz und Anlagensicherheit (Risiko)	Als produzierendes chemisches Unternehmen sehen wir ein erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen mit weiteren gesundheitlichen Folgen. Dies birgt auch ein finanzielles Risiko von hohen Gesundheitskosten durch mögliche Ausfälle von Arbeitskräften oder der Produktion.
		(mittelfristig)

Wesentliche Auswirkungen		Erläuterung
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Menschenrechte (Risiko)	Mögliche Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Lieferkette bergen das finanzielle Risiko durch Reputationsschäden, mögliche Geldstrafen oder Kosten für Rechtsstreitigkeiten.
		(mittelfristig)
	Arbeitsbedingungen und sichere Beschäftigung (Chance)	Unsere Kunden wollen mit verlässlichen und integren Lieferanten zusammenarbeiten. Durch eine nachhaltige Lieferkette können wir bevorzugter Partner für unsere Kunden und andere Geschäftspartner sein.
		(mittelfristig)
Governance	Politisches Engagement (Chance)	WACKER engagiert sich in der Energie-, Klima- und Industriepolitik, um der Transformation energieintensiver Unternehmen in Richtung Net Zero bis 2045 einen investitions- und planungssicheren Rahmen zu geben.
		(mittelfristig)
	Konfliktmineralien und kritische Rohstoffe (Risiko)	WACKER ist auf bestimmte Mineralien angewiesen, die als Konfliktmineralien gelten. Ebenso benötigen wir Rohstoffe für unsere Produkte, deren Anbau negative Auswirkungen auf die Umwelt hat.
		(mittelfristig)
	Herkunftsnachweise und Kundenratings (Chance)	Durch Herkunftsnachweise und Ratings können wir uns von anderen Herstellern abgrenzen.
		(mittelfristig)
	Korruption und Bestechung (Risiko)	Insbesondere auch in unserer Lieferkette kann es zu Korruptions- und Bestechungsvorfällen kommen.
		(mittelfristig)

Die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Risiken und Chancen haben aktuell keine signifikanten finanziellen Auswirkungen auf die Finanzlage, die finanzielle Leistungsfähigkeit und die Cashflows der nächsten Berichtsperiode. Ein Bedarf zur Anpassung der Buchwerte im Konzernabschluss ausgewiesener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besteht nicht.

WACKER hat keine zusätzlichen unternehmensspezifischen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert. Im Geschäftsjahr 2024 werden aufgrund der erstmaligen Anwendung der ESRS keine Änderungen im Vergleich zum Vorjahr berichtet. Des Weiteren ergaben sich keine Änderungen unserer Ziele und Strategien im Vergleich zur bisherigen Berichterstattung.

Für die detaillierte Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen bezüglich Klimawandel, Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft verweisen wir auf die spezifischen Themenkapitel. Gleiches gilt für die eigene Belegschaft, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und die Unternehmenspolitik.

Qualitative Widerstandsfähigkeit

WACKER ist auf zukünftige Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmenspolitik vorbereitet.

Im Umweltbereich umfasst dies die Emissionen, die Verwendung kritischer Stoffe, die Wassernutzung, den Einsatz von Rohstoffen sowie den Umgang mit Abfall. Wir führen regelmäßig Analysen zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte und Standorte durch, einschließlich der Bewertung von Kundenanforderungen, Marktbedingungen, regulatorischen Vorgaben und technologischen Entwicklungen. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen weiterzuentwickeln, um negative Umweltauswirkungen sowohl im eigenen Produktionsumfeld als auch bei unseren Kunden weiter zu reduzieren. Risiken begegnen wir präventiv, in dem wir diese frühzeitig bewerten und entsprechende Maßnahmen initiieren. Durch unsere internationale Aufstellung und Diversifizierung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sehen wir uns zudem gut positioniert, um auf zukünftige gesetzliche Entwicklungen flexibel reagieren zu können.

Im Bereich der eigenen Belegschaft sehen wir die Möglichkeit durch unsere Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie Gesundheitsförderung ein attraktives Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeitenden und neue Talente zu schaffen. Wir arbeiten konsequent daran, die Gleichstellung von Frauen zu verbessern und die Arbeitssicherheit von unseren Mitarbeitenden zu erhöhen. Wir führen regelmäßig externe und interne Analysen zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Arbeitsbedingungen durch, um Risiken frühzeitig zu erkennen, entsprechende Maßnahmen zu initiieren und somit den langfristigen Unternehmenserfolg sicherzustellen.

Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette können durch Menschenrechtsverletzungen beeinträchtigt sein. WACKER begegnet dieser Auswirkung und den damit verbundenen Risiken durch konkrete Anforderungen an seine Lieferanten über den Supplier Code of Conduct sowie regelmäßige Überprüfungen seiner Lieferanten, insbesondere solche in Risikogebieten. Hinzu kommt ein diversifiziertes Einkaufsportfolio, um Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden. Durch die beschriebenen Maßnahmen sehen wir zudem die Chance positiv auf die Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette einzuwirken.

Im Bereich Unternehmenspolitik sehen wir mögliche Auswirkungen und Risiken bei kritischen Rohstoffen und Konfliktmaterialien sowie Korruption und Bestechung in der Lieferkette. Durch klare Vorgaben an unsere Lieferanten sowie regelmäßige Überprüfungen begegnen wir den möglichen Auswirkungen und Risiken. Zudem versuchen wir über unterschiedliche Kommunikationskanäle mögliche Vorfälle frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Wir sehen es als Chance durch unser eigenes Handeln einen positiven Einfluss zunehmen. Hierfür lassen wir uns auch selbst regelmäßig bewerten. Gleichzeitig leisten wir durch politische Arbeit unseren Beitrag, um die Transformation wirtschaftlich abbildbar zu machen.

Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards

In diesem Abschnitt werden standardübergreifend Angaben beschrieben, welche sich auf die Standards Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen und Ressourcennutzung sowie Kreislaufwirtschaft beziehen.

Angaben zur EU-Taxonomie berichten wir im Kapitel „EU-Taxonomie-Verordnung“.

» EU-Taxonomie-Verordnung

Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen des Umweltmanagements verfolgt WACKER einen ganzheitlichen Ansatz, um potenzielle Umweltauswirkungen zu steuern. Dieser umfasst Emissionen in Luft und Wasser, die Nutzung von Wasser sowie die Abfallwirtschaft.

WACKER hat mit dem sogenannten ABC-Assessment einen konzerneinheitlichen Prozess implementiert, um auf Standortebene umwelt-, wasser- sowie abfallrelevante Auswirkungen, Risiken und Chancen regelmäßig zu identifizieren, zu bewerten und bei Bedarf erforderliche Maßnahmen und Ziele abzuleiten. Diese Analyse umfasst die einzelnen Abschnitte der Produktlebenszyklen und erfüllt die wesentlichen Anforderungen der Norm ISO 14001 (Umweltmanagementsystem).

Im Rahmen des ABC-Assessments werden direkte und indirekte Umweltaspekte identifiziert. Dabei werden im ersten Schritt die Auswirkungen standortspezifisch ermittelt und anschließend nach konzerneinheitlichen Kriterien unter Betrachtung der Risiken und Chancen bewertet. Im Falle einer bedeutsamen und beeinflussbaren Umweltauswirkung sieht das Umweltmanagement vor, entsprechende standortspezifische Ziele und Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

Wasserrelevante Aspekte ermitteln wir zudem im Rahmen des WACKER-Water-Stewardship-(WaWaS-) Programms mit dem Ziel, nach konzerneinheitlich vorgegeben Kriterien relevante Auswirkungen auf die Ressource Wasser zu ermitteln und mögliche Handlungsfelder festzulegen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden die Beschaffungs- und Logistikrisiken systematisch bewertet und, falls erforderlich, Abhilfemaßnahmen definiert. Hierzu zählen auch Engpässe bei Ressourcenzuflüssen wie zum Beispiel erneuerbaren Rohstoffen.

Zudem beobachtet WACKER kontinuierlich das regulatorische Umfeld, um bei Betroffenheit seiner Produkte und Produktionsprozesse rechtzeitig reagieren zu können. Neue Technologien diskutieren wir mit Wissenschaft und Politik.

In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette ergeben sich analoge Umweltauswirkungen, Risiken und Chancen. Durch unseren Supplier Code of Conduct verpflichten wir unsere Lieferanten zur Einhaltung aller geltenden Umweltschutzvorschriften, zur Minimierung von Emissionen und Abfällen, zur effizienten Nutzung von Ressourcen und zum Einsatz energieeffizienter, umweltfreundlicher Technologien. Die Konformität unserer Schlüssellieferanten prüfen wir über Audits und Assessments.

Auswirkungen sowie Risiken und Chancen unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette begegnen wir im Wesentlichen durch Kundengespräche, Schulungen im Umgang mit unseren Produkten (z. B. WACKER Academy) und durch Sicherheitshinweise auf den Sicherheitsdatenblättern unserer Produkte. Durch den intensiven Austausch mit Kunden und Marktbeobachtungen können wir neue Anforderungen frühzeitig erkennen und gemeinsam neue Lösungen entwickeln.

Als weltweit tätiges Chemieunternehmen sind die Themen Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft für alle Geschäftsbereiche und Standorte von WACKER wesentlich.

Auswirkungen, Risiken und Chancen werden deshalb auf Konzernebene betrachtet.

Unsere Geschäftsbereiche sind weltweit vertreten. Oftmals sind sie an gemeinsamen Standorten lokalisiert, an denen sie gemeinsame Stoffkreisläufe nutzen. Insbesondere an unseren großen Verbundstandorten in Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang können wir durch die effiziente Nutzung von Ressourcen die Emissionen in Luft und Wasser, Abfälle sowie den Rohstoffeinsatz verringern und größtenteils vermeiden.

Zudem können wir durch diese hochintegrierten Kreisläufe Wasser mehrfach wiederverwenden und so die Entnahme verringern.

» Grundlagen des Konzerns – Produktions- und Vertriebsstandorte

Beim Thema Umweltverschmutzung sehen wir ein regulatorisches Risiko vorrangig an unseren deutschen und anderen europäischen Standorten, insbesondere durch eine mögliche Verschärfung der europäischen Chemikalienverordnung REACH. Dabei sind sowohl WACKER als auch unsere Kunden und Lieferanten gleichermaßen betroffen.

Wir stehen in einem offenen Dialog mit unseren Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten, mit Behörden, Nachbarn sowie der Öffentlichkeit. Damit schaffen wir Transparenz und fördern gegenseitiges Vertrauen. Im Rahmen von Tagen der offenen Tür können sich Anwohner an unseren Standorten über WACKER informieren.

Strategien und Governance

WACKER legt ein besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz mit dem Ziel, umweltbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen ganzheitlich zu betrachten. Dieser integrierte Ansatz ist Teil unserer konzernweit gültigen Unternehmenspolitik.

Details sind den themenspezifischen Kapiteln E2 (Umweltverschmutzung), E3 (Wasser- und Meeresressourcen) und E5 (Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft) zu entnehmen.

Strategie

Der Schutz und das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden, unserer Nachbarn und unserer Umwelt gehören zu unserer selbstverständlichen Verantwortung als Unternehmen. Im Sinne unseres Purpose „Our solutions make a better world for generations“ legen wir ein besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz und die Kreislaufwirtschaft, indem wir die gesamte Wertschöpfungskette und die Anforderungen der Interessenträger berücksichtigen.

Unsere Strategie beruht auf den Säulen:

- rechtssicherer Anlagenbetrieb nach dem Stand der Technik,
- Identifizierung und Vermeidung potenzieller Umweltrisiken,
- kontinuierliche Verbesserung im Umweltschutz.

Mit unseren Umweltschutzmaßnahmen gehen wir oft über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – das entspricht dem Kerngedanken der Initiative Responsible Care®. Durch verantwortungsvolles Handeln tragen wir zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen bei. Mit unserer Produktion leisten wir einen Beitrag zum SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“. Des Weiteren arbeiten wir gemäß SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ weltweit mit Lieferanten und Kunden zusammen, um nachhaltige Geschäftspraktiken zu fördern. Beim Thema Wasser tragen wir zum SDG 6 „Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten“ bei.

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Strategie sind die Konzernkoordinatoren für Umweltschutz, Produktsicherheit und Sicherheit zuständig.

Richtlinien

Das Umweltmanagement ist Teil des integrierten Managementsystems. Darin sind konzernweit die Themen Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Produktsicherheit geregelt. Die Verantwortung trägt der zuständige Ressortvorstand (siehe ESRS 2).

Die Konzernrichtlinie „Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Sicherheit und Produktsicherheit“ sowie die Konzernanweisungen im Bereich Umweltschutz zielen darauf ab, die Menschen, deren Umfeld und die Natur vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen und Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen zu treffen. Dazu zählen auch der nachhaltige Umgang mit der Ressource Wasser sowie eine rechtskonforme und umweltgerechte Entsorgung von Abfällen. Für die Umsetzung sind die Konzernkoordinatoren für Umwelt, Produktsicherheit und Sicherheit verantwortlich.

Diese konzernweiten Standards zum Umweltschutz gelten für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren. Die Standortleiter stellen sicher, dass gesetzliche Anforderungen und die WACKER Standards zu Umweltschutz, zur Wassernutzung und zur Abfallwirtschaft eingehalten werden. Wasser umfasst dabei gleichermaßen sowohl Oberflächenwasser aus Flüssen und Meer als auch Grundwasser.

Die Konzernrichtlinien sowie Konzernanweisungen im Bereich Einkauf und Logistik legen Vorgaben zur Strategie, zur Planung und zum Risikomanagement für die Ressourcenbeschaffung sowie für das zugehörige Lieferantenmanagement fest. Verantwortlich hierfür ist der Leiter Einkauf und Logistik.

Die Einhaltung aller relevanten gültigen Gesetze, Richtlinien und Selbstverpflichtungen bildet den Grundsatz unserer Compliance-Richtlinie. Verantwortlich für die Beobachtung und Beurteilung der einschlägigen Umweltrechtsvorschriften sind die jeweiligen Fachfunktionen.

Anweisungen, die themenspezifische Auswirkungen, Risiken und Chancen betreffen, sind in den einzelnen Themenstandards näher beschrieben.

Maßnahmen und Mittel

Konkrete Einzelmaßnahmen sind den themenspezifischen Kapiteln E2 (Umweltverschmutzung), E3 (Wasser- und Meeresressourcen) und E5 (Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft) zu entnehmen.

Eigene Geschäftstätigkeit

Umweltbezogene Maßnahmen werden oftmals im laufenden Produktionsprozess umgesetzt. Angaben zu Betriebsausgaben (OpEx) und Investitionen (CapEx) sowie den Zeithorizont geben wir an, sofern es sich um wesentliche Einzelmaßnahmen (Aktionspläne) handelt.

Um die Standorte und Anlagen sicher betreiben zu können, Emissionen kontinuierlich zu verringern und die Entsorgung von Abfällen/Abgas sicherzustellen, wurden im Berichtsjahr nachfolgend aufgeführte Betriebs- und Investitionsausgaben speziell für den Umweltschutz getätigt:

Umweltschutzkosten

	2024	2023
Betriebskosten in Mio. €	108,3	98,2
Investitionen in Mio. €	26,4	24,0

Investitionen sowie Betriebskosten in den Umweltschutz umfassen unter anderem die Bereiche Gewässerschutz, Abfallwirtschaft, Luftreinhaltung, Klimaschutz, Lärmreduktion, Bodensanierung sowie Natur- und Landschaftspflege.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen in den Umweltschutz ist in die zentralen Entsorgungseinrichtungen geflossen mit dem Ziel, zum einen durch verbesserte Anlagentechnik die Emissionen in Luft und Wasser nachhaltig zu reduzieren und zum anderen die Anlagenverfügbarkeit der Entsorgungseinrichtungen sicherzustellen.

Wesentliche Projekte im Berichtsjahr sind Ausbauten zur Behandlung von Abwässern an den Standorten Burghausen, Zhangjiagang sowie León.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette (Supply Chain)

WACKER mit Produktionsstätten in Europa, Amerika und Asien bezieht Waren und Dienstleistungen aus einer Vielzahl von Ländern. Als Mitglied der Initiativen Global Compact der Vereinten Nationen und Responsible Care® der chemischen Industrie ist es für uns seit Langem essenziell, dass unsere Lieferanten allgemein anerkannte Nachhaltigkeitsgrundsätze einhalten. Dabei geht es unter anderem um Umweltschutz, den bewussten Umgang mit lokalen Ressourcen wie Wasser und Energie sowie Sicherheitsstandards. Diese Grundsätze sind in den allgemeinen Geschäftsbedingungen und dem Supplier Code of Conduct verankert. Zudem fragen wir bei allen neuen Lieferanten ab, ob sie ein Managementsystem verwenden, das den Ansprüchen der Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umweltschutz) bzw. darüber hinausgehender Zertifikatsnachweise (z. B. GMP: Good Manufacturing Practice) genügt.

» https://www.wacker.com/cms/media/asset/about_wacker/procurement_and_logistics_1/suppliers/supplier_code_of_conduct_de.pdf

Als Teil der Initiative Together for Sustainability (TfS) bewertet WACKER im Rahmen von Audits und Assessments seine direkten Lieferanten auf Basis einheitlicher und transparent nachvollziehbarer Standards (Details siehe ESRS S2). Im Berichtsjahr hat WACKER aktiv an der Implementierung eines gemeinsamen TfS-Standards zur Berechnung von Produkt-CO₂-Fußabdrücken mitgewirkt und gezielt bei Lieferanten Produkt-CO₂-Daten nach diesem Standard abgefragt.

» <https://tfs-initiative.com/>

Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Im Rahmen unseres Umweltmanagements informiert WACKER regelmäßig und transparent seine Interessenträger wie Kunden und Investoren über den Fortschritt.

Dazu haben wir im Berichtsjahr unsere Emissionsdaten an das CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

WACKER hat im Climate-Change-Bericht für den Sektor Chemie im Berichtsjahr 2024 das Ergebnis A erreicht (Vorjahr A, auf einer Skala von A bis D für die Stufen A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure).

Unsere Wasserdaten legen wir seit 2018 im Rahmen des CDP offen. Im Water-Security-Bericht des CDP erreichten wir, wie im Vorjahr, das Ergebnis A-.

Im Jahr 2023 haben wir erstmalig am CDP Forest teilgenommen und haben dieses Berichtsjahr wieder mit dem Ergebnis C abgeschlossen.

» <https://cdp.net/en/data>

ESRS E1 – Klimawandel

Die globale Erwärmung aufgrund steigender Treibhausgasemissionen ist ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanter Umweltfaktor. Als Unternehmen wollen wir vorangehen, durch unsere Produkte zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen und unsere eigenen Treibhausgasemissionen sowie die unserer Produkte senken.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Verfahren zur Ermittlung und Bewertung

Im Zuge der klimabezogenen Risikoanalyse wurden im Berichtsjahr Auswirkungen auf den Klimawandel, insbesondere durch die aktuellen und zukünftigen Treibhausgasemissionen des Unternehmens, sowie akute und chronische physische Klimarisiken hinsichtlich der eigenen Produktion sowie unter Berücksichtigung unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betrachtet.

Die Bewertung der Auswirkungen auf den Klimawandel, insbesondere durch die Treibhausgase, sind in der Wesentlichkeitsanalyse im ESRS 2 – Allgemeine Angaben sowie nachfolgend näher beschrieben.

Die **physische Klimarisiko-Szenarioanalyse** wurde auf der Grundlage von IPCC-RCP/SSP-Szenarien (SSP1-2.6, SSP2-4.5 und SSP5-8.5) durchgeführt. Die zugrundeliegenden Aussagen sind konsistent mit den Annahmen unserer finanziellen Erklärung. Das Negativszenario IPCC-RCP 8.5 (business as usual/worst case, Temperaturerhöhung von 2,0 bis 5,0 Grad Celsius im Jahre 2100) bildet das maximale Risiko hinsichtlich akuter und chronischer physikalischer Klimarisiken ab. In der Analyse werden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien und Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig), die im Einklang mit der Lebensdauer unserer Anlagen stehen, mögliche Risiken (u. a. der Kategorien Temperatur, Wasser, Wind, Boden) jeweils auf Standortebene betrachtet. Die hierbei identifizierten Risiken wurden anschließend hinsichtlich der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten bewertet. Bereits umgesetzte Vorsorgemaßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten wurden in der Bewertung ebenso berücksichtigt wie Produktionsausfälle und damit verbundene Ergebnisverluste.

Gegenwärtig hat WACKER kein wesentliches physisches Klimarisiko identifiziert.

Für die **Bewertung der transitorischen Risiken** legt WACKER das 1,5-Grad-Celsius-Szenario von IRENA zugrunde, da dieses vor allem die Energiewende und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien beschreibt. Durch seine hohe Energieintensität ist der Unternehmenserfolg von WACKER sehr stark von der Verfügbarkeit von Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen abhängig. Das verwendete IRENA-Szenario (Zielpfad < 2 Grad Celsius bis 2050) bildet einen ambitionierten Pfad der Transformation hin zu erneuerbaren Energien ab und ist so direkt mit dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens verknüpft. Transitorische Risiken und Chancen ergeben sich in der Regel aus sich ändernden Marktbedingungen, neuen klimafreundlichen Technologien, zusätzlichen politischen Vorgaben und veränderten gesellschaftlichen Erwartungen. Da diese Faktoren in einer globalisierten Marktwirtschaft und bei einem weltweit tätigen Unternehmen global wirken, wurde die Szenarioanalyse der transitorischen Klimarisiken nicht standortbezogen, sondern global betrachtet.

Für die detaillierte Analyse wurde ein dem IRENA-Szenario entsprechender Zeithorizont bis 2050 definiert. Im Rahmen einer Expertenanalyse wurden die Bereiche „Markt- und Technologieverschiebungen“, „Reputation“ und „Politik und Recht“ in Anlehnung an die TCFD-Richtlinien als zu berücksichtigende Klimaauswirkungen definiert und folgende Subthemen identifiziert:

- Markt und Technologieverschiebung: wachsende Anforderungen an CO₂-sparendes Wirtschaften, Anpassung des Produktportfolios, Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Quellen und Transformation zu neuen klimafreundlichen Technologien
- Reputation: steigende Erwartungen von Interessensträgern
- Politik und Recht: Auswirkungen steigender nationaler und internationaler regulatorischer Anforderungen

Die dabei identifizierten Risiken und Chancen wurden anschließend hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet. Sie werden nachfolgend im Detail beschrieben bzw. verweisen wir hierfür auch auf unseren Risikobericht.

» **Risikobericht**

Wesentliche Auswirkungen

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind folgende Auswirkungen mit WACKER verbunden:

Nachhaltige Produkte und Lösungen

Die Transformation zur Klimaneutralität erfordert neue Technologien und Materialien, um die globalen Zukunftsthemen wie erneuerbare Energien, Bauen der Zukunft, Digitalisierung und E-Mobilität umzusetzen. In diesen Themenfeldern leistet WACKER mit vielfältigen Produkten positive Beiträge zur Einsparung von Treibhausgasen. Für die Energiewende und die Digitalisierung stellen wir zum Beispiel Polysilicium für Photovoltaik und Halbleiter zur Verfügung. Weiterhin adressieren wir mit unseren Produkten effizientes Bauen. Wir unterstützen die Mobilitätswende durch verschiedene Produkte wie Silicone, die beispielsweise das Wärmemanagement von Elektromotoren unterstützen. Unser Ziel ist es, unser Produktportfolio auf die genannten Zukunftsthemen auszurichten, um gemeinsam mit unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette die Transformation zur Klimaneutralität zu ermöglichen.

Freisetzung fossiler Treibhausgasemissionen durch chemische Produktion

Die Herstellung von chemischen Produkten ist aufgrund ihrer Energieintensität sowie des Einsatzes von fossilen Rohstoffen mit der Freisetzung von Treibhausgasen verbunden. Diese tragen zum Klimawandel bei. Als chemisches Unternehmen setzt WACKER an seinen Produktionsstandorten Treibhausgase frei, die sich auf den Klimawandel auswirken. Dies umfasst sowohl direkte Emissionen aus unseren Produktionsprozessen (Scope 1) als auch indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (Scope 2) und der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3). Dies gilt auch für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Auswirkungen auf den Klimawandel stetig zu reduzieren und 2045 Klimaneutralität zu erreichen.

Wesentliche Risiken

Als integraler Bestandteil unserer Analyse der physischen und transitorischen Klimarisiken prüfen wir einmal jährlich und unter Betrachtung des IRENA-1,5-Szenarios die kurz-, mittel- und langfristige Resilienz von Strategie und Geschäftsmodell gegenüber den Klimarisiken. Falls erforderlich, werden Strategien, Maßnahmen und gegebenenfalls Investitionspläne entwickelt, um den identifizierten Implikationen zu begegnen. Die nachfolgende Beschreibung der wesentlichen Klimarisiken beinhaltet konkrete Resilienzüberlegungen bzw. -maßnahmen.

Physische Klimarisiken

Im Zuge der klimabezogenen Risikoanalyse wurden im Berichtsjahr akute und chronische physische Klimarisiken hinsichtlich der eigenen Produktion sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betrachtet. Gegenwärtig hat WACKER kein wesentliches physisches Klimarisiko identifiziert.

Transitorische Klimarisiken

Transitorische Klimarisiken ergeben sich aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft. Sie umfassen politische, rechtliche und technologische Risiken sowie Markt- und Reputationsrisiken. Folgende wesentlichen transitorischen Risiken wurden identifiziert:

— Zunehmende Regulatorik

Aufgrund des voranschreitenden Klimawandels erwarten wir mittelfristig, insbesondere in Europa, zunehmend regulatorische Maßnahmen, welche das Potenzial haben, die Wettbewerbsfähigkeit und das Produktportfolio von WACKER sowie unserer Kunden erheblich zu beeinflussen. Das hätte langfristig mittlere bis große Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER.

Aufgrund des Risikos legen wir im Rahmen des Monitorings des regulatorischen Umfelds ein Augenmerk auf klimabedingte Einflussfaktoren. Zu erwartende klimabedingte Regulierungen werden bei der Auswahl von Maßnahmen und wichtigen unternehmerischen Entscheidungen mit einbezogen.

— Verfügbarkeit von Energie zu wettbewerbsfähigen Kosten

Der Klimawandel bedingt die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien. Abhängig vom Ausgangsenergiesystem, von der Umsetzungsgeschwindigkeit und dem politischen Rahmen kann diese Transformation zu erheblichen Mehrkosten führen. Für ein energieintensives und global tätiges Unternehmen wie WACKER sind Energiekosten ein signifikanter Wettbewerbsfaktor. Das hätte mittel- bis langfristig große Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER. WACKER begegnet diesem Risiko durch stete Verbesserung der Energieeffizienz seiner Prozesse sowie ein diversifiziertes Energieeinkaufsportfolio.

— Geschäftsverlust durch Kundenanforderungen

Langfristig können zunehmende Anforderungen auf Kundenseite bei Nichterfüllung zu Geschäftsverlust führen. Das hätte mittel- bis langfristig mittlere bis große Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER. WACKER begegnet diesem Risiko durch steten Austausch mit seinen Kunden, um frühzeitig entsprechende Entwicklungen zu erkennen.

Gleichzeitig arbeitet WACKER daran, die Klimaauswirkungen seiner Produkte stetig zu verbessern, um künftige Kundenanforderungen zu erfüllen.

Aufgrund der beschriebenen Resilienzmaßnahmen sehen wir uns hinsichtlich der identifizierten transitorischen Risiken gut vorbereitet für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft.

Wesentliche Chancen

Nachhaltige Produkte und Lösungen

WACKER leistet mit vielfältigen Produkten positive Beiträge zur Schonung von natürlichen Ressourcen und zur Einsparung von Treibhausgasen. Wir sehen das Potenzial für höhere Marktanteile und Umsätze durch Produkte, die zur Transformation zu einer treibhausgasarmen Wirtschaft beitragen. Insbesondere durch die Energiewende sehen wir zunehmenden Bedarf an Polysilicium als Rohstoff für Photovoltaikmodule, um den verstärkten Ausbau an erneuerbaren Energien zu begleiten.

WACKER arbeitet intensiv daran, die Klimaauswirkungen seiner Produkte stetig zu verbessern. Dies ermöglicht es uns, steigende Kundenanforderungen zu erfüllen und so die eigene Wettbewerbsfähigkeit langfristig sicherzustellen.

Wir verweisen zu den detaillierten Auswirkungen und Maßnahmen sowie der Risikoeinschätzung in Bezug auf unsere Strategie auch auf den Risikobericht.

» Risikobericht

Strategie und Governance

Nachhaltigkeitsstrategie

WACKER unterstützt in zweierlei Hinsicht die Transformation zur Klimaneutralität: Einerseits ermöglichen WACKER Produkte die Reduktion von Treibhausgasemissionen (THG) und die Schonung von Ressourcen bei seinen Kunden. Zudem machen WACKER Produkte wie zum Beispiel Polysilicium klimafreundliche Zukunftstechnologien wie Photovoltaik überhaupt erst möglich. Auf der anderen Seite bekennt sich WACKER klar zum Pariser Klimaschutzabkommen und hat einen Übergangsplan entwickelt, um die Klimaauswirkungen seines Handelns zu reduzieren.

Mit **SustainaBalance®** verfolgt WACKER eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, um seine mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Wir fördern das Gleichgewicht zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedürfnissen auf Basis von drei Säulen: Werte steigern, Fußabdruck senken und Zusammenarbeit leben. Damit adressiert WACKER die relevanten Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Im Zuge von „**Werte steigern**“ adressiert WACKER die positiven Auswirkungen und Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Durch systematische Verbesserung der Nachhaltigkeit unserer Produkte unterstützen wir die Transformation zur Klimaneutralität aktiv. Weitergehende Details finden sich im ESRS 2 – Allgemeine Angaben.

Im Zuge von „**Fußabdruck senken**“ adressiert WACKER die Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit seinen direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) sowie den indirekten Emissionen aus dem Energiezukauf (Scope 2). Dazu zählen die Identifikation der wesentlichen Emissionsquellen sowie entsprechende Maßnahmen zur Emissionsreduktion, wie Projekte zur Erhöhung der Energie- und Prozesseffizienz sowie zur Prozesstransformation.

Die Säule „**Zusammenarbeit leben**“ fokussiert die vor- und nachgelagerten Treibhausgasemissionen. Durch intensive Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden engagiert sich WACKER dafür, die Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern. WACKER ist Teil der Initiative Together for Sustainability (siehe ESRS 2 – Allgemeine Angaben), um gemeinsam mit anderen Unternehmen der chemischen Industrie Standards zum Beispiel zur Berechnung von CO₂-Fußabdrücken zu setzen. Durch den Austausch mit seinen Kunden identifiziert WACKER frühzeitig neue Anforderungen bzw. entwickelt gemeinsam mit den Kunden Pläne zur Reduktion der Klimaauswirkungen seiner Produkte.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wird operativ durch ein Programm mit klar definierten Verantwortlichkeiten umgesetzt.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2045 Net Zero zu erreichen. Bis 2030 streben wir an, die absoluten THG-Emissionen (Scope 1 und 2) im Konzern auf die Hälfte des Werts von 2020 zu senken sowie die absoluten THG-Emissionen aus eingekauften Rohstoffen sowie brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (Scope 3, Kategorie 1 und 3) um 25 Prozent gegenüber 2020 zu reduzieren.

Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte Science-Based Targets. Das bedeutet, dass sie im Einklang mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens stehen. Sowohl die Ziele für 2030 als auch das Net-Zero-Ziel 2045 wurden von der unabhängigen Science-Based Target initiative (SBTi) validiert.

Für die Reduzierung von direkten und indirekten Treibhausgasemissionen in Scope 1 und 2, sowie von indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) haben wir im Rahmen unseres Übergangsplans auf Basis der relevanten Emissionsquellen wesentliche Hebel definiert. Dazu gehören die Verringerung der Treibhausgasemissionen in unserer Siliciumproduktion, die Transformation hin zu klimafreundlichen Prozessen und der Zukauf erneuerbarer Energie (Scope 1 und 2) sowie der Zukauf THG-armer Rohstoffe und Primärenergieträger (Scope 3).

Wesentliche Scope 1 und Scope 2-Maßnahmen

— Grüne Siliciumproduktion

Bei der Herstellung von Rohsilicium wird Quarz unter Einsatz von Energie mit Kohlenstoff, üblicherweise in Form von Steinkohle, zu Silicium reduziert. Der eingesetzte fossile Kohlenstoff setzt dabei CO₂ frei. Durch den Einsatz biogener Reduktionsmittel anstelle der Steinkohle wird kein fossil-, sondern bio-basiertes CO₂ frei und damit die Scope 1-Emissionen verringert. Darüber hinaus soll das freiwerdende CO₂ zukünftig aufgefangen und verwertet (Carbon Capture and Utilization, CCU) oder in geeigneten geologischen Schichten gespeichert (Carbon Capture and Sequestration, CCS) werden.

— Transformation unserer Produktionsprozesse

Bei unseren Produktionsprozessen entstehen Treibhausgase in der Regel durch die Verwendung thermischer Energie (Dampf), durch CO₂ als Prozessemission oder durch Verlust von Kältemitteln. Wir arbeiten daran, unseren Dampf künftig fossilfrei zu erzeugen (z.B. durch Hochtemperaturwärmepumpen), als Nebenprodukt anfallendes CO₂ als Rohstoff zu nutzen und klimarelevante durch natürliche Kältemittel zu ersetzen.

— Zukauf erneuerbarer Energie

Bei WACKER sind bereits heute über 70 Prozent der Energie, die wir für unsere Prozesse benötigen, strombasiert. Durch Zukauf erneuerbarer Energie können wir unsere Scope 2-Emissionen daher signifikant senken. In den vergangenen Jahren wurde bereits ein Großteil der WACKER Standorte mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgt. In den kommenden Jahren werden wir weitere Standorte auf Grünstrom umstellen. Zugekaufte thermische Energie soll in den kommenden Jahren an einigen WACKER Standorten ebenfalls aus erneuerbaren Quellen bezogen werden.

Wesentliche Scope 3-Maßnahmen

— Zukauf THG-arm hergestellter Rohstoffe und Primärenergie

Als Unternehmen der chemischen Industrie kauft WACKER eine Vielzahl chemischer Rohstoffe ein, insbesondere petrochemisch hergestellte und siliciumbasierte Rohstoffe. Diese werden in zunehmendem Maße aus THG-armer Herstellung eingekauft und damit Scope 3-Emissionen (Kategorie 1) reduziert.

— Zukauf erneuerbarer Energie

Strom und thermische Energie aus erneuerbaren Quellen verursachen in den meisten Fällen geringere THG-Emissionen entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette verglichen mit fossilbasierter Energie. Mit dem zunehmenden Zukauf von Energie aus erneuerbaren Quellen reduziert WACKER damit auch THG-Emissionen in der Energievorkette (Scope 3, Kategorie 3)

— Umstellung auf erneuerbare Rohstoffbasis

Chemische Rohstoffe basieren heute im Wesentlichen auf Erdöl und Erdgas. Langfristig plant WACKER, erneuerbare Rohstoffe zu beziehen, das heißt Rohstoffe, die unabhängig von fossilen Quellen auf Basis von CO₂, Biomasse oder Recyclingmaterial hergestellt wurden. Damit lassen sich insbesondere die Lebensende-Emissionen signifikant reduzieren.

Investitionen im Rahmen des Übergangsplans

Zur schnellen Realisierung von Nachhaltigkeitsprojekten hat WACKER im Jahr 2022 ein Sonderbudget eingeführt. Im aktuellen Berichtsjahr wurden rund 6,7 Mio. € in Form von reinen Investitionsausgaben (CapEx) in Projekte investiert, die sich positiv auf die Erreichung unserer Klima- und Umweltziele auswirken werden.

Durch die Umstellung auf erneuerbare Rohstoffe werden wir auch den Umsatz an taxonomiekonformen Produkten steigern. Analog zur Steigerung des Umsatzes werden auch die Betriebs- sowie Investitionsausgaben für diese Tätigkeiten steigen (siehe „EU-Taxonomie-Verordnung“).

WACKER hat keine Anlagen oder Produkte, in denen Treibhausgasemissionen auf Dauer gebunden sind. Kohle- oder ölbezogene Aktivitäten sind für WACKER nicht zutreffend, erdgasbasierte Aktivitäten und deren CapEx nicht wesentlich.

Als im Chemiesektor tätiges Unternehmen unterliegt die Wacker Chemie AG den Pariser Benchmarks der EU.

Steuerung

Der vierköpfige WACKER Vorstand unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden steuert die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns, die integraler Bestandteil der Konzernstrategie ist. Strategische Abhängigkeiten, Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert, überwacht und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt. Die Planung von Investitionen im Zusammenhang mit dem Übergangsplan sind Teil der Investitionsplanung des Konzerns.

Die Überwachung und Koordination des Übergangsplans erfolgt fünfmal jährlich im Rahmen des Sustainability Councils. Das Sustainability Council misst die Fortschritte bei der Erreichung der Klimaziele des Konzerns und überprüft den Status konkreter und geplanter Maßnahmen (Details siehe unten bei „Ziele und Maßnahmen“).

Darüber hinaus werden die Fortschritte bei der Erreichung der Konzernziele mindestens einmal jährlich dem gesamten Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgestellt und zur Freigabe vorgelegt.

Ziele

Treibhausgasziele

WACKER bekennt sich klar zum Pariser Klimaschutzabkommen. Bei den freiwilligen Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte Science-Based Targets (Business Ambition for 1,5°), die im Einklang mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens stehen. Sowohl die Ziele für 2030 als auch das Net-Zero-Ziel 2045 wurden von der unabhängigen Science Based Target initiative (SBTi) validiert. Die Ziele umfassen biogene Emissionen aus Landnutzung und Biomasse.

Eine Erhöhung der THG-Emissionen durch Wachstum und künftige Marktentwicklungen wurde bei der Zielsetzung berücksichtigt. Signifikante Änderungen (> 5 Prozent) wie zum Beispiel durch Akquisitionen erfordern nach SBTi eine Neuberechnung des Basiswertes.

Der Basiswert für die Zielsetzung wurde im Berichtsjahr nicht verändert, da sich keine signifikante Änderung bezüglich Treibhausgasinventar oder Berechnungsmethodik ergeben hat.

Mittelfristiges Konzernziel: 50 Prozent Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) bis 2030

Auf dem Weg zu Net Zero streben wir bis 2030 an, die absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) im Konzern auf die Hälfte des Werts von 2020 zu senken. Das Ziel umfasst 100 Prozent der Scope 1- und Scope 2-Emissionen (marktbasiert). Eine Aufteilung des Zielwerts in Scope 1- und Scope 2-Emissionen ist aufgrund der Vielzahl an Produktionsprozessen und potentiellen Portfolioverschiebungen nicht möglich.

Mittelfristiges Konzernziel: 25 Prozent Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 3, Kat. 1 + 3) bis 2030

WACKER verpflichtet sich außerdem, die absoluten Treibhausgasemissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen sowie brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (Scope 3, Kategorie 1 und 3) ab 2020 bis 2030 um 25 Prozent zu reduzieren. Gemäß den Anforderungen der SBTi werden für das Ziel 87 Prozent der Emissionen der Kategorie 1 und 75 Prozent der Kategorie 3 berücksichtigt.

Langfristiges Konzernziel: Net Zero bis 2045

Entsprechend dem Corporate Net Zero Standard der SBTi verpflichtet sich WACKER, bis 2045 seine absoluten Treibhausgasemissionen (Bezugsgröße: 100 Prozent Scope 1- und Scope 2-Emissionen, marktbasiert) um 95 Prozent gegenüber 2020 zu reduzieren. Darüber hinaus verpflichtet sich WACKER, seine absoluten Treibhausgasemissionen (Bezugsgröße: 100 % Scope 3-Emissionen) im gleichen Zeitraum um 90 Prozent zu reduzieren. Die Erreichung von Net Zero erfolgt dann über eine Neutralisation von Restemissionen.

Status der Zielerreichung

Auf einer jährlichen Basis berechnen wir die Treibhausgasemissionen des WACKER Konzerns (Scope 1 bis 3) und vergleichen die Ergebnisse mit den durch unsere SBTi-Zielsetzung vorgegebenen Jahreszielen.

Die Zielerreichung der THG-Reduktionsziele für Scope 1 und 2 bzw. Scope 3 im Berichtsjahr sowie der Vergleich zum Vorjahr werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

THG-Reduktionsziele

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	Basisjahr (2020)	2023	2024	% 2024/2023	2025	2030	2045	Jährlich % des Ziels/ 2020
Scope 1- und Scope 2 -								
THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)¹	3.626	2.755	2.529	-8	2.719	1.813	-	5,0
Scope 3 (Kat. 1 + 3) -								
THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)^{1,2}	5.291	3.288	3.713	13	4.630	3.969	-	2,5
Net Zero - Scope 1 und Scope 2 -								
THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)¹	3.626	2.755	2.529	-8	-	-	182	3,8
Net Zero - Scope 3 -								
THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)^{1,2}	7.713	5.358	6.052	13	-	-	771	3,6

¹ Berechnungsdetails gemäß SBTi, siehe Kapitel E1 - Ziele

² In der Berechnung der Emissionen aus T&D-Verlusten in Scope 3, Kategorie 3 ergaben sich Änderungen im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2022 angegebenen Zahlen; Im Rahmen der Zielvalidierung zu Net-Zero wurde hier von Market-Based auf Location-Based Faktoren umgestellt.

Scope 1- und Scope 2-Reduktionsziel

Im Berichtsjahr liegen wir mit minus 30 Prozent Emissionseinsparung deutlich über dem anvisierten linearen Reduktionspfad, der für 2024 eine Reduktion von minus 20 Prozent gegenüber 2020 vorsieht. Dazu haben im Wesentlichen der rückläufige Energiezukauf und reduzierte Kältemittelaustritte gegenüber dem Vorjahr beigetragen.

Scope 3 (Kat. 1 und 3)-Reduktionsziel

Im Berichtsjahr übertreffen wir trotz eines Anstiegs um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit knapp 30 Prozent Emissionseinsparung (Scope 3) gegenüber 2020 sowohl die anvisierte Minderung von 10 Prozent gegenüber 2020 als auch erneut das Ziel für 2030.

Die deutliche Reduktion gegenüber 2020 liegt vor allem am Einsatz deutlich geringerer Rohstoff- und Energiemengen sowie am Einkauf von Rohstoffen mit geringerem CO₂-Fußabdruck und einem CO₂-ärmeren Strommix im Vergleich zum Basisjahr. Wir bewerten die deutliche Reduktion gegenüber dem Basisjahr noch nicht als finale Zielerreichung, da das Jahr hinsichtlich der Einkaufsmengen nicht repräsentativ war.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die CO₂-Emissionen aus dem Rohstoffzukauf im Wesentlichen durch steigende Rohstoffmengen an, während die Emissionen aus der Vorkette zugekaufter Energie durch den Einsatz erneuerbarer Energie weiter gesunken sind.

Energieziel

Als energieintensives Unternehmen hat die effiziente Nutzung von Energie für uns oberste Priorität. Sie ist zudem indirekt mit der Freisetzung von Treibhausgasen gekoppelt.

Mittelfristiges Konzernziel: 15 Prozent Reduktion des spezifischen Energieverbrauchs bis 2030

Um den spezifischen Energieverbrauch (Energienmenge pro Nettoproduktionsmenge) des Konzerns weiter zu senken, haben wir uns freiwillig zum Ziel gesetzt, diesen bis 2030 um 15 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2020 zu reduzieren. Grundlage für die Berechnung sind die normierten Energieverbräuche und die Nettoproduktionsmengen der Produktionsstandorte. Der Wert wird dabei als Indexwert berichtet. Das Ziel ist nicht wissenschaftlich basiert.

Energiereduktionsziel

	2024	2023	2020
Spezifischer Energieverbrauch pro Nettoproduktionsmenge* (%)	105,0	102,9	100,0
Veränderung in % (ggü. 2020)	5,0	2,9	–

* Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts. Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten.

Im Berichtsjahr liegen wir mit plus 5 Prozent Erhöhung des spezifischen Energieverbrauchs gegenüber 2020 über dem anvisierten Reduktionspfad. Trotz eines insgesamt rückläufigen Energieverbrauchs wirken sich vor allem Portfolioverschiebungen sowie eine geringere Auslastung der Produktionsanlagen und damit die geringere Nettoproduktionsmenge im Vergleich zum Basisjahr nachteilig auf die Zielgröße aus.

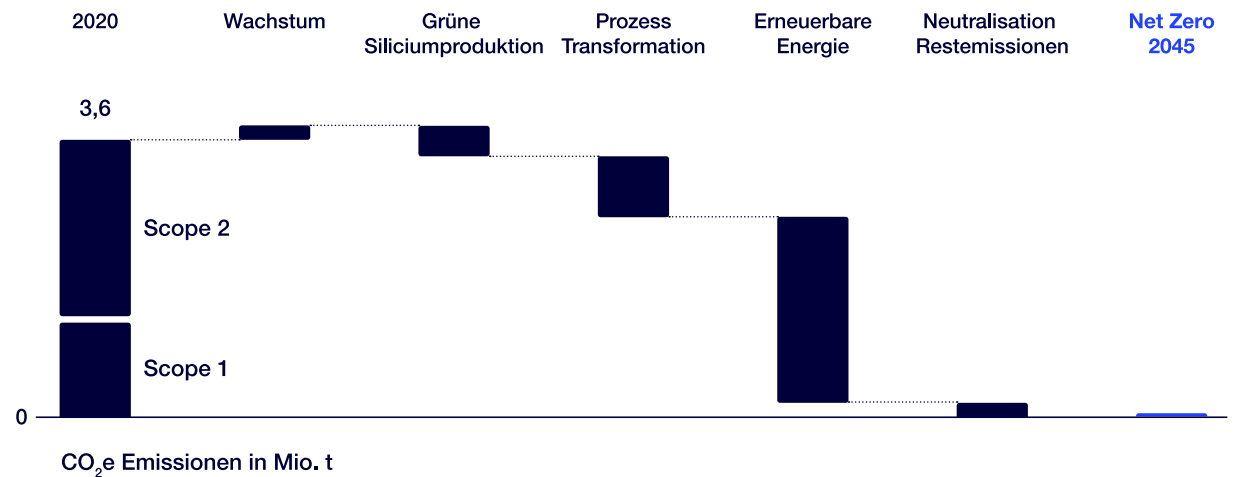
Maßnahmen

Allgemeine Maßnahmen im Zusammenhang mit unserer Klimastrategie berichten wir im Rahmen unseres Übergangsplans sowie im Rahmen der Resilienzanalyse unserer wesentlichen Klimarisiken.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden wichtigsten Maßnahmen im Zusammenhang mit der Klimastrategie umgesetzt:

Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion

Die Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen basiert entsprechend unserm Übergangsplan auf drei wesentlichen Hebeln.



Grüne Siliciumproduktion

Der Ersatz fossiler Steinkohle durch biogene Reduktionsmittel ist ein wesentlicher Hebel zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Siliciumproduktion. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Varianten biogener Reduktionsmittel hinsichtlich ihres Einsatzes im Produktionsprozess getestet.

Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Pilotierung die Abscheidung von CO₂-Emissionen untersucht. Dies ist eine Voraussetzung für eine spätere großtechnische Umsetzung.

Transformation unserer Produktionsprozesse

Projekte werden nach finanziellen und ökologischen Parametern bewertet. So werden CO₂-Einsparprojekte nach ihrer CO₂-Vermeidungseffizienz sortiert und auf einer CO₂-Vermeidungskostenkurve dargestellt. Die Projekte werden nach abnehmender Effizienz umgesetzt und seit 2022 über das Nachhaltigkeitsbudget abgewickelt.

Im Jahr 2024 wurden Einzelprojekte mit zu erwartenden aggregierten CO₂-Einsparungen in einer Höhe von mehr als 20 kt jährlich umgesetzt. Am Standort Nünchritz wurde beispielsweise eine Abwärmenutzung installiert, um Reaktionswärme aus einem exothermen Prozess für die Erzeugung von Dampf zu nutzen. Die dadurch erwartete Einsparung an CO₂-Emissionen beträgt rund 3 kt/Jahr.

Zukauf erneuerbarer Energie

Ein weiterer wichtiger Hebel ist der Zukauf erneuerbarer Energie. Im Berichtsjahr wurde unser Standort Jandira (Brasilien) auf Strom aus erneuerbaren Quellen umgestellt.

Unser Übergangsplan und die Umsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen beruhen auf der Annahme der Verfügbarkeit von Ressourcen. Dazu gehört eine ausreichende Verfügbarkeit von Strom und thermischer Energie aus erneuerbaren Quellen an allen WACKER Standorten. Alternative Rohstoffe mit niedrigem fossilem CO₂e-Fußabdruck sowie THG-arme Transportmöglichkeiten müssen ebenfalls zur Verfügung stehen. Hierzu arbeitet WACKER eng mit Energie- und Rohstofflieferanten sowie mit Logistikpartnern zusammen, um die zukünftige Verfügbarkeit der Ressourcen sicherzustellen.

Energieeffizienzmaßnahmen

Energieeffizienzmaßnahmen steuern wir über unser WACKER Operating System. Unsere Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, den Rohstoffverbrauch zu senken und die Prozess- und Energieeffizienz in unseren Werken zu erhöhen mit dem Ziel, die spezifischen Betriebskosten und THG-Emissionen weiter zu senken.

Im Jahr 2024 wurden mehr als 900 Maßnahmen bearbeitet. Die Schwerpunkte lagen dabei auf der Erhöhung der Produktivität und der Reduktion des spezifischen Energieverbrauchs.

Bei vielen chemischen Reaktionen entsteht Wärme, die in anderen Produktionsprozessen genutzt werden kann. Neben der Rückgewinnung von Wärme aus diesen Reaktionen betreiben wir integrierte Wärmerückgewinnungssysteme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern. So haben wir zum Beispiel 2024 eine neue Adsorberstation am Standort Burghausen errichtet, die es uns ermöglicht, den normierten Energieverbrauch um rund 27.000 MWh pro Jahr und die damit verbundenen CO₂e-Emissionen entsprechend um rund 11 kt/Jahr zu reduzieren.

Die Umsetzung von Maßnahmen aus dem WACKER Operating System wird über ein Komitee aus Vertretern der Nachhaltigkeit, der Ingenieurtechnik und des Controllings auf Basis der CO₂-Vermeidungskostenlogik gesteuert.

Maßnahmen zum Produktportfolio

Im Rahmen unserer Geschäftsentwicklung sehen wir uns gut aufgestellt, um den zukünftigen Entwicklungen zu begegnen. Wir führen regelmäßig Analysen zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte und Standorte durch einschließlich der Bewertung von Kundenanforderungen, Marktbedingungen, regulatorischen Vorgaben und technologischen Entwicklungen. Es ist unser Ziel, in Zusammenarbeit mit unseren Kunden nachhaltige Lösungen weiterzuentwickeln und passende Anwendungen für Zukunftsfelder zu finden.

Parameter

Energieverbrauch und Energiemix

Die folgende Tabelle listet den Energieverbrauch und den Energiemix des WACKER Konzerns im Berichtsjahr 2024 auf. Der Energieverbrauch und der Energiemix werden dabei als Summe aller WACKER Produktionsstandorte berechnet. WACKER ist als chemisches Unternehmen dem Sektor C zugeordnet.

Energieverbrauch und Energiemix

	Einheit	2024
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnisse	MWh	–
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Rohölerzeugnisse	MWh	15.356
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	3.467.088
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	–
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	MWh	1.738.854
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energien (Summe aus Zeile 1 bis 5)	MWh	5.221.298
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	(%)	62
(7) Verbrauch aus Kernkraftquellen	MWh	317.975
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	(%)	4
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	MWh	–
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	MWh	2.623.724
(10) Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	MWh	277.092
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (Summe aus Zeile 8 bis 10)	MWh	2.900.816
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	(%)	34
Gesamtverbrauch (Summe aus Zeile 6, 7 und 11)	MWh	8.440.089

Bei der Berechnung des Energieverbrauchs des Konzerns greifen wir im Wesentlichen auf Angaben der Energielieferanten zurück oder nutzen eigene Messungen. Die Zusammensetzung des Stroms beziehen wir von Lieferanten bzw. nutzen öffentlich zugängliche Informationsquellen.

Energieintensität

Zur Berechnung der Energieintensität werden der Gesamtenergieverbrauch aller Produktionsstandorte sowie der Netto-Konzernumsatz, wie er aus dem Konzernabschluss hervorgeht, ins Verhältnis gesetzt.

» Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Energieintensität

	2024
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren je Nettoeinnahme aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (MWh / Mio. €)	1.475,1

Vertragsinstrumente (Scope 2-THG-Emissionen)**Marktinstrumente für den Zukauf von Strom, insbesondere aus erneuerbaren Quellen (Scope 2, THG-Emissionen)**

	2024	Arten von Vertragsinstrumenten, Scope 2-THG-Emissionen
Anteil der grünen Marktinstrumente am gesamten WACKER Stromzukauf mit Einfluss auf die Scope 2-THG-Emissionen in %	30 %	bundled ¹ : PPA, lokale „Grünstromverträge“ und unbundled ² certificates wie REC und GoO
Anteil der gebündelt grünen Marktinstrumente (bundled) am gesamten WACKER Stromzukauf mit Einfluss auf die Scope 2-THG-Emissionen in %	2 %	bundled ¹ : PPA, lokale „Grünstromverträge“
Anteil der ungebündelten grünen Marktinstrumente (unbundled) am gesamten WACKER Stromzukauf mit Einfluss auf die Scope 2-THG-Emissionen in %	28 %	unbundled ² certificates wie REC und GoO

¹ Strom- und Grünstromnachweis zusammen.² Die angegebenen Anteile mittels Zertifikate sind derzeit Annahmen, da deren Effektivität erst im Folgejahr bestätigt wird.**THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen**

Die folgende Tabelle gibt die Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Bruttoemissionen des WACKER Konzerns im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr an. Wir berichten die THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) im gleichen Umfang wie die im Konzernabschluss konsolidierten Tochterunternehmen. Änderungen in der Methodik der Treibhausgasberechnung gab es im Vergleich zum Vorjahr nicht.

THG-Gesamtemissionen

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	Basisjahr (2020)	2023	2024	% 2024/2023	2025	2030	2045	Jährlich % des Ziels/ 2020
Scope 1-Treibhausgasemissionen								
Scope 1-THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e)	1.285	1.368	1.212	-11	–	–	–	–
CO ₂ (Kohlendioxid), fossil	1.208	1.177	1.180	0	–	–	–	–
CH ₄ (Methan)	0,8	0,7	0,7	0	–	–	–	–
N ₂ O (Lachgas)	10,8	10,0	8,2	-18	–	–	–	–
Teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKWs) ¹	66	180	23	-87	–	–	–	–
Teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe (HFCKW)	–	–	0,2	–	–	–	–	–
NF ₃ (Stickstofftrifluorid)	–	–	–	–	–	–	–	–
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	–	0,1	0,1	0	–	–	–	–
biogene CO ₂ -Emissionen (nicht in Scope 1-THG enthalten)	56	61	65	7	–	–	–	–
Prozentsatz der Scope 1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen ² (%)	–	–	88	–	–	–	–	–
Scope 2-Treibhausgasemissionen								
Standortbezogen Scope 2-THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e)	1.579	1.368	1.311	-4	–	–	–	–
Marktbezogen Scope 2-THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e)	2.340	1.387	1.317	-5	–	–	–	–
Scope 1- und Scope 2-Ziele								
Scope 1- und Scope 2-THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e) ³	3.626	2.755	2.529	-8	2.719	1.813	–	5,0
Net Zero - Scope 1 und Scope 2-THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e) ³	3.626	2.755	2.529	-8	–	–	182	3,8

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	Basisjahr (2020)	2023	2024	% 2024/2023	2025	2030	2045	Jährlich % des Ziels/ 2020
Signifikante Scope 3-								
Treibhausgasemissionen								
Gesamte indirekte (Scope 3-)								
THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e)	7.713	5.358	6.052	13	–	–	–	–
Kategorie 1 – Bezogene Güter und Dienstleistungen	5.238	3.475	3.991	15	–	–	–	–
Kategorie 2 - Kapitalgüter	17	46	50	8	–	–	–	–
Kategorie 3 – brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 und 2) ⁴	980	354	321	–9	–	–	–	–
Kategorie 4 - Vorgelagerter Transport und Distribution	94	449	450	0	–	–	–	–
Kategorie 5 - Abfall	106	8	10	17	–	–	–	–
Kategorie 6 - Geschäftsreisen	2	9	11	18	–	–	–	–
Kategorie 7 - Pendeln	23	29	28	–5	–	–	–	–
Kategorie 8 - Angemietete oder geleaste Sachanlagen	39	49	42	–14	–	–	–	–
Kategorie 9 - Nachgelagerter Transport und Distribution	236	38	27	–28	–	–	–	–
Kategorie 10 - Verarbeitung verkaufter Produkte								nicht relevant
Kategorie 11 - Gebrauch/Nutzung verkaufter Produkte								nicht relevant
Kategorie 12 - End-of-Life Treatment verkaufter Produkte	796	758	976	29	–	–	–	–
Kategorie 13 - Vermietete oder verleaste Sachanlagen								nicht relevant
Kategorie 14 - Franchise								nicht relevant
Kategorie 15 - Investitionen	182	144	146	2	–	–	–	–
Scope 3-Ziele								
Scope 3 (Kat. 1 + 3) -								
THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)^{3,4}	5.291	3.288	3.713	13	4.630	3.969	–	2,5
Net Zero - Scope 3 -								
THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)^{3,4}	7.713	5.358	6.052	13	–	–	771	3,6
THG-Emissionen insgesamt								
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogenen) (kt CO ₂ e) ⁴	10.577	8.093	8.575	6				
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogenen) (kt CO ₂ e) ⁴	11.338	8.113	8.581	6				

¹ Kältemittel bis 2023 in HFKWs zusammengefasst;² Aus gemeldeten Mengen errechnet; Zertifikate erst im Februar/März verfügbar;³ Berechnungsdetails gemäß SBTi, siehe Kapitel E1 - Ziele;⁴ In der Berechnung der Emissionen aus T&D-Verlusten in Scope 3, Kategorie 3 ergaben sich Änderungen im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2022 angegebenen Zahlen; Im Rahmen der Zielvalidierung zu Net-Zero wurde hier von Market-Based auf Location-Based Faktoren umgestellt.

Methoden zur Treibhausgasberechnung

Die nachfolgend beschriebenen Berechnungsmethoden und Emissionsfaktoren wurden gewählt, um mit international anerkannten Standards im Einklang zu stehen. Sie basieren auf dem GHG Protocol Corporate Value Chain Standard unter Berücksichtigung des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) für den Chemiesektor.

Scope 1

Scope 1 enthält die direkten Treibhausgasemissionen aus Emissionsquellen an den WACKER Standorten weltweit. Diese umfassen chemische Produktionsanlagen, Kraftwerke für die Strom- und Dampferzeugung sowie Anlagen zur Abfallentsorgung wie auch Emissionen aus mobiler Verbrennung (Fahrzeuge). Die Scope 1-Emissionen aus direkten Treibhausgasemissionen werden berechnet, indem die Treibhausgasmengen aller WACKER Produktionsstandorte mit ihren Treibhauspotenzialen (IPCC Sixth Assessment Report) multipliziert werden.

Scope 2

Scope 2 umfasst indirekte Treibhausgasemissionen, die bei unseren Energieversorgern durch die Erzeugung der von WACKER zugekauften Mengen an Strom, Dampf, Wärme und Kälte entstehen.

Location-based-(LB-)Daten werden anhand von länderspezifischen Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur berechnet (IEA Emissions Factors 2024).

Die Market-based-(MB-)Daten für die WACKER Standorte werden auf der Grundlage der Daten unserer Energielieferanten berechnet. Wenn keine Lieferantendaten verfügbar sind, werden folgende Daten verwendet:

- WACKER Standorte in Europa: „European Residual Mixes 2022 Association of Issuing Bodies; Version 1.0, 1. Juni 2023; Abbildung 4; CO₂ direct“.
- WACKER Standorte in den USA: „eGRID Summary Tables 2021“.
- Sonstige WACKER Standorte: Berechnung mit den oben genannten IEA-Faktoren.

Scope 3

Für die Berechnung der Scope 3-Emissionen wurden für das Berichtsjahr 2024 Primärdaten aus eigenen Messungen und Daten von Lieferanten verwendet. Der Anteil der aus diesen Primärdaten berechneten Scope 3-Emissionen beträgt für 2024 41 Prozent.

Mit Ausnahme der Kategorien 10, 11, 13 und 14 berichtet WACKER alle anderen Kategorien der Scope 3-Emissionen, auch wenn viele dieser Kategorien derzeit nur eine untergeordnete Bedeutung für die Gesamtbilanz der Treibhausgasemissionen von WACKER spielen.

Kategorie 1 (zugekaufte Güter und Dienstleistungen)

WACKER berichtet die Emissionsdaten für 100 Prozent seiner Rohstoffe. Dazu werden die Volumina der Rohstoffe mit Emissionsfaktoren multipliziert. Die Emissionsfaktoren stammen aus eigenen Berechnungsmodellen oder aus kommerziell verfügbaren Datenbanken. Effekte aus dem Bezug von technischen Gütern und Dienstleistungen werden nicht berücksichtigt.

Kategorie 2 (Kapitalgüter)

Die Berechnung der Emissionen durch Investitionen in neue Produktionsanlagen erfolgt auf Basis einer definierten WACKER Standardanlage. Durchschnittliche Materialanteile für Beton, Stahl und Kupfer werden hierfür mit entsprechenden Emissionsfaktoren aus kommerziell verfügbaren Datenbanken multipliziert.

Kategorie 3 (treibstoff- und energierelevante Aktivitäten, nicht enthalten in Scope 2):

Treibstoffstoff- und energiebezogene Aktivitäten (nicht in Scope 1 oder 2 enthalten) berechnen wir auf Basis eingekaufter Energiemengen, die wir mit Emissionsfaktoren aus öffentlich zugänglichen Datenbanken der zugrundeliegenden Brennstoffe multiplizieren. Die THG-Emissionen aus eingekaufter Energie werden auf der Grundlage von Informationen über den Strommix von Lieferanten oder über den nationalen Strommix berechnet. Transport- und Verteilungsverluste werden aus Scope-2-Emissionen berechnet (Location-based-Ansatz), wobei Faktoren für die einzelnen Netze unter Verwendung von Datenbankwerten ermittelt werden.

Kategorie 4 (Transport und Verteilung, upstream):

Die Berechnung von Transport und Verteilungsemissionen erfolgt auf Basis der transportierten und verteilten Mengen an eingekauften Waren sowie deren Transportart (Bahn, Seeschiff, LKW, Flugzeug). Mithilfe eines Geodatenmodells berechnen wir die Entfernungen zwischen Lieferanten und WACKER Standorten. Anhand der Well-to-Wheel-Emissionsfaktoren von DEFRA ergeben sich daraus die THG-Emissionen. Produkttransporte zu Kunden, die von WACKER verantwortet werden (Incoterms), sind ebenfalls in dieser Kategorie enthalten.

Kategorie 5 (Abfälle aus operativer Tätigkeit):

Im Betrieb anfallende Abfälle werden auf der Grundlage der WACKER Abfallbehandlung (Recycling, Verbrennung, Deponierung) und des Kohlenstoffgehalts berechnet. Die Emissionen für recycelte Produkte werden mit null angenommen. Da ein vernachlässigbarer Teil der bei WACKER anfallenden Abfälle biobasiert ist, wird davon ausgegangen, dass 100 Prozent des enthaltenen Kohlenstoffs in CO₂ umgewandelt werden (GWP = 1).

Der Kohlenstoffgehalt der im Betrieb anfallenden Abfälle wird unter der Annahme berechnet, dass dieser dem durchschnittlichen Kohlenstoffgehalt der verwendeten Rohstoffe entspricht. Mit unserem Ansatz stellen wir sicher, dass der gesamte Kohlenstoff, den WACKER beschafft, entweder in Scope 1, Scope 3 Kategorie 5 oder Scope 3 Kategorie 12 berücksichtigt wird. Für die Umrechnungsverhältnisse werden die Molekulargewichte herangezogen.

Kategorie 6 (Dienstreisen):

Emissionen aus Dienstreisen berechnen wir auf Basis der zurückgelegten Kilometer bzw. Kraftstoffverbräuche. Diese multiplizieren wir mit den Emissionsfaktoren des jeweiligen Fortbewegungsmittels. Die Emissionsfaktoren werden aus der DEFRA-Datenbank entnommen.

Kategorie 7 (Pendelverhalten):

Zur Berechnung der Emissionen aus dem Pendelverhalten führen wir eine Modellrechnung durch, die auf bekannten und geschätzten Informationen über das Pendelverhalten der Mitarbeiter und die durchschnittliche Pendeldistanz der WACKER Mitarbeiter basiert. Die damit multiplizierten Emissionsfaktoren werden kommerziellen oder öffentlich zugänglichen Datenbanken, Studien oder Veröffentlichungen von Verkehrsdienstleistern entnommen.

Kategorie 8 (geleaste Anlagen, upstream):

Für die Berechnung der Emissionen aus geleasten Produktionsanlagen, die WACKER mit Rohstoffen versorgen, werden Erdgas- und Stromverbrauch dieser Anlagen mit den jeweiligen am Standort gültigen Emissionsfaktoren multipliziert (market-based). Wir berechnen diese Kategorie unabhängig von der Art des Leasings (operativ oder finanziell).

Darüber hinaus weisen wir in dieser Kategorie die Emissionen von geleasten Fahrzeugen aus, die von WACKER Mitarbeitern betrieben werden. Hierbei werden die Treibstoffverbräuche mit den Emissionsfaktoren aus der DEFRA-Datenbank multipliziert.

Kategorie 9 (Transporte und Verteilungen, downstream):

Die Berechnung von Transport und Verteilungsemissionen erfolgt auf Basis der transportierten und verteilten Mengen an WACKER Produkten sowie deren Transportmittel (Flugzeug, Bahn, Seeschiff, LKW). Mit einem Geodatenmodell berechnen wir die Entfernungen zwischen WACKER Standorten und Kunden. In dieser Kategorie werden ausschließlich diejenigen Transporte bilanziert, welche vom Kunden verantwortet werden (Incoterms). Produkttransporte, die von WACKER verantwortet werden, sind in Kategorie 4 enthalten.

Kategorie 10 (Verwendung) – nicht relevant:

Die Emissionen bei der Verwendung von verkauften WACKER Produkten sind nicht relevant, da sie während ihrer Nutzungsphase keine derartigen direkten Emissionen verursachen.

Kategorie 11 (Verarbeitung) – nicht relevant:

Emissionen aus der Verarbeitung unserer verkauften Produkte sind nicht relevant, da WACKER Produkte bei der Weiterverarbeitung keine Scope 1-THG-Emissionen verursachen. WACKER verkauft keine Brennstoffe oder Chemikalien, die bei der Verarbeitung THG-Emissionen verursachen.

Kategorie 12 (Behandlung von verkauften Produkten an deren Lebensende):

Die Berechnung der Emissionen von verkauften Produkten an deren Lebensende erfolgt auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen regionenspezifischer Abfallentsorgung. Es wird angenommen, dass die Endprodukte in der Region entsorgt/recycelt/verbrannt werden, in die das WACKER Produkt verkauft wird.

Die Berechnung erfolgt auf Basis des Kohlenstoffgehalts der verkauften Produkte und ihrer Recyclingfähigkeit. Da ein vernachlässigbarer Anteil der WACKER Produkte am Ende ihres Lebenszyklus biologisch entsorgt wird, wird davon ausgegangen, dass außer bei langlebigen Kunststoffen 100 Prozent des enthaltenen Kohlenstoffs in CO₂ umgewandelt wird (GWP = 1). Die Emissionen für recycelte Produkte werden mit null angegeben. Mit unserem Ansatz stellen wir sicher, dass der gesamte Kohlenstoff, den WACKER beschafft, entweder in Scope 1, Scope 3 Kategorie 5 oder Scope 3 Kategorie 12 berücksichtigt wird. Für die Umwandlungsverhältnisse werden die Molekulargewichte zugrunde gelegt.

Kategorien 13 (geleaste Anlagen downstream) und Kategorie 14 (Franchise) - nicht relevant

Emissionen aus geleasteten Anlagen im Downstream und Franchise sind nicht relevant, da WACKER beides nicht betreibt.

Kategorie 15 (Investments):

WACKER berechnet die Summe der Scope 1- und Scope 2-Emissionen der nicht konsolidierten Beteiligungen, an denen wir mindestens 20 Prozent der Anteile halten. In dieser Kategorie berichten wir über die anteiligen Scope 1- und Scope 2-Emissionen der Beteiligung an der Siltronic AG sowie der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd.

THG-Intensität

Zur Berechnung der THG-Intensität werden die THG-Gesamtemissionen aller Produktionsstandorte sowie der Netto-Konzernumsatz, wie er aus dem Konzernabschluss hervorgeht, ins Verhältnis gesetzt.

» Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

THG-Intensität

	2024
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoeinnahme (kt CO ₂ e / Mio. €)	1,5
THG-Gesamtemissionen (marktbezogenen) je Nettoeinnahme (kt CO ₂ e / Mio. €)	1,5

CO₂-Gutschriften

Im Einklang mit dem Corporate Net Zero Standard der SBTi sieht WACKER CO₂-Gutschriften als letztes Mittel zum Ausgleich von Restemissionen, nachdem alle anderen Reduktionsmaßnahmen ausgeschöpft sind. Folglich nimmt WACKER gegenwärtig nicht am Markt für CO₂-Gutschriften teil.

Interne CO₂-Bepreisung

WACKER nutzt das System der internen CO₂-Bepreisung für Scope 1 und 2. Der CO₂-Preis wird bei der Bildung der internen Investitionsprämissen verursachungsgerecht berücksichtigt (z. B. CO₂-Ausstoß bei der Produktion einer Tonne Dampf). Für den Zukauf von Strom wird ein Preisaufschlag für Herkunftsnachweise in den Investitionsprämissen berücksichtigt.

Zur Preisbildung berücksichtigen wir die Auswirkungen der aktuellen und zukünftigen Kohlenstoffpreise. Zukünftige Preise werden zum Beispiel aus dem Preis von Termingeschäften im Rahmen eines Emissionshandelssystems abgeleitet. Für das Jahr 2024 betrug der CO₂-Preis 98 €.

Die Investitionsprämissen inklusiv CO₂-Bepreisung werden zur Bewertung aller Investitionsentscheidungen herangezogen. Aktuell sind 1.065 kt (90 Prozent) der Scope 1-Emissionen, 1.317 kt (100 Prozent) der Scope 2-Emissionen und 0 kt (0 Prozent) der Scope 3 Emissionen vom internen CO₂-Preis abgedeckt.

Der CO₂-Preis für Emissionen ist identisch mit dem CO₂-Preis für finanzielle Aussagen.

ESRS E2 – Umweltverschmutzung

Der Schutz und das Wohlergehen von Mitarbeitenden, Nachbarn und der Umwelt gehören zu unserer selbstverständlichen Verantwortung als Unternehmen. Im Sinne unseres Purpose „Our solutions make a better world for generations“ legen wir auch ein besonderes Augenmerk auf den Umweltschutz. Ziel ist es, Emissionen in die Umwelt kontinuierlich zu senken, Abfälle zu vermeiden und den Boden zu schützen. Es ist daher der Anspruch von WACKER, unsere Anlagen sicher und effizient zu betreiben sowie Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Die Umweltauswirkungen verringern wir stetig im Rahmen unseres Umweltmanagements.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Menschen und Umwelt sowie die daraus resultierenden Risiken für WACKER im Bereich Umweltverschmutzung sowie der Zusammenhang zwischen Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung beschrieben.

Wesentliche Auswirkungen

Emissionen in Luft und Wasser

Die Herstellung von chemischen Produkten ist mit der Freisetzung von Stoffen in die Umwelt verbunden. Derartige Emissionen können negativen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen nehmen und Ökosysteme schädigen. Als produzierendes Chemieunternehmen nehmen wir folglich Einfluss auf die Qualität von Luft und Wasser an unseren weltweiten Produktionsstandorten. Dies gilt auch für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette. Ziel ist, unsere Anlagen so zu betreiben, dass die nachteiligen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt minimiert werden.

Einsatz von kritischen Stoffen (Substances of Concern / Substances of Very High Concern)

Die Herstellung chemischer Spezialprodukte erfordert oftmals den Einsatz kritischer Substanzen. Sowohl deren Handhabung als auch deren möglicher Verbleib im Produkt kann nachteilige Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen nehmen sowie Ökosysteme schädigen. Als Chemieunternehmen verwendet WACKER kritische Stoffe, um daraus chemische Spezialprodukte herzustellen. Durch die Handhabung sowie den möglichen Verbleib im Produkt nimmt WACKER somit potenziellen Einfluss auf Mensch und Natur. Dies gilt auch für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette. Ziel ist, durch Einhaltung der geltenden Grenzwerte und entsprechende arbeits- und anlagensicherheitstechnische Maßnahmen sicherzustellen, dass nachteilige Auswirkungen auf Menschen und Umwelt minimiert werden.

Wesentliche Risiken

Steigende regulatorische Anforderungen an unsere Produktionsprozesse und Produkte

Zunehmende Regulierung im Zusammenhang mit Emissionen in Luft und Wasser sowie sonstigen Verschmutzungen können zu deutlichen Einschränkungen und höheren Kosten unserer Produktion führen. Die Umstellung von Produktionsverfahren erfordert beträchtliche Investitionen. Als chemisches Unternehmen unterliegen wir bereits heute vielen gesetzlichen Regelungen, die mittelfristig deutlich zunehmen können und auch entlang unserer Wertschöpfungskette zu einem erhöhten Aufwand für notwendige Registrierungen und Investitionsmaßnahmen führen werden. Im Extremfall kann dies zu einer (temporären) Betriebsstilllegung oder -einschränkung führen.

Neue gesetzliche Regelungen bei der Herstellung und der Verwendung chemischer Substanzen stellen ein weiteres Risiko dar. Beschränkungen oder Verbote von Stoffgruppen sowie die Verschärfung von Grenzwerten erfordern eine Neuformulierung von Produkten bzw. eine Anpassung von Produktionsprozessen. Hinzu kommen international unterschiedliche Anforderungen (insbesondere durch Verschärfungen der europäischen Chemikalienverordnung REACH), die einen erhöhten Aufwand bei stofflichen Registrierungen bedingen.

Dies kann mittelfristig zu mittleren bis großen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER führen. Dies gilt auch für Unternehmen unserer Wertschöpfungskette.

Wir verweisen zu den detaillierten Auswirkungen und Maßnahmen sowie der Risikoeinschätzung in Bezug auf unsere Strategie auf den Risikobericht.

» Risikobericht

Strategie und Governance

WACKER steuert sämtliche Umweltbelange über ein konzernweites Umweltmanagement. Dies umfasst auch Auswirkungen im Hinblick auf Emissionen und den Einsatz von kritischen Stoffen. Die allgemeine Strategie und Governance im Bereich Umwelt beschreiben wir im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und die Minimierung von Auswirkungen in Bezug auf Emissionen und den Einsatz kritischer Stoffe haben für uns oberste Priorität. Dies umfasst die strikte Einhaltung von Grenzwerten, den sicheren Betrieb unserer Anlagen und den verantwortungsvollen Umgang mit kritischen Stoffen. Konzernkoordinatoren im Bereich Umwelt, Produktsicherheit und Sicherheit tragen wesentlich zur konzerneinheitlichen Umsetzung der Strategie bei und steuern die Ziele durch entsprechende Richtlinien und Vorgaben sowie einheitliche Prozesse und Maßnahmen.

Die Konzernrichtlinie „Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Sicherheit, Produktsicherheit und Gefahrgutmanagement“, die im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“ beschrieben ist, umfasst neben dem Management von Emissionen auch den Umgang mit kritischen Stoffen.

Ziele

Ziel ist es, die Auswirkungen unserer Produktion auf Menschen, Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten und Vorfälle mit negativen Umweltauswirkungen zu vermeiden.

Konzernziel: keine Vorfälle mit relevanter Umweltauswirkung

Darunter verstehen wir, dass der normale Anlagenbetrieb und Betriebsstörungen keine schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt haben dürfen. Daher setzen wir uns jedes Jahr freiwillig das Ziel, die Häufigkeit und die Schwere von Ereignissen so weit zu reduzieren, dass die Freisetzung von Emissionen und kritischen Stoffen vermieden und eine mögliche Gefährdung für Mensch und Umwelt so gering wie möglich gehalten wird. Die Relevanz der Umweltauswirkungen von Ereignissen wird zentral durch den Konzernkoordinator Umwelt klassifiziert und bewertet. Diese Bewertung basiert auf den spezifischen Auswirkungen auf Luft, Gewässer und Boden und berücksichtigt auch das öffentliche Bewusstsein sowie die mit dem Ereignis verbundenen Umweltkosten.

Wir klassifizieren Ereignisse nach sogenannten Environmental Severity Levels (ESL), die anhand von konzerneinheitlichen Kriterien als Ereignisse mit geringen bis hin zu relevanten Auswirkungen definiert und entsprechend gesetzlich geregelten Beurteilungsmaßstäben bewertet werden. Durch eine systematische Analyse von Ereignissen und die Ableitung geeigneter Maßnahmen sollen ähnliche Vorfälle in Zukunft vermieden werden. Das Monitoring erfolgt in der Konzernkoordination Umwelt mithilfe unseres konzernweiten Erfassungstools.

Umweltrelevante Ereignisse

	2024	2023	Ziel
Vorfälle mit relevanten Umweltauswirkungen	6	1	0

Im aktuellen Berichtsjahr sind sechs Ereignisse aufgetreten, die als umweltrelevant bewertet wurden. Mit keinem der Ereignisse war eine Gefährdung oder ein Schaden verbunden.

Konzernziel: keine schweren Anlagensicherheitsereignisse

WACKER hat sich als weiteres freiwilliges Ziel gesetzt, die Auswirkungen unserer Produktion auf Menschen, Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Wir streben an, im Berichtsjahr erneut keine schweren anlagentechnischen Ereignisse zu verzeichnen (Nullereignisziel). Darunter verstehen wir alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse, die gemäß den Kriterien des europäischen Chemieverbandes CEFIC (CEFIC Guidance for Reporting on The ICCA Globally Harmonized Safety Metric) in Klassen von WACKER Process Safety Incidents (WPSI) klassifiziert und mit einem Level 1 oder 2 bewertet wurden.

Die Ereignishäufigkeit wird in Form der Kennzahl WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR) berechnet, die als Anzahl relevanter sicherheitstechnischer Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden definiert ist. Der Fokus liegt hierbei auf schweren Anlagensicherheitsereignissen, die zur Freisetzung von Emissionen und kritischen Stoffen in Boden, Luft oder Wasser führen können.

Die Relevanz der Auswirkungen von anlagensicherheitstechnischen Ereignissen wird zentral in der Konzernfunktion Safety auf der Grundlage spezifischer Kriterien (u. a. Unfallschwere, Stofffreisetzung) klassifiziert und bewertet, wobei auch das öffentliche Bewusstsein und die mit dem Ereignis verbundenen Kosten berücksichtigt werden.

Anlagensicherheitsrelevante Ereignisse

	2024	2023	Ziel
Anzahl anlagensicherheitsrelevante Ereignisse (WPSI)	39	21	–
Anzahl anlagensicherheitsrelevante Ereignisse pro 1 Mio. Arbeitsstunden (WPSIR)	1,5	0,8	–
Anzahl schwere anlagensicherheitsrelevante Ereignisse*	0	0	0

* Konzernziel gemäß WACKER Process Safety Level 1 und 2.

Im Berichtsjahr ist kein Ereignis aufgetreten, das als schweres anlagensicherheitsrelevantes Ereignis bewertet wurde.

Maßnahmen

Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung

Die Einhaltung aller nationalen und lokalen gesetzlichen Vorgaben bildet die Grundlage für die Maßnahmen, die WACKER ergreift, um Emissionen in Luft und Wasser so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus gelten konzernweite WACKER Standards zum Umweltschutz, die konkrete Anforderungen in Bezug auf Emissionen für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren enthalten.

Die zentrale Verantwortung für das Umweltmanagementsystem liegt beim Konzernkoordinator Umwelt.

Jeder Standort ist verpflichtet, den Umweltschutz vor Ort zu organisieren, um die Einhaltung umweltrechtlicher Vorgaben sicherzustellen, den sicheren Betrieb der Anlagen zu gewährleisten und Umweltüberwachungen durchzuführen. Durch ein einheitliches Umweltmanagementsystem erfassen wir an allen Standorten Emissionen in Luft und Wasser und stellen dadurch sicher, dass gesetzliche Auflagen, Emissionsgrenzwerte sowie die WACKER Umweltstandards eingehalten werden.

Im Rahmen einer ABC-Analyse, die jeder Standort verbindlich einmal jährlich durchführen muss, werden wesentliche Umweltaspekte inklusive relevanter Emissionen des Standorts analysiert und bewertet. Falls erforderlich, werden standortspezifische Ziele abgeleitet.

Spezifische Schulungen der Produktionsmitarbeiter im Bereich Umweltschutz stellen ebenfalls wichtige Maßnahmen dar, um einen rechtssicheren Anlagenbetrieb zu gewährleisten und schwere Umweltereignisse in Hinblick auf Emissionen in Luft und Wasser zu vermeiden.

Dennoch kann es vorkommen, dass durch eine unbeabsichtigte Freisetzung von Emissionen Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und die Umwelt entstehen. Sämtliche konzernweiten Ereignisse werden zeitnah in unserem Umweltdatenmanagementsystem erfasst und hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz bewertet.

Produktsicherheit

Die Herstellung chemischer Spezialprodukte erfordert oftmals den Einsatz kritischer Stoffe. Alle Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Sicherheit unserer Produkte zu gewährleisten und die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Im Sinne von Responsible Care® gehen wir dabei häufig über die rein rechtlichen Anforderungen hinaus.

Um sicherzustellen, dass bei einer sachgerechten Anwendung unserer Produkte nachteilige Auswirkungen im Zusammenhang mit kritischen Stoffen minimiert werden, betrachten wir die Gesundheits- und Umweltrisiken entlang des gesamten Produktlebenszyklus – von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung und Entsorgung.

Wir bewerten kontinuierlich die (potenziell gefährlichen) Eigenschaften aller WACKER Produkte. Dabei werden deren physikalisch-chemische, gesundheitliche und umweltrelevante Eigenschaften geprüft und bewertet. Über Kennzeichnungen im Sicherheitsdatenblatt sowie auf den Produktetiketten informieren wir unsere Kunden über die sichere Verwendung unserer Produkte, insbesondere bei kritischen Inhaltsstoffen.

Sicherheitsdatenblätter sind für rund 50 Prozent der WACKER Produkte gesetzlich gefordert. Wir gehen über diese Anforderung hinaus und erstellen Sicherheitsdatenblätter für alle unsere Verkaufsprodukte, nicht nur für solche mit GefahrstoffEinstufung.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, kritische Substanzen in Produkten zu minimieren. Als Orientierung für die Produktentwickler pflegen wir eine Liste mit Stoffen, die in WACKER Produkten zu vermeiden sind. Dies sind neben verbotenen oder beschränkten Chemikalien (z. B. Stoffe der Anhänge XIV und XVII der Chemikalienverordnung REACH) auch Stoffe, die von vielen Unternehmen nicht mehr gewünscht sind, sowie Stoffe, die von der Europäischen Chemikalienagentur in der Kandidatenliste der „besonders bedenklichen Stoffe“ (Substances of Very High Concern, SVHC) geführt sind.

Zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsbewertung unserer Produkte wird das datenbankbasierte System „Identifying Substances and Mixtures of Concern“ (ISC) für eine systematische Bewertung der eingesetzten Rohstoffe benutzt. Dadurch kann das WACKER Produktportfolio hinsichtlich Gesundheit, Umweltverträglichkeit und Vermeidung potenzieller Risiken (z. B. SVHC) beurteilt und verbessert werden. Zusätzlich beobachtet WACKER die chemikalienpolitischen Diskussionen, um künftige Entwicklungen frühzeitig in die Produktentwicklung sowie die Optimierung von Inhaltsstoffen einfließen zu lassen.

REACH

Die Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) regelt seit 2007 das Registrieren, Bewerten, Zulassen und Beschränken von Chemikalien in der Europäischen Union (EU).

Seit Beginn der Registrierungen im Jahr 2008 reichte WACKER im Rahmen von REACH zahlreiche Registrierungsdossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für viele der Dossiers stellt die ECHA im Rahmen ihrer regulären Bewertungstätigkeit Nachforderungen. Diese haben wir auch im Jahr 2024 fristgerecht erfüllt.

WACKER steht mit seinen Lieferanten chemischer Stoffe in intensivem Kontakt. Wir überprüfen anhand unserer Daten den Registrierstatus und fordern bei Bedarf Informationen an, um sicherzustellen, dass wir nur REACH-konforme Rohstoffe einsetzen.

Innerhalb Europas müssen Unternehmen, die Gefahrstoffe in Verkehr bringen, seit Januar 2021 das europäische Meldesystem mit umfangreichen Informationen für den Giftnotruf beliefern. WACKER hat ein IT-Tool zur automatisierten Meldung eingerichtet und entsprechende Meldungen an das PCN-Portal (Poison Centre Notification) der ECHA abgesetzt.

Anlagensicherheit

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse kontinuierlich so zu betreiben, dass Mensch und Umwelt durch den Austritt von Emissionen und kritischen Stoffen in Luft und Wasser nicht gefährdet werden.

Wir betreiben ein konzernweites Sicherheitsmanagement, das Arbeitsschutz, Anlagensicherheit und Notfallmanagement umfasst. Der Schwerpunkt des Sicherheitsmanagements liegt auch im Berichtsjahr auf der Prävention.

Dennoch lassen sich sicherheitskritische Ereignisse nicht immer ganz verhindern. Gefahrenabwehrpläne regeln an jedem WACKER Standort die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie Behörden in einem Schadensfall.

Um die Sicherheit der Anlagen nachhaltig zu gewährleisten, ermitteln und bewerten wir zunächst systematisch Gefahren und überprüfen diese in regelmäßigen Abständen. Dabei analysieren wir die in den Prozessen befindliche Energie (z. B. Druck, Wärme) und welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stör- oder Unfall haben könnten. Entsprechend den Ergebnissen unserer Analysen legen wir Schutzmaßnahmen fest, um ungewünschte Ereignisse zu verhindern.

Wir erfassen alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse zeitnah im konzernweiten Umweltdatenmanagementsystem und bewerten diese. Durch eine systematische Aufarbeitung von Ereignissen und das Ableiten entsprechender Maßnahmen sollen zukünftig ähnliche Ereignisse vermieden werden. Über Ereignismeldungen mit bereichs- oder standortübergreifenden Lerneffekten informieren wir Unternehmenseinheiten mit ähnlichem Gefährdungspotenzial und leiten gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen ab. Das Monitoring erfolgt konzernweit über den Konzernkoordinator Sicherheit.

Im Rahmen unserer Sicherheitsinitiative „Safety Culture@WACKER“, die WACKER im Berichtsjahr gestartet hat, arbeiten wir daran, das Sicherheitsbewusstsein bei allen unseren Mitarbeitern zu erhöhen, um so langfristig ein erhöhtes Maß an Arbeits- und Prozesssicherheit zu erreichen.

Transportsicherheit

WACKER achtet kontinuierlich darauf, seine Produkte sicher zu transportieren. Das gilt insbesondere für Gefahrgut und kritische Stoffe.

Alle Standorte, an denen WACKER produziert und Waren versendet, müssen die lokalen und international gültigen Transportvorschriften sowie die hohen WACKER Sicherheitsstandards beachten. Wesentlich für die Transportsicherheit ist unser Personal, das sowohl im Umgang mit Gefahrgut als auch in den Anforderungen der Ladungssicherung gut ausgebildet ist.

An Logistikdienstleister haben wir einen ebenso hohen Sicherheitsanspruch, den wir neben den gesetzlich einzuhaltenden Vorgaben in vertraglichen Vereinbarungen und einem umfassenden Anforderungsprofil verankern. Bei Abweichungen von unseren Vorgaben seitens der Vertragspartner sprechen wir Reklamationen aus und fordern Korrekturmaßnahmen ein, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sicherzustellen.

Für Produkte mit hohem Gefahrenpotenzial setzen wir Verpackungen und Tanks nach den anspruchsvollsten Qualitätsstandards ein. Im Berichtszeitraum wurden keine meldepflichtigen Transportvorkommnisse mit der Beteiligung von Gefahrgut verzeichnet.

Bei der Überwachung der Distribution unserer Produkte erfassen wir auch Transportzwischenfälle ohne Gefahrgut und solche, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Diese Ereignisse fließen als ein wichtiges Kriterium in die jährliche Bewertung der Logistikdienstleister mit ein.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette adressieren wir im Rahmen unserer Umweltvorgaben zu Emissionen und kritischen Stoffen, die wir in unseren allgemeinen Geschäftsbedingungen und unserem Supplier Code of Conduct verankert haben. Nähere Details sind im ESRS 2 – Allgemeine Angaben beschrieben.

Parameter

Luft- und Wasserverschmutzung

WACKER bezieht für die Erfassung der Emissionen in Luft und Wasser gemäß Anhang II der E-PRTR-VO alle vollkonsolidierten Gesellschaften mit ein. Für das Reporting werden alle Produktionsstandorte berücksichtigt. Die Datenerfassung an den Standorten erfolgt auf Basis lokaler gesetzlicher Anforderungen, sodass die Daten sowohl für die Umweltberichterstattung des Konzerns als auch für die standortspezifischen behördlichen Berichtspflichten genutzt werden können. Je nach lokaler regulatorischer Vorgabe werden die Daten entweder gemessen, gerechnet oder geschätzt. Bevorzugt werden die Daten mittels stoffspezifischer normierter und etablierter Methodiken gemessen bzw. berechnet. Ist dies technisch oder aufgrund lokaler Gegebenheiten nicht sinnvoll bzw. möglich, schätzen wir die Emissionsdaten auf Basis etablierter Hochrechnungsmethodiken und Erfahrungswerte. Dazu werden beispielsweise gemessene Emissionen relevanter Standorte herangezogen und auf andere Standorte mit analogen Produktionsverfahren übertragen. Sollten wider Erwarten im Folgejahr wesentliche Abweichungen bekannt werden, wird der betroffene Wert rückwirkend angepasst. Dies war jedoch für das Vorjahr nicht erforderlich.

Die Datenerfassung erfolgt standortbezogen über das konzernweite Reportingtool und wird sowohl auf Standortebene als auch durch den Konzernkoordinator Umwelt verifiziert. Unsere Wesentlichkeitsanalyse ergab, dass keine Angaben zu Bodenkontaminationen und Mikroplastik erforderlich sind, da keine relevanten Auswirkungen, Risiken oder Chancen identifiziert wurden.

Die folgende Tabelle zeigt alle für WACKER relevanten Parameter gemäß Anhang III der E-PRTR-VO. Berücksichtigt werden nur Standorte, die die spezifischen Schwellenwerte für die Berichtspflicht überschreiten.

Emissionen in die Luft

	Schwellenwert (kg)	2024
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	100.000	708.893
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	100.000	2.073.172
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	150.000	1.174.665
Feinstaub (PM10)	50.000	176.000

Emissionen ins Wasser

	Schwellenwert (kg)	2024
Gesamtstickstoff	50.000	134.108
Halogenierte organische Verbindungen (als AOX)	1.000	2.579
Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC)	50.000	144.122
Fluoride (als Gesamt-F)	2.000	16.452
Kupfer und Verbindungen (als Cu)	50	109
Nickel und Verbindungen (als Ni)	20	73
Zink und Verbindungen (als Zn)	100	1.441
Chloride (als Gesamt-Cl)	2.000.000	31.115.933

Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe

WACKER bezieht für die Erfassung der besorgniserregenden Stoffe (Substances of Concern, SOC) bzw. besonders besorgniserregenden Stoffe (Substances of Very High Concern, SVHC) alle vollkonsolidierten Gesellschaften mit ein. Für das zugehörige Reporting werden konzernweit alle verwendeten Rohstoffe sowie alle verkauften Produkte berücksichtigt. Die Klassifizierung der einzelnen Stoffe erfolgt auf Basis gesetzlicher Anforderungen gemäß der Verordnung EG Nr. 1272/2008 (CLP-VO) und wird konzern einheitlich systemisch durch entsprechende Fachexperten gepflegt. Durch ein intern entwickeltes Tool ist es uns möglich, konzernweit die entsprechenden Stoffe und deren Komponenten nach ihren SOC/SVHC-Anteilen und -Mengen entsprechend einheitlich auszuwerten. Sollten wider Erwarten im Folgejahr wesentliche Abweichungen bekannt werden, wird der betroffene Wert rückwirkend angepasst.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle für WACKER relevanten Mengen und Hauptklassen besorgniserregenden und besonders besorgniserregender Stoffen dargestellt. Dabei können diese Stoffe in mehreren der ausgewiesenen Kategorien enthalten sein.

Besorgniserregende Stoffe

	Besorgniserregende Stoffe, die bei der Produktion erzeugt, verwendet oder beschafft werden (in t)	Besorgniserregende Stoffe, die das Unternehmen als Produkte, Produktteile, Dienstleistungen oder Emissionen verlassen (in t)
Gesamtmenge besorgniserregender Stoffe (SOC), davon:	686.862	58.074
SVHC (besonders besorgniserregende Stoffe)	38.869	12.673
CMR-Stoffe (karzinogen/mutagen/ reproduktionstoxisch der Kategorie 1 + 2)	373.098	14.691
endokrine Disruption (menschliche Gesundheit/Umwelt)	–	–
persistent, bioakkumulierbar/toxisch (PBT), persistent/mobil/toxisch (PMT), sehr persistent/bioakkumulierbar (vPvB), sehr persistent/mobil (vPvM)	–	0,2
Sensibilisierung Atemwege/Haut (Kategorie 1)	23.625	9.932
chronisch gewässergefährdend (Kategorie 1 - 4)	384.755	28.239
Ozonschicht schädigend	–	–
spezifisch zielorganotoxisch (einmalig/wiederholte Exposition, Kategorie 1 + 2)	277.699	24.486

* SOC/SVHC-Anteile in Emissionen/Abfällen wurden mittels Worst-Case-Hochrechnung abgeschätzt.

Besonders besorgniserregende Stoffe

	Besonders besorgniserregende Stoffe, die bei der Produktion erzeugt, verwendet oder beschafft werden (in t)	Besonders besorgniserregende Stoffe, die das Unternehmen als Produkte, Produktteile, Dienstleistungen oder Emissionen verlassen (in t)
Gesamtmenge besonders besorgniserregender Stoffe (SVHC), davon:	38.869	12.673
Stoffe gemäß Art. 59 (1) VO (EG) Nr. 1907/2006	21.713	9.923
CMR-Stoffe (karzinogen/mutagen/ reproduktionstoxisch der Kategorie 1 A + 1 B)	18.551	2.850
endokrine Disruption (menschliche Gesundheit/Umwelt)	–	–
persistent, bioakkumulierbar/toxisch (PBT), sehr persistent/bioakkumulierbar (vPvB)	–	0,2

* SOC/SVHC-Anteile in Emissionen/Abfällen wurden mittels Worst-Case-Hochrechnung abgeschätzt.

Als chemisches Unternehmen setzen wir eine Vielzahl chemischer Rohstoffe ein, die im Rahmen unserer Produktionsprozesse in Produkte umgewandelt werden. Diese Rohstoffe können besorgniserregende und besonders besorgniserregende Stoffe sein oder Komponenten davon beinhalten. Das Risiko im Umgang mit diesen Stoffen halten wir so gering wie möglich, indem wir die gesetzlichen Anforderungen für Herstellung, Transport, Lagerung und sichere Handhabung einhalten. Weiterhin minimieren wir das Risiko einer Gefährdung für Umwelt, Natur und Mensch durch ein hohes Maß an anlagentechnischen Sicherheitsvorkehrungen sowie den Einsatz von geschultem Personal.

Mehr als 90 Prozent der besorgniserregenden Stoffe sind Rohstoffe oder Rohstoffkomponenten, die in unserer Produktion eingesetzt und chemisch umgewandelt werden. Lediglich ein geringer Anteil an besorgniserregenden Stoffen ist in unseren Produkten enthalten. Diese Produkte werden von unseren Kunden im Wesentlichen industriell genutzt, das heißt, ebenso unter Berücksichtigung gesetzlicher Anforderungen und des Einsatzes geschulten Personals. Unsere Produkt-Stewardship-Experten stellen sicher, dass unsere Produkte sämtliche für den Verkauf erforderliche Anforderungen erfüllen. Zudem kommunizieren wir in den Sicherheitsdatenblättern die sichere Handhabung der besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffe.

ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen

WACKER betrachtet die Ressource Wasser aus ganzheitlicher Perspektive. Wir berücksichtigen nicht nur die Wasserentnahme und die damit einhergehende Thematik der Wasserverfügbarkeit bzw. -verknappung, sondern auch die Wasserrückleitung in Form von Kühlwasser und Abwasser inklusive potenzieller Folgen für Mensch und Umwelt. Für unsere Produktionsstandorte ist die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Wasser von großer Bedeutung, wobei der Großteil des entnommenen Wassers als Kühlwasser verwendet wird und anschließend wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Menschen und Umwelt im Bereich Wasser- und Meeresressourcen sowie deren Zusammenhang mit Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung beschrieben. Wesentliche Risiken und Chancen wurden nicht identifiziert. Für das Thema Emissionen in Wasser verweisen wir auf das Kapitel ESRS E2 – Umweltverschmutzung.

Wesentliche Auswirkungen

Wasserverbrauch, Wasserentnahme und Wasserrückführung

Wasser spielt in chemischen Produktionsprozessen eine wesentliche Rolle. Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückleitung können sich auf Verfügbarkeit und Qualität der Ressource Wasser im Oberflächen-, Grund- und Meerwasserkörper auswirken.

WACKER nutzt die Ressource Wasser zur Kühlung, zur Reinigung oder als Bestandteil von Rezepturen. Somit beeinflusst WACKER die Verfügbarkeit und Qualität der Ressource Wasser an seinen weltweiten Produktionsstandorten. Dies gilt auch für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette.

Unser Ziel ist es, Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückleitung so zu betreiben, dass nachteilige Auswirkungen auf die Ressource Wasser und damit auch auf Menschen, Natur und Umwelt minimiert werden.

Strategie und Governance

Bei WACKER steuern wir sämtliche Umweltbelange über ein konzernweites Umweltmanagement. Dies umfasst auch die Auswirkungen im Zusammenhang mit Wasserentnahme, Wasserrückführung und Wasserverbrauch. Die allgemeine Strategie und Governance im Bereich Umwelt beschreiben wir im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“.

Wasser spielt für WACKER eine wesentliche Rolle in vielen Produktionsprozessen, sei es zur Kühlung, zur Reinigung oder als Bestandteil von Rezepturen. Die sichere und wirtschaftliche Verfügbarkeit von Wasser in bedarfsgerechter Menge und Qualität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens. Der Klimawandel kann zunehmend zu Einschränkungen führen, zum Beispiel bei der verfügbaren Menge und der Qualität des Wassers. Deshalb sehen wir es als unsere Verantwortung an, unser Wassermanagement zukunftsfähig aufzustellen.

Hierbei haben die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und die Minimierung von Auswirkungen in Bezug auf Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückführung oberste Priorität. Darunter verstehen wir die sichere Einhaltung von Grenzwerten, einen sicheren Anlagenbetrieb und einen effizienten Umgang mit der Ressource Wasser. WACKER versucht grundsätzlich, den Wassereinsatz gering zu halten und Wasser nach Möglichkeit mehrfach zu nutzen und wiederaufzubereiten.

WACKER nutzt Wasser an seinen Produktionsstandorten im Wesentlichen aus Oberflächengewässern. Grundwasser und Meereswasser werden im Vergleich dazu nur zu einem geringen Anteil genutzt.

Basis für unser Wassermanagement ist das Programm WACKER Water Stewardship (WaWaS), das gemäß dem SDG 6 „Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten“ und den internationalen Standards sechs wesentliche Prinzipien verfolgt:

- Good Water Governance: angemessene und transparente unternehmerische Führung beim Umgang mit Wasser
- Sustainable Basin Water Balance: nachhaltige Wasserentnahme im Hinblick auf die Wassermenge
- Good Water Quality: guter Gewässerzustand im Hinblick auf chemische Qualität, biologische Elemente und thermische Fracht
- Protection of Important Water-Related Areas: Erhalt und Schutz wichtiger aquatischer Schutzgebiete
- Flood Protection: Schutz von Menschen und Anlagen vor den Folgen extremer Wetterereignisse
- Safe Water, Sanitation and Hygiene (WASH): sicherer Zugang zu Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygienestandards

WACKER orientiert sich damit an internationalen Standards wie EWS (European Water Stewardship), AWS (Alliance for Water Stewardship) und WASH (Water, Sanitation und Hygiene).

Das Wassermanagement erfolgt auf lokaler Ebene, um den Rahmenbedingungen und Anforderungen des jeweiligen Gebiets gerecht zu werden. Wir setzen unseren Fokus darauf,

- Produktionsprozesse in bedarfsgerechter Menge und Qualität (Temperatur, Stoffbelastung) sicher mit Wasser zu versorgen – angepasst an die ökologische Leistungsfähigkeit des genutzten Wasserreservoirs;
- Abwasser sicher zu behandeln und Gewässer vor dem Eintrag schädlicher Stoffe zu schützen;
- gesellschaftliche Anforderungen an die nachhaltige Nutzung von Wasser zu erfüllen und den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben für die Wasserversorgung und die Abwasserableitung zu entsprechen;
- die Fähigkeit der Produktionsstandorte zur Anpassung an physische und regulatorische Veränderungen sicherzustellen, um Risiken in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung vorzubeugen sowie wirtschaftliche Chancen zu nutzen;
- den Nachhaltigkeitsbeitrag des Produktportfolios zu stärken, indem wir Auswirkungen auf Wasser im Rahmen unseres Programms WACKER Sustainable Solutions berücksichtigen.

Der Konzernkoordinator Umwelt trägt wesentlich zur konzerneinheitlichen Umsetzung unserer Strategie bei und steuert unser Wassermanagement durch entsprechende Richtlinien und Vorgaben sowie einheitliche Prozesse und Maßnahmen.

Das Wassermanagement einschließlich Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückführung ist Teil der Konzernrichtlinie „Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Sicherheit, Produktsicherheit und Gefahrgutmanagement“, die im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“ beschrieben ist.

Die Ressource Wasser wird im Rahmen des Wassermanagements ganzheitlich betrachtet und bezieht sich sowohl auf Wasser- als auch auf Meeresressourcen.

Ziele

WACKER hat sich freiwillig zum Ziel gesetzt, die Auswirkungen unserer Produktion auf Menschen, Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten und Wasser- und Meeresressourcen zu schonen. Dieses Ziel trägt dazu bei, unseren Fußabdruck zu senken, und ist Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Konzernziel: Reduzierung der spezifischen Wasserentnahme um 15 Prozent

Unser Ziel ist es, die spezifische Wasserentnahme pro Nettoproduktionsmenge ab dem Jahr 2020 bis 2030 konzernweit um 15 Prozent zu reduzieren. Um klimatisch bedingte Schwankungen auszugleichen, berechnen wir 3-Jahres-Mittelwerte der absoluten Wasserentnahmemenge aller Produktionsstandorte. Diese wird durch die ebenfalls über drei Jahre gemittelte Nettoproduktionsmenge geteilt und als Indexwert angegeben. Dieses Ziel ermöglicht es WACKER, sein Handeln auf eine effiziente Wassernutzung auszurichten, um damit langfristig die Wasserverfügbarkeit zu gewährleisten.

Die Kennzahl kann sowohl durch die Entnahmemenge selbst als auch durch die Nettoproduktionsmenge beeinflusst werden. Klimatische Bedingungen im Jahresverlauf wie beispielsweise heiße Sommer können sich ebenso auswirken wie die Auslastung der Produktionsanlagen.

Bei dem Konzernziel handelt es sich um ein freiwilliges Ziel, das über die gesetzlichen Anforderungen an den Standorten hinausgeht. Schwellenwerte für die Festlegung der Ziele wurden nicht festgelegt.

Das Ziel schließt alle Produktionsstandorte sowie Wasser- und Meeresressourcen ein, wobei Gebiete in Wasserrisikogebieten, der Verbrauch unserer Standorte sowie die Ressource Meerwasser dabei nicht im Fokus liegen, da diese als nicht wesentlich bewertet wurden.

Für das Monitoring des Konzernziels ist der Konzernkoordinator Umwelt verantwortlich.

Wasserreduktionsziel

	2024	2023	2020 (Basisjahr)
Spezifische Wasserentnahme pro Tonne Nettoproduktionsmenge* (%)	107,0	104,4	100
Veränderung in % (ggü. 2020)	7,0	4,4	–

* Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts. Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten.

Im Berichtsjahr liegt das gleitende Mittel der spezifischen Wasserentnahme 7 Prozent über dem Basisjahr.

Obwohl sowohl die absolute Wasserentnahme im Berichtsjahr wie auch die Produktionsmenge auf ähnlichem Niveau wie im Basisjahr 2020 liegen, verschiebt die Bildung des 3-Jahres-Mittels die Zielgröße signifikant. Aus diesem Grund streben wir eine Überarbeitung der Zieldefinition an.

Maßnahmen

Eigene Geschäftstätigkeit

Die Einhaltung aller nationalen und lokalen gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der Wassernutzung bildet die Grundlage für alle Maßnahmen, um unsere Auswirkungen durch Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückführung so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus gelten konzernweite WACKER Standards zum Umweltschutz, die konkrete Anforderungen zu Wasserentnahme und Wasserrückführung für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren enthalten.

Jeder Standort ist verpflichtet, den Umweltschutz vor Ort zu organisieren, um die Einhaltung umweltrechtlicher Vorgaben sicherzustellen, den sicheren Betrieb der Anlagen zu gewährleisten und Umweltüberwachungen durchzuführen. Durch ein einheitliches Umweltmanagementsystem erfassen wir an allen Standorten die entsprechenden Wassermengen und stellen dadurch sicher, dass gesetzliche Auflagen, Mengengrenzwerte sowie die WACKER Umweltstandards eingehalten werden.

Im Rahmen einer ABC-Analyse, die jeder Standort verbindlich einmal jährlich durchführen muss, werden wesentliche Umweltaspekte inklusive relevanter Wassermengen und -arten des Standorts analysiert und bewertet. Falls erforderlich, werden standortspezifische Ziele abgeleitet.

Durch die Einführung eines systematischen Wassermanagements an allen Produktionsstandorten (sog. WACKER Water Stewardship) berücksichtigen wir die örtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen des jeweiligen Gebiets in der Betrachtung. Dadurch können wir standortspezifische Auswirkungen und Risiken in Bezug auf die Wassernutzung frühzeitig identifizieren und bei Bedarf Aktionen definieren.

Durch die Nutzung des WWF (World Wide Fund For Nature) Water Risk Filters analysieren wir jährlich die konzernweiten Wasserrisiken. Im aktuellen Berichtsjahr 2024 erreichten unsere Produktionsstandorte in Wassereinzugsgebieten einen Wert von maximal 3,3 (Global Basin Risk) auf einer Skala von 1 (keine Risiken) bis 5 (hohe Risiken). Die Indikatoren umfassen physikalische, regulatorische und reputationsbezogene Risiken. Diese Einstufungen fließen in unsere Wassernutzungsanalysen ein. Für Standorte in Wasserrisikogebieten einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress haben wir keine substantiellen Risiken identifiziert, sodass keine zusätzlichen Maßnahmen erforderlich sind.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Wasserkreisläufe zu schließen und die Wasserentnahme sowie den Wasserverbrauch zu reduzieren. Grundsätzlich versuchen wir, den Wassereinsatz gering zu halten und Wasser nach Möglichkeit mehrfach zu nutzen und wiederaufzubereiten.

Deshalb haben wir Maßnahmen festgelegt, um

- die Effizienz des Wassereinsatzes zu optimieren,
- die Energieeffizienz in allen Prozessketten zu verbessern, um die abzuleitenden Wärmefrachten ins Kühlwasser zu verringern,
- relevante Abwässer zu identifizieren und Stofffrachten durch Prozessänderungen bzw. geeignete Vorbehandlung zu reduzieren,
- die Auswirkungen von Klimawandel und regulatorischen Anforderungen auf die genutzten Gewässer zu bewerten und gegebenenfalls notwendige Anpassungen vorzubereiten.

Dabei sind alle Produktionsstandorte aufgefordert, Einsparpotenziale zu identifizieren und, wenn möglich, umzusetzen. An dem größten Produktionsstandort Burghausen haben wir im Berichtsjahr ein systematisches Wassermonitoring implementiert, um gezielt spezifische Verbrauchsmengen zu erfassen und die Wirksamkeit entsprechender Wassereinsparungsmaßnahmen zu messen. Darauf aufbauend werden in den nächsten Jahren weitere Maßnahmen abgeleitet.

Am japanischen Standort Tsukuba wurde im Berichtsjahr ein Projekt zur effizienten Wassernutzung umgesetzt. Dabei wird entstehendes Abwasser weiter zu Kühlzwecken genutzt und somit benötigtes Frischwasser um etwa die Hälfte reduziert.

Spezifische Schulungen der Produktionsmitarbeiter im Bereich Umweltschutz stellen ebenfalls wichtige Maßnahmen dar, um einen rechtssicheren Anlagenbetrieb zu gewährleisten.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette (Supply Chain)

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette adressieren wir im Rahmen unserer Umweltvorgaben zur Wassernutzung, die wir in unseren allgemeinen Geschäftsbedingungen und unserem Supplier Code of Conduct verankert haben. Nähere Details sind im ESRS 2 – Allgemeine Angaben beschrieben.

Parameter

Wasser und Wasserintensität

WACKER bezieht für die Erfassung der unterschiedlichen Wassermengen alle vollkonsolidierten Gesellschaften mit ein. Für das Reporting werden alle relevanten Standorte berücksichtigt. Die Datenerfassung an den Standorten erfolgt auf Basis lokaler gesetzlicher Anforderungen, sodass die Daten sowohl für die Umweltberichterstattung des Konzerns als auch für die standortspezifischen behördlichen Berichtspflichten genutzt werden können. Je nach lokaler regulatorischer Vorgabe werden die Daten entweder gemessen, gerechnet oder geschätzt. Bevorzugt werden die Daten mittels etablierter Methodiken gemessen bzw. berechnet. Ist dies technisch oder aufgrund lokaler Gegebenheiten nicht sinnvoll bzw. möglich, schätzen wir die Daten auf Basis etablierter Hochrechnungsmethodiken und Erfahrungswerte. Sollten wider Erwarten im Folgejahr wesentliche Abweichungen bekannt werden, wird der betroffene Wert rückwirkend angepasst. Dies war jedoch für das Vorjahr nicht erforderlich.

Die Datenerfassung erfolgt standortbezogen über das konzernweite Reportingtool und wird sowohl auf Standortebeine als auch durch den Konzernkoordinator Umwelt verifiziert. Eine externe Prüfung der Daten erfolgt durch die zuständigen Behörden.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle für WACKER relevanten Parameter zum Thema Wasser dargestellt.

Wasser und Wasserintensität

	2024	2023	Veränderung in %
Wasserentnahme ¹ (Mio. m³)	229	236	-2,6
Kühlwassermenge ² (Mio. m³)	212	217	-2,3
Abwassermenge (Mio. m³)	12,6	12,2	3,3
Wasserverbrauch (Mio. m³)³	5,3	–	
Davon Wasserverbrauch in Wasserrisikogebieten inkl. Gebieten mit hohem Wasserstress (Mio. m³)	0,3	–	
Gesamtmenge zurückgewonnenes/wiederverwendetes Wasser (Mio. m³)	559	–	
Wasserintensität⁴ (Gesamtwasserverbrauch/Nettoumsatz) (Tsd. m³ / Mio. €)	0,9	–	

¹ Am Standort Burghausen wird im Rahmen unserer Standortdienstleistungen für andere Unternehmen im Werk zusätzlich Wasser entnommen und auch als Kühl- und Abwasser in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Diese Mengen sind nicht Teil der oben genannten Kennzahlen.

² Die Kühlwassermenge 2023 wurde aufgrund von Datenqualitätsverbesserungen rückwirkend korrigiert.

³ Angaben zum Wasserverbrauch werden nicht durch einfache Subtraktion berechnet, sondern basieren auf Verbrauchsermittlungen der einzelnen Standorte.

⁴ Zur Berechnung der Wasserintensität werden der Gesamtwasserverbrauch aller Produktionsstandorte sowie der Netto-Konzernumsatz, wie er im Konzernabschluss enthalten ist, herangezogen.

Über 90 Prozent des entnommenen Wassers werden als Kühlwasser verwendet und anschließend wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Lediglich ein geringerer Anteil wird tatsächlich verbraucht, etwa als Bestandteil unserer Produkte. Die produktionsbedingten Abwässer werden entweder einer rechtlich zugelassenen Abwasserentsorgung zugeführt oder über eigene Abwasserreinigungsanlagen dem Wasserkreislauf zurückgegeben. Die Anlagen sowie das gereinigte Abwasser unterliegen einer Überwachung gemäß den jeweils lokal geltenden rechtlichen Bestimmungen und werden auch seitens der Behörden regelmäßig geprüft.

ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft ist durch den schonenden Umgang mit Ressourcen ein wesentlicher Hebel für die Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Zusammen mit unseren Partnern wollen wir den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft mit vorantreiben, indem wir in unseren Produkten nachhaltige Rohstoffe einsetzen, sie langlebig und wiederverwertbar machen und Abfälle vermeiden. Es ist unser Anspruch, Anlagen effizient zu betreiben, Verpackung zu reduzieren und Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Ferner ermöglichen unsere Lösungen unseren Kunden, ihrerseits kreislaufwirtschaftsfähige Produkte anzubieten.

Zusammenspiel mit anderen Standards

Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft sind auch ein wichtiger Teil anderer Umweltauswirkungen wie Klimawandel, Umweltverschmutzung sowie Wasser- und Meeresressourcen. Zu einschlägigen Angabepflichten hinsichtlich dieser Themen verweisen wir auf die Angaben in den entsprechenden Kapiteln.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Menschen und Umwelt sowie die daraus resultierenden Risiken für WACKER im Zusammenhang mit Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung beschrieben. Wesentliche Chancen wurden nicht identifiziert.

Wesentliche Auswirkungen

Verwendung petrochemischer Rohstoffe

Die chemische Industrie nutzt zur Herstellung ihrer Produkte überwiegend fossile Rohstoffe, insbesondere auf Basis von Erdöl und Erdgas. Deren Verwendung kann nachteilige Auswirkungen auf Ökosysteme sowie das Klima haben.

Auch WACKER setzt für die Herstellung chemischer Spezialprodukte Rohstoffe aus fossilen Quellen ein. Die Gewinnung dieser fossilen Rohstoffe erfolgt durch irreversible Eingriffe in die jeweiligen Ökosysteme. Sowohl beim Transport als auch am Lebensende chemischer Produkte kann fossiler Kohlenstoff in Form von Treibhausgasemissionen freigesetzt werden, die wiederum die Umwelt negativ beeinflussen. Dies gilt gleichermaßen für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie gewinnt der Einsatz erneuerbarer Rohstoffe auf Basis von Biomasse, CO₂ und Recycling zunehmend an Bedeutung, um die negativen Auswirkungen der Gewinnung von fossilen Rohstoffen einschließlich deren Treibhausgasemissionen zu reduzieren (siehe ESRS E1 – Klimawandel). Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit erneuerbarer Rohstoffe kann deren Einsatz erst langfristig erfolgen und ist bislang noch kein wesentlicher Teil unseres Geschäftsmodells.

Erzeugung von Abfällen

Im Rahmen chemischer Produktionsverfahren fallen neben der Herstellung der eigentlichen Produkte auch Abfälle an. Der nicht sachgerechte Umgang mit solchen Abfällen kann negativen Einfluss auf die Gesundheit des Menschen haben und Ökosysteme schädigen.

Auch WACKER erzeugt an seinen weltweiten Produktionsstandorten neben einer Vielzahl an Spezialprodukten auch Abfälle. Diese können bei nicht sachgemäßem Umgang die Gesundheit von Mitarbeitern und Dienstleistern sowie Ökosysteme potenziell beeinträchtigen. Dies gilt gleichermaßen für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette.

Im Rahmen unserer Abfallstrategie ist es oberste Priorität, Abfall zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Nicht vermeidbaren Abfall führen wir einer sicheren und geeigneten Entsorgung bzw. Wiederverwendung als Rohstoff zu, um die nachteiligen Auswirkungen auf Mensch und Ökosysteme so gering wie möglich zu halten.

Wesentliche Risiken

Verfügbarkeit, Kosten und Akzeptanz petrochemischer und kritischer Rohstoffe

Steigende regulatorische Anforderungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Rohstoffen können zu deutlichen Kostensteigerungen im Rahmen unserer Produktion führen. Im Wesentlichen betrifft das unsere europäischen Standorte. Dies gilt auch für Unternehmen unserer Wertschöpfungskette.

Insbesondere sehen wir die Verfügbarkeit von fossilen Rohstoffen zu vertretbaren Kosten als Risiko, das mittelfristig mittlere bis hohe Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER haben kann. Erneuerbare Rohstoffe sind wesentlich teurer als fossile Rohstoffe und die Kostenunterschiede zu fossilem Material können aktuell nicht ausgeglichen werden, solange die geringe Verfügbarkeit nicht zum Beispiel durch eine Quotenregulierung angehoben wird. Derzeit ist die eingesetzte Menge von nachwachsenden im Vergleich zu fossilen Rohstoffen noch gering.

Wir verweisen zu den detaillierten Auswirkungen und Maßnahmen sowie der Risikoeinschätzung in Bezug auf unsere Strategie auf den Risikobericht.

» Risikobericht

Strategie und Governance

Im Rahmen unserer Zirkulärwirtschaftsstrategie, die Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist, zielen wir darauf ab, fossile Rohstoffe zu reduzieren und Abfälle zu vermeiden. Diesbezüglich haben wir drei Themenfelder entlang der globalen Wertschöpfungskette unserer Produkte identifiziert, zu denen WACKER einen signifikanten Beitrag leisten kann:

Erneuerbare Rohstoffe – vorgelagerte Wertschöpfungskette

WACKER verwendet heute im Wesentlichen fossile Rohstoffe für die Herstellung seiner Produkte. Es ist unser langfristiges Ziel, vermehrt erneuerbare Rohstoffe auf Basis von Biomasse, CO₂ oder Recyclingmaterial einzusetzen, um den fossilen Kohlenstoff in unseren Produkten zu ersetzen. Zudem arbeiten wir in der Siliciumproduktion daran, fossile durch nichtfossile Reduktionsmittel zu substituieren. Bei Mineralien setzen wir bevorzugt auf Recycling statt auf Neugewinnung aus dem Bergbau.

Für die Umsetzung ist die zentrale Einkaufsabteilung verantwortlich, die diesbezüglich auch mit den Lieferanten als zentralen Interessenträgern im Austausch steht.

Geschlossene und effiziente Produktionszyklen – eigene Produktion

WACKER legt bereits in der Produktentwicklung und Anlagenplanung ein besonderes Augenmerk auf die Optimierung der Produktionsprozesse mit dem Ziel hochintegrierter Stoffkreisläufe (Verbundproduktion), um Ressourcen zu schonen und Abfälle zu vermeiden. Stoffkreisläufe werden geschlossen und Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückgeführt. So verringern und vermeiden wir Energie- und Ressourcenverbrauch sowie Emissionen und Abfälle und integrieren die Kreislaufwirtschaft in unsere Produktionsprozesse. Für die Umsetzung sind die Produktionsabteilungen im Konzern verantwortlich. Die Leiter der jeweiligen Standorte stehen mit den umliegenden Kommunen als wesentlichen Interessenträgern im Austausch.

Geschlossene Materialzyklen – nachgelagerte Wertschöpfungskette

Die Produkte von WACKER gehen in viele verschiedene Anwendungen ein. Oftmals sind sie nur zu einem kleinen Teil im Endprodukt enthalten. Unser Ziel ist es daher, je nach Produkt und Anwendungsfall geeignete Strategien hin zu mehr Kreislauffähigkeit zu definieren. Dies umfasst sowohl die Entwicklung langlebiger Produkte als auch die Wiederverwendbarkeit oder den (biologischen) Abbau am Produktlebensende. Es besteht großes Potenzial in der Entwicklung von Lösungen, die kreislauffähige Produkte bei unseren Kunden ermöglichen. Durch den steten Austausch mit Kunden und durch Marktanalysen finden relevante Stakeholder Berücksichtigung.

Das Management von Ressourcenzuflüssen und -abflüssen ist Teil der Konzernrichtlinie, die im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“ beschrieben ist.

Ein konkretes Konzernziel hinsichtlich der Ressourcenzuflüsse und -abflüsse haben wir uns im aktuellen Berichtsjahr nicht gesetzt. Hintergrund ist einerseits die begrenzte Verfügbarkeit erneuerbarer Rohstoffe. Andererseits gibt es hinsichtlich der Ressourcenabflüsse sehr große regionale und produktspezifische Unterschiede.

Dennoch verfolgen wir entsprechend unserer Strategie Maßnahmen in diesem Bereich.

Maßnahmen

Bezüglich unserer Strategie zur Kreislaufwirtschaft haben wir folgende Maßnahmen definiert, die wir umsetzen wollen:

Erneuerbare Rohstoffe – vorgelagerte Wertschöpfungskette

WACKER plant, langfristig fossile durch erneuerbare Rohstoffe zu ersetzen, um die Umweltauswirkungen fossiler Rohstoffe zu reduzieren. Bereits seit einigen Jahren setzt WACKER in bestimmten Produktlinien der Geschäftsbereiche Polymers und Silicones erneuerbare Rohstoffe ein und substituiert damit fossilen Kohlenstoff (sogenannte Eco-Produktlinien). Hierzu nutzen wir den Massenbilanzansatz.

Wir streben an, den Anteil erneuerbarer Rohstoffe sukzessiv zu erhöhen. Aufgrund des heute limitierten Angebots erneuerbarer Rohstoffe prüfen wir kontinuierlich deren Verfügbarkeit und bewerten diese hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ihres Einsatzes.

Geschlossene und effiziente Produktionszyklen – integrierte Verbundproduktion

Effiziente und geschlossene Produktionszyklen realisieren wir über hochintegrierte Stoffkreisläufe, über die wir an unseren Verbundstandorten in Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügen.

Die Verbundproduktion umfasst unter anderem stoffliche Verbundsysteme, bei denen im Prozess anfallende Nebenprodukte aufbereitet und in den Produktionskreislauf zurückgeführt oder als Rohstoff deren Prozessen zugeführt werden. Beispiele hierfür sind der Chlorwasserstoff-, Silicium- und Essigsäureverbund.

Wir arbeiten permanent daran, den Verbund zu optimieren. Über das Programm WACKER Operating System (WOS) setzen wir gezielt Maßnahmen zur Erhöhung der Prozesseffizienz über die gesamte Wertschöpfungskette um. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Optimierung der spezifischen Energieverbräuche, der Rohstoffausbeuten sowie des CO₂-Fußabdrucks.

Im Berichtsjahr haben wir im Rahmen der Schaffung geschlossener und effizienter Produktzyklen am Standort Nanjing ein neues Verfahren implementiert. Dabei wird aus dem anfallenden Produktionsabwasser die noch enthaltene Restmenge an Vinylacetatmonomer (VAM) vom Abwasser getrennt und in einem anschließenden Produktionsschritt als Rohstoff zurückgewonnen. Diese Maßnahme reduziert den Einsatz von Chemikalien, verursacht geringere Treibhausgasemissionen, senkt unsere Abwasserfracht und recycelt unseren Rohstoff VAM.

Geschlossene Materialzyklen – nachgelagerte Wertschöpfungskette

Im Rahmen unserer Produktbewertung analysieren wir die Auswirkungen unserer Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Dabei identifizieren wir Ansatzpunkte, um die Kreislauffähigkeit unserer Produkte zu erhöhen.

Hierfür stehen wir in intensivem Austausch mit unseren Kunden und analysieren kontinuierlich Marktentwicklungen. Unser Fokus liegt darauf, Wege zu finden, wie unsere Produkte die Kreislauffähigkeit ermöglichen bzw. die Verwertung am Produktlebensende unterstützen können. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir daran, entsprechende Lösungen zu entwickeln.

Zudem sind wir bestrebt, die Kreislauffähigkeit unserer Verpackungen zu erhöhen. Hierfür arbeiten wir eng mit Lieferanten und Kunden zusammen, um Optionen zur Nutzung kreislauffähiger Verpackungen zu erschließen.

Im Berichtsjahr haben wir beispielsweise gemeinsam mit einem Partner eine Recyclinglösung für Metallfässer entwickelt, wodurch diese nicht mehr verbrannt werden, sondern einer erneuten Nutzung zugeführt werden.

Abfallvermeidung

Die Abfallwirtschaft ist Teil des Umweltschutzes bei WACKER (siehe Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“).

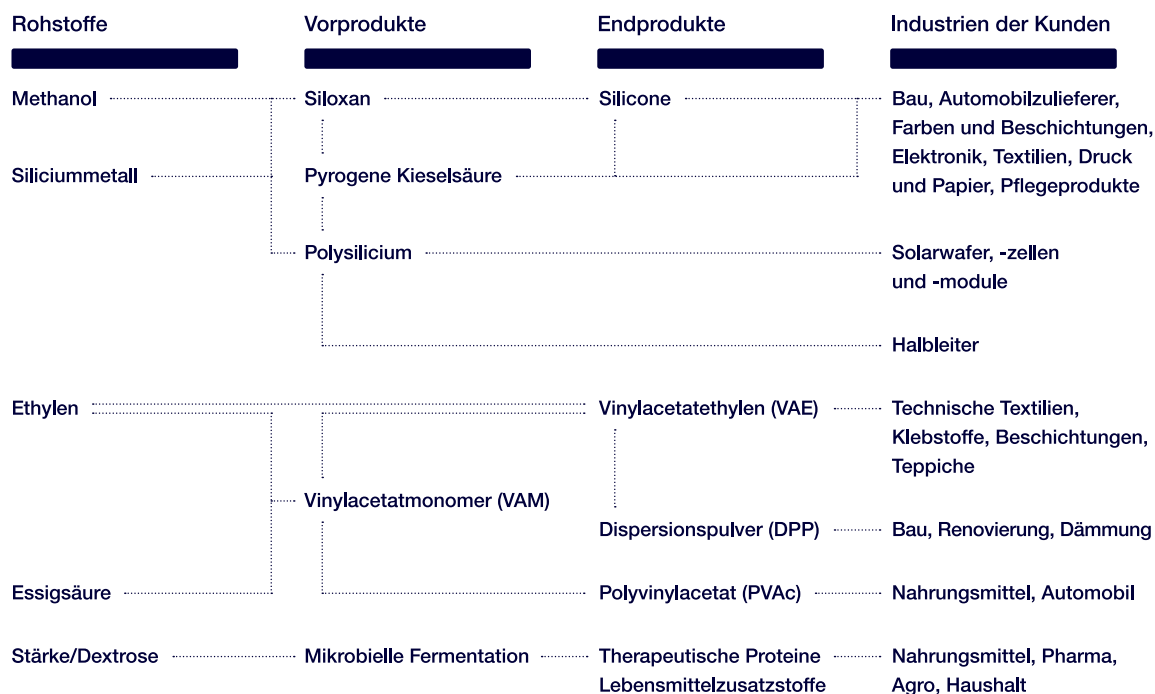
Jeder Standort stellt sicher, dass die gesetzlichen Auflagen zur sicheren Entsorgung der Abfälle sowie die WACKER Umweltstandards eingehalten werden.

WACKER ist bestrebt, im gesamten Lebenszyklus eines Produkts Abfall zu vermeiden. Unsere Devise lautet: Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen. Wir erfassen die Menge des angefallenen Abfalls konzernweit aufgeschlüsselt nach den Kriterien „zur Verwertung“ und „zur Beseitigung“ sowie „gefährlich“ und „nicht gefährlich“.

Wir betrachten es als eine fortlaufende Aufgabe, neue Möglichkeiten zur geeigneten stofflichen Verwertung innerhalb und außerhalb unserer Werke zu ermitteln. Dabei legen wir größten Wert darauf, dass das Verwerten, Behandeln und Beseitigen von Abfällen umweltgerecht und rechtssicher erfolgt. Zu diesem Zweck überwachen wir die Entsorgungsunternehmen, mit denen wir bei der Verwertung und Beseitigung zusammenarbeiten, in regelmäßigen Audits.

Parameter

Ressourcenzuflüsse



Rohstoffe

Für die Herstellung unserer chemischen Spezialprodukte setzen wir im Wesentlichen die fünf Hauptrohstoffe Methanol, Ethylen, Essigsäure, Siliciummetall und Stärke/Dextrose ein (siehe Grafik Hauptrohstoffe).

Ethylen, Essigsäure und Methanol basieren heute noch überwiegend auf fossilen, petrochemischen Quellen. Silicium wird aus Quarz (Siliciumdioxid) hergestellt. Stärke und Dextrose sind biogen basierte Rohstoffe.

Erneuerbare Rohstoffe aus biogener Quelle

Im Zuge unserer Strategie, fossilen Kohlenstoff durch erneuerbaren zu ersetzen, erhöhen wir zunehmend den Anteil biogener Rohstoffe. Dazu ersetzen wir sukzessiv die Hauptrohstoffe Methanol und Essigsäure durch die entsprechende biogene und zu 100 Prozent als nachhaltig zertifizierte Variante (z. B. ISSC, PEFC). Ethanol wird bereits zum größten Teil als Bioethanol eingekauft, welches im Wesentlichen aus Fermentationsprozessen gewonnen wird, wie auch unsere biogenen Rohstoffe Stärke und Dextrose.

Holzbasierte Betriebsstoffe kaufen wir zu 100 Prozent zertifiziert (u. a. PEFC, FSC, SBP). Bei den holzbasierten Verpackungsmaterialien werden bereits 23 Prozent nachhaltig beschafft (u. a. PEFC-, FSC-zertifiziert).

2024 liegt der Anteil der biogenen Materialien an den gesamten Rohstoffen inklusive Verpackungen bei knapp 7 Prozent.

Durch die stoffliche Nutzung biobasierter Rohstoffe findet das Kaskadenprinzip Anwendung.

Erneuerbare Rohstoffe aus Recycling

Im Rahmen unserer Verbundproduktion findet die Kreislaufwirtschaft im Produktionsprozess Anwendung. Nebenprodukte werden zurückgewonnen und in der Produktion wiederverwendet. Dies spart Ressourcen und reduziert die Umweltauswirkungen unserer Produkte. Die stetige Erweiterung und Optimierung des Verbundsystems hilft, auch künftig Ressourcen zu schonen und Stoffkreisläufe zu schließen. Im Rahmen des Chlorverbunds werden zum Beispiel an den Standorten Burghausen und Nünchritz 93 bis 96 Prozent des eingesetzten Chlorwasserstoffs wiederverwendet und im Kreis gefahren. Eine exakte Berechnung aller wiederverwendeten Anteile ist aufgrund der hohen Komplexität der Verbundproduktion nicht möglich.

Unser Anteil an recycelten Komponenten bezogen auf die gesamte eingekaufte Rohstoffmenge inklusive Verpackungen liegt im Berichtsjahr 2024 bei 2,5 Prozent.

Bezogen auf unsere fossilen Hauptrohstoffe liegt der Anteil an recyceltem Material bei knapp 10 Prozent.

Bei den Verpackungen liegen die recycelten Anteile bei Papier bereits bei knapp 22 Prozent und bei den Kunststoffkomponenten bei rund 5 Prozent.

Die Datenerfassung der Ressourcenzuflüsse erfolgt global mittels eines konzerneinheitlichen ERP-Systems auf Material- bzw. Warengruppenebene und wird durch die Zentralabteilung Einkauf und Logistik ausgewertet und verifiziert. Die angegebenen Werte stellen, wo immer möglich, Absolutmengen dar. Bei den Daten handelt es sich im Wesentlichen um gemessene Werte. Ein untergeordneter Anteil wird berechnet bzw. auf Basis etablierter Hochrechnungsmethodiken und Erfahrungswerte geschätzt.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle für WACKER relevanten Parameter zum Thema Ressourcenzuflüsse dargestellt.

Ressourcenzuflüsse

	2024
Gesamtgewicht Rohstoffe/Materialien (t)	2.008.170
Anteil biogener Rohstoffe/Materialien (%)	6,7
Gewicht recycelter/wiederverwendeter Komponenten* (t)	50.425
Anteil recycelter/wiederverwendeter Komponenten* (%)	2,5

* Der Recyclinganteil bei Verpackungen wurde mittels Hochrechnung abgeschätzt.

Ressourcenabflüsse

Produkte

Da WACKER Produkte nur in kleinen Mengen im entsprechenden Endprodukt enthalten sind, ist die Angabe zu den Ressourcenabflüssen aus Produkten und Materialien für uns nicht wesentlich.

Abfälle

Die Datenerfassung an den Standorten erfolgt auf Basis lokaler gesetzlicher Anforderungen, sodass die Daten sowohl für die Umweltberichterstattung des Konzerns als auch für die standortspezifischen behördlichen Berichtspflichten genutzt werden können. Das heißt, je nach lokaler regulatorischer Vorgabe werden die Daten gemessen, gerechnet oder geschätzt. Um den Veröffentlichungspflichten nachzukommen, können die Standorte für die letzten Wochen des Jahres vereinzelt Schätzwerte verwenden. Dabei handelt es sich um etablierte Hochrechnungsmethoden, die eine präzise Datenberichterstattung sicherstellen.

Generell unterliegen Abfallmengen und -ströme in fast allen Ländern einer gesetzlich geforderten lückenlosen Nachweispflicht, die an den Standorten entsprechend befolgt wird. So existieren beispielsweise in Deutschland Abfallbegleitverfahren zwischen Abfallerzeuger und -entsorger, die eine durchgängige Rückverfolgbarkeit der Abfallwege ermöglichen. Aufgrund der lokalen Gesetzgebung ist es jedoch nicht immer möglich, die Abfallmengen und -arten an unseren weltweiten Standorten absolut einheitlichen Kriterien zuzuordnen. Insbesondere die Bestimmung sowie die Entsorgung von Abfällen unterliegen den lokal geltenden Definitionen und Vorschriften. Auf Basis dieser Informationen erstellen und bewerten wir unsere jährliche Abfallberichterstattung.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle für WACKER relevanten Parameter zum Thema Ressourcenabflüsse dargestellt.

Ressourcenabflüsse

	2024
Gesamtabfallmenge* (t)	222.617
Gesamtmenge gefährlicher Abfälle (t)	73.468
Gesamtmenge nicht-gefährlicher Abfälle (t)	149.149
Verwerteter Abfall gesamt (t)	185.200
Gefährlicher Abfall (t)	59.753
Aufbereitung zur Wiederverwendung (t)	338
Recycling (t)	8.243
Sonstige Verfahren zur Verwertung (t)	51.171
Nicht gefährlicher Abfall (t)	125.447
Aufbereitung zur Wiederverwendung (t)	24.913
Recycling (t)	31.194
Sonstige Verfahren zur Verwertung (t)	69.340
Beseitigter Abfall gesamt (t)	37.417
Gefährlicher Abfall (t)	13.716
Verbrennung (t)	10.540
Deponierung (t)	2.267
Sonstige Entsorgungsverfahren (t)	909
Nicht gefährlicher Abfall (t)	23.702
Verbrennung (t)	3.961
Deponierung (t)	18.889
Sonstige Entsorgungsverfahren (t)	852
Gesamtmenge nicht recycelten Abfalls (Gesamtmenge Recycling) (t)	183.180
Anteil nicht recycelten Abfalls (%)	82

* Der Großteil der Gesamtabfallmenge ist produktionsbedingt.

Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards

In diesem Abschnitt werden standardübergreifend Angaben beschrieben, welche sich auf die Standards „Eigene Belegschaft“ und „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ beziehen.

Achtung der Menschenrechte

Die Achtung der Menschenrechte sehen wir als eine fundamentale, gesellschaftliche Verpflichtung an. Sie spielt eine zentrale Rolle in unserer Unternehmenspolitik.

Wir verpflichten uns, durch unsere Geschäftstätigkeit keine Menschenrechtsverletzungen zu verursachen oder zu unterstützen. Jegliche Form von Zwangsarbeit, Sklavenhaltung, Kinderarbeit sowie körperlicher oder geistiger Gewalt und Missbrauch lehnen wir strikt ab. Im Rahmen unserer Menschenrechtspolitik stufen wir die Themen Zwangsarbeit und Kinderarbeit für die eigene Belegschaft als nicht risikorelevant ein.

Als Mitglied des UN Global Compact bekennen wir uns zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie zu den internationalen Abkommen über bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Vereinten Nationen. Wir unterstützen die „Dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und deren Kernarbeitsnormen. Unser Ansatz zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht basiert auf den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs) und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Speziell für das Thema Arbeitsschutz hat WACKER die Luxemburger Deklaration für betriebliche Gesundheitsförderung in der EU unterzeichnet, um die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und zu schützen.

UN Global Compact

Der UN Global Compact fordert Unternehmen auf, die Menschenrechte zu respektieren, die Rechte der Arbeitnehmenden zu schützen, umweltfreundlich zu handeln und gegen Korruption vorzugehen. Wir verpflichten uns zur Einhaltung dieser Prinzipien und haben sie in unsere Unternehmensstruktur und unsere Geschäftspraktiken integriert. Die Einhaltung der Menschenrechte und die Schaffung eines sicheren und respektvollen Arbeitsumfelds sind von zentraler Bedeutung in unserer Unternehmenskultur.

ILO-Kernarbeitsnormen

Die International Labour Organization (ILO) hat verschiedene Kernarbeitsnormen definiert, die die fundamentalen Rechte von Arbeitnehmern schützen, einschließlich der Abschaffung von Zwangs- und Kinderarbeit, des Rechts auf Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen. WACKER erkennt die Bedeutung dieser Normen an und hat sie in der Personalpolitik implementiert. Unser Code of Conduct entspricht den Kernarbeitsnormen. Wir sind bestrebt, faire Arbeitsbedingungen zu schaffen und Diskriminierung in jeglicher Form zu verhindern.

OECD-Prinzipien

Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen bieten einen Rahmen für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln. WACKER orientiert sich an diesen Prinzipien, um sicherzustellen, dass unsere Geschäftspraktiken im Einklang mit internationalen Standards stehen. Wir halten uns an die Vorgaben der OECD zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht und stellen sicher, dass mögliche Auswirkungen auf die Menschenrechte in unseren Geschäftsentscheidungen berücksichtigt werden.

Durch die Kombination dieser international anerkannten Prinzipien streben wir danach, ein Unternehmen zu sein, das sich aktiv für die Menschenrechte einsetzt. Weitere Informationen zu spezifischen Maßnahmen, Risiken und unserem Umgang mit menschenrechtlichen Belangen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln im ESRS S1 – Eigene Belegschaft und ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Übergeordnet ist der Vorstandsvorsitzende für Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsbelange verantwortlich. Er unterzeichnet unsere Grundsatzerklärung, die Stellungnahme zum Modern Slavery Act und den Global-Compact-Fortschrittsbericht. Er hat einen unabhängigen Menschenrechtsbeauftragten ernannt, der die Menschenrechtsstrategie, das Risikomanagement, die Grundsatzerklärung und die Berichterstattung verantwortet. Mitarbeitende und Geschäftspartner können mögliche Verstöße anonym über unser Hinweisgebersystem melden.

Unser Human Rights Committee einschließlich des Konzernbeauftragten, steuert und überwacht ein Verfahren zur globalen Analyse und Minimierung von Menschenrechtsrisiken. Das Human Rights Committee schult weltweit Verantwortliche an den Standorten und wertet den jährlichen Human Rights Due Diligence Report aus, um Handlungsbedarf zu erkennen, mit Erkenntnissen aus Sozialaudits abzugleichen, die richtigen Maßnahmen einzusteuern sowie die von uns umgesetzten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Globale Business-Partner werden in regelmäßigen Meetings für das Thema Menschenrechte sensibilisiert. Mitarbeitenden stehen ein Erklärvideo und weitere Informationen im Intranet zur Verfügung.

Die Arbeitsdirektorin ist als Vorstandsmitglied die ranghöchste Person für Mitarbeitendenbelange. Sie trifft sich regelmäßig mit den Belegschaftsvertretungen einschließlich der Konzernschwerbehindertenvertretung sowie mit Interessenvertretungen wie dem Women's Circle und den Diversity-Komitees, um aktuelle Themen zu besprechen und Verbesserungen zu diskutieren.

Die Personalpolitik wird im Austausch zwischen der Arbeitsdirektorin und der Personalabteilungsleitung in regelmäßigen Jour fixes erörtert. Die Mitarbeitendengesundheit wird jährlich im Steuerkreis Gesundheitsförderung behandelt.

Für die Themen Gesundheit und Sicherheit wurden Konzernkoordinatoren ernannt. Die wichtigsten Gremien zur Steuerung der Themen Gesundheit und Sicherheit sind die jährlichen Treffen von Corporate Environment, Health, Safety & Product Safety (EHS & PS) unter der Leitung des Ressortvorstands EHS & PS.

Sämtliche Erkenntnisse und Verbesserungsmöglichkeiten werden in den oben genannten Gremien diskutiert und umgesetzt. Operativ erfolgt die Steuerung der Nachhaltigkeitsthemen durch spezielle Bereiche. Darüber hinaus gibt es verschiedene Funktionen für die Steuerung einzelner Themen.

Mit SustainaBalance® verfolgt WACKER eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, um seine mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. In diesem Rahmen haben wir spezifische Konzernziele für unsere Belegschaft definiert, um identifizierte Herausforderungen wie Arbeitssicherheit oder die Förderung von Frauen in Führungspositionen gezielt anzugehen. Sämtliche Interessenträger sowie die Belegschaftsvertretung und entsprechende Fachbereiche wurden in die Zielsetzung involviert. Die finale Genehmigung der Ziele erfolgt über den Vorstand.

Wir verfolgen die Zielerreichung jährlich. Diese wird nicht durch lineare Fortschritte erzielt, sondern durch einzelne Projekte, die in unterschiedlichen Phasen des Zielzeitraums umgesetzt werden. Im Bereich „Eigene Belegschaft“ haben wir uns drei Hauptziele gesetzt:

- Bis 2030 möchten wir jede dritte Managementstelle mit Frauen besetzen und
- jede zweite Managementposition in den Regionen außerhalb von Deutschland ansiedeln.
- Sicherheit hat höchste Priorität bei WACKER. So ist es unser jährliches Ziel, Chemieunfälle mit Ausfalltagen und schwere Anlagensicherheitsereignisse vollständig zu vermeiden.

Zur Auswahl angemessener Maßnahmen nutzt WACKER insbesondere den regelmäßigen Austausch mit Experten und Interessengruppen, um aktuelle Entwicklungen und Best Practices zu verstehen und in unsere Strategie zu integrieren. Darüber hinaus spielt unser Human Rights Committee eine entscheidende Rolle bei der Bewertung und Umsetzung von Maßnahmen, die den Schutz der Menschenrechte innerhalb unserer Geschäftstätigkeit sicherstellen. Viele der in diesem Bericht beschriebenen Maßnahmen werden im laufenden Geschäftsverlauf umgesetzt, ohne dass wir spezielle Ausgaben und Investitionen dafür ausweisen. Angaben zu Ausgaben (OpEx) und Investitionen (CapEx) sowie deren Zeithorizont tätigen wir, sofern es sich um wesentliche Einzelmaßnahmen (Aktionspläne) handelt.

Richtlinien und Anweisungen

Für den Schutz unserer Belegschaft gelten konzernweit Regelungen, um Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung zu unterbinden. Die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte bildet hierfür die Basis. Zudem haben wir Verhaltensgrundsätze in unserer Compliance-Richtlinie und im Code of Conduct veröffentlicht. Wesentliche Auswirkungen und Risiken im Kontext der eigenen Belegschaft werden im Code of Conduct adressiert, der für alle Mitarbeitenden bindend ist. Obere Führungskräfte sind verpflichtet, eine entsprechende Erklärung zu unterzeichnen. Das Factsheet Diversity führt explizit Diskriminierungsgründe (Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität) auf und untermauert unseren Ansatz „Keine Toleranz für Intoleranz“.

Diese Grundsätze werden durch weitere Richtlinien und Anweisungen ergänzt. Diese umfassen auch spezifische Vorgaben zu den Themen Rekrutierung, Vergütung, Mitarbeitendenentwicklung, Personalplanung und Arbeitssicherheit.

Zudem stellt unser Datenschutzbeauftragter sicher, dass die Daten der Mitarbeitenden stets geschützt sind, indem er die Einhaltung der Datenschutzrichtlinien überwacht und kontinuierliche Verbesserungen im Datenschutzprozess fördert.

Für die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden hat WACKER Grundsätze entwickelt, die auf unserem Code of Conduct basieren. Wir erwarten von Geschäftspartnern, dass sie unsere Verhaltensgrundsätze und Präventionsmaßnahmen anerkennen und umsetzen. Dies gilt auch für Distributoren, Händler und Berater. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette kommunizieren wir diese Ansprüche explizit über unseren Supplier Code of Conduct, dessen Akzeptanz Bedingung für eine Geschäftsbeziehung ist. Viele unserer Kundenbranchen sind stark reglementiert und legen großen Wert auf die Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen.

Wesentliche Grundsätze für WACKER sind:

- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften: Lieferanten müssen alle geltenden Gesetze und Vorschriften in den Ländern, in denen sie tätig sind, einhalten.
- Menschenrechte und Arbeitspraktiken: Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung, Sicherstellung fairer Löhne und Gewährleistung sicherer Arbeitsbedingungen.
- Geschäftliche Integrität: Verbot von Korruption, Bestechung und unlauteren Geschäftspraktiken sowie Gewährleistung von Transparenz und Rechenschaftspflicht.
- Gesundheit und Sicherheit: Bereitstellung eines sicheren und gesunden Arbeitsumfelds für Mitarbeiter.
- Kontinuierliche Verbesserung: Lieferanten sollen ihre Praktiken im Einklang mit den WACKER Standards kontinuierlich verbessern.

Interne Abläufe sind in einer Konzernrichtlinie für Einkauf und Lieferantenmanagement festgelegt, die durch ein Handbuch mit konkreten Prozessbeschreibungen ergänzt wird.

Zur Vermittlung unserer Grundsätze sowie zur Verankerung der dazugehörigen Richtlinien und Instrumente bieten wir für alle Mitarbeitenden in unserer Einkaufsabteilung weltweit eine Grundlagenschulung an. Zudem bieten wir für Führungskräfte jährliche Auffrischungsschulungen an.

ESRS S1 – Eigene Belegschaft

Der Erfolg von WACKER ist eine Teamleistung aller Mitarbeitenden. Es ist uns wichtig, allen Beschäftigten die gleichen Chancen einzuräumen. Wir bieten ihnen eine attraktive Entlohnung und Aufstiegsmöglichkeiten und beteiligen sie am Unternehmenserfolg.

Beschäftigungsstruktur

Unter Mitarbeitenden verstehen wir alle aktiven Beschäftigten, die am 31. Dezember 2024 einen unbefristeten oder befristeten Arbeitsvertrag mit WACKER (also der Wacker Chemie AG oder einer Tochtergesellschaft) hatten. Auch Leiharbeitnehmende werden in den Betrieben beschäftigt.

64 Prozent der Beschäftigten sind in Deutschland und 36 Prozent an ausländischen Standorten tätig. Über die Anzahl der Mitarbeitenden, den Personalaufwand und die betriebliche Altersversorgung informieren wir im zusammengefassten Lagebericht.

Die folgenden Tabellen zeigen die Merkmale unserer Beschäftigten:

Anzahl Mitarbeitende, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

Wir berichten grundsätzlich stichtagsbezogene Personenzahlen zum Ende des Berichtszeitraums.

Personenzahl	2024
Geschlecht	
Männlich	12.526
Weiblich	4.110
Sonstige	1
Gesamtzahl der Beschäftigten	16.637

Eine Person in der Belegschaft identifiziert sich als divers. Im Folgenden beschränken wir uns auf die Ausweisung von zwei Geschlechtern.

Beschäftigtenzahl nach Ländern

Personenzahl	2024
Deutschland	10.656
USA	1.878
China	1.748
Andere Länder	2.355
Gesamtzahl der Beschäftigten	16.637

Darüber hinaus befinden sich nicht angestellte Beschäftigte in der eigenen Belegschaft. Zum 31. Dezember 2024 waren bei WACKER 186 nicht angestellte Beschäftigte (Zeitarbeitnehmende) tätig.

Wie bei den Beschäftigten werden auch hier stichtagsbezogene Personenzahlen zum Ende des Berichtszeitraums berichtet.

Beschäftigte nach Art des Vertrags, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

Personenzahl	2024			
	Weiblich	Männlich	Sonstige	Insgesamt
Zahl der dauerhaft Beschäftigten	3.791	11.749	1	15.541
Zahl der befristet Beschäftigten	319	777	–	1.096
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden	–	–	–	–
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	2.802	10.022	1	12.825
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	1.308	2.504	–	3.812
Gesamtzahl der Beschäftigten	4.110	12.526	1	16.637

Beschäftigte, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben, und Mitarbeitendenfluktuationsrate

Personenzahl	2024
Austritte insgesamt	1.005
Mitarbeitendenfluktuationsrate (%)	6,1

Bei der Berechnung der Mitarbeitendenfluktuation betrachten wir den gesamten Berichtszeitraum. Dabei werden arbeitgeber- und arbeitnehmerseitige Kündigung, Aufhebungsverträge, Ausscheiden am Ende befristeter Arbeitsverträge, Verrentung und Tod des Mitarbeitenden berücksichtigt. Bei Mitarbeitenden, die über Altersteilzeit aus dem Unternehmen ausscheiden, werten wir als Austritt den Wechselzeitpunkt von der aktiven in die passive Phase, da der Mitarbeitende ab diesem Zeitpunkt nicht mehr in den aktiven Mitarbeitendenzahlen enthalten ist. Um vergleichbare Bezugsgrößen ins Verhältnis zueinander zu setzen, werden hier die Gesamtzahl der Austritte und der Jahresdurchschnitt der Beschäftigtenzahlen verwendet.

Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

WACKER ist ein weltweit tätiges produzierendes Unternehmen, welches sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die eigene Belegschaft hat.

Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf unsere Belegschaft ergeben sich insbesondere durch unsere Geschäftstätigkeit als produzierendes Unternehmen der chemischen Industrie. Durch die globale Geschäftstätigkeit mit Hauptproduktionsstandorten in Deutschland ergeben sich auch Risiken. Wir begegnen den Auswirkungen und Risiken mit zahlreichen Maßnahmen, um uns als attraktiver Arbeitgeber am Arbeitsmarkt platzieren. Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell ergeben sich daraus nicht.

Im Folgenden werden themenspezifisch wesentliche positive und negative Auswirkungen sowie Risiken von WACKER in Bezug auf die eigene Belegschaft beschrieben, ergänzt durch die von uns gesetzte Strategie, diesen Auswirkungen zu begegnen, und Risiken zu minimieren. Abschließend beschreiben wir – falls zutreffend – konkrete Ziele und durchgeführte Maßnahmen.

Sämtliche genannten Auswirkungen und Risiken sehen wir im eigenen Betrieb. Ferner stufen wir diese Auswirkungen als systemisch und weit verbreitet innerhalb der chemischen Industrie ein. Unsere negativen Auswirkungen sind nicht das Resultat individueller Vorfälle.

Um aktiv auf die wesentlichen Auswirkungen und Risiken zu reagieren und sie mit entsprechenden Maßnahmen zu unterfüttern, stellt WACKER ein angemessenes Budget sowie Personalressourcen bereit. Durch gezielte Investitionen in Schulungsprogramme, Sicherheitsmaßnahmen und nachhaltige Technologien stärken wir nicht nur unsere Wettbewerbsfähigkeit, sondern minimieren auch potenzielle Risiken, die unsere Belegschaft und Umwelt betreffen könnten.

Sichere Beschäftigung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Reduzierter Arbeitskräftebedarf und Fachkräftemangel

Der Strukturwandel und die allgemeine Verlagerung der chemischen Industrie aus Deutschland heraus können potenziell einen verringerten Arbeitskräftebedarf in dieser Region bedingen mit möglichen negativen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden an den deutschen Standorten. Getrieben wird dies durch steigende Kosten und Energiepreise sowie eine Verschärfung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere im europäischen Umfeld. Zeitgleich findet weltweit ein Wettbewerb um Fachkräfte statt, der zu Engpässen führen kann. Umso wichtiger ist es, in allen Regionen der Welt vertreten zu sein und sich strategisch auf deutsche sowie regionale Fachkräfte zu konzentrieren.

Für WACKER mit den größten Produktionsstandorten in Deutschland stellen beide Themen ein mittel- und langfristiges Risiko dar und könnten auch negative Auswirkungen auf unsere Beschäftigten, insbesondere in Deutschland, haben. Die Mitarbeitenden und das Technologie-Know-how sind die wertvollsten Ressourcen von WACKER. Wir wollen daher in allen Regionen der Welt zu den besten Arbeitgebern gehören und attraktiv sein für leistungsbereite, fachlich und sozial kompetente Mitarbeitende.

Mit seinen Produkten trägt WACKER dazu bei, dass Klimaschutz und Transformationstechnologien ermöglicht werden. Wir haben uns zum Erreichen von Klimaneutralität bis 2045 bekannt und setzen zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung unseres Fußabdruckes um. Für die Belegschaft ergeben sich daraus keine negativen Auswirkungen. Vielmehr erwarten wir uns daraus Chancen zum Erhalt der Arbeitsplätze sowie positive Veränderungen im Arbeitsumfeld.

Strategie

Unser Ziel ist es, die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte zu erhalten. Dem allgemeinen Fachkräftemangel wirken wir anhand verschiedener Strategien entgegen. Ein zentraler Ansatz ist dabei eine Personalplanung mit Fokus auf die Entwicklung der eigenen Beschäftigten. Zudem setzt WACKER auf die langfristige Bindung seiner Mitarbeitenden und damit von Fachkräften. Darüber hinaus wird durch Automatisierung und den Einsatz von modernen Technologien die Effizienz gesteigert und der Fachkräftebedarf somit abgemildert. Schließlich fördern wir die demografische und geografische Diversifizierung durch Internationalisierung, um auf globalen Märkten wettbewerbsfähig zu bleiben und die besten Talente aus verschiedenen Regionen zu gewinnen.

Dies steuern wir über Konzernanweisungen zu den Themen Rekrutierung und Talententwicklung inklusive der Zuständigkeit für die Prozesse. Auf oberster Instanz ist der Personalleiter für die Umsetzung und Einhaltung zuständig.

Durch eine Kombination dieser Strategien können wir unseren Arbeitskräftebedarf effektiv decken, stabile sowie verlässliche Beschäftigungsverhältnisse bieten und uns auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Maßnahmen

Austausch mit Gesellschaft und Politik

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte stehen wir im kontinuierlichen Austausch mit Gesellschaft und Politik. Dafür haben wir insbesondere eigene Vertreter in Berlin und Brüssel.

Talententwicklung und Rekrutierung

Unsere Personalplanung ist strategisch ausgerichtet, um Produktionsspitzen und Konjunkturabschwünge zu bewältigen. WACKER informiert die Belegschaft regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Geschäftsverlaufs und stellt zeitnah umfassende Informationen zu wesentlichen betrieblichen Veränderungen bereit. Wenn Maßnahmen zur Personalkostenreduzierung notwendig werden, geschieht dies in enger Abstimmung mit den Belegschaftsvertretungen. Eine konzernweite Talententwicklung sichert Personalrisiken ab und fördert Talente aus den eigenen Reihen.

Wir begleiten die demografische Entwicklung und bieten jungen Menschen langfristige Perspektiven. Eine Konzernbetriebsvereinbarung garantiert Auszubildenden nach bestandenen Abschluss und bei entsprechender Eignung ein Übernahmeangebot.

Eine eigene Abteilung kümmert sich um das Personalmarketing, zum Beispiel mittels Informationskampagnen und der Teilnahme an Personalmessen.

Mitarbeitendenbindung erhöhen

Als attraktiver Arbeitgeber bieten wir unseren Mitarbeitenden gute Sozialleistungen, eine wettbewerbsfähige Vergütung und motivierende Aufgaben. Dadurch möchten wir die Mitarbeitenden langfristig an WACKER binden. Die langjährige Betriebszugehörigkeit unserer Belegschaft bestätigt dies: Die Mitarbeitenden in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 16,4 Jahren zu unserem Unternehmen (2023: 16,5 Jahre). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit der oberen Führungskräfte beträgt 21,9 Jahre.

Regionen stärken

Regionalisierung ermöglicht es, die globale Präsenz von WACKER zu stärken und gleichzeitig die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der verschiedenen Regionen besser zu erfüllen. Wir sind bestrebt, lokale Talente zu gewinnen und zu entwickeln, die Eigenverantwortung der Regionen zu stärken und auch an internationalen Standorten die Chancengleichheit zu fördern.

Ziel

Konzernziel: jede zweite Managementstelle in den Regionen außerhalb von Deutschland

Wir haben uns das freiwillige quantitative Ziel gesetzt, bis 2030 jede zweite Managementstelle in den Regionen außerhalb von Deutschland anzusiedeln. Unter Management verstehen wir „Positionen mit globaler und/oder strategischer Verantwortung“ bzw. in Deutschland „Leitende Angestellte“.

	2024	2023	2022
Managementstellen außerhalb von Deutschland (%)	33,0	32,3	29,6

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Managementstellen im Ausland auf 33,0 Prozent angestiegen (2023: 32,3 Prozent).

Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die chemische Produktion erfordert den Umgang mit Gefahrstoffen sowie deren Umsetzung in chemischen Reaktionen. Dadurch besteht ein erhöhtes Risiko für Arbeitsunfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen. Als produzierendes chemisches Unternehmen weist auch WACKER ein Risiko von Arbeitsunfällen mit gesundheitlichen Folgen für unsere Mitarbeitenden auf. Dies gilt insbesondere für Mitarbeitende, die im Umfeld von Produktionsanlagen arbeiten. Diesen potenziell negativen Auswirkungen begegnen wir mit Sicherheitsmaßnahmen ebenso wie mit bewusster Förderung der Mitarbeitendengesundheit. So wollen wir das finanzielle Risiko hoher Krankheitskosten durch Unfälle oder Berufskrankheiten und den damit verbundenen Ausfall von Arbeitskräften oder der Produktion reduzieren.

Strategie

Wir streben ein Arbeitsumfeld an, das frei von Risiken für Menschen und Umwelt ist. Ziel ist es, Unfälle und sicherheitskritische Vorfälle zu vermeiden. Dem Gefahrenpotenzial von chemischen Prozessen tragen wir hierbei besonders Rechnung. Die Gesundheit der Mitarbeitenden und der Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit sind wichtige Unternehmensziele. Dazu gehört es, gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen zu schaffen und arbeitsbedingte Erkrankungen und Unfälle durch Prävention zu verhindern. Zentrale Elemente sind klare Sicherheitsrichtlinien und -verfahren und eine von allen gelebte Sicherheitskultur. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf Gesundheitsförderung, um das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern und langfristige gesundheitliche Risiken zu reduzieren. Diese integrierten Ansätze tragen dazu bei, eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung zu schaffen, die die Zufriedenheit der Mitarbeitenden erhöht und gleichzeitig das Risiko von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten reduziert. Die Konzernrichtlinie zu Gesundheitsschutz und Sicherheit regelt Grundsätze und Verantwortlichkeiten. Für die Umsetzung und Einhaltung sind die Konzernkoordinatoren für Gesundheit und Sicherheit verantwortlich. Zahlreiche Verfahrensanweisungen übersetzen die Strategie auf spezielle Arbeitsbereiche und -situationen.

Maßnahmen

Verhütung von Arbeitsunfällen

Zur Reduzierung der negativen Auswirkungen durch Arbeitsunfälle und Anlagensicherheitsereignisse auf unsere Belegschaft haben wir quantitative Konzernziele definiert die jährlich überprüft werden. Zusätzlich legen wir gemeinsam mit leitenden Führungskräften in Deutschland in den jährlichen Zielvereinbarungen entsprechende Sicherheitsziele fest.

Unser systematischer Arbeitsschutz umfasst außerdem die regelmäßige Gefährdungsbeurteilung und Überwachung der Arbeitsbereiche gemäß der internationalen Norm ISO 45001. Wir erfassen alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse konzernweit und zeitnah in einem zentralen System, werten die Berichte aus und verfolgen die Maßnahmen.

Alle Mitarbeitenden erhalten verpflichtende Unterweisungen zu Sicherheitsthemen. Das Portfolio umfasst allein in Deutschland über 40 Online-Schulungen, die von allgemeinen Sicherheitsunterweisungen bis hin zu spezifischen Themen wie explosionsgefährdeten Bereichen reichen. Für Notfälle haben wir mehrstufige Notfallpläne, die je nach Bereich und Schwere des Ereignisses variieren.

Mit unserem Sicherheitsprogramm WACKER Safety Plus (WSP) für deutsche Standorte sensibilisieren wir Mitarbeitende für unsichere Handlungen. Sicherheitsrundgänge, Gespräche mit der Belegschaft und Notfallübungen sind Teil dieser Initiative. Mitarbeitende können sicherheitskritische Situationen über das Ideenmanagement-System melden, um Gefährdungen frühzeitig erkennbar zu machen. Betriebe ohne meldepflichtige Unfälle werden ausgezeichnet. In quartalsweisen Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA nach § 11 ASiG) erörtern wir wichtige Themen mit Unternehmens- und Belegschaftsvertretern.

Im Jahr 2024 wurde die Initiative Safety Culture@WACKER gestartet, mit der das Sicherheitsgeschehen bei WACKER umfassend und erstmals global in den Blick genommen wurde. Hiermit soll eine nachhaltige Verbesserung der Sicherheitskultur und letztlich eine Reduzierung der Unfallzahlen auf null herbeigeführt werden. Dazu wurden die Standorte und das dortige Sicherheitsgeschehen auch im Vergleich zur Branche analysiert sowie entsprechende Aktionen zur Verbesserung abgeleitet. Im März 2025 werden wir eine globale Sicherheitskampagne durchführen. Diese Kampagne umfasst verschiedene Kommunikationsmaßnahmen, um das Bewusstsein für Sicherheit im gesamten Unternehmen zu schärfen – von einem übergreifenden Sicherheitsclaim über Poster und Banner bis hin zu Townhall-Meetings und anderen Aktivitäten. Sie wird von einer Reihe weiterer Maßnahmen begleitet, die sich beispielsweise auf die Bereiche Führung, lebensrettende Regeln und Risikowahrnehmung, Untersuchungen und Konsequenzenmanagement konzentrieren.

Gesundheit systematisch fördern – hohe Gesundheitskosten vermeiden

Wir bieten arbeitsmedizinische Vorsorge und betriebliche Gesundheitsförderung für alle festangestellten Mitarbeitenden an. Weltweite Standards sind in einer verbindlichen Anweisung festgehalten, deren Umsetzung durch eine jährliche Selbstabfrage lokaler Verantwortlicher geprüft wird. Der Gesundheitsdienst ist in die tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilung eingebunden einschließlich der Bewertung psychischer Belastungen durch den Fachbereich Arbeitspsychologie.

WACKER bietet verschiedene Programme wie einen Werksärztlichen Dienst, Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen an. Diese Maßnahmen wirken positiv auf alle unsere Beschäftigten.

An allen deutschen Standorten erfüllen wir die gesetzlichen arbeitsmedizinischen Anforderungen nach DGUV V2, ASiG und ArbMedVV. Bei medizinischen Notfällen ist die Rettungskette sichergestellt, und an größeren Standorten wie Burghausen und Nünchritz steht ein rund um die Uhr verfügbarer Werksrettungsdienst bereit.

Die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten an deutschen Standorten ist sehr niedrig. In der Vergangenheit standen Atemwegs- und Krebserkrankungen, die auf den früheren Umgang mit Asbest zurückzuführen sind, im Vordergrund.

Auch im Jahr 2024 gab es bei WACKER wieder verschiedene Angebote zur Gesundheitsförderung, insbesondere am größten Produktionsstandort in Burghausen. Sie werden über den Gesundheitsdienst Burghausen organisiert und koordiniert. Das Angebot schließt insbesondere Präventionsprogramme für Mitarbeitende auf Schicht mit ein.

Neben den Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen analysieren wir auch Ausfallzeiten und Krankheitsraten unserer Mitarbeitenden im Vergleich zum nationalen Durchschnitt in Deutschland, um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zu bewerten.

Ziel

Sicherheit hat höchste Priorität bei WACKER. So ist es unser jährliches Ziel, Chemieunfälle in unseren Produktionsstätten mit Ausfalltagen und schwere Anlagensicherheitsereignisse vollständig zu vermeiden.

Unter Chemieunfälle verstehen wir Augenverletzungen durch einen Gefahrstoff oder Hautkontakt mit bzw. Inhalation von Gefahrstoffen mit definierten H-Sätzen. Die Klassifizierung erfolgt nach konzernweit einheitlichen Vorgaben.

Konzernziel: keine Chemieunfälle mit Ausfalltagen

	2024	2023	2022
Chemieunfälle mit Ausfalltagen ¹	5	2	10

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag.

Im Berichtsjahr haben sich fünf Chemieunfälle mit Ausfalltagen ereignet (2023: zwei). Es gab keine schweren Anlagensicherheitsereignisse.

Wir verweisen zu weiteren Angaben auf das Kapitel ESRS E2 – Umweltverschmutzung.

Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit

	2024
	Zahl
Prozentsatz der eigenen Belegschaft, der vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt wird (%)	100
Anzahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	1
Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	94
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	3,6

Der Prozentsatz der eigenen Belegschaft, der vom Managementsystem des Unternehmens abgedeckt wird, beträgt 100 Prozent. Die Anzahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen bezieht sich auf die eigene Belegschaft und auch auf andere Arbeitskräfte, die an den Standorten des Unternehmens tätig sind, wie zum Beispiel Arbeitskräfte von Partnerfirmen in der Wertschöpfungskette, die an den Standorten des Unternehmens eingesetzt werden. Im Berichtsjahr ereignete sich ein tödlicher Arbeitsunfall bei einer Partnerfirma.

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 94 meldepflichtige Arbeitsunfälle, hierzu zählen sämtliche Unfälle mit mehr als einem Ausfalltag. Die Berechnung der Quote erfolgt auf Basis von 1.000.000 Arbeitsstunden.

Vielfalt und Chancengleichheit

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

In einer globalisierten, vernetzten Arbeitswelt sind Vielfalt, Inklusion und Toleranz wichtiger denn je. WACKER setzt sich für eine Gleichstellung von Mann und Frau ein. Aufgrund der historischen Rollenverteilung sind Frauen in unterschiedlichen Managementebenen nicht adäquat repräsentiert. Daher wollen wir den Frauenanteil insbesondere in Managementpositionen erhöhen.

Strategie

Chancengleichheit verstehen wir nicht nur im Kontext der Bezahlung, sondern auch hinsichtlich von Schulungen und Kompetenzentwicklung. Gleiche Chancen für alle Mitarbeitenden und bedarfsgerechte Entwicklungsprogramme sind uns wichtig. Unsere Strategie umfasst Maßnahmen zur Förderung einer inklusiven Arbeitsumgebung und die Unterstützung von Chancengleichheit, die sich positiv auf unsere Mitarbeitenden auswirken sollen.

Unser Ziel ist ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, das allen Beschäftigten ermöglicht, zum Unternehmenserfolg beizutragen. Umso wichtiger ist es, in allen Regionen der Welt vertreten zu sein und sich strategisch auf deutsche sowie regionale Fachkräfte zu konzentrieren. Wir erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Beschäftigtenzahlen für Menschen mit Behinderung sowie die Zielsetzung für Frauen in der Führung. Für die Umsetzung der Diversity-Strategie ist die Leiterin der Personalentwicklung verantwortlich. Diverse Konzernanweisungen regeln Themen zu Einstellung, Personalentwicklung und Bezahlung. Außerdem ist WACKER Mitglied der Initiative „Charta der Vielfalt“. 2024 haben wir uns der Initiative „Made in Germany – Made by Vielfalt“ angeschlossen.

Maßnahmen

Sensibilisierung und Einbindung vulnerabler Gruppen

Um alle Mitarbeitenden für Vielfalt zu sensibilisieren und den Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden zu fördern, veranstalten wir jährlich eine globale Woche der Vielfalt. In globalen Diskussionsrunden besprechen wir den Fortschritt der Konzernzieleerreichung und ermöglichen Mitarbeitenden, Feedback zu geben. Verschiedene Gruppierungen wie regionale Diversity-Committees, Schwerbehindertenvertretungen und Auszubildendenvertretungen berücksichtigen die Perspektiven potenziell benachteiligter Mitarbeitendengruppen. Mit unserem betrieblichen Eingliederungsmanagement unterstützen wir Mitarbeitende nach längerer Arbeitsunfähigkeit wieder im beruflichen Arbeitsalltag Fuß zu fassen.

WACKER bietet zudem Leadership-Workshops zur Sensibilisierung der Führungskräfte an. Wesentliche Themen sind Vertrauensbildung, Förderung von Vielfalt und Inklusion, sowie Entwicklung von Talenten.

Neue Mitarbeitende stellen wir nach Qualifikation, Leistung, Potenzial und Persönlichkeit ein, unabhängig von Alter, Herkunft, Einschränkungen, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung und geschlechtliche Identität (LGBTQI+). Unsere Ausschreibungen sind offen und geschlechtersensibel formuliert. Wir fördern die Inklusion von gleichgestellten, schwerbehinderten oder gesundheitlich beeinträchtigten Mitarbeitenden.

Diversity-Committees in verschiedenen Regionen fördern das Bewusstsein und begleiten die Themen kommunikativ durch konzernweite Aktivitäten zur Förderung von Vielfalt, zum Beispiel durch Informationsstände und Online-Veranstaltungen. Die geschlechtersensible Sprache wird durch ein Intranet-Nachschlagewerk unterstützt. Der Women's Circle WACKER sensibilisiert für Vielfaltsthemen und bietet eine Plattform zum Austausch. Der Mentoring Circle „Von Frauen für Frauen“ fördert die persönliche Weiterentwicklung der weiblichen Beschäftigten. WACKER nimmt zudem am Münchner Cross-Mentoring-Programm teil. Alle Mitarbeitenden an deutschen Standorten sind verpflichtet, sich alle fünf Jahre durch eine E-Learning-Schulung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vertraut zu machen.

Mögliche Diskriminierungen können über das Hinweisgebersystem gemeldet werden.

Ziel

Konzernziel: 33 Prozent Frauen in Managementpositionen

WACKER hat sich das globale, freiwillige Ziel gesetzt, mehr Frauen in Managementpositionen zu bringen und somit die Chancengleichheit zu fördern. Bis zum Jahr 2030 soll jede dritte Managementstelle im WACKER Konzern mit einer Frau besetzt sein. Ergänzend zur geforderten Angabe „Geschlechterverteilung in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands“ verfolgen wir den Anteil von Frauen in Managementstellen, welche wir als "Positionen mit globaler und/oder strategischer Verantwortung" bzw. in Deutschland "Leitende Angestellte" verstehen.

	2024	2023	2022
Von Frauen besetzte Managementstellen (%)	23,1	20,5	20,6

Im Berichtsjahr beträgt die Quote der Frauen in Managementpositionen 23,1 Prozent. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2023: 20,5 Prozent).

Zusätzlich werden die einschlägigen gesetzlichen Anforderungen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in Deutschland erfüllt.

So sind im Vorstand der Wacker Chemie AG eine Frau und drei Männer vertreten. Außerdem haben wir uns für die Wacker Chemie AG das Ziel gesetzt, bis 2026 sowohl auf der ersten als auch auf der zweiten Führungsebene unter dem Vorstand, einen Frauenanteil von 25 Prozent zu erreichen.

Diversitätsparameter

Demografie/ Altersverteilung

Altersverteilung	2024	
	#	%
Anteil der Beschäftigten < 30 Jahre	2.472	15
Anteil der Beschäftigten zwischen 30 und 50 Jahren	9.680	58
Anteil der Beschäftigten > 50 Jahre	4.485	27

Geschlechterverteilung der beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands

	Männlich	Weiblich
Anzahl	405	122
in %	77	23

Faire Arbeitsbedingungen

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

In der chemischen Industrie in Deutschland gibt es flächendeckende Tarifverträge, die auch für WACKER gelten. Dies wirkt sich positiv auf unsere Mitarbeitenden aus und ermöglicht ihnen einen angemessenen Lebensstandard. Wir setzen tarifliche Leistungen um. Hinzu kommen freiwillige Sozialleistungen. Dabei legen wir großen Wert auf eine faire und angemessene Entlohnung.

Strategie

Wir verfolgen eine übergreifende, einheitliche, konzernweite Personalpolitik und berücksichtigen alle Mitarbeitendengruppen gleichermaßen mit der klaren Zielsetzung, unsere positiven Auswirkungen auf die eigene Belegschaft zu fördern. Die faire Entlohnung spielt dabei eine große Rolle. Flexibilität und innovative Arbeitszeitmodelle bieten den Mitarbeitenden die Möglichkeit, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren. Wir unterstützen aktiv die Sozialpartnerschaft in der chemischen Branche. Unsere Löhne und Arbeitszeiten entsprechen den geltenden Gesetzen und Bestimmungen. Eine Konzernanweisung zur Vergütung („Compensation and Benefits“) sowie diverse Vereinbarungen mit den Belegschaftsvertretungen zum Beispiel zum Thema Arbeitszeitmodelle regeln die Umsetzung.

Maßnahmen

Attraktivität von WACKER erhalten und ausbauen

Unsere Vergütung basiert auf funktionsbezogenen, geschlechtsneutralen Kriterien, um eine diskriminierungsfreie Bezahlung zu gewährleisten. Wir haben uns zudem zum Ziel gesetzt, allen Mitarbeitenden weltweit einen angemessenen Lohn zu bezahlen. Dazu erfolgten erstmals für 2024 eine globale Abfrage und Überprüfung. Wir bekennen uns seit 2024 auch zur Initiative „Forward Faster“ des UN Global Compact, die klare Ziele zu existenzsichernden Löhnen und Geschlechtergleichstellung beinhaltet. WACKER bietet umfangreiche Möglichkeiten, Privat- und Berufsleben in Einklang zu bringen. Dazu zählen vielfältige Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Ferienbetreuung an großen Standorten sowie eine einwöchige „Familienzeit“ für Eltern von Kindern unter acht Jahren oder Angebote für pflegende Angehörige. Diese Leistungen bieten wir für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG (ohne Leiharbeitnehmende) an.

Flexible Arbeitsformen sind Teil unserer modernen Arbeitswelt. Mobiles Arbeiten ist an vielen Standorten etabliert und kann nach Abstimmung mit den Vorgesetzten genutzt werden. Mitarbeitende können verschiedene Freistellungsoptionen und Teilzeitmodelle in Anspruch nehmen, um sich um pflegebedürftige Angehörige zu kümmern, Fortbildungen zu absolvieren

oder ein Sabbatical einzulegen. Diese Regelungen basieren auf Betriebsvereinbarungen und dem Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“.

Wir unterstützen die Kinderbetreuung und den Wiedereinstieg nach der Elternzeit, beispielsweise durch Workshops. An allen deutschen Standorten berät ein Dienstleister bei der Suche nach Betreuungsplätzen und alternativen Betreuungsmöglichkeiten. Bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit von Angehörigen können Mitarbeitende in Deutschland Beratungsservices in Anspruch nehmen. WACKER ist Mitglied im Netzwerk „Familienpakt Bayern“ und fördert eine familienfreundliche Unternehmenskultur.

Über die Nutzung von flexiblen Arbeitszeitmodellen und Lebensphasenangeboten, die es unseren Mitarbeitenden ermöglichen, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren, sowie anhand der Mitarbeitendenfluktuation prüfen wir, ob unsere Maßnahmen greifen.

Parameter

Angemessene Entlohnung

Alle Beschäftigten erhalten eine angemessene Entlohnung. Als Referenzwert dienen in vielen Ländern staatlich festgelegte Mindestlöhne (z. B. Deutschland, USA, Indien), in manchen Ländern auch Tarifvereinbarungen bzw. Kollektivverträge (z. B. Brasilien, Schweden, Italien) oder der Vergleich mit Nachbarländern (z. B. Katar als Referenz für die Vereinigten Arabischen Emirate).

Sozialschutz

WACKER setzt sich für den Sozialschutz der Beschäftigten ein. Der Anteil der Beschäftigten, die durch einen Sozialschutz gegen Verdienstverluste für alle bedeutenden Lebensereignisse abgesichert sind, beträgt 95,3 Prozent.

In folgenden Ländern sind nicht alle Mitarbeitenden gegen alle fünf definierten bedeutenden Lebensereignisse gemäß der Definition abgesichert (alphabetische Reihenfolge):

Bangladesch, Indien, Indonesien, Japan, Malaysia, Singapur, Tschechische Republik, Vereinigte Arabische Emirate und USA. Dabei gibt es in nur einem Land, in dem WACKER drei Mitarbeitende beschäftigt, keinen Sozialschutz gegen Verdienstverluste aufgrund mindestens eines der bedeutenden Lebensereignisse gemäß Definition.

Typische Gründe für eine nicht vollständige Abdeckung sind, dass in manchen Ländern bestimmte Formen des Sozialschutzes generell nicht staatlich vorgesehen und vorgeschrieben sind bzw. erst ab einem gewissen monatlichen Gehalt gelten. Darüber hinaus gibt es auch Formen des Sozialschutzes, wie zum Beispiel bezahlter Elternurlaub, die in manchen Ländern nur in einem Teil eines Landes (z. B. US-Bundesstaaten) gelten.

Vergütung

Unsere Vergütung richtet sich nach Funktion, Verantwortung und einschlägiger Erfahrung. In unseren internen Betrachtungen vergleichen wir so bereinigt gleichwertige Aufgaben.

Nach der im ESRS S1 vorgegebenen Betrachtung liegt die Differenz zwischen dem Durchschnittsstundenlohn von weiblichen und männlichen Beschäftigten bei 6,2 Prozent (bezogen auf den Durchschnittsstundenlohn männlicher Beschäftigter). Das bedeutet, dass Männer im Mittel ein höheres Stundeneinkommen haben als Frauen.

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne die am höchsten bezahlte Einzelperson) beträgt das 27,6-Fache.

Bei den Vergütungsparametern wurden aus Gründen der Wesentlichkeit nur Daten der größten Gesellschaften nach Mitarbeitendenanzahl betrachtet. Damit gehen 97,5 Prozent der Mitarbeitenden des Unternehmens aus elf Ländern in die Bewertung ein.

Um Verzerrungen in den Ergebnissen durch eine Hochrechnung zu vermeiden und so aussagekräftige Zahlen zu erhalten, wurden nur die Mitarbeitenden berücksichtigt, die das ganze Jahr aktiv beschäftigt waren.

Damit wurden 89,1 Prozent der Mitarbeitenden für die Berechnungen berücksichtigt, die für die Beschäftigtenstruktur repräsentativ sind.

Sichere Altersversorgung durch Pensionszusagen

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen sowie sinkende Kapitalmarktzinssätze beeinflussen auch unsere Altersversorgungszusagen. Wir sind als soziales Unternehmen verpflichtet, die Zusagen an unsere Mitarbeitenden langfristig zu gewährleisten. Wir sehen ein mögliches Absinken unseres Planvermögens in unserer Pensionskasse sowie die steigenden Verpflichtungen durch Gehalts- und Rentenanpassungen als mittelfristiges finanzielles Risiko an.

Strategie

Um weiterhin ein attraktives Pensionsangebot für unsere Mitarbeitenden aufrechterhalten zu können und gleichzeitig das finanzielle Risiko zu minimieren, setzen wir auf die Diversifizierung der Anlagestrategie wie auch auf zukunftsfähige Angebote für unsere Mitarbeitenden. Auch zu diesem Thema gibt es Betriebsvereinbarungen und umfassende Versicherungsbedingungen mit Geltungsbereich Deutschland. Verantwortlich ist der Vorstand der Pensionskasse.

Maßnahmen

Die betrieblichen Pensionszusagen von WACKER gegenüber seinen Mitarbeitenden sind über verschiedene Instrumente wie die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG und den Pensionsfonds abgedeckt. Unser diversifiziertes Anlageportfolio sorgt für eine ausreichende Verzinsung und minimiert Anlagerisiken. Seit 2022 bieten wir neuen Mitarbeitenden in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung auf Kapitalbasis an, um ihre finanzielle Sicherheit zu unterstützen.

Versammlungsfreiheit und Sozialpartnerschaft

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Aufgrund der globalen Aufstellung unseres Unternehmens gibt es länderspezifische Unterschiede in den Regelungen zur Versammlungsfreiheit. Wir achten das Recht der Vereinigungsfreiheit und sehen dadurch positive Auswirkungen auf die Interessen der Mitarbeitenden. Die Interessen unserer Mitarbeitenden zu wahren, ist für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

Strategie

WACKER unterstützt konzernweit eine ausgeprägte Sozialpartnerschaft, um die Interessen der Belegschaft bei Entscheidungen einzubeziehen. Unter Sozialpartnerschaft verstehen wir die konstruktive Beziehung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern mit dem Ziel, Interessengegensätze durch Konsenspolitik zu lösen und offene Konflikte einzudämmen. Hierzu gibt es gesetzliche Vorgaben, die wir für WACKER umsetzen. Unser Vorstand arbeitet aktiv in Verbänden mit.

Maßnahmen

Belegschaftsvertretungen

International können sich unsere Mitarbeitenden gewerkschaftlich organisieren. An ausländischen Standorten ohne betriebliche Vertretungen ist die Personalabteilung Ansprechpartner für Mitarbeitendenbelange. Dieser Austausch fördert den Dialog zu Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit.

In Deutschland haben alle Standorte formal gewählte Belegschaftsvertretungen und Mitarbeitende können sich gewerkschaftlich organisieren. Regelmäßige Betriebsversammlungen ermöglichen den Austausch zwischen Vorstand, Betriebsrat und Mitarbeitenden.

Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen fördern durch konstruktiven Dialog die Arbeitsbeziehungen zum Wohl der Beschäftigten. Belegschaftsvertretungen werden mindestens viermal im Jahr vom Aufsichtsrat und den Konzernwirtschaftsausschuss über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens informiert. Themen wie demografischer Wandel, Arbeitskräftebedarf, Kurzarbeit, Altersversorgung und sichere Arbeitsbedingungen werden fortlaufend mit dem Konzernbetriebsrat diskutiert.

Vereinbarungen mit Interessenvertretungen

Vereinbarungen regeln wichtige Themen zwischen Unternehmen und Mitarbeitenden. In Deutschland umfassen Konzernbetriebsvereinbarungen unter anderem den Demografiefonds, Gesundheitsmaßnahmen und die Mitarbeitendenentwicklung. In den USA gibt es lokale Vereinbarungen über Vergütungsanpassungen. Die folgende Tabelle zeigt die tarifvertragliche Abdeckung und den sozialen Dialog:

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

2024			
Abdeckungsquote	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Beschäftigte EWR (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Beschäftigte Nicht EWR (für Regionen mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR) (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)
0-19 %			
20-39 %		Americas	
40-59 %			
60-79 %		Asien	
80-100 %	Deutschland		Deutschland

Bei WACKER gibt es keine Vertretung durch einen Europäischen Betriebsrat, einen Betriebsrat einer Societas Europaea (SE) oder einen Betriebsrat einer Societas Cooperativa Europaea (SCE).

Die jeweiligen länderspezifischen Regelungen zur Mitbestimmung bzw. Arbeitnehmervertretung halten wir ein.

In Deutschland sind alle Standorte tarifvertraglich abgedeckt. Weltweit beträgt die Abdeckung 81,8 Prozent der Beschäftigten (im Sinne der Definition tarifvertraglich bzw. vergleichbar im Sinne des „collective bargaining“).

Trainings & Skill Development / Personalentwicklung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Qualifizierte Mitarbeitende sind für Unternehmen wie WACKER die Basis für erfolgreiches Wirtschaften. Die gezielte Förderung von Aus- und Weiterbildung erhöht die Zukunftsaussichten unserer Mitarbeitenden und erhöht damit deren Lebensqualität nachhaltig. Entsprechend dem Sustainable Development Goal (SDG) Nr. 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum – fördert WACKER die Entfaltung persönlicher Potenziale sowie die Verantwortungsübernahme und Ideenentwicklung seiner Mitarbeitenden.

Strategie

In unserer Personalpolitik spielen die Aus- und Weiterbildung sowie die Karriereentwicklung der Mitarbeitenden eine zentrale Rolle. Wir fokussieren uns dabei auf alle Mitarbeitendengruppen und differenzieren zwischen Pflichtschulungen, die für die Ausübung der konkreten Funktion zwingend notwendig sind, und freiwilligen Schulungen, die neben der beruflichen auch zur persönlichen Weiterentwicklung beitragen. Wir regeln dies in einer globalen Verfahrensanweisung. Zuständig ist die zentrale Abteilung für Personalentwicklung.

Maßnahmen

Jeder Mitarbeitende im Konzern nimmt an einem jährlichen Personal- und Entwicklungsgespräch mit seiner Führungskraft teil. In diesem wird auch ein individueller Entwicklungs- und Karriereplan festgelegt. In Talentmanagement-Konferenzen wird bereichs- und regionenübergreifend über mögliche Weiterentwicklungen der Mitarbeitenden gesprochen und so die interne Mobilität gefördert. Dieser Prozess wurde 2024 überarbeitet.

WACKER Mitarbeitende haben überwiegend eine persönliche E-Mail-Adresse. So sind Leistungsangebote über ein Portal im Intranet transparent abrufbar und auch auf mobilen Endgeräten individualisiert verfügbar.

Bei der Personalentwicklung setzen wir unter anderem auf die betriebliche Ausbildung, die seit jeher ein Schwerpunkt der Personalstrategie von WACKER ist. Im Geschäftsjahr 2024 starteten 213 junge Menschen in Deutschland ihre Ausbildung an einem WACKER Standort oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW). In Summe hat das Unternehmen 620 Auszubildende (2023: 576). Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,5 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahres (2023: 5,1 Prozent). Das Berufsbildungswerk Burghausen bildet zusätzlich auch für ca. 20 weitere Unternehmen außerhalb des WACKER Konzerns aus. Bereits gesetzlich gelten besondere Schutzmechanismen wie Mindestalter und Schutz der Gesundheit.

Die Mitarbeitenden können aus einem global verfügbaren Katalog Schulungen zu Fach- und Sozialkompetenz auswählen. Insbesondere hilft dies bei der Einarbeitung. Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen besprochen und ermöglicht. Durchschnittlich gab es je Mitarbeitenden im Berichtsjahr 24 Trainingsstunden. Alle Mitarbeitenden müssen jährlich eine Trainingsmaßnahme absolvieren.

Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung

	2024	
	Männlich	Weiblich
Anteil Mitarbeitende mit durchgeführter Laufbahn- und Leistungsbeurteilung (%)	87	86
Anzahl Laufbahn- und Leistungsbeurteilung pro Mitarbeitenden	1,1	1,3
Anteil der durchgeführten im Verhältnis zu den geplanten Laufbahn- und Leistungsbeurteilungen (%)	97	97
Trainingsstunden pro Mitarbeitenden	27	16

WACKER sieht sich hinsichtlich der Arbeitsbedingungen gut aufgestellt. Konzernziele wie die Förderung von Frauen in Führungspositionen und eine starke Sicherheitskultur untermauern dies. Mit gezielten personalpolitischen Maßnahmen sollen die Auswirkungen auf die Belegschaft minimiert werden. Risiken wie Fachkräftemangel und hohe Gesundheitskosten werden adäquat adressiert, wie oben beschrieben.

Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern

Einbeziehung von Mitarbeitenden

Um weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren, führt WACKER regelmäßig Umfragen unter den Mitarbeitenden durch, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Diese Umfragen helfen uns, wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Belegschaft zu gewinnen und die Auswirkungen unserer umgesetzten Maßnahmen zu bewerten. Dabei stellen wir sicher, dass alle Mitarbeitenden weltweit an den Umfragen teilnehmen können. Die Ergebnisse werden in den jeweiligen Bereichen mit den Mitarbeitenden besprochen und Lösungsoptionen erarbeitet. Die Arbeitnehmervertreter sind eng eingebunden. Die jüngste globale Mitarbeitendenbefragung im Jahr 2023 ergab überdurchschnittliche Bewertungen zum Engagement und zur Führungskultur. Verbesserungspotenziale wurden in den Bereichen Sicherheit, Kommunikation, Zusammenarbeit, Anerkennung und berufliche Entwicklung festgestellt.

Zusätzlich werden anlassbezogene Befragungen zu Themen wie Nachhaltigkeit und Arbeitssicherheit durchgeführt. Abteilungsinterne Meetings dienen ebenfalls dazu, Mitarbeitendenmeinungen zu erfassen.

Externe Benchmarks nutzen wir als Indikator für unser Engagement. Bei der jährlichen Befindlichkeitsumfrage des Chemieführungskräfteverbands VAA belegte WACKER 2024 den 4. Platz von 23 Unternehmen mit der Gesamtnote 2,7, gleichbleibend zum Vorjahr. Die Durchschnittsnote betrug 3,2.

Zudem wird in Sozialaudits (Sedex, Tfs), die auch Mitarbeitendeninterviews beinhalten, regelmäßig die Einhaltung dieser Standards geprüft. Die Auditoren prüfen Themen wie Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltmanagement und Unternehmensethik. Wir stellen die Ergebnisse interessierten Kunden in der Sedex-Datenbank oder über Tfs zur Verfügung. Im Jahr 2024 haben wir die Standorte Adrian und Jandira überprüft und dort Abweichungen bei den Themen Gesundheit, Arbeitssicherheit und Human Resources festgestellt. Die Abweichungen wurden mittlerweile mit Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen hinterlegt. 2025 werden wir Sozialaudits an insgesamt sechs Standorten durchführen.

Äußerung von Bedenken

Menschenrechtsbelange können über verschiedene Kanäle an das Unternehmen adressiert und gemeldet werden. Nachfolgende Tabelle zeigt die gemeldeten und tatsächlichen Vorfälle und Beschwerden im Zusammenhang mit Menschenrechtsbelangen.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

	2024
	Fälle
Diskriminierung und Belästigung	7
Weitere Beschwerden in Bezug auf die sozialen Faktoren oder Aspekte, einschließlich der Menschenrechte	33

Im Berichtsjahr sind sieben Meldungen mit Bezug zu Diskriminierung oder Belästigung gemeldet worden. Zudem gingen 2024 insgesamt 33 weitere Meldungen zu sonstigen Beschwerden ein. Die Meldungen erfolgten sowohl über das BKMS-System als auch über das Group-Compliance-Sammelpostfach. In keinem der gemeldeten Fälle führten die Untersuchungen zu Geldbußen, Sanktionen und/oder Strafzahlungen.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2024 keine schwerwiegenden Verstöße gegen Menschenrechte festgestellt, sodass auch in diesem Bereich keine Geldbußen, Sanktionen und/oder Schadensersatzleistungen erforderlich waren.

Wir verweisen zu weiteren Angaben auf das Kapitel ESRS G1 – Unternehmenspolitik.

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Betroffene Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Im Jahr 2024 haben wir international Produkte und Dienstleistungen im Wert von 4,5 Mrd. € eingekauft. Dies umfasst Rohstoffe wie Silicium, Methanol, Ethylen und Essigsäure sowie Energie, Bau und Instandhaltung von Chemieanlagen, Logistikdienstleistungen und IT-Services. Unser Lieferantennetzwerk besteht aus etwa 10.000 Lieferanten, wovon rund 600 Schlüssellieferanten knapp 80 Prozent unseres Einkaufsvolumens ausmachen. Schwerpunktmäßig kommen unsere Lieferanten aus Deutschland, den USA und China.

Basierend auf den Erkenntnissen aus Lieferantenaudits (Branchenanalysen, Befragungen, Experteneinschätzung) betrachten wir Arbeitskräfte unserer direkten Lieferanten in Produktionsbetrieben, bei denen insbesondere das Thema Arbeitssicherheit relevant ist. Außerdem betrachten wir auch Arbeitskräfte von Drittfirmen, wie Reinigungsfirmen und Handwerksbetrieben sowie Rohstoffhersteller, die mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten und Minen, Bergbau oder Plantagen betreiben, als besonders betroffen.

Unsere Kunden sind weltweit in verschiedenen Branchen tätig, darunter Consumer Care, Textilindustrie, Automotive, Solarindustrie und Halbleiterindustrie. Logistikunternehmen spielen eine führende Rolle beim Transport unserer Produkte sowie von Rohstoffen. Die Zusammenarbeit mit Kunden hinsichtlich Zwangsarbeit in sensiblen geografischen Regionen wird von uns regelmäßig geprüft.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Förderung von angemessenen Arbeitsbedingungen und Verhinderung von Reputationsschäden

Unser Geschäftsmodell ist auf Lieferanten und deren Mitarbeitende angewiesen. In bestimmten Sektoren und Regionen, insbesondere in Risikogebieten, können Beschäftigte in der Lieferkette jedoch mit Herausforderungen wie fehlender Chancengleichheit, unangemessenen Löhnen, unsicheren Arbeitsplätzen, mangelnder Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie unzureichendem Schutz von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz konfrontiert sein.

WACKER beeinflusst über die unter Maßnahmen beschriebenen Instrumente wie Schulung der Lieferanten, die Weitergabe unserer Werte über den Supplier Code of Conduct und regelmäßige Überprüfungen die Arbeitsbedingungen bei den Arbeitskräften unserer Lieferanten und Vorlieferanten positiv, um mittel- bis langfristig eine sichere Beschäftigung, angemessene Arbeitszeiten sowie eine faire Bezahlung zu erreichen. Dadurch reduzieren wir das finanzielle Risiko für WACKER durch Reputationsschäden, mögliche Geldstrafen oder Kosten für Rechtsstreitigkeiten.

Produktionsausfälle durch Unfälle

Beim Umgang mit chemischen Rohstoffen besteht ein erhöhtes Risiko für Arbeitsunfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen. Dies trifft auch auf unsere direkten Lieferanten zu. Für WACKER bedeutet dies ein potenzielles finanzielles Risiko durch mögliche Produktionsausfälle bei einem Lieferanten und erhöhte Kosten durch kurzfristigen Lieferantenwechsel. In unseren Schulungen und Begehungen achten wir deshalb speziell auf die Umsetzung von Sicherheitsvorkehrungen und prüfen deren Umsetzung direkt.

Kinder- und Zwangsarbeit

Als weltweites Unternehmen haben wir auch Geschäftsaktivitäten in Regionen, die ein erhöhtes Risiko für schwere Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit oder Zwangsarbeit an den Standorten unserer Lieferanten bergen. Dies kann ebenso zu Reputationsschäden führen. Mit unseren regelmäßigen Überprüfungen durch Assessments und soziale Audits versuchen wir diesem Risiko frühzeitig zu begegnen, mögliche Menschenrechtsverletzungen zu verhindern und im Verdachtsfall sofort Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Auswirkung auf unser Geschäftsmodell und unsere Strategie

Aufgrund der potenziellen negativen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sichern wir uns insofern ab, als wir nicht auf einen Lieferanten allein vertrauen, sondern Single Sourcing vermeiden. So können wir unser Risiko minimieren und zugleich Verbesserungsmaßnahmen beim Lieferanten zeitlich besser einplanen.

Strategie und Governance

Auch wenn unser Einfluss auf Lieferanten begrenzt ist, richten wir unsere Beschaffungspraktiken so aus, dass wir langfristig dazu beitragen, faire und angemessene Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten unserer Lieferanten zu fördern. Um die Einhaltung unserer hohen Standards hinsichtlich Integrität, Qualität und Vertraulichkeit sicherzustellen, behalten wir uns Besuchs- und Auditierungsrechte vor. Durch eine transparente Lieferkette sollen gleiche Standards bei allen Lieferanten und Vorlieferanten ermöglicht werden. Langfristige Partnerschaften helfen uns, angemessene Arbeitsbedingungen zu fördern. WACKER kann soziale und arbeitsrechtliche Themen ansprechen und Verbesserungen durchsetzen, um eine angemessene Arbeitsumgebung zu schaffen. Ethische Beschaffung bei WACKER umfasst faire Löhne, geregelte Arbeitszeiten, sichere Arbeitsbedingungen und das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit. Gesteuert wird dies insbesondere über eine eigene strategische Einheit im Einkauf, die an den Einkaufsleiter berichtet.

Maßnahmen – direkte Lieferanten

Lieferantenbewertungen

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei Together for Sustainability (TfS) führen wir eine Überprüfung der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards bei allen Schlüssellieferanten sowie sämtlichen direkten Lieferanten durch, die durch unsere Risikoanalyse als erhöht riskant für Verletzungen bei Ausübung der Geschäftstätigkeit identifiziert wurden. Unsere Risikoanalyse basiert auf dem MVO-Checker, den die Bundesregierung als geeignetes Tool empfiehlt. Wir berücksichtigen die Merkmale Lieferantenstatus bzw. Einkaufsvolumen, Land bzw. Region und Produktkategorie. Auch sogenannte Hot Spots (Konflikt- oder Hochrisikogebiete) sind integriert; diese können jährlich oder nach Bedarf angepasst werden.

Zum Stichtag Ende 2024 verfügen insgesamt 970 Lieferanten über gültige EcoVadis-Assessments. Bei 65 Prozent der Lieferanten hat sich die Bewertung gegenüber der vorangehenden Bewertung verbessert. Der Durchschnittswert aller EcoVadis-Scores der WACKER Lieferanten betrug 59 Punkte.

Ergebnisse	2024	2023	Veränderung in %
Gültige Assessments	970	1.044	–7,1
Durchschnittliches Ergebnis	59	57	3,5
Verbesserungsquote (%)	65	63	3,2

Konzernziel: 100 Prozent unserer Schlüssellieferanten erfüllen WACKER Mindestanforderungen bis 2030

%	2024	2023
Schlüssellieferanten mit gültigem Assessment oder Audit	93	90
Erfüllung WACKER Mindestanforderungen	84	79
Verbindliche Bestätigung Supplier Code of Conduct	97	90

WACKER erwartet von allen Schlüssellieferanten, dass sie regelmäßig (spätestens alle drei Jahre) eine positive Nachhaltigkeitsleistung nachweisen. Diese definierten Schlüssellieferanten decken knapp 80 Prozent des globalen Einkaufsvolumens ab. Der Nachweis ist entweder durch ein EcoVadis-Assessment mit einem Mindestergebnis von 46 Punkten und/oder ein TfS-Audit ohne wesentliche Abweichungen zu erbringen. Dabei prüfen wir die Teilbereiche Nachhaltigkeitsmanagement, Umweltpraktiken, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung.

Bis 2030 streben wir an, dass alle unsere Schlüssellieferanten unsere Nachhaltigkeits-Mindestanforderungen erfüllen. Dieses Ziel ist maßnahmenbezogen. Unsere Ziele verfolgen wir in monatlichen Managementberichten. Die Ziele bzw. die Erreichung des eigenen Ziels kommunizieren wir an unsere Lieferanten über individuelle Meetings, Lieferantentage oder den Geschäftsbericht.

Abhilfemaßnahmen und Verbesserungen

Ergeben sich aus der Überprüfung der Lieferanten Handlungsfelder, so identifiziert der jeweilige Einkäufer die zu treffenden Maßnahmen und dokumentiert diese mitsamt entsprechender Erfüllungsfristen in einer eigens entwickelten Watchlist.

Als risikobasierte Abhilfemaßnahmen kommen u. a. in Betracht:

- (wiederholtes) Assessment und/ oder TfS-Audit,
- Durchführung von Eskalationsgesprächen mit den Lieferanten bzw. intern mit den Geschäftsbereichen/ Stakeholdern
- Erarbeitung und Akzeptanz eines Verbesserungsplanes inklusive konkreter Abhilfemaßnahmen mit dem Lieferanten,
- vorübergehender Auftragsstopp,
- Beendigung der Geschäftsbeziehung als Ultima Ratio.

Unseren grundsätzlichen Ansatz hierzu beschreiben wir im Kapitel ESRS G1 – Unternehmenspolitik.

Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass Verdachtsfälle von Menschenrechtsverletzungen rechtzeitig gemeldet und aufgedeckt werden. Den Fortschritt und Status verfolgen wir durch Gespräche oder wiederholte Audits mit den jeweiligen Lieferanten. Ergebnisse und Maßnahmen werden in einem WACKER internen Dashboard dokumentiert und verfolgt.

Innerhalb der TfS-Initiative haben wir uns auf eine Verbesserungsquote von 60 Prozent festgelegt. Dies messen wir über die EcoVadis Bewertung (Verbesserung des Scores im Reassessment). 2024 haben wir mit 65 Prozent diesen Zielwert übertroffen. Ab 2025 werden wir den Fokus auf Lieferanten mit einem schlechteren Ergebnis bei Assessments sowie Audits legen. Wir haben hierfür neue Ziele definiert, die vorsehen, eine Verbesserungsquote von 70 Prozent bei Assessments zu erreichen und bei TfS-Audits mit wesentlichen Abweichungen einen Fortschritt bei der Nachverfolgung bei 25 Prozent zu erzielen bzw. 28 Prozent davon vollständig abzuschließen. Unsere Ziele liegen damit über dem TfS-Durchschnitt.

Die Lieferantenbewertungen werden von einer speziell eingerichteten Abteilung im Einkauf validiert. Der Leiter Einkauf und Logistik ist für die Freigabe der Bewertungen verantwortlich und berichtet direkt an den Vorstand. Der Einkauf erhält Unterstützung vom Menschenrechtsbeauftragten, der regelmäßig Stichproben durchführt und beratend zur Seite steht. Außerdem berichtet die Einkaufsabteilung regelmäßig an das Menschenrechtskomitee, in dem Verbesserungsvorschläge gemeinsam besprochen werden.

Außerdem erwarten wir von allen unseren Schlüssellieferanten, dass sie den Supplier Code of Conduct verbindlich bestätigen. Neue Lieferanten müssen ein Managementsystem nach ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umweltschutz) oder vergleichbaren Zertifikaten (z. B. GMP: Good Manufacturing Practice) nachweisen.

Schulung und Weiterbildung

Um Verbesserungen bei unseren Lieferanten zu begleiten und sie bei der Umsetzung nachhaltiger Praktiken zu unterstützen, laden wir unsere direkten Lieferanten themenbezogen und kontinuierlich zur TfS Academy ein und messen einmal pro Jahr deren Nutzung. Besonderer Fokus liegt bei den Schulungen und Weiterbildungen auf dem Thema „Arbeitssicherheit und Gesundheit“.

Maßnahmen – indirekte Lieferanten

Wir setzen uns dafür ein, Menschenrechtsverletzungen im Rahmen unserer Rohstoffbeschaffung auch über unsere direkten Lieferanten hinaus, insbesondere bei Konfliktmineralien oder Palm(kern)öl, zu verhindern.

Konfliktfreie Mineralien

Um schwerwiegende Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten auch bei unseren indirekten Lieferanten auszuschließen, prüfen unsere direkten Lieferanten mindestens einmal jährlich die Ursprungsmine für die definierten Konfliktmineralien Gold, Zinn, Tantal und Wolfram und teilen uns das Ergebnis mit.

Die Responsible Minerals Initiative (RMI) hat hierzu das CMRT-Formular entwickelt. Das System ermöglicht einen transparenten Informationsfluss von der Herkunft der Materialien bis hin zum Schmelzer und Veredler.

Wir haben im Berichtszeitraum keine Hinweise darauf erhalten, dass unsere Materialien aus nicht konformen Minen stammen.

Palm(kern)öl

Palm(kern)öl steht in der Kritik, da bei der Gewinnung oft Menschenrechte- und Umweltschutzrichtlinien nicht eingehalten werden. Obwohl WACKER keine großen Mengen an Palm(kern)ölderivaten bezieht, streben wir an, dass dieser Rohstoff aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammt. Wir setzen Palm(kern)öl in Form verschiedener Fettsäuren/-alkohole oder ihrer Derivate ein.

Die Initiative RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil) fördert nachhaltige Praktiken in der globalen Palmölindustrie. Zertifizierte Produzenten müssen ein Kontrollsystem für den Materialfluss vorweisen und sich verpflichten, Menschenrechte einzuhalten, Emissionen zu reduzieren, keine Wälder für Plantagen abzuholzen und nicht in Torfgebieten anzubauen. Im Jahr 2021 haben wir uns erstmals nach RSPO zertifizieren lassen und setzen verstärkt RSPO-zertifizierte Rohstoffe ein. Bis 2030 möchten wir 100 Prozent zertifiziertes Palm(kern)öl einsetzen, ausgenommen Rohstoffe mit sehr geringen Mengen an Palm(kern)öl. Unseren Fortschritt berichten wir im jährlichen ACOP (Annual Communication on Progress).

Wirksamkeit und Erkenntnisse aus unseren Assessments und Audits

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen können wir anhand der Ergebnisse aus TfS-Assessments und -Audits bzw. den Lieferantengesprächen genau nachvollziehen. Diese sind auch Teil unserer allgemeinen Lieferantenbewertung und werden so direkt an den Lieferanten kommuniziert.

Wir haben keinen vollständigen Einblick in die Einhaltung von Menschenrechten und die Arbeitsbedingungen in unserer Lieferkette. Erkenntnisse zu unseren Hauptlieferanten sowie den durch die Risikoanalyse identifizierten Lieferanten zeigen jedoch aktuell keine Anzeichen von Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Kinder- oder Zwangsarbeit. Dies gilt analog für unsere nachgelagerte Wertschöpfungskette. Es sind uns auch keine Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, an denen Arbeitskräfte der Wertschöpfungskette beteiligt sind, in unser vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette bekannt.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Im TfS-Protokoll für soziale Audits, das wir als den Standard für die chemische Industrie ansehen, sind Interviews mit den Mitarbeitenden der Lieferanten festgelegt. Der Auditor wählt am Audittag spontan eine Stichprobe aus den anwesenden Arbeitskräften aus, wobei bevorzugt Produktionsmitarbeitende ausgewählt werden, um eine vorherige Beeinflussung zu vermeiden. In den Interviews werden insbesondere die Themenkomplexe Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Arbeitssicherheit sowie Entlohnungskriterien abgefragt. Negative Äußerungen können das Gesamtergebnis beeinflussen und

als negative Feststellung in den Auditbericht übernommen werden. Hier greifen schließlich wieder die oben beschriebenen Abhilfemaßnahmen. Diese Audits finden regelmäßig, mindestens alle drei Jahre statt, bei entsprechenden Auffälligkeiten häufiger. Wir haben Zugriff auf 66 gültige Audits und haben 2024 selbst 39 Audits initiiert.

Zusätzlich nutzen wir jährlich stattfindende Lieferantentage, um Informationen bereitzustellen und Rückmeldungen einzuholen.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette können Ihre Bedenken jederzeit über das Hinweisgebersystem adressieren. Das Hinweisgebersystem ist auf der Homepage von WACKER zu finden und wird ausdrücklich im Supplier Code of Conduct erwähnt. Die Kenntnis dieser Kanäle wird auch in den Mitarbeiterinterviews abgefragt. Diese Interviews werden nur mit dem Auditor geführt, es besteht jedoch die Möglichkeit, einen Beirat, zum Beispiel in Form eines Belegschaftsvertreters, hinzuzuziehen. So wird das Vertrauen der Mitarbeitenden in die Struktur erhöht.

Eine ausführliche Beschreibung, auch zum Schutz von Einzelpersonen, befindet sich im Kapitel ESRS G1 – Unternehmenspolitik.

Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette WACKER als verlässlicher Partner

Unsere Kunden wollen mit verlässlichen und integren Lieferanten zusammenarbeiten. Sie fordern von uns Nachweise, dass wir nachhaltige Lieferketten unterstützen, die insbesondere frei von Kinder- und Zwangsarbeit sind. Wir haben unsere Geschäftspraktiken so ausgerichtet, dass wir die Nachhaltigkeit unserer Lieferkette prüfen, negative Auswirkungen minimieren und positive Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette erzielen. Dies sehen wir als Chance, bevorzugter Zulieferer für unsere Kunden zu sein. Dies gilt ebenso für andere Geschäftspartner wie Banken und Investoren, die ebenfalls Wert auf ethische Geschäftspraktiken ihrer Kunden legen.

Strategie und Governance

Im Mittelpunkt der Geschäftsstrategie von WACKER stehen führende Wettbewerbspositionen in den Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Die Nähe zu den Kunden sowie nachhaltige Praktiken entlang der Wertschöpfungskette sind Treiber für unser Wachstum. Die allgemeinen strategischen Ziele sowie die operativen Ziele bis 2030 haben wir in unsere Nachhaltigkeitsstrategie SustainaBalance® überführt. Um unseren Kunden und Geschäftspartner unsere Ernsthaftigkeit zu belegen, lassen wir uns als Lieferant extern überprüfen und belegen damit unsere Geschäftspraktiken. Wir setzen dabei auf Instrumente, die wir selbst zur Überprüfung unserer Lieferanten verwenden und damit wesentlicher Teil unserer Geschäftsstrategie sind.

Maßnahmen

WACKER bewertet als Mitglied von TfS nicht nur seine Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten, sondern unterzieht sich auch selbst als Lieferant einer externen Bewertung durch EcoVadis. Im Berichtsjahr haben wir eine Gesamtbewertung von 77 Punkten erreicht und zählen damit zu den besten 4 Prozent der bewerteten Unternehmen in unserer Kategorie. Insbesondere im Bereich „Nachhaltige Beschaffung“ haben wir uns auf 90 von 100 gesteigert.

Zusätzlich werden wir durch Social Audits an unseren wesentlichen Produktionsstandorten überprüft. Die Auditoren prüfen Themen wie Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltmanagement und Unternehmensethik nach dem Auditverfahren SMETA (Sedex Members Ethical Trade Audit) oder nach TfS. Wir stellen die Ergebnisse interessierten Kunden in der Sedex-Datenbank oder über TfS zur Verfügung.

Gleichzeitig fördern die TfS-Assessments auch unser Ansehen bei unseren Kunden. EcoVadis-Ratings sind anerkannte Benchmarks, die Kunden positiv wahrnehmen. Wir möchten auch Chancen durch nachhaltige Lieferketten realisieren. Wir sehen in diesem Prozess einen Mehrwert für unsere Kunden, indem wir nachweisen können, dass wir Maßnahmen ergriffen haben, um das Risiko von Kinder- und Menschenrechtsverletzungen zu minimieren. Unsere Bemühungen werden wir laufend fortsetzen.

ESRS G1 – Unternehmenspolitik

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Verfahren zur Ermittlung und Bewertung

Wesentliche Themen der Unternehmenspolitik, insbesondere die Umsetzung unseres Code of Conduct und unseres Supplier Code of Conduct, Menschenrechtsthemen in der Lieferkette sowie Korruption und Bestechung, werden durch folgende Maßnahmen fortlaufend überwacht und bewertet.

WACKER hat konzerneinheitliche Prozesse und Tools implementiert, um Auswirkungen, Risiken und Chancen unseres Geschäftsverhaltens regelmäßig zu identifizieren, zu bewerten und erforderliche Maßnahmen abzuleiten. Im Rahmen der Compliance-Strategie führen wir umfassende Maßnahmen zur Bewertung von Korruptionsrisiken durch einschließlich Risikoanalysen und Überprüfungen unserer Geschäftseinheiten und -prozesse. Die systematische Analyse berücksichtigt die geografische Lage, die Art der Geschäftstätigkeit und historische Daten.

Compliance-Risikoanalyse

Im Rahmen der 2023 und 2024 durchgeführten Compliance-Risikoanalyse hat die Compliance-Abteilung eine initiale Evaluierung der maßgeblichen Compliance-Risiken vorgenommen. Diese wurden auf Basis einer Selbsteinschätzung und denkbarer Risikoszenarien nach der Brutto-/Nettomethode bewertet und bilden die Grundlage für geplante globale Compliance-Risikoüberprüfungen.

An unseren US-Standorten wurde im Berichtszeitraum eine spezifische Compliance-Risikoanalyse durch eine externe Rechtsanwaltskanzlei durchgeführt. Eine globale Compliance-Risikoanalyse befindet sich in Planung.

Zudem wurde eine umfassende Risikoanalyse zu Konfliktmineralien durchgeführt. Diese umfasst die Identifikation relevanter Mineralien (Zinn, Tantal, Wolfram und Gold), eine detaillierte Lieferkettenanalyse sowie die Bewertung geografischer und lieferantenspezifischer Risiken. Wir haben spezifische Risikominderungsstrategien implementiert, darunter die Einführung eines Lieferantenkodex sowie die Durchführung regelmäßiger Audits und Schulungen zur Sensibilisierung. Unsere Berichterstattung erfolgt transparent und regelmäßig, um die Einhaltung der Standards zu dokumentieren und zu kommunizieren.

Durch die Teilnahme an Brancheninitiativen und die Zusammenarbeit mit Stakeholdern setzen wir uns aktiv für verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken ein und tragen zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Konfliktregionen bei.

Nachfolgend werden die wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens im Kontext der Unternehmenspolitik geschildert sowie die daraus resultierenden Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung.

Wesentliche Auswirkungen Unternehmenskultur

Der WACKER Code of Conduct ebenso wie der WACKER Supplier Code of Conduct, die konzernweit für alle Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartner gelten, sind die Grundlage unserer Unternehmenskultur und unseres Geschäftsverhaltens. Ethische Grundsätze und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sind zentrale Bestandteile unseres Handelns, um den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und unsere Reputation zu schützen.

Dadurch nehmen wir positiven Einfluss auf Lieferanten, die eigene Belegschaft und unsere Kunden, indem wir integriertes Geschäftsverhalten vorleben und einfordern.

Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch Lieferanten

Der Abbau von Mineralien birgt hohe Risiken für Menschenrechtsverletzungen wie Zwangsarbeit oder Korruption. Hinzu kommen oft negative Umweltauswirkungen durch die Zerstörung von Ökosystemen. Der Einsatz bestimmter Mineralien durch WACKER kann sich somit negativ auf unsere vorgelagerte Wertschöpfungskette auswirken. Vielfach werden Wälder gerodet und Flüsse verschmutzt, was nicht nur die Ökosysteme zerstört, sondern auch die Lebensgrundlagen der dort lebenden Menschen gefährdet. Zudem führt die steigende Nachfrage nach kritischen Mineralien zu einem Anstieg von Menschenrechtsverletzungen und Korruption, da die Arbeitsbedingungen in den Abbauregionen häufig ausbeuterisch sind. Daher legt WACKER besonderen Wert auf die Herkunft seiner Rohstoffe, insbesondere der Konfliktmineralien Gold, Tantal, Wolfram und Zinn (3TG). Auch der Einsatz von Palmöl kann Umweltbelastungen, wie zum Beispiel Entwaldung, verursachen. Obwohl WACKER nur geringe Mengen an Palm(kern)ölderivaten bezieht, stellen wir sicher, dass dieser Rohstoff aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammt. WACKER verwendet Palm(kern)öl in Form verschiedener Fettsäuren/-alkohole oder deren Derivate. Die wesentlichen Auswirkungen sehen wir in der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Darüber hinaus sehen wir durch den Einsatz von bestimmten Rohstoffen potenzielle negative Auswirkungen in Ländern und Regionen mit geringen Standards hinsichtlich der Achtung von Menschenrechten. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf das Kapitel ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Wesentliche Risiken

Korruption und Bestechung in der Lieferkette

Als global agierendes Unternehmen arbeiten wir mit verschiedenen Distributoren und Vertriebspartnern zusammen. Innerhalb dieser Strukturen besteht ein Risiko von Korruption und Bestechung in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, was auch zu Reputationsschäden und Geldstrafen für WACKER führen kann. Wir verweisen zu den detaillierten Auswirkungen und Maßnahmen sowie zur Risikoeinschätzung in Bezug auf unsere Strategie auf den Risikobericht.

Konfliktmineralien, Palmöl und Zwangsarbeit in unserer Lieferkette

In Anbetracht unserer Auswirkungen im Zusammenhang mit konfliktbehafteten Mineralien haben wir ein potenzielles Risiko in der vorgelagerten Lieferkette identifiziert. Die möglichen Folgen aus diesem Risiko umfassen Reputationsschäden, Schadensersatzforderungen sowie den Verlust von Kundenbeziehungen und Aufträgen. Um dieses Risiko zu minimieren, sind wir Mitglied der Initiative TFS (siehe „Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards“) und haben einen Supplier Code of Conduct implementiert.

Wesentliche Chancen

Politisches Engagement als Chance für positive Wettbewerbsbedingungen

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Erhöhung unserer Energieeffizienz. Die Energiewende erfordert hohe Investitionen. WACKER fordert von der Energiepolitik die Schaffung stabiler und vorhersehbarer Rahmenbedingungen, um langfristige Investitionsentscheidungen treffen zu können. Unvorhersehbare Änderungen bei Strompreisen oder regulatorischen Rahmenbedingungen beeinträchtigen die Planungssicherheit. Im Rahmen unseres politischen Engagements sehen wir die Chance, eine Balance zwischen der Unterstützung der Energiewende und der Sicherstellung unserer Wettbewerbsfähigkeit zu finden.

Transparenz und Nachverfolgbarkeit als Wettbewerbsvorteil

Die Nachverfolgbarkeit bestimmter Rohstoffe zeigt unseren Kunden, dass unsere Produkte umweltbewusst und nachhaltig hergestellt werden. Dies fördert die Kundenbindung und stärkt unsere Wettbewerbsposition. Zudem gewährleisten wir dadurch die Einhaltung von regulatorischen Anforderungen wie zum Beispiel Handelsbeschränkungen in bestimmten Regionen und Branchen.

Strategie und Governance

WACKER konzentriert sich auf Verantwortung, Integrität, die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Standards sowie Nachhaltigkeit, um wirtschaftliche, ökologische und soziale Faktoren in Einklang zu bringen. Unser Purpose ist es, Lösungen zu entwickeln und anzubieten, die zur Verbesserung der Lebensqualität weltweit beitragen. Geschäftserfolg setzt voraus, dass alle Mitarbeitenden ethisch und rechtlich korrekt handeln und sich integer verhalten.

Unsere Unternehmenswerte dienen als Richtschnur für unser geschäftliches Handeln und bringen auf den Punkt, wofür WACKER steht:

- Integrität & Vorbild
- Leistung & Begeisterung
- Weitblick & Offenheit
- Zusammenarbeit & Wertschätzung

Diese Werte bilden den Rahmen für den WACKER Code of Conduct, der Verhaltensgrundsätze für alle Mitarbeitenden weltweit beschreibt und verpflichtend einzuhalten ist. Alle Mitarbeitenden sollen diese Werte im Arbeitsalltag aktiv vorleben, unabhängig von Bereich, Funktion, Region oder Hierarchiestufe. Zusätzlich wird der Code of Conduct, neben dem Supplier Code of Conduct, als Orientierungshilfe an Kunden, Geschäftspartner und Stakeholder weitergegeben.

Unser Compliance-Management-System soll

- Compliance-treues Verhalten bestärken und fördern,
- Compliance-Verstöße verhindern bzw. minimieren,
- Risiken für mögliche Verstöße identifizieren,
- vorbeugende Maßnahmen einführen und
- in dem Fall, dass Einzelpersonen entgegen klaren Vorgaben eigenmächtig Compliance-Verstöße begehen, diese aufdecken, beenden und für die Zukunft verhindern.

Unser Distribution Management führt gemäß einer konzernweiten Anweisung zusammen mit der Rechtsabteilung und Konzernentwicklungsabteilung regelmäßige Einschätzungen der betreffenden Risikofaktoren durch und bewertet Distributoren. Diese Risikofaktoren beinhalten unter anderem die Länderbewertung des World Corruption Index sowie die Compliance-Richtlinien der Distributoren. Die Kriterien werden regelmäßig überprüft und aktualisiert, um derzeitige Best Practices und Industriestandards widerzuspiegeln. Das Distribution Management organisiert zusammen mit der Rechtsabteilung und Konzernentwicklungsabteilung verpflichtende Compliance-Trainings, sofern die Bewertungsergebnisse es erforderlich erscheinen lassen.

Zur Unterstützung stellen wir zahlreiche Informationen auf unserer Intranetseite bereit und bieten interaktive Online-Schulungen an. Das erfolgreiche Absolvieren dieser Schulungen ist verpflichtend und wird von der Personalabteilung überwacht.

Die Zuständigkeit für die Umsetzung des Code of Conduct liegt beim Vorstandsvorsitzenden. Der Group Chief Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und informiert diesen regelmäßig über relevante Vorkommnisse oder Verdachtsfälle. Der Gesamtvorstand wird quartalsweise über alle relevanten Compliance-Fälle informiert, und der Aufsichtsrat wird im Rahmen der viermal jährlich stattfindenden Audit-Committee-Sitzungen über alle Compliance-Vorkommnisse und eingeleiteten Maßnahmen unterrichtet.

Maßnahmen

Die Einhaltung der internen und externen Vorgaben und Unternehmensanforderungen soll durch die weltweite Compliance-Organisation sichergestellt werden.

Das Compliance-Management-System ist ein wesentlicher Bestandteil des „Three Lines of Defense“-Modells und gehört der zweiten Verteidigungslinie zur Risikosteuerung und -kontrolle an. Wir verweisen hierzu auf den Risikobericht.

Die Berücksichtigung der Berichterstattung interner und externer Interessenträger ist ein wichtiger Bestandteil des Compliance-Management-Systems. Unser Hinweisgebersystem gewährleistet, dass potenzielle Regelverstöße frühzeitig erkannt, aufgeklärt und abgestellt werden. Hinweise werden fair, zeitnah und angemessen geprüft und mit höchster Vertraulichkeit behandelt.

Hinweisgebersystem und Compliance

Seit 2021 betreibt WACKER ein weltweites Hinweisgebersystem (BKMS), das sowohl internen als auch externen Hinweisgebern zur Verfügung steht. Hinweise können persönlich oder anonym online oder über eine externe Hotline abgegeben werden. Zusätzlich können Hinweise auch lokalen Compliance Officers, Führungskräften oder Arbeitnehmervertretern gemeldet werden. In den USA bietet WACKER eine zusätzliche Hinweisabgabemöglichkeit über die Software-Plattform Navex an. Der Hinweisgeberprozess wird kontinuierlich auf Optimierungsbedarf überprüft.

Kommunikation und Transparenz

Im Berichtsjahr 2024 wurde die Kommunikation im Rahmen des Hinweisgeberprozesses standardisiert und in einem globalen Kommunikationskonzept im Unternehmensintranet sowie auf der Unternehmens-Homepage veröffentlicht. Die Kenntnis des Hinweisgebersystems wird unter anderem über soziale Audits in den Mitarbeitendeninterviews abgefragt. Hinweise auf mögliche Compliance-Risiken oder -Verstöße werden unverzüglich, unabhängig und objektiv untersucht. Der zugrundeliegende Prozess ist im Intranet und auf der Homepage dargelegt. Die Entscheidung zur Einleitung einer Compliance-Untersuchung basiert auf den Umständen des Einzelfalls und den Erkenntnissen der Evaluierung.

Meldekanäle und Schutzmaßnahmen

Hinweise auf mögliche Regelverstöße können von Mitarbeitenden, Geschäftspartnern, Kunden und sonstigen Dritten über verschiedene Kanäle und in mehreren Sprachen gemeldet werden. Diese Hinweise gehen bei WACKER Group Compliance oder den entsprechenden Stellen ein, die vertraulich und zeitnah eine gründliche und angemessene Untersuchung durchführen. Der Schutz von Hinweisgebern und betroffenen Personen ist ein Grundprinzip unseres Hinweisgebersystems. Wir respektieren das Recht auf Vertraulichkeit und wahren die Unschuldsvermutung und Fairness der Untersuchungen.

Untersuchungsprozess

1. Abgabe eines Hinweises: Hinweise können jederzeit und in jeder Sprache gemeldet werden. Group Compliance prüft jede Meldung gründlich und systematisch gemäß den Unternehmensvorgaben. Hinweisgeber erhalten eine Eingangsbestätigung, und der gemeldete Sachverhalt wird inhaltlich geprüft.
2. Untersuchung des Sachverhalts: Bei begründetem Verdacht auf einen Regelverstoß wird eine Untersuchung eingeleitet. Die Ergebnisse werden rechtlich bewertet und geeignete Maßnahmen ergriffen. Hinweise, die nicht auf einen schweren Regelverstoß hinweisen, können an eine geeignete Stelle innerhalb der WACKER Gesellschaft übergeben werden.
3. Weiteres Vorgehen: Abhängig vom Untersuchungsergebnis werden Prozessänderungen, der Ausbau von Kontrollmaßnahmen oder disziplinarische Maßnahmen eingeleitet. Relevante Meldungen werden an entsprechende Einheiten im Unternehmen kommuniziert, und Hinweisgeber werden über den Stand und das Ergebnis der Untersuchung informiert.

Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen

WACKER hat gemäß dem Hinweisgeberschutzgesetz zum Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen umfangreiche Maßnahmen etabliert. Diese umfassen Schulungen und vertrauliche Gespräche mit Hinweisgebern, Beschuldigten und weiteren Informationsgebern. Der Schutz von Persönlichkeitsrechten, Datenschutzvorgaben und Vertraulichkeit hat höchste Priorität. Nach Abschluss einer Untersuchung werden bei Bedarf Folgemaßnahmen durch die zuständigen Bereiche eingeleitet. Group Compliance setzt sich in ausgewählten Fällen erneut mit den Hinweisgebern in Verbindung, um die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen zu überprüfen.

Compliance-Richtlinie

Die Mechanismen zur Ermittlung, zur Berichterstattung und zu den Untersuchungen sind in unseren unternehmensinternen Vorgaben, insbesondere der Konzernrichtlinie Compliance, verankert. Die Konzernrichtlinie Compliance beschreibt die grundlegenden Rahmenbedingungen und Vorgehensweisen des globalen Prozesses zur Meldung von (potenziellen) Compliance-Risiken und -Verstößen. Die Richtlinie wird fortlaufend auf Aktualität überprüft und bei Bedarf angepasst.

Unsere globale Compliance-Organisation ist unabhängig und weisungsfrei. Die Untersuchungsbeauftragten (Group Compliance Officer, Mitarbeiter von Corporate Audit) oder initiierte Untersuchungskomitees (z. B. lokales Compliance-Komitee, Menschenrechts-Task-Force) sind unabhängig von der involvierten Managementkette. Diese Untersuchungen werden unabhängig, neutral, unverzüglich und vertraulich initiiert, sofern die vorliegende Beweislage nachvollziehbar ist und eine Untersuchung rechtfertigt.

Compliance- und Antitrust-Schulungen

Compliance- und Antitrust-Schulungen sind Pflichtschulungen, die alle zwei Jahre konzernweit von allen Mitarbeitenden absolviert werden müssen. Im Berichtszeitraum fanden zudem weltweit Schulungen und Workshops zur konzernweiten Einführung des neuen globalen Code of Conduct von WACKER statt. Im Berichtszeitraum lag die weltweite Qualifizierungsquote bei 90 Prozent.

Funktionen, die ein erhöhtes Korruptions- und Bestechungsrisiko aufweisen, umfassen die Bereiche Einkauf und Logistik sowie Vertrieb und Distributoren-Management.

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich Vertrieb und Distributoren-Management neue Safeguards und ein grundlegendes Konzept für die Steuerung der weltweiten Distributoren aus Compliance-Sicht festgelegt und ausgerollt. Während maßgebliche Teilprozesse, Maßnahmen und Kontrollen bereits in der Vergangenheit Bestandteil verschiedener Compliance-Management-Prozesse waren, wurden im Berichtszeitraum eine ganzheitliche konzeptionelle Aufarbeitung, die Definition einheitlicher Prozesse und Bewertungsverfahren sowie konkrete Compliance-Schulungsmaßnahmen weiterentwickelt.

Kommunikation und Compliance-Strategien

WACKER kommuniziert seine Strategien über das Intranet, die Unternehmens-Homepage sowie gezielte Workshops und Schulungsmaßnahmen. Im Berichtszeitraum wurde eine „Tone from the Top“-Botschaft entwickelt und weltweit veröffentlicht. Alle Mitarbeitenden haben Zugriff auf die Unternehmensvorgaben über das Intranet und unser Dokumentenmanagementsystem.

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Die Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für WACKER. Daher fördern wir eine enge Zusammenarbeit und entwickeln unser Lieferantenportfolio aktiv weiter, um Versorgungssicherheit, Performance und Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Unser Code of Conduct wird, neben dem Supplier Code of Conduct, als Orientierungshilfe an unsere Geschäftspartner weitergegeben.

Richtlinien und Anweisungen

Unsere Lieferantenbeziehungen sind durch eine Richtlinie und mehrere Anweisungen geregelt, darunter eine spezifische Anweisung zur Förderung der Nachhaltigkeit. Diese zielt darauf ab, eine nachhaltige Lieferantenbasis effizient zu gewährleisten, indem Lieferanten nach ihrer Bedeutung priorisiert und robuste Beziehungen und Prozesse aufgebaut werden.

Bewertung und Kategorisierung

WACKER bewertet Lieferanten nach Beschaffungsvolumen, Abhängigkeit und strategischen Aspekten. Schlüssellieferanten, die knapp 80 Prozent des globalen Einkaufsvolumens abdecken, werden in die Kategorien A, B oder C eingestuft. Diese Einstufung ermöglicht eine aktive Steuerung der Lieferantenbeziehungen und die Definition formaler Anforderungen wie Lieferantenleistungsbewertungen und Verbesserungspläne.

Langfristige Partnerschaften und Preferred Suppliers

WACKER strebt insbesondere mit Schlüssellieferanten langfristige Partnerschaften an, auf Basis der Erfahrung, dass langjährige Lieferanten die unternehmensspezifischen Anforderungen besser verstehen und erfüllen. Diese Zielsetzung ist in den relevanten Anweisungen formuliert und leitet unser Handeln im Lieferantenmanagement. Neben den Schlüssellieferanten wählt WACKER auch Preferred Suppliers aus, um eine zu fragmentierte Lieferantenstruktur zu vermeiden. Diese Vorzugslieferanten gehören häufig nicht zur Gruppe der Schlüssellieferanten.

Überwachung und Lieferantenentwicklung

Für alle Schlüssellieferanten und selektiv für Nicht-Schlüssellieferanten etabliert WACKER Prozesse zur kontinuierlichen Überwachung und Verbesserung der Lieferantenleistung. Diese Prozesse helfen, relevante Entwicklungen, Risiken und Chancen rechtzeitig zu erkennen und die Leistungsfähigkeit sowie die Kooperation nachhaltig weiterzuentwickeln.

Unsere Strategien zur Lieferantenentwicklung umfassen:

- persönliche Beziehungen
- Beanstandungsmanagement
- Lieferantenbewertung
- Aktivitäten zur kontinuierlichen Verbesserung
- Erfüllung von Nachhaltigkeitsstandards
- Lieferanten-Qualitätsaudits

Nachhaltigkeitsanforderungen und Lieferantenmanagement

WACKER erwartet von allen Schlüssellieferanten, dass sie spätestens alle drei Jahre eine positive Nachhaltigkeitsleistung nachweisen. Dies erfolgt entweder durch ein EcoVadis-Assessment mit mindestens 46 Punkten oder ein TfS-Audit ohne wesentliche Abweichungen. Geprüft werden Nachhaltigkeitsmanagement, Umweltpraktiken, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung. Bis 2030 müssen alle Schlüssellieferanten diese Anforderungen erfüllen. Unsere Ziele verfolgen wir in monatlichen Managementberichten.

Zusätzlich fordern wir eine Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten, die aufgrund der fortlaufenden Risikoanalyse als besonders relevant ermittelt wurden. Bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen vereinbaren wir Maßnahmen zur Verbesserung, deren Fortschritt und Status durch Lieferantengespräche, Reassessments oder wiederholte Audits verfolgt werden. Ergebnisse und Maßnahmen werden in einem internen Dashboard dokumentiert. Unverändert schlechte Ergebnisse und fehlende Kooperationsbereitschaft können zur Beendigung der Geschäftsbeziehung führen. Unsere Lieferanten von Konfliktmineralien verpflichten wir, nur aus Minen zu liefern, die die Kriterien der RMI (Responsible Minerals Initiative) erfüllen.

Kommunikation und Schulungen

Unsere Nachhaltigkeitsziele werden auf der Unternehmenswebsite publiziert. Zudem gibt es einen Bereich mit Informationen für Lieferanten und regelmäßige Lieferantentage in Europa, Asien und den USA, in denen Neuigkeiten, Fokusthemen und Erwartungen kommuniziert werden. Dies soll dazu beitragen, die negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu reduzieren.

Schulungsprogramme

Für unsere Belegschaft im Einkauf bieten wir neben allgemeinen Schulungen zu Sicherheit und Compliance auch spezifische Schulungsprogramme an. Diese umfassen Einarbeitungsschulungen zu Einkaufsprozessen und Tools, reguläre Schulungen zu Verhandlungen und Kosten sowie Erweiterungsschulungen wie zum Thema Product Carbon Footprint. Zudem können unsere Mitarbeitenden und Lieferanten an den kostenlosen Online-Schulungen der TfS Academy zu einschlägigen Nachhaltigkeitsthemen teilnehmen.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Unser Compliance-Management-System, wie es in den Abschnitten „Strategie und Governance“ sowie „Mechanismen zur Ermittlung, zur Berichterstattung und zu den Untersuchungen von Bedenken hinsichtlich rechtswidrigen Verhaltens“ beschrieben wurde, umfasst auch die Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung.

Compliance

Mögliche Verstöße gegen den Code of Conduct für Lieferanten und Geschäftspartner, einschließlich der Risiken und Verstöße in Bezug auf Menschenrechte und Umweltverpflichtungen, können ebenfalls an Group Compliance gemeldet werden. Group Compliance informiert die zuständigen Abteilungen, die erforderliche Maßnahmen ergreifen, um Verstöße und Risiken zu minimieren oder abzustellen. Dies soll auch das Risiko von Korruption und Bestechung bei Distributoren reduzieren.

Compliance-Trainings

Die webbasierte Compliance-Schulung ist grundsätzlich konzernweit für alle Mitarbeitenden verpflichtend alle zwei Jahre vorgeschrieben. Zu den behandelten Themenfeldern zählen unter anderen Strategien und Methodik, allgemeine Definitionen aus dem Bereich Anti-Fraud und Compliance-Management, die Vorstellung von Verfahren und Untersuchungsvorgehen, existierende Melde- und Kommunikationskanäle bei WACKER sowie die Veranschaulichung von potenziellen Risiko- und Betrugsszenarien mittels konkreter Beispiele und die Darlegung möglicher Geschäftsvorfälle.

Mitarbeiter aus den Bereichen Einkauf und Logistik sowie Vertrieb und Distributoren-Management zählen bei WACKER zu den risikobehafteten Funktionen. Für diese sind, neben den verpflichtenden Standardtrainings, weitergehende Schulungsmaßnahmen verpflichtend vorgesehen. Hierzu zählt beispielsweise eine Compliance Schulung in Präsenz, welche die besonderen Risiken und Herausforderungen sowie tiefergreifendes Compliance-Bewusstsein, unter anderem mithilfe praxisnaher Geschäftsvorfälle, vermittelt.

Da bei WACKER weltweit alle Mitarbeitenden zur Teilnahme an Compliance Schulungen verpflichtet sind, ist auch die Gruppe der „Compliance Risk Functions“ darin vollständig erfasst. Damit liegt die Abdeckung der risikobehafteten Funktionen im Berichtszeitraum bei 100 Prozent.

WACKER bietet zudem auch freiwillige Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen an.

Die Mitglieder der globalen Verwaltungs- und Leitungsorgane werden über die konzernweiten Compliance Schulungen abgedeckt. Darüber hinaus sind im 3. Quartal des Berichtszeitraums Compliance-Gespräche mit dem Vorstand durchgeführt worden.

Der WACKER Aufsichtsrat wird grundsätzlich hinsichtlich maßgeblicher Vorgaben des Insiderrechts sowie betreffend Eigengeschäfte von Führungskräften („Directors Dealings“) geschult. Dies erfolgt in der Regel unmittelbar bei der Ernennung eines neuen Aufsichtsratsmitglieds. Darüber hinaus erfolgen durch den Rechtsbereich regelmäßige Kontrollen im Zusammenhang mit Interessenkonflikten.

Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle

WACKER hat während des Berichtszeitraums Hinweise über potenzielle Compliance-relevante Vorkommnisse erhalten. Fälle von Korruption oder Bestechung lagen nicht vor. Im Berichtszeitraum gab es keine Geldstrafen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften.

Zur Wahrung von Transparenz und Nachweisbarkeit werden eingegangene Hinweise und Untersuchungshandlungen zentral in der Compliance-Organisation und den einzelnen Konzerngesellschaften dokumentiert. Um den datenschutzrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden, sind die Untersuchungshandlungen im Detail bei der betroffenen Tochtergesellschaft hinterlegt.

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Das Unternehmen nimmt politischen Einfluss durch Lobbytätigkeiten in Europa, den USA und China. Es ist Mitglied in Wirtschaftsverbänden, einschließlich der Deutschen Industrie- und Handelskammer. WACKER setzt sich aktiv für den schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien ein, der die Transformation zur Klimaneutralität sowie wettbewerbsfähige Strompreise ermöglicht. Insbesondere letztere sind notwendig, um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sicherzustellen.

In Deutschland und Europa engagiert sich WACKER für eine nachhaltige Energiepolitik und die Schaffung eines regulatorischen Rahmens, der diese Ziele unterstützt. Darüber hinaus setzen wir uns für Bürokratieabbau und die Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen ein. Wir treten außerdem für einen fairen Welthandel möglichst ohne Handelsbeschränkungen ein. In den USA liegt unser Fokus auf der Stärkung der Polysilicium-Industrie, von Handels- und Zollthemen.

Der Bereich Lobbytätigkeiten unterliegt der Zuständigkeit des Gesamtvorstands. Innerhalb der Konzernorganisation ist die Abteilung Recht und Compliance der Wacker Chemie AG verantwortlich, die an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. In Europa befassen sich zwei Mitarbeiter der Abteilung Recht und Compliance in Berlin und Brüssel mit Lobbytätigkeiten. In den USA und China werden diese Aktivitäten von lokalen Organisationseinheiten unter der Leitung der zentralen Abteilung Recht und Compliance durchgeführt.

Der Vorstandsvorsitzende nimmt durch Interviews, Auftritte auf Symposien und Stellungnahmen, die auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht werden, aktiv an der öffentlichen Diskussion teil.

Im Berichtsjahr erfolgten keine wesentlichen Spendenzahlungen durch WACKER.

Registrierungen in Transparenzregistern

Das Unternehmen ist im Lobbyregister des Deutschen Bundestags unter der Registrierungsnummer R0011803, im österreichischen Lobby- und Interessenvertretungsregister unter der Registerzahl LIVR-00311 sowie im EU-Transparenzregister unter der Registrierungsnummer 036915715533-64 eingetragen.

EU-Taxonomie-Verordnung

Das von der Europäischen Union veröffentlichte Maßnahmenpaket „EU Action Plan on Sustainable Finance“ zur nachhaltigen Finanzwirtschaft definiert mit der EU-Taxonomie-Verordnung (VO) ein System zur Klassifizierung nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten. Dieses System soll dazu beitragen, nachhaltige Tätigkeiten mit Umweltbezug in berichtspflichtigen Unternehmen zu identifizieren und standardisiert zu berichten. Es soll den Übergang in eine nachhaltige Finanzwirtschaft begleiten, indem es die Verlässlichkeit und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsinformationen stärkt. Rechtsakte zu treuhänderischen Pflichten, Anlage- und Versicherungsberatung sollen das Ziel des European Green Deal vorantreiben, die EU bis 2050 klimaneutral zu gestalten, indem Gelder in nachhaltige Tätigkeiten gelenkt werden. Mit der EU-Taxonomie-VO hat die EU sechs Umweltziele definiert, anhand derer sich aus Sicht der EU wirtschaftliche Tätigkeiten von Unternehmen als nachhaltig einstufen lassen.

Die Methodik der Zuordnung der wirtschaftlichen Tätigkeiten erfolgt gemäß Anhang 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139, (EU) 2023/2485 und (EU) 2023/2086, der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214, (EU) 2023/3850 sowie (EU) 2023/3851 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 unter Zuhilfenahme der zitierten NACE-Codes.

Unsere identifizierten Wirtschaftstätigkeiten betreffen die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Vermeidung von Umweltverschmutzung“. Aktivitäten in den Bereichen „Anpassung an den Klimawandel“, „Wasser“, „Kreislaufwirtschaft“ und „biologische Vielfalt“ haben wir nicht identifiziert.

Da wir taxonomiefähige Tätigkeiten ausschließlich den Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ zugeordnet haben, ist eine Doppelzählung von taxonomiefähigen Umsätzen, CapEx und OpEx in anderen Umweltzielen ausgeschlossen. Da es sich ausschließlich um konsolidierte Zahlen handelt, ist eine Doppelzählung über die Wirtschaftstätigkeiten hinweg ebenfalls ausgeschlossen.

Als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten im Umweltziel „Klimaschutz“ wurden insbesondere die Tätigkeiten aus dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ identifiziert. Unter diese Kategorie fallen die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche Silicones mit siliconbasierten Produkten wie Silcondichtstoffen und hochdispersen Kieselsäuren als Isolationsmaterial, Polymers mit Endprodukten auf Basis von Polyvinylacetat sowie Biosolutions mit dem Verkauf von Kaugummimassen auf Basis von Polyvinylacetat.

Daneben weisen wir im Rahmen des Umweltziels „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ die „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“ als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit aus. Unter diese Kategorie fallen die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche Biosolutions und Silicones, die als Endprodukte aktive pharmazeutische Wirkstoffe (API) herstellen.

Neben den oben genannten Wirtschaftstätigkeiten, die wir unserem Kerngeschäft, der Erzeugung chemisch-pharmazeutischer Produkte, zuordnen, haben wir produktionsnahe Dienstleistungen identifiziert, die sich folgenden in der EU-Taxonomie definierten Tätigkeiten zuordnen lassen: „Bau, Erweiterung sowie Betrieb von Abwassersammel- und Behandlungssystemen“, „Stromerzeugung aus Wasserkraft“, „Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie“, „Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung“, „Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen“, „Behandlung gefährlicher Abfälle“ sowie „Sanierung verunreinigter Standorte und kontaminierter Gebiete“. Im Sinne einer Aufwand-Nutzen-Betrachtung wurden sämtliche dieser produktionsnahen Dienstleistungen als nicht wesentlich eingestuft und werden folglich nicht berichtet. Analog dazu haben wir auch die einzige gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 in Bezug auf Wirtschaftstätigkeiten bestimmter Energiesektoren identifizierte Tätigkeit „hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“ aufgrund einer Aufwand-Nutzen-Betrachtung als nicht wesentlich eingestuft. Deshalb wird auf die Berichterstattung dieses separaten Meldebogens verzichtet.

Bei den als taxonomiefähig identifizierten Tätigkeiten der Umweltziele „Klimaschutz“ und „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ haben wir im Berichtszeitraum 2024 die Taxonomiekonformität anhand definierter technischer Bewertungskriterien geprüft. Dabei ist zum einen der wesentliche Beitrag nachzuweisen, den die jeweilige Tätigkeit zum Umweltziel leistet. Ist dieser Beitrag erfüllt, sind weitere, sogenannte DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“) nachzuweisen, um sicherzustellen, dass diese Aktivität auch kein anderes Umweltziel wesentlich beeinträchtigt. Abschließend ist noch der gemäß Art. 18 der VO 2020/852 festgelegte Mindestschutz nachzuweisen. Dabei sind gemäß Art. 18 Abs. 1 entsprechende Verfahren zur Sorgfaltspflicht („Due Diligence“) und Abhilfemaßnahmen aufzuzeigen, um sicherzustellen, dass die in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitsätzen der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte genannten Standards für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln befolgt werden. Gemäß Art. 18 Abs. 2 ist im Rahmen dieser Due-Diligence- und Abhilfemaßnahmen nachzuweisen, dass die Indikatoren für die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen in den Bereichen Soziales und Beschäftigung, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung der Korruption und Bestechung berücksichtigt werden.

Taxonomiefähige Umsatzanteile

Wir haben die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse über alle Konzerngesellschaften hinweg daraufhin untersucht, ob sie mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß den Anhängen I - V der entsprechenden Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2139, 2022/1214, 2023/2485, 2023/2486, 2023/3850 sowie 2023/3851 der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 einen wesentlichen Beitrag an die Umweltziele leisten, und die relevanten Umsatzanteile den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet.

Die gemäß EU-Taxonomie-VO zu berichtende Umsatzkennzahl ergibt sich aus dem Verhältnis der Umsatzerlöse aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zu den Gesamtumsatzerlösen des Geschäftsjahres 2024. Die taxonomiefähigen Umsätze gemäß Anhang 1 („wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz“) sind insbesondere dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärform“ der Geschäftsbereiche Sicicones, Polymers sowie Biosolutions zuzuordnen. Ein geringer Umsatzanteil gemäß Anhang 3 („wesentlicher Beitrag zur Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“) ergibt sich im Bereich „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“, der den Bereichen Biosolutions und Silicones zugeordnet ist.

Ein Großteil von Vorprodukten ist heute noch nicht von der EU-Taxonomie-VO erfasst. Insbesondere ist das vom Geschäftsbereich Polysilicon hergestellte hochreine Polysilicium, das als Grundbaustein für hocheffiziente Solarzellen dient und damit als essenzieller Rohstoff zur Energiewende beiträgt, auch in diesem Berichtszeitraum nicht von der EU-Taxonomie-VO abgedeckt.

» Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Taxonomiefähige Investitionen

Die taxonomiefähigen Investitionen ergeben sich aus den Investitionsausgaben (CapEx), die mit einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit, einem glaubwürdigen Plan zur Ausweitung oder Erreichung einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeit verbunden sind oder sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit beziehen. Zur Ermittlung der zu berichtenden CapEx-Kennzahl stellen wir die taxonomiefähigen Investitionen ins Verhältnis zur Summe aus Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Geschäftsjahres vor Abschreibungen und Neubewertungen einschließlich Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen.

Wir identifizieren taxonomiefähige Investitionen anhand von Projektbeschreibungen der Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Großteil der taxonomiefähigen Investitionen bei WACKER entfällt auf die Geschäftsbereiche Silicones und Polymers sowie den Geschäftsbereich Biosolutions.

» Konzernsegmentdaten nach Bereichen (Anlagenzugänge)

Taxonomiefähige Betriebsausgaben

Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben umfassen Kosten für Wartung und Instandhaltung von Sachanlagen (mit Gebäudesanierungsmaßnahmen), nicht kapitalisierte Kosten für Forschung und Entwicklung sowie kurzfristiges Leasing für taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten. Wir ermitteln die OpEx-Kennzahl, indem wir die taxonomiefähigen Betriebsausgaben in Relation zu den gesamten direkten, nicht kapitalisierten Kosten setzen, die sich auf Forschung und Entwicklung beziehen sowie auf Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur und direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens zum Erhalt der Funktionsfähigkeit. Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben entfallen überwiegend auf Instandhaltungs- und Wartungskosten in den Geschäftsbereichen Silicones und Polymers sowie dem Geschäftsbereich Biosolutions, sowie auf Kosten für Forschung und Entwicklung. Taxonomiefähige Betriebsausgaben aus den übrigen Wirtschaftstätigkeiten für Wartung und Instandhaltung sind untergeordnet.

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß Annex I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139, (EU) 2023/2485, (EU) 2023/2086 und (EU) 2023/2026, der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214, (EU) 2023/3850 sowie (EU) 2023/3851 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 sind insbesondere dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärform“ der Geschäftsbereiche Silicones und Polymers zuzuordnen.

Dabei konnten die Anforderungen des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz für das Kriterium c) „ganz oder teilweise aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt [...]“ für einen Teilbereich der oben genannten Tätigkeit nachgewiesen werden.

Die Prüfung der zugehörigen DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“) bezüglich der als taxonomiekonform identifizierten Tätigkeiten ergab, dass auch diese Kriterien erfüllt sind.

Dabei ist anzumerken, dass speziell bei der Auslegung des Anhangs C der DNSH-Kriterien der gesamte Produktionsprozess der jeweiligen Tätigkeit betrachtet wurde. Dabei konnte entweder der Nachweis erbracht werden, dass entsprechende Stoffe, die im Anhang C genannt sind und als solche oder als Rohstoffkomponente eingesetzt bzw. verwendet werden, die genannten Kriterien erfüllen. Oder es konnte nachgewiesen werden, dass es zu diesen Einsatzstoffen zum jetzigen Zeitpunkt keine alternativen Stoffe oder Technologien gibt, dass sie prozessbedingt nicht vermieden werden können und nur unter entsprechend kontrollierten Bedingungen verwendet werden. Generell obliegen die Verwendung und der Einsatz von Rohstoffen strengen gesetzlichen Anforderungen. Sie sind regulatorisch zugelassen, und ihr Einsatz und ihre Verwendung erfolgen unter kontrollierten Bedingungen bzw. unter Einhaltung konkreter Vorgaben und Anforderungen zur Arbeits- und Anlagensicherheit.

Abschließend konnte noch der gemäß Art. 18 der VO 2020/852 festgelegte Mindestschutz nachgewiesen werden. Dabei konnten gemäß Art. 18 Abs. 1 entsprechende Verfahren zur Sorgfaltspflicht („Due Diligence“) und Abhilfeverfahren aufgezeigt werden, die sicherstellen, dass die in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitsätzen der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte genannten Standards für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln befolgt werden. Gemäß Art. 18 Abs. 2 wurden im Rahmen dieser Due-Diligence- und Abhilfemaßnahmen nachgewiesen, dass die Indikatoren für die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen in den Bereichen Soziales und Beschäftigung, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung der Korruption und Bestechung berücksichtigt werden.

Für die im Rahmen des Umweltziels „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ identifizierten Tätigkeiten zur „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“ konnten die Anforderungen des wesentlichen Beitrags zur Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzungen nicht nachgewiesen und somit keine Taxonomiekonformität ausgewiesen werden.

Taxonomiekonforme Umsatzanteile, Investitionen und Betriebsausgaben

Nachfolgende Angaben beziehen sich auf die als taxonomiekonform zu betrachtende Tätigkeit „Herstellung von Kunststoffen in Primärform“.

Die Berechnungsgrundlage für die als taxonomiefähig identifizierte Tätigkeit „Kunststoffe in Primärform“ und die Ausweisung der taxonomiefähigen Umsatzanteile, Investitionen (CapEx) sowie Betriebsausgaben (OpEx) in Relation zum jeweiligen Anteil am Gesamtkonzernumsatz bzw. an den Gesamtkonzerninvestitionen bzw. -betriebsausgaben werden analog auf die taxonomiekonformen Tätigkeiten übertragen. Das heißt, auch hier werden die einzelnen taxonomiekonformen Umsatzanteile, CapEx bzw. OpEx dem jeweiligen Umsatzanteil, CapEx bzw. OpEx des Gesamtkonzerns gegenübergestellt.

Betrachtet man für die als taxonomiefähig identifizierte Tätigkeit „Kunststoffe in Primärform“ den Anteil des taxonomiekonformen Umsatzes am Umsatz des Gesamtkonzerns, so macht 0,13 Prozent aus, wobei der Umsatzanteil der taxonomiefähigen Aktivitäten bei 74,1 Prozent liegt.

Hierfür gibt es unterschiedliche Gründe:

- Ein Anteil taxonomiefähiger Produkte basiert bereits auf erneuerbaren Rohstoffen. Da keine fossile Technologie ersetzt wird, kann keine Taxonomiekonformität erreicht werden.
- Erneuerbare Rohstoffe sind nicht in ausreichender Menge und zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar, sodass eine Substitution des fossilen Rohstoffs heute noch nicht möglich ist.
- Der hohe Aufwand zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien ist aufgrund der Vielzahl an unterschiedlichen Produkten für verschiedenste Wertschöpfungsketten nur sukzessive zu erbringen.

Analoges gilt für die taxonomiekonformen Anteile der Investitionen und Betriebsausgaben in Relation zum jeweiligen Gesamtanteil, welcher über einen Produktionsmengenschlüssel ermittelt wurde.

So liegt der taxonomiekonforme CapEx-Anteil am Gesamt-CapEx bei 0,01 Prozent (v. a. Investitionen in Anlagen) im Vergleich zu 47,2 Prozent beim taxonomiefähigen CapEx.

Auch der taxonomiekonforme OpEx-Anteil von 0,03 Prozent (u. a. Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten) ist deutlich geringer als der taxonomiefähige Anteil von 46,3 Prozent bezogen auf den Gesamt-OpEx.

Eine detaillierte Gegenüberstellung ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung 2024

Geschäftsjahr 2024	Jahr		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
			Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltver- schmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltver- schmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)				
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Mio. €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	%	E	T		
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																						
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																						
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	7,5	0,13	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,10	–	T		
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		7,5	0,13	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,10				
Davon ermöglichende Tätigkeit		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–		–			
Davon Übergangstätigkeit				100							J	J	J	J	J	J	J	0,10		T		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																						
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	4.242,1	74,1	EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**								66,9				
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	144,4	2,5	N/EL**	N/EL**	N/EL**	EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**								1,65				
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten) (A.2)		4.386,4	76,7		–	–		–	–									68,6				
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		4.393,9	76,8		–	–		–	–									68,7				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																						
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		1.327,8	23,2																			
Gesamt (A + B)		5.721,8	100,0																			

* J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
** EL: Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit
N/EL: Für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung 2024

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Geschäftsjahr 2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)					Anteil taxonomie-konformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx, 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs-tätigkeit (20)
		CapEx (3)	CapEx-Anteil, 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltver-schmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltver-schmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)					
																	Mio. €	%			
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	0,08	0,01	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,02	–	T		
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		0,08	0,01	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,02				
Davon ermöglichende Tätigkeit		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–		–			
Davon Übergangstätigkeit				100						J	J	J	J	J	J	J	0,02		T		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	376,7	47,2	EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**								31,0				
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	52,2	6,5	N/EL**	N/EL**	N/EL**	EL**	N/EL**	N/EL**								15,9				
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomie-konformer Tätigkeiten) (A.2)		428,8	53,8		–	–		–	–								46,8				
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		428,9	53,8		–	–		–	–								46,8				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		368,6	46,2																		
Gesamt (A + B)		797,5	100,0																		

* J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
** EL: Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit
N/EL: Für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

OpEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung 2024

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Geschäftsjahr 2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)					Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx, 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
		OpEx (3)	OpEx-Anteil, 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)					
																	Mio. €	%			
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	0,19	0,03	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,02	–	T		
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		0,19	0,03	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,02				
Davon ermöglichende Tätigkeit		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–		–			
Davon Übergangstätigkeit				100						J	J	J	J	J	J	J	0,02		T		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	350,1	46,3	EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**								47,9				
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	12,8	1,7	N/EL**	N/EL**	N/EL**	EL**	N/EL**	N/EL**								1,5				
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten) (A.2)		362,8	48,0		–	–		–	–								49,4				
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		363,0	48,0		–	–		–	–								49,5				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		392,8	52																		
Gesamt (A + B)		755,8	100																		

* J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
** EL: Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit
N/EL: Für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

Umfang Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltzielen

2024	Umsatzanteil/Gesamtumsatz (%)		CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx (%)		OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx (%)	
	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel
Klimaschutz:						
CCM (Climate Change Mitigation)	0,13	74,2	0,01	47,2	0,03	46,3
Anpassung an den Klimawandel:						
CCA (Climate Change Adaption)	–	–	–	–	–	–
Wasser- und Meeresressourcen:						
WTR (Water)	–	–	–	–	–	–
Kreislaufwirtschaft:						
CE (Circular Economy)	–	–	–	–	–	–
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung:						
PPC (Pollution Prevention and Control)	–	2,5	–	6,5	–	1,7
Biologische Vielfalt und Ökosysteme:						
BIO (Biodiversity and Ecosystems)	–	–	–	–	–	–

Annex Nachhaltigkeitsbericht

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1, 2, 3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Blue Elephant Energy GmbH

Manfred Köppl^{*, 1, 2, 3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas Biagoch¹

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG und
der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien
(bis 25. Juli 2024)

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE
(bis 15. Mai 2024)

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl²

München
Rechtsanwalt

Prof. Dr. Patrick Cramer

München
Präsident Max-Planck-Gesellschaft, München

Stefan Entholzner^{*}

Kirchdorf
Stv. Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Markus Hautmann^{*}

(bis 31. August 2024)
Schwandorf
Bezirksleiter IGBCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Ingrid Heindl^{*}

Reischach
Mitglied Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Barbara Kraller^{*, 1}

Taching
Vorsitzende Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Dr. Benedikt Postberg^{*}

Neuötting
Vice President Engineering & Maintenance Services
der Wacker Chemie AG

Harald Sikorski^{*}

München
Landesbezirksleiter IGBCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Gesellschaft zur Sicherung von Bergmanns-
Wohnungen mbH
RAG AG
(bis 21. März 2024)
Vivawest GmbH
(bis 15. Mai 2024)
Vivawert Wohnen GmbH
(bis 15. Mai 2024)
Adidas AG
(ab 16. Mai 2024)

Reinhard Spateneder*

Reut
Betriebsratsmitglied Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Ann-Sophie Wacker

München
Rechtsanwältin und Syndikusrechtsanwältin/
Beteiligungsmanagerin bei der Athos KG

Mitglied des Beirats

Temedica GmbH
Red Dress Medical
(seit 6. September 2024)

Prof. Dr. Anna Weber³

Burghaun
Wirtschaftsprüferin / Steuerberaterin

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich
UBM Development AG, Österreich

Günter Zellner

(seit 7. Oktober 2024)
Töging am Inn
Bezirksleiter IGBCE, Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG
(seit 2. September 2024)

* Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker).

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker).

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzende: Prof. Dr. Anna Weber).

Vorstand

Dr. Christian Hartel

Vorstandsvorsitzender

Polysilicon
Biosolutions
Corporate Development
Corporate Communications
Corporate Auditing
Legal & Compliance
Research & Development

Dr. Tobias Ohler

Finanzvorstand

Accounting & Tax
Corporate Controlling
Finance & Insurance
Investor Relations
Procurement & Logistics
Information Technology
IT-Security
Data Protection
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Christian Kirsten

Silicones
Sales & Distribution
Site Management (Burghausen und Nünchritz)
Corporate Security
Safety, Health, Environment
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Angela Wörl

Arbeitsdirektorin

Polymers
Human Resources
Intellectual Property
Engineering
Retirement Benefits
Diversity
Regionen Asien/Pazifik, Indien

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Index: Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Abschnitt	Standard	Datenpunkt, der sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergibt	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen, Absatz 21 Buchstabe d	Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e	Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht, Absatz 30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM3 - S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14 Buchstabe f	ESRS S1 – Eigene Belegschaft: Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, Strategien und Maßnahmen in identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM3 - S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	ESRS S1 – Eigene Belegschaft: Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, Strategien und Maßnahmen in identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM3 - S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Vorgelagerte Wertschöpfungskette - Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 - IRO-1 - E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Nicht wesentlich
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 - IRO-1 - E4 Absatz 16 Buchstabe b	Nicht wesentlich
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 - IRO-1 - E4 Absatz 16 Buchstabe c	Nicht wesentlich

Abschnitt	Standard	Datenpunkt, der sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergibt	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050, Absatz 14	ESRS E1 – Klimawandel: Übergangsplan für den Klimaschutz
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind, Absatz 16 Buchstabe g	ESRS E1 – Klimawandel: Übergangsplan für den Klimaschutz
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele, Absatz 34	ESRS E1 – Klimawandel: Ziele
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren), Absatz 38	ESRS E1 – Klimawandel: Energieverbrauch und Energiemix
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix, Absatz 37	ESRS E1 – Klimawandel: Energieverbrauch und Energiemix
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren, Absätze 40 bis 43	ESRS E1 – Klimawandel: Energieverbrauch und Energiemix
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen, Absatz 44	ESRS E1 – Klimawandel: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen, Absätze 53 bis 55	ESRS E1 – Klimawandel: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-7 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften, Absatz 56	ESRS E1 – Klimawandel: CO ₂ -Gutschriften
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken, Absatz 66	Nicht berichtet / phase-in
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko, Absatz 66 Buchstabe a ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden, Absatz 66 Buchstabe c.	Nicht berichtet / phase-in
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen, Absatz 67 Buchstabe c.	Nicht berichtet / phase-in
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen, Absatz 69	Nicht berichtet / phase-in
Umweltinformationen	ESRS E2	ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	ESRS E2 – Verschmutzung: Parameter
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen, Absatz 9	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen: Strategie und Governance*
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-1 Spezielle Strategie, Absatz 13	Nicht wesentlich

*nicht zutreffend

Abschnitt	Standard	Datenpunkt, der sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergibt	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere, Absatz 14	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen: Strategie und Governance
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers, Absatz 28 Buchstabe c	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen: Parameter, Wasser und Wasserintensität
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten, Absatz 29	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen: Parameter, Wasser und Wasserintensität
Umweltinformationen	ESRS E4	ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Nicht wesentlich
Umweltinformationen	ESRS E4	ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Nicht wesentlich
Umweltinformationen	ESRS E4	ESRS E4-2 Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Nicht wesentlich
Umweltinformationen	ESRS E5	ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle, Absatz 37 Buchstabe d	ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Parameter, Ressourcenabflüsse
Umweltinformationen	ESRS E5	ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle, Absatz 39	ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Parameter, Ressourcenabflüsse
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 20	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels, Absatz 22	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-1 Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen, Absatz 23	Verhütung von Arbeitsunfällen
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden, Absatz 32 Buchstabe c	Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, ESRS G1 – Unternehmenspolitik
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle, Absatz 88 Buchstaben b und c	Verhütung von Arbeitsunfällen
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage, Absatz 88 Buchstabe e	Nicht berichtet / phase-in
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, Absatz 97 Buchstabe a	Vergütung
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane, Absatz 97 Buchstabe b	Vergütung
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung, Absatz 103 Buchstabe a	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

*nicht zutreffend

Abschnitt	Standard	Datenpunkt, der sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergibt	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 104 Buchstabe a	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 17	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-1 Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, Absatz 18	ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Strategie und Governance
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 19	ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Wirksamkeit und Erkenntnisse aus unseren Assessments und Audits
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, Absatz 36	Konfliktfreie Mineralien
Sozialinformationen	ESRS S3	ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S3	ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S3	ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S4	ESRS S4-1 Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S4	ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S4	ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Nicht wesentlich
Governance-Informationen	ESRS G1	ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption, Absatz 10 Buchstabe b	ESRS G1 – Unternehmenspolitik: Strategie und Governance, Maßnahmen*
Governance-Informationen	ESRS G1	ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers), Absatz 10 Buchstabe d	ESRS G1 – Unternehmenspolitik: Strategie und Governance, Maßnahmen*
Governance-Informationen	ESRS G1	ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften, Absatz 24 Buchstabe a	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle
Governance-Informationen	ESRS G1	ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Absatz 24 Buchstabe b	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle

*nicht zutreffend

Index: Liste der Angabepflichten in generellen und themenbezogenen Standards

Abschnitt	ESRS Standard	Angabepflicht	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
Allgemeine Informationen	ESRS 2	BP-1	Konsolidierungskreis und Wertschöpfungskette
	ESRS 2	BP-2	Zeithorizonte und Schätzungen
	ESRS 2	GOV-1	Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat
	ESRS 2	GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen
	ESRS 2	GOV-3	Einbeziehung in Anreizsysteme
	ESRS 2	GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
	ESRS 2	GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrolle
	ESRS 2	SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
	ESRS 2	SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
	ESRS 2	SBM-3	Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen des WACKER Konzerns
	ESRS 2	IRO-1	Verfahren und Bewertung der Wesentlichkeit
	ESRS 2	IRO-2	Erklärung über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
Umweltinformationen	ESRS E1	GOV-3	Einbeziehung in Anreizsysteme
	ESRS E1	SBM-3	ESRS E1 – Klimawandel: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E1	IRO-1	ESRS E1 – Klimawandel: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E1	E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz
	ESRS E1	E1-2	Strategien und Governance
	ESRS E1	E1-3	Maßnahmen
	ESRS E1	E1-4	Ziele
	ESRS E1	E1-5	Energieverbrauch und Energiemix
	ESRS E1	E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
	ESRS E1	E1-7	CO ₂ -Gutschriften
	ESRS E1	E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung
	ESRS E1	E1-9	Nicht berichtet / Phase-in
	ESRS E2	IRO-1	ESRS E2 – Umweltverschmutzung: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E2	E2-1	Strategie und Governance
	ESRS E2	E2-2	Maßnahmen
	ESRS E2	E2-3	Ziele
	ESRS E2	E2-4	Luft- und Wasserverschmutzung
	ESRS E2	E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe
	ESRS E2	E2-6	Nicht berichtet / Phase-in
	ESRS E3	IRO-1	ESRS E3 – Wasser und Meeresressourcen: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E3	E3-1	Strategie und Governance
	ESRS E3	E3-2	Maßnahmen
	ESRS E3	E3-3	Ziele
	ESRS E3	E3-4	Wasser und Wasserintensität
	ESRS E3	E3-5	Nicht wesentlich für WACKER
	ESRS E4	-	Standard nicht wesentlich für WACKER
	ESRS E5	IRO-1	ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Abschnitt	ESRS Standard	Angabepflicht	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
	ESRS E5	E5-1	Strategie und Governance
	ESRS E5	E5-2	Maßnahmen
	ESRS E5	E5-3	Kein Konzernziel
	ESRS E5	E5-4	Ressourcenzuflüsse
	ESRS E5	E5-5	Ressourcenabflüsse
	ESRS E5	E5-6	Nicht berichtet / Phase-in
Sozialinformationen			
	ESRS S1	SBM-2	Organisation und Verantwortlichkeiten
	ESRS S1	SBM-3	Organisation und Verantwortlichkeiten, Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-1	Richtlinien und Anweisungen, Strategien zu den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern
	ESRS S1	S1-3	Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-4	Maßnahmen zu den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-5	Ziele zu den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-6	Beschäftigungsstruktur
	ESRS S1	S1-7	Beschäftigungsstruktur
	ESRS S1	S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog
	ESRS S1	S1-9	Diversitätsparameter
	ESRS S1	S1-10	Angemessene Entlohnung
	ESRS S1	S1-11	Sozialschutz
	ESRS S1	S1-12	Nicht wesentlich für WACKER
	ESRS S1	S1-13	Parameter für Schulung und Kompetenzentwicklung
	ESRS S1	S1-14	Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit
	ESRS S1	S1-15	Nicht berichtet / Phase-in
	ESRS S1	S1-16	Vergütung
	ESRS S1	S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
	ESRS S2	SBM-2	Organisation und Verantwortlichkeiten, Betroffene Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
	ESRS S2	SBM-3	Organisation und Verantwortlichkeiten, Vorgelagerte Wertschöpfungskette – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, Nachgelagerte Wertschöpfungskette – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S2	S2-1	Strategie und Governance; Strategie und Governance
	ESRS S2	S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte
	ESRS S2	S2-3	Maßnahmen – direkte Lieferanten, Maßnahmen – indirekte Lieferanten
	ESRS S2	S2-4	Maßnahmen – direkte Lieferanten, Maßnahmen – indirekte Lieferanten
	ESRS S2	S2-5	Kein Konzernziel
	ESRS S3	-	Standard nicht wesentlich für WACKER
	ESRS S4	-	Standard nicht wesentlich für WACKER
Governance-Informationen			
	ESRS G1	GOV-1	Governance
	ESRS G1	IRO-1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS G1	G1-1	Strategie und Governance
	ESRS G1	G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten
	ESRS G1	G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung
	ESRS G1	G1-4	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle
	ESRS G1	G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten
	ESRS G1	G1-6	Nicht wesentlich für WACKER

231	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
232	Konzerngesamtergebnisrechnung
233	Konzernbilanz
235	Konzernkapitalflussrechnung
236	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
237	Entwicklung der übrigen Konzerneigenkapitalposten
238	Anhang des WACKER Konzerns
238	Konzernsegmentdaten nach Bereichen
240	Konzernsegmentdaten nach Regionen
241	Allgemeine Angaben
261	Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz
316	Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung
317	Wiedergabe des Bestätigungs- vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers
326	Wiedergabe des Prüfungsvermerks des unabhängigen Wirtschaftsprüfers - Konzernnachhaltigkeitsbericht

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	01	5.721,8	6.402,2
Herstellungskosten	02	–4.735,1	–5.319,2
Bruttoergebnis vom Umsatz		986,7	1.083,0
Vertriebskosten		–348,6	–337,5
Forschungs- und Entwicklungskosten		–203,7	–184,1
Allgemeine Verwaltungskosten		–200,9	–177,5
Sonstige betriebliche Erträge	02	135,7	127,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	02	–98,3	–157,2
Betriebsergebnis		270,9	353,7
Equity-Ergebnis	03	19,1	49,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis	03	0,1	1,9
EBIT (Earnings before interest and taxes)		290,1	404,9
Zinserträge	03	41,4	48,1
Zinsaufwendungen	03	–45,6	–40,3
Übrige finanzielle Erträge	03	64,5	93,9
Übrige finanzielle Aufwendungen	03	–92,0	–119,6
Finanzergebnis		–31,7	–17,9
Ergebnis vor Ertragsteuern		258,4	387,0
Ertragsteuern	04	2,3	–59,7
Jahresergebnis		260,7	327,3
davon			
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend		241,0	313,6
auf andere Gesellschafter entfallend	12	19,7	13,7
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert / verwässert)	19	4,85	6,31

Konzerngesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	2024	2023
Jahresergebnis	260,7	327,3
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	98,5	-61,9
davon Ertragsteuereffekte	-34,9	21,9
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	98,5	-61,9
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	11,0	-9,6
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden		
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	71,3	-125,0
davon ergebniswirksam	-	-
Wertänderungen von Wertpapieren (FVOCI)	3,3	5,3
davon Ertragsteuereffekte	-1,4	-2,1
davon ergebniswirksam	-	-
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-7,7	8,6
davon Ertragsteuereffekte	3,0	-3,7
davon ergebniswirksam	-3,0	-5,7
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	66,9	-111,1
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	16,8	-19,9
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen nach Steuern	165,4	-173,0
davon		
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	160,5	-164,2
auf andere Gesellschafter entfallend	4,9	-8,8
Gesamtergebnis	426,1	154,3
davon		
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	401,5	149,4
auf andere Gesellschafter entfallend	24,6	4,9

Konzernbilanz

Zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	05	288,6	293,5
Sachanlagen	05	3.323,3	3.038,4
Nutzungsrechte	06	273,2	222,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	07	31,3	1,5
At equity bewertete Beteiligungen	08	976,2	949,8
Wertpapiere	11	41,8	60,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	79,2	85,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	70,5	54,3
Ertragsteuerforderungen	10	–	1,4
Aktive latente Steuern	04	270,5	245,2
Langfristige Vermögenswerte		5.354,6	4.952,7
Vorräte	09	1.795,5	1.449,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	764,6	788,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	43,8	78,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	193,8	176,3
Ertragsteuerforderungen	10	43,3	42,3
Wertpapiere und Festgelder	11	167,6	347,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	1.046,7	1.013,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	08	–	5,4
Kurzfristige Vermögenswerte		4.055,3	3.901,7
Summe Aktiva		9.409,9	8.854,4

Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Passiva			
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		158,5	158,6
Eigene Anteile		-45,1	-45,1
Gewinnrücklagen / Konzernergebnis		4.096,6	4.004,6
Übrige Eigenkapitalposten		198,4	37,9
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital		4.669,2	4.416,8
Anteile anderer Gesellschafter		167,8	163,1
Eigenkapital	12	4.837,0	4.579,9
Pensionsrückstellungen	13	752,4	834,9
Andere Rückstellungen	14	212,6	218,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	15	1.725,5	1.088,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	12,3	20,0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	104,0	100,0
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	217,8	222,8
Sonstige Verbindlichkeiten	16	1,3	1,3
Passive latente Steuern	04	24,2	26,3
Langfristige Schulden		3.050,1	2.511,5
Andere Rückstellungen	14	59,8	89,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	15	221,2	417,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	851,5	878,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	51,6	45,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	39,2	44,6
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	82,5	93,9
Sonstige Verbindlichkeiten	16	217,0	193,8
Kurzfristige Schulden		1.522,8	1.763,0
Schulden		4.572,9	4.274,5
Summe Passiva		9.409,9	8.854,4

Konzernkapitalflussrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2024	2023
Jahresergebnis		260,7	327,3
Abschreibungen auf Anlagevermögen	05	472,7	418,7
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		8,8	12,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		15,1	27,2
Ergebnis aus Equity-Accounting	08	-19,1	-49,3
Zinsergebnis	03	4,2	-7,8
Zinsauszahlungen	03	-46,6	-39,7
Zinseinzahlungen	03	43,7	44,5
Steueraufwand	04	-2,3	59,7
Steuerzahlungen	04	-60,5	-58,3
Erhaltene Ausschüttung		17,1	51,5
Veränderung der Vorräte	09	-368,8	159,3
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	34,1	114,4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	-51,9	-49,2
Veränderung der nichtfinanziellen Vermögenswerte	10	-25,0	22,0
Veränderung der finanziellen Vermögenswerte	10	31,6	-17,6
Veränderung der Rückstellungen	14	-4,7	51,7
Veränderung der nichtfinanziellen Verbindlichkeiten	16	22,6	-129,9
Veränderung der finanziellen Verbindlichkeiten	16	-4,9	1,1
Veränderung der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	-16,4	-1,3
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	21	310,4	936,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	05	-651,6	-639,6
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	05	11,3	-
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	05	-0,5	-0,6
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen / Finanzanlagen		2,6	1,1
Einzahlungen aus dem Abgang von at Equity bewerteten Beteiligungen		8,5	-
Einzahlungen für Ausleihungen an at Equity Unternehmen		6,0	-
Auszahlungen für Ausleihungen an at Equity Unternehmen		-1,1	-21,2
Auszahlungen für Akquisitionen		-11,6	-110,4
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren		-636,4	-770,7
Einzahlungen aus der Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern	11	259,7	1.153,5
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und Festgeldern	11	-58,6	-490,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	-435,3	-107,6
Gewinnausschüttungen	19	-149,0	-596,1
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		-19,9	-8,7
Aufnahme Finanzierungsverbindlichkeiten	15	623,1	407,2
Rückzahlung Finanzierungsverbindlichkeiten	15	-272,4	-454,0
Rückzahlung Leasingverbindlichkeiten	06	-35,9	-36,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	145,9	-688,1
Veränderung aus Wechselkursänderungen		12,0	-21,6
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	33,0	119,0
Stand am Jahresanfang		1.013,7	894,7
Stand am Jahresende		1.046,7	1.013,7

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen / Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
01.01.2023	260,8	158,9	–45,1	4.287,1	202,1	4.863,8	166,9	5.030,7
Jahresergebnis	–	–	–	313,6	–	313,6	13,7	327,3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	–	–	–	–	–164,2	–164,2	–8,8	–173,0
Gesamtergebnis	–	–	–	313,6	–164,2	149,4	4,9	154,3
Ausschüttung	–	–	–	–596,1	–	–596,1	–8,7	–604,8
Sonstiges ¹	–	–0,3	–	–	–	–0,3	–	–0,3
31.12.2023	260,8	158,6	–45,1	4.004,6	37,9	4.416,8	163,1	4.579,9
01.01.2024	260,8	158,6	–45,1	4.004,6	37,9	4.416,8	163,1	4.579,9
Jahresergebnis	–	–	–	241,0	–	241,0	19,7	260,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	–	–	–	–	160,5	160,5	4,9	165,4
Gesamtergebnis	–	–	–	241,0	160,5	401,5	24,6	426,1
Ausschüttung	–	–	–	–149,0	–	–149,0	–19,9	–168,9
Sonstiges ¹	–	–0,1	–	–	–	–0,1	–	–0,1
31.12.2024	260,8	158,5	–45,1	4.096,6	198,4	4.669,2	167,8	4.837,0

¹ aktienbasierte Vergütungen.

Entwicklung der übrigen Konzerneigenkapitalposten

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Marktwert- änderungen aus Wert- papieren – FVOCI	Wertberich- tigungen Wert- papiere – FVOCI	Unter- schieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Marktwert- änderung derivativer Finanz- instrumente (Cashflow Hedge)	Neubewer- tung von leistungs- orientierten Pensions- plänen	Effekte aus Nettoinves- titionen in ausländische Geschäfts- betriebe	Summe
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend							
01.01.2023	–9,9	0,1	258,9	21,2	–64,5	–3,7	202,1
Ergebnisneutrale Veränderung	5,3	–	–	14,3	–61,9	–	–42,3
Ergebniswirksame Umgliederung	–	–	–	–5,7	–	–	–5,7
Veränderung Translation	–	–	–116,2	–	–	–	–116,2
31.12.2023	–4,6	0,1	142,7	29,8	–126,4	–3,7	37,9
01.01.2024	–4,6	0,1	142,7	29,8	–126,4	–3,7	37,9
Ergebnisneutrale Veränderung	3,4	–0,1	–	–4,7	98,5	–	97,1
Ergebniswirksame Umgliederung	–	–	–	–3,0	–	–	–3,0
Veränderung Translation	–	–	66,4	–	–	–	66,4
31.12.2024	–1,2	–	209,1	22,1	–27,9	–3,7	198,4
Auf Minderheitsgesellschafter entfallend							
01.01.2023	–	–	–14,9	–	–	–	–14,9
Veränderung Translation	–	–	–8,8	–	–	–	–8,8
31.12.2023	–	–	–23,7	–	–	–	–23,7
01.01.2024	–	–	–23,7	–	–	–	–23,7
Veränderung Translation	–	–	4,9	–	–	–	4,9
31.12.2024	–	–	–18,8	–	–	–	–18,8

Anhang des WACKER Konzerns

Konzernsegmentdaten nach Bereichen

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Silicones	Polymers	Biosolutions	Polysilicon	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2024							
Umsatz mit Dritten	2.805,2	1.448,5	374,9	949,2	144,0	–	5.721,8
Innenumsätze	0,1	14,8	–	–	–	–14,9	–
Gesamtumsatz	2.805,3	1.463,3	374,9	949,2	144,0	–14,9	5.721,8
EBIT	203,3	136,0	–17,1	70,0	–101,4	–0,7	290,1
Abschreibungen	143,9	58,4	52,2	123,4	94,8	–	472,7
EBITDA	347,2	194,4	35,1	193,4	–6,6	–0,7	762,8
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	6,3	–	–	–	12,8	–	19,1
Wertminderungen im Anlagevermögen	0,8	–	9,2	–	–	–	10,0
Anlagenzugänge ¹	266,3	75,4	49,3	199,7	75,3	–	666,0
Finanzanlagenzugänge	–	–	–	–	0,5	–	0,5
Anlagenzugänge	266,3	75,4	49,3	199,7	75,8	–	666,5
Vermögen (31.12.)	2.698,6	941,7	759,7	1.259,8	3.750,5	–0,4	9.409,9
Schulden (31.12.)	1.200,8	426,1	234,4	778,8	1.932,8	–	4.572,9
Netto-Vermögen (31.12.)	1.497,8	515,6	525,3	481,0	1.817,7	–0,4	4.837,0
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.) ²	92,7	–	–	–	883,5	–	976,2
Forschungskosten	77,2	34,3	9,6	40,8	41,8	–	203,7
Mitarbeitende (31.12.)	6.242	1.613	1.189	2.375	5.218	–	16.637
Mitarbeitende (Durchschnitt)	6.167	1.607	1.187	2.352	5.207	–	16.520

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte

² Enthält auch zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Mio. €	Silicones	Polymers	Biosolutions	Polysilicon	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2023							
Umsatz mit Dritten	2.741,3	1.562,0	337,2	1.599,3	162,4	–	6.402,2
Innenumsätze	0,1	17,8	–	–	–	–17,9	–
Gesamtumsatz	2.741,4	1.579,8	337,2	1.599,3	162,4	–17,9	6.402,2
EBIT	101,6	203,0	–20,1	203,3	–82,4	–0,5	404,9
Abschreibungen	134,8	50,1	26,6	117,3	89,9	–	418,7
EBITDA	236,4	253,1	6,5	320,6	7,5	–0,5	823,6
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	3,9	–	–	–	45,4	–	49,3
Wertminderungen im Anlagevermögen	–	–	–	–	–	–	–
Anlagenzugänge ¹	241,4	74,1	155,5	165,1	73,5	–	709,6
Finanzanlagenzugänge	–	–	–	–	0,6	–	0,6
Anlagenzugänge	241,4	74,1	155,5	165,1	74,1	–	710,2
Vermögen (31.12.)	2.499,6	948,1	762,6	981,3	3.662,9	–0,1	8.854,4
Schulden (31.12.)	1.079,4	402,6	239,1	761,6	1.791,9	–0,1	4.274,5
Netto-Vermögen (31.12.)	1.420,2	545,5	523,5	219,7	1.871,0	–	4.579,9
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	97,8	–	–	–	857,4	–	955,2
Forschungskosten	72,3	34,3	5,5	33,5	38,5	–	184,1
Mitarbeitende (31.12.)	6.040	1.622	1.191	2.322	5.203	–	16.378
Mitarbeitende (Durchschnitt)	6.087	1.612	1.109	2.298	5.145	–	16.251

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte
Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Konzernsegmentdaten nach Regionen

» Konzernsegmentdaten nach Regionen enthalten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
2024							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	907,4	1.305,7	1.066,3	2.114,2	328,2	–	5.721,8
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	4.131,9	846,0	1.462,0	1.317,4	14,5	–2.050,0	5.721,8
Anlagenzugänge ¹	434,5	41,0	64,9	124,6	1,0	–	666,0
Finanzanlagenzugänge	0,5	–	–	–	–	–	0,5
Anlagenzugänge	435,0	41,0	64,9	124,6	1,0	–	666,5
Vermögen (31.12.)	8.937,2	2.581,1	1.675,6	1.364,0	12,5	–5.160,5	9.409,9
Schulden (31.12.)	4.845,5	351,2	405,6	499,0	7,6	–1.536,0	4.572,9
Netto-Vermögen (31.12.)	4.091,7	2.229,9	1.270,0	865,0	4,9	–3.624,5	4.837,0
Langfristiges Vermögen ²	2.965,9	433,6	732,8	762,6	4,9	–	4.899,8
Forschungskosten	204,1	4,5	19,4	15,1	–	–39,4	203,7
Mitarbeitende (31.12.) (ESRS 2.40a iii)	10.657	1.113	2.062	2.736	69	–	16.637
2023							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	961,5	1.338,5	1.042,1	2.749,6	310,5	–	6.402,2
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	4.794,1	925,1	1.470,6	1.308,6	14,2	–2.110,4	6.402,2
Anlagenzugänge ¹	505,5	52,4	56,0	95,6	0,1	–	709,6
Finanzanlagenzugänge	0,6	–	–	–	–	–	0,6
Anlagenzugänge	506,1	52,4	56,0	95,6	0,1	–	710,2
Vermögen (31.12.)	8.380,6	2.418,8	1.613,6	1.332,9	12,0	–4.903,5	8.854,4
Schulden (31.12.)	4.276,2	332,4	341,3	495,4	7,3	–1.178,1	4.274,5
Netto-Vermögen (31.12.)	4.104,4	2.086,4	1.272,3	837,5	4,7	–3.725,4	4.579,9
Langfristiges Vermögen ²	2.621,1	425,9	776,6	686,7	4,4	–	4.514,7
Forschungskosten	184,5	0,6	19,7	14,3	–	–35,0	184,1
Mitarbeitende (31.12.) (ESRS 2.40a iii)	10.621	1.082	1.977	2.632	66	–	16.378

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte.

² Langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8 (ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses). Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Allgemeine Angaben

Grundlagen und Methoden

Der WACKER Konzern (WACKER) ist ein international tätiges Chemieunternehmen mit Kernaktivitäten in der Silicon- und der Polymerchemie, der Spezial- und Feinchemie und der Polysiliciumherstellung. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind im Konzernlagebericht erläutert. Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland, mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB°159705). Sie hat ihren Firmensitz an der Gisela-Stein-Straße 1, 81671 München, Deutschland.

Der von der PwC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie die sonstigen offlegungspflichtigen Unterlagen werden im Unternehmensregister und auf der Website von WACKER veröffentlicht.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München erfolgt im Unternehmensregister.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Website von WACKER öffentlich zugänglich gemacht.

» www.wacker.com/corporate-governance

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315e Abs.1 HGB erstellt. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausführlich in Kapitel 25 des Anhangs dargelegt. Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 27. Februar 2025 freigegeben. Er wurde dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 27. Februar 2025 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

In diesem Konzernabschluss wurden folgende wesentlichen neuen Standards und Interpretationen, die WACKER betreffen, erstmals angewandt. Andere erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen sind mangels vorhandener Sachverhalte nicht relevant. Die untere Tabelle enthält Änderungen zu bestehenden Standards und erstmals anzuwendende neue Standards, die WACKER anwendet, falls sich relevante Sachverhalte ergeben würden.

Standard / Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Auswirkungen auf WACKER
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Lieferanten-finanzierungsvereinbarungen	01.01.2024	15.05.2024	Zusätzliche Anhangangaben sollen die Transparenz von Reverse-Factoring-Vereinbarungen und deren Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten, Cashflows und das Liquiditätsrisiko in den Abschlüssen der Unternehmen erhöhen. WACKER hat im Konzernabschluss die Angaben zu Reverse Factoring-Vereinbarungen erweitert.

Nicht vorzeitig angewandte Standards / Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von WACKER auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung. Die Auswirkungen der neuen Standards auf den Konzernabschluss werden laufend von WACKER geprüft.

Zum Jahresende 2024 identifizierte WACKER folgende für den Konzernabschluss zukünftig relevanten neuen oder geänderten Standards bzw. Interpretationen.

Standard / Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	30.05.2024	01.01.2026	offen	Mit den Änderungen am IFRS 9 wird eine wahlweise frühere Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit, die mittels eines elektronischen Zahlungssystems ausgeglichen wird, möglich. Außerdem werden die Anwendungsleitlinien für die Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums erweitert. Die Änderungen am Standard haben keine Auswirkungen auf die Vermögenslage von WACKER.
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	09.04.2024	01.01.2027	offen	IFRS 18 wird den Standard IAS 1 "Darstellung des Abschlusses" ersetzen. Die Vorschriften sollen die finanzielle Berichterstattung mit einer neu definierten Struktur für die Gewinn- und Verlustrechnung verbessern. Darüber hinaus enthält der Standard umfassendere Vorgaben zur Aggregation und Disaggregation von Informationen. Außerdem werden zusätzliche Anhangangaben über "management-defined performance measures (MPMs)" gefordert. WACKER wird eine Zuordnung entsprechend den neuen Kategorien in der GuV vornehmen. Voraussichtlich wird sich der Ausweis der Ertragslage sowie der Finanzlage anders darstellen. Wesentliche Änderungen werden aus der neuen Darstellungsverpflichtung jedoch nicht erwartet.
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Verträge über naturabhängige Stromversorgung	18.12.2024	01.01.2026	offen	Die bilanzielle Abbildung von Power Purchase Agreements (PPAs), die auf naturabhängigen Quellen basieren, führte nach den aktuellen Regelungen des IFRS 9 zu Herausforderungen. Mit den Änderungen am IFRS 9 und IFRS 7 werden Klarstellungen zur Anwendung der Eigenbedarfsausnahme sowie Anpassungen der Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte eingeführt. Darüber hinaus werden besondere Angabepflichten für PPAs, die unter die Eigenbedarfsausnahme fallen, gelten. WACKER wird diese Änderungen bei zukünftigen PPAs berücksichtigen. Derzeit sind jedoch keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu erwarten.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Wacker Chemie AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Beherrschung im Sinne des IFRS 10 oder gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 ausüben kann. Gesellschaften, über die eine Gesellschaft des WACKER Konzerns gemeinsame Beherrschung ausübt, werden je nach Ausprägung quotal als gemeinschaftliche Tätigkeit (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner. Aktuell wird ein Unternehmen mit gemeinsamer Beherrschung At Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen, auf die WACKER maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des WACKER Konzerns direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an dem Beteiligungsunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Strukturierte Einheiten werden im Sinne des IFRS 10 konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zeigt, dass eine Beherrschung vorliegt.

Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist bzw. bei denen WACKER keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Eine detaillierte Zusammensetzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes der Wacker Chemie AG gemäß den §§ 285 und 313 HGB wird in der Anteilsbesitzliste dargestellt.

» Siehe Ziffer 23

Zusammensetzung des Konzerns

Anzahl	2024	2023
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)	48	47
Inland	8	8
Ausland	40	39
Assoziierte / Gemeinschaftsunternehmen	3	3
Inland	2	1
Ausland	1	2
Nicht einbezogene Unternehmen	–	1
Inland	–	1
Ausland	–	–
Gesamt	51	51
Inland	10	10
Ausland	41	41
Strukturierte Einheiten	1	1
Inland ¹	1	1
Ausland	–	–

¹ Es handelt sich um den LBBW AM WMM (Spezial- Investmentfonds), Stuttgart, an dem WACKER alle Anteile am Sondervermögen hält. Der Fonds wird vollkonsolidiert und die Wertpapiere des Fonds in der Konzernbilanz in der Position Wertpapiere ausgewiesen.

Neben der Wacker Chemie AG werden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 insgesamt 50 Unternehmen sowie ein Spezialfonds, an dem die Wacker Chemie AG Sondervermögen eingezahlt hat, einbezogen (31. Dezember 2023: 50 Unternehmen).

Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2023 verändert. Die Anteile an der At Equity bilanzierten Gesellschaft WACKER Dymatic Silicones (Shunde) Co. Ltd., Foshan, China, hat WACKER am 26. Januar 2024 an den Joint-Venture-Partner Dymatic Chemicals Inc. veräußert. Der Kaufpreis für den Anteil von 50 Prozent betrug 8,6 Mio. €. WACKER hatte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 5,4 Mio. € unter zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen. Gleichzeitig erwarb WACKER Vermögenswerte in Höhe von 2,3 Mio. € von der veräußerten Gesellschaft im Rahmen eines Asset Deals.

WACKER hat die WBCP Advanced Medicine GmbH & Co. OHG im 2. Quartal 2024 erstmals als Gemeinschaftsunternehmen im Rahmen der At Equity-Konsolidierung einbezogen. WACKER hält 71,99 Prozent der Anteile an der Gesellschaft. Die Gesellschaft fungiert als Agent für die Partnerschaft zwischen der Wacker Biotech GmbH und der Corden Pharma International GmbH, die sich im Rahmen eines Pandemiebereitschaftsvertrags mit der Bundesrepublik Deutschland zu einer Produktionsbereitschaft für Impfstoffe verpflichtet haben. Im 2. Quartal 2024 wurden nach erfolgreicher Qualifizierung zum 1. Juni 2024 erstmals Bereitschaftsentgelte an die Bundesrepublik Deutschland in Rechnung gestellt. Die Gesellschaft hat keinen eigenen Geschäftsbetrieb und dient der Durchführung der Abrechnungen der Partner mit der Bundesrepublik Deutschland.

Im Rahmen eines Asset Deals erwarb die neu gegründete Wacker Silicone Manufactured Innovations LLC mit Sitz in Allentown, Pennsylvania, USA, am 29. Mai 2024 von dem US-Beschichter Bio Med Sciences Inc. Produktionsanlagen und Technologie, um die Expertise und das Geschäft des Konzerns mit siliconbeschichteten Gesundheitsprodukten auszubauen. Silicone ermöglichen dank ihrer einzigartigen Hautverträglichkeit und gut einstellbaren Hafteigenschaften hervorragende Produktlösungen für Fixierhilfen und Haftauflagen für Gesundheitspflaster und medizintechnische Produkte. Im Zuge der Übernahme ist auch ein Großteil der Belegschaft zu WACKER übergegangen. Die Transaktion wurde gem. IFRS 3 abgebildet. Der Kaufpreis der Akquisition in Höhe von 13,7 Mio. € gliedert sich in eine an den Verkäufer in bar übertragene Gegenleistung in Höhe von 9,2 Mio. € und eine bedingte Gegenleistung in Höhe von erwarteten 4,5 Mio. €. WACKER erwarb Vermögenswerte in Höhe von 3,2 Mio. €. Aus der Kaufpreisallokation ergab sich eine Aufdeckung stiller Reserven auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 1,3 Mio. €. Des Weiteren wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 8,4 Mio. € aufgedeckt. Dabei handelte es sich um Technologie und den Kundenstamm des erworbenen Geschäfts. Es entstand ein Goodwill in Höhe von 0,8 Mio. €. Die Kosten der Transaktion wurden im Aufwand erfasst und waren unwesentlich. Die Gesellschaft generierte seit dem Akquisitionszeitpunkt 3,2 Mio. € Umsatz im Berichtszeitraum.

Beschränkungen und regulatorische Schutzrechte

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen. Dividendenausschüttungen können durch den Vorrang der Tilgung von Gesellschafterdarlehen eingeschränkt sein. Es existieren zum Stichtag keine wesentlichen Beschränkungen auf Grund von Schutzrechten zugunsten nicht beherrschender Anteile. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Konzernanhang (Kapitel „Eigenkapital / Anteile anderer Gesellschafter / Kapitalmanagement“).

» Siehe Ziffer 12

Regulatorische Anforderungen oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an andere oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen in einigen asiatischen und südamerikanischen Ländern lokalen Devisenbeschränkungen. Dort ist die Kapitalausfuhr aus dem jeweiligen Land grundsätzlich nur nach vorheriger Genehmigung durch staatliche Behörden über Kapitalmaßnahmen (Dividende, Kapitalherabsetzung) möglich. Andere wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten innerhalb des Konzerns bestehen nicht.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Alle Gesellschaften haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Es erfolgt eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert der erstmaligen Beherrschung.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich zum Erwerbszeitpunkt aus dem Überhang der Anschaffungskosten über das dem Konzern zuzurechnende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ergibt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt dabei grundsätzlich unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Negative Unterschiedsbeträge werden nach einer nochmaligen Überprüfung der vorgenommenen Kaufpreisallokation sofort erfolgswirksam erfasst.

Für jeden Unternehmenserwerb besteht das individuelle Wahlrecht, gegebenenfalls nicht erworbene Anteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu erfassen. Diese nicht beherrschenden Anteile werden in der Bilanz als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden, sofern es sich nicht um Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Aktienpapieren handelt, aufwandswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige neubewertete Nettovermögen sind, verbleibt ein Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert.

Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Unternehmenserwerben und der Konsolidierung

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipativen Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Ermessensentscheidungen im Rahmen der Konsolidierung

Bei der Beurteilung, ob bei Gesellschaften, an denen WACKER weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen WACKER 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es weitere vertragliche Rechte oder insbesondere faktische Umstände gibt, die dazu führen können, dass WACKER die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden überwacht und im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam bzw. beim Vorliegen von Cashflow Hedges im übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Nach dieser werden die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist deren funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Nettogewinne oder -verluste werden in den übrigen Eigenkapitalposten erfolgsneutral erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst. Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO-Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2024	31.12.2023	2024	2023
US-Dollar	USD	1,04	1,11	1,08	1,08
Chinesischer Renminbi	CNY	7,60	7,86	7,79	7,66

Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen, Schätzungen im Rahmen der Leasingbilanzierung, die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen sowie die Ermittlung von Bodenrichtwerten, Liegenschaftszinsen und Mietpotenzialen bei der Bewertung von Immobilien des Planvermögens.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Immaterielle Vermögenswerte inkl. Geschäfts- oder Firmenwert, Sachanlagen und At Equity bewertete Beteiligungen

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei werden auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse aus den getätigten Investitionen geschätzt. Der künftige technische Fortschritt und laufende Ersatz- und Entwicklungszyklen werden in die Ermittlung einbezogen.

Werthaltigkeitstests werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung oder Wertaufholung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts zu schätzen, der dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert entspricht. Zur Ermittlung des Nutzungswerts sind die diskontierten zukünftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswerts zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Herstellungskosten, der Erhaltungsinvestitionen und der Diskontierungssätze. Diese beruhen auf einer fünfjährigen oder längeren Planungsphase und basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Erwartungen des Managements bezüglich der Marktentwicklung. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden.

Den größten Einfluss auf die zukünftigen Cashflows haben die künftigen Verkaufspreise und Verkaufsmengen von WACKER Produkten sowie die Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise. Dies betrifft insbesondere den Geschäftsbereich Polysilicon auf Grund stark volatiler Verkaufspreise. Ab dem Jahr 2026 wird von rückläufigen Preisentwicklungen ausgegangen, welche in den jeweiligen Planungen entsprechend berücksichtigt wurden. Eine Änderung der langfristigen Preisannahmen um plus/minus einen Euro führt zu einer Veränderung des Nutzungswerts von plus/minus 250 Mio. €. Dies würde den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend mindern oder erhöhen. Für die Energiepreise in Deutschland wird angenommen, dass das hohe Preisniveau nur langsam zurückgehen wird. Ein mit anderen Regionen vergleichbares Niveau ist auf absehbare Zeit nicht erreichbar. Für den gesamten Planungszeitraum wurden Förderungen aus dem US-Inflation Reduction Act auf in den USA hergestelltes Polysilicium berücksichtigt. Hieraus könnten in der Zukunft deutliche Unterschiede zu den derzeitigen Annahmen auftreten, die zu zusätzlichen Wertminderungen oder Wertaufholungen führen können. Das Vermögen des Geschäftsbereichs Polysilicon beläuft sich auf 1.259,8 Mio. € (Vorjahr 981,3 Mio. €).

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung der At Equity bilanzierten, börsennotierten Siltronic AG ergab die durchgeführte Unternehmensbewertung einen deutlich über dem Börsenkurs liegenden Unternehmenswert. Die wesentlichen Annahmen bei der Planung der künftigen Cashflows beziehen sich auf die EBITDA Marge sowie die nachhaltigen Investitionen. Bei einer Verringerung der langfristigen EBITDA Marge um 3 Prozent oder einer Erhöhung der nachhaltigen Investitionen um 37 Prozent wäre der Nutzungswert gleich dem Buchwert der At Equity Beteiligung. Der Beteiligungsansatz der Siltronic AG beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 883,0 Mio. € (Vorjahr 857,4 Mio. €).

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die sich im Wesentlichen auf Business Units von WACKER beziehen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt.

» Siehe Ziffer 05

Leasing

Leasingverbindlichkeiten werden anhand der vertraglichen Leasingdauer bilanziert. Annahmen und Schätzungen sind nötig bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit sowie des der Abzinsung zugrundeliegenden Diskontierungszinssatzes. Der dem Leasingvertrag zugrundeliegende Zinssatz ist dem Leasingnehmer nicht bekannt, deshalb ermittelt WACKER den Grenzfremdkapitalzinssatz anhand eines leasingnehmerspezifischen Zinssatzes.

» Siehe Ziffer 06

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit diesem Wert im Anhang veröffentlicht. Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten können, je nachdem wie hoch der Anteil der nicht beobachtbaren Inputfaktoren ist, mehr oder weniger umfangreiche Schätzungen erforderlich sein. WACKER ist bestrebt, sich bei der Ermittlung des Fair Values auf möglichst viele beobachtbare Inputfaktoren zu stützen und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die fortgeführten Anschaffungskosten als Näherungswert zur Bestimmung des Fair Values herangezogen.

Finanzinstrumente, die im Konzernabschluss zum Fair Value bewertet oder angegeben werden, werden gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 bemessen und klassifiziert. Die Hierarchie besteht aus drei Leveln, denen die Inputfaktoren je nach ihrer Beobachtbarkeit im Rahmen der entsprechenden Bewertungsverfahren zugeordnet werden.

» Siehe Ziffer 20

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen hinsichtlich des Ausfallrisikos und der erwarteten Verlustraten. WACKER übt bei der Erstellung dieser Annahmen und der Auswahl der Inputfaktoren für die Berechnung der Wertminderung Ermessen aus, auf Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit, bestehender Marktbedingungen sowie zukunftsgerichteter Schätzungen zum Ende der Berichtsperiode. Die wichtigsten verwendeten Annahmen und Inputfaktoren basieren auf Kreditratings und Kreditversicherungen sowie makroökonomischen Analysen, die die Grundlage für die Einstufung in Risikoklassen darstellen.

» Siehe Ziffer 10

Rückstellungen

Wesentliche Risiken ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen sowie Rückstellungen für Schadenersatz und belastende Verträge durch mögliche Änderungen der Schätzungen zukünftiger Kosten und Nutzen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Auch Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu Veränderungen in der Ermittlung der langfristigen Rückstellungen. Hier spiegelt sich das Zinsumfeld wider. Die verwendeten Diskontierungssätze werden bei der Untergrenze von null gekappt. Es werden keine Negativzinssätze berücksichtigt.

» Siehe Ziffer 14

Die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen und Annahmen für das Planvermögen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren beinhalten den Diskontierungssatz, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsvorsorge. Für die Bewertung des Planvermögens werden Immobiliengutachten herangezogen, für Darlehen, Renten, Aktien und Fonds werden die Zeitwerte zugrunde gelegt. Diese Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

» Siehe Ziffer 13

Die Höhe der Pensionsverpflichtung ergibt sich durch Diskontierung der WACKER spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Der Diskontierungszinssatz ermittelt sich aus der Zinsstrukturkurve hochrangiger festverzinslicher, laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag. Die Anleihen lauten jeweils auf die gleiche Währung wie die zugrundeliegende Pensionsverpflichtung. WACKER verwendet in Deutschland Anleihen des markit iBoxx EUR AA Corporate Bond Index. Des Weiteren wird die zusammengesetzte Zinsstrukturkurve der Staatsanleihen von vier derzeit mit AA bewerteten Staaten (Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich) mit einer längsten Laufzeit von etwa 100 Jahren angewendet. Ein gegebenenfalls aus diesen Parametern abgeleiteter negativer Abzinsungssatz wird bei der Ermittlung des Barwerts der Pensionsrückstellungen sowie anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, wie Jubiläumsrückstellungen, entsprechend berücksichtigt.

WACKER ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Obwohl wir davon ausgehen, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der der Sachverhalt endgültig entschieden wird, auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern auswirken. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten unsichere Steuerpositionen für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können.

Latente Steuern

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Im Falle von Gesellschaften, die in der Vergangenheit steuerliche Verluste im Sinne von IAS 12 ausgewiesen haben, werden aktive latente Steuern nur in Ausnahmefällen aktiviert, wenn substantielle Hinweise der Realisierbarkeit bestehen.

Klima und nachhaltigkeitsbezogene Entwicklung

Den Risiken des Klimawandels stellt sich WACKER mit ambitionierten Nachhaltigkeitszielen bis zum Jahr 2030.

» Siehe Nachhaltigkeitsbericht des WACKER Konzerns Kapitel ESRS E1 „Klimawandel“ im Konzernlagebericht

Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um „science-based targets“. Das bedeutet, dass sie mit dem Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius im Einklang stehen und somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind. Die chemische Industrie ist ressourcenintensiv. Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind durch die Verbundstruktur klar definiert. Ambitionierte Ziele für die Reduktion von CO₂ sowie den Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen sind fest in der Strategie von WACKER etabliert. WACKER arbeitet kontinuierlich daran, Produktionsprozesse zu verbessern. Aus diesem Grund führen aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen bezüglich Klimawandel und Nachhaltigkeit nicht zu grundlegend geänderten Erwartungen im Hinblick auf Nutzungsdauern oder Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten wie zum Beispiel Sachanlagen. Auch im Hinblick auf Rückstellungen für Umwelt- oder Rückbauverpflichtungen ergibt sich hieraus kein Anpassungsbedarf. In Einzelfällen kann es allerdings zur Abschaltung von Anlagen kommen, wenn dies aus Umweltschutzgründen geboten ist.

Aktuell sieht WACKER das Risiko, dass auf Grund einer unvollständigen EU-Taxonomieverordnung zum Ausweis nachhaltiger Produkte und Aktivitäten die Bedeutung von Produkten von WACKER für den Klimaschutz nicht abgebildet wird. WACKER weist in 2024 keine wesentlichen taxonomiefähigen Aktivitäten gemäß der EU-Taxonomieverordnung aus. Selbst Polysilicium, das für die Produktion von Solarmodulen der wesentliche Rohstoff ist, kann nicht als taxonomiefähige Aktivität genannt werden, da diese Aktivität nicht in der EU-Verordnung erwähnt wird. Hieraus könnten sich Nachteile bei durch diese Kennzahl beeinflussten Finanzierungsentscheidungen von Anlegern oder staatlichen Förderungen ergeben. WACKER geht bei Investitionsentscheidungen von der Verfügbarkeit von ausreichend bezahlbarem grünem Strom in der Zukunft aus. Das Risiko besteht, dass sowohl die Menge als auch der Preis für Energie anders ausfällt als erwartet. Das angestiegene Niveau der Strom- und Gaspreise hat WACKER in seinen Planungen abgebildet und bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten berücksichtigt.

Aktuelle Zahlen zur Nachhaltigkeit werden in dem Nachhaltigkeitsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, ausgewiesen.

Weitere Details zu Schätzungen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und deren Auswirkungen auf den aktuellen Konzernabschluss sind in den einzelnen Kapiteln des Konzernanhangs angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres. Zusätzlich werden sie um neue Rechnungslegungsvorschriften des aktuellen Geschäftsjahres ergänzt, die erstmals anzuwenden sind. Der Konzernabschluss basiert auf den Grundlagen historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Derivate und das Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Umsatzerlöse

Die Umsätze enthalten Erlöse aus Verträgen mit Kunden und andere Umsatzerlöse. Als Erlöse aus Verträgen mit Kunden sind diejenigen Beträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erfassen, die als Gegenleistung für die Übertragung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen an einen Kunden erwartet werden. Erlöse werden erfasst, wenn eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde und der Kunde Verfügungsmacht über Waren oder Dienstleistungen erlangt. Voraussetzung ist die Bereitschaft des Kunden, die Leistungserbringung anzuerkennen beziehungsweise abzunehmen. Die Erfassung der Erlöse kann über einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt erfolgen. Dabei wird ein fünfstufiges Schema angewandt. Zunächst sind ein Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Anschließend ist der Transaktionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Umsatz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht (Kontrolle) über die Ware oder die Dienstleistung erlangt. Transportkosten stellen bei bestimmten Transportklauseln eine eigene Leistungsverpflichtung dar, da die Fracht- und Transportleistung erst nach dem Kontrollübergang auf den Kunden abgeschlossen wird. Üblicherweise erfolgt die Umsatzrealisierung mit Übergabe der Güter an den Kunden oder anhand von vereinbarten Transportbedingungen. Umsätze aus Dienstleistungen werden zum Teil über einen Zeitraum hinweg erfüllt. Diese werden anhand von vertraglichen Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert. Der Umsatz wird entsprechend der Erfüllung der Leistungsverpflichtung realisiert.

Andere Umsatzerlöse betreffen Erlöse, die nicht aus Verträgen mit Kunden stammen und mit dem beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen erhaltenen Gegenleistung oder Forderung erfasst werden.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie nach Berücksichtigung von Rabatten und Preisnachlässen. Umsätze werden nicht ausgewiesen, wenn Risiken im Zusammenhang mit dem Erhalt der Gegenleistung bestehen. Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren, Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Hat eine Vertragspartei (Kunde oder Lieferant) ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, so hat das Unternehmen den Vertrag als Verkaufsvertragsvermögenswert oder als Verkaufsvertragsverbindlichkeit auszuweisen, je nachdem, ob das Unternehmen seine Leistung erbracht hat oder der Kunde die Zahlung geleistet hat. Jeder unbedingte Anspruch auf Erhalt einer Gegenleistung ist von einem Unternehmen gesondert als Forderung auszuweisen. WACKER weist Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in der Bilanz aus. Diese enthalten im Wesentlichen die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen und Vorauszahlungen von Kunden des Segments Biosolutions. Auch kundenspezifische Rabattabgrenzungen werden als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen. Vertragserfüllungskosten werden im Segment Biosolutions als Vermögenswerte bilanziert, die für die Erfüllung der Serviceleistung notwendig sind.

Funktionale Kosten

In den Herstellungskosten werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen. Die Vertriebskosten enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Zu den Forschungskosten gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Ferner müssen mit hinreichender Sicherheit zukünftige Finanzmittelzuflüsse erfolgen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen Steuern auf der Grundlage des zu versteuernden Ergebnisses. Sie umfassen sowohl die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die laufenden Ertragsteuern werden auf Basis der jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnisse und Vorschriften des Jahres berechnet. Enthalten sind weiterhin Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuernachzahlungen bzw. -erstattungen aus noch offenen Steuererklärungen vergangener Jahre und aus steuerlichen Außenprüfungen.

Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können (unsichere Steuerpositionen), werden Ertragsteuerverbindlichkeiten gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung auf den Einzelsachverhalt (wahrscheinlichster Wert der Steuerunsicherheit).

Ertragsteuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags oder einer ungenutzten Steuergutschrift wird keine Ertragsteuerverbindlichkeit oder Ertragsteuerforderung für diese unsicheren Steuerpositionen bilanziert. Stattdessen erfolgt eine Verrechnung der unsicheren Position mit dem ungenutzten steuerlichen Verlustvortrag oder der ungenutzten Steuergutschrift, sofern die Verrechnung keiner Beschränkung unterliegt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. In Bezug auf Leasingverhältnisse bildet WACKER separat latente Steueransprüche für Leasingverbindlichkeiten und latente Steuerschulden für Nutzungsrechte. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind. Aktive und passive latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Bei Sachverhalten, deren Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden die darauf abzugrenzenden aktiven oder passiven latenten Steuern ebenfalls im übrigen Eigenkapital erfasst.

Steuerwirkungen, die sich aus den Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) ergeben, werden als laufender Ertragsteueraufwand erfasst. Mögliche Auswirkungen bei der Ermittlung des Ansatzes von aktiven und passiven latenten Steuern werden nicht berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden drei bis 15 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum, zum Beispiel auf Grund der Laufzeit eines Patents, ergibt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den neuen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Werthaltigkeitstest. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Sofern der Werthaltigkeitstest zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt darüber hinaus, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen. Der jeweils erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme für fünf Jahre bzw. länger verwendet, falls es berechnete Gründe für eine Verlängerung des Detailplanungszeitraums gab. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Marktannahmen, wie beispielsweise das Marktwachstum, werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Die bei Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt wird. Dessen Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie eine auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelte Anpassung für das Kreditrisiko (Spread).

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Ein Restwert wird nur in Ausnahmefällen ermittelt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den Erwartungen angepasst. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts.

Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die im Zusammenhang mit bestimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt oder indirekt zugeordnet werden können, werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt, und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung oder Förderdarlehen) von staatlichen Stellen gewährt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Solange die Zuwendungen aus der Investitionsförderung noch nicht zugeflossen sind, werden sie als separater Vermögenswert aktiviert.

WACKER bilanziert Anlagen im Bau, solange sich eine Anlage oder eine Komponente einer Anlage im Bau befindet oder wenn Anzahlungen für abgerechnete Leistungen vor Fertigstellung gestellt wurden. Es erfolgt keine Abschreibung während der Erstellung der Sachanlagen. Die Umgliederung in die Sachanlagen und der Abschreibungsbeginn erfolgen mit der Betriebsbereitschaft der Anlagen. Diese ist unabhängig von der tatsächlichen Inbetriebnahme durch WACKER.

Wenn Sachanlagen endgültig stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemeinsam mit den entsprechenden kumulierten Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht.

Ein gegebenenfalls entstehender Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Gebäude und vergleichbare Rechte	10 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 12
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. WACKER prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen oder den Wegfall von Wertminderungen gegeben sind. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei werden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinssätze verwendet. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash Inflows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden, wenn angemessene Sicherheit über den Zufluss besteht, von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Ergebnis erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzern für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode erfolgswirksam von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen, wenn angemessene Sicherheit über den Zufluss besteht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell wie Sachanlagen bewertet und linear abgeschrieben. Sie umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Beizulegende Zeitwerte dieser Immobilien werden regelmäßig durch externe Immobiliengutachten ermittelt. Ebenfalls werden in diesem Bilanzposten Nutzungsrechte aus langfristigen Untermietverhältnissen ausgewiesen.

Leasing

Bei Vertragsbeginn beurteilt WACKER, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Bei Vertragsabschluss oder Vertragsänderung ist das vereinbarte Entgelt in eine Leasingkomponente und eine Nichtleasingkomponente aufzuteilen. Für alle identifizierten Leasingverträge hat WACKER jedoch von der Trennung abgesehen, da es sich um reine Leasingentgelte handelte.

WACKER erfasst ein Nutzungsrecht, das erstmals zu Anschaffungskosten bewertet wird. Die Anschaffungskosten enthalten die Leasingverbindlichkeit, Leasingzahlungen vor der Nutzungsüberlassung, inkrementelle Kosten des Vertragsabschlusses sowie Rückbaukosten. Anschließend wird das Nutzungsrecht linear über die Leasingdauer abgeschrieben. Geht der Vermögenswert am Ende der Laufzeit auf WACKER über oder es ist eine Kaufoption in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts.

Erstmals wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungstag noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz, angesetzt. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes wird ein leasingnehmerspezifischer Zinssatz verwendet. Im Rahmen des Immobilienleasings werden Anpassungen auf Grund der Sicherheitsfunktion des Leasingobjekts vorgenommen. In die Bewertung werden feste Leasingzahlungen sowie variable Leasingzahlungen mit einbezogen. Letztere sind an einen Index oder Zins gekoppelt und werden erstmals zum Bereitstellungstag ermittelt. Leasingzahlungen aus Verlängerungsoptionen oder Zahlungen aus Kaufoptionen werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausübung hinreichend sicher ist. Strafzahlungen aus vorzeitigen Kündigungen werden angesetzt, wenn WACKER sicher ist, dass eine vorzeitige Kündigung vorgenommen wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinismethode bewertet. Eine Neubewertung erfolgt bei Vertragsanpassungen oder geänderten Einschätzungen zur Ausübung von Optionen.

Nutzungsrechte werden in der Bilanz als eigene Position ausgewiesen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen. WACKER hat beschlossen, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, nicht anzusetzen. Die Leasingzahlungen werden als Aufwand erfasst. Geleaste Firmenfahrzeuge für Mitarbeitende werden nicht als Untermietverhältnis erfasst, da diese als Gehaltsbestandteil unter IAS 19 Leistungen an Mitarbeiter zu bilanzieren sind.

Als Leasinggeber stuft WACKER ein Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Lease-Verhältnis ein. WACKER tritt als Leasinggeber auf, wenn ein Untermietverhältnis für Immobilien vorliegt. Die Einstufung berücksichtigt Indikatoren wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts oder des Nutzungsrechts umfasst. Der Konzern bilanziert Hauptleasingverhältnis und Unterleasingverhältnis separat, wenn er als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. Er stuft das Unterleasingverhältnis auf der Grundlage seines Nutzungsrechts aus dem Hauptleasingverhältnis ein.

Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zum Marktwert oder zu Anschaffungskosten angesetzt und bewertet. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Veränderung des Marktwerts werden Änderungen erfolgswirksam erfasst. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens dessen Eigenkapital aufgezehrt haben, werden keine weitergehenden Verluste mehr berücksichtigt. Ausnahmen bestehen, wenn langfristige unbesicherte Forderungen

gegenüber dem Unternehmen bestehen bzw. zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden oder für das Unternehmen Zahlungen geleistet wurden. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und bei Bedarf eine Wertminderung vorgenommen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den Regelungen des IAS 36. Sind die Gründe für eine Wertminderung entfallen, erfolgt eine Rücknahme der Wertminderung. Wertminderungen und Wertaufholungen werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Anrechte bzw. Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind, oder der Vermögenswert übertragen oder die Verbindlichkeit getilgt wurde.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte, die mit Verkaufsabsicht gehalten werden. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen eigene Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Leasingverbindlichkeiten, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, wie ein Finanzinstrument in die Kategorien nach IFRS 9 eingeordnet wird.

IFRS 9 verlangt, dass das Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und die Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts die Klassifizierung und dessen Bewertung bestimmen. Zum erstmaligen Ansatz wird der jeweilige finanzielle Vermögenswert entweder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ (FVPL), als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (at amortised cost) oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den übrigen Eigenkapitalposten“ (FVOCI) klassifiziert.

Für das Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) und für das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (held to collect and to sell) ist Voraussetzung, dass die Zahlungsströme des Finanzinstruments ausschließlich aus Zinszahlung und Tilgung bestehen (Solely Payment of Principal and Interest – SPPI). Instrumente, die den SPPI-Test erfüllen, sind – vorbehaltlich der weiterhin unter bestimmten Voraussetzungen bestehenden Möglichkeit zur Ausübung der Fair-Value-Option – im Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) zu fortgeführten Anschaffungskosten und im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Held to collect and to sell) zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) zu bewerten. Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, sind unter dem Geschäftsmodell „Handel“ zum

beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) zu klassifizieren und zu bewerten. Für Eigenkapitalanteile, beispielsweise in Form von Aktien, bei denen keine Handelsabsicht besteht, sieht IFRS 9 eine Ausnahme vor. Eigenkapitalinstrumente sind zwar, da sie die Kriterien des SPPI-Tests nicht erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, allerdings besteht bei Zugang ein unwiderrufliches Wahlrecht, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen. Dieses wird von WACKER aktuell nicht wahrgenommen.

Dem Geschäftsmodell „Halten“ (amortised cost) werden bei WACKER Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen, bestimmte Wertpapiere, Termingelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Wertpapiere oder Festgelder bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ansonsten werden Wertpapiere, wenn sie das SPPI-Kriterium erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Mit der Ausbuchung der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fondsanteile und Beteiligungen werden ins Geschäftsmodell „Handel“ (FVPL) eingestuft, da sie Zahlungsströme aus Dividenden und Ausschüttungen generieren und das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Bei den Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen sowie Beteiligungen an Start-up-Gesellschaften. Für diese Gesellschaften existieren nicht genügend Informationen zur Ermittlung eines beizulegenden Zeitwertes, da weder Börsen- und Marktwerte verfügbar sind, noch WACKER interne Informationen der Unternehmen erhält. WACKER sieht die Anschaffungskosten als eine angemessene Näherung an den Fair Value dieser Eigenkapitalinstrumente an. Derivative Finanzinstrumente unterliegen keiner Bewertungskategorie und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen von strategischen Sicherungsbeziehungen erfolgt die Bilanzierung erfolgsneutral im Eigenkapital.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Im Rahmen von Reverse-Factoring-Vereinbarungen stellt WACKER Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf einer Plattform für Lieferanten zur Verfügung. Der Lieferant kann bei Bedarf vor dem vereinbarten Zahlungsziel die Begleichung der Rechnung auslösen. Der Bilanzausweis erfolgt unverändert in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, da keine Änderung der ursprünglichen Zahlungsziele erfolgt. WACKER steht keinem Liquiditätsrisiko gegenüber, da keine verlängerten Zahlungsziele mit dem Factor vereinbart werden und sich auch keine weiteren Änderungen gegenüber der ursprünglichen Verbindlichkeit ergeben. Verbindlichkeiten mit langen Zahlungszielen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus werden bei Reverse-Factoring-Vereinbarungen in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Nach IFRS 9 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Finanzderivaten, grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam bilanziert. Eine Risikovorsorge wird durch die Bildung von Wertminderungen vorgenommen. Wertminderungen für Forderungsausfälle werden bereits beim Erstansatz der finanziellen Vermögenswerte auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Forderungsausfälle erfasst. Falls sich das Ausfallrisiko am Bilanzstichtag seit dem Erstansatz nicht signifikant erhöht hat, erfasst WACKER eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle (Stufe 1). Diese spiegelt die erwarteten Forderungsausfälle wider, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können. IFRS 9 erfordert die Erfassung einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Forderungsausfälle über die gesamte restliche Laufzeit für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat (Stufe 2), und für am Bilanzstichtag notleidende Vermögenswerte (Stufe 3). Eine signifikante Erhöhung des Forderungsrisikos sieht WACKER als gegeben an, wenn sich das Rating des Kontrahenten deutlich verschlechtert und die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Für in die Stufe 3 übergehende notleidende Vermögenswerte definiert WACKER die Kriterien Insolvenz, interne Mahnstufe 4 sowie Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen als wesentliche

Indikatoren. Unabhängig davon ist jedoch eine Einzelfallprüfung vorzunehmen. Diese erfolgt im Rahmen des Kreditmanagementprozesses. In diesem erfolgt auch die Zuordnung zu intern definierten Risikoklassen, insbesondere für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die internen Kreditklassen beinhalten zukunftsorientierte Informationen unter Einbezug von makroökonomischen Faktoren sowie das Zahlungsverhalten in der Vergangenheit.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („Expected Credit Loss“, „ECL“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Ausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswerts wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit („Probability of Default“, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall („Loss Given Default“, auch „LGD“) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall („Exposure at Default“, auch „EAD“). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn keine Erwartung mehr besteht, den ausstehenden Cashflow noch zu erhalten. Eine Ausbuchung einer Forderung erfolgt nach spezieller Einzelfallprüfung. Dabei werden die ggf. gebildeten Wertminderungen gegen den Bruttowert der Forderung ausgebucht und somit verbraucht. Aufwendungen aus erwarteten Wertminderungen werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, einer geringen Wertschwankung unterliegen und eine Laufzeit von bis zu drei Monaten haben. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da die Einlagen entsprechend der gesetzlichen Anforderungen abgesichert sind.

Wenn die Vertragsbedingungen eines Vermögenswerts modifiziert werden und die Modifizierung nicht in einer Ausbuchung unter IFRS9 resultiert, wird ein Ertrag oder Verlust in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst. Der Betrag errechnet sich als Differenz zwischen den jeweils mit der originären Effektivzinsrate abgezinsten, ursprünglichen vertraglichen Zahlungsströmen und den modifizierten Zahlungsströmen. Für WACKER stellen Modifizierungen jedoch Ausnahmen dar, die bis jetzt nicht eingetreten sind.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreiss Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Die bilanzielle Erfassung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Zeitwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Zeitwerte zum Ansatz einer Schuld. Unterschiede werden außerhalb des Hedge Accounting erfolgswirksam erfasst.

Sofern derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen sowie zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, wendet WACKER Hedge Accounting gemäß den Anforderungen des IAS 39 an. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) werden unter

Berücksichtigung von latenten Steuern bis zur Realisierung des Grundgeschäfts im übrigen Eigenkapital erfasst. Im Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis bzw. im Zinsergebnis ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im übrigen Eigenkapital. Ineffektive Teile des Sicherungsgeschäfts werden sofort erfolgswirksam erfasst. Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden bzw. nicht bilanzierter fester vertraglicher Verpflichtungen („Fair Value Hedges“) führen zur Erfassung der Marktwertänderungen sowohl des Grundgeschäfts als auch des Finanzderivats als Sicherungsinstrument in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ wird derzeit von WACKER nicht angewendet.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht-finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt. In Ausnahmefällen ergeben sich derivative Finanzinstrumente aus vertraglichen Gestaltungen, die dazu führen, dass Verträge als Derivat behandelt werden. Die Bilanzierung erfolgt zum Fair Value und wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag oder Aufwand ausgewiesen. Hedge Accounting wird angewendet, wenn die Voraussetzungen gegeben sind.

Währungskurssicherungen der geplanten Umsätze werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, während Zinssicherungen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Im übrigen Finanzergebnis werden Währungskurssicherungen der internen Konzernfinanzierung und Währungsderivate zur Sicherung von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Fremdwährung ausgewiesen. Zeitwertänderungen von Rohstoffsicherungen werden in den Herstellungskosten erfasst.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder niedrigere realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht angesetzt. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten in der chemischen Industrie werden unfertige und fertige Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen. In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind auch Ersatzteile für die laufende Instandhaltung der Produktionsanlagen enthalten. Sie werden anhand ihrer Lagerdauer und möglicher Verwertbarkeit bewertet.

Emissionsrechte

Von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten in den Vorräten aktiviert. Die laufende Bewertung erfolgt zum gleitenden Durchschnitt. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Abgabe erfolgt zu einem festgelegten Abgabezeitpunkt nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der durch die verursachten Emissionen notwendige jährliche Verbrauch an Emissionsrechten wird anhand eines laufenden Durchschnittswerts von entgeltlichen und unentgeltlichen Zertifikaten ermittelt. Er wird ratierlich anhand des quartalsweisen Emissionsausstoßes als Verpflichtung in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Der Aufwand wird in den Herstellungskosten erfasst. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Grünstromzertifikate

Zertifikate für die „grüne“ Eigenschaft des Stroms („Guarantees of Origin“, GoO) werden zu Anschaffungskosten in den Vorräten bilanziert. Bei Nutzung der Zertifikate erfolgt die Erfassung als Aufwand in den Herstellungskosten. Es besteht keine Verpflichtung zur Abgabe der Zertifikate.

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen von Ertragsteuerforderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Ertragsteuern ausgewiesen. Ertragsteuerforderungen enthalten auch unsichere Steuerpositionen. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pensionszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Des Weiteren beruht die Bewertung auf versicherungsmathematischen Berechnungen unter Berücksichtigung biometrischer und finanzieller Rechnungsgrundlagen. Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen („Defined Benefit Obligation“, DBO) wird der Zeitwert des zugehörigen Planvermögens abgezogen, sodass sich die Nettoschuld bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Für die Ermittlung des laufenden Dienstzeitaufwands gelten die Annahmen, die der Ermittlung der DBO des Vorjahres zugrunde gelegt wurden. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettoschuld angewandt wird. Die Nettozinsen aus der Netto-Pensionsverpflichtung umfassen den mit dem Rechnungszins kalkulierten Zinsertrag aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf den Anwartschaftsbarwert. Neubewertungen umfassen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus der Abweichung von der Einschätzung zum Periodenbeginn und dem tatsächlichen Verlauf während der Periode bzw. der neueren Schätzung zum Bilanzstichtag hinsichtlich der Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, Rententrends, Gehaltsentwicklungen und Diskontierungszinssätze ergeben. Sie werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind Differenzen zwischen dem am Periodenanfang ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen und den am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Erträgen aus Planvermögen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst WACKER den hieraus resultierenden Effekt als nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Dieser wird bei Entstehung sofort erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Abgeltung eintritt. Verwaltungskosten, die nicht Bestandteil der Verwaltung des Planvermögens sind, werden bei Leistungserbringung ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Der Aufwand aus laufendem und nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet. Die Nettozinsen werden im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischen Gutachten gebildet und bewertet. Altersteilzeitrückstellungen stellen auf Grund ihrer Ausgestaltung ebenfalls andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 dar, da sie noch an die Erbringung von Arbeitsleistungen in der Zukunft geknüpft sind. WACKER hat Altersteilzeitvereinbarungen ausschließlich als Blockmodell ausgestaltet. Die bilanzielle Erfassung der Rückstellung erfolgt ratierlich über den Zeitraum des Erdienens des Anspruchs in der Beschäftigungsphase.

Rückstellungen

Für gegenüber Dritten bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den geschätzten Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Zinssatz entspricht dem Marktzins für risikofreie Anlagen, die in ihrer Laufzeit der Restlaufzeit der zu erfüllenden Verpflichtung entsprechen. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern als separater Vermögenswert aktiviert, sofern die Realisierung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidlichen Kosten. Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Finanzierungsverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls angefallener Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten als Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten / Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht erfasst.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz

01 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die im Umsatz erfassten Erlöse teilen sich wie folgt auf Verträge mit Kunden und sonstige Erlösquellen auf:

Aufteilung der Umsatzerlöse

Mio. €	2024	2023
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	5.549,7	6.222,8
Erlöse aus sonstigen Leistungen	165,9	173,0
Gesamte Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	5.715,6	6.395,8
 Andere Umsatzerlöse	 6,2	 6,4
Gesamte Umsatzerlöse	5.721,8	6.402,2

WACKER legt seinen Umsatz grundsätzlich zu einem bestimmten Lieferzeitpunkt. Das gängige Geschäftsmodell bei WACKER ist der Verkauf von chemischen Erzeugnissen auf Grund einer bindenden Einzelbestellung mit oder ohne einen bestehenden Rahmenvertrag mit dem Kunden. Üblicherweise resultiert jeweils eine Leistungsverpflichtung aus den Bestellungen des Kunden und diese wird zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei wirtschaftlichem Kontrollübergang gemäß Incoterms an den Kunden. Im Geschäftsbereich Polysilicon ergeben sich auch mittel- und langfristige Lieferverträge mit einer vordefinierten Abnahmemenge sowie geleisteten Anzahlungen. Die Umsatzrealisierung erfolgt auch hier zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Im Rahmen von kundenspezifischen Aufträgen im Geschäftsbereich Biosolutions wird der Umsatz zeitraumbezogen gelegt. Das Geschäftsmodell besteht unter anderem darin, Entwicklungsleistungen für die pharmazeutische Industrie im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zu erbringen, die anhand von Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert werden. Darüber hinaus werden kundenspezifische Produkte im Zusammenhang mit Produktlieferverträgen für Vorprodukte von Medikamenten hergestellt. Als Methode zur Bestimmung des Leistungsfortschritts wird sowohl die Output- als auch die Input-Methode angewandt. Für Verträge, die im Wesentlichen Entwicklungsleistungen beinhalten, werden die Erlöse auf Basis des Werts der finalisierten Meilensteine ermittelt. Die Erlöse aus der Produktion der Vorprodukte werden anhand des Verhältnisses der aufgewandten Kosten zu den gesamten erwarteten Kosten ermittelt. Diese Methoden basieren jeweils auf direkt beobachtbaren sowie zuverlässigen Ermittlungsgrößen und wurden als geeignet eingeordnet, um das Ergebnis der Leistungserbringung angemessen zu bewerten. Kunden leisten in bestimmten Fällen Kundenanzahlungen vor Lieferung bzw. vor Start der Dienstleistung. Auch der Geschäftsbereich Biosolutions schließt mittelfristige Lieferverträge ab. In geringem Umfang werden Lizenzerträge aus der Lizenzierung von Prozess-Know-how realisiert.

Es bestehen keine langfristigen Zahlungsziele, die eine Finanzierungs Komponente darstellen könnten. Im Regelfall ist der Zahlungsanspruch innerhalb von 30 bis 120 Tagen fällig. Kunden mit schlechter Bonität leisten Vorauskasse oder erbringen Bankbürgschaften vor Lieferung durch WACKER. Bei WACKER gelten grundsätzlich gesetzliche Gewährleistungspflichten bei mangelnder Qualität. Hierbei werden im Rahmenvertrag mit dem Kunden genaue Spezifikationsanforderungen definiert.

Der Geschäftsbereich Sonstiges erzielt Umsatzerlöse aus der Medienversorgung (im Wesentlichen Strom, Gas und Dampf) und der Organisation von Chemie Parks für die dort angesiedelten Drittfirmer, insbesondere am Standort Burghausen, Deutschland. Ein weiterer Bestandteil des Umsatzes im Geschäftsbereich Sonstiges resultiert aus dem Verkauf von Salz und Lauge. Die Umsatzrealisierung erfolgt sowohl für die Medienversorgung als auch für die Lieferung von Salz und Lauge zeitpunktbezogen bei Lieferung.

Bei WACKER entsprechen die Umsatzerlöse je Segment den unterschiedlichen Produktkategorien des Konzerns. In den Segmenten zeigen sich die Unterschiede der chemischen Produkte wie auch die unterschiedlichen Markt- und Kundengruppen. Einen weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse hat die Region, in die WACKER seine Produkte liefert. Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse:

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Mio. €	Silicones		Polymers		Biosolutions		Polysilicon		Sonstiges / Konsolidierung		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Umsatz nach Regionen												
Europa	1.188,6	1.161,6	593,1	687,3	176,3	158,0	126,1	149,9	129,0	143,2	2.213,1	2.300,0
Amerika	498,6	482,2	444,7	444,1	96,9	92,9	26,1	22,8	–	0,1	1.066,3	1.042,1
Asien	917,6	905,6	307,5	337,1	92,1	79,2	797,0	1.426,6	–	1,1	2.114,2	2.749,6
Sonstige Regionen	200,5	192,0	118,0	111,3	9,6	7,1	–	–	0,1	0,1	328,2	310,5
Gesamt	2.805,3	2.741,4	1.463,3	1.579,8	374,9	337,2	949,2	1.599,3	129,1	144,5	5.721,8	6.402,2
davon Umsatzerlöse außerhalb des IFRS 15	0,6	1,1	–	–	–	–	–	–	5,6	5,3	6,2	6,4
Zeitpunkt der Umsatzlegung												
Zeitpunktbezogen	2.805,3	2.741,4	1.463,3	1.579,8	237,6	275,3	949,2	1.599,3	129,1	144,5	5.584,5	6.340,3
Zeitraumbezogen	–	–	–	–	137,3	61,9	–	–	–	–	137,3	61,9
Gesamt	2.805,3	2.741,4	1.463,3	1.579,8	374,9	337,2	949,2	1.599,3	129,1	144,5	5.721,8	6.402,2

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

» Siehe Ziffer 10.

Die von WACKER in der Bilanz ausgewiesenen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen, Vorauszahlungen von Kunden des Segments Biosolutions sowie Anzahlungen von Kunden für Infrastrukturprojekte in den Chemieparks des Geschäftsbereichs WACKER Sonstiges. Im Segment Polysilicon wird mit der jeweiligen Einzellieferung von Polysilicium an den Kunden ein fixierter Teil der erhaltenen Vorauszahlung als Umsatz realisiert und kürzt die Verbindlichkeit. Im Segment Biosolutions werden die Vorauszahlungen von Kunden anhand der ausgewählten Fortschrittsmaße über einen Zeitraum als Erlöse erfasst. Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz wird über Bestellungen innerhalb eines mittel- oder langfristigen Kundenvertrags realisiert.

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen für Polysiliciumlieferungen mit einer Laufzeit bis zu neun Jahren. Ferner werden Rabattabgrenzungen als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der folgenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen.

Entwicklungen der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonus- abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2024	305,1	11,6	316,7
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-78,6	-	-78,6
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	20,3	20,3
Im Ertrag erfasste Auflösung	-2,6	-2,0	-4,6
Einzahlungen (+)	125,8	-	125,8
In 2024 realisierter Umsatz aus Einzahlungen (-)	-72,7	-	-72,7
Auszahlungen (-)	-	-6,9	-6,9
Währungsdifferenz	-	0,2	0,2
Konsolidierungskreisänderung	-	0,1	0,1
Stand 31.12.2024	277,0	23,3	300,3

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonus- abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2023	305,2	11,0	316,2
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-67,9	-	-67,9
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	6,2	6,2
Im Ertrag erfasste Auflösung	-6,1	-2,0	-8,1
Einzahlungen (+)	156,5	-	156,5
In 2023 realisierter Umsatz aus Einzahlungen (-)	-81,7	-	-81,7
Auszahlungen (-)	-	-3,3	-3,3
Währungsdifferenz	-0,9	-0,3	-1,2
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Stand 31.12.2023	305,1	11,6	316,7

Vertragsvermögenswerte wurden in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) erfasst.

WACKER garantiert manchen Kunden in mehrjährigen Rahmenverträgen die Verfügbarkeit von bestimmten Mengenkontingenten pro Jahr. Die tatsächliche Mengen- und Preisfixierung ergibt sich in der Regel nur für maximal ein Jahr. Diese werden in unterjährigen Detailverhandlungen fixiert. Aus Mindestabnahmemengen ergeben sich zukünftige Leistungsverpflichtungen (Auftragsbestand) mit Laufzeiten, wie die folgende Tabelle zeigt:

Auftragsbestand

Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Bis 2 Jahre	2.417,7	2.413,5
Größer 2 Jahre bis 3 Jahre	1.044,5	1.262,6
Größer 3 Jahre bis 4 Jahre	806,9	767,2
Größer 4 Jahre bis 5 Jahre	574,5	665,7
Größer 5 Jahre	824,7	1.270,2
Gesamter Auftragsbestand	5.668,3	6.379,2

02 Herstellungskosten / Sonstige betriebliche Erträge / Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2024	2023
Herstellungskosten	-4.735,1	-5.319,2
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen (+) / Bildung (-) von Wertberichtigungen auf Vorräte	-37,6	-25,6
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	63,2	74,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6,5	1,1
Erträge aus Versicherungserstattungen	0,5	21,9
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	9,6	0,3
Erträge aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen	0,5	0,3
Erträge aus Subventionen / Zuschüssen	8,3	9,8
Erträge aus Auflösung langfristiger Lieferverträge / Schadenersatz	15,4	10,5
Übrige betriebliche Erträge	31,7	8,9
Gesamt	135,7	127,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-59,3	-73,1
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	-6,5	-4,8
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-9,3	-12,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	-10,0	-
Übrige betriebliche Aufwendungen	-13,2	-67,0
Gesamt	-98,3	-157,2

In den Funktionskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von 462,7 Mio. € (Vorjahr 418,7 Mio. €) enthalten. Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 10,0 Mio. €. Diese resultieren aus der Beendigung von Kundenverträgen, der Neubewertung von Technologie sowie dem Wegfall von vertraglichen Grundlagen und wurden im Geschäftsbereich Biosolutions erfasst. Die Erträge aus der Auflösung langfristiger Lieferverträge betreffen im Wesentlichen den Geschäftsbereich Biosolutions.

In den Herstellungskosten sind Zuschüsse der öffentlichen Hand im Rahmen rechtsgültiger Bescheide für Energiebeihilfen in Höhe von 181,7 Mio. € enthalten. Ferner wurden 30,7 Mio. € an Förderungen aus dem US-Inflation Reduction Act für in den USA hergestelltes Polysilicium in den Herstellungskosten berücksichtigt. Die Zuschüsse wurden im Wesentlichen für Aufwendungen aus Vorjahren gewährt.

03 Equity-Ergebnis / Sonstiges Beteiligungsergebnis / Zinsergebnis / Übriges Finanzergebnis

Mio. €	2024	2023
Equity-Ergebnis	19,1	49,3
davon auf Gemeinschaftsunternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	–	1,0
davon Ergebnis aus Abgang	3,3	–
davon auf assoziierte Unternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	15,8	48,3
Sonstige Beteiligungserträge	0,1	1,9
Sonstige Beteiligungsaufwendungen	–	–
Gesamt	19,2	51,2
Zinsergebnis		
Zinserträge	41,4	48,1
davon aus Finanzinstrumenten (FVOCI)	0,1	–0,1
davon aus Finanzinstrumenten (amortized cost)	40,9	42,5
Zinsaufwendungen	–45,6	–40,3
davon aus Finanzierungsverbindlichkeiten (ohne Leasing)	–41,7	–34,4
Gesamt	–4,2	7,8
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	64,5	93,9
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–92,0	–119,6
davon Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen / Verbindlichkeiten	–30,5	–32,3
Gesamt	–27,5	–25,7

Die Equity-Ergebnisse entfallen auf die Beteiligung an der Siltronic AG sowie auf ein Unternehmen in Asien. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen, Bewertungseffekte und sonstige Konzernanpassungen. Das enthaltene anteilige Jahresergebnis der Siltronic AG beträgt 12,7 Mio. € (2023: 47,4 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde der Anteil an der WACKER Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China, an den Joint-Venture-Partner veräußert. Daraus ergab sich ein Veräußerungsertrag in Höhe von 3,3 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Zinsergebnis entsprechend. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns, der im Geschäftsjahr herangezogen wurde, belief sich im Jahresdurchschnitt auf 3,2 Prozent (Vorjahr 2,8 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind Nettozinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulierten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 24,4 Mio. € (Vorjahr 25,4 Mio. €) sowie Nettozinsaufwendungen aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus Zinseffekten im Rahmen von Finanztransaktionen und deren Sicherung, Bewertungseffekten aus Wertpapieren sowie aus Zinsen aus Steuerpositionen.

04 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer von 15,0 Prozent (Vorjahr 15,0 Prozent) auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) erhoben. Außerdem ist eine in Abhängigkeit von der Gemeinde des ansässigen Unternehmens variierende Gewerbeertragsteuer von 13,0 Prozent (Vorjahr 13,0 Prozent) zu zahlen.

Entsprechend werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum Bilanzstichtag mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 28,8 Prozent (Vorjahr 28,8 Prozent) bewertet. Die laufenden Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften werden auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts und mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Steuersätzen ermittelt. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen laufenden Ertragsteuersätze liegen zwischen 9,0 Prozent (Vorjahr 9,0 Prozent) und 35,0 Prozent (Vorjahr 35,0 Prozent).

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 778,1 Mio. € (Vorjahr 607,2 Mio. €) vorhanden. Für die sich daraus ergebende temporäre Differenz von 38,9 Mio. € (Vorjahr 30,4 Mio. €) wurde eine passive latente Steuer in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €) nicht gebildet, da WACKER in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf zu steuern und Ausschüttungen in absehbarer Zeit nicht geplant sind.

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen aus Vorjahren in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) sowie laufende Steuererträge aus Vorjahren in Höhe von 14,7 Mio. € (Vorjahr 46,7 Mio. €) enthalten. Latente Steuererträge für Vorjahre betrugen 5,4 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €).

Überleitung tatsächliches Steuerergebnis

Mio. €	2024	2023
Laufende Steuern Inland	-23,8	26,4
Laufende Steuern Ausland	-36,4	-51,6
Laufende Steuern	-60,2	-25,2
Latente Steuern Inland	30,1	-0,9
Latente Steuern Ausland	32,4	-33,6
Latente Steuern	62,5	-34,5
Ertragsteuern	2,3	-59,7
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	258,4	387,0
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	28,8	28,8
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	-74,4	-111,6
Steuersatzbedingte Abweichungen	12,1	17,2
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-19,8	-24,4
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	4,8	5,2
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	18,2	46,7
Veränderung in der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und Steuergutschriften	13,0	-30,7
Veränderung in der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	43,8	23,6
Equity-Ergebnis Konzern	4,6	14,3
Sonstige Abweichungen	-	-
Ertragsteuern insgesamt	2,3	-59,7
Effektive Steuerbelastung (%)	-0,9	15,4

Der latente Steuerertrag des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 62,5 Mio. € (Vorjahr Aufwand 34,5 Mio. €) resultiert in Höhe von 30,1 Mio. € aus bisher nicht berücksichtigten aktiven latenten Steuern bei den US-amerikanischen Tochterunternehmen. 2023 ergaben sich noch latente Steueraufwendungen in Höhe von 25,5 Mio. € aus vorgenommenen Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2024		2023	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Immaterielle Vermögenswerte	8,2	19,6	7,0	24,7
Sachanlagen	72,7	38,2	61,3	33,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8,3	12,8	36,8	11,9
Nutzungsrechte	–	68,5	–	54,4
Übrige Vermögenswerte	128,0	21,8	120,3	9,0
Pensionsrückstellungen	14,3	9,1	55,5	6,0
Übrige Rückstellungen	30,0	5,2	37,0	–
Leasingverbindlichkeiten	80,4	–	56,6	–
Übrige Verbindlichkeiten	105,1	38,9	37,6	61,9
Verlustvorträge / Anrechnungsguthaben	13,4	–	8,0	–
Verrechnung Gesellschaften mit Gruppenbesteuerung	–12,8	–12,8	–22,8	–22,8
Gesamt	447,6	201,3	397,3	178,4
Saldierungen	–177,1	–177,1	–152,1	–152,1
Bilanzposten	270,5	24,2	245,2	26,3

Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern hat sich 2024 um 27,4 Mio. € erhöht (Vorjahr Verringerung um 18,4 Mio. €). Davon wurden 62,5 Mio. € als Ertrag (Vorjahr Aufwand von 34,5 Mio. €) erfasst, während ein Aufwand von 33,3 Mio. € (Vorjahr Ertrag von 16,1 Mio. €) direkt in den übrigen Eigenkapitalposten als Veränderung berücksichtigt wurde.

Bei den im übrigen Eigenkapital berücksichtigten Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um latente Steueraufwendungen aus der Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 34,9 Mio. € (Vorjahr Ertrag von 21,9 Mio. €). Weitere erfolgsneutrale latente Steueraufwendungen ergeben sich aus Wertpapieren in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 2,1 Mio. €). Erfolgsneutrale latente Steuererträge ergeben sich aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 3,7 Mio. €).

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2024	2023
Innerhalb von 1 Jahr	–	–
Innerhalb von 2 Jahren	–	–
Innerhalb von 3 Jahren	–	–
Innerhalb von 4 Jahren	24,3	–
Innerhalb von 5 Jahren oder später	188,9	229,7
Gesamt	213,2	229,7

Die entstandenen steuerlichen Verlustvorträge betragen insgesamt 213,2 Mio. € (Vorjahr 229,7 Mio. €). Steuerliche Verluste in Höhe von 165,5 Mio. € (Vorjahr 200,3 Mio. €) sind voraussichtlich nicht realisierbar. Auf diesen Teil der Verlustvorträge wurden keine latenten Steuern angesetzt. Theoretisch würde sich jedoch ein Betrag in Höhe von 41,5 Mio. € (Vorjahr 49,6 Mio. €) errechnen. Von den steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorträgen sind 133,6 Mio. € (Vorjahr 158,6 Mio. €) der Höhe und der Zeit nach unbegrenzt. Zum Bilanzstichtag sind 24,3 Mio. € bis zum 31. Dezember 2028 und 7,8 Mio. € bis zum 31. Dezember 2029 zeitlich begrenzt. Es bestehen steuerliche Anrechnungsguthaben in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €), welche in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) voraussichtlich nicht realisierbar sind. Die Anrechnungsguthaben sind zeitlich unbegrenzt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Verlustvorträge in Höhe von 38,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) genutzt, auf die zuvor keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden waren. Dies führte zu einer Minderung des Steueraufwands von 9,3 Mio. €. 2024 wurden keine latenten Steuern auf Verlustvorträge und Anrechnungsguthaben gegenüber dem Vorjahr wertberichtigt (Vorjahreswertberichtigung 12,1 Mio. €). 2024 erfolgte eine Aktivierung in Höhe von 6,7 Mio. € auf Verlustvorträge und Anrechnungsguthaben, die zuvor nicht angesetzt worden waren.

Zum 31. Dezember 2024 werden aktiven latenten Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 249,0 Mio. € (Vorjahr 411,1 Mio. €) mangels Werthaltigkeit nicht angesetzt. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus dem geringeren Nichtansatz von temporären Differenzen auf Wertminderungen im Anlagevermögen. Theoretisch hätten sich aktive latenten Steuern in Höhe von 55,4 Mio. € (Vorjahr 90,6 Mio. €) ergeben. 2024 wurden latente Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 23,4 Mio. € aktiviert, die im Vorjahr noch wertberichtigt waren (Wertberichtigung im Vorjahr in Höhe von 10,3 Mio. €).

Es wurden zum 31. Dezember 2024 aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 270,5 Mio. € (Vorjahr 245,2 Mio. €) angesetzt. Diesen standen keine entsprechenden passiven latenten Steuern in gleicher Höhe gegenüber. WACKER geht davon aus, dass das zukünftige steuerpflichtige Einkommen ausreichen wird, um diese aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisieren zu können.

Der WACKER Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur internationalen Mindestbesteuerung, den sogenannten Pillar-Two-Regelungen. Die Pillar-Two-Gesetzgebung wurde in Deutschland mit dem Mindeststeuergesetz 2023 in nationales Recht umgesetzt. Die Regelungen traten mit Wirkung zum 1. Januar 2024 in Kraft und können zukünftig den laufenden Ertragsteueraufwand erhöhen. Steuerwirkungen, die sich aus der künftigen Anwendung der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) ergeben können, werden bei der Ermittlung des Ansatzes von aktiven und passiven latenten Steuern nicht berücksichtigt.

Tochtergesellschaften der Wacker Chemie AG im Ausland haben im Vergleich zum Steuersatz nach dem Mindeststeuergesetz von 15 Prozent teilweise niedrigere Steuersätze. In einigen Ländern erhalten Tochtergesellschaften im Ausland darüber hinaus temporäre Steuervergünstigungen für Investitionen und können unter die Mindestbesteuerung fallen. 2024 sind laufende Ertragsteuern in Zusammenhang mit der globalen Mindestbesteuerung in Höhe von 0,5 Mio. € angefallen. Der Steueraufwand ist in der steuerlichen Überleitungsrechnung in der Zeile „Steuersatzbedingte Abweichungen“ enthalten.

05 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Kundenstamm	Technologie	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte
2024					
Anfangsstand 01.01.2024	168,3	157,4	65,5	73,2	464,4
Zugänge	–	–	–	2,4	2,4
Abgänge	–	–1,6	–	–1,1	–2,7
Umbuchungen	–	–	–	6,8	6,8
Konsolidierungskreisänderungen	0,8	4,1	4,3	–	9,2
Währungsveränderungen	3,1	1,7	2,0	1,4	8,2
Bruttobuchwert 31.12.2024	172,2	161,6	71,8	82,7	488,3
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–0,8	–105,7	–37,1	–56,1	–199,7
Konsolidierungskreisänderungen	–	–	–	–	–
Buchwert 31.12.2024	171,4	55,9	34,7	26,6	288,6
Abschreibungen	–	–9,0	–4,8	–7,8	–21,6
Wertminderungsaufwendungen	–0,8	–1,2	–3,7	–2,5	–8,2
2023					
Anfangsstand 01.01.2023	83,5	158,6	68,1	63,9	374,1
Zugänge	–	–	–	6,0	6,0
Abgänge	–	–	–	–6,0	–6,0
Umbuchungen	–	–	–	7,1	7,1
Konsolidierungskreisänderungen	89,1	4,2	–	4,8	98,1
Währungsveränderungen	–4,3	–5,4	–2,6	–2,6	–14,9
Bruttobuchwert 31.12.2023	168,3	157,4	65,5	73,2	464,4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–	–97,2	–28,0	–45,7	–170,9
Konsolidierungskreisänderungen	–	–	–	–0,4	–0,4
Buchwert 31.12.2023	168,3	60,2	37,5	27,5	293,5
Abschreibungen	–	–8,8	–4,4	–6,0	–19,2
Wertminderungsaufwendungen	–	–	–	–	–

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte und Werte, die bei Zugang zu Anschaffungskosten bilanziert werden und deren Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahre beträgt. Aus Unternehmenserwerben resultieren entgeltlich erworbene Technologien und Kundenstämme sowie sonstige Werte. Sie werden über drei bis 15 Jahre abgeschrieben. Ein resultierender Geschäfts- und Firmenwert wird nicht abgeschrieben und unterliegt einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich Wertminderungen in Höhe von 8,2 Mio € auf Goodwill, erworbene Technologien, Kundenstämme und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände aufgrund der Beendigung von Kundenverträgen, der Neubewertung von Technologien und des Wegfalls der vertraglichen Grundlagen.

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgten im 4. Quartal 2024. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden sowohl die Kapitalstruktur als auch der Betafaktor der jeweiligen Peergroup sowie der durchschnittliche Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Die Werthaltigkeitsprüfung der Einheiten wurde unter der Annahme eines gewichteten Kapitalkostensatzes nach Steuern vorgenommen.

Der jeweils erzielbare Betrag wurde für die CGU BioPharma, für die CGU BioIngredients und für die CGU SICO Performance Material unter Verwendung des Nutzungswerts (Value in Use) bestimmt. Für die Ermittlung des Nutzungswerts wurden die von der Unternehmensführung genehmigten Planungen und entsprechende Zahlungsströme für die nächsten fünf bzw. acht Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf den gesammelten Erfahrungen, aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, zum Beispiel Umsatzerlöse, Rohstoff- und Energiepreise, sowie Gewinnmargen und Investitionen, aus welchen das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und daraus abgeleitete EBITDA Margen ermittelt wurden. Marktannahmen und Marktwachstum der jeweiligen Abnehmerbranchen wurden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der Business Unit BioPharma wurde das dynamische Marktumfeld, insbesondere hohe Margen in den ersten Planjahren auf Grund des Pandemiebereitschaftsvertrags für die Gesellschaft in Deutschland, berücksichtigt. Dies begründet den verlängerten Planungshorizont von acht Jahren, bevor der Terminal Value ermittelt wurde.

Aus den Werthaltigkeitsprüfungen ergaben sich keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Nach Bestimmung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen bei allen Einheiten nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen. Wesentliche Annahmen sind das EBITDA sowie der Diskontierungszinssatz. Die Werthaltigkeit ist auch bei einer Variation des EBITDA um zehn Prozent über den Planungszeitraum oder des gewichteten Kapitalkostensatzes um ein Prozent gegeben.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Mio. €	2024			2023		
	Geschäfts- oder Firmenwert	Gewichteter Kapital- kostensatz nach Steuern %	Wachstums- raten %	Geschäfts- oder Firmenwert	Gewichteter Kapital- kostensatz nach Steuern %	Wachstums- raten %
Zahlungsmittelgenerierende Einheit						
Business Unit BioPharma	18,5	7,9	2,0	17,5	9,5	2,0
SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	63,8	11,3	2,0	61,7	12,2	2,0
Business Unit BioIngredients	89,1	9,0	2,0	89,1	9,0	2,0
Geschäfts- und Firmenwerte zum 31.12.	171,4			168,3		

Der gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt 9,9 Prozent für die CGU BioPharma (Vorjahr 10,9 Prozent), 13,4 Prozent für die CGU SICO Performance Material (Vorjahr 14,9 Prozent) und 10,8 Prozent für die CGU BioIngredients (Vorjahr 11,1 Prozent).

Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen
2024					
Anfangsstand 01.01.2024	1.821,2	9.085,7	674,6	863,7	12.445,2
Zugänge	52,5	211,6	42,4	357,1	663,6
Abgänge	-4,1	-61,1	-27,0	-2,0	-94,2
Umbuchungen	97,1	352,4	30,1	-486,4	-6,8
Konsolidierungskreisänderungen	1,3	4,6	0,2	0,4	6,5
Währungsveränderungen	37,4	153,7	3,5	5,4	200,0
Bruttobuchwert 31.12.2024	2.005,4	9.746,9	723,8	738,2	13.214,3
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.220,2	-8.084,2	-584,8	-1,8	-9.891,0
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-
Buchwert 31.12.2024	785,2	1.662,7	139,0	736,4	3.323,3
Abschreibungen	-46,3	-316,1	-35,7	-	-398,1
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-1,8	-1,8
2023					
Anfangsstand 01.01.2023	1.757,4	8.932,5	649,9	601,7	11.941,5
Zugänge	23,2	116,8	32,0	531,6	703,6
Abgänge	-1,7	-62,3	-14,0	-0,7	-78,7
Umbuchungen	61,0	193,7	6,8	-268,6	-7,1
Konsolidierungskreisänderungen	20,1	32,8	5,3	11,5	69,7
Währungsveränderungen	-38,8	-127,8	-5,4	-11,8	-183,8
Bruttobuchwert 31.12.2023	1.821,2	9.085,7	674,6	863,7	12.445,2
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.151,6	-7.682,8	-572,4	-	-9.406,8
Konsolidierungskreisänderungen	-1,6	-8,9	-2,6	-	-13,1
Buchwert 31.12.2023	669,6	1.402,9	102,2	863,7	3.038,4
Abschreibungen	-40,5	-287,5	-32,4	-	-360,4
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-	-

Die Anschaffungskosten der Sachanlagen wurden im Jahr 2024 durch Investitionsförderungen in Höhe von 11,3 Mio. € für das mRNA Kompetenzzentrum gemindert. Im Vorjahr lagen keine Minderungen vor.

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 3,2 Prozent (Vorjahr 2,8 Prozent).

06 Leasing

Nutzungsrechte

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, die im Rahmen einer Leasingvereinbarung als Nutzungsrecht bilanziert werden:

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte
2024				
Anfangsstand 01.01.2024	306,6	80,1	50,3	437,0
Zugänge	73,3	1,5	8,2	83,0
Abgänge	-6,5	-50,9	-19,9	-77,3
Umbuchungen	-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	1,3	-	-	1,3
Währungsveränderungen	8,2	1,5	1,4	11,1
Bruttobuchwert 31.12.2024	382,9	32,2	40,0	455,1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-135,9	-26,5	-19,5	-181,9
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Buchwert 31.12.2024	247,0	5,7	20,5	273,2
Abschreibungen	-29,9	-2,3	-9,1	-41,3
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-
2023				
Anfangsstand 01.01.2023	306,6	78,6	42,5	427,7
Zugänge	12,7	1,9	11,0	25,6
Abgänge	-5,8	-0,2	-3,3	-9,3
Umbuchungen	-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	0,7	-	0,7
Währungsveränderungen	-6,9	-0,9	0,1	-7,7
Bruttobuchwert 31.12.2023	306,6	80,1	50,3	437,0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-110,4	-73,7	-30,4	-214,5
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Buchwert 31.12.2023	196,2	6,4	19,9	222,5
Abschreibungen	-28,4	-2,2	-8,5	-39,1
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-

Im Bereich Grundstücke und Gebäude mietet WACKER Immobilien an. Darunter fallen Büro- und Lagerflächen. Unter den Nutzungsrechten für technische Anlagen und Maschinen befinden sich im Wesentlichen mietweise überlassene Betriebsvorrichtungen und Infrastruktureinrichtungen. Als Betriebs- und Geschäftsausstattung werden gemietete Fahrzeuge und Transportausstattungen wie Tanks und Transportwaggons ausgewiesen. Längerfristige Mietverträge bestehen insbesondere für Immobilien und Betriebsvorrichtungen.

Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten. Die Leasingkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Künftige Mittelabflüsse können sich aus Verlängerungsoptionen ergeben. Zum Bilanzstichtag bestehen wesentliche nicht bilanzierte Verlängerungsoptionen in Höhe von 168 Mio. €. Aus nicht begonnenen Leasingverhältnissen hat WACKER ab 2024 in Zusammenhang mit der Anmietung von Verwaltungsgebäuden, Lagerflächen und Produktionsgebäuden Verpflichtungen in Höhe von 2 Mio. € jährlich.

WACKER leistete wie auch im Vorjahr keine Leasingvorauszahlungen.

Leasingverbindlichkeiten

Mio. €	2024			2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Leasingverbindlichkeiten	330,7	289,9	40,8	242,1	211,7	30,4

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 35,9 Mio. € (Vorjahr 36,5 Mio. €) getilgt sowie 10,6 Mio. € (Vorjahr 7,8 Mio. €) an Zinsen für Leasingverhältnisse bezahlt (siehe auch Textziffer 21 Kapitalflussrechnung).

Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 404,3 Mio. € (Vorjahr 306,2 Mio. €). Es ergibt sich folgende Fälligkeitenstruktur der Leasingzahlungen:

Mio. €	2024	2023
Leasingzahlung innerhalb von 1 Jahr	–44,4	–39,7
Leasingzahlung zwischen 1 und 5 Jahren	–134,6	–102,2
Leasingzahlung mehr als 5 Jahre	–225,3	–164,3
Gesamt	–404,3	–306,2

WACKER als Leasinggeber

WACKER ist Leasinggeber im Rahmen der Untervermietung der Hauptverwaltung in München. Diese Vermietungen werden als Operating Lease bilanziert. WACKER trägt das Vermietungsrisiko für diese Mietflächen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Aufwendungen und Erträge aus Leasingsachverhalten:

Mio. €	2024	2023
Umsatzerlöse		
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	–	–
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	1,3	1,1
Erträge aus Sale-and Leaseback-Transaktionen	–	–
Funktionskosten		
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	–11,7	–10,8
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	–6,0	–5,4
Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen	–	–
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen (Nebenkosten)	–	–
Abschreibungen		
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	–41,3	–39,1
Wertminderungen auf Nutzungsrechte	–	–
Finanzergebnis		
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	–10,6	–7,8
Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	–	–
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	–	–

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet. Der Unterhalt, die Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen. WACKER hat sich verpflichtet, zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen im notwendigen Umfang in den nächsten Jahren durchzuführen. Darüber hinaus ist WACKER im Berichtsjahr einen Untermietvertrag für Teile der Münchener Unternehmenszentrale eingegangen.

Mio. €	2024	2023
01.01.	11,2	11,1
Zugänge	31,6	0,1
Abgänge	–	–
Bruttobuchwert		
31.12.	42,8	11,2
Kumulierte Abschreibung	–11,5	–9,7
davon Abschreibungen	–1,7	–
Buchwert		
31.12.	31,3	1,5
Beizulegender Zeitwert	47,3	17,5
Miet- / Pachteinnahmen	0,9	1,5
Kosten	–1,3	–1,0

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien am Produktionsstandort Köln beruht auf einem externen Gutachten, das periodisch aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung erfolgte in 2022. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde der Verkehrswert auf Basis des Liquidationswerts des Betriebs ermittelt. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Fair-Value-Hierarchie der Stufe zwei zuzuordnen. Der Restbuchwert entfällt auf die Grundstücke. Das Bewertungsverfahren wurde im Vergleich zum letzten Bewertungszeitpunkt nicht geändert. Der Zeitwert des Nutzungsrechts entspricht dem anteiligen Buchwert des Nutzungsrechts, da eine marktkonforme Miete erzielt wird.

08 At equity bewertete Beteiligungen

Der Konzern bilanziert Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode. Wesentliche At Equity bewertete Beteiligung ist die Siltronic AG mit ihren Tochtergesellschaften.

Der Siltronic-Konzern ist einer der weltweit führenden Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie. WACKER liefert an Siltronic Polysilicium, den wichtigsten Rohstoff zur Herstellung von Siliciumwafern.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft: Siltronic AG, München, Deutschland, und deren Tochtergesellschaften	2024	2023
Beteiligungsquote (%)	30,83	30,83
Stimmrechtsquote (%)	30,83	30,83
Kumulierte nicht beherrschende Anteile (Stück)	9.250.000	9.250.000
Xetra-Schlusskurs am Jahresende in €	46,5	88,45
Börsenwert der Anteile in Mio. €	430,1	818,2
Erhaltene Dividenden in Mio. €	11,1	27,8

Zusammenfassende Finanzinformationen zur Siltronic AG und deren Tochterunternehmen¹ auf 100-Prozent-Basis:

Mio. €	2024	2023
Kurzfristige Vermögenswerte	1.198,1	1.005,5
Langfristige Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts	3.975,2	3.619,1
Kurzfristige Schulden	570,3	637,9
Langfristige Schulden	2.327,4	1.802,6
Nettovermögen (100 %)	2.275,6	2.184,1
Abzgl. Anteil Minderheitsaktionäre	-208,8	-200,3
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	637,3	611,7
Eliminierung nicht realisierter Zwischengewinne und -verluste	-	-
Geschäfts- oder Firmenwert	245,7	245,7
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	883,0	857,4
Umsatzerlöse	1.412,8	1.513,8
Konzernjahresergebnis	41,1	153,1
Sonstiges Ergebnis	79,3	-75,0
Gesamtergebnis	120,4	78,1

¹ Konzernabschluss der Siltronic AG nach IFRS.

Überleitung des Equity-Buchwerts der Siltronic AG

Mio. €	2024	2023
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	857,4	860,9
Anteiliges Jahresergebnis	12,7	47,4
Sonstige ergebniswirksame Änderungen	-0,3	0,2
Ergebniswirksame Veränderung	12,4	47,6
Dividenden	-11,1	-27,8
Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	24,3	-23,3
Stand Jahresende	883,0	857,4

Die restlichen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind für sich genommen einzeln für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Vergleich nicht wesentlich. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Beteiligungsbuchwerte im Berichtszeitraum:

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	2024	2023
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	0,0	10,7
Anteiliges Jahresergebnis	–	1,0
Anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	–	–0,4
Gesamtergebnis der Gesellschaften	–	0,6
Dividenden	–	–6,0
Umgliederung	–	–5,3
Abgang	–	–
Stand Jahresende	0,0	0,0

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

WACKER hat die At Equity bewertete Beteiligung WACKER Chemicals (China) Co., Ltd. zum Stichtag 31. Dezember 2023 in Höhe von 5,4 Mio. € in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert. WACKER Chemicals (China) Co., Ltd. hat im Januar 2024 ihre Anteile von 50 Prozent an dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER Dymatic (Shunde) Co., Ltd. an den Joint-Venture-Partner Dymatic Chemicals Inc. veräußert. Daraus ergab sich ein Ertrag in Höhe von 3,3 Mio. €. Damit endet die At Equity Bilanzierung der Beteiligung. Die Beteiligung wurde im Segment Silicones ausgewiesen.

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen assoziierten Unternehmen

Mio. €	2024	2023
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	92,4	127,9
Anteiliges Jahresergebnis	3,0	0,9
Anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	3,3	–6,0
Gesamtergebnis der Gesellschaften	6,3	–5,1
Abgang / Dilutierung	–	–12,7
Zuschreibung Equity-Ansatz	–	–
Dividenden	–6,0	–17,7
Stand Jahresende	92,7	92,4

Abweichungen zwischen dem anteiligen Jahresüberschuss und dem Equity-Ergebnis sowie dem anteiligen Eigenkapital und dem Buchwert der At Equity bewerteten Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen durch Fair-Value-Anpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2023 verlor WACKER den maßgeblichen Einfluss an der Beteiligung Nexxon Ltd. Dies hatte die Beendigung der Equity-Methode zur Folge. Die verbleibenden Anteile werden als einfache Beteiligung in der Kategorie „Fair Value through Profit or Loss“ ausgewiesen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen dargestellt:

Mio. €	2024		2023	
	Gesamt	Anteile von WACKER	Gesamt	Anteile von WACKER
Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen				
Jahresergebnis	–	–	2,0	1,0
Sonstiges Ergebnis	–	–	–0,8	–0,4
Gesamtergebnis	–	–	1,2	0,6
Kennzahlen assoziierte Unternehmen				
Jahresergebnis	53,5	15,8	148,9	48,3
Sonstiges Ergebnis	69,5	20,7	–59,7	–17,4
Gesamtergebnis	123,0	36,5	89,2	30,9

09 Vorräte

Mio. €	2024	2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	558,9	505,1
CO ₂ Emissionszertifikate	88,1	69,6
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Handelswaren	1.148,4	872,7
Nicht abgerechnete Leistungen	0,1	1,8
Gesamt	1.795,5	1.449,2
Davon Bilanzierung zum niedrigeren Nettoveräußerungswert	234,8	263,3

Die Herstellungskosten enthalten Kosten für Vorräte in Höhe von 4,7 Mrd. € (Vorjahr 5,3 Mrd. €), die als Aufwand erfasst wurden. Die als Aufwand erfassten Wertberichtigungen nahmen in der Berichtsperiode um 37,6 Mio. € zu. Im Vorjahr ergab sich eine Zunahme in Höhe von 25,6 Mio. €.

10 Finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte / Forderungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen, Bankbürgschaften oder erhaltene Anzahlungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen nach IFRS9 an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos (Expected Credit Loss, ECL) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Verlustausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte / Forderungen

Mio. €	2024			2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	764,6	–	764,6	788,6	–	788,6
Beteiligungen	26,5	26,5	–	26,0	26,0	–
Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	16,0	15,5	0,5	21,9	21,3	0,6
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	1,2	–	1,2	0,3	–	0,3
Darlehens- und Zinsforderungen	1,4	–	1,4	4,6	–	4,6
Derivative Finanzinstrumente	43,6	34,1	9,5	42,1	33,2	8,9
Forderungen an Lieferanten	25,8	–	25,8	38,1	–	38,1
Kauttionen	3,7	2,7	1,0	4,5	4,3	0,2
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	0,1	–	0,1	0,1	–	0,1
Übrige Vermögenswerte	4,7	0,4	4,3	26,5	0,5	26,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	123,0	79,2	43,8	164,1	85,3	78,8
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	31,3	0,7	30,6	25,7	1,2	24,5
Planvermögen	73,3	63,3	10,0	51,5	46,7	4,8
Geleistete Anzahlungen	11,3	0,5	10,8	23,7	2,7	21,0
Sonstige Steuerforderungen	117,9	6,0	111,9	114,0	3,7	110,3
Übrige Vermögenswerte	30,5	–	30,5	15,7	–0,0	15,7
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	264,3	70,5	193,8	230,6	54,3	176,3
Ertragsteuerforderungen	43,3	–	43,3	43,7	1,4	42,3

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Wertminderungen und erwarteten Verlustraten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2024

Mio. €	Bruttobuchwert	Wertminderung	Erwartete
			Verlustrate (%)
nicht überfällig	692,2	–5,3	–0,77
überfällig bis 30 Tage	59,0	–0,9	–1,53
überfällig 31 bis 60 Tage	11,0	–0,3	–2,73
überfällig 61 bis 90 Tage	3,1	–0,1	–3,23
einzelwertberichtigte Forderungen	15,2	–9,3	–
Gesamt 31.12.2024	780,5	–15,9	–2,04

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2023

Mio. €	Bruttobuchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	699,3	-5,4	-0,77
überfällig bis 30 Tage	68,0	-1,2	-1,76
überfällig 31 bis 60 Tage	11,6	-0,3	-2,59
überfällig 61 bis 90 Tage	3,0	-0,2	-6,67
einzelwertberichtigte Forderungen	29,4	-15,6	-
Gesamt 31.12.2023	811,3	-22,7	-2,80

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswerts wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, während der der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch PD), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch LGD) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall (Exposure at Default, auch EAD). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen und der Überfälligkeiten stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	2024	2023
Stand 01.01. (gemäß IFRS 9)	22,7	18,4
Anstieg / Reduzierung der Wertminderungen erfolgswirksam	-6,6	4,3
Abgeschriebene Forderungen auf Grund Uneinbringlichkeit	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-
Währungsveränderungen	-0,2	-
Stand 31.12.	15,9	22,7

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Zum 31. Dezember 2024 ergab sich kein wesentliches Ausfallrisiko.

Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungen durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen. Ferner werden Anzahlungen und Bankbürgschaften von Kunden geleistet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Liquidität

Mio. €	2024	2023
Wertpapiere und Festgelder¹	209,4	408,2
davon kurzfristig	167,6	347,4
davon langfristig	41,8	60,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.046,7	1.013,7
davon Zahlungsmitteläquivalente	559,6	747,7
davon Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	487,1	266,0
Liquidität gesamt	1.256,1	1.421,9

¹ Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Fonds, Anleihen und Festgelder unterschiedlicher Emittenten. Zur Einteilung in die Kategorien des IFRS 9 siehe Ziffer 20 Finanzinstrumente

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um Termingelder und Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden und der Kategorie „Halten, amortized cost“ zugeordnet werden. Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low value risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da diese Einlagen entsprechend abgesichert sind. WACKER verfügt über keine Zahlungsmittel, die Verfügungsbeschränkungen auf Grund von Devisenausfuhrbeschränkungen unterliegen.

Wertpapiere enthalten Festgelder, die der Kategorie „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Auch auf diese Finanzinstrumente ist das Wertminderungsmodell des IFRS 9 anzuwenden. Die Anlagerichtlinie von WACKER sieht nur die Anlage in Wertpapiere im Investment-Grade-Bereich vor. Das Wertminderungsrisiko ist somit gering. Fondsanteile, die der Kategorie „Handel, FVTPL“ zugeordnet sind, fallen nicht unter das Wertminderungsmodell des IFRS 9.

12 Eigenkapital / Anteile anderer Gesellschafter / Kapitalstrukturmanagement

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 5 € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien besteht zum Stichtag nicht. Der Vorstand ist ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelungen des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2024	2023
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf den Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Personen“ verwiesen.

» Siehe Ziffer 24

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen und anteilsbasierte Vergütungen, die in das Eigenkapital geleistet wurden.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten, Cashflow Hedge Accounting, Pensionen und Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen.

Angaben zu Minderheiten

Informationen zu jeder Tochtergesellschaft des Konzerns mit nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen:

Mio. €	Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd.	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd.	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co.	SICO Performance Material (Shandong) Co. Ltd.
2024				
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	50 %	49 %	49 %	40 %
Langfristige Vermögenswerte	18,8	28,5	38,2	144,5
Kurzfristige Vermögenswerte	34,6	133,6	38,2	63,7
Langfristige Schulden	-8,9	-1,2	-	-20,0
Kurzfristige Schulden	-32,3	-28,4	-14,4	-22,3
Nettovermögen (100 %)	12,2	132,5	62,0	165,9
Nettovermögen der nicht beherrschenden Anteile	6,1	64,9	30,4	66,4
Umsatzerlöse (100 %)	60,9	201,2	67,3	100,0
Jahresergebnis (100 %)	2,2	33,1	4,9	0,0
Sonstiges Ergebnis (100 %)	-0,5	4,1	1,8	9,2
Gesamtergebnis	1,7	37,2	6,7	9,2
Nichtbeherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	1,1	16,2	2,4	0,0
Nichtbeherrschenden Anteilen zugeordnete Dividenden	1,2	18,7	-	-
Cashflow (100 %)				
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	5,4	31,4	13,5	-11,0
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-9,6	-22,7	-13,9	-13,3
2023				
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	50 %	49 %	49 %	40 %
Langfristige Vermögenswerte	13,3	27,7	25,9	141,7
Kurzfristige Vermögenswerte	25,9	135,8	43,3	62,7
Langfristige Schulden	-6,5	-1,1	-	-21,9
Kurzfristige Schulden	-19,7	-29,1	-13,9	-22,1
Nettovermögen	13,0	133,3	55,3	160,4
Nettovermögen der nicht beherrschenden Anteile	6,5	65,3	27,1	64,2
Umsatzerlöse (100 %)	60,7	191,1	72,7	83,7
Jahresergebnis (100 %)	2,7	28,1	4,9	-9,5
Sonstiges Ergebnis (100 %)	-1,4	-5,3	-3,1	-10,1
Gesamtergebnis	1,3	22,8	1,8	-19,6
Nichtbeherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	1,3	13,8	2,4	-3,8
Nichtbeherrschenden Anteilen zugeordnete Dividenden	2,0	6,7	-	-
Cashflow (100 %)				
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	5,4	36,9	6,5	2,8
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-3,2	-7,8	-8,2	-11,5

Weitere Informationen zu den einzelnen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste zu finden.

» Siehe Ziffer 23

Angaben zum Kapitalstrukturmanagement

Das Kapitalstrukturmanagement des WACKER-Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Kapitalrenditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Als Instrumente der Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe.

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalstrukturmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet. Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, rund 50 Prozent des Konzernjahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die Gremien stimmen zu.

Überdies verfügt WACKER über ein aktives Fremdkapitalmanagement. Ziele sind ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein komfortables Liquiditätspolster sowie die Optimierung der Kapitalkosten. Fremdkapital nimmt WACKER über langfristige Darlehen auf. Im Rahmen des wertorientierten Managements gehört die Kennzahl „Nettofinanzschulden“ zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen.

» Siehe Kapitel „Steuerungssystem und Finanzlage“ im Konzernlagebericht

Die Kapitalstruktur des WACKER-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Kapitalstruktur

Mio. €	2024	2023
Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Chemie AG	4.669,2	4.416,8
Anteil am Gesamtkapital (%)	70,6	74,6
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	1.725,5	1.088,1
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	221,2	417,5
Gesamt	1.946,7	1.505,6
Anteil am Gesamtkapital (%)	29,4	25,4
Gesamtkapital	6.615,9	5.922,4

13 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeitenden des WACKER Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeitenden basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei WACKER existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die teilweise über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, Fonds oder Treuhandmodelle (Contractual Trust Arrangement, CTA) finanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeitende des WACKER Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Im Wesentlichen garantieren die unterschiedlichen Pensionspläne den Mitarbeitenden lebenslange Renten auf Basis des während der Beschäftigung bei WACKER durchschnittlich bezogenen Gehalts oder Kapitalzahlungen.

Die Versorgungsansprüche in Deutschland sind durch den Pensionssicherungsverein a. G. gegen Insolvenz geschützt. Die Insolvenzsicherung ist nach oben begrenzt.

Im Konzern bestehen folgende Altersversorgungspläne:

Versorgungspläne über die Pensionskasse (leistungsorientierter Plan)

Für Mitarbeitende in Deutschland wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbstständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Die Pensionskasse ist ein kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und ist reguliert nach § 233 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie unterliegt damit den Regelungen für deutsche Versicherer und wird von der BaFin beaufsichtigt. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Für Mitarbeitende, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage, die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen ist. Die Rentenhöhe ist dabei unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für Mitarbeitende, die nach 2004 und vor 2022 in die Unternehmen eingetreten sind, gelten neue Tarife für die Grundversorgung. Den Leistungen liegen dort Garantiezinssätze zugrunde und die Leistungshöhe hängt vom Alter bei Beitragszahlung ab. Jährliche Überschussbeteiligungen können die zukünftige Leistung erhöhen.

Zusätzlich können Mitarbeitende in Deutschland Beiträge zur freiwilligen Höherversicherung PK+ an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG leisten. Diese Beiträge werden vor allem aus der tarifvertraglich geregelten Altersversorgung auf Grund der Tarifverträge über Einmalzahlungen und Altersvorsorge und über Lebensarbeitszeit und Demografie in die freiwillige Höherversicherung eingezahlt.

Beschäftigte, die ab Januar 2005 in die Pensionskasse eingetreten sind, konnten bis Ende 2024 freiwillig in den neuen WACKER Pensionsplan 2022 wechseln. Insgesamt haben sich rund 25 Prozent der Wechselberechtigten für das neue Modell entschieden. Der Wechsel tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft.

Direktzusagen des WACKER Konzerns (leistungsorientierter Plan)

Neben den Zusagen der Pensionskasse erhalten Mitarbeitende in Deutschland direkte Leistungszusagen in Form einer Zusatzversorgung. Mit der Zusatzversorgung werden Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze abgesichert. Bis 2004 eingetretene Mitarbeitende und deren Hinterbliebene erhalten Rentenleistungen. Die Höhe der Rente hängt vom durchschnittlich während der Beschäftigung bei WACKER bezogenen Gehalt ab. Für Mitarbeitende, die zwischen 2005 und 2021 in die Unternehmen eingetreten sind, wird jährlich ein Prozentsatz des Gehalts oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze bereitgestellt. Das sich hieraus ergebende Kapital wird verzinst. Die Leistungen können als lebenslange Rente oder, für Zusagen ab 2005, alternativ als Einmalzahlung abgerufen werden. Leistungsberechtigt sind die Mitarbeitenden und ihre Hinterbliebenen. Die Ansprüche gehen in die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen ein. Dies gilt sowohl für bis 2004 eingetretene Mitarbeitende als auch für ab 2005 eingetretene Mitarbeitende.

Für ab 2022 eingetretene Mitarbeitende wird bis zur jeweils gültigen Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung eine arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte, kapitalmarktabhängige Direktzusage gewährt, die durch eine Treuhandgestaltung gesichert ist („WACKER Pensionsplan 2022“). Für den Teil des Einkommens oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze erhalten die Mitarbeitenden einen rein arbeitgeberfinanzierten Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung.

Darüber hinaus können Mitarbeitende freiwillig zusätzliche Entgeltumwandlungen durchführen. Kernstück der Zusage ist ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA). Eine Treuhandgesellschaft, die ihr Vermögen ausschließlich dazu verwendet, die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens zu finanzieren, investiert das eingezahlte Versorgungskapital am Kapitalmarkt. WACKER garantiert dabei mindestens die Summe der jeweiligen Versorgungsbeiträge. Am Kapitalmarkt erwirtschaftete Kapitalerträge können das Versorgungskonto des Mitarbeitenden erhöhen. Das Guthaben ist durch das CTA insolvenzgeschützt. Leistungsberechtigt sind die Mitarbeitenden und ihre Hinterbliebenen. Sie können das Vorsorgekapital als Altersleistung in Form von Einmalkapital oder in jährlichen Raten (maximal 20 Jahre) in Anspruch nehmen. Zusätzlich werden Invaliditätsleistungen ausgezahlt.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen Einzelzusagen. Weitere Informationen zur Altersversorgung des Vorstands sind im Vergütungsbericht zu finden.

Außertariflich bezahlte Mitarbeitende in Deutschland können in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan („Deferred Compensation“) Teile ihres Gehalts einzahlen. Dieser Plan gibt Mitarbeitenden die Möglichkeit, Teile ihrer künftigen Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln. Das Versorgungskapital wird in Abhängigkeit vom Abschluss der Teilnahmevereinbarung am Leistungsplan (Zusage) mit sieben Prozent (1996 – 2001), sechs Prozent (2002 – 2010) oder fünf Prozent (2011 – 2013) verzinst. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von sieben bzw. sechs Prozent können die Mitarbeitenden zwischen einer Auszahlung in Rentenform oder als Kapital wählen. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von fünf Prozent erfolgt die Auszahlung ausschließlich in Kapitalform. Ab 2015 können leitende Angestellte Teile ihres Gehalts zu einem variablen Zinssatz in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan einzahlen. Der variable Zinssatz ist abhängig von der fünfjährigen Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen und beträgt mindestens 2,5 Prozent und höchstens fünf Prozent. Die Auszahlung erfolgt ausschließlich in Kapitalform. Zusagen, die bis zum 31. Dezember 2000 erteilt wurden, werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet, Zusagen, die ab dem 01. Januar 2001 erteilt wurden, werden mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bzw. mit dem erworbenen Kapital bewertet.

Zur teilweisen Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen aus Direktzusagen und Deferred Compensation, die vor dem Jahr 2022 zugesagt wurden, besteht seit 2021 eine Treuhand in Form eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Pensionszusagen im Ausland

Für die Mitarbeitenden ausländischer Tochtergesellschaften bestehen unterschiedliche Pensionszusagen nach den rechtlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder. Von diesen Zusagen sind nur die Pläne in den USA für den Konzern wesentlich.

In den USA bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen für Mitarbeitende der Wacker Chemical Corporation, Ann Arbor. Diese Pläne wurden für Neuzusagen ab dem 31. Dezember 2003 geschlossen und werden nur noch für die Altbestände fortgeführt. Die Versorgungsleistung besteht in einer monatlichen Rentenzahlung ab dem 65. Lebensjahr, die sich auf Basis des zuletzt gezahlten Durchschnittsgehalts ermittelt. Spezielle Regelungen gibt es bei frühzeitiger Verrentung ab dem 55. Lebensjahr, abhängig von der Betriebszugehörigkeit. Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitenden nach deren Eintritt in den Ruhestand sowie für Austrittsentschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Für neue Mitarbeitende in den USA existieren nur noch beitragsorientierte Pensionspläne.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen übergeleitet werden:

Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	2024			2023		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Barwert der zumindest teilweise finanzierten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	3.314,0	91,3	3.405,3	3.316,4	93,0	3.409,4
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-2.648,8	-135,0	-2.783,8	-2.513,0	-123,0	-2.636,0
Finanzierungsstatus	665,2	-43,7	621,5	803,4	-30,0	773,4
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	0,2	9,6	9,8	4,5	7,9	12,4
Effekt auf Grund der Begrenzung des Vermögenswerts	55,0	1,9	56,9	–	2,4	2,4
Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen	720,4	-32,2	688,2	807,9	-19,7	788,2
Als Vermögenswert bilanzierter Überschuss	22,9	41,3	64,2	19,1	27,6	46,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	743,3	9,1	752,4	827,0	7,9	834,9

Pensionszusagen, die einen bilanzierten Überschuss ausweisen, führen für den WACKER Konzern zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen in Form von geringeren Beitragszahlungen. Versorgungsansprüche der Pensionskasse schließen eine Rückerstattung aus.

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	Barwert der Pensions- verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Summe
Stand zum 01.01.2023	3.129,8	-2.414,5	715,3
Laufender Dienstzeitaufwand	55,8	–	55,8
Zinsaufwand / (-ertrag)	115,3	-89,9	25,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,2	–	0,2
Neubewertungen			
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	-73,9	-73,9
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	–	–	–
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	195,7	–	195,7
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	5,3	–	5,3
Effekt aus Vermögensbegrenzung	–	-52,5	-52,5
Effekt aus Währungsdifferenzen	-3,9	3,8	-0,1
Beiträge			
Arbeitgeber	–	-41,8	-41,8
Begünstigte des Pensionsplans	24,4	-24,4	–
Übertragungen	–	–	–
Rentenzahlungen	-100,8	59,6	-41,2
Stand zum 31.12.2023	3.421,8	-2.633,6	788,2
Laufender Dienstzeitaufwand	61,1	–	61,1
Zinsaufwand / (-ertrag)	113,0	-88,6	24,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,2	–	1,2
Neubewertungen			
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	-73,5	-73,5
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	0,1	–	0,1
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-74,4	–	-74,4
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	-30,1	–	-30,1
Effekt aus Vermögensbegrenzung	–	54,4	54,4
Effekt aus Währungsdifferenzen	5,5	-6,9	-1,4
Beiträge			
Arbeitgeber	–	-16,7	-16,7
Begünstigte des Pensionsplans	25,8	-25,8	–
Übertragungen	–	–	–
Rentenzahlungen	-108,9	63,8	-45,1
Stand zum 31.12.2024	3.415,1	-2.726,9	688,2

Die Pensionsverpflichtungen enthalten im Wesentlichen einen Effekt aus Asset Ceiling (54,4 Mio. €) eines überfinanzierten Plans (Pensionskasse);
DBO 2.238 Mio. €; Fair Value Plan Assets 2.316 Mio. €

In der Position „Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)“ für 2024 sind im Wesentlichen laufende und erwartete Rentenanpassungen der nächsten zwei Jahre enthalten.

Annahmen

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen und landesspezifischen, biometrischen Rechnungsgrundlagen und Parametern ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2024	2023
Inland		
Rechnungszins	3,45	3,30
Entgelttrend	3,00	3,00
Künftige Rentensteigerung ¹		
Grund- und Zusatzversorgung	2,0 / 1,0	2,0 / 1,0
Deferred Compensation	2,5 / 1,0	2,5 / 1,0
USA		
Rechnungszins	5,54	4,78
Entgelttrend	3,00	3,00

¹ Variiert nach dem Datum des Eintritts der Mitarbeitenden in das Unternehmen bzw. nach dem Abschlussdatum der verschiedenen Tarifgenerationen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von der Heubeck AG entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen den aktuellen Stand der Lebenserwartung und der sozioökonomischen Faktoren und stellen aktuell die beste Schätzung der Lebenserwartung dar. In den USA werden aktuelle Sterbetafeln berücksichtigt, die regelmäßig an die neuesten Sterblichkeitserwartungen angepasst werden.

Die bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung berücksichtigten Diskontierungssätze und Gehaltssteigerungen wurden in Abhängigkeit von den entsprechenden ökonomischen Rahmenbedingungen nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet. Der Rechnungszins beruht auf einer Zinsstrukturkurve, die aus Renditen hochrangiger festverzinslicher und laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen des jeweiligen Landes abgeleitet wurde. Er berücksichtigt die WACKER spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Verpflichtungen.

Der Anpassungsstau für die Grund- und Zusatzversorgung (alt) aufgrund der erhöhten Inflation 2022/23 wurde durch den Ansatz einer (erwarteten) Rentenerhöhung in Höhe von 11 Prozent in 2025 für den dreijährigen Anpassungssturnus in die Bewertung einbezogen. Die vorraussichtlichen Übernahmen der PK-Rentenanpassungen in die Direktzusage wurde ebenfalls berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse

Bei der folgenden Sensitivitätsanalyse wird jeweils nur eine Annahme verändert, d.h., die übrigen Annahmen bleiben gegenüber der ursprünglichen Bewertung unverändert, sodass die Sensitivität jeder Annahme isoliert betrachtet werden kann. Daraus folgt, dass mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt werden.

Die folgende Übersicht zeigt, inwieweit sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen ändern würde.

Sensitivitätsanalyse

Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	31.12.2024		31.12.2023	
	Leistungs-orientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %	Leistungs-orientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag	3.414,8		3.421,8	
Barwert der Pensionsverpflichtungen, falls				
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte höher wäre	3.201,3	-6,3	3.197,1	-6,6
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	3.655,0	7,0	3.675,3	7,4
der Entgelttrend 0,5 Prozentpunkte höher wäre	3.426,6	0,3	3.435,7	0,4
der Entgelttrend 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	3.403,9	-0,3	3.408,9	-0,4
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte höher wären	3.495,7	2,4	3.502,8	2,4
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte niedriger wären	3.337,5	-2,3	3.344,4	-2,3
die Lebenserwartung um 1 Jahr höher wäre	3.518,7	3,0	3.528,6	3,1

Die Sensitivitätsannahmen für den Rechnungszins, den Entgelttrend als auch für die Rentensteigerungen entsprechen erwartbaren Schwankungen innerhalb eines Geschäftsjahres.

Zusammensetzung des Planvermögens

In Deutschland investiert zum einen die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG das relevante Planvermögen nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften. Die Pensionskasse investiert rund die Hälfte des Vermögens in Aktien- und Rentenfonds. Die andere Hälfte wird als Direktinvestition in die Anlageklassen Schuldscheindarlehen, Immobilien, Immobiliendarlehen, Private Debt und Private Equity angelegt. Der verbleibende Teil des Vermögens wird als Liquidität vorgehalten. Die Anlagestrategie erfolgt gemäß der vom Vorstand der Pensionskasse vorgegebenen Kapitalanlagerichtlinie.

Die über Contractual Trust Arrangements (CTA) angelegten Mittel in Deutschland werden in Fonds, die Aktien, Anleihen, Private Equity und Barmittel halten, investiert. Maßgabe für die künftige Anlage sind die in den Treuhandverträgen und in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Anlagegrundsätze. Das Planvermögen der in den USA aufgelegten Pensionspläne wird überwiegend in Aktien und Fonds gemäß den vorgegebenen Kapitalanlagerichtlinien angelegt. Die Zusammensetzung des Planvermögens des Konzerns zeigt folgende Tabelle:

Zusammensetzung Planvermögen

Mio. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Marktpreis-notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis-notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis-notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis-notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Immobilien	–	507,7	507,7	–	310,4	310,4
Darlehen / Renten	576,8	578,8	1.155,6	640,5	507,1	1.147,6
Aktien / Fonds	592,5	443,3	1.035,8	568,0	431,5	999,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	53,2	53,2	–	178,4	178,4
Derivate	31,4	–	31,4	–	–	–
Summe	1.200,7	1.583,0	2.783,7	1.208,5	1.427,4	2.635,9

WACKER hat einen langfristigen Mietvertrag mit der Pensionskasse für das Gebäude der Hauptverwaltung München abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert des Gebäudes beläuft sich zum Stichtag auf 289,0 Mio. €.

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. In Deutschland werden wesentliche Teile der leistungsorientierten Verpflichtungen in der Pensionskasse verwaltet. Im Rahmen einer jährlich durchgeführten Asset-Liability-Studie wird das aktuelle und künftige Verhältnis der Portfoliostruktur zu den Verpflichtungen analysiert und prognostiziert. Als Resultat ermittelt sich das langfristige Renditeerfordernis der Pensionskasse. Darauf aufbauend definiert die Pensionskasse ein strategisches Zielfortfolio. Das Renditeerfordernis, der Firmenbeitrag der Trägerunternehmen und die strategische Asset-Allokation werden somit jährlich überprüft und miteinander in Einklang gebracht.

Die Kapitalanlage durch die Contractual Trust Arrangements erfolgt in Treuhandgesellschaften, die ihr Vermögen ausschließlich dazu verwenden, die Pensionsverpflichtungen zu finanzieren. Externe Spezialisten unterstützen bei der Kapitalanlage unter Berücksichtigung eines ausgewogenen Chancen-Risiko-Profiles.

Grundsätzlich sind alle Kapitalanlagen Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese können aus Zins-, Aktienkurs- bzw. Wechselkursveränderungen bestehen. WACKER zielt darauf ab, durch ein sogenanntes Overlay-Management Verluste auf ein vorgegebenes Maß zu beschränken. Teilweise werden Derivate zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Die leistungsorientierten Pläne in den USA unterliegen auf Grund der Anlage des Planvermögens in Aktien und Fonds neben den versicherungsmathematischen Risiken ebenfalls dem Marktpreisänderungsrisiko.

Je nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften ist WACKER dazu verpflichtet, eine Unterdeckung der Pensionspläne durch Zuführung liquider Mittel zu reduzieren.

Weitere Risiken ergeben sich insbesondere durch die Lebenserwartung der Leistungsempfänger, das Zinsgarantierisiko sowie aus Gehalts- und Rentensteigerungen. Das Zinsgarantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses regelmäßig beobachtet. Es stellt bei der Ermittlung des langfristigen Zinserfordernisses und dessen Erfüllbarkeit ein Schwerpunktthema der Pensionskasse dar. Risiken aus der Zinsgarantie entfallen auch auf die Pläne zur „Deferred Compensation“.

Finanzierung der Pensionspläne

Im Geschäftsjahr 2024 wurden für Pläne in Deutschland 100,5 Mio. € (Vorjahr 94,0 Mio. €) und für Pläne im Ausland 8,4 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €) an Rentenzahlungen geleistet. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet WACKER Rentenzahlungen für Pensionen von rund 115 Mio. €. Die laufenden Beiträge des Arbeitgebers in das Planvermögen werden in 2025 rund 17 Mio. € betragen. Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2024 14,2 Jahre (Vorjahr 14,9 Jahre) in Deutschland und 9,4 Jahre (Vorjahr 10,0 Jahre) in den USA.

Erwartete Fälligkeiten der Pensionszahlungen

Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Weniger als 1 Jahr	-114,7	-106,1
Zwischen 1 und 2 Jahren	-127,3	-119,9
Zwischen 2 und 3 Jahren	-132,5	-128,2
Zwischen 3 und 4 Jahren	-135,7	-133,3
Zwischen 4 und 5 Jahren	-143,8	-137,4

Zusammensetzung Pensionsaufwand

Mio. €	2024	2023
Laufender Dienstzeitaufwand aus leistungsorientierten Plänen	-61,1	-55,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1,2	-0,2
Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Plänen	-24,4	-25,4
Aufwand aus beitragsorientierten Plänen	-7,7	-7,4
Übrige Pensionsaufwendungen	-7,8	-7,9
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-76,6	-76,2
Gesamt	-178,8	-172,9

14 Andere Rückstellungen

Mio. €	2024			2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	115,3	108,3	7,0	117,5	111,0	6,5
Restrukturierung	1,9	1,0	0,9	2,7	2,0	0,7
Verkauf / Einkauf	3,8	3,2	0,6	42,9	3,3	39,6
Umweltschutz	76,9	74,1	2,8	80,6	76,3	4,3
Abgabe Treibhausgasemissionsrechte	29,9	–	29,9	26,9	–	26,9
Sonstige	44,6	26,0	18,6	36,5	25,5	11,0
Andere Rückstellungen	272,4	212,6	59,8	307,1	218,1	89,0

Personalarückstellungen

Die Rückstellungen für Personal enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläums- und Sterbegeldern sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Die Personalarückstellungen haben sich aufgrund von Abflüssen bei der Rückstellung für Altersteilzeitmodelle verringert, welche die Zuführungen aus neu abgeschlossenen Vereinbarungen überstiegen.

Restrukturierungsrückstellung

WACKER hat im Rahmen seines Programmes „Zukunft gestalten“ Mitarbeitenden in Deutschland im Rahmen eines Freiwilligenprogramms Abfindungszahlungen angeboten. Der überwiegende Teil wurde in 2021 an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausgezahlt. Die verbleibende Rückstellung des Restrukturierungsprogramms betrifft Altersteilzeitvereinbarungen, die über zwei Jahre abgebaut werden.

Verkaufs- / Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie im Vorjahr drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Der wesentliche Teil der Rückstellungen wird voraussichtlich in den nächsten beiden Jahren zu Abflüssen führen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 25 Jahren zu Abflüssen führen.

Treibhausgas-Emissionsrechte

Die Rückstellung für die Verpflichtung zur Abgabe von Treibhausgas-Emissionsrechten deckt den erwarteten Abfluss von CO₂ Zertifikaten, um die Verpflichtungen aus dem Deutschen Emissionshandelssystem oder vergleichbaren Systemen in anderen Ländern zu erfüllen. Die Rückstellung errechnet sich aus dem quartalsweisen Emissionsausstoß und wird im Folgejahr zu Abflüssen führen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z.B. für Schadenersatz, Erstattungsansprüche, Prozesskosten). Sie umfassen neben Risiken im Zusammenhang mit Grund- und Vermögensteuern auch Risiken aus nicht in den Ertragsteuern erfassten steuerlichen Nebenleistungen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen landesspezifischen Situation wurden für die Ermittlung der Rückstellungen Diskontierungszinssätze bis zu 3,2 Prozent verwendet. Sie entfielen im Wesentlichen auf Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle und Jubiläumsrückstellungen.

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis / Sonstiges ¹	31.12.2024
Personal	117,5	-80,1	-0,2	63,8	5,3	0,3	8,7	115,3
Restrukturierung	2,7	-0,8	-	-	-	-	-	1,9
Verkauf / Einkauf	42,9	-37,0	-2,7	0,4	-	0,2	-	3,8
Umweltschutz	80,6	-2,7	-4,2	3,4	0,4	0,2	-0,8	76,9
Treibhausgas								
Emissionsrechte	26,9	-24,7	-	27,5	-	-0,4	0,6	29,9
Sonstige	36,5	-5,9	-4,4	18,8	0,2	-0,4	-0,2	44,6
Andere Rückstellungen	307,1	-151,2	-11,5	113,9	5,9	-0,1	8,3	272,4

¹ Sonstiges enthält die Veränderung des Deckungsvermögens für Altersteilzeitverpflichtungen innerhalb der Personalarückstellungen in Höhe von -8,6 Mio. € (Vorjahr: -1,2 Mio. €)

15 Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	2024			2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.594,5	1.431,6	162,9	1.242,8	867,3	375,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	330,7	289,9	40,8	242,1	211,7	30,4
Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten	21,5	4,0	17,5	20,7	9,1	11,6
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.946,7	1.725,5	221,2	1.505,6	1.088,1	417,5

WACKER hat 2024 fällige Tranchen eines Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2020 in Höhe von 226 Mio. € zurückgezahlt. Ein neues Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio. € wurde begeben, hälftig mit Laufzeiten bis 2029 und 2031.

Des Weiteren hat WACKER einen fälligen, bilateralen Bankkredit über 100 Mio. € durch einen Neukredit gleicher Höhe bis 2029 refinanziert.

Den im Dezember 2023 mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) unterzeichneten Kredit in Höhe von 150 Mio. € hat WACKER 2024 in Anspruch genommen, mit einer Laufzeit bis 2030.

Außerdem hat WACKER 2024 einen endfälligen Bankkredit in Höhe von 50 Mrd. KRW (35 Mio. €) planmäßig zurückgezahlt und einen Bankkredit in Höhe von 500 Mio. CNY (65 Mio. €) mit Tilgungsstruktur neu aufgenommen.

Für die Finanzierungsverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der Finanzierungsverbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen.

WACKER hat Zinsswaps (Payer-Swaps) eingesetzt, um variabel verzinsten Darlehen in Höhe von 360 Mio. € gegen das Risiko steigender Kreditzinsen abzusichern.

Die beiden Konsortialkredite in Höhe von 200 Mio. € und 400 Mio. €, welche als Back-up-Linien des Konzerns dienen und derzeit nicht in Anspruch genommen werden, wurden in 2024 vollumfänglich mit allen Konsortialbanken verlängert und laufen bis 2028 bzw. 2029. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 verfügt WACKER hiermit über langfristige ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 600 Mio. € (Vorjahr 750 Mio. €).

In Einzelfällen enthalten festverzinsliche Darlehen von WACKER ausübende Kündigungsoptionen. Auf Grund der bei Kündigung zu zahlenden hohen Vorfälligkeitsentschädigungen haben die Optionen derzeit rechnerisch keinen positiven Wert und ihr Zeitwert ist zu vernachlässigen. Diese Kündigungsoptionen werden daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht bilanziert.

Insgesamt 490 Mio. € der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass eine bestimmte Kennzahl (Covenant) eingehalten wird. Dabei handelt es sich um die Einhaltung einer Finanzrelation, welche ein bestimmtes Verhältnis von einer Schuldgröße zu einer Ergebnisgröße vorsieht (sogenannte Net Debt/EBITDA Ratio). WACKER hat im Geschäftsjahr 2024 die vorgesehenen Mindestanforderungen erfüllt. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass WACKER den Covenant in 2025 nicht einhalten wird. Die Überprüfungen finden zum Teil vierteljährlich, zum Teil jährlich statt.

Im Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten sind im Jahr 2024 keine Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfälle und Vertragsverletzungen entstanden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2024				2023			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Schuldscheindarlehen	EUR	–	–	2024	EUR	226,0	66,5	2024
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	43,0	2025	EUR	150,0	43,0	2025
Schuldscheindarlehen	EUR	74,0	5,5	2026	EUR	74,0	5,5	2026
Schuldscheindarlehen	EUR	200,0	146,0	2029	EUR	–	–	2029
Schuldscheindarlehen	EUR	200,0	81,0	2031	EUR	–	–	2031
Bankkredit	KRW	–	–	2024	KRW	34,8	–	2024
Bankkredit	EUR	–	–	2024	EUR	100,0	–	2024
Bankkredit	EUR	290,0	290,0	2027	EUR	290,0	290,0	2027
Bankkredit	EUR	110,0	–	2028	EUR	110,0	–	2028
Bankkredit	EUR	90,0	–	2028	EUR	90,0	–	2028
Bankkredit	EUR	100,0	–	2028	EUR	100,0	–	2028
Bankkredit	EUR	50,0	–	2028	EUR	50,0	–	2028
Bankkredit	CNY	65,0	–	2029	CNY	–	–	2029
Bankkredit	EUR	100,0	–	2029	EUR	–	–	2029
Bankkredit	EUR	150,0	75,0	2030	EUR	–	–	2030
Sonstiges		15,5	–			18,0	1,6	
Gesamt		1.594,5	–			1.242,8	–	
Beizulegender Zeitwert		1.606,4	–			1.235,9	–	

Die sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2024				2023			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Übrige sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten		21,6	–			20,7	–	
Gesamt		21,6	–			20,7	–	
Beizulegender Zeitwert		21,6	–			20,7	–	

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten entsprechen dem Rückzahlungsbetrag.

Der folgenden Übersicht können die zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen für Kreditverbindlichkeiten und sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten entnommen werden:

Mio. €	2025	2026	2027	2028	2029
Tilgung	177,3	77,7	294,3	261,7	455,1
Zinsen	51,8	51,0	44,0	32,4	19,4

16 Finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

Mio. €	2024			2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	851,5	–	851,5	878,9	–	878,9
Derivative Finanzinstrumente	18,5	6,2	12,3	17,2	10,8	6,4
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	45,4	6,1	39,3	48,1	9,2	38,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63,9	12,3	51,6	65,3	20,0	45,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	9,9	–	9,9	11,6	–	11,6
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	11,2	–	11,2	9,4	–	9,4
Variable Vergütungsanteile	97,6	–	97,6	61,0	–	61,0
Sonstige Personalverpflichtungen	33,6	–	33,6	28,8	–	28,8
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	41,0	–	41,0	38,9	–	38,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	1,3	0,3	1,8	1,3	0,5
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	23,4	0,0	23,4	43,6	–0,0	43,6
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	218,3	1,3	217,0	195,1	1,3	193,8
Erhaltene Anzahlungen	277,0	217,8	59,2	305,1	222,8	82,3
Rabattabgrenzungen	23,3	–	23,3	11,6	–	11,6
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	300,3	217,8	82,5	316,7	222,8	93,9
Ertragsteuerverbindlichkeiten	143,2	104,0	39,2	144,6	100,0	44,6

WACKER nimmt an einer Lieferantenfinanzierungsvereinbarung teil, innerhalb der Lieferanten wählen können, eine frühere Bezahlung ihrer Rechnungen durch die teilnehmenden Banken zu erhalten. Der Zweck dieser Vereinbarung ist es, effiziente Zahlungsprozesse zu ermöglichen und teilnehmenden Lieferanten vorzeitige Zahlungszeitpunkte anzubieten, verglichen mit dem Fälligkeitsdatum der betroffenen Rechnung. Diese Lieferantenfinanzierungsvereinbarung wird technisch über eine Fintec Plattform abgewickelt, wohingegen die Finanzierungen von verschiedenen Kreditinstituten bereitgestellt werden. Die teilnehmenden Kreditinstitute verfügen über ein Investment Grade Rating. Aus Konzernsicht verlängert die Vereinbarung die Zahlungsfrist nicht wesentlich gegenüber üblichen Fristen mit anderen nicht teilnehmenden Lieferanten, die Vereinbarung bietet jedoch den teilnehmenden Lieferanten den Vorteil einer frühzeitigen Zahlung. Für WACKER fallen zudem keine zusätzlichen Zinsen an die Bank für die Zahlung der Lieferantenverbindlichkeiten an. Die unter die Vereinbarung fallenden Beträge werden daher unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, da Wesen und Funktion dieser Verbindlichkeiten die gleichen bleiben wie bei den anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

	2024
Bandbreite der Fälligkeitstermine (in Tagen / gewichtet)	
Verbindlichkeiten innerhalb Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	73,0
Vergleichbare Verbindlichkeiten außerhalb Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	51,0
Buchwert der ausstehenden Verbindlichkeiten innerhalb Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Mio. €)	121,9
Davon vom Lieferanten erhaltene Zahlungen vom Finanzdienstleister (Mio. €)	112,7

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für unsichere Steuerpositionen.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Lieferungen von Polysilicium.

Für die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der sonstigen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte.

17 Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang. Eventualverbindlichkeiten bestehen bei WACKER im Wesentlichen aus eingegangenen Bürgschaften in Höhe von 39,6 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €). Eine Inanspruchnahme aus den Bürgschaften ist unwahrscheinlich.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich auf 192,1 Mio. € (Vorjahr 350,0 Mio. €) und betrifft die operativen Segmente.

Im Rahmen von langfristigen Abnahmeverpflichtungen von jährlich rund 98,2 Mio. € (Vorjahr 101 Mio. €) sichert der Konzern die Auslastung der At Equity bilanzierten Gesellschaft Dow Siloxane Co. Ltd.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für strategische Rohstoffe, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per Saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den wesentlichen Mindestabnahmeregeln in Höhe von 0,8 Mrd. € (Vorjahr 0,8 Mrd. €). Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen ein und über zehn Jahren.

Der Konzern erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuschüsse und Zulagen der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse sind an Bedingungen geknüpft, an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu erhalten. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt. Des Weiteren erhält der Konzern in Deutschland Energiebeihilfen, deren Gewährung an die Erfüllung bestimmter Gegenleistungen gebunden ist, insbesondere die Umsetzung bestimmter Energieeffizienzmaßnahmen. Werden diese Vorgaben nicht eingehalten, besteht die Verpflichtung, die Beihilfen ganz oder teilweise zurückzuzahlen. WACKER geht derzeit nicht davon aus, dass es zu einer Rückzahlungsverpflichtung kommt.

WACKER hat mit dem Partner CordenPharma einen Pandemiebereitschaftsvertrag mit der Bundesregierung für die Produktionsbereitschaft von Impfstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) abgeschlossen. Im Falle einer Pandemie sollen WACKER und CordenPharma 80 Millionen Impfstoffdosen pro Jahr herstellen. Für das Bereithalten der entsprechenden Produktionskapazitäten erhalten beide Partner ein jährliches Bereitschaftsentgelt. Die Bereitschaftsphase begann im Jahr 2024, nachdem die Unternehmen die nötigen Kapazitäten geschaffen hatten, und endet im Jahr 2029. WACKER investierte hierfür mehr als 100 Mio. € in neue Produktionskapazitäten am Standort Halle. Seit dem Start der Bereitschaftsphase im Jahr 2024 halten WACKER und CordenPharma Produktionskapazitäten für den Bedarfsfall vor. Damit verpflichtet sich WACKER, entsprechende Materialien und Mitarbeitende für die Notfallsituation bereitzustellen und gegebenenfalls bestehende Aufträge zu kündigen.

WACKER ist von Zeit zu Zeit in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren sowie behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet WACKER keine wesentlichen negativen Auswirkungen.

18 Sonstige Angaben

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Beiträge zur gesetzlichen Altersvorsorge und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mio. €	2024	2023
Abschreibungen	-472,7	-418,7
Materialaufwand	-2.884,1	-3.260,8
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1.277,2	-1.196,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-226,0	-211,7
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	76,6	76,2
Sozialabgaben	-149,4	-135,5
Aufwendungen für Altersversorgung	-76,6	-71,1
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-76,6	-76,2
Altersversorgung	-153,2	-147,3
Personalaufwand gesamt	-1.579,8	-1.479,6

Der Honoraraufwand für Abschlussprüfer betrifft in Höhe von 1,3 Mio. € die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Vorjahr 1,3 Mio. € für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft). Davon entfallen 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) auf Abschlussprüfungsleistungen für die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Wacker Chemie AG und die prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresabschlusses. Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) entfällt auf andere Bestätigungsleistungen. Diese beinhalten die prüferische Durchsicht des Konzernnachhaltigkeitsberichts.

Mio. €	2024	2023
Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Abschlussprüfungsleistungen	1,1	1,1
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,1
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	0,0	0,1
Gesamt	1,3	1,3

19 Ergebnis je Aktie / Dividende

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde eine Dividende in Höhe von 149,0 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 3,00 €. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden keine Einstellungen in die Gewinnrücklagen bei der Wacker Chemie AG geleistet.

Für das Geschäftsjahr 2024 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG eine Dividende in Höhe von 2,50 € pro Aktie vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 124.194.957,50 € ausgeschüttet.

	2024	2023
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983	49.677.983
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	2,50	3,00
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	2,50	3,00
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	241,0	313,6
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	241,0	313,6
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	4,85	6,31
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	4,85	6,31

20 Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch Leasingverbindlichkeiten sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören. WACKER hat keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten verpfändet.

Der beizulegende Zeitwert von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird der beizulegende Zeitwert für kurzfristige Bilanzposten dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2024

Mio. €				Bewertung nach IFRS 9	Bewertung nach IFRS 16	
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2024	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizulegen- der Zeitwert erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	764,6	764,6	–	–	–	764,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	123,0	52,9	33,2	36,9	–	123,0
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	52,9	–	–	–	52,9
Beteiligungen (FVPL)	–	–	26,5	–	–	26,5
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	6,7	–	–	6,7
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	36,9	–	36,9
Wertpapiere und Festgelder	209,4	75,2	73,8	60,4	–	209,4
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	75,2	–	–	–	75,2
Wertpapiere (FVPL)	–	–	73,8	–	–	73,8
Wertpapiere (FVOCI)	–	–	–	60,4	–	60,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	1.046,7	1.046,7	–	–	–	1.046,7
Summe finanzielle Vermögenswerte	2.143,7	–	–	–	–	2.143,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.946,7	1.611,3	4,7	–	330,7	1.627,0
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	1.611,3	–	–	–	1.622,3
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	–	–	4,7	–	–	4,7
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	–	–	–	–	330,7	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	851,5	851,5	–	–	–	851,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63,9	45,4	14,3	4,2	–	63,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–	45,4	–	–	–	45,4
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL) ²	–	–	14,3	–	–	14,3
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	4,2	–	4,2
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	2.862,1	–	–	–	–	2.542,4

¹ Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung fallen nicht unter IFRS 9, sind jedoch unter dieser Bewertung ausgewiesen, um auf die Gesamtsumme der Bilanz überzuleiten.

² Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung enthalten in Höhe von 5,2 Mio. € den Unterschiedsbetrag aus der Erstbewertung des physischen PPAs.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2023

Mio. €				Bewertung nach IFRS 9	Bewertung nach IFRS 16	
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2023	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizulegen- der Zeitwert erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	788,6	788,6	–	–	–	788,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	164,1	96,0	29,0	39,1	–	164,1
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	96,0	–	–	–	96,0
Beteiligungen (FVPL)	–	–	26,0	–	–	26,0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	3,0	–	–	3,0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	39,1	–	39,1
Wertpapiere und Festgelder	408,2	146,6	75,8	185,8	–	408,2
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	146,6	–	–	–	146,6
Wertpapiere (FVPL)	–	–	75,8	–	–	75,8
Wertpapiere (FVOCI)	–	–	–	185,8	–	185,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	1.013,7	1.013,7	–	–	–	1.013,7
Summe finanzielle Vermögenswerte	2.374,6	–	–	–	–	2.374,6
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.505,6	1.260,9	2,6	–	242,1	1.498,7
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	1.260,9	–	–	–	1.254,0
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	–	–	2,6	–	–	2,6
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	–	–	–	–	242,1	242,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	878,9	878,9	–	–	–	878,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	65,3	48,1	16,9	0,3	–	65,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–	48,1	–	–	–	48,1
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL) ²	–	–	16,9	–	–	16,9
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	0,3	–	0,3
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	2.449,8	–	–	–	–	2.442,9

¹ Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung fallen nicht unter IFRS 9, sind jedoch unter dieser Bewertung ausgewiesen, um auf die Gesamtsumme der Bilanz überzuleiten.

² Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung enthalten in Höhe von 6,9 Mio. € den Unterschiedsbetrag aus der Erstbewertung des physischen PPAs.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Darlehen und Ausleihungen, Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ausgewiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Darlehen und Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bestimmte Wertpapiere (Fonds) und Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) klassifiziert. Wertpapiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit der Effektivzinsmethode bewertet. Die Beteiligungen werden ebenfalls

zum Fair Value bewertet, wobei die Anschaffungskosten die beste Näherung an den Fair Value darstellen, da keine an aktiven Märkten beobachtbaren Preise vorliegen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzierungsverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen im Wesentlichen zukünftige Zahlungen aus Unternehmenserwerben. Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten dar:

Mio. €	2024	2023
Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	66,4	30,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (FVPL)	5,1	6,4
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (FVOCI)	-0,1	0,1
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-61,8	-42,9
Gesamt	9,6	-6,4

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet im Wesentlichen Nettoverluste bzw. -gewinne aus der Währungsumrechnung, Zinserträge aus Finanzanlagen, Festgeldern und Bankguthaben sowie Wertberichtigungen auf Forderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte / Verbindlichkeiten“ enthalten. Ebenfalls enthalten sind Ausschüttungen aus Fonds sowie Fair-Value-Änderungen von Beteiligungen.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 41,4 Mio. € (Vorjahr 48,1 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Bankguthaben, Festgeldern und Ausleihungen.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 34,6 Mio. € (Vorjahr 29,9 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten.

Die Nettoverluste in der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bestehen im Wesentlichen aus Zinsen für Bankverbindlichkeiten und sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten sowie Nettoverlusten und -gewinnen aus der Währungsumrechnung.

Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu Anschaffungskosten ergaben sich keine wesentlichen Gewinne und Verluste.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß IFRS 13 Bewertungshierarchie den drei Kategorien des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt.

Die einzelnen Hierarchiestufen sind wie folgt gegliedert:

Stufe 1

Mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das zu bewertende Finanzinstrument ist. Hierzu zählen festverzinsliche Wertpapiere sowie ein Publikumsfonds, die an liquiden Märkten gehandelt werden.

Stufe 2

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Parameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb oder außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzierungsverbindlichkeiten.

Stufe 3

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Hierzu zählen außerbörsliche Derivate sowie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente und Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben.

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden oder zu Anschaffungskosten in der Bilanz bewertet werden und deren beizulegender Zeitwert im Anhang genannt wird.

Fair-Value-Hierarchie 2024

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31. Dezember 2024				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	6,7	–	6,7
Wertpapiere – Handel (FVPL)	73,8	–	–	73,8
Beteiligungen – Handel (FVPL)	–	–	26,5	26,5
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	36,9	–	36,9
Wertpapiere (FVOCI)	60,4	–	–	60,4
Gesamt	134,2	43,6	26,5	204,3
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten	–	15,5	–	15,5
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	75,2	–	–	75,2
Gesamt	75,2	15,5	–	90,7
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	4,8	9,5	14,3
Finanzierungsverbindlichkeiten (FVPL)	–	–	4,7	4,7
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	4,2	–	4,2
Gesamt	–	9,0	14,2	23,2
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	1.611,3	–	1.611,3
Gesamt	–	1.611,3	–	1.611,3

Fair-Value-Hierarchie 2023

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31. Dezember 2023				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	3,0	–	3,0
Wertpapiere – Handel (FVPL)	75,8	–	–	75,8
Beteiligungen – Handel (FVPL)	–	–	26,0	26,0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral / erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	39,1	–	39,1
Wertpapiere (FVOCI)	185,8	–	–	185,8
Gesamt	261,6	42,1	26,0	329,7
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten	–	21,3	–	21,3
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	146,6	–	–	146,6
Gesamt	146,6	21,3	–	167,9
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	2,7	14,2	16,9
Finanzierungsverbindlichkeiten (FVPL)	–	–	2,6	2,6
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral / erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	0,3	–	0,3
Gesamt	–	3,0	16,8	19,8
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	1.254,0	–	1.254,0
Gesamt	–	1.254,0	–	1.254,0

WACKER überprüft regelmäßig, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Levels der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Wie im Vorjahr haben auch im Geschäftsjahr 2024 keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchie stattgefunden.

WACKER bewertete im Berichtszeitraum ausschließlich finanzielle Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert. Die Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, auf Basis quotierter Preise der Kontrahenten oder anhand geeigneter Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow bzw. finanzmathematisch anerkannte Verfahren wie z. B. die PAR-Methode, Black-Scholes-Formel) ermittelt.

Die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und unterliegen damit einem wiederkehrenden Fair-Value-Ansatz.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente im Rahmen der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte wird auf Basis von Marktdaten wie Währungskursen oder Zinskurven gemäß marktbezogenen Bewertungsverfahren berechnet.

Die Ermittlungen des beizulegenden Zeitwerts enthalten das eigene bzw. das Ausfallrisiko des Kontrahenten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren CDS-Werten. Der Fair Value von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten lässt sich mittels notierter Preise in aktiven Märkten ableiten.

Die Finanzierungsverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, außer Finanzierungsverbindlichkeiten zusammenhängend mit Earn-out-Regelungen aus Unternehmenserwerben, die zum Fair Value bilanziert werden und in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft sind. Für alle ist im Anhang verpflichtend der beizulegende Zeitwert anzugeben.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzierungsverbindlichkeiten erfolgt über die Nettobarwertmethode. Bei dieser werden marktübliche Zinsen zugrunde gelegt. Die Finanzierungsverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben werden unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung marktgerechter Zinsen (WACC) ermittelt. Die Basis bilden die aus der Unternehmensplanung abgeleiteten EBITDA-Werte der erworbenen Gesellschaft.

Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, die in der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft wurden, enthalten ein in Deutschland abgeschlossenes physisches Power Purchase Agreement (PPA) und Derivate des Strombezugs.

Dem physischen PPA liegt die Abnahme von Strom aus zwei Solarparks in Deutschland mit einer Leistung von 34 Megawatt zugrunde. Dieses sieht eine tatsächliche Lieferung von Strom zu einem fixen Preis und einer fixen Menge vor. Es werden keine Zertifikate für die „grüne Eigenschaft“ des Stroms (sogenannte Guarantees of Origin) erworben. Der Fair Value der Stufe 3 wird als Barwert der Differenz zwischen dem vereinbarten Fixpreis und den erwarteten Marktpreisen für Strom ermittelt. Die wesentlichen Parameter sind hierbei die erwarteten Strompreise sowie die erwarteten Produktionsmengen.

Sensitivitäten physisches PPA (Mio. €) 2024

Veränderung der erwarteten Strompreise Fair Value Derivat		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen Fair Value Derivat	
+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
-0,9	0,9	0,1	-0,1

Sensitivitäten physisches PPA (Mio. €) 2023

Veränderung der erwarteten Strompreise Fair Value Derivat		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen Fair Value Derivat	
+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
-1,2	1,2	0,3	-0,3

Der Transaktionspreis bei Vertragsabschluss und somit beim erstmaligen Ansatz war null. Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes lagen die anhand eines Bewertungsmodells ermittelten Fair Values des physischen PPA 9,3 Mio. € über dem Transaktionspreis. Da es sich um Fair Values der Stufe 3 handelt, wurde der Unterschiedsbetrag („deferred difference“) in Höhe von 9,3 Mio. € abgegrenzt und linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst. In der Bilanz wird der Unterschiedsbetrag gemeinsam mit dem Fair Value des Vertrags gemäß Bewertungsmodell unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Fair-Value-Änderungen des Derivats werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag bzw. sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Zum Jahresende ergaben sich ein Fair Value des Derivats in Höhe von -4,4 Mio. € (Vorjahr -7,2 Mio. €) und ein sonstiger betrieblicher Ertrag von 2,9 Mio. € (Vorjahr sonstiger betrieblicher Aufwand von 7,8 Mio. €). Die aus dem Unterschiedsbetrag resultierenden Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit der Fair-Value-Änderung des Derivats ausgewiesen. Zum Jahresende ergaben sich ein Wert des Unterschiedsbetrags in Höhe von 5,2 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) und ein Ertrag in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

WACKER hat nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 26,5 Mio. € (Vorjahr 26,0 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS9 bewertet und in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingruppiert. Dabei handelt es sich um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER überprüft die Beteiligungsbuchwerte einmal jährlich, um dem Risiko einer Wertänderung entgegenzuwirken. Für die zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die von WACKER gehaltene einseitige Call-Option (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie) zum Erwerb von einem Prozent der Anteile am Tochterunternehmen WACKER Asahikasei Silicone Co. Ltd., Japan, wurde zum Stichtag 31. Dezember 2024 zum Fair Value bilanziert. Bei Ausübung der Option wird der zu erwerbende Anteil neu zum Fair Value bewertet, somit ist der Wert vor Ausübung mit Null anzusetzen, da die Option keinen Wert besitzt. Die Option besitzt keine Laufzeit.

Hinsichtlich der Bewertungsverfahren gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

Management von finanzwirtschaftlichen Risiken

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Finanzwirtschaftlichen Risiken begegnet WACKER durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Dieses verfolgt das Ziel, Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreissrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken, werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos, insbesondere bei der Anlage von Wertpapieren und Zahlungsmitteln, werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Kreditrisikogrundsätzen und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und über Warenkreditversicherungen, Anzahlungen und Bankbürgschaften abgesichert. Kundenratings und -kreditlimits basieren auf allgemein verfügbaren Informationen von Ratingagenturen und internen Informationen. Sicherheiten für Finanzinstrumente bestehen nicht. Forderungen gegen Großkunden sind nicht so hoch, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertminderungen unter Berücksichtigung von erhaltenen Anzahlungen Rechnung getragen. Informationen zu Ausfallrisiken sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Angaben zu den Bilanzposten enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien mit Finanzinstituten hoher Bonität und liquide Mittel vorgehalten.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und offenen Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Hinsichtlich der Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzierungsverbindlichkeiten“.

» Siehe Ziffer 15

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotenzials (Währungs-Exposure) zum Hedging durch derivative Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der wesentlichen Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben. Das größte Risiko besteht gegenüber dem US-Dollar. Als US-Dollar-Einnahmen sind alle in US-Dollar fakturierten Umsätze zu verstehen, unter US-Dollar-Ausgaben werden sämtliche US-Dollar-Einkäufe sowie die Standortkosten in US-Dollar erfasst. Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der US-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in US-Dollar abgewickelt wird. Wechselkurserhöhungen des Euro gegenüber dem chinesischen Renminbi (CNY) und dem japanischen Yen (JPY) haben demgegenüber einen geringen Einfluss. Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem Euro simuliert. Die Ausgangsgröße bildet der in der Prognose verwendete Stichtagskurs. Der GuV Effekt auf die bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten der Wacker Chemie AG in USD zum 31.12.2024 hätte ca. -0,6 Mio. € betragen. Die operativen USD-Sicherungsgeschäfte der Wacker Chemie AG hätten bei einer Abwertung des USD um zehn Prozent einen GuV Effekt von ca. 4,6 Mio. € gehabt. Der Effekt aus den als Cashflow Hedge designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern um 13,8 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €) erhöht. Das geplante Währungs-Exposure für 2025 liegt zum 31. Dezember 2024 bei 296 Mio. € (Vorjahr 239 Mio. €). Eine Aufwertung des US-Dollars um zehn Prozent gegenüber dem Euro hat den gleichen, jedoch entgegengesetzten Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzierungsverbindlichkeiten und zinstragenden Anlagen. Der Vorstand legt die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow-Sensitivität gemessen. Finanzierungsverbindlichkeiten und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Festverzinsliche Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf Grund ihrer kurzen Laufzeit unterliegen sie grundsätzlich keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko. Für einige variabel verzinsliche Darlehen wurde durch den Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte die Verzinsung fixiert. Es wurde Hedge Accounting angewendet. Marktzinsänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Variabel verzinslich ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 eine Nettoanlageposition. Wenn das Marktzinsniveau zum Stichtag 31. Dezember 2024 somit um 100 Basispunkte höher (31. Dezember 2023: höher) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 8,3 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) besser (besser) ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum Stichtag 31. Dezember 2024 dagegen um 100 Basispunkte niedriger (31. Dezember 2023: niedriger) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 8,3 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) niedriger (niedriger) ausgefallen.

Wenn das Marktzinsniveau zum Stichtag 31. Dezember 2024 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre der Eigenkapitaleffekt der Zinsderivate um 6,8 Mio. € besser ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum Stichtag 31. Dezember 2024 dagegen um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre der Eigenkapitaleffekt der Zinsderivate um 6,8 Mio. € niedriger ausgefallen.

Rohstoff- und Energierisiko

Generell bestehen Risiken bezüglich der ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen sowie Strom und Gas und ein Ergebnisrisiko bei möglichen Erhöhungen der Preise. WACKER sichert für die energieintensiven Standorte, die >90 Prozent des Energiebedarfs abdecken, die zukünftigen Kosten durch schrittweise erhöhte Kaufverträge in den vier Jahren vor dem tatsächlichen physikalischen Energieverbrauch. Diese Zukäufe erfolgen in einem durch sogenannte Minimal- und Maximaleindeckung begrenzten Beschaffungskorridor, der mit dem Vorstand vereinbart wurde und auch in Phasen extremer Preise eingehalten wird. An zahlreichen kleineren, weniger energieintensiven Standorten bestehen auch Standardlieferverträge mit monopolistischen Regionalanbietern, welche staatlich regulierte Tarife in Rechnung stellen. Rohstoffrisiken werden im Rahmen von Langfristverträgen abgedeckt. Die erfolgswirksame Erfassung erfolgt in den Herstellungskosten.

Derivative Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Bei den Rohstoffpreissicherungen, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um die laufende Energiebeschaffung. Die Preissicherung der Stromzulieferung erfolgt über Vertragsgestaltungen, für die im Wesentlichen die „own use exemption“ des IFRS9 in Anspruch genommen werden kann. WACKER schloss auch langfristige Verträge zum Kauf von Grünstromzertifikaten (sogenannte Guarantees of Origin, GOs) ab, die ebenfalls dem Eigenbedarf dienen. Diese Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

WACKER hat im Jahr 2022 ein physisches Power Purchase Agreement (PPA) für die Abnahme von Solarstrom in Deutschland mit einer Laufzeit bis Ende 2027 abgeschlossen. Unter dem physischen PPA bezieht WACKER ab 2023 Strom zu einem Fixpreis. Dieses physische PPA fällt nicht unter die Eigenbedarfsausnahme und wird daher als Derivat bilanziert.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen Währungsrisiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps und Devisenoptionen. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Devisensicherungen erfolgen insbesondere für den US-Dollar und den japanischen Yen. Bei möglichen Zinssicherungen wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von drei bis maximal 21 Monaten. Im Falle des japanischen Yen wurden Sicherungen bis 2033 abgeschlossen. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting durchgeführt. Siehe hierzu die Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzierungsverbindlichkeiten im Zins- bzw. übrigen Finanzergebnis.

Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent, bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in US-Dollar, angestrebt. Dabei ist das erwartete Netto-Exposure für 2025 zu rund 46 Prozent abgesichert. Die Sicherungsquote der operativen Sicherung in US-Dollar beträgt durchschnittlich rund 50 Prozent. Die Sicherungsquote für Umsätze im japanischen Yen bis 2033 beläuft sich auf rund 25 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –10,7 Mio. € (Währungsrisiko –4,2 Mio. €, Zinsrisiko –6,5 Mio. €) aus Cashflow-Hedge-Beziehungen berücksichtigt. Im Vorjahr waren es 12,3 Mio. € (Währungssicherung 24,1 Mio. €, Zinssicherung 11,7 Mio. €). Während des Geschäftsjahres 2024 wurden –3,0 Mio. € (Vorjahr –5,7 Mio. €) aus Währungssicherungen und 8,6 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €) aus Zinssicherungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. WACKER bestimmt die Wirksamkeit der wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument basierend auf Laufzeiten, Währungen und Nominalbeträgen, wobei die Sicherungsquote zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft im Hedge Accounting grundsätzlich 100 Prozent beträgt. WACKER überprüft, ob die designierten Derivate die Cashflows der Grundgeschäfte effektiv absichern, mittels Verwendung der hypothetischen Derivate-Methode. Das Kreditrisiko der Kontrahenten sowie die Veränderung des zeitlichen Eintritts der gesicherten hochwahrscheinlichen

zukünftigen Transaktionen stellen mögliche Quellen der Ineffektivität dar. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge Accountings erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren und die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente somit annähernd gegenläufig zu denen der Grundgeschäfte waren. Folgende Tabelle zeigt die Effekte auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns aus der strategischen Sicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen und der Sicherung von Zinsrisiken bei variabel verzinslichen Finanzierungsverbindlichkeiten im Rahmen des Hedge Accountings:

Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Devisentermingeschäfte und Optionen zur strategischen Sicherung USD		
Buchwert Verbindlichkeit	-4,0	-0,3
Buchwert Forderung	-	4,4
Nennwert	-133,0	-222,6
davon langfristig	-14,9	-10,5
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	4,0	-4,1
Durchschnittlicher Sicherungskurs USD / €	1,11	1,08
Devisentermingeschäfte zur strategischen Sicherung JPY		
Buchwert Verbindlichkeit	-	-
Buchwert Forderung	32,0	22,9
Nennwert	-183,2	-197,4
davon langfristig	-172,1	-187,2
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-32,0	-22,9
Durchschnittlicher Sicherungskurs JPY / €	118,9	119,4
Termingeschäfte zur Zinssicherung		
Buchwert Verbindlichkeit	-	-
Buchwert Forderung	4,9	11,8
Nennwert	360,0	400,0
davon langfristig	317,0	333,0
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-4,9	-11,8
Durchschnittlicher Sicherungszins %	2,5	2,4

Die Währungsderivate beinhalten im Wesentlichen Devisenterminkontrakte, Devisenoptionen und Devisenswaps über 465 Mio. USD, 24,7 Mrd. JPY, 635 Mio. CNY (Vorjahr 596,4 Mio. USD, 24,8 Mrd. JPY, 1,2 Mrd. CNY). Derivate mit Marktwerten von -4,2 Mio. € werden in 2025 fällig.

Bei den sonstigen Derivaten handelt es sich um das als Derivat eingestufte physische Power Purchase Agreement mit einem Nominalvolumen von 15,4 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren (Restlaufzeit drei Jahre) sowie um sonstige kurzfristige Stromderivate.

Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Devisentermingeschäfte	598,4	26,3	757,8	28,1
Devisenswaps	104,0	-0,2	111,3	0,4
Devisenoptionen	93,0	-0,8	29,4	0,2
Zinsderivate	360,0	4,1	480,0	10,3
Sonstige Derivate	37,4	0,3	15,4	-7,2
Gesamt	1.192,8	29,7	1.393,9	31,8
Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting	-	32,1	-	38,8

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz. Die Tabelle zeigt neben den Finanzinstrumenten, die die Regelungen zur bilanziellen Saldierung nach IAS 32 erfüllen, auch diejenigen Finanzinstrumente, die Aufrechnungsvereinbarungen oder Globalverrechnungsverträgen unterliegen, aber nach IAS 32 nicht saldierungsfähig sind.

Finanzielle Vermögenswerte / Schulden, die Verrechnungsvereinbarungen, einklagbaren Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert
I				
Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte / Schulden	44,4	-19,7	43,3	-4,1
II				
Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte / Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	-1,3	1,3	-1,0	1,0
I + II				
Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte / Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	43,1	-18,4	42,3	-3,1
Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	-24,9	3,6	-2,6	1,7
davon erhaltene Barsicherheiten	-21,4	-	-	-
Nettobetrag	18,2	-14,9	39,7	-1,4

Der Marktwert der erhaltenen Sicherheiten in Höhe von -21,4 Mio. € entspricht dem Buchwert. Die erhaltenen Sicherheiten resultieren aus den positiven Marktwerten der langfristigen JPY-Sicherungsgeschäften für den Shin-Etsu Vertrag, die unter einem Besicherungsanhang abgeschlossen wurden. Das maximale Kreditrisiko der Finanzinstrumente nicht im Scope des IFRS 9 Wertminderungsmodells entspricht deren Buchwert abzüglich den oben genannten erhaltenen Barsicherheiten in Höhe von -21,4 Mio. €.

Im Rahmen der Abwicklung der strategischen Kurssicherung stellt WACKER Devisentermingeschäfte vor Fälligkeit mit einem Gegengeschäft glatt. Das strategische Devisentermingeschäft und das korrespondierende Devisentermingeschäft der Glattstellung werden gemäß den Kriterien des IAS 32 saldiert ausgewiesen. Weiter werden Generalverrechnungsvereinbarungen mit einigen Banken geschlossen, welche nur im Insolvenzfall gelten.

Der Nettobetrag zeigt denjenigen Betrag an finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten, der trotz Saldierung und Globalverrechnungsvereinbarung bei Insolvenz nicht erhalten werden bzw. bezahlt werden muss.

21 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Die im betrieblichen Cashflow ausgewiesenen Zinszahlungen wurden um aktivierungspflichtige Bauzeitinsen gekürzt. Die Bauzeitinsen erhöhten die Investitionen im Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €).

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen. Diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben oder veräußert werden, werden die Zahlungsflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte im Sinne der IFRS Berichterstattung nicht als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen, sowohl unterjährig als auch im Verlauf mehrerer Jahre, die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführungen von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse und sonstiger nicht zahlungswirksamer Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

Zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	01.01.2024	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit	Zahlungswirksam im Cashflow aus betrieblicher Geschäfts- tätigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderung			31.12.2024
				Erwerbe / Veräußerungen	Wechsel- kursbedingte Veränderung	Sonstiges	
			Zinszahlungen				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.242,8	351,9	-36,0	-	0,7	35,1	1.594,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	242,1	-35,9	-10,6	116,2	8,3	10,6	330,7
Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten	20,7	-1,2	-	-	0,3	1,7	21,5
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.505,6	314,8	-46,6	116,2	9,3	47,4	1.946,7

Mio. €	01.01.2023	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit	Zahlungswirksam im Cashflow aus betrieblicher Geschäfts- tätigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderung			31.12.2023
				Erwerbe / Veräußerungen	Wechsel- kursbedingte Veränderung	Sonstiges	
			Zinszahlungen				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.079,6	136,3	-31,9	32,4	-35,0	29,5	1.242,8
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	261,1	-36,5	-7,8	23,2	-13,5	7,8	242,1
Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten	206,3	-183,1	-	-	-5,5	3,0	20,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.547,0	-83,3	-39,7	55,6	-54,0	40,3	1.505,6

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf Ziffer 11 des Anhangs.

» Siehe Ziffer 11

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden bei WACKER durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet (Management Approach). WACKER berichtet über vier operative Segmente (Silicones, Polymers, Biosolutions und Polysilicon), die nach der Art der angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Für eine genauere Beschreibung der Produkte und der Organisation der Segmente verweisen wir auf den Lagebericht. Es erfolgt keine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten und Ergebnisse werden als „Sonstiges“ ausgewiesen, darunter auch das At-Equity-Ergebnis der Siltronic. Auch die Währungsergebnisse werden unter „Sonstiges“ gezeigt. Umsatzerlöse ergeben sich hauptsächlich aus Standortdienstleistungen und Lieferungen an Unternehmen am Standort Burghausen. WACKER erfasst im Segment „Sonstiges“ unter anderem die Werksleitungen und die Mitarbeitenden der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie der Zentralfunktionen.

Die Zuordnung von Bilanzposten und von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Auch die als strategisches Investment gehaltene At-Equity-Beteiligung an der Siltronic AG wird unter „Sonstiges“ gezeigt. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgegliedert. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch die At-Equity-Beteiligung an der der Siltronic AG werden der Region Deutschland zugeordnet.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgröße EBITDA. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen inklusive des At-Equity-Ergebnisses und dem sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen. Der größte Aufwandsposten, der im EBIT enthalten ist, sind die Herstellungskosten. Diese belaufen sich für die wichtigen Chemiesegmente Silicones auf 2.259,3 Mio. € (Vorjahr 2.309,9 Mio. €) und Polymers auf 1.172,7 Mio. € (1.222,8 Mio. €). Dies entspricht 72,5 Prozent (Vorjahr 66,4 Prozent) der Herstellungskosten. 27,5 Prozent (Vorjahr 33,6 Prozent) entfallen auf die restlichen Segmente Polysilicon, Biosolutions und Sonstiges, wobei ein wesentlicher Teil auf das Segment Polysilicon entfällt.

Die Anlagenzugänge beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Abschreibungen beziehen sich zusätzlich zu den immateriellen Vermögenswerten,

Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auch auf die Nutzungsrechte. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planselbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie laufende Steuerforderungen und aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet. Die den Segmenten zugeordneten Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, sowie Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden, ausgenommen laufende Steuerverbindlichkeiten und passive latente Steuern, die im Segment „Sonstiges“ gezeigt werden. Die Aufteilung der Finanzierungsverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen. Die Aufteilung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß den geltenden Personalschlüsseln im Konzern. Die erhaltenen Anzahlungen werden dem jeweiligen Segment direkt zugeordnet.

Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge teilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente auf:

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (–)

Mio. €	2024	2023
Silicones	–2,8	–1,2
Polymers	–0,3	0,9
Biosolutions	–1,3	–2,1
Polysilicon	29,5	15,1
Sonstiges	–10,0	14,5
Gesamt	15,1	27,2

Wesentliche ergebnisneutral berücksichtigte Wertänderungen betreffen Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge) sowie Wertänderungen aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen.

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging entfallen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr – 0,0 Mio. €) auf das Segment Silicones und in Höhe von –7,7 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) auf „Sonstiges“. Davon ergeben sich –3,9 Mio. € (Vorjahr –2,1 Mio. €) aus der Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten der Siltronic-Beteiligung, die ebenfalls unter „Sonstiges“ ausgewiesen werden.

Die Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen

Mio. €	2024	2023
Silicones	36,8	–19,0
Polymers	11,5	–5,1
Biosolutions	2,0	–0,9
Polysilicon	19,9	–13,7
Sonstiges	63,2	–45,1
Gesamt	133,4	–83,8

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit, in den USA auf 828,6 Mio. € (Vorjahr 772,5 Mio. €) und in China auf 661,4 Mio. € (Vorjahr 663,7 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und in China Umsätze in Höhe von 823,4 Mio. € (Vorjahr 792,9 Mio. €) bzw. 837,8 Mio. € (Vorjahr 1.287,2 Mio. €) erzielt werden. Großkunden, mit denen angabepflichtige Umsätze getätigt werden, existieren nicht. Neben Deutschland hält der WACKER Konzern in den USA und in China langfristige Vermögenswerte in wesentlicher Höhe. In den USA belaufen sich die langfristigen Vermögenswerte auf 702,4 Mio. € (Vorjahr 757,2 Mio. €) und in China auf 601,0 Mio. € (Vorjahr 519,4 Mio. €).

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Überleitung des Segmentergebnisses (EBIT)

Mio. €	2024	2023
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	290,8	405,4
Konsolidierung	-0,7	-0,5
Konzern-EBIT	290,1	404,9
Finanzergebnis	-31,7	-17,9
Ergebnis vor Steuern	258,4	387,0
Ertragsteuern	2,3	-59,7
Jahresergebnis	260,7	327,3

23 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich nachfolgende Werte für die ausländischen Tochtergesellschaften auf die IFRS-Ergebnisse.

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer 1
Verbundene Unternehmen						
Deutschland						
1 Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	–	100,00	0
2 DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.010	–	100,00	0
3 Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	30	–	100,00	0
4 Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	–	100,00	0
5 Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	–	100,00	0
6 Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-		23	–	100,00	0
7 Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-		23	–	100,00	0
Übriges Europa						
8 Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding		2.078.314	53.698	100,00	0
9 Wacker Chemicals Ltd., Bracknell, Vereinigtes Königreich	Vertrieb		515	385	100,00	0
10 Wacker Chemie Italia S. r. l., Segrate, Italien	Vertrieb		19.088	4.519	100,00	0
11 Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb		262	244	100,00	0
12 Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		4.434	2.523	100,00	0
13 Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		482	439	100,00	0
14 Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		4.006	2.316	100,00	0
15 Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones		23.342	–26	100,00	0
16 Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb		3.078	1.468	100,00	0
17 Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		646	467	100,00	0
18 LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb		827	–58	100,00	0
19 Wacker Chemicals Norway AS, Hella, Hemne, Norwegen	Silicones		115.371	18.109	100,00	8
20 Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		317	282	100,00	8
21 Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		15.669	566	100,00	8
22 Wacker León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		126.176	–13.844	100,00	8
23 Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		9.753	–1.990	100,00	8

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer 1
Amerika						
24 Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira, São Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		57.208	-1.519	99,90 0,10	0 2
25 Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	Vertrieb		9.304	206	99,87 0,13	0 26
26 Wacker Chemical Corp., Ann Arbor, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		1.354.652	16.387	100,00	8
27 Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.200.191	66.015	100,00	26
28 Wacker Colombia S. A. S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		253	37	100,00	8
29 Wacker Biotech US Inc., San Diego, Kalifornien, USA	Biosolutions		-62.287	-30.709	100,00	26
30 Wacker Silicone Manufactured Innovations, LLC, Allentown, Pennsylvania, USA	Silicones		6.569	-2.928	100,00	26
Asien						
31 Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		12.399	2.176	50,00 ³	0
32 Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		3.034	1.356	100,00	0
33 Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hongkong, China	Vertrieb		2.913	182	100,00	0
34 Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Kolkata, Indien	Silicones		132.408	33.125	51,00	0
35 Wacker Chemicals Korea Inc Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		192.150	27.942	100,00	8
36 Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		118	28	100,00	0
37 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		55.430	-27	51,00	0
38 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		62.145	4.880	100,00	37
39 Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		111.828	8.049	100,00	40
40 Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		349.407	54.907	100,00	0
41 Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		90.353	3.501	100,00	40
42 Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		11.362	2.417	99,90 0,10	8 0
43 PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Vertrieb		708	66	99,00 1,00	8 2
44 Wacker Chemicals Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia	Vertrieb		284	66	100,00	8
45 SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	Silicones		229.706	26	60,00	40
Übrige Regionen						
46 Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		472	177	100,00	0
47 Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		4.424	1.424	100,00	0

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer 1
Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen						
48 Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur ²	Silicones		370.711	11.941	25,00	0
49 Siltronic AG, München ²	Sonstiges		2.215.244	62.945	30,83	0
50 WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG, München ⁴	Biosolutions		18	-42	71,99	4
Strukturierte Einheit						
51 LBBW AM-WMM (Spezial-Investmentfonds), Stuttgart ⁵	Sonstiges		63.710	–	100,00	0

* Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

² Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS

³ Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten

⁴ Der Einfluss der Gesellschaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.

⁵ Anteile im Sondervermögen; Angaben nach IFRS

24 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER Konzerns zu steuern.

Der WACKER Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Der WACKER Konzern wird durch die Mehrheitsgesellschafterin, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung.

WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Weiter garantiert die Wacker Chemie AG die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens sowie die Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung der Pensionskasse bis zu einem Betrag in Höhe von 115,0 Mio. €. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen. WACKER hat in 2021 einen langfristigen Mietvertrag für ein neues Hauptverwaltungsgebäude abgeschlossen. Die Wacker Pensionskasse hat in 2022 einen Kaufvertrag über den Erwerb geschlossen. Besitz, Nutzen und Lasten sind zum 1. Mai 2024 auf die Pensionskasse übergegangen. Mit Übergang der wirtschaftlichen Verfügungsmacht erfolgte der Eintritt der Wacker Pensionskasse in den bestehenden Mietvertrag. Der Einzug in das neue Hauptverwaltungsgebäude erfolgte nach Fertigstellung im Mai 2024. Es bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 1,9 Mio. €). Die Wacker Chemie AG hat zum 31. Dezember 2024 eine Forderung aus Vorauszahlungen für zukünftigen Beiträge an die Pensionskasse in Höhe von 22,0 Mio. €.

Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht.

» www.unternehmensregister.de

Geschäfte mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, der Pensionskasse und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt. Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Pandemiebereitschaftsvertrags erstmals Bereitschaftsentgelte über die WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG (WBCP) an die Bundesrepublik Deutschland in Rechnung gestellt. Die WBCP ist ein Gemeinschaftsunternehmen des WACKER Konzerns. Im Rahmen dieser Transaktion fielen zum Stichtag 31. Dezember 2024 erstmals Forderungen an das Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 14,8 Mio. € an. Es wurden keine Erträge mit der Gesellschaft erzielt, da diese als Agent für die WACKER Biotech GmbH auftritt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen / Personen

Mio. €	2024				2023			
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	201,2	138,9	34,1	24,5	212,9	151,6	23,0	26,6
Gemeinschaftsunternehmen	0,4	–	–	–	2,0	1,6	0,6	0,4

Bei den Transaktionen mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen handelt es sich um Lieferungen und Leistungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen, Lizenzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen haben Materialbezüge und Provisionen in Rechnung gestellt. Im Rahmen von langfristigen Verträgen erhielt WACKER Anzahlungen für zukünftige Leistungen. Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Darüber hinaus besteht eine Ausleihung an ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 16,0 Mio. € (Vorjahr 21,9 Mio. €), davon valuiert ein Betrag von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) als kurzfristig.

» Siehe Ziffer 17

Angaben zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats:**Vergütungen für Organe**

€	Feste Vergütungen	Kurzfr. fällige variable Leistungen (STI) ³	Langfr. fällige variable Leistungen (LTI)	Altersversorgung ¹	Gesamt
Vorstandsvergütungen 2024	3.262.386	1.342.666	2.170.234	819.593	7.594.879
Vorstandsvergütungen 2023	3.015.041	1.048.701	2.297.033	664.993	7.025.768
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2024					12.996.032
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2023					11.843.493
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2024					3.400.705
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2023					3.391.882
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2024					42.996.817
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2023					46.743.267
Aufsichtsratsvergütungen 2024 ²	2.537.703	–	–	–	2.537.703
Aufsichtsratsvergütungen 2023 ²	2.532.534	–	–	–	2.532.534

¹ Die Vergütung für die Altersversorgung ergibt sich aus dem Dienstzeitaufwand. Der Zinsaufwand belief sich auf 390.835 € (Vorjahr 378.490 €).

² Zusätzlich erhalten die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags.

³ Ausstehende Salden zum Stichtag

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf 6.775.286 € (Vorjahr 6.360.775 €).

Die variable Vergütung des Vorstands besteht aus kurz- und langfristigen Vergütungskomponenten. Beide variablen Vergütungskomponenten (Short Term Incentive (STI) und Long Term Incentive (LTI)) setzen Anreize für eine nachhaltige Unternehmenspolitik und fördern ein profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und positive Entwicklung des Unternehmenswerts. Während der STI in bar ausgezahlt wird, wird der rechnerische Netto-Auszahlungsbetrag des LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt, die auf einem Sperrkonto des jeweiligen Vorstands verwahrt werden und einer Haltefrist von drei Jahren unterliegen. Der LTI ist nach dem ersten Jahr erdient und es besteht keine weitere Dienstzeitverpflichtung. Der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt, ermittelt auf Basis einer Zielerreichung von 100 Prozent, beträgt 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €). Chancen und Risiken aus der Wertveränderung der Anteile und das Dividendenrecht liegen beim jeweiligen Vorstandsmitglied. Die tatsächliche Anzahl der Anteile des LTI bestimmt sich nach dem Xetra-Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft am ersten Börsentag, der auf die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr folgt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Anzahl der im Rahmen des LTI erworbenen Aktien mit Haltefrist 11.665 (Vorjahr 12.053). Weitere Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht wird auf der Website der Wacker Chemie AG (<https://wacker.com>) veröffentlicht.

Beim LTI handelt es sich, bezogen auf den Netto-Auszahlungsbetrag, um eine anteilsbasierte Vergütung im Sinne des IFRS², die als „shares to the value of“-Vereinbarung zum beizulegenden Zeitwert mit dem rechnerischen Netto-Auszahlungsbetrag bilanziert wird. Der Aufwand sowie der Erwerb und die Weitergabe der Aktien werden daher im Eigenkapital erfasst.

Der in der Kapitalrücklage zum beizulegenden Zeitwert erfasste LTI-Bonus beläuft sich auf 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2024 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite an die Vorstands- und die Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Sonstige Geschäftsbeziehungen des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen in dem Erwerb und Verkauf von Aktien der Wacker Chemie AG, die zu marktüblichen Bedingungen erfolgen. Die Veröffentlichung dieser Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der Wacker Chemie AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind in dem Kapitel „Weitere Informationen“ aufgeführt.

25 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. Dezember 2024 bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 27. Februar 2025 sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten. Es haben sich keine wesentlichen grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER Konzern tätig ist. Die rechtliche Unternehmensstruktur von WACKER wie auch die Organisationsstruktur blieben weitgehend unverändert.

München, den 27. Februar 2025
Wacker Chemie AG

Dr. Christian Hartel

Dr. Christian Kirsten

Dr. Tobias Ohler

Angela Wörl

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 18. Februar 2025 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 27. Februar 2025
Wacker Chemie AG

Dr. Christian Hartel

Dr. Christian Kirsten

Dr. Tobias Ohler

Angela Wörl

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung des Sachanlagevermögens des Segments WACKER Polysilicon
- ② Bewertung der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic AG

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung des Sachanlagevermögens des Segments WACKER Polysilicon

① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden für das Segment „WACKER Polysilicon“ Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt € 1.259,8 Mio. (26,0% des Eigenkapitals) insbesondere unter den Bilanzposten „Sachanlagen“, „Vorräte“ und „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Dem Segment sind Produktionsanlagen in Burghausen, Nünchritz und Charleston, USA, zugeordnet, die im Wesentlichen die zahlungsmittelgenerierende Einheit bilden. Der für dieses Segment bedeutende Markt der Photovoltaik zeichnet sich durch eine hohe Volatilität sowie Wettbewerbsintensität aus und ist daher auch durch starke Preisschwankungen und etwaige Handelsrestriktionen bzw. Zöllen geprägt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Wertminderung in Höhe von € 760 Mio. auf das Sachanlagevermögen des Segments erfasst, seitdem erfolgten lediglich planmäßige Abschreibungen. Werthaltigkeitstests werden für die zahlungsmittelgenerierende Einheit WACKER Polysilicon durchgeführt, wenn Hinweise auf eine mögliche Wertminderung bestehen. Des Weiteren ist an jedem Bilanzstichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Wertminderungsaufwand, der für einen Vermögenswert in früheren Perioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt bzw. wegfällt, ist der erzielbare Betrag des Vermögens der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen, der dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert entspricht. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei der Barwert künftiger Cashflows des Segments WACKER Polysilicon. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung, insbesondere hinsichtlich künftig nachgefragter Mengen im Bereich Solarsilicium, der Entwicklung des Halbleitermarktes, der Entwicklungen von Preisen und Handelsrestriktionen bzw. Zöllen auf den relevanten Märkten sowie des weltweiten Ausbaus von Produktionskapazitäten für Polysilicium berücksichtigt.

Das Ergebnis der Bewertung der Werthaltigkeit des Nettovermögens bzw. Sachanlagevermögens des Segments WACKER Polysilicon ist daher in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows des Segments, des verwendeten Diskontierungssatzes sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch auch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung unserer internen Bewertungsspezialisten unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Gemeinsam haben wir nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns die Angemessenheit der Berechnung und der verwendeten Annahmen für die Planung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Ergänzende Anpassungen der Mittelfristplanung für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung des Segments wurden von uns unter anderem mit den Mitarbeitern der zuständigen Fachbereiche diskutiert und nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten beizulegenden Zeitwerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Abschließend haben wir beurteilt, ob die so ermittelten Werte zutreffend dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt wurden, um einen etwaigen Wertberichtigungs- oder Zuschreibungsbedarf zu ermitteln.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zum Segment WACKER Polysilicon sind im Konzernanhang in den Abschnitten „Konzernsegmentdaten nach Bereichen“, „Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung“ und „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ enthalten. Ergänzende Ausführungen sind im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ des Konzernlageberichts enthalten.

② Bewertung der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic AG

① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird der Wert der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic AG, München, mit einem Betrag von insgesamt € 883,0 Mio. (18,3% des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „At equity bewertete Beteiligungen“ ausgewiesen. Die at-Equity bewertete Beteiligung stellt eine zahlungsmittelgenerierende Einheit dar, die anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen ist, um einen möglichen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt im Geschäftsjahr anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die auf Basis von öffentlich zugänglichen Abschlüssen sowie weiteren veröffentlichten Finanzinformationen von den gesetzlichen Vertretern der Wacker Chemie AG erstellte Mittelfristplanung für die Siltronic AG den Ausgangspunkt. Diese wird mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten und Markterwartungen fortgeschrieben. Hierbei werden neben Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren auch Analysteneinschätzungen berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung der at-Equity bilanzierten, börsennotierten Siltronic AG ergab die durchgeführte Unternehmensbewertung einen deutlich über dem Börsenkurs liegenden Unternehmenswert. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde deswegen kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist insgesamt in hohem Maße von den Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung sowie der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit der Unterstützung unserer internen Bewertungsspezialisten unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows haben wir unter anderem mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen, öffentlich zugänglichen Informationen sowie Analysteneinschätzungen beurteilt. Darüber hinaus haben wir die Markterwartung der Wacker Chemie AG im Segment WACKER Polysilicon mit den getroffenen Annahmen für die Schätzung der künftigen Cashflows für die Siltronic AG abgeglichen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswerts haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten gewürdigt und das zugrundeliegende Berechnungsschema nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic AG sowie aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Wacker Chemie AG liegen, haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit durchgeführt und festgestellt, dass der Wertansatz in der Konzernbilanz ausreichend durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt ist.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten, um die Bewertung dieser at-Equity bewerteten Beteiligung sachgerecht vorzunehmen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic AG sind im Konzernanhang in den Abschnitten „Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung“ sowie „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ und „08 At equity bewertete Beteiligungen“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht des WACKER Konzerns“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- die Abschnitte „Compliance-Management“ und „Vorstand“ im Unterkapitel „Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management“ im Kapitel „Risikobericht“ des Konzernlageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Wacker Chemie AG_31.12.2024_KA_LB.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Wacker Chemie AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Anita Botzenhardt.

München, den 27. Februar 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietmar Eglauer
Wirtschaftsprüfer

Anita Botzenhardt
Wirtschaftsprüfer

Wiedergabe des Prüfungsvermerks des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf den Konzernnachhaltigkeitsbericht

An die Wacker Chemie AG, München

Prüfungsurteil

Wir haben den im Abschnitt "Nachhaltigkeitsbericht des Wacker Konzerns" des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, enthaltenen Konzernnachhaltigkeitsbericht der Wacker Chemie AG, München, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 (im Folgenden der "Konzernnachhaltigkeitsbericht") einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Der Konzernnachhaltigkeitsbericht wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass der beigelegte Konzernnachhaltigkeitsbericht nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, des § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass der beigelegte Konzernnachhaltigkeitsbericht nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in den Konzernnachhaltigkeitsbericht aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt "Wesentlichkeitsanalyse" des Konzernnachhaltigkeitsberichts aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die im Abschnitt "EU-Taxonomie-Verordnung" des Konzernnachhaltigkeitsberichts enthaltenen Angaben nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernnachhaltigkeitsbericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernnachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen des Konzernnachhaltigkeitsberichts) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichts

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass der Konzernnachhaltigkeitsbericht nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernnachhaltigkeitsbericht beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben im Konzernnachhaltigkeitsbericht.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern im Konzernnachhaltigkeitsbericht dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben im Konzernnachhaltigkeitsbericht, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung des Konzernnachhaltigkeitsberichts beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen im Konzernnachhaltigkeitsbericht durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen im Konzernnachhaltigkeitsbericht gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben im Konzernnachhaltigkeitsbericht gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

München, den 27. Februar 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anita Botzenhardt
Wirtschaftsprüfer

Hendrik Fink
Wirtschaftsprüfer

331	Erklärung zur Unternehmensführung
343	Mehrjahresübersicht



Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 („Kodex“) über die Corporate Governance sowie gemäß §§ 289f, 315d HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung 2024 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2024 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Empfehlungen des Kodex auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2024 die nachfolgende Entsprechenserklärung beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Website der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht und ist dort – zusammen mit weiteren, nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen – für mindestens fünf Jahre abrufbar.

1. Grundsatzzerklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG haben zuletzt im Dezember 2023 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seither den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in derselben Fassung weiter mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen.

2. Ausnahmen

a) Offenlegung des Stands der Umsetzung des Kompetenzprofils in Form einer Qualifikationsmatrix (Empfehlung C.1)

Der Aufsichtsrat erfüllt als Gremium in seiner Gesamtheit das verabschiedete Kompetenzprofil. Er verfügt insgesamt über die Persönlichkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen, die eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Für die Wahl in den Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorgeschlagen, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats die erforderlichen Kompetenzen mitbringen. Aktionäre und andere interessierte Personen können sich anhand der auf der Website des Unternehmens veröffentlichten Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder bzw. der Kandidaten ein eigenes Bild von Ausbildung, Hintergrund und Geeignetheit der Aufsichtsratsmitglieder machen. Die Erstellung und Veröffentlichung einer „Qualifikationsmatrix“ bringt aus unserer Sicht keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn, sondern sorgt lediglich für unnötige Bürokratie und Mehraufwand in Aufsichtsrat und Unternehmen.

b) Vorstandsmitglied soll nicht zugleich Aufsichtsratsvorsitzender einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft sein (Empfehlung C.5)

Unser Vorstandsmitglied Dr. Tobias Ohler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siltronic AG. Die Siltronic AG war bis zu ihrer Entkonsolidierung im März 2017 eine Konzerntochter und ein Geschäftsbereich der Wacker Chemie AG, für den Herr Dr. Ohler als Ressortvorstand verantwortlich war. Die aus dieser Funktion resultierende Arbeitsbelastung war mindestens so hoch wie nun die Belastung aus der Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender. Wir sehen daher keinen Anlass anzunehmen, dass Herr Dr. Ohler für eines seiner beiden Mandate zu wenig Zeit aufbringen kann. Wir halten es außerdem für angebracht, dass der größte Aktionär der Siltronic AG auch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats stellt.

c) Unabhängigkeit von mehr als der Hälfte der Anteilseignervertreter von Gesellschaft und Vorstand (Empfehlung C.7)

Wir erklären vorsorglich eine Abweichung von dieser Empfehlung. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter soll unter anderem berücksichtigt werden, ob ein Aufsichtsratsmitglied oder ein naher Familienangehöriger eines Aufsichtsratsmitglieds dem Aufsichtsrat seit mehr als 12 Jahren angehört. Dieses Kriterium der „zu langen“ Zugehörigkeit erfüllen im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG nach der Aufsichtsratswahl durch die Hauptversammlung im Mai 2023 nur noch vier der acht Anteilseignervertreter – wobei eine Anteilseignervertreterin das Kriterium nur zugerechnet darüber erfüllt, dass sie eine nahe Familienangehörige eines anderen Mitglieds ist, das bereits seit mehr als 12 Jahren im Aufsichtsrat vertreten ist, obwohl sie selbst dem Aufsichtsrat erst seit 2018 angehört. Wir halten es für verfehlt, aus einer Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von mehr als 12 Jahren auf eine fehlende Unabhängigkeit von Gesellschaft und Vorstand zu schließen. Aus unserer Sicht führt eine lange Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat gerade nicht zwangsläufig zu einem wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt – auf den es für die Beurteilung der Unabhängigkeit nach wie vor ankommen sollte. Erst recht nicht, wenn die lange Zugehörigkeit lediglich über ein Verwandtschaftsverhältnis „zugerechnet“ wird. Wir halten es im Gegenteil für sehr wünschenswert, dass uns unsere Aufsichtsratsmitglieder über einen langen Zeitraum begleiten. Es fördert das unbedingt erforderliche tiefe Verständnis des Unternehmens, seines Geschäfts und des Wettbewerbsumfelds sowie der Chancen und Risiken und trägt zu einer auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichteten Beratung und Kontrolle bei. Die übrigen Indizien für eine fehlende Unabhängigkeit von Gesellschaft und Vorstand treffen auf keinen der Anteilseignervertreter zu.

d) Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des Vorsitzenden des Präsidialausschusses (Empfehlung C.10)

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der zugleich Vorsitzender des Präsidialausschusses ist, gehört dem Aufsichtsrat bereits länger als 12 Jahre an, so dass insoweit vorsorglich auch eine Abweichung von der Empfehlung in C.10 erklärt wird. Wir sehen trotz der langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat keine Hinweise auf drohende wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte. Vielmehr profitieren das Gremium und der Ausschuss von der langjährigen Erfahrung ihres Vorsitzenden.

e) Befristung von Anträgen auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds (Empfehlung C.15)

Nach dieser Empfehlung sollen Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung befristet sein. Die Empfehlung wird von uns nicht befolgt. Vorschläge für einen durch das Gericht zu bestellenden Kandidaten werden im Vorfeld ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abgestimmt. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse wäre die nachfolgende Wahl desselben Kandidaten in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung lediglich eine Bestätigung seiner Bestellung, die aus unserer Sicht überflüssig ist.

f) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat (Empfehlung D.4)

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

g) Festlegung der Leistungskriterien für die variable Vergütung für das bevorstehende Geschäftsjahr (Empfehlung G.7)

Wir halten es für sinnvoll, die variable Vergütung für ein Geschäftsjahr in derselben Aufsichtsratssitzung festzulegen, in der über die variable Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr entschieden wird. Dies erfolgt naturgemäß in der ersten Sitzung des Aufsichtsrats im neuen Jahr. In diesem Zusammenhang werden auch die Leistungskriterien für die variable Vergütung des neuen Geschäftsjahres festgelegt. Diese Vorgehensweise hat sich in der Vergangenheit bewährt und wir halten es nicht für effizient, die Entscheidung über die Leistungskriterien und die Entscheidung über Ziel- und Maximalvergütung in zwei unterschiedlichen Sitzungen zu behandeln. Aus diesem Grund wird die Empfehlung, dass die Leistungskriterien für alle variablen Vergütungsbestandteile für das bevorstehende Geschäftsjahr festgelegt werden sollen, nicht befolgt.

Vergütungsbericht/Vergütungssystem

Unter <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/overview.html> sind das geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG, das von der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 gebilligt wurde, sowie das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats, das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 gebilligt wurde, öffentlich zugänglich. Unter derselben Internetadresse wird der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG öffentlich zugänglich gemacht werden.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens – Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten und Medien – sowie die interessierte Öffentlichkeit gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenmitteilungen sowie auf unserer Website veröffentlicht ist. Unser Investor-Relations-Team steht in engem Kontakt zu den Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Diese in englischer Sprache abgehaltenen Telefonkonferenzen sind öffentlich zugänglich und können im Nachgang über unsere Website abgerufen werden. Regelmäßig nehmen wir an Konferenzen und Roadshows teil und suchen aktiv den Kontakt zu institutionellen Anlegern. Im Jahr 2024 hat der Vorstand, unterstützt vom IR-Team, an insgesamt 15 Konferenzen / Roadshows teilgenommen. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden Sie auch Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung, alle Zwischenmitteilungen sowie die Satzung der Wacker Chemie AG und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das PodcastCenter.

» www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäftsbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Die Einberufung nebst allen gesetzlich erforderlichen Berichten und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts (der unter anderem den Konzernjahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nichtfinanziellen Bericht enthält) sowie der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sind auf unserer Website zugänglich. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER erleichtert seinen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG hat, wie im deutschen Aktiengesetz vorgeschrieben, ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und berät. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um jedoch den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie (einschließlich der ESG- / Nachhaltigkeitsstrategie), der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements (einschließlich IT Security) und der Compliance. Auch zwischen den Sitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, und berät sich mit ihm über die vorstehenden Themen. Der Vorstand erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Wacker Chemie AG festgelegte Maßnahmen bedürfen vor ihrer Durchführung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER Konzerns, steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie durch die Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und ein angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem, welche auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte abdecken.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Besetzung des Vorstands

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand kontinuierlich für eine nachhaltige und langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand, um eine dauerhafte, kompetente Führung sicherzustellen und auf kurzfristige Ausfälle oder Abgänge angemessen reagieren zu können. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand, wobei er im Austausch mit den Vorstandsmitgliedern die Führungskräfteplanung des Unternehmens berücksichtigt. Es werden außerdem die Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kodex sowie die Aspekte des vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzepts für die Zusammensetzung des Vorstands beachtet. Der Präsidialausschuss erstellt unter Berücksichtigung dieser Kriterien, der unternehmerischen Bedürfnisse sowie der konkreten Qualifikationsanforderungen ein Anforderungsprofil. Auf dieser Basis erörtert und benennt der Präsidialausschuss für jeden Vorstandsposten eine Reihe von potenziellen Nachfolgern. Bei der Identifikation und Nominierung solcher Kandidaten wirkt der Vorstand mit. Um eine angemessene Nachfolgeplanung zu ermöglichen, greifen Aufsichtsrat und Vorstand auch auf die Ergebnisse der Evaluierung der weiteren Führungsebenen im Unternehmen zurück, um fortlaufend geeignete Personen zu identifizieren. Ist eine Stelle neu zu besetzen, erstellt der Präsidialausschuss so frühzeitig wie möglich eine engere Auswahl von verfügbaren Kandidaten, führt mit diesen Gespräche und unterbreitet dem Aufsichtsrat anschließend einen begründeten Vorschlag sowie eine Empfehlung zur Beschlussfassung. Maßgeblich ist dabei stets das Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls. Je nach Situation werden Personalberater in diese Arbeit einbezogen, um die persönliche Sicht der Aufsichtsratsmitglieder zu validieren und um ein vollständiges Bild des in Frage kommenden Kandidatenpools zu erlangen.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur Geschäftsführung eines international tätigen Chemiekonzerns erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Wir sind überzeugt, dass nur ein divers zusammengesetztes Gremium dieser Aufgabe gerecht werden kann. Es kommt entscheidend auf eine ausgewogene Zusammensetzung an, die dem Querschnitt der Aufgabenstellungen Rechnung trägt.

Für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat auf dieser Basis im Wesentlichen die folgenden Diversitäts-Aspekte:

- Es wird großer Wert auf unterschiedliche Bildungs- und Berufshintergründe gelegt: Im Vorstand eines Chemieunternehmens sollten in jedem Fall naturwissenschaftliche Kompetenz und/oder Erfahrung in der chemischen Industrie vertreten sein. Gleichzeitig bedarf es aber auch der Kenntnis und Erfahrung im Bereich der Rechnungslegung, des Finanzmanagements, der Unternehmenssteuerung, Planung und Strategie sowie eines tiefen Verständnisses der Zusammenhänge und Anforderungen des Kapitalmarkts.
- In einem global tätigen Unternehmen wie der Wacker Chemie AG sind darüber hinaus unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder jedenfalls ausgeprägte interkulturelle und internationale Erfahrungen unerlässlich.
- Es kommt außerdem auf eine altersmäßig ausgewogene Struktur des Gesamtgremiums an. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist für Vorstandsmitglieder eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren vorgesehen, die bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen ist.
- Wir sind überzeugt davon, dass gemischte Teams bessere Ergebnisse erzielen – dazu gehört auch, dass auch Frauen im Vorstand vertreten sind. In diesem Zusammenhang sind im Unternehmen bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ergriffen worden. Seit Mai 2021 ist mit der Bestellung von Angela Wörl zum Vorstandsmitglied und zur Arbeitsdirektorin eine Frau im Vorstand vertreten.

Ziel des beschriebenen Diversitätskonzepts ist die optimale Zusammensetzung des Vorstands, um eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung sicherzustellen. Die diverse Zusammensetzung sorgt dafür, dass das Gremium alle relevanten Themen mit angemessenem Sachverstand beurteilen, alle wesentlichen Aspekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln berücksichtigen und die richtigen Schwerpunkte setzen kann. Die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder sorgt dafür, dass das Unternehmen einerseits von der langjährigen Berufs- und Lebenserfahrung einzelner Vorstandsmitglieder profitieren kann. Andererseits wird so für das Nachrücken jüngerer Mitglieder und neue Impulse gesorgt.

Das Diversitätskonzept für den Vorstand wird bei der Besetzung der Vorstandsposten berücksichtigt.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzept sowie der für mitbestimmte börsennotierte Gesellschaften geltenden gesetzlichen Anforderung des § 76 Abs. 3a AktG, dass bei einem Vorstand, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein muss.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, einschließlich Nachhaltigkeitsfragen unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern nach Maßgabe des MitbestG gewählt; die Amtszeit beträgt in der Regel ca. fünf Jahre.

Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2024

Name	Mitglied des Aufsichtsrats seit
Wacker, Dr. Peter-Alexander (Vorsitzender)	8. Mai 2008
Köppl, Manfred (Stellvertretender Vorsitzender)	1. April 2003
Biagosch, Prof. Dr. Andreas	26. Januar 2015
Biebl, Dr. Gregor	8. Mai 2013
Biebl, Matthias	8. Mai 2008
Cramer, Prof. Dr. Patrick	17. Mai 2023
Entholzner, Stefan	17. Mai 2023
Hautmann, Markus ¹	1. Januar 2021
Heindl, Ingrid	9. Mai 2018
Kraller, Barbara	24. April 2017
Postberg, Dr. Benedikt	17. Mai 2023
Sikorski, Harald	1. Oktober 2023
Spateneder, Reinhard	1. Januar 2023
Wacker, Ann-Sophie	9. Mai 2018
Weber, Prof. Dr. Anna	20. Mai 2022
Weiss, Dr. Susanne	8. Mai 2008
Zellner, Günter	7. Oktober 2024

¹ bis 31. August 2024

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrats

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er behandelt ferner die Vorstandsverträge und erarbeitet das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzte sich im Geschäftsjahr 2024 zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Manfred Köppl und Matthias Biebl.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung. Er unterzieht zudem die Nachhaltigkeitsberichterstattung einer Vorprüfung. Darüber hinaus erörtert und prüft er die Halbjahresfinanzberichte und die Quartalsfinanzzahlen. Der Prüfungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung erteilt er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, und überprüft regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Er diskutiert mit dem Abschlussprüfer die Einschätzung des Prüfungsrisikos, der Prüfungsstrategie, der Prüfungsplanung und der Prüfungsergebnisse. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus.

und berichtet hierüber dem Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss berät sich zudem regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems sowie Fragen der Compliance befasst. Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Prof. Dr. Anna Weber. Weitere Mitglieder sind Dr. Peter-Alexander Wacker und Manfred Köppl.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit der Branche, in der die Gesellschaft tätig ist, vertraut. Nach dem Aktiengesetz muss mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen. Nach dem Kodex sollen der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme und der Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung bestehen, wobei zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung gehören. Der/Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll nach dem Kodex zumindest auf einem der beiden Gebiete sachverständig und unabhängig sein. Die Vorsitzende Prof. Dr. Anna Weber ist auf beiden Gebieten sachverständig und darüber hinaus unabhängig und erfüllt damit diese Anforderungen. Als mindestens ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses verfügt Dr. Peter-Alexander Wacker über die erforderlichen besonderen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung.

Prof. Dr. Anna Weber verfügt auf Grund ihrer langjährigen Tätigkeit als Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin – unter anderem für eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – sowie als Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere externes Rechnungswesen, und ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzende des Prüfungsausschusses bei einem anderen kapitalmarktorientierten Unternehmen über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen sowie auf dem Gebiet der Abschlussprüfung, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und -prüfung.

Dr. Peter-Alexander Wacker verfügt auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Wacker Chemie AG und als langjähriges Mitglied des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung sowie des internen Kontroll- und Risikomanagements und begleitet als Mitglied des Prüfungsausschusses darüber hinaus seit vielen Jahren die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Wacker Chemie AG sowie deren Prüfung.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss (vgl. § 27 Abs. 3 MitbestG), der dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreitet, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder erreicht wird. Dem Vermittlungsausschuss gehören Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzender, Manfred Köppl, Prof. Dr. Andreas Biagosch sowie Barbara Kraller an.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Der Empfehlung C.1 des Kodex folgend hat der Aufsichtsrat von WACKER unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Kodex die nachfolgenden Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für den Gesamtaufichtsrat beschlossen:

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

(I) Ziele für die Zusammensetzung

1. Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von Mitgliedern – mindestens jedoch ein Mitglied – mit internationaler Erfahrung angehören.

2. Vermeidung von / Umgang mit Interessenkonflikten

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten an und wird dies bereits bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor.

4. Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung im Hinblick auf Vielfalt (Diversity) die Berücksichtigung unterschiedlicher beruflicher Erfahrungen, Fachkenntnisse, Bildungshintergründe und insbesondere eine angemessene Beteiligung beider Geschlechter an. Gemäß § 96 Abs. 2 Aktiengesetz hat sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammenzusetzen.

(II) Kompetenzprofil

Bei der Besetzung unseres Aufsichtsrats streben wir eine Mischung aus Alt und Jung, branchenvertraut und branchenfremd, verschiedenen beruflichen Hintergründen und unterschiedlichen internationalen Erfahrungen an. Dabei erwarten wir von jedem Mitglied die Bereitschaft und Fähigkeit zu einem angemessenen inhaltlichen Engagement. Der Aufsichtsrat soll darüber hinaus als Gremium insgesamt über die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des WACKER Konzerns von Bedeutung sind und eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Hierzu gehört unter anderem:

- Im Aufsichtsrat soll insgesamt ein angemessener Sachverstand in den Bereichen Unternehmensführung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement, Corporate Governance, Compliance und in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen (unter anderem: Energieverbrauch, Treibhausgas-Ausstoß, Science-Based Targets, Elektrifizierung/Defossilisierung der Produktionsprozesse, Klimaneutralität, nachhaltiges Produktportfolio, Umweltschutz, Wasser, Biodiversität, Menschenrechte in der Lieferkette, Sicherheit) vertreten sein.
- Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit mit der Chemiebranche vertraut sein (§ 100 Abs. 5 AktG).
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Aufsichtsratsmitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG).

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die von ihm beschlossenen Ziele sowie das Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den beschlossenen Zielen und dem Kompetenzprofil.

Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung verfolgte Diversitätskonzept spiegelt sich in den vom Aufsichtsrat beschlossenen Zielen für seine Zusammensetzung sowie im Kompetenzprofil wider.

Danach werden bei der Besetzung von Aufsichtsratspositionen die Diversitätskriterien internationale und interkulturelle Erfahrung, ausgewogene Altersstruktur sowie unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Fachkenntnisse und Bildungshintergründe berücksichtigt. Außerdem sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben hat sich der Aufsichtsrat außerdem zu mindestens 30 Prozent aus Frauen bzw. Männern sowie zu gleichen Teilen aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammenzusetzen.

Ziel des Diversitätskonzepts ist es, eine effektive Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat als Gesamtgremium zu gewährleisten. Ein nach den beschriebenen Kriterien divers besetzter Aufsichtsrat ist besser in der Lage, die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beurteilen und die Geschäftsführung, Entscheidungen und Strategie des Vorstands konstruktiv und umfassend zu hinterfragen. Die Altersgrenze ermöglicht es, dass Mitglieder ihre langjährige Berufs- und Lebenserfahrung zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Gleichwohl ist sichergestellt, dass immer wieder jüngere Mitglieder nachrücken.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat das beschriebene Diversitätskonzept. Zudem evaluiert der Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Selbstbeurteilung auch seine Zusammensetzung einschließlich des Aspekts der Diversität.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele für seine Zusammensetzung und entspricht dem Kompetenzprofil und dem Diversitätskonzept. Derzeit sind fünf Frauen im Aufsichtsrat vertreten, drei auf Anteilseigner- und zwei auf Arbeitnehmerseite, wodurch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden.

Der Empfehlung in C.1 Satz 4 des Kodex zur Offenlegung des Stands der Umsetzung des Kompetenzprofils in Form einer Qualifikationsmatrix wird aus den in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2024 dargelegten Gründen nicht gefolgt.

Unabhängigkeit

Unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur gehört dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite mit vier unabhängigen Mitgliedern eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an.

Mit der Neufassung des Kodex vom 16. Dezember 2019 wurden die Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern konkretisiert. Demnach gelten Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat länger als 12 Jahre angehören, als nicht unabhängig von Vorstand und Gesellschaft. Nach dieser Definition erfüllen vier Anteilseignervertreter das Kriterium der Unabhängigkeit von Vorstand und Gesellschaft: Prof. Dr. Andreas Biagosch, Dr. Gregor Biebl, Prof. Dr. Patrick Cramer und Prof. Dr. Anna Weber. Wir halten darüber hinaus Ann-Sophie Wacker für unabhängig von Vorstand und Gesellschaft. Zwar wird gemäß der Kodex-Definition vermutet, dass auch sie nicht unabhängig ist, weil ein naher Familienangehöriger von ihr (Dr. Peter-Alexander Wacker) dem Aufsichtsrat bereits seit mehr als 12 Jahren angehört. Die Anteilseignerseite des Aufsichtsrats ist in ihrer Einschätzung unter pflichtgemäßer Würdigung aller Umstände jedoch zu dem Ergebnis gelangt, dass dadurch keine fehlende Unabhängigkeit von Ann-Sophie Wacker begründet wird. Es ist nicht anzunehmen, dass sie bei der Ausübung ihrer Aufgabe als Aufsichtsratsmitglied von ihrem Vater beeinflusst wird, zumal die fehlende Unabhängigkeit von Vorstand und Gesellschaft im Fall von Dr. Peter-Alexander Wacker lediglich aus seiner langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat resultiert und es ansonsten keine besondere persönliche oder geschäftliche Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand gibt, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnte. Gerade beim Kriterium der Zugehörigkeitsdauer halten wir die pauschale Annahme, dass die fehlende Unabhängigkeit auf einen nahen Angehörigen abfärbt, für verfehlt.

Unabhängig vom kontrollierenden Aktionär sind die folgenden Anteilseignervertreter: Prof. Dr. Andreas Biagosch, Dr. Gregor Biebl, Prof. Dr. Patrick Cramer und Prof. Dr. Anna Weber. Dr. Susanne Weiss, Dr. Peter-Alexander Wacker und Matthias Biebl gehören der Geschäftsführung des kontrollierenden Aktionärs an und gelten nach der Kodex-Empfehlung C.9 damit – unwiderlegbar – als nicht unabhängig. Dasselbe gilt für Ann-Sophie Wacker, deren fehlende Unabhängigkeit vom kontrollierenden Aktionär gemäß Kodex allein daraus resultiert, dass sie die Tochter von Dr. Peter-Alexander Wacker ist. Wir halten den Kodex hier für zu weitgehend, weil er die Besonderheiten von Familiengesellschaften nicht berücksichtigt. Beim kontrollierenden Aktionär handelt es sich in unserem Fall um eine Familien-Holding, deren einziges Geschäft im Halten der Anteile an der Wacker Chemie AG besteht. Der kontrollierende Aktionär übt also neben dem Halten der Beteiligung an der Wacker Chemie AG keine weitere unternehmerische Tätigkeit aus, es gibt daher keine anderweitige unternehmerische Interessensbindung. Im konkreten Fall besteht daher keine Gefahr eines typischen konzernrechtlichen Interessenkonflikts.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer allgemeinen Aussprache überprüft. Die Diskussion und Bewertung erfolgte anhand bestimmter Kriterien, darunter die Dauer und Frequenz von (Ausschuss-)Sitzungen, die Vorbereitung und Durchführung von Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen, die Qualität und Rechtzeitigkeit der Information der Aufsichtsratsmitglieder, die personelle Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Ausschüssen, der Umgang mit Interessenkonflikten sowie anderen Konflikten im Gremium und die allgemeine Befähigung des Aufsichtsrats, den Vorstand der Gesellschaft angemessen zu beraten und zu überwachen. Die Selbstbeurteilung bestätigte eine professionelle und konstruktive Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie mit dem Vorstand. Die Aufsichtsratsmitglieder kamen zu dem Ergebnis, dass insbesondere die im Vorfeld der Sitzung zur Verfügung gestellten Unterlagen umfassend, qualitativ hochwertig und sehr gut verständlich sind und so eine gründliche und effiziente Vorbereitung auf die Sitzungen und eine offene Diskussion in den Sitzungen ermöglichen. Als besonders zweckmäßig und einem offenen Austausch förderlich wurden die getrennten Vorgespräche von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern vor den Plenumsitzungen beurteilt. Grundlegender Veränderungsbedarf wurde nicht identifiziert, einzelne Anregungen werden auch unterjährig aufgegriffen und umgesetzt.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Das Compliance-Management-System des Konzerns wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Verantwortlich dafür ist das globale Compliance-Management von WACKER. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Risikobericht auf Seite 96. Das Unternehmen hat in Deutschland, den USA, China, Japan, Indien, Südkorea, Brasilien, Mexiko / Kolumbien, Norwegen, Singapur, Russland, Türkei, Tschechien, Ungarn, Spanien, den Niederlanden und den Vereinigten Arabischen Emiraten Compliance-Beauftragte ernannt und ausgebildet. In ausgewählten Ländern, wie beispielsweise Italien, wird die Funktion Compliance auch durch externe Dienstleister sichergestellt. Sie informieren die Mitarbeitenden in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Anforderungen und interne Richtlinien. Sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeitenden und beraten, informieren und schulen zum Thema Compliance.

Es gibt ein systemgestütztes globales Hinweisgebersystem. Dem Unternehmen können hierdurch von Mitarbeitenden aber auch von Dritten Compliance-Verstöße mitgeteilt werden. Auf Wunsch ist dies auch anonym möglich, wobei die Kommunikationsmöglichkeit mit dem Hinweisgeber sichergestellt ist. Im Berichtszeitraum wurde das Kommunikationskonzept des globalen Hinweisgeberprozesses bei WACKER veröffentlicht.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum die Compliance Mission von WACKER ("Tone from the Top") in Form einer CEO-Botschaft entwickelt und kommuniziert.

Grundsätze der Unternehmensethik

Code of Conduct: WACKER hat Ende 2023 einen neuen Code of Conduct veröffentlicht und diesen in 2024 unternehmensweit ausgerollt. Dieser ersetzt die bis dahin gültigen fünf Codes. Der neue Code of Conduct enthält je vier Unternehmenswertepaare. Diese enthalten zentrale Leitsätze bzw. Kernbotschaften:

- Integrität & Vorbild: Wir achten die geltenden Regeln und gehen mit gutem Beispiel voran.
- Leistung & Begeisterung: Wir erbringen herausragende Leistungen und sind mit Begeisterung bei der Arbeit.
- Weitblick & Offenheit: Wir handeln im Sinne jetziger und zukünftiger Generationen und sind offen für Neues.
- Zusammenarbeit & Wertschätzung: Wir arbeiten konstruktiv zusammen und wertschätzen uns gegenseitig.

Der Verhaltenskodex stellt den Kompass für das ethisch erwartete Verhalten aller Unternehmensangehörigen dar und wird zudem an unsere Geschäftspartner weitergereicht. Er kann auf der Unternehmenshomepage in zahlreichen Sprachen abgerufen werden: https://www.wacker.com/cms/media/de/asset/about_wacker/wacker_at_a_glance/corporate_strategy_and_policy_guidelines/ethical_principles/wac_code_of_conduct.pdf

Responsible Care® und Global Compact feste Bestandteile der Unternehmensführung

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible-Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Die Teilnehmer des Programms – auch WACKER – verpflichten sich darin, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Das Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Auch unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact einhalten. Bei der Risikoprüfung bewerten wir unsere Lieferanten daher auch in diesem Punkt.

Ambitionierte Ziele für Nachhaltigkeit

WACKER setzt sich seit 2021 ambitionierte Ziele hin zur Klimaneutralität im Jahr 2045. WACKER plant, seine absoluten Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2020 bis 2030 um 50 Prozent zu senken. Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte „Science-Based Targets“. Das bedeutet, dass sie mit dem Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius im Einklang stehen und somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind. WACKER ist seit 2021 Teil der UN-Initiative für Klimaneutralität „Race To Zero“. WACKER bekennt sich damit freiwillig zur Einhaltung der Obergrenze von 1,5 Grad und verpflichtet sich, den Weg in Richtung Klimaneutralität, der bis 2045 angestrebt wird, künftig mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren. Seit 2024 ist auch das Ziel der Klimaneutralität von der Science-Based Targets Initiative validiert.

Zu den weiteren Nachhaltigkeitszielen von WACKER bis zum Jahr 2030 gehören:

- Alle WACKER Produkte erfüllen definierte Nachhaltigkeitskriterien (gemäß WACKER Sustainable Solutions);
- Senkung des spezifischen Energieverbrauchs um 15 %;
- 100 % der WACKER Schlüssellieferanten erfüllen definierte Nachhaltigkeitsstandards;
- in den Vorketten werden die absoluten Treibhausgasemissionen um 25 % gesenkt;
- Reduktion der spezifischen Wasserentnahme um 15 %;
- Reduktion der Anzahl der Chemieunfälle mit Ausfalltagen sowie der prozessbedingten Unfälle pro Jahr auf null.

Alle Aktivitäten werden aus der Abteilung Corporate Sustainability gesteuert, die zur Abteilung Corporate Development gehört und somit direkt dem CEO untersteht.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und weltweit dort, wo Menschen in Not geraten sind. Wir fördern und unterstützen regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns in Wissenschaft, Bildung und Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des Art. 17 MAR werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des Art. 17 Marktmissbrauchsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 596/2014 – Market Abuse Regulation, „MAR“) kommen wir nach. Ein Ad-Hoc Committee prüft Sachverhalte auf ihre Ad-hoc Veröffentlichungspflichten und stellt die Beachtung aller Pflichten in diesem Zusammenhang sicher. Es ist mit Vertretern verschiedener Fachbereiche (u.a. Recht und Investor Relations) besetzt. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeitende, die im Rahmen ihrer Aufgaben Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in Insiderlisten geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen (bei der Wacker Chemie AG sind dies die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats), sowie zu diesen in enger Beziehung stehende Personen sind nach Art. 19 MAR verpflichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Gesellschaft oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten innerhalb von drei Geschäftstagen mitzuteilen. Eine Meldepflicht besteht jedoch nur, wenn das Gesamtvolumen der von der betreffenden Person getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres 20.000 € erreicht oder übersteigt.

» www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings.html abrufbar.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss und auch der gesamte Aufsichtsrat wird regelmäßig über das Compliance-Management-System und die konzerninternen Kontrollsysteme informiert. Beide sind ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Zudem wurde gemäß den Empfehlungen des Kodex mit dem Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass dieser den Prüfungsausschuss unverzüglich über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unterrichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D&O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Angaben zur Einhaltung des Mindestbeteiligungsgebots bei der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand; Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG muss sich zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzen, wobei der Mindestanteil vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen ist, wenn nicht die Seite der Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widerspricht (§ 96 Abs. 2 AktG). Mit Beschluss vom 5. Dezember 2024 haben Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite jeweils der Gesamterfüllung widersprochen. Der Aufsichtsrat ist daher sowohl auf Arbeitnehmer- als auch auf Anteilseignerseite mit jeweils mindestens zwei Frauen und zwei Männern zu besetzen.

Mit drei Frauen auf Anteilseigner- und zwei Frauen auf Arbeitnehmerseite erfüllt die Wacker Chemie AG diese gesetzlichen Anforderungen.

Dem Vorstand der Wacker Chemie AG müssen mindestens eine Frau und ein Mann als Vorstandsmitglied angehören (§ 76 Abs. 3a AktG).

Seit dem 12. Mai 2021 ist mit Angela Wörl eine Frau im derzeit vierköpfigen Vorstand der Wacker Chemie AG vertreten, so dass die gesetzliche Anforderung erfüllt ist.

Das Gesetz verpflichtet den Vorstand der Wacker Chemie AG, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen (§ 76 Abs. 4 AktG). Mit einer Umsetzungsfrist bis jeweils zum 31. Dezember 2026 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG im November 2022 eine Zielgröße von 25 Prozent jeweils für die erste und die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands beschlossen.

Mehrjahresübersicht

Mio. €	2024	Veränderung in %	2023	2022	2021	2020
Umsatz	5.721,8	-10,6	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2
Ergebnis vor Steuern	258,4	-33,2	387,0	1.616,2	1.093,6	217,9
Jahresergebnis	260,7	-20,3	327,3	1.281,6	827,8	202,3
EBITDA	762,8	-7,4	823,6	2.080,9	1.538,5	666,3
EBIT	290,1	-28,4	404,9	1.678,8	1.134,3	262,8
Anlagevermögen	4.903,3	7,7	4.551,5	4.186,3	3.372,7	3.136,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	288,6	-1,7	293,5	213,0	45,9	21,1
Sachanlagen	3.323,3	9,4	3.038,4	2.717,9	2.466,9	2.393,2
Nutzungsrechte	273,2	22,8	222,5	243,2	138,8	110,8
Finanzanlagen	1.018,2	2,1	997,1	1.012,2	721,1	611,4
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + RAP	4.506,6	4,7	4.302,9	5.215,1	4.761,6	3.814,0
Liquidität¹	1.256,1	-11,7	1.421,9	1.956,2	1.983,3	1.338,0
Eigenkapital	4.837,0	5,6	4.579,9	5.030,7	3.100,4	1.691,8
Gezeichnetes Kapital	260,8	-	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	158,5	-0,1	158,6	158,9	157,4	157,4
Eigene Anteile	-45,1	-	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1
Gewinn-RL/Konzernerg./übriges EK	4.295,0	6,2	4.042,5	4.489,2	2.645,4	1.252,1
Anteile anderer Gesellschafter	167,8	2,9	163,1	166,9	81,9	66,6
Fremdkapital	4.572,9	7,0	4.274,5	4.370,7	5.033,9	5.258,7
Rückstellungen	1.024,8	-10,3	1.142,0	1.021,0	2.082,9	3.016,0
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + RAP	3.548,1	13,3	3.132,5	3.349,7	2.951,0	2.242,7
Nettofinanzschulden (-)						
Nettofinanzforderungen(+)	-690,6	>100	-83,7	409,2	546,5	-67,5
Bilanzsumme	9.409,9	6,3	8.854,4	9.401,4	8.134,3	6.950,5
Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt)	16.520	1,7	16.251	15.262	14.352	14.401
Mitarbeitende (31.12.)	16.637	1,6	16.378	15.725	14.406	14.283

¹ Wertpapiere, Festgelder, Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente

Mio. €	2024	Veränderung in %	2023	2022	2021	2020
Kennzahlen zur Rentabilität						
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT / Umsatz (%)	5,1	-19,5	6,3	20,5	18,3	5,6
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA / Umsatz (%)	13,3	3,3	12,9	25,4	24,8	14,2
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis / EK (zum 31.12.) (%)	5,4	-24,1	7,1	25,5	26,7	12,0
ROCE - Return on Capital Employed = EBIT / Capital Employed (%)	5,0	-27,0	6,9	34,7	28,3	5,6
Bilanzkennzahlen						
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen / Gesamtvermögen (%)	52,1	1,4	51,4	44,5	41,5	45,1
Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen (%)	51,4	-0,6	51,7	53,5	38,1	24,3
Kapitalstruktur = Eigenkapital / Fremdkapital (%)	105,8	-1,3	107,1	115,1	61,6	32,2
Cashflow & Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	310,4	-66,8	936,3	1.125,5	1.064,4	873,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit langfristig - vor Wertpapieren	-636,4	-17,4	-770,7	-686,7	-303,6	-176,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	145,9	>100	-688,1	-458,5	-153,9	117,1
Netto Cashflow = CFbetr. + CFInvest. - Zugänge Finance Leases	-326,0	>100	165,6	438,8	760,8	697,7
Investitionen	666,0	-6,1	709,6	546,8	343,8	224,4
Aktie & Bewertung						
Konzernergebnis	260,7	-20,3	327,3	1.281,6	827,8	202,3
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis / Anzahl der Aktien	4,85	-23,1	6,31	25,18	16,24	3,81
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	3.479,4	-38,7	5.678,2	5.931,6	6.537,6	5.799,9
Anzahl Aktien	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983
Kurs zum Stichtag 31.12.	70,04	-38,7	114,30	119,40	131,60	116,75
Dividende je Aktie (€)	2,50	-16,7	3,00	12,00	8,00	2,00
Dividendenrendite (%)	2,6	15,6	2,3	8,6	6,0	2,9
Capital Employed	5.514,2	6,2	5.192,3	4.526,6	3.782,2	4.111,4

Finanzkalender 2025

30.4. Zwischenmitteilung
1. Quartal 2025

7.5. Hauptversammlung

31.7. Halbjahresfinanz-
bericht 2025

30.10. Zwischenmitteilung
3. Quartal 2025



wacker.com/geschaeftsbericht

Kontakt Impressum

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Gisela-Stein-Straße 1
81671 München
Telefon +49 89 6279-0
www.wacker.com

Amtsgericht München
HRB 159705
USt-IdNr; DE129275094

Investorenkontakt

investor.relations@wacker.com

Pressekontakt

mediaservices@wacker.com

Der Geschäftsbericht ist am 12. März 2025 veröffentlicht worden. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen sind auch im Internet verfügbar. Die Online-Version beinhaltet weiterführende Informationen und einen Kennzahlenvergleich.

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Geschäftsberichts sprechen alle Geschlechter gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit kann auch die männliche Sprachform (z. B. Kunden, Lieferanten, Aktionäre, Vorstand) verwendet werden.